

Biblioteka
U. M. K.
Toruń

120289

II

t. 1



BEKKEP,
HOMERISCH
BLÆTTER

I.



A, I, S, 4^a

914

HOMERISCHE BLÄTTER

IMMANUEL BECKER

Sup - 120 287

BONN

BEI ADOLPH MARKE

1869



1847

HOMERISCHE BLÄTTER

VON

IMMANUEL BEKKER.

shep- 120 289

BEILAGE ZU DESSEN CARMINA HOMERICA
BONN 1858.

BONN

BEI ADOLPH MARCUS

1863.



BOMERISCHE BLÄTTER

IMMANUEL BECKER



120289

II



BOX 2

1851-1852

1852

Vorwort.

Was ich über Homerische fragen zu verschiedenen zeiten Deutsch geschrieben, wünschen freunde, vielleicht zu nachsichtige, gesammelt. ihnen zu gefallen, und in abschlag auf die in meiner vorrede zur Ilias angemeldeten erörterungen, reih' ich hier aufsätze an einander, die in vielem betracht ungleichartig übereinkommen in dem bemühen die Homerische kritik unbefugter autorität zu entziehen und der freien forschung wiederzugeben. denn dass ein text ohne autographon, der sich jahrhunderte lang mündlich fortgepflanzt und fortgebildet, bis er endlich aus dem gedächtnis, geschultem und ungeschulten, stückweise und zuletzt, so gut es gehn wollte, als ganzes niedergeschrieben worden, — dass solch ein text, nachdem er aus den fugen gegangen, oder auch um die rechten fugen erst zu finden, nicht ausreiche mit dem gewirr lückenhafter angaben und streitiger meinungen, das uns die über- und umsichtslosen urheber der grammatik hinterlassen haben, davon bin ich früh überzeugt gewesen, wenn ich auch spät erst hand angelegt an den versuch die einheit und lauterkeit dieser weltgeschichtlichen gesänge zunächst und hauptsächlich aus ihnen selbst zu schöpfen.

die einzelnen artikel des gegenwärtigen heftes erscheinen, geringe abänderungen des ausdrucks und vermehrte beweisstellen abgerechnet, in ihrer ursprünglichen gestalt: was darin, zumal in den ältesten, unreif oder verfehlt ist, sass fest im zusammenhang, und wird einem fortgeschrittenen geschlecht nicht schaden. sollten eben jene erstlinge anstoss geben als hinundwieder unziemlich im ton und parteiisch im urtheil, so entschuldigen sie sich mit umständen und einflüssen, die ihrer zeit nicht abzuweisen waren. die den reigen führt, die recension von Heynens kleiner Ilias, ist eines studenten arbeit, der seine jugendliche keckheit, gleich unbefangen, bald gegen ein schulhaupt wandte, wenn es durch schlotterrichten zweifel-muth den ernst der wissenschaft gefährdete, bald gegen eine facultät, wenn sie durch vorschreiben eines studienplans die akademische freiheit beschränkte (Jen. A. L. Z. 1806 n. 77—8). den muth gehoben, den eifer gespornt durch die ehre sein kritisches bestreben in allerbesten gesellschaft zu bethätigen, zweifelte der zwanzigjährige desfacedor de agravios y sinrazones keinen augenblick ob er in seinem rechte sei mit dergleichen polemik, um so weniger als sie meist aufgetragen, immer aber gebilligt und belobt wurde von dem mann den er noch mit vollem fug unbedingt verehrte, von seinem meister

und gönner Fr. Aug. Wolf. dessen widersacher, den hochverdienten Heyne, kante er nur in grammatischen leistungen, den vielseitigen von Einer, und der schwachen, seite.

als ich die Wolfische ausgabe recensirte, war ich hauslehrer in Lanke bei Bernau. in der ländlichen abgeschiedenheit, die mir Schleiermacher ermittelt hatte als in dem Westfälisch gewordenen Halle unsers bleibens nicht mehr war, fehlte es nicht an musse, aber wohl, wie nah auch die hauptstadt lag und wie gefällig sich Buttman erwies, an litterarischem verkehr und geräth. keine alte ausgabe war zur hand, kein Seber, kein Damm. und was leicht zu beschaffen gewesen wäre und zu weitgreifenden folgerungen geführt hätte, eine vergleichung wie nunmehr n. XXI bietet, unterblieb aus scheu und ehrfurcht vor dem wiederhersteller des Homer, dem allgemein anerkantem seit ihm Hermann proclamirt hatte in den schönen worten "vir patriae, non saeculi more acer et strenuus, dum Homerum nobis eripuit, restituit" (de metris p. 92. vgl. ep. ad Ilgenium p. vi). geschah nun dennoch dass mein eng angelegtes opusculum im fortgang sich freier bewegte und tiefer einging, so verscherzte es gerade dadurch den beifall den es vor allem andern suchte.

Wolf hatte mir vorher (d. 15 Februar 1808) geschrieben "Eichstädt schreibt, er wünsche Sie jetzt von mir recht angelegentlich zur anzeige des Homer getrieben. aber ich gestehe, mir selbst fehlt die neigung hiezu, zumal da Sie nicht anzeigen sondern nur beurtheilungen machen können, und da mir, so oft ich blättere, dies und jenes vorkömt was ich selbst lieber anders sähe". nachher (d. 16 December 1809) schrieb er "endlich habe ich Ihre grosse mühsame recension des Homer gelesen. so wie sie ist, hätte ich sie zu geben Ihnen kaum rathen können, wenn auch die ausgabe nicht von mir gewesen wäre. vieles wird Ihnen, wenn Sie in der art fort beobachten und sammeln, gar zweifelhaft werden: anderes lässt man in solchen dingen gern beim alten, wenn man auch die unhaltbarkeit deutlich wahrgenommen hat. wenn man hier ändert, stösst man wieder dort an, wo man nicht ändern darf oder mag. und der Homer muss die spuren seiner allmäligen werdung auch in den kleinigkeiten behalten. manches andre, was zur blossen grammatik gehört, mag denn auch seinen platz in der grammatik einnehmen, sei es als behauptung oder als bescheidene anfrage. ob die recension dem absatz des buchs mehr nachtheil oder vorthail bringe, ist mir noch nicht deutlich."

Inhalt.

I. Recension von Heynens kleinerer ausgabe der Ilias	s. 1
II. Recension des Wolfischen Homer	29
III. Über den anfang der Odyssee	99
IV. Homonymie bei Homer	108
V. Optativ auf <i>οιν</i>	111
VI. Neuster zuwachs des kritischen apparatus zur Ilias	114
VII. Über das zwanzigste buch der Odyssee	123
VIII. Zur lehre vom digamma	133
IX. Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau	138
X. <i>ὄτι</i> und <i>ὄ τι</i> , <i>ὄτε</i> und <i>ὄ τε</i> , <i>θέλειν</i> und <i>ἐθέλειν</i>	149
XI. <i>κεῖνος</i> und <i>ἐκεῖνος</i> , <i>νέροθεν</i> und <i>ἐνεροθεν</i> , <i>εἶσατο</i> und <i>ἐεἶσατο</i>	154
XII. <i>θυμοραϊστής</i> . <i>Λοοδάμα</i> . <i>πέπλια</i>	157
XIII. <i>ἴφι</i> . Σ 525. <i>Γλίσσαντα</i>	160
XIV. <i>ἄρμα</i> und <i>ἄρματα</i> . <i>εἰν</i> und <i>ἐνν</i> . proömium der Ilias. <i>θεοσαΐα</i> . <i>ποδοκλήσι</i> . <i>νηγρής</i>	163
XV. Dativ der zeit; krasis. <i>θεῖα</i> . <i>πρώρη</i> . <i>Αἰφίλος</i> und <i>Αἰ φίλος</i> . δ 613. I 333	172
XVI. <i>ἄρες ἄρες</i>	185
XVII. <i>ἐπαΐξασθαι</i> . <i>πρός</i>	196
XVIII. <i>τί ἦ</i> . <i>ἐπεὶ ἦ</i> . fragezeichen. <i>ἀθάνατος</i> <i>ζῶς</i>	200
XIX. — <i>φι</i> und — <i>θι</i> . A 155—82. <i>μεσηγός</i> und <i>μεταξὺ</i> . <i>θάσα</i> . Nonnus wiederholungen	206
XX. I 137—9. conjunctiv auf <i>ομι</i> . Ψ 724, A 20. <i>Ταλθύβιος</i> . <i>μυθέα</i> . <i>ὄμνυμι</i> construiert	217
XXI. <i>θεῖω</i> <i>θήης</i>	227
XXII. Der Wolfische Homer verglichen mit dem Ernestischen	232
XXIII. <i>ὧς τε γυναικες</i> und <i>ὧς τε γυναῖκας</i> . <i>ἵνα</i> dahin. vocativ interpungirt. <i>ὄφρα</i> . θ 425. Π 405 und π 370. ρ 327.	265
XXIV. Vocale öfter verlängert als consonanten verdoppelt	277
XXV. <i>μετά</i> und <i>τεγωνεῖν</i> . <i>τέ</i> und <i>τέ</i> , <i>τοῖος</i> und <i>τοιόσδε</i>	283
XXVI. ι 483, <i>δέ</i> und <i>τάω</i> nach dem zweiten wort. <i>οἰόθεν οἶος</i> . <i>τίς οἶδεν</i> = <i>ἴσως</i>	286

VI

XXVII. Endsigma an partikeln nicht fest. Ἰδὴν Λεξιόν. acuirte ultima in der <i>συνεπέα</i>	s. 291
XXVIII. Collation der Venediger handschriften mit Villoisons abdruck und Wolfs ausgabe	296
XXIX. Patronymica bei den Lateinern. partikeln aus zusammensetzungen losgetrent. ἐν ποιητός, <i>τερε facit. μελάντερον ἤντε. Ἡετιών ὄς</i>	308
XXX. τῆ. digamma herzustellen. <i>πλευρίον. Φ'. ἀλέξασθαι. I 513—4.</i>	316
XXXI. <i>λίσσεσθαι.</i> orthotonese hörbar zu machen. ἦλυθον und ἦλθον. Aeolische pronomina	321

I.

(Jen. A. L. Z. 1806 n. 45—7.)

Leipzig bei Weidmanns und London bei Payne Mackinlay und Lunn:
Homeri Ilias cum brevi annotatione curante C. G. Heyne. 1804.
Vol. I. xvi und 622 s. Vol. II. 618. 8.

Eine erklärende ausgabe des Homer für schulen oder auch zur privatbelehrung von anfängern gehört zu den aufgaben, deren lösung bisher oft genug versucht ist, aber keinesweges gelungen. dass der jugendliche geist noch itzt, wie in den schönen zeiten des alterthums, nicht wohl kräftiger und gedeihlicher genährt werden könne als mit jenen ewigen gesängen, wird immer mehr und mehr anerkannt: aber der hilfsmittel, die zum verständnis derselben erfordert werden, sind glücklicher oder unglücklicher weise so viel geworden, und auch die schätzbarsten sind so ungleichen gehaltenes, dass ihr studium bei weiten mehr geduld und urtheil verlangt als anfängern darf zugemuthet werden. ein kernhafter beurtheilender auszug also, oder auch ein selbständiges aber auf sorgsamer quellenforschung ruhendes werk, das diese lücke in unserer litteratur ausfüllte, müste in hohem grade verdienstlich sein. schwierigkeiten hat das unternehmen allerdings, und vielfache bedeutende schwierigkeiten, jedoch nicht solche die sich nicht heben liessen von einem manne, der, wie hr Heyne, es angriffe nach vieljähriger beschäftigung mit der alten litteratur überhaupt und der Homerischen insbesondere. daher nahm rec. die vorliegende ausgabe mit freudiger erwartung in die hand, um so mehr da er, neben dem allgemeinen interesse der freunde Homers, auch sein besonderes schulmännisches gefördert hoffte. er hat sich getäuscht: aber dies unangenehme gefühl soll ihn nicht hindern, was er gefunden, niederzulegen in einem treuen berichte, *ὅπως ἤγησεν ὀπωπῆς*.

von dem eindruck des ganzen zu reden scheint gehässig und überflüssig. sofort also zum einzelnen.

die vorrede bezieht sich gröstentheils auf hn Heynes grössere ausgabe der Ilias, deren plan und werth erörternd. doch dürfen wir sie nicht übergehen, theils weil beide ausgaben in gleichem geist und gleicher manier gearbeitet sind, so dass fast alles, was von der einen, auch von der anderen gilt, theils weil uns hr Heyne eine solche übergehung als absichtlich verübeln möchte, wie er den gelehrten thut, die, so hört er, die grössere ausgabe recensirt haben.

hr Heyne, erfahren wir also, hatte vorausgesehn dass
 10 auf seine Ilias in acht bänden nur wenige leser musse und anstrengung genug wenden würden um sie gehörig beurtheilen zu können; mit gleichmuth ertrug er daher juniorum variis affectibus aestuantium impetus. seine arbeit war dem strengen studium des gelehrten geweiht, inprimis juniorum: ob auch diese sagen werden, sie hätten gar nichts taugliches darin gefunden, das werde die zeit lehren. bezweckt wurde die Ilias sorgfältiger als bisher geschehn mit tüchtiger kritik und interpretation auszurüsten, dergestalt dass die ältere sprache genau entwickelt und der alten menschen gesinnungen
 20 vorstellungen und redegebrauch ausführlich erklärt würden; wieviel das werth sei, weiss hr Heyne aus langer erfahrung. ferner sollten die quellen der gemeinen lesart verfolgt werden, und zwar weit über die Alexandrinische periode hinaus, bis zu den rhapsoden, ja bis in die entlegensten zeiten. dazu hatte hr Heyne mehr hülfsmittel zusammengebracht als irgend jemand vor ihm. gebraucht aber habe er den apparat also dass er, altes vorurtheil verbannend, zuförderst das einzelne untersuchte und, nachdem er das von beiden seiten betrachtet, ausmittelte was wohl für das ganze wahrscheinlich
 30 sei, immer *suspensio pede, tentando dubitando ambigendo*. wobei er anstiess, das beruhte gewöhnlich auf verdächtigen stellen: solche hat er gar viele angemerkt, mit beifügung dessen was sich dafür und dagegen sagen liess. so hoffte er endlich zu einem festen kriterium über interpolationen zu gelangen. aber diese interpolationen sind von sehr verschiedener art, alte und junge, diese leicht jene sehr schwer zu erkennen. daher öffnet sich hier ein geraumes feld für suspiciones dubitationen und annotationen: *enimvero critica est eritque lubrica*. darum versprach auch hr Heyne keine
 40 neue recension auf dem titel (in fronte libri: pag. II dieser

vorrede spricht er ohne bedenken von seiner opera in Iliade recensenda): den namen verdiene eine ausgabe nicht, worin nur die vulgata von schreib- und druckfehlern gereinigt werden soll. eine recension, erklärt er, müsse die Homerischen gedichte in ihrer urgestalt darstellen. dazu ver helfe häufig, wie er gelehrt habe, das digamma, worüber seine zerstreuten bemerkungen leicht in ein system geordnet werden könnten, wie auch zum theil von einem gelehrten geschehn sei (von Hermann? so vergleiche man dessen bemerkungen zum Orpheus s. 688 und 777): aber mit welchem geschrei würde er 10 bewillkومت werden, wenn er den fund in den text erhöbe! und das mit recht, nicht weil dem digamma zu liebe unendlich viel geändert werden müste, sondern weil das digamma doch nicht überall gut thue, mitunter wohl gar neue verdriesslichkeiten schaffe, und weil es auch keineswegs hinlänglich sei zu herstellung der urgestalt. bis also diese dermaleinst sich findet (wie das zu hoffen sei wird verschwiegen), behilft sich hr Heyne mit dem text der Alexandriner, den er nur kritisch prüft.

das sind hn Heynes kritische grundsätze: wer sie nicht billiget, den verweist er zur schadloshaltung auf den übrigen 20 reichthum des voluminosen werkes, auf die von niemand sonst gesehenen und gekanten handschriften, auf die unverächtliche fülle von lesarten, auf die grammatischen kritischen litterarischen schätze (*copiae egregiae lautae immensae*). freilich, er gesteht es, *actum est paulo liberalius*, zumal mit excursen. aber dieser excurse eigentliche bestimmung war keine andere als materien nachzuweisen, die der untersuchung noch bedürften. solche nachweisungen, erzählt er, hat er sein lebelang gegeben: die untersuchungen selbst waren seinem berufe gemäss, aber dem vielbeschäftigten blieb keine zeit 30 dazu: also pflegte er so nebenher mancherlei anzufangen, was ein anderer vollenden mochte, wie auch nicht wenige gethan haben *studio haud contemnendo et laude haud vulgari*. endlich macht er aufmerksam auf die subtilen untersuchungen, durch die allein eine angenehme lectur des dichters möglich wird, die topographischen taktischen stratopedutischen chronologischen, auf die reichliche ausstattung des schifskataloges, die aufhellung so vieler punkte im leben der heroen und im Hellenischen alterthum, so vieles bemerkte vorzüglich in den letzten büchern. fand sich ja *quod disertius enarrari, cura* 40

tius constitui deberet, nun so war zu hoffen dass man das liberaliter et ingenue et amanter erinnern würde. aber diese hoffnung ist fehlgeschlagen, und so auch eine andre eben so billige, dass nemlich das studium des Homer von nun an, tot novis copiis in medium allatis, ganz besonders aufblühen werde. beides indess trägt er mit gleichmuth, ut alia humana.

so viel von der grösseren ausgabe: die kleinere ist eigentlich nur eine wiederholung der zwei ersten theile von jener, mit weglassung des digamma und der verweisungen
 10 auf die observationen, aus denen dafür bisweilen auszüge eingerückt sind; ganz neue zusätze haben wir sehr wenige gefunden, und diese von keinem sonderlichen belange. die einrichtung also ist die bekante. jeden gesang eröffnet ein weitläufiges argument, worin zuerst was die menschen, dann was die götter thun erzählt wird, nicht ohne wiederholung, da beides natürlich genau in einander eingreift. noch detaillirter findet man die inhaltsanzeige unter dem text, und wiederum, summarisch zusammengefasst, in einigen excursen, wie im zweiten fünften sechsten. wir können diese oftmalige
 20 einschärfung des selbigen nicht zweckmässig finden, obgleich der herausgeber dadurch die einsicht sowohl in die kunst des dichters als in die kritik der echten und unechten stellen zu befördern glaubt. abgesehn davon dass diese ausgabe nur für diejenigen leser bestimmt ist qui criticas subtilitates non respiciunt (praef. IV): ein auge das solcher brillen bedarf, wird schwerlich jemals grosse entdeckungen machen, und ein gefühl das so angeregt werden muss um zu empfinden was schön ist, verdient kaum irgend eine rücksicht. auch scheint hr Heyne selbst die unzulänglichkeit seines mittels zu ahnen:
 30 wozu sonst die immer wiederkehrenden ausrufe und betheuerungen, locus est splendidus, praeclarum phantasma, versus sunt nobiles, εναγρεῖς. und nicht immer halten sich dergleichen bemerkungen in so engen grenzen: das gefühl soll wahrscheinlich zur erkenntnis erhoben werden, und daher sind umständliche noten bestimmt zu zeigen bald wie bewundernswerth die kunst des dichters sei, der seinen irdischen stoff durch einflechtung der götter adele (*I arg.*) und, so oft auch der gesang ihm auszugehen scheine, doch immer rath finde fort zu singen (*N 1 Σ 310 P 183*), bald wie von kunst bei ihm
 40 eigentlich gar nicht die rede sei, sondern nur von glück

(A 430) oder von sagacität (Z 117). ferner werden die episoden geprüft und, je nachdem sie der epischen einheit mehr oder weniger eintrag thun, verworfen oder entschuldiget (I arg., I 121 und 383, H arg., A 669 etc.). am häufigsten aber sind rügen der verstösse wider den anstand. wenn Achilles I 660 nicht allein schläft, so wird darin rudiorum hominum sensus erkant, dem dichter aber sensus elegantior ganz abgesprochen; und wenn Patroclus II 745 einen erschlagenen höhnt, so ist das auch jenen rohen menschen kaum zu verzeihn: abhorret melior humanitas et melius animi iudicium¹⁰ ac decori sensus. T 277 klagt Briseis über dem toden Patroclus: ne miremur, erinnert hr Heyne, Achillem, suspiciosum hominem, hac mirifica in alium virum affectus testificatione non commotum fuisse, meminimus sensus istorum obtusioris in amore. unwürdig! lächerlich dagegen die ansicht vom tode des Patroclus II 787. wahr sei freilich dass durch die einmengung des Apollo Hectors ruhm geschmälert werde: aber das sei nun einmal epische weise; und dass Apollo selbst nicht die ehrenvollste rolle spiele: aber man dürfe jetzt an nichts weiter denken als an die macht des²⁰ gottes, und da sei es denn doch ἐναρξές genug dass von einem einzigen derben schlag auf den rücken dem armen Patroclus die sinnen vergehn.

wem das unstäte ästhetische treiben unbehagen erregt, der wird erholung hoffen auf dem festeren boden der grammatik. zu solcher hoffnung berechtiget der herausgeber selbst. erdichten, sagt er Ξ 167, lässt sich vieles und mancherlei: aber alle wahre interpretation geht aus von den worten und deren gebrauch, der grammatisch zu erforschen ist. vgl. Σ 570. dass man sich aber nicht zu viel verspreche! bald anfangs³⁰ (B 806) befremdet τῶν δ' ἐξηγείσθω übersetzt durch at tu dux esto; dazu gesellt sich I 509 πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεσθαι τιμὴν erklärt durch τιμάτω αὐτάς, eine bereicherung des Griechischen imperativus nach analogie des Lateinischen. befremdet wird man auch durch herleitungen wie χρῶϊ Ξ 164 und χροά X 321 von ὁ χροός ὁ χροῦς, und ἀποέρση Φ 283 und 329

ὄν ῥά τ' ἔναλτος ἀποέρση

von ἔρρειν, welches heissen soll φθείρειν. oder wenn A 280 τοῖα πικναὶ κίνντο γάλαγγες auf gut Deutsch erklärt wird⁴⁰

durch ὡς πικρῶς, und Ψ21 ὡμὰ δάσασθαι durch ὡμῶς, oder Φ 358 οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί ῥ' ὦδε πρὸς φλεγέθοντι μαχοίμην durch πρὸς σου, oder Ω 403 ἀσχαλώσι καθήμενοι mit einem zwiefachen solöcismus durch ἀσχαλώσιν ἑαυτοὺς καθῆσθαι, oder O 381 ὥστε κῆμα νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται mit einem dreifachen durch καταβήσεται (unerhört) ἂν (woher?) ἔνδον (für εἶσω) εἰς νῆα. I 247

ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε καὶ ὄψέ περ νῆας Ἀχαιῶν
τειρομένους ἐρέσθαι

- ¹⁰ empfiehlt der herausgeber also zu construiren, ἄνα καὶ ἐρέσθαι, da doch der infinitivus offenbar an εἰ μέμονάς γε hängt; und Y 121

ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ
παρσιάνη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδέ τι θυμῷ
δενέσθω, ἵνα εἰδῆ

meint er, die construction sollte eigentlich so fortgehn, δοίη κράτος μέγα καὶ ἵνα μὴ δεινῆται θυμῷ. dazu kommt die annahme unerhörter formen, wie A 137 ἐλοῦμαι und B 160 λιποῦσι als futura, B 312 πέπτα als perfectum von πτέω, H 366

- ²⁰ θεοῖσφι vel θεῶσφι und M 225 νησιῖσι et νασιῖσι, K 281 ἐκκλήs, N 144 ῥεῖάδε, Φ 70 ἄμι und 169 πτῖμι und 279 (noch obendrein mit passiver bedeutung) τραφήμι, Ω 46 φιλότατος.

dass tempora und modi unter einander verwechselt werden, wird oft erinnert, aber nie erklärt, nicht selten auch ohne grund angenommen. so A 163

οὐ μὲν σοί ποτε ἴσον ἔχω γέρας, ὀππότε Ἀχαιοὶ
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναϊόμενον πτολιέθρον.

ἔχω soll hier für ἔξω stehn, weil die rede sei von der künftigen erobring Trojas; vergleicht man aber die ganz ähnliche stelle I 327 sqq., so wird man geneigt sein Τρώων πτολιέθρον für eine der Troischen landstädte zu nehmen, und ἔχω für ἔξω: das futurum scheint schon durch ποτέ und durch ἐπότε mit dem conjunctivus ausgeschlossen, indem beide partikeln nicht ein einmaliges factum bezeichnen können. mithin braucht auch ἔρχομαι 168 nicht als ἐλεύσομαι verstanden zu werden. in den worten B 340

ἐν πρὸς δὴ βουλαὶ τε γενοῖατο μήδεά τ' ἀνδρῶν

soll γενοῖατο für das futurum stehn und der ganze satz fragend sein. es ist aber der recht eigentliche optativus so gut

- ⁴⁰ wie H 99

ἡμεῖς μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε:
die frage würde ein ἂν erfordern. so soll auch H 296

αὐτὰρ ἐγὼ —

Τρωῶας εὐφρανέω καὶ Τρωάδας — ,

αἶτε μοι εὐχόμενῳ θεῖον δύσονται ἀγῶνα

δύσονται das präsens sein, und das präsens für den aoristus gebraucht. aber ein präsens δύσομαι ist noch zu erweisen, da es aus dem imperfectum ἐδύσετο so wenig gefolgert werden darf als aus φθινύθεσκε Σ 446 ein infinitivus φθινυθέσκειν oder aus dem verbale παραρηγός ein verbum παραρρέω, ¹⁰ welches beides der herausgeber freilich auch annimmt (παραρηγιά ἃ παραρρέει τις ἄλλος N 726); und der aoristus ist dem zusammenhange, wenn er ohne vorurtheil erwogen wird, unverkenbar weniger angemessen als das futurum, woran allein auch die alten erklärer gedacht haben. H 333 κατακείμεν χέουμεν δείμομεν aut sunt praesentia pro futuris, aut sunt indicativi pro coniunctivis, qui pari potestate cum futuris pollent. sonst pflegt hr Heyne die wahl zu lassen zwischen wahr und falsch, hier zwischen falsch und falsch. N 776

20

ἄλλοτε δὴ ποτε μᾶλλον ἐρωῆσαι πολέμοιο
μέλλω

accurate debebat esse ἐρωηκέαι: hätte der herausgeber doch den grund angegeben, oder nur Ein beispiel von dem perfectum mit μέλλω! postulirt wird es nochmals Ξ 455. Σ 266

πίθεσθέ μοι ὥδε γὰρ ἔσται.

νῦν μὲν —

ἄρριον δὲ —.

ἔσται pro ἔστω: somit wäre es unnöthig nach πίθεσθέ μοι und unvereinbar mit γὰρ. aber es ist das wirkliche futurum, ³⁰ und kündigt an was Polydamas in prophetischem geiste gleich darauf weiter ausführt.

über eine solche willkührliche supposition geräth T 181 eine ganze stelle in gefahr für unecht erklärt zu werden. die worte sind

Ἀτρείδη, σὺ δ' ἔπειτα δικαιοτέρος καὶ ἐπ' ἄλλῳ

ἔσσειαι. οὐ μὲν γὰρ τι νεμεσηγόν βασιλῆα

ἄνδρ' ἀπαρέσασσθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήγη.

hr Heyne, wie wir aus seiner übersetzung (esto moderatior) sehen, nimt ἔσσειαι für ἴσθι, und weil dies in den zusammen- ⁴⁰

hang nicht passt, so schliesst er, entweder müsse man ἀπαρέσασθαι nova vi für δυσαρσεστῆν nehmen, oder zugeben dass der gedanke οὐ — χαλεπήνη an der unrechten stelle stehe. dem ist aber nicht also. du wirst künftig, sagt Nestor, auch gegen andere gerechter sein, durch schaden gewitzigt: denn dir ist widerfahren was billig ist, dass nehmlich ein fürst den beleidigten mit eigener aufopferung versöhne.

Ξ261 μὴ ἔρδοι wird erklärt μὴ λυπῆ, ungenau und, da das vorhergehende präteritum ἄζετο den optativus verlangt, 10 ungrammatisch. noch wunderbarer wird II 128 μὴ οὐκέτι φηκί πέλωνται erklärt μὴ ἔτι φηκιά εἶη, μὴ φεύγειν ἐξείη: Ajax fürchtet was hr Heyne wünscht. so wird auch in Einem athem zu ὀλίγη δέ τ' ἀνάπνευσις πολέμοιο Σ201 supplirt εἶη ἄν und γένηται ἄν, und ἔδονται κε X 42 erklärt ἔδονται ἄν und ἔδοιντο. daher endlich wird X 346 das offenbar falsche ἀνήη

αἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνήη

für ἀνείη nicht nur im texte behalten, sondern auch mit demselben solöcismus erklärt εἶθε ὄρεξις ἐγγένηται μοι, und πειθόμεθα als imperativus Ψ 48 verwandelt in πειθήσθε.

20 dass in vergleichungen präterita gebraucht zu werden pflegen, wird oft genug angemerkt, O 636 sogar mit sonderbarer billigung, aber doch auch oft wieder aus der acht gelassen, wie T 221. es heisst dort

αἰψά τε φλόπιδος πέλεται κόρος ἀνθρώποισιν,
ἦστε πλείστην μὲν καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχενεν,
ἄμητος δ' ὀλίγιστος, ἐπὶν κλίνῃσι τάλαντα
Ζεύς.

das verstanden wir bisher so: "leicht wird man der schlacht müde, wo halmen so viele gemäht werden, frucht aber (ἄμη- 30 τος ὁ ἀμώμενος καρπός schol. B) so wenig gewonnen ist, wann nun endlich entscheidung eintritt," und bewunderten darin eine so schöne als fassliche allegorie. hr Heyne erinnert comparatum cum comparato esse permixtum, und interpretirt also: taedium pugnae celeriter subit, in qua magna caedes iam facta est, et iam rarae hostium fiunt caedes, dum pugna inclinata fugam circumspiciunt hostes. und dann versichert er hac iunctura expeditur locus.

auch die bedeutung des wortes liess sich häufig bestimmter angeben. wozu bemerken, φημί heisse vereor, οὐκ οἶμαι

non spero h. e. vereor, ὄω metuo? A 587, Y 195, Φ 533.
κείσομαι Σ 121

ἀλλά ἔ μοῖρα δάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἑρῆς,
ὡς καὶ ἐλόν, εἰ δὴ μοι ὁμοίη μοῖρα τέτυκται,
κείσομι', ἐπεὶ κε θάνω

soll eigentlich heissen sepultus ero, woran der zusammenhang nicht denken lässt, und was sich seltsam ausnimmt, wenn bald nachher 338 folgt τόσσα δέ μοι κείσει αὐτως i. e. insepultus. μέλλω wird A 364 durch εἶκα erklärt, was für εἶωθα stehe, Ξ 69 durch δῆλόν ἐστι, Ξ 125 durch εἰκόσ ἐστι: 10 wie viel besser wäre dem anfänger gedient mit schlichter übersetzung in das Deutsche, die sich der herausgeber doch sonst erlaubt hat. durch dasselbe populäre mittel hätte er sich der verwunderung überheben können dass Z 519 ἐναΐσιμον iusto tempore, 521 ἐναΐσιμος vel intelligens vel aequus heisst: diese bedeutungen sind lange nicht so divergirend als die welche er selbst dem worte ἀμφίς beilegt, wenn er es O 709 eminus, Φ 162 utrinque, X 117 praeter illa übersetzt, ohne auf einen gemeinschaftlichen grundbegriff auch nur hinzudeuten. ἐπενήροθε K 134 ist noch immer ἐπήρθει, und 20 wird hergeleitet von ἐπανόρω. ἀνακυβαλιάζων Π 378 pro diversa origine (?) s. cum sono subsilierunt s. subsilientes sonuerunt: dann wird wieder die feine distinction zerrüttet durch ein simpliciter saltem eversi sunt. βροίθει Π 384, was immer intransitiv ist, wird gegeben gravat opplet, und ἦκα Ψ 335, gleichsam κατ' ἀντίφρασιν, toto corporis pondere. Ω 429

ἀλλ' ἄγε δὴ τόδε δέξαι ἐμεῦ πάρα καλὸν ἄλεισον
αὐτόν τε ἕψαι

fac ut corpus mihi reddatur: nam ἕεσθαι idem est quod 30
λυτρώσασθαι. das ist mit der behauptung nicht bewiesen: aber liesse sich auch jene fremde bedeutung aus dem Homer belegen, woran wir sehr zweifeln, dennoch könnte sie hier nicht angenommen werden. denn wie käme Priamus dazu, dem unbekanten Myrmidonen so viel einfluss auf den harten Achilles zuzutrauen? und der gegensatz δέξαι ἐμεῦ πάρα ἄλεισον αὐτόν τε ἕψαι bezeichnet den geber als object des ἕεσθαι. dass gleich folgt πέμψον δέ με, darf nicht auffallen, sondern ist Homerische epexegeese.

auf einen sehr interessanten und der aufklärung noch immer sehr bedürftigen theil der Homerischen sprache, auf die partikeln, hat der herausgeber wenig aufmerksamkeit gewandt, vielleicht überzeugt von der hinlänglichkeit dessen was er darüber in der grösseren ausgabe geleistet hatte. zu Homers zeiten, lehrt er A 66, war noch nicht jene subtilität und genauigkeit der grammatik: wir finden daher einen gebrauch der partikeln der nach späterer grammatik vielleicht nicht zu billigen ist, und zwar einen sehr mannigfachen. was von
 10 so laxen grundsätzen zu besorgen war, erfolgt. dass eine conjunction für die andre gebraucht sei, wird häufig angenommen, ohne dass jemals gezeigt würde was etwa beide gemein haben, und wie jede den gedanken eigen nuancire. so sehr oft *δέ* für *ῥά*, auch wohl da wo eine solche verwechselung gar nicht nöthig scheint, z. b. O 636

*θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἐκτορι καὶ Αἰ πατρὶ
 πάντες, ὃ δ' οἶον ἔπεφνε Μνηστῆρα Περικλήτην.*

hier würde unseres bedünkens auch die gebildete prosa den gegensatz (*πάντες μὲν — ὃ δὲ*) nicht anders bezeichnen, und
 20 *ῥά* gibt keinen sachgemässen sinn. so *ῥά* für *δή* B 234, *αὐτε* für *δή* Ξ 454, *οὖν* für *δή* Θ 7, *δ' ἄρα* für *δή* N 191: *δ'* aber heisst hn Heyne immer sane, utique, dem Englischen vorgänger aber, von dem er, nicht ohne spottende zurechtweisung, die erklärang der partikeln zu entlehnen pflegt, bald obsecro K 204 oder quaeso K 447, bald sane N 111, bald nempe: wir zweifeln ob aus beiderlei erklärungsarten dem anfänger die bedeutung so klar werden dürfte als sie sich doch ziemlich leicht machen lässt. *ῥά*, heisst es B 119, indignanti convenit: uns deucht, auch der ganz ruhige würde
 30 dieselbe partikel gebrauchen: "Zeus hat mich in schweres unheil verstrickt: denn schmähhlich fürwahr ist es —."

auch elliptisch sollen die partikeln oft gebraucht sein. so soll man K 211

*ταῦτά κε πάντα πύθοιο, καὶ ἄψ εἰς ἡμέας ἔλθοι
 ἀσηθής· μέγα κέν οἱ ἔπουράνιον κλέος εἶη*

εἰ suppliren können vor *ταῦτα*, wider den zusammenhang und wegen *κέ* unmöglich. auf gleiche weise werden die fragepartikeln *ἢ* — *ἢ* erklärt, so oft beinah als sie vorkommen. z. b. A 189

διάνδιχα μερμήριξεν

ἢ ὄγε — — Ἀτρείδην ἐναρίζοι

ἢ ἔχολον παύσειε

soll so viel sein als μερμήριξεν εἰ ἢ ἐναρίζοι ἢ παύσειε. aber an vel occideret vel cohiberet (εἰ ἢ — ἢ) scheint uns gar nicht dasselbe und in keinem falle zu verwechseln mit utrum occideret an cohiberet (ἢ — ἢ). durch ἢ — ἢ wird auch O 642 ἦμὲν — ἦδὲ erklärt, die verbindung durch die trennung.

richtige, aber nichts weniger als neue bemerkungen, z. b. dass δέ im nachsatz vorkomme, werden unendlich oft ¹⁰ vorgetragen, aber auch wieder gerade da vergessen wo sie recht eigentlich hingehören. so lässt sich der herausgeber Φ 560

εἰ δ' ἂν ἐγὼ φεύγω —,

ἔσπεριος δ' ἂν ἔπειτα — ἀπονεοίμην

von Eustathius verleiten ein ἀναπόδοτον anzunehmen, da doch die apodosis ganz deutlich bezeichnet ist, so wohl durch eben dies δέ als durch den wechsel der modi.

von expletivpartikeln ist nie die rede: nur werden Clar-kes mislungene versuche sie in das Latein zu übertragen angeführt und gewöhnlich auf sane utique reducirt. indess ²⁰ stört gleich A 8 ein solches expletives τέ. τίς τ' ἄρ σφωε (hr Heyne schreibt noch immer ἄρ σφῶε) θεῶν meint er sei am rathsamsten zu verbinden mit μῆνιν ἄειδε (ἄειδε μῆνιν καὶ ἄειδε τίς), obgleich das sehr entfernt sei. dieselbe copula aber, die ihm hier so wichtig vorkömt, übergeht er B 292

καὶ γάρ τίς θ' ἕνα μῆνα μένων

und an vielen andern stellen mit stillschweigen.

in der rection der conjunctionen wird die höchste willkühr statuirt. εἴ κεν, lehrt hr Heyne A 66, αἴ κεν et tot aliae particulae promiscue adhibitae occurrunt cum subiunctivo ³⁰ optativo et indicativo, und wiederum A 363 antiquiore aetate non tam morosum habebatur grammatices iudicium, quin indicativum cum subiunctivo permutarent. wie viel gerathener war zu schweigen als durch solches reden die gesetzlosigkeit zum gesetz zu erheben! und das alles nur der vulgata zu gefallen und aus vergesseneit der so oft gemachten und so sehr sich aufdrängenden bemerkung, dass Homers conjunctivus auch kurze vocale hat.

nicht besser ergeht es den präpositionen. H 337

τύμβον χεύομεν ἐξαγαρόντες

ἐκ πεδίου

wird erklärt ἐκτός, ἔξω τοῦ πεδίου (wie das wohl zu denken ist?), endlich κατὰ τοῦ πεδίου. zu K 74

τὸν δ' εὔρειν παρά τε κλισίῃ

erinnert der herausgeber accipio non in, sed ante tentorium, vermuthlich weil er B 293 σὺν νῆϊ erklärt hat durch παρά νῆϊ in navigatione. ὑπασπίδια προποδίζων N 158 und sonst wird erklärt durch ὑπὸ τῆς ἀσπίδος, ἐπὶ δεξιόφιν N 308 pro ἐπὶ¹⁰ τὸ δεξιόν.

tmesen werden fast überall getilgt: wo nicht im texte präposition und verbum in eins geschrieben wird (das geschieht aber wo es nur möglich ist, sollten auch abenteuerliche misgestalten erwachsen), da wird deshalb eine note gemacht, wie Ξ 506

τοὺς δ' ἄρ' ὑπὸ χλωρὸν δέος εἶλεν

vereor ne praestet ὑπόχλωρον δέος. völlige consequenz beobachtet hr Heyne freilich auch hier nicht: sonst wäre er bewahrt geblieben in σὺν τε δὴ ἐρχομένω K 224 das σὺν un-²⁰erhörter weise für ἅμα zu nehmen, da ohne zweifel σύνδυο zusammengehört, oder gar in

σὺν μὲν ὄρ' ἠπέιλσε πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθε

δήσειν

Φ 453 dieselbe präposition durch una cum hoc, praeterea zu übersetzen.

sehr häufig werden präpositionen als ausgelassen supplirt, vornehmlich κατὰ, nicht nur unzählige male zu accusativen sondern auch nach gutdünken zu genitiven, und σὺν. He-
phästos sieht (σὺν) ὄφθαλμοῖς, und zwar antiquo usu, Achil-
les winkt (σὺν) ὄφρῶσι, ein kleid wird zerrissen (σὺν) δουρί,
pferde werden getrieben (σὺν) μάστιγι, getanzt wird (σὺν)
πόδεσσι: endlich χερσὶ συμπλατάγησε steht für πλατάγον
ἐποίησε σὺν χερσὶ (A 587, I 616, N 438, O 352, Σ 572, Ψ 102).
zu χειρὸς ἑλών, δουρὸς ἑλών wird bald διὰ bald sogar κατὰ
ergänzt (II 406, A 645): bei κεφαλήφιν ἐπεὶ λάβεν II 762
wird die wahl gelassen zwischen ἐν τῇ κεφαλῇ und κατὰ τῆς
κεφαλῆς. A 534

οὐδέ τις ἔτλη

μεῖναι ἐπερχόμενον

⁴⁰ wird erklärt μεῖναι (sedendo πρὸς τὸν) ἐπερχόμενον: ander-

wärts, wo es nicht eben nöthig war, wird das verbum als transitiv erkant. *πρὸς* wird auch supplirt *A 566: μή νύ τοι οὐ χραΐσωσιν* (*πρὸς ἐμὲ*) *ἄσπον ἰόντα* (*σοί: soll heissen σου*). aber nur wenige stellen braucht man zu vergleichen um einzusehen dass *χραΐσμεν* oder *χραΐσμεῖν* so wohl transitiv ist als *ἀμύνειν* und gerade so construiert wird; wie *A 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦνα*, so *H 143 οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραΐσμε*. selbst absolute genitive werden durch supplirte präpositionen aufgelöst. so *B 397 παντοίων ἀνέμων* durch *ἔνεκα*: und was wäre *ἔνεκα*? oft wird auch dieselbe präposition mehr als ein- 10 mal supplirt; z. b. *H 28*

εἴ μοι τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἶη
wird erklärt durch *εἰ πίθοιό μοι (κατὰ) τοῦτο (κατά) τι, ὃ εἶη ἂν πολὺ κέρδιον*, wobei noch zum überflusse das demonstrativum mit dem relativum verwechselt und dadurch der nachsatz zerstört ist; oder gar *Ψ 805 φθῆ ὄρεξάμενος (σὺν ἔσχει κατ' αὐτοῦ ἐπὶ τὸν) χροά*, was hr Heyne selbst eine harte ellipse nent.

auch weit substantiellere redetheile pflegt er zu suppliren. so *Z 147*

*φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόσσα φέει.*

ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἢ μὲν φέει ἢ δ' ἀπολήγει.

das zweite *φέει* verstand man bisher intransitiv, was der sprachgebrauch zu erlauben scheint, da *φῦναι* und *πεφυκέναι* beständig intransitiv vorkommen, und was der zusammenhang fordert. unser herausgeber hingegen behält die active bedeutung. *ἢ μὲν φέει ἀνδρας, ἢ δὲ ἀπολήγει φέειν* (die grammatik verlangt *φύουσα*) *ἀνδρας*, ohne zu bedenken dass darüber die wahrheit der vergleichung verloren geht: offen- 30 bar wird ja nicht das zeugende sondern das gezeugte verglichen. so *M 212*

ἐπεὶ οὐδὲ μὲν οὐδὲ ἔοικε

δῆμον ἰόντα πάρεξ ἀγορευέμεν

zu *ἔοικε* sc. *σοι aequum censes*, hart, gegen den sinn und gegen den gebrauch; vgl. *Od. Φ 319.* so zu *αἰδώς N 95 ἔστω*, zu *φρονεῖν P 23 μένος*, zu *ἐλάαν E 366 τὸ ἄρμα*, zu *ψαῖον κόρυθες Π 216 κόρυθας* (wenigstens *κορύθων*), zu *μὴ νεμεσηθῶμεν οἱ ἡμεῖς Ω 53 εἶτα οὐ δέδοικε*, dieses paulo subtilius, wie hr Heyne selber meint.

fast so nachtheilig als wirkliche unrichtigkeit achten wir ein anderes übel der Heynischen erklärung, ihre durchgängig schwankende unsichere natur. allerdings gibt es fälle, wie hr Heyne N 444 bemerkt, wo selbst die alten nicht entscheiden konten: aber deren sind doch zum glück nicht sehr viele, und manche darunter wird unsere kritik, nach jahrtausenden fortgeschritten, heben dürfen ohne den vorwurf der anmassung auf sich zu laden. auch sind die wenigsten stellen wo unser herausgeber sich bescheidet annumerare
 10 probabilia pariter inter se, aequae incertae, von der art dass irgend begründeter zweifel obwaltete. denn ob in

λείσετε γὰρ τότε πάντες, ὃ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη
 A 120 ὃ als conjunction zu verstehn sei oder als relativum, dass man verbände *τότε γέρας ὃ*; ob in

ἀντὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρ' ἐκάη καὶ σπλάγχν' ἐπάσαντο,
μιστυλλὸν τ' ἄρα τάλλα

A 464 der nachsatz von *μιστυλλὸν* anfangs oder von *καὶ* oder von dem drei verse weiter entfernten *δαίνυντο*; ob die verse
αἶ κε θάνης καὶ μοῖραν ἀναπλήσης βίότιο·

20 *καὶ κεν ἐλέγχιστος πολυδίψιον Ἄργος ἰκοίμην*

A 171 in Einer construction fortlaufen oder mit dem zweiten ein neuer gedanke angehe; ob in *κασιγνήτιο φόνοιο* I 563 *κασιγνήτιο* substantivum oder adjectivum sei; ob *νῶιν* N 326 nostri oder mihi übersetzt werden müsse; ob N 366 ein mädchen *ἀνάεδνος* heisse weil sie keine *ἔδνα* empfängt oder weil sie keine gibt; ob

ἐν δ' ἄρα τόξω

ἀντικὸν διὰ χειρὸς ἐλήλατο χάλκεον ἔγχος

N 594 bedeute "der speer fuhr durch die hand in den bogen"
 30 oder "in die hand die den bogen hielt"; ob *ἐνθ' εἶην καὶ ἐνθα* O 82 utinam sim oder hic eram illic eram, wobei *εἶην* für *ἦεν* (?) stünde; ob *ἀποσταδὸν μάρασθαι* O 556 *eminus pugnare* oder *cessare a pugna*; ob

ἐμεῖο δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκίηρα γενέσθαι

Σ 100 me indignit (I) me precatus est; ob *ἀνάγκη* T 66 *inviti* oder *rebus sic exigentibus* oder *omnibus viribus*; ob *ἐνθόρε μέσσω* Φ 233 "er sprang in den strom" oder "in die Troer"; ob

Ζεῦ πάτερ, ὡς οὐ τίς με θεῶν ἐλεινὸν ἐπέστη

40 *ἐκ ποταμοῖο σαῶσαι· ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι*

Φ 274 postea licet alia morte occumbam oder secundum hoc erit mihi pereundum; ob *ρόιο ἔστι καὶ ἄσαι* Ψ 157 est lamentandi modus aliquis oder licebit lamentari in posterum; ob *ὑπέρβαλε παντός ἀγῶνος* Ψ 847 *ὑπὲρ παντός ἀγῶνος* oder *ὑπὲρ τοὺς ἄλλους διὰ παντός ἀγῶνος*; ob endlich *ἀντιτος* Ω 213 aus *ἀντίτιτος* zusammengezogen sei, und in *ὑπὸ ζυγῶν λόν ἵππους* Ω 576 *ζυγῶν* genitivus oder dativus, diese und viele ähnliche fragen werden bei nur einiger genauen kenntnis des Griechischen und Homerischen sprachgebrauches entweder gar nicht entstehn oder bald abgethan sein; hr ¹⁰ Heyne aber wirft sie alle nicht nur in vollem ernste auf, sondern verfehlt auch gar nicht selten die richtige antwort; gewöhnlich ist es das wahre, was er am unwahrscheinlichsten findet.

andere zweifel steigen ihm auf wo der zusammenhang entscheidet. so E 490

*σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἡμαρ,
ἀρχοὺς λισσομένῃ τηλεκλητῶν ἐπικούρων
νωλεμέως ἐχέμεν, κρατερῆν δ' ἀποθέσθαι ἐπιτήν*

ob die ermahnung *κρατερῆν δ' ἀποθέσθαι ἐπιτήν* an den ²⁰ Hector oder an die bundesgenossen gerichtet sei; H 117

*εἴ περ ἀδείης ἔστι καὶ εἰ μόθου ἔστ' ἀκόρητος,
φημί μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν, αἶ κε φύγησι*

ob der *φυγῶν* Hector sei, der eben in seiner ganzen furchtbarkeit dargestellt ist 112—4, oder der Griechische kämpfer, der sich so lange gar nicht hervorwagte; I 617, wo Achilles, nachdem er den abgesandten ihr gesuch frank und frei abgeschlagen, dem Phönix ein lager bereiten heisst *ὄφρα τάχιστα ἐκ κλισίης νόστοιο μεδοίαιτο*, ob *ὄφρα* ut heisse oder *interea dum*, ob mit *νόστος* das zurückgehn der abgesandten ³⁰ oder Achilles rückkehr nach Phthia gemeint sei. wem kan einfallen, O 511

*βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἓνα χρόνον ἢ ἐ βιῶναι,
ἢ δητὰ στρέψεσθαι*

sei vielleicht dreierlei zur auswahl aufgestellt; Φ 192

καὶ γὰρ σοὶ ποταμός γε πάρα μέγας

sei der anwesende strom vielleicht der entfernte Axios; X 390

*εἰ δὲ θανόντων περ καταλήθοντ' εἰν Αἴδαο,
αὐτὰρ ἐγὼ καὶ κείθι φίλον μεμνήσομ' ἑταίρων*

heisse das letzte eigentlich, ex Achillis sensu, "ich will an ⁴⁰

Patroclus denken, wann ich werde im Hades sein³⁰. nirgends indess werden die schwankungen auffallender als in der erklärung des schildes Σ 478 sqq. da wird einmal behauptet poetica omnia sunt, non plasticae artis, ein ander mal sequentia animum ad anaglyphum aliquod revocare possunt, dann non haec narrata esse uti sculpta obvium est, und wieder sane videtur poeta iterum opus fabrile ante oculos habuisse, ferner possunt esse phantasmata mere poetica, daneben si —, nae vixit ille ea aetate qua metallorum elaborandorum ratio esse debuit admodum elaborata, endlich quae sequuntur ab 605, saltem inde a 595 vix ab artifice expressa. muss dem lehrling nicht schwindeln? oder, wenn er festere nerven hat, muss ihm nicht von zwei dingen eines begegnen, dass ihm entweder die wissenschaft verleidet werde die so unendlich viel ungewissheit übrig lässt, oder der lehrer der der wissenschaft nicht mächtig ist?

dass aus solchem wankelmuth widersprüche erwachsen, ist nicht zu verwundern. daher wird Θ 478 der Oceanus in den westen gesetzt, ex nota veterum opinione, Ξ 200 weder in den westen noch in den osten sondern in den mittag, Ψ 72 in den Hades: denn der strom zwischen dem Patroclus

ὄς ἀλάληται ἀν' εὐρυπυλῆς Ἄϊδος δῶ

und den übrigen seelen ist, nach hn Heynes zweimaliger versicherung, kein anderer als der Oceanus. Hectors leiche wird von einer wolke beschattet, damit die sonne sie Ψ 188 nicht ausdörre, Ω 20 nicht in fäulnis setze. Aphrodite heisst die goldene E 702 weil sie mit gold geschmückt ist, ut bene monet Köppen, dessen ansehen als des seinigen hr Heyne gern geltend macht, I 389 weil sie schön ist. ἴδμεν steht ³⁰ A 718 für ἰδεῖν, N 728 für εἰδέναι; ἀν' Αἴαντος εἰσαίτω O 415 für ἀντί, ἀν' ἀνδρός ἴτω Y 355 für ἄντα, non ἀντί. O 191 παλλομένων sc. τῶν κλήρων; at qui sortiuntur, πάλλουσι: Ω 400 παλλόμενος sortitus, sortem expertus. φεύγειν B 74 simpliciter discedere: B 140 φεύγειν gravior vox, ut iam 74 u. s. w.

bedenklich dürfte auch mancher hn Heynes vorliebe für simple erklärungen finden. freilich ist simplicität eine exegetische tugend, aber immer eine untergeordnete, der die höheren, gründlichkeit und richtigkeit, niemals aufgegeben werden dürfen. was gewint der anfänger, wenn ihm

vorgesagt wird, Ἴλιος ἰρή A 46 sei simpliciter praeclara, ἀλοθώρηξ A 489 simpliciter αἰόλος, ἠπιόδωρος Z 251 simpliciter ἠπίη, νυκτὸς ἀμολγῶ A 173 noctu, μαινέσθαι und ὄρμασθαι II 74 eodem sensu, ἔρρων Σ 421 incedens, ἄριστον Ω 124 was sonst δόρυπος, παιήων X 391 nunc carmen quodcumque et hoc loco victoris. nimt er das an auf treu und glauben, so wird seine anschauung der Homerischen welt nicht eben die klarste werden, und er wird sich gewöhnen an oberflächlichkeit: verlangt er nach besserem, wozu ihm die lose speise? und nicht selten sind diese simplen erklärungen bloss 10 nothschüsse. wenn H 330

πολλοὶ γὰρ τεθνήσκει καρηκομόωντες Ἀχαιοί,
τῶν νῦν αἶμα κελαινὸν ἔρροον ἀμφὶ Σάμανδρον
ἐσκέδασ' ὄξυς Ἄρης, ψυχὰ δ' Ἄιδόςδε κατῆλθον

die seelen der erschlagenen in den Hades gesetzt werden (was uns höchst natürlich scheint: denn wo sollen sie sonst sein? vgl. Ψ 103), so fragt der herausgeber descenderunt ergo ad inferos, etsi nondum iustis persolutis? und weiss sich aus der wunderlichen verwunderung nicht anders zu helfen als mit einem scilicet κατελθεῖν h. l. simpliciter est 20 mori. also "viele hauptumlockte Achäer sind todt; deren seelen sind nun todt." nicht glücklicher löst er eine ähnliche verwunderung II 737: warum Patroclus mit einem stein und nicht mit dem speere nach dem Hector wirft, erklärt er forte ut servaret hastam in Hectorem. sonst verwundert er sich Θ 327 dass Teucer nicht voraussieht, Hector werde ihn treffen, und Φ 548 dass dem tod hände zugeschrieben werden: damit, bemerkt er, sei Euripides zu entschuldigen, der ihn in der Alcestis sogar auf die bühne gebracht. also II 454 und 671, wo der tod den Sarpedon nach Lycien trägt, 30 haben wir ihn uns ohne hände zu denken.

simpel rettet auch hr Heyne den längst geächteten vers K 531, wo die fremden Thracischen pferde

οὐκ ἀέκοντε πετέσθην

ἢ ἢ ἔπι γλαφυράς· τῇ γὰρ φίλον ἔπλετο θυμῷ:
saltem dixeris simpliciter cursum celerem declarari. simpel erklärt er K 418

ὄσσοι μὲν Τρώων πυρὸς ἐσχάρα, οἷσιν ἀνάγκη,
οἱ δ' ἐργητόρασι

durch ad ignes, quotquot ii sunt numero, vigilant ii quibus 40



incumbit hoc ut vigilant. haec est simplex interpretandi ratio, so simpel und aller übrigen eigenschaften einer guten erklärung so entblösst, dass sie wohl nicht leicht jemanden verlocken wird sie der gewöhnlichen vorzuziehn, welche die parallelstelle *B* 125 sq., das ansehen der alten und den sinn für sich hat. so wird ferner *I* 164 gelehrt tenendum hoc per totum Homerum *οὐκέτι* simpliciter pro *οὐκ*, *οὐ* esse dictum: wir vertrauen uns jedem *οὐκέτι* in der bedeutung nicht ein anderes in der bedeutung nicht mehr entgegenzustellen, und hoffen
 10 beim abschluss der rechnung noch ein ansehnliches plus der letzten art. *ποσὶ πεποιθὼς* *Z* 505 und *Θ* 339 und ähnliches sonst wird erklärt *usus celeritate*: das passt auf den rennenden Paris, aber auf Polites,

ὃς Τρώων σκοπὸς ἴξε, ποδοκείρησι πεποιθὼς
B 792? *K* 173 *ἐπὶ ξυροῦ ἴσταιται ἀκμῆς* ductum puta a momento, quum culter tonsorius iam est admotus cuti. alii admiscunt alia. eine ganz eigene simplicität bemerken wir noch *Ψ* 146: *ἔνορχα μῆλα ὄρχεις ἔχοντα*. accipio simpliciter integra, ut opponantur castratis. was sie wohl sein möchten
 20 nicht simpliciter genommen?

misbilligen müssen wir endlich des herausgebers, wir möchten sagen unmässiges streben nach deutlichkeit. daraus entsteht eine weitschweifigkeit, die nicht selten, ihr ziel verfehlend, dunkelheit hervorbringt; daraus wiederholungen bis zum überdruß. dass die Homerischen menschen uncultivirt sind, dass sie die götter sich selbst ähnlich denken, dass sie ihr unglück vom zorn derselben herleiten, solche und ähnliche, ziemlich am wege liegende betrachtungen werden angesetzt so oft nur irgend ein anlass sich zeigt. daher ferner
 30 erklärungen so vieler dinge, die erklärt zu werden weder brauchen noch verdienen. jeder anfänger muss wissen dass *σφῶϊ* *A* 286 heisst ihr beide, dass *δέχεται* *T* 290 nicht den dativ regirt, dass *οὐ ἔκκαιζόμενόν γε κατέκτα* *Ω* 214 ungefähr so viel ist als *ἐκείνος ὃν κατέκτα οὐκ ἦν καιζόμενος*, und *χεύομεν ἐξαγαρόντες* *H* 336 ungefähr so viel als *χεύομεν καὶ ἐξάγωμεν* (wunderliches hysteron proteron): und doch könnten wir von solcher auflösung der participien allein zehn beispiele geben. gleich unnütz, um den gelindesten namen zu gebrauchen, sind bemerkungen wie *Θ* 369

40 *οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος ἀπὰ ῥέεθρα*

non tam quod aquis fuisset obmersus, verum —; I 78

νῦξ δ' ἢ δ' ἢ ἐ διαρραΐσει στρατὸν ἢ ἐ σαώσει

non per se, sed quae hac nocte consilia capientur; A 620

ἰδρωῶ χιτῶνων humorem quem ex sudore vestes contraxerant, und kurz darauf nochmals est autem *ἰδρωὸς χιτῶνων* sudor quo madent vestes; N 260

*δοῦρατα δ', εἴ κ' ἐθέλησθα, καὶ ἔν καὶ εἴκοσι δῆεις
ἔσταόν' ἐν κλισίῃ*

non accipiendum est, possis hastas 21 numero habere; Π 394

dass Patroclus nicht die Griechen in die flucht schlägt; Σ 434 10

ὁ μὲν δὴ γῆραϊ λυγρῶ

κεῖται ἐνὶ μετάρσι ἀρημένος

non sane tum quum Thetis ei nuberet; sed quod dea, quae

non senescebat, dolet, esse putes quod maritus consenuit; X 328

οὐδ' ἄρ' ἀπ' ἀσφάραγον μελίη τάμε χαλκοβάρεα,

ἄφρα τί μιν προτιείποι

non quasi id consilio factum esset; Ψ 707 duo tantum sur-

gunt, quia luctatorum tantum paria certare possunt; oder gar

Ψ 832, wo mit wichtiger miene ein problem gelöset wird, das jeder schulknabe gerade so lösen müste, wenn es ihm 20

einer lösung werth schiene. daher vielleicht auch die eitle

bemühung die poesie in prosa zu verwandeln, von dem ge-

dicht die geschichte auszuschneiden, allegorien und symbole

zu deuten, eine bemühung die hr Heyne selbst nicht scheint

gut zu heissen, wenn er Π 737 gesteht non magna sagacitate

opus est ad assequendum, qui fundus veri facti subesse vi-

deri debeat, worauf er jedoch beständig zurück kömt.

warum dem Hephästos die Charis vermält sei Σ 382, und

was es eigentlich auf sich habe mit dem raube des Gany-

medes Y 234, weiss er so genau als was die kette des Zeus 30

bedeute Θ 19, und was der ganze Zeus selbst N 837: der den

Olympos erschüttert, zergeht in luft, hn Heynen wie einst

dem guten Damm. die versteinerte schlange B 307 war ver-

muthlich ein schlangenförmiger stein; und kein gott darf

auftreten, dass nicht erinnert würde, wie solcher auftritt nicht

ein factum sei sondern nur eine hypothese, ut res tanto au-

gustior esset A 1. daher endlich so viele noten die durch-

aus nichts anderes enthalten als was deutlich im texte steht.

andere freilich enthalten auch gerade das gegentheil. z. b.

K 21 sagt Homer

ὄρθωθεις δ' ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα,

hr Heyne aber induti χιτῶνα dormiebant, wie er auch I 657 behauptet qui cubat, indutus est seu tunica seu pallio, unbekümmert um stellen die ganz entschieden das gegentheil beweisen, wie B 43, die er selber citirt, und α 437 sq., wo Eustathius die sitte nackend zu schlafen ausdrücklich anmerkt. oder wenn der dichter viermal erzählt (X 165 173 230 und 251) Hector sei um die stadt gelaufen (πόλιν πέρι δινηθήτην, ἔστιν πέρι διώκει, περὶ ἔστιν δίον), so lässt ihn 10 unser herausgeber vor der stadt laufen, fast in gerader linie, dreimal hin und dreimal her, ohne dass ihm der muthige renner Achilleus den pass verrennte. er folgert das aus topographischen gründen, die aber durch ein solches resultat ziemlich verdächtig werden, wie denn überhaupt seine untersuchungen der art selten mehr ausbeute geben möchten als X 137 gewonnen wird: licet saltem qualemcunq; locorum speciem ante oculos ponere; alioquin nulla carminis satis magna esset suavitas. indess, ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστι, weiss er auch auf andere weise zu helfen. entweder möge man 20 annehmen, vers 165 sei serioris interpolatoris molesta opella, wie auch 251 (und 173? und 230?), oder man möge schreiben περιδινηθήτην circumegerunt se κατὰ πόλιν, παρὰ, ἐπὶ. ita saltem, wird bescheiden hinzugefügt, interpretandi rationibus satisfacisse videor. wer zu so durchgreifender dreischneidiger interpretation belieben trägt, dem empfehlen wir noch ein merkwürdiges beispiel O 386.

dies die erklärungs. der text ist, wie in der grösseren ausgabe, die vulgata, hin und wieder mit einem pannus purpureus aus der Wolfischen recension verbrämt, aber durch 30 ausstossung des ν ἐφελκυστικόν, weglassung des augmentes, zerreissung der composition (Φ 301 δ᾿αὶ κταμένον, P 481 βοῶν ἰσόβον) und andre willkürlichkeiten zu Heynischem eigenthum gestempelt. ein so mangelhafter text war allenfalls zu entschuldigen, wo dem leser frei stand aus der varietas lectionis sich selbst einen besseren zu constituiren, nicht aber hier, wo es keine varietas lectionis gibt und wo ungeübte als leser vorausgesetzt werden. an emendationen ist nicht zu denken: iam dudum, rühmt sich hr Heyne s. X, vanitatem illam juvenilis aetatis animo excussi, qua ex novandae lectionis conatu clarescere vellem. doch haben wir, bei sorgfältiger

durchlesung des ganzen werkes, zwei conjecturen gefunden, freilich solche die einen nicht schon berühmten schwerlich berühmt machen dürften. nehmlich für *εὐγενέων* Ψ 81 und *A* 427 *ἤγενέων*, was in einem misslichen streite mit der prosodie zu liegen scheint, und für

ἴκωμαι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν

I 414 *ἴκωμαι ἰὼν ἐς πατρίδα γαῖαν*, was als leichte heilung empfohlen wird, gleich als wenn die leichteste und, was mehr ist, wahre noch nicht gefunden wäre.

häufiger ist die interpunction geändert. so *A* 338

τὼ δ' αὐτὸ μάρτυροι ἔστων

πρὸς τε θεῶν —

καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, εἴ ποτε δ' αὖτε

χρειῶ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι

τοῖς ἄλλοις.

hr Heyne setzt ein punctum nach *ἀπηνέος*, ein kolon mit einem gedankenstrich, als zeichen des ausgefallenen nachsatzes, nach *ἄλλοις*. so haben wir denn zwei unvollendete sätze statt dass sonst höchstens einer war. *B* 302

ἔστε δὲ πάντες

μάρτυροι, οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι.

χθιζά τε καὶ πρώϊζα, ὅτ' ἐς Ἀλλίδα —

si procedit oratio a verbis *χθιζά τε καὶ πρώϊζα*, importunum est *χθιζά τε καὶ πρώϊζα* nuper accipere de intervallo novem annorum. die importunität hebt hr Heyne, ohne es zu wollen, selbst, indem er ganz richtig *χθιζά τε καὶ πρώϊζα* als gleichbedeutend mit nuper anerkennt: wie dies in seiner unbestimtheit die längsten und die kürzesten zeiträume mit einander begreift, so auch *χθιζά τε καὶ πρώϊζα*, wofern erlaubt ist aus dem prosaischen gebrauch des entsprechenden *χθὲς καὶ πρώϊν* zurückzuschliessen. ergo melius iunguntur *οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι χθιζά τε καὶ πρώϊζα* nupera peste. demnach werden die an der pest gestorbenen unterschieden von früher gestorbenen, deren es doch in den neun kriegsjahren vermuthlich gab. soll die unterscheidung grund haben, so muss nothwendig von den einen gelten was von den anderen nicht gilt. nun sind die an der pest gestorbenen keine zeugen; die früher gestorbenen werden also zeugen sein! dazu kömt dass eine periode mit einem blossen unverbundenen *ὅτε* anzufangen der Homerischen 40

sprache so ungewöhnlich ist als dem Homerischen versbau eine periode mitten im hexameter zu beginnen. unhomerisch in beiden rücksichten ist auch die abtheilung I 97

ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. οὐνεκα πολλῶν
λαῶν ἐσσι ἄναξ:

und wie natürlich schliesst sich die causalpartikel an das vorhergehende, wovon sie den grund enthält. unhomerisch ferner und unnatürlich ist II 55

αἰὼν ἄχος τό μοι ἐστίν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ.

10 κούρην ἦν —

τὴν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἰαγαμέμων

das so oft und immer an dieser stelle wiederkehrende ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ durch ein punctum abgetrent und zum vordersatz erhoben worden. so auch E 665

βάρυνε δέ μιν δόρυ μακρὸν
ἐλκόμενον· τὸ μὲν οὐτίς ἐπεφράσατ' οὐδ' ἐνόησε,
μηροῦ ἐξερεύσαι δόρυ μείλιον, ὄφρ' ἐπιβαίῃ,
σπενδόντων.

der herausgeber interpungirt mit einem komma vor δόρυ
20 μείλιον und vor τό, was er, wie ihm oft begegnet, mit dem relativum verwechselt, und versteht, qui eum manibus subiectis ducebant, hastam non animadvertabant adhaerentem vulnere: aber wie ist das möglich, wenn die führer nicht ohne gesicht und gefühl waren? und wie lahm hinkt δόρυ μείλιον nach! ohne zweifel ist τὸ demonstrativ: "daran dachte keiner, den speer herauszuziehn". auch das folgende wird misverstanden: ὄφρ' ἐπιβαίῃ wird zu σπενδόντων gezogen, aber es muss nach Homerischer weise in dem verse untergebracht werden in dem es steht, verbunden mit ἐξερεύσαι, "den speer heraus-
30 zuziehn damit der verwundete auftreten und gehn könnte". hr Heyne übersetzt iam satis laboris impendendum erat in hoc ipso ut eum currui imponerent, wiewohl weit und breit umher kein wagen zu sehn ist. oder K 355

ἔλπετο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀποστρέψοντας ἐταίρους
ἐκ Τρώων ἵεναι πάλιν, Ἐκτορος ὀτρύναντος.

so, das komma nach πάλιν, interpungirt hr Heyne, damit πάλιν verbunden werde mit ἀποστρέψοντας, was indess viel zu weit entfernt ist und eines solchen zusatzes gar nicht bedarf. πάλιν gehört zu ὀτρύναντος, und πάλιν ὀτρύνειν ist um
40 nichts befremdlicher als ἰθὺς φρονεῖν. wie sehr der vers

unter hn Heynes änderung leide, dürfen wir kaum berühren, da auf metrik rücksicht zu nehmen ihm nie gefallen hat, so oft sich auch anlass darbot.

die vergleichung *M* 278—89, die zwar, wie wohl jede von einigem umfang, parenthetische glieder hat, aber doch immer eine und dieselbe ist, wird hier zerschnitten durch ein punktum 283. schon die genaue entsprechung zwischen *ὄστε νηράδες πίπτωσι θαμειαί* und *ὡς τῶν λίθοι πωτῶντο θαμειαί* hätte warnen sollen. doch die seltsamste inter-punction scheint *X* 52

*εἰ δ' ἤδη τεθνήσκει· καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν
ἄλλος ἐμῷ θυμῷ.*

welche bemerkung "wenn sie todt sind, so betrüben sie mich auch im tode"! und welches widersinnige auch!

abweichende lesarten werden höchst selten angeführt: wir erinnern uns nur folgender. *Φ* 252

αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος

billigt der herausgeber des Aristoteles einfall *μελανοστοῦ θηρητῆρος*: wer aber die diction der ältesten poesie auch nur oberflächlich kent, wird nicht anstehn gegen den gefeierten 20 philosophen dem unbekanten grammatiker beizupflichten, der schol. *B* bemerkt *ὡς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφανῶν ποιεῖσθαι τὰ ἐπίθετα*. *Ψ* 444

*φθίσονται τούτοισι πόδες καὶ γούνα καμόντα
ἢ ἑμῖν*

heisst *φθίσονται* eine nicht üble lesart: wir hätten sie als einen gewöhnlichen schreibfehler, der hier sinn und construction zerstört, nicht der erwähnung werth geachtet. *Ψ* 870

*σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐξείρυσσε χειρὸς
τόξον· ἀτὰρ δὴ οἰστὸν ἔχεν πάλαι, ὡς Ἴθυνεν*

wird so verwerflich gefunden als die Massilische lesart

*σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐπεθήκαι' οἰστὸν
τόξω· ἐν γὰρ χερσὶν ἔχεν πάλαι, ὡς Ἴθυνεν:*

statt der beiden verse soll nur der erste Massilische beibehalten werden; womit wenige werden auszureichen wissen.

gewöhnlicher ist dass über echtheit oder unechtheit ganzer verse und stellen abgeurtheilt wird, nicht eben auf die art dass wir glaubten, die leser würden sonderlich viel verloren haben, wenn hr Heyne seinem versprechen in der vorrede s. VIII, auf kritische subtilitäten wegen lubricität 40

der sache sich nicht einzulassen, treu geblieben wäre. als verdächtig bezeichnet sind nur *B* 206, *B* 252—6, *Θ* 223, ohne entwicklung oder auch ohne angabe von gründen, indem jetzt durch stillschweigen auf die frühere compilation verwiesen wird. sonst wird interpolation bald vermuthet bald behauptet, beides nach gutdünken: die schuld fällt meist auf die rhapsoden, die, um einen gedanken zu erweitern oder auszufüllen (Σ 265 und 605), vornehmlich aber um der oft stockenden maschinerie nachzuhelfen (*II* 431, Σ 356), aus eigenem

10 vorrath hinzugethan. so ist die merkwürdige und echt alterthümliche stelle Ξ 316—328 aus rhapsodenlappen zusammengeffickt; so die ähnliche *Y* 246—255. bisweilen bleibt das urtheil suspendirt, z. b. Σ 444 potest de loco in utramque partem disputari, antiquitatemne redoleat an loquacitatem rhapsodi, besonders aber bei der frage über die entstehung des ganzen. ob *Ilias* und *Odyssee*, heisst es *A* 1, von Einem verfassers herrühre, der das ganze gedicht, ehe er an die ausarbeitung ging, im geiste entworfen tanquam ἰδέαν τοῦ ὄντος (?), oder ob jemand gewesen sei der die einzeln ge-

20 sungenen rhapsodien in unser epos zusammengefasst und vertheilt (eine ganz eigene alternative!), darüber lasse sich mancherlei vermuthen, aber nichts ausmachen, so dass jedem freie gewalt zu denken und zu meinen gelassen werde. dem haufen, dem die unfähigkeit in untersuchungen solcher art zu entscheiden blos liebenswürdige bescheidenheit dünkt, muss das trefflich gefallen. ebenso in den einzelnen theilen. ob der schifskatalog später hinzugekommen oder interpolirt sei, quaeri potest, potest quoque dubitari: ad liquidum perducitur nihil. das siebente buch poterat carmen singulare constituere: forte etiam aliquando carmen singulare fuit; quibus de rebus, si suspicari licet, nihil tamen potest affirmari. so auch das achte. fühlte der herausgeber nicht dass mit dergleichen sätzchen ein reines nichts ausgesprochen werde, indem das posse, die möglichkeit, noch ganz andere dinge auf erden umfasst? anderwärts spricht er bestimmter, seine eigene vorschrift überschreitend: bemerkungen wie Ξ 1 hic saltem sagacitatem in consarcinandis rhapsodiis desideres setzen doch wenigstens eine consarcinatio rhapsodiarum als historisch voraus, und in der vorrede s. XIII behauptet er

40 geradezu antiqua carmina plura, recitari seorsum solita,

aliquando opera aliqua ingeniosa succedente in unum epos coaluisse.

excuse sind aus der grösseren ausgabe neun aufgenommen, theils unverändert theils mit einigen zusätzen, wie der dritte und siebente, oder abkürzungen, wie der vierte und achte. sie handeln de acie Homericæ et tactica Achivorum et Trojanorum, de proelio primo secundo tertio quarto, de locis in quibus ante Trojam est pugnatum, de castramentatione, de castrorum oppugnatione, de computatione dierum in Iliade et pugnarum per eos distributione. es sind nehm-¹⁰ lich die welche in den beurtheilungen anderer recensenten wenig oder gar nicht berührt worden, so dass es doch scheint, hr Heyne habe von dergleichen beurtheilungen mehr als gehört. doch auch wir wollen ihm die freude nicht verderben diese aufsätze noch in künftigen auflagen von neuem zu wiederholen.

besondere aufmerksamkeit verdiente noch die moralische oder vielmehr ascetische wendung, die viele anmerkungen nehmen, die wärme mit der hr Heyne überall das sittlich-schöne anerkennt und zur nachahmung empfiehlt (*X* 304, *Ψ* 506),²⁰ der eifer mit dem er besonders die tugend einschärft, wovon er selbst in der vorrede ein so bewundernswürdiges muster aufstellt, die bescheidenheit; die gutmüthige satire, womit er die unart der jugend straft (*N* 355, *T* 218) und der gelehrten (*Ψ* 473) und unserer philosophen (*ibid.*) und der priester (*A* 42) und der könige (*A* 8). aber wir müssen uns begnügen mit dieser andeutung, um zu einigen worten über den vortrag der noten zeit zu behalten.

wenn wir die form der noten ihrem inhalt entsprechend finden, so ist das freilich ein zweideutiges lob, aber doch³⁰ wirklich das einzige das wir ihnen mit wahrheit ertheilen können. dass in so engem raum sich eben kein stil entfaltet, ist verzeihlich; dass in der alten sprache ein durchaus moderner und zwar entschieden Deutscher geist uns anspricht, wäre erträglich: denn was sind wir nicht zu ertragen längst schon gewöhnt, durch hn Heyne als tonangeber gewöhnt? aber verstösse gegen reinheit und richtigkeit der sprache sind so gewöhnlich dass sie auch ungeübten auffallen müssen. denn, um von vielem nur einzelnes zu erwähnen, wie es sich gerade ungesucht darbietet, wer wüste nicht dass pugnae⁴⁰

cum hasta Ψ arg., experiens quam longissime jaculari possit Π 590, e quorum medio erant quoque Myrmidones Π 233, a se invicem discesserunt \mathcal{A} 531, corpus curare negat Ψ arg., altera vice O arg., quarta vice X arg. nichts weniger ist als Latein; dass ne quidem nicht ungetrent vorkömt, wie B 337 ne quidem deliberandi locus; dass quoque anders gestellt wird als es hier immer gestellt ist; dass iterum und wiederum zwar gleichlautend aber nicht gleichbedeutend sind (B 370 iterum nunc, ut alias, excellis); dass tanquam nicht
 10 verwechselt werden darf mit utpote (N 115 placabili est animo tanquam vir bonus), noch alter mit alius \mathcal{A} arg., noch num mit an Σ 242, noch das gerundium nach Französischer sitte mit dem participium (Π 855 abiit lamentando, Ψ 101 $\psi\chi\epsilon\tau\omicron$ ejulando, Ψ 104 diffuxit exclamando); dass una soboles keinen gegensatz bildet gegen multi liberi Ψ 602; dass jus-sisse videri debere Ξ 1 so wenig fein klingt als expugnare conare Π 91 oder miserantibus adstantibus T 303; dass endlich anakoluthien zu meiden sind wie T 96 parendum fuit Herculi jussis Eurysthei, privatus regi, und Ψ 142 patet Pe-
 20 leum vota fecisse ut, si is rediturus esset, se ejus comam consecraturum esse.

die incorrectheit erstreckt sich bis auf den druck. enklisis und anastrophe scheint so oft vernachlässiget als beobachtet. dazu kommen fehler wie B 81 $\pi\nu\theta\omicron\iota\mu\epsilon\theta\alpha$ für $\pi\epsilon\iota\theta\omicron\iota\mu\epsilon\theta\alpha$, \mathcal{A} 99 $\delta\acute{\epsilon}$ für $\delta\acute{\epsilon}$, N 663 nothus für notus, Ξ 167 Venus für Juno, O 284 $\xi\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\iota\upsilon\upsilon$ für $\xi\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\iota\omega\upsilon$, Ψ 59 $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ für $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$. am ende des ersten bandes sind einige errata corrigirt, z. b. für $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\acute{\epsilon}\omicron$ soll man setzen $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\acute{\epsilon}\omicron$.

erfreulicher ist wahrzunehmen dass der herausgeber
 30 nicht verschmäht hat kritiken, die seine grössere ausgabe getroffen haben, bei der kleineren zu benutzen oder wenigstens zu berücksichtigen, freilich nicht oft, aber doch bisweilen. zwar noch immer wird \mathcal{A} 289 $\acute{\alpha}$ $\tau\iota\upsilon\alpha$ mit $\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha$ verwechselt, und \mathcal{A} 460 die schenkel mit den schenkelknochen; $\xi\rho\epsilon\psi\alpha$ \mathcal{A} 39 ist noch immer $\xi\sigma\tau\epsilon\psi\alpha$, und der $\acute{\epsilon}\kappa\pi\alpha\rho\lambda\acute{o}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ \mathcal{A} 146 der imposante, und $\acute{\epsilon}\pi\alpha\rho\xi\acute{\alpha}\mu\epsilon\tau\omicron\varsigma$ \mathcal{A} 471 initio facto a dextra; der breite Hellespont endlich H 86 und P 432 ist das ganze meer vor dem Hellespont, und der palast des Zeus E 733 ein luftschloss. ja der blutdurstige rhapsode, der
 40 uns den vers geschmiedct

ψάσῃ δ' ἐνδίνων διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα
 Ψ 806, ist aus dem dunkel einer observation trotzig hervor-
 getreten in das tageslicht einer note. aber in κρατὸς ἀπ'
 ἀθανάτοιο A 530 hat die apostrophirte präposition den fal-
 schen acutus verloren, in θήσειν γὰρ ἐτ' ἐμελλεν ἐπ' ἄλγεα
 B 39 den zweifelhaften erhalten; A 45

τόξ' ὅμοισιν ἔχων ἀμφορεφέα τε φαρέτρην
 wird die ehemalige erklärung, τόξ' ἔχων sc. χειρῶν, nunmehr
 hart befunden und eine andere vorgeschlagen, ut jungas τόξα
 et φαρέτρην, utque de una pharetra accipias (?); endlich zu
 gegeben, praestat inter haec accipere Apollinem arcu ex hu-
 mero suspenso incedentem. zu ὄτομα ἄνδρα χολωσέμεν A 78
 wird nicht mehr ἐμὲ ergänzt, wie jedoch noch zu φαίην κε
 ἐκλελαθέσθαι Z 285, sondern ἐγώ. zu der note über ἐλικά-
 πιδα κόρυνην A 98 ist hinzugekommen praeferam vigorem
 oculorum per mobilitatem declaratum, mit dem nachdenk-
 lichen zusatz ineptus essem si quidquam praecise affirmare
 vellem. zu οὐλοχίτας A 449 ist in einer parenthese gesetzt
 hebeopfer; übrigens hat es sein bewenden bei der mola
 salsa. endlich die anmerkung zu A 604

μουσῶν θ' αἰ' ἀειδὸν ἀμειβόμενα ὀπὶ καλῆ,
 die sonst zwischen zwei sive wankte, ist nun bereichert mit
 einem dritten, sive, quod praestare puto, simpliciter accinentes.
 aller der mängel und unvollkommenheiten ungeachtet,
 die wir zu rügen genöthiget gewesen sind, wollen wir der
 Heynischen arbeit ihre relative verdienstlichkeit nicht abspre-
 chen. nicht nur wird sie gewis, nach dem wunsch des ver-
 fassers s. II, bessere veranlassen, wie ja das schlechteste
 buch am leichtesten übertroffen werden kan: sondern auch
 diejenige klasse von lesern, für welche sie eigentlich bestimt
 ist, wird ihr bei vorsichtigem gebrauch manche nützliche be-
 lehrung verdanken. beispiele zu geben enthalten wir uns:
 denn was neu wäre und zugleich scharfsinnig und gründlich
 gedacht, wüsten wir nicht auszuheben.

II.

(Jen. A. L. Z. 1809 n. 243—9.)

Leipzig bei Göschen: *ΟΜΗΡΟΥ ΕΠΗ*. Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione F. A. Wolfii. Vol. I Ilias. pars I xcvi und 421 s. Vol. II Ilias. pars II 445 s. Vol. III Odyssea. pars I 352 s. Vol. IV Odyssea. pars II mit Vol. V 536 s. Vol. V Batrachomyomachia, hymni sive proemia, epigrammata, ceteraque fragmenta Homericis nomini olim adscripta. 1804—7. 8.

Erst jetzt in diesen blättern von der vollendung der Wolfischen recension des Homerus zu reden halten wir nicht für unzeitig. es gilt ja nicht ein ephemeres messproduct, dem die kritik auf dem fusse folgen muss, wenn sie nicht bald, statt über lebendiges gericht zu halten, über todtes die standrede halten will; es gilt ein werk von hoher und dauernder wichtigkeit. die ältesten und zugleich herrlichsten gesänge darzustellen, zwar nicht wie sie von den lippen der sänger geflossen sind, aber wohl in der schönsten und vollendetsten gestalt zu der
10 die gunst geraumer zeiten sie fortgebildet, und diese darstellung in fernen des alterthums die, obgleich heilige geburtsstätte der Griechischen gesittung, da lagen wie
die stadt der Kimmerischen männer,
eingehüllt in nebel und finsternis,
zu begründen auf gesetze von einleuchtender nothwendigkeit und unerbittlicher strengte, — ein solches unternehmen, durchgeführt mit grossem verstande, mit umfassender gelehrsamkeit, mit lauterem wahrheitssinn, erweckt theilnahme und bewunderung zu jeder zeit. aber es erweckt auch leicht
20 ängstlichkeit in dem der ein öffentliches wort darüber sagen soll. eine anzeige scheint unnöthig, eine beurtheilung anmasslich und, so lange der commentar des herausgebers zu erwarten steht, voreilig. zwischen beides hindurch sehen wir nur den ausweg, dass wir uns von dem weiten gebiet der Homerischen kritik das einzelne feld aussondern das unsern eigenen studien am nächsten liegt, und über dessen

bearbeitung unsere meinungen und zweifel mit einiger gründlichkeit darlegen, nicht um den meister zu meistern, sondern ob wir ihn vielleicht veranlassen uns zu belehren. wir wählen die orthographie in weiterm sinne, und knüpfen den losen faden unserer bemerkungen an das paragogische ν .

dass das paragogische ν zu ende dem vers angehängt worden, wird keiner tadeln der erwägt was von Hermann (de emendanda rat. Gr. gr. c. 5) und in der berühmten recension der Heynischen Ilias (Allg. Litt. Zeit. 1803 s. 265) erinnert ist. vielmehr dürfte man geneigt sein diesem ν noch weitem ¹⁰ spielraum zu geben. warum z. b. wird nicht ἐσσίν geschrieben wie ἐστίν? Eustathius freilich will das nicht (1408 14), aber aus einem unhaltbaren und, wie es scheint, von ihm selbst ersonnenen grunde: die handschriften wollen es gewöhnlich. sodann, wenn der doppelaut $\epsilon\iota$ das ν annimmt in dem imperfectum ἤσκειν I' 387 und dem plusquamperfectum ἐστίκειν Ψ 691, warum nicht in allen imperfecten und allen plusquamperfecten? um so mehr da die entstehung dieses $\epsilon\iota$ in dem einen und dem andern tempus aus derselben zusammenziehung des $\epsilon\epsilon$ gegenwärtig erhalten wird dadurch dass sowohl ²⁰ ἤτεεν vorköm̄t als ἤδεεν (E 358 Σ 404); da für das plusquamperfectum die anderwärts mögliche verwirrung der dritten person mit der ersten bei Homerus darum nicht zu befürchten ist weil die erste ihm nur auf $\epsilon\alpha$ ausgeht; und da die dritte auf $\epsilon\iota\nu$, im Attischen auch ausserhalb des hiatus üblich (s. Pierson zu Mör̄is s. 173), bei Homerus fast immer zugleich durch hiatus und hebung, oft auch durch einen entschiedenen abschnitt in vers oder sinn empfohlen wird:

βεβλήκει· αἰχμῆ δὲ διέσσοντο E 661

βεβλήκει· ὁ μὲν αὖτις ἔβη Θ 270

βεβλήκει· ἄλλος δὲ θύρον γ 275

εὖθ' ὁ δεδειπνήκει, ὁ δ' ἐπαίετο ρ 359

δεῖξαι δ' ἠνώκει ᾧ πενθεροῦ Z 170

σιῆθος βεβλήκει ἑπὲρ ἄντρος Ξ 412.

dazu köm̄t die autorität der bedeutendsten grammatiker, nach den Venediger scholien zu E 661 und Z 170 des Aristarchus, nach denselben zu Ξ 412 des Zenodotus und Aristophanes; vgl. zu Θ 68, Harlej. schol. zu ε 112, Porson zu γ 469.

dieselben gründe aber, die zu ende des verses dem ν seine stelle sichern, verlangen dahin, so oft eine wahl statt ⁴⁰

findet, die form die mit vollerm bleibenderen tone das ohr trifft. nicht ἔμμεν ναῦφιν ὑσμῖνα κvanoχαῖτα ἀστεροπητὰ ποι-
κλόμητις lesen wir in den ausgängen, sondern εἶναι νηῶν
ὑσμῖνῃν κvanoχαίτης ἀστεροπητῆς ποικιλομήτης, trotz den Bent-
leyschen conjecturen und der Heynischen verwunderung zu
A 580. ἡμέτερον δῶ hat das Zenodotische ἡμέτερόνδε ver-
drängt (H 363 Σ 385 und 424); für Ἴδιόςδε Ψ 137 wurde
Ἴιδος δῶ geschrieben, für Ἀτρείδαο Πηλείδαο, und zwar ἐν
ταῖς χαριεστέραις, Ἀτρείωνος Πηλείωνος (B 192 P 191). daher
10 scheint richtiger

σιδηρέω ἄξον ἀμφίς E 723

und

βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἀμφίς Θ 481

(vgl. Ξ 123 Ψ 330) als

πολλὰ δέ σ' ἀμφί

δάκρυα θερμὰ χέον Λακκοί ω 45

und

πολλὰ δέ σ' ἀμφί

μῆλα κατεκτόνομεν ω 65;

20 an welchen beiden stellen die gewöhnliche lesart ἀμφίς hat.
daher würden wir lieber die zwei verse die auf νῖα ausgehn,

ὡσεὶ τε πατήρ ἐὼν νῖα ρ 111,

wo Zenodotus εἰο παῖδα gelesen zu haben scheint, und

οἶόν ποῦ τις ἐέλδεται ἔμμεναι νῖα ν 35

nach den vielen ändern die auf νίον ausgehn (eine flüchtige
zählung ergibt 40 in der Ilias, 18 in der Odyssee) als um-
gekehrt, lieber ξ 435 Ἐρμῆ Μαϊάδος νίεῖ setzen als II 176
Βώρω Περιήρεος νῖι lassen, vorausgesetzt nehmlich dass νίεῖ
überall eine epische form sei (s. Hermann zu dem Homer.

30 hymn. an Apollo 48). αἰέν steht zu ende des verses nur A 827

τῶν δὲ σθένος ὄρνεται αἰέν,

kan sich aber da so wenig behaupten wie αἰεὶ in der mitte
des verses, wo die letzte sylbe vor einem vocale kurz wird:

ἦτε μοι αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ

τείρει α 341

ἦ δὲ καὶ αὐτως μ' αἰεὶ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν
νεικεῖ A 520

αἰεὶ ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν I 322

αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι νόον πολυκερδέα νωμῶν ν 255

40 αἰεὶ ἄλλης χαλεπῆς μεμνημένοι κ 464

ἴζε μυχότατος αἰεὶ· ἀτασθαλία δέ οἱ οὔψ
ἐχθραὶ ἔσαν φ 145.

übelklang zu befürchten von αἰὲν ἐνί, αἰὲν ἔν, αἰὲν ἐμίν, thut kaum noth nach den beispielen die Heyne T. VII p. 416 gesammelt hat, und die leicht zu vermehren sind (σε σενέ-σθην λ 312, σε συνακίων ψ 21, σε σῆρας ψ 24). οὔτω geht billig in οὔτως über, so wohl wenn der folgende vers mit einem vocal anfängt:

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὔτω.

ἀλλ' οὔτος μὲν ρ 358

und

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὔτω.

εἵνεκα γὰρ ξείνοιο θ 543,

in welchen fällen schon um übereinzustimmen mit

ἐπειὴ πολὺ φέρτερον οὔτως.

ὄδε καὶ οἱ πρότεροι Α 307

οὔτως geschrieben werden musste, als vor einem consonanten, wie E 249 οὔτω ὄυνε, N 309 οὔτω Δεύεσθαι, δ 543 οὔτω Κλαῖ', σ 222 οὔτω Παῶς. an der zuerst angeführten stelle hat, was wir wünschen, eine Wiener, an der zweiten eine schätzbare ²⁰ noch unverglichene Augsburgur handschrift. die meisten handschriften haben auch für ἐνισπε zu ende des verses (der folgende fängt meist mit einem absatz der rede oder mit einem vocal an) ἐνισπες, oder vielmehr, nach der richtigen bemerkung des Harlej. scholiasten zu ξ 185, ἐνίσπες, wie Α 186, wo es Heyne für einen druckfehler hält, Ξ 470, wo derselbe nicht unwahrscheinlich findet dass ehemals so gelesen worden, ρ 101 und 247, δ 314 und 331, μ 112, ξ 185, χ 166, ψ 25, Apollonius Rhod. 1 487. dass unleugbar auch ἐνισπε vorkömmt,

νημερτές μοι ἐνισπε πότ' ᾗχετο δ 462,

begründet so wenig einen einwand gegen ἐνίσπες als ἴσχε gegen σχέες, δίδου gegen δίδωθι (ρ 58 und 380). die handschriften geben ferner statt der hinfälligen duale auf ε häufig die tönenderen plurale auf ες: wie M 330 vor Aristarchus gelesen wurde

τὼ δ' ἰθὺς βήτην Λυκίων μέγα ἔθνος ἄροντες

und K 121 Α 348 noch gelesen wird

οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες

und

10

20

30

40

ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξόμεσθα μένοντες,
ungeachtet Zenodotus und Aristophanes lasen, was die gram-
matische genauigkeit fordert, ἴοντες und μένοντες; wie auch
ε 227 aus dem Eustathius und dem Harlej. codex aufgenom-
men ist

τερπέσθην φιλότιμι παρ' ἀλλήλοισι μένοντες
statt des gewöhnlichen μένοντες, so könnte δ 33 mit demselben
Harlej. und dem erwähnten Augsburger codex gelesen werden

ἦ μὲν δὴ νῶϊ ξεινήια πολλὰ φασόντες
10 ἄλλων ἀνθρώπων

statt φασόντες, χ 181 mit einem Wiener

τὼ δ' ἔσταν ἐκάτερθε παρὰ σταθμοῖσι μένοντες
εὖθ' ὑπέρ —,

χ 378 mit demselben

τὼ δ' ἔξω βήτην μετάρωιο κίοντες.

ἔξέσθην δ' ἄρα,

ω 153 mit einem andern

τὼ δὲ μνηστῆρσιν θάνατον κακὸν ἀρτύναντες
ἴκοντο.

20 vgl. Ernesti zu ε 227.

nun ist ferner nicht abzusehn warum der metrischen
periode mehr vollständigkeit am schlusse gegönt sein sollte,
der ohnehin durch eigene gewichtigkeit in das ohr fällt, als
in der mitte, über welche die stimme unaufgehalten dahin
eilt *). vollständig aber kan der Homerischen poesie, die
alle ihre gestalten nicht in dürftigen umrissen aufstellt son-
dern in plastischer runde, nicht das heissen was allenfalls
die bescheidenste nothdurft abzuspisen hinreichte. deshalb
ist uns erfreulicher

30 οὐρανόθεν· πρὸ γὰρ ἦκε θεά Α 195 und 208

als

οὐρανόθε προὔφαινε ι 145,

und

σιτῆ δ' ὀπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα Α 197

als

σιτῆ δ' ὀπιθε, πλῆξεν δὲ μετάρφρενον Π 791;

erfreulicher

*25) versus aequae prima et media et extrema pars attenditur, qui
debilitatur in quacunque sit parte titubatum. Cicero de oratore 3 50.

ἀντὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα 9 517

und

κυλινδόμενα προτὶ χέρσον ι 147

als

ἐκ χροῶς ἔλκε δόρυ, ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο Η 504

und

λίθακι ποτὶ πέτρῃ ε 415,

zumal ja auch

ὔδωρ προτὶ ἄστν φέρεσκον κ 108

geschrieben ist, und

πέτραι ἐπηρεφέες, προτὶ δ' αὐτάς μ 59,

meist unter dem schwanken der handschriften und ausgaben; erfreulicher ist die verdoppelung des ν in ἐννοσίτλιος, wiewohl die freude getrübt wird durch den widerspruch dieser form gegen εἰνοσίφυλλον, als die, freilich Aristarchische und Aristophaneische, nichtverdoppelung in συνεχές M 26 ι 74. wir ertragen gern παραὶ λαπάρην Γ 359, wiewohl anderswo (Ξ 517) κατὰ λαπάρην genügend gefunden worden; gern ἐπαὶ δειός K 376 und O 4, wiewohl ἐπό so hinlänglich wäre als es in ἐπὸ ἑπιῆς ist (Φ 12 9 192), da ja das δ von δέος und 20 δειδω, wie von δῆν (s. Hermann zu Orpheus s. 507), position macht, überall ausser etwa H 117

ἔπερ ἀδειῆς ς' ἐστί

und β 60

θεῶν δ' ἐποδείσατε μῆριν.

nicht befremden darf περίφρων Εὐρύκλεια τ 357, so stark auch das beständige περίφρον Πηρέλοπεια hinzieht zu περίφρον, worin der kurze vocal, obgleich weder durch hebung getragen wie in Ποσειδάων ἐπάμυνε Ξ 357 und Τηλέμαχε ποῖον ς 320, noch, wie in Ἐκτορ εἶδος ἄριστε Ρ 142, durch das 30 digamma, dennoch den alten wie manchen neuern grammatikern, die solcherlei träger gering genug anschlagen (s. Harlej. schol. zu ς 320 und Bentley zu Ψ 602), nicht mehr misfallen dürfte als in den vorr. s. LIX angeführten beispielen, oder, um entscheidendere anzuführen,

Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Α 36,

βοῶπι πότνια Ἥρη Σ 357

nach dem Venediger codex,

βοῶν ἴνιν εὐρυμέτωπον ς 382 und K 292,

oder

ἐσθλοὶ τετράκκλοι ἀπ' οὐδεὸς ὀχλίσειαν ι 242
vergleichen mit

πρόσθε μὲν ἡμίονοι ἔλκον τετράκκλον ἀπήνην Ω 324
(denn ἐπιστάμεσθα N 238,

νοῖ δὲ καὶ κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι,
würden wir nicht hieherziehen, sintemal da höchst natürlich
ist aus den Venediger scholien ἐπιστάμεσθα zu schreiben).
aber wohl befremdlich ist dass so häufig μὲν gefunden wird,
wo μῖν dem sinn allein, dem verse besser zusagt. wer da
10 schreibt

εἰ δ' ἄγε μῖν πείρησαι A 302

ἢ μῖν καὶ πόνοσ ἐστὶν ἀνηθένητα νέεσθαι B 291 H 393

ὧδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μῖν τετελεσμένον ἔσται Ψ 410

οὐ μῖν οἱ τότε κάλλιον Ω 52,

warum schreibt der nicht auch, unbekümmert um des Ari-
starchus autorität (Ven. schol. zu I 57) und um die von Heyne
(zu A 77) zu hülfe gerufene alte schreibart, die ja doch in
ihrer ganzheit herzustellen, wenn nicht unmöglich, gewiss
unnöthig ist, und deren vereinzelte trümmer mitten im neuen
20 gebäude nur steine des anstosses sein können, — warum
schreibt er nicht

καὶ μῖν τοῖσιν ἐγὼ μεθομίλεον A 269 und 273

ἢ μῖν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον B 798 E 197

οὐ μῖν πως ἄλιον πέλει ὄρμιον A 158 und 396,

den kurzen vocal für die stellen versparend wo ihn der vers
fordert, wie

οὐ μὲν ἔοικε B 233

οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν, πόθειόν γε μὲν ἀρχόν B 703

ἢ μὲν ἐμαρνάσθην H 301

30 ἢ μὲν ἐμοὶ δώσειν Ξ 275.

für solche stellen, die freilich noch zu suchen sind, hätte auch
ὄβριμος ὄβριμοεργός ὄβριμοπάτηρ und das ähnliche ἄβριμος
N 41 verspart werden sollen: wo die wörter jetzt vorkommen,
fordert die Homerische prosodie ὄμβριμος ὄμβριμοεργός ὄμ-
βριμοπάτηρ ἄμβριμος. wie nehmlich in der Attischen pro-
sodie ρ unter allen liquiden die einzige ist die sich der Da-
wesischen regel entzieht, so ist sie in der Homerischen die
einzige die mit einer muta (nach Ernesti zu II 857 sogar mit
einer muta und einer andern liquida, ἀνδρότητα ~ ~ ~, was
40 indess Heyne auf ἀνρότητα ermässiget) auf einen mittelzei-

tigen vocal folgend dessen sylbe häufig genug kurz lässt, um die annahme zu berechtigen dass der sänger, wo er eine solche sylbe lang gebrauchen wollte, ihr alle mögliche hülfe werde gegeben haben. denn die übrigen liquiden machen in der regel nie nicht position. am häufigsten noch λ, und doch kaum häufiger als σκ στ ζ πτ: die sämtlichen beispiele in beiden gedichten, nicht alle zweifelsfrei, sind folgende.

- κλ: χαῖρεν δὲ κληρόνι v 120
 λῦσε κλύδων τρόπιος μ 421 10
 παρὰ λεχέεσσι κλιθήρηα α 366 σ 213
 ἄψ δ' ἐτέρωσ' ἐκλίθη τ 470
 καλῆ προσέκλινε κορώνη φ 138 und 165
 πλ: σὴν ἐς πατρίδ' Ἴκοιο πλέων δ 474
 νῆϊ πολυκλήϊδι πλέων H 88
 παρ' Αἰήταο πλέουσα μ 70
 Ἑλλησποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεούσας I 360
 πρωτόπλοον· κούρω θ 35
 ἧ δὲ προσέπλαζε γενεῖω λ 583
 τευχσιπλήτα E 31 und öfter 20
 παρόρηκεν δὲ πλέων νύξ κ 252
 ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν I 382 und δ 127
 τλ: μή μ' ἔρεθε σχετλή Γ 414
 χλ: καὶ μέλι χλωρόν κ 234
 ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἐέσσαί' ξ 529.

denn verse wie

- καὶ γάρ ῥα Κλυταμνήστρης προβέβουλα A 113
 Πάτροκλέ μοι δειλῆ T 287
 οἷ τε Πλάταιαν ἔχον B 504 (vgl. 570)

sind ἀναγκαῖοι πολεμισταί, die nur für ihren herd streiten; 30
 und Ξ 468

οὔδ'εὶ πλήντ' ἤπερ κνήμαι καὶ γούνα πεσόντος

wird besser οὔδ'εὶ gelesen, wie II 612 οὔδ'εὶ ἐπισκίμθη und T 92 οὐ γάρ ἐπ' οὔδ'εὶ πύλναται. aber niemals μ: denn κ 204

ἠρίθμεον· ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὅπασσα

steht frei, oder ist vielmehr, wie schon Barnes und Clarke bemerkt haben, nothwendig ἠρίθμενν zu lesen; und η 89

ἀργύρειοι δὲ σταθμοὶ ἐν χαλκέρ' ἔστασαν οὐδ'ῶ

würde, wenn nur Barnes um einige jahrhunderte älter wäre,

alle welt lieber mit Barnes lesen *σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι*, wie schon mit ihm und dem Augsburger codex ε 28 *υἶὸν φίλον* gelesen wird statt *φίλον υἶόν*, als den dichter einer nachlässigkeit zeihen, die Apollonius von Rhodus niemals, Quintus von Smyrna selten (13 46 und 68) sich haben zu schulden kommen lassen: so aber beweiset der vers wenigstens nicht mehr dass *θμ* keine position mache als dass *σι* keine mache.

auch niemals *ν*:

ὑπὸ γλωχίνα δ' ἔγκαμψαν Ω 274

10 hat sich verwandelt in *ἔκαμψαν* (vorr. s. lxxv), und λ 144

εἰπέ, ἀναξ, πῶς κέν μ' ἀναγνοίη τοῖον ἔοντα

in *πῶς κέν με ἀναγνοίη τὸν ἔοντα*, nach zeugnissen handschriften und ausgaben, und in übereinstimmung mit τ 250 und ψ 206

σίματ' ἀναγνοίση

und ω 346

σίματ' ἀναγνότος:

ἃ ἀρίγνωτε aber ρ 375 ist nach dem muster von *ἐνναλίφ ἀνδρείφοντη* viersyllbig zu sprechen, *τεθνεῶτι τ 331* dreisyllbig.

20 die grössere unbeständigkeit des ρ (auch φρ macht nicht immer die position die vorr. s. lxxvii vermuthet wird: schon Hermann zu Orpheus s. 756 hat *ἐπιφράσσεται* angemerkt aus ο 444; Hesiodus und Apollonius haben *ἐπεφράσσατο* und *προπεφραδμένα προπεφραδμένον* Theogon. 160, O et D 655, Argonaut. 3 1315) ersieht sich schon an der menge von formen, die bestimmt scheinen dieser unbeständigkeit zu begegnen und die sylben, deren mass sie unbestimmt liesse, anderweitig zu bestimmen. während, um eine länge vor dem λ festzustellen, das einzige *ἀπλακεῖν* die nebenform *ἀμπλακεῖν* bildet, sind,
30 um denselben zweck vor dem ρ zu erreichen, nicht nur alle composita von *βροτός* genöthigt jenes fremdartige μ anzunehmen, *ἄμβροτος τερψίμβροτος φαισίμβροτος φθισίμβροτος*, bei Aeschylus *μξόμβροτος* und *πεισίμβροτος*, ferner die namen *Ἀεσίμβροτος Κλεόμβροτος Στησίμβροτος Φιλόμβροτος* (*ἄβροτος ἀμφίμβροτος φθισίμβροτος* kommen nur mit kurzer antepenultima vor Ξ 78 Α 32 Υ 281, orac. Diopith. ap. Plutarch. Agesil. p. 370 Bryan.), sondern auch viele andere wörter, besonders geographische benennungen. so heist die Tiber *Θύμβρις*, die Insubrischen Gallier bei Polybius *Ἴσομ-*

βρες, bei Plutarchus Ἰσομβροί. vgl. Wesseling zu Diodor 18 66 und 14 36, Schneider zu Xenophon Anabas. 7 2 28.

woher aber dies μ ? Eustathius 40 4 scheint es in ἀμ-φασίη ἀμμοσίη ἀμβροτος zurückgeblieben zu glauben aus ἀνευ, der urform des privativen α : wäre nur nicht dieses ἀνευ sonst überall vor consonanten eben so in das blossе α verblieben wie das Deutsche ohne oder un in das Schwedische o und das Dänische u. wahrscheinlicher liesse es sich erklären aus einer intendirten verdoppelung des lippenlautes. wem in ἀβροτος die position unzulänglich war, dem lag zunächst ἀββροτος zu sprechen. aber nicht jede verdoppelung konte ein Griechischer mund hervorbringen, ein Griechisches ohr ertragen. die aspiraten verdoppeln sich nie: wenigstens dürfte der Hermannische beweis für das gegentheil, geführt (de emendanda rat. s. 58 ff.) aus einer vergleichung der aspiraten mit den nicht-aspiraten, dem nicht einleuchten der da glaubte dass, wenn καθέμεν und ὄφφης folgt aus κάβαλε und κάππεσον, auch θέθεικα und φεφίληκα folge aus βέβληκα und πέπτωκα, und dass, wenn die Griechen καθέμεν und ὄφφης gesprochen, unbegreiflich sei warum sie καθεμέην und ὄπφης geschrieben: atqui, ut supra notatum fuit, Graeci, ut pronunciabant, ita scribere solebant s. 24. die liquiden nicht immer: hat man doch lieber νόωννμος gesagt und ὑπεμμήμκε als νόωννμος und ὑπεμμήμκε. manche tenuis gar selten: ππ z. b. wird, ausser in kindischen und barbarischen wörtern, wie πάππα παππάζω πάππος, κόππα κοππατίας κάππα, und dem alt-epischen ὄππον ὄπποῖος, und dem, ehe Bentley βλοσυρόππατος in den Homerus brachte (A 36), Aeolischen ὄππατα, nur in ἵππος und dessen ableitungen vorkommen; daher noch Plutarchus im Galba die Poppäa umnamt in Πομπαία. die medien aber, wenn wir für τ die fälle ausnehmen wo es, wie g bei einigen Römern (s. Priscian. 1 s. 556, Marius Victorin. 1 s. 2462 und 2465), den nasallaut bezeichnete, für den die alten, wie die meisten neueren, kein besonderes zeichen hatten, und für δ theils die zweifelhaften wörter ἔδδειςεν und ἀδδῆσειεν (s. Heyne excurs. ad E 203) theils die nicht minder zweifelhafte aussprache der Dorischen dialekte, die δδ für ζ gebrauchten, — die medien finden sich nur da verdoppelt, wo verkürzte präpositionen ihren endconsonanten dem anfangsconsonanten des

folgenden wortes assimilirt haben, καὶ δέ, καὶ ῥόνν, ὑββάλλειν. und selbst hier, scheint es, ist dem schwaussprechlichen ββ das leichtere μβ untergeschoben worden: die handschriften wenigstens haben so oft als κάβαλε κάμβαλε, was auch Porson zu ζ 172, bedächtiger als Heyne zu Ψ 683, nicht geradezu fehlerhaft nennen mag. Hesychius hat καμβαίνειν καμβολία und, wofern Wyttenbach (Bibl. crit. V. 1 P. 3 p. 42) recht behält gegen Toups einschmeichelnde conjectur, καμβολίζοντα. irrig ist wohl nur das Harlejanische ἀμπέμψει¹⁰ o 83, das für ἀναπέμψει genommen werden müste. die verwandtschaft übrigens zwischen β und μ, und wie oft beide einander erzeugen oder vertreten oder anziehen, ist vielfältig bemerkt worden. s. Ammonius und Orion bei Ernesti zu Callimach. fragm. 271, Eustath. 460 39, Valckenaer zu Herodot. 3 69, Koen zu Gregor. Cor. s. 130, Lichtenstein über die sprachen der Südafrikanischen völkerstämme im Allg. archiv für ethnographie und linguistik b. 1 st. 1 s. 295, Kanne s. 165 aa).

wie gelehrig wir dem verse bisher gefolgt sind, so möchten wir auch ihm vornehmlich folgen im gebrauch der zusammengezogenen und der nicht zusammengezogenen formen, zumal eine andere durchreichende richtschnur da schwer zu finden sein dürfte, und an dieser die schreibung in übereinstimmung gesetzt wird mit der aussprache. denn das lässt sich kaum behaupten, dass die nicht zusammengezogenen formen unbedingt den vorzug verdienten als älter. die Griechen haben ihre diphthongen nie so in Einen laut zusammengepresst, dass nicht der unterschied zwischen diphthongen und gesonderten vocalen viel geringer und der²⁰ übergang aus diesen in jene viel leichter gewesen wäre als bei uns. also sang man gewiss eben so früh ἐπὶ πλατεῖ Ἐλλησπόντῳ als κατερέκεται εὐρεῖ πόντῳ: kan doch kaum εὐρεῖ πόντῳ abgewiesen werden, da spondeische verse, die auf zwei zweisylbige wörter ausgehn, so ungewöhnlich nicht sind als sie Dawes (Misc. crit.) noch glaubte. so kommen die casus der nomina auf ὁ und ὡς nur in zusammengezogener³⁰ gestalt vor: wenn der Pseudo-Plutarchus im leben des Homerus (s. 157 bei Ernesti) als Homerischen ionismus Σαίφροος aufführt, so ist das, wie schon die unglückliche wahl des beispiele zeigt, blosse übereilung. so hat Homerus nur κῆρ,⁴⁰

die späteren, epiker und tragiker, *κέαρ*, die tragiker auch im dialogue.

wäre indess jemand des Heynischen glaubens, dass die zusammenziehungen, wie er selbst es ausdrückt, spätere erfindung seien (zu A 241), so müste dem, dünkt uns, unbenommen sein solchen glauben durch die schreibung werktätig zu machen, wenn er das nur überall thäte. so folgerecht hat aber noch keiner der bisherigen herausgeber verfahren mögen. ausser etwa in einzelnen wörtern. für *οἷς* z. b. ist in dieser ausgabe standhaft die regel befolgt, die 10 Aristonikus und Herodianus mit unverwerflichen gründen durchgesetzt haben gegen Aristarchus und den Askaloniten (s. Ven. schol. zu I 198, Etym. M. 623 23), dass nemlich die vocale gesondert zu halten seien so lange der vers die sonderung gestattet. auf dieselbe bedingung ist *ἀθήρας* beibehalten worden statt des Aristarchischen *ἀθήρας* (Ven. schol. zu B 447, Harlej. zu ε 136). sonst aber lesen wir nicht nur

τοῦνεκ' ἄρ' ἀλλοειδέα φαινέσκειτο ν 194

ἀλλ' ὅτε δὴ ὄδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἤλθεν ξ 287

ἐκ δὲ στέατος ἔνεικε μέγαν τροχόν φ 178

πλέονές κε μνησιήρες σ 248,

welche beispiele dadurch leidlicher werden dass sie für sich allein dastehn und also wenigstens mit sich selbst einstimmig, sondern auch

ἀεθλεύων πρὸ ἀνακτος ἀμειλίχου Ω 734,

gegen den Venediger codex (vorr. s. Lxiv), und doch

ἀθλων, οἷά τε πολλὰ μετ' ἀνθρώποισι πέλονται θ 160,

wo die Augsburger handschrift *ἀέθλων* bietet (zwischen den adjectiven *ἀθλοφόρος* und *ἀεθλοφόρος* hat, wie billig, der vers gerichtet: vgl. I 124 und 266 und A 699 mit X 22 und 30 162); *Ἐρμέα*, und doch *Ἐρμῆ* (E 390 ξ 435); *ῥάφων* und *ῥαρίζειν*, und doch *ῶρεσιν* (I 327 E 486); *σνκέας*, und doch *σνκαῖ* (ω 341 η 116); ferner von demselben *πολύς* bald *πολέας* (A 559 B 4 und aus einer Wiener handschrift und einer variante in der Harlej. δ 170, gerade wie von *πέλεκυς* *πελέκεας* Ψ 851 856 882 und τ 573 und von *ἀσινής* *ἀσινέας* λ 110, wo Chishull *ἀσινής* vermuthete), bald das Zenodotische *πολεῖς* (auch *πολῆς* wird ihm von den Ven. schol. zu B 4, und offenbar nicht durch einen schreibfehler, beigelegt), N 734 O 66 Φ 51, und selbst Φ 131

ᾧ δὴ δηθὰ πολεῖς ἱερεύσατε τάρους,
 wo doch πολέας so füglich hätte aus den Ven. schol. aufgenom-
 men werden können als πρωτοπαγέα für πρωτοπαγῆ gegen
 dieselben aufgenommen ist Ω 267. πολεῖς als nomina-
 tivus steht Α 708, desgleichen πρηνεῖς Α 179 und unmittelbar
 neben νεοτενχέες πρωτοπαγεῖς Ε 194: warum nun ξ 255

ἀλλ' ἀσκηθεῖς καὶ ἄνουσοι
 und nicht ἀσκηθεῖς? was auch den häufigen gebrauch des
 Apollonius für sich hätte; oder ἀσκεθεῖς mit der vulgata
 10 und mehrern handschriften?

solcher fragen drängen sich viele auf. wenn πόλεος
 oder, wie jetzt aus Apollonius dem sophisten s. 409 geschrie-
 ben ist, πόλιος zweisylbig sein kan (B 811 Φ 567), wozu dann
 ein accusativus πόλεις Ψ 574 statt πόλιας, was kurz vorher
 steht (560) und hier von der Augsburger handschrift geboten
 wird. wunderbar ist übrigens dass keine spur vorkommt von
 πόλις, worin jene beiden formen vereinigt wären wie in οἷς
 ἀγοίτις ἦρις oder in den dativen Θεῖτι κνήστι ζόνι μάστει μήτι
 παρακοίτι, nach den Victor. schol. auch νεμέσει Ζ 335. da-
 20 gegen, wenn sich in der Odyssee τεμένῃ schreiben lässt für
 das Aristarchische τεμένεια λ 85, oder, woran sich nie jemand
 geärgert zu haben scheint, ἀκραῖη und αἰνοπαθῆ β 421 σ 201;
 warum dann nicht auch in der Ilias βέλη und σάκη für die
 zum theil erst von Barnes eingeführten βέλεα und σάκεια
 Α 113 Ο 444? zumal τέχη schon Χ 322 gelesen wird, und,
 wie sehr die alten solcher zusammenziehung gewohnt gewe-
 sen, zur genüge aus dem bekanten misverständnis des wortes
 κνίσση hervorgeht, das die meisten vor Aristarchus für ein
 neutrum plurale nahmen (Ven. schol. Φ 363). und wiederum,
 30 wenn ω 303 für Ὀδυσέος auf gute autorität geschrieben ist
 Ὀδυσσεῦς, und die Victor. scholien bezeugen dass auch Ν 424
 einige alte für

Ἰδομενεῦς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα
 geschrieben

Ἰδομενεῦς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα *),

*35) dass sie unrecht hatten, zeigt dieser vers:

οὐδέ κεν ὡς ἔτι χειρας ἐμὰς λήξαιμι φόνου
 χ 53. wie hier λήγειν für πάειν, so kömmt πάειν für λήγειν vor:
 μνηστήρης δ' ἄμυδις κάθισαν καὶ παῦσαν ἀέθλων δ 659,

wenn ferner nicht *θάμβεος θάρσεος θέρεος Ἐρέβεος* üblich ist, sondern *θάμβευς θάρσευς θέρευσ Ἐρέβευς*, sind wir da nicht so befugt wie verpflichtet auch für *Μημιστέος νιός* (B 566 P 678) *Μημιστεῦς* zu schreiben, und für das häufige *ὦ Ἀχιλεῦ Πηλέος νιέ Πηλεῦς?* rathsamer wenigstens dünkt uns das, und dem verse zuträglicher, als des Barnes, von Clarke bald gebilligtes bald mit *Πηλέως* vertauschtes, *Πηληϊος*. Heyne freilich (zu A 489) belehrt uns dass kein grund vorhanden zur änderung; aber diese belehrung selber scheint so ungründlich, als die vergünstigung, in noten nach herzens lust herumzumeinen, untröstlich, und die verweisung auf nicht gemachte observationen zu II 203, wo die sache anders sein soll, unartig.

der accusativ der nomina auf *ευσ* endigt sich auf *εα* und η, z. b. *Ὀδυσσεά ρ 301, Τυδῆ A 384, Μημιστῆ O 339, Ὀδυσῆ τ 136* (vgl. das Townlej. schol. bei Porson und das übereinstimmende Victor. bei Heyne, nachträge zu A 384): wozu die dritte endung η̃:

καὶ δ' ἄρ' Ὀδυσσῆ' εἶσαν ζ 212

εἰς Πηλῆ' ἰκέτευσε II 574

ἢ Ἀχιλῆ' ἰσχωσι Y 139

Πατροζλῆ' ἐξεναρίζων X 331

καὶ γὰρ νῦν Ὀδυσῆ' ἐράμην ν 131 σ 326 τ 267 ω 497.

und nicht allein entbehrlich ist diese endung: sie ist unmöglich. schon wie nach einem consonanten der apostroph hörbar werde, haben gelehrte und nicht überbescheidene männer, Taylor z. b. und Brunck, nicht zu begreifen gestanden, jener zu Demosthenes de corona s. 214 Reisk., dieser zu Aristophanes Ran. 304: aber zwischen vocalen hat ihn wohl noch kein ohr gehört. wie könnte er also in einer sängersprache zulässig sein, die einzig und allein auf das ohr rechnet? darum ist gewiss eine der unglücklichsten conjecturen, die dem oft unglücklichen Ernesti entfallen sind, diese, Callimach. hymn. in Del. 115

wofern da nicht aus einem Wiener codex *μνηστῆρος* zu lesen ist; vgl. Heyne zu I 260. dann wäre Hesiod. Scut. 449

ἀλλ' ἄγε πάε μάχης

vermuthlich das älteste beispiel von der späterhin vornehmlich im imperativus häufigen verwirrung von *παίειν* mit *παίεσθαι* (s. Brunck zu Soph. Philokt. 1275, Heindorf zu Plat. Phädr. 5).

ἐπ' ἐμεῖο

μοῦνον ἐλαφρίζουσιν

für μοῦνον zu lesen μόνου d. h. μόνουιο d. h. μόνουης. aber wenig mehr taugen die Heynischen gebilde, δῆμοι ἄνδρα, Ζεφύροι ἐπεχέυατο, ἐξ Αἴδα' ἐπειή, δένδρε' ἐφεζομένη, νεῖκε' ὀνειδίζων (B 198 H 63 Ψ 76 Γ 152 H 95 *); wenig mehr die pronomina ἐμεῖ' und σεῖ' statt ἐμεῦ und σεῦ Z 454 Ψ 789 ϩ 492. dergleichen verkrüppelungen verwarf schon Herodianus (Ven. schol. A 35); es verwarf sie, lange bevor jenes

10 scholion bekant wurde, blos von seinem nüchternen verstande geleitet Dorville (Crit. vann. s. 417); es verwirft sie, um beide vorgänger unbekümmert, Hermann (zu Orpheus s. 722), autoritäten die zusammengenommen sehr wohl die einzelne des Aristarchus aufwiegen. denn diese wird K 146 ἀλλ' ἔπεν ὄφρα beigebracht für ἔπε' statt ἔπεν, und auf sie gehen auch wahrscheinlich die ähnlichen imperative zurück

Ἀτρείδη, μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος σάφα εἰπεῖν A 404

παύε', ἔα δὲ χόλον θυμάλγέα I 260,

zusamt dem imperfectum ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Ω 202 und den

20 nicht mehr empfehlungswerthen optativen

οὐδέ κεν ὧς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων I 396

μὴ πως δείσει' ἐνὶ θυμῷ Ω 672

ἔξελάσαι μεγάροιο μενοιήσει' ἐνὶ θυμῷ β 248

σκήλει' ἀμφιπερὶ χροά Ψ 191;

deren zahl Bentley mit ἀτιμήσει' vermehrt hat

μῦθον ἀτιμήσει' οὐδὲ κρείων Ἀγαμέμνων I 62

und Heyne, flugs die noch kühnere that wagend, mit νοή-
σει' am ende des verses

οὐ γάρ τις νόον ἄλλος ἀμείνονα τοῦδε νοήσει',

80 οἶον ἐγὼ νοέω I 104.

(der optativus auf αἰμι kömt H 129 und 130 Ξ 248 Ϛ 231 τ 297 vor; dass man ihn nicht etwa für unhomerisch halte.) aus der klasse der nomina gehören noch die accusativen ἤρω'

*6) oder in Hesiod. Scut. 91 Εὐρυσθῆ' ἠλιτόμηνον, wie für ἀλιτή-
μενον oder ἀλιτήμερον Εὐρυσθῆα zu T 118 geändert wird, eine änderung die uns auch sonst gar nicht so ausgemacht dünkt wie dem Englischen kritiker (Critical review 1804), der sie (April p. 449) als Heynisches eigenthum pries — this manly conjecture rouses and invigorates the languid spirits of his (Heyne's) bewildered reader —, nachher aber (November p. 348) sie in Bentley's autographon fand.

und $\delta\mu\omega'$ hierher: für $\eta\rho\omega'$ ἠδρηστον, $\eta\rho\omega'$ Ἀλλάθροον, $\eta\rho\omega'$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\omega'$ ἐμόν (Z 36 N 428 λ 520 δ 736) würden wir schreiben $\eta\rho\omega'$ ἠδρηστον, $\eta\rho\omega'$ Ἀλλάθροον, $\eta\rho\omega'$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\omega'$ ἐμόν, nach der analogie von $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\omega$ (v 8 und 346, K 572 A 621) und nach dem vorgang des Apollonius 2 766. desgleichen die dativen $\tau\acute{\eta}\rho\alpha'$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha'$ (λ 138 x 316): $\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha$ schreiben heisst uns die analogie von $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha$ und $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\alpha$ (A 385 Θ 563 φ 246) und der gebrauch des Apollonius (ὑπὸ $\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ 1 263, ἀδρανίη $\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ τε 2 20) und das zeugnis des Ven. schol. zu A 385, dass diese schreibart (σὺν τῷ $\acute{\iota}$) die 10 gewöhnliche des alterthums gewesen; auch wäre sie, in ermangelung aller dieser gründe, schon um der ähnlichkeit willen mit $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omega$ $\xi\rho\omega$ *) $\eta\rho\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\omega$ (σ 100 und 212, H 453 φ 483 T 385) nothwendig. denn diese alle scheinen auf Eine weise zu erklären, nicht aus contraction mit Hermann (de emend. rat. s. 38), sondern mit Eustathius 1607 17 aus genitiven auf ω , welche die nominativen $\tau\acute{\eta}\rho\alpha\varsigma$ und $\eta\rho\omega\varsigma$ so gut bilden konten als $\Lambda\iota\nu\acute{\epsilon}\iota\alpha\varsigma$ und $\text{Μενέλεω}\varsigma$ sie bilden, in jenen frühen zeiten der sprache, wo noch an den flexionsweisen mehr die ursprüngliche einheit hervortrat als die allmählig 20 erst geschärfte abgrenzung. auf jeden fall sind diese heteroklita nicht ärger als jenes dem gebildetsten atticismus eigene, wonach zu genitiven auf $\omicron\upsilon\varsigma$ accusativen auf $\eta\nu$ gesellt werden, $\Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$. daher denn auch die grammatiker dergleichen selbst im dativ der nomina auf $\epsilon\upsilon\varsigma$ zugelassen haben, $\tilde{\eta}$ schreibend für $\tilde{\eta}\acute{\iota}$. denn so glauben wir sie verstehn zu müssen, wenn sie, was jetzt Ὀδυσῆ' geschrieben ist v 135 o 157, Attisch nennen und zusammenstellen mit $\eta\rho\omega$ $\Lambda\omicron\omicron\mu\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\iota$, wo an apostroph sich doch platterdings nicht denken lässt. dass sie, in dieser anwendung, recht 30

*21) für $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omega$ wird $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omega$ gelesen (womit, wer zuerst so schrieb, vielleicht den genitivus meinte). das tritt gegen $\xi\rho\omega$. dieser streit ist jetzt dadurch geschlichtet dass auch $\xi\rho\omega$ sein $\acute{\iota}$ ota verloren hat. aber nun streiten beide gegen $\acute{\iota}\delta\rho\omega$. und das untergeschriebene $\acute{\iota}$ ota ist, wenn irgendwann, gewiss in den Homerischen zeiten gesprochen worden. oder sollen wir $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\xi\rho\omega$ als nachlass uralter, jenseit aller analogie gelegener zeiten ansehen? zu solcher ansicht können wir nur sagen, was Herodotus zu der herleitung des Niles aus dem Oceanus sagt: ἀνεπιστημονεστέρα μὲν ἔστι —, λόγῳ δὲ εἰπεῖν θωμασιωτέρα. — ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνενείκας οὐκ ἔχει ἔλεγχον.

hätten mögen wir freilich nicht behaupten: nichts ist natürlicher als von Ὀδυσσεύς Ὀδυσσεῖ zu bilden, wie von Πορθεύς Πορθεῖ gebildet ist, von Ἀχιλλεύς Ἀχιλλεῖ, von Πηλεὺς Πηλεῖ (Ξ 115 Ψ 792 Ω 261); auch haben das an den angeführten stellen die handschriften. und beides neben einander, wie in der Ilias Ἄρει und Ἄρη (E 757 Φ 112), thut nicht gut.

was den apostroph in dem erörterten falle widerrieth, die liebe zur deutlichkeit, widerräth ihn, dünkt uns, überall wo neben der apostrophirten form eine vollständige von gleichem masse vorhanden ist. wer liest nicht lieber (ι 205) mit der vulgata

ἡμεῖς δ' αὖτε κικανόμενοι τὰ σὰ γούνα
 ἰκόμεθ', εἴ τι πόροις,

als, mit dem Harlej. und einer Aldine,
 τὰ σὰ γούνα-

θ' ἰκόμεθ' εἴ —,

wiewohl da der apostroph nicht blosses zeichen für das auge ist, und das eingreifen des einen verses in den andern wenigstens natürlicher als in diesen Virgilischen

pugnent ipsique nepotes-
 que. haec ait, et partes animum versabat in omnes
 Aen. 4 630 (vgl. 2 745).

wer mag A 66

αἴ κέν πως —
 βούλεται ἀντιάσας

βούλεται in das regelmässiger und hiatus vermeidende βούλην verwandeln? wir schreiben nicht mehr ἀθανάτησ' ἀλήσιν: warum bezeichnen wir ἔμμεν und ἔμεν, das so oft vor consonanten als ganz erscheint, vor vocalen noch bisweilen als unganzen (ξ 332 π 419 τ 64 191 289)? warum wechseln wir mit ἔσται und ἔσσει (α 318 H 451 458 — A 235 271 ω 201)? mit ἦεν und ἦν (ε 150 σ 253 und, wo ἦεν dem Aristarchus und Aristophanes beigelegt wird, 257 — A 609 H 307)? Homer macht fast keinen unterschied zwischen δάκρυ und δάκρυα

ἔλεεινὸν ἐπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν.
 ἐνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων θ 531
 ὀδύρετο δάκρυα λείβων —.

ὡς ἄρα τοί σ' ἐλεεινὸν ἐπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβον π 214:
 40 warum künsteln wir δάκρυ ἀναπήσας und δάκρυ ὁμορξαμέ-

νην (I 433 β 81 Σ 124), statt das *δάκρυ* guter handschriften zu ergreifen? nur Ein mal erscheint die verkürzte form nothwendig, P 324 κήρυκ' Ἡπυτίδῃ, damit dem *v* die länge bewahrt werde die es im Homerischen gebrauch überall hat. nothwendig bei unserer schreibart: denn Aristarchus freilich schrieb auch (Ven. schol. zu A 441)

ᾶ δειλέ, ἦ μάλα

und

ᾶ δειλέ, οὐ μὲν σοί γε,

weil ihm *δειλ* weder irgend eine betonung annehmen wollte, 10 noch den unerhörten endconsonanten vertuschen durch anschmiegung an das folgende wort, abgerissen durch die interpunction, die nach der anrede erforderlich schien. ja es geschrieben viele alte unabgekürzt was in der abkürzung weder an accent noch an form barbarisch geworden wäre, ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρηθι Ὀδυσσεύς, κανόνεσσι ἀραρυῖαν (E 3, K 277 und da Eustathius, N 407). dem gemäss ist jetzt für τῆ' μῆ, τῶ' μῶ, ἦ' μ' ἀνάειρε (I 654 A 608 δ 71 Ψ 724) mit recht gesetzt τῆ' ἐμῆ, τῶ' ἐμῶ, ἦ' ἐμ' ἀνάειρε, wiewohl hier die alten an den apostroph zwar nie gedacht, aber doch, ein ineinanderfließen der vocale annehmend, weder das *ι* des artikels noch das *ε* des pronomens geschrieben haben (Etym. M. 757 23); daher sie auch an der zuletzt angeführten stelle über den accent des pronomens uneinig sein konten (s. Apollonius von Alexandrien 2 14 gegen ende). und mehr befremdet *νείη' ἐμ' ὀκνηρόφω* Σ 458 als *ἀσβέστω οὐδ' υἱὸν λάθην Ἀτρέος* P 89 oder *εἰλαπίνῃ ἦέ πάμος* α 224, und das häufige

Μηριόνης ἀτάλαντος Ἐνναλίω ἀνδρειφόντῃ;

mehr

μηδ' οὕτως, ἀγαθός περ ἑών —,

κλέπτε νόφω A 131 (vgl. E 218 und K 155),

wofern dies *μηδ'* *μη' δῆ* sein soll, wie nach A 545 E 684 K 447 allerdings wahrscheinlich ist (vgl. vorrede zur Odyssee von 1794 s. xxxii), als

ἀλλ' ὅτε δὴ ἐβδομεν ἡμαρ ἐπὶ Ζεὺς Θῆκε Κρονίων ο 477. wer durch solche schreibart den vers gefährdet glaubt (Heyne zu N 407), vergisst dass die Lateiner und Italiäner und manche andere fast immer so schreiben, und doch schöne verse machen. — aber wir kehren zurück zu den zusammenziehungen. 20

dieselbe ungleichmässigkeit, die wir im gebrauch der zusammengezogenen oder nicht zusammengezogenen formen der nomina nachgewiesen, herrscht in den mannichfaltigeren der verben. weniger der barytonirten. zwar möchte man auch da fragen warum z. b. in derselben hebung δ 812 κέλευα gesetzt sei, α 337 aber und Ψ 434 κέληη gelassen; warum ἤδεα ἠείδης und ἤδησα bilde (X 280 τ 93), ἐτεθήπια aber ἐτεθήπιας ω 190; warum die zweite person des aor. 1 medii überall, wo nicht, wie Φ 40 und ω 193, der vers ω verlangt, auf αω ausgehe, I 645 aber, an einer stelle des verses die den daktylus vor anderen liebt, auf ω,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν εἴσω μνησασθαι,
ungeachtet εἴσω schon von einigen alten gelesen wurde, εἴσω aber (von Heyne) nicht eben schicklich mit ἐκρέμω vertheidigt wird,

σὺ δ' ἐκρέμω ὑπόθεν O 18,

das unnöthige mit dem nöthigen. aber diese schwierigkeiten kommen kaum in betracht gegen die vielfachen der circumflectirten verben, vornehmlich derer auf αω.

von den verben auf αω gebraucht Homerus das präsens gewöhnlich mit zusammengezogener endung, μεταλλῆς μενοιῶς α 231 β 34. wo der vers die endung zweisylbig verlangt, wird dem aus zusammenziehung entstandenen vocale entweder iambisch der zugehörige kurze vorgeschlagen, ἀντιῶ ἀντιῶ, ἀντιῶς ἀντιῶς*), ἀντιῶσιν ἀντιῶσιν, ἀντιῶν ἀντιῶν (s. Ven. schol. zu E 256), gerade wie aus ἦς ἔης entsteht, aus οῦ aber οῦν, und wie zwar νηπιέη gefunden wird und νηπιέησιν, statt νηπιέας aber νηπιέας (Π 208 B 324 I 491 ω 469 α 297), oder spondeisch derselbe lange, μενοιῶ μενοιῶς, μενοιῶσι μενοιῶσι, μεῶ μεῶς, μεῶσθαι μεῶσθαι, περιμαιῶσα περιμαιῶσα (T 164 und 82, π 431 α 39 μ 95): man vergleiche ἦν und δῶω für ἦν und δῶ. γελοίων und γελοίωντες (ν 347 und 390) sind durchaus unsicher. mit dieser dreifachen form nun — deren entstehung, um das beiläufig zu bemerken, schwer begreiflich wird, wenn man mit

*25) dieser absprung der zweiten person von der ersten zeigt sattsam dass kein thema ἀντιῶ anzunehmen ist, das ja nur ἀντιῶεις bilden könnte. wir hoffen dass hr professor Schneider sein schätzbares wörterbuch nicht entstellen werde durch die änderung die er s. XIII der vorrede ankündigt.

Bentley und andern verfechtern des digamma *κελεντιόφων* *εἰλυφόφων ἀφόφων* schreibend (s. Heyne excurs 4 zu *T* am ende) an dem consonascirenden hauche eine scheidewand auführt zwischen den vocalen, die nur in ihrer unmittelbaren berührung einander hervorbringen und erklären, — mit diesen drei formen ist allen bedürfnissen des verses genügt. wozu also noch die nicht zusammengezogene? doch findet sich diese, so wohl als sich *φάος* (σ 317 τ 34) findet neben *φόως* und *φώως* (Ven. schol. zu *Π* 188), welche gestaltungen von *φῶς* sonst jener ursprünglichen, wo nur der vers sie 10 erträgt, immer vorgezogen sind. und zwar erstlich wo das *α* lang ist, *διψάων πεινάων* (*Γ* 25 *Π* 758 Σ 162 λ 584), aus dem nehmlichen grunde vermuthlich aus dem auch in den benennungen und namen das lange *α* vor dem *ω* sich behauptet hat, während das kurze sich in *ο* verloren: *διδυμάων ὀπάων Ἀκκμάων Ἀμοπάων Ἀμυθάων Ἀπισάων Ἀρετάων Ἐλικάων Ἰάων Ἰεετάων Ἀνκάων Μαγάων Ποσειδάων Προτιάων*, und bei Hesiodus *Ἐρμάων* und *Τυφάων*, gegen *Ἀηκόων Ἀημοκόων Θόωσα Ἰηποκόων Κόων* (*Μ* 294 *Θ* 276 λ 259 *Α* 578 *Ζ* 31 *Γ* 123 *Ν* 685 *Γ* 147 *Β* 826 *Ο* 455. Hesiod. fragm. 25 *Theogon.* 306 — *Ε* 534 20 *Α* 499 *α* 71 *Κ* 518 *Α* 248), oder aus dem *Μενέλαος Πηλείδω μουσάων* zwar in *Μενέλεως Πηλείδω μουσέων* übergeht, nicht aber, wie viel näher das auch zu liegen scheint, in *Μενέλαος Πηλείδω μουσάων*; so dass *Πηλεῖδω* bei Hephästion s. 5 zu den seltensten erscheinungen gehört. sodann in dem einmaligen *ἰλάονται λάων οὔται* *Β* 550 *κ* 83 *τ* 229 *χ* 356. endlich auch sonst, theils ausschliesslich theils mit den andern abwechselnd, ausschliesslich in *ναιετάω νάω* und *κραδάω*, die auch Apollonius von Rhodus nur unzusammengezogen kent: so lesen wir überall nur *δάος*, nirgend die formen welche 30 die verwandtschaft mit *φάος* erwarten liesse. abwechselnd aber häufig, so dass *τηλεθάων* und *τηλεθάοντες* neben *τηλεθόωσα* und *τηλεθόωντα* auftritt, *σοόειν* neben *σοόωσαν*, *εἰσελάων* und *ἐξελάων* neben *ἐλάων* und *ἐλόωσιν*, und, nicht viel weniger auffallend, *ἐλάουσι* neben *τελόω* und *τελόωντες*, *αἰδιάει ἐλάει* und, was Dionysius barbarisch nante, *ἄμοστιχάει* neben *ἰχθνάα* und *ἐκπεράα*, *αἰδιόωσα* neben *μειδιόωσα* und *μητιόωσα* (*Ρ* 55 *Χ* 423 — *Ζ* 148 *Ψ* 142 *η* 114 *ω* 190 — *δ* 721 *κ* 83 — *Ο* 315 *π* 9 — *φ* 105 *σ* 40 *ν* 15 *Ο* 635 — *μ* 75 *ι* 323 *ε* 61 — *Φ* 491 ζ 14), wie wir auch von *έαω* bald *ἐᾶς ἐᾶ ἐᾶμεν ἐᾶσιν ἐᾶν* 40

lesen (λ 147 ν 359 σ 420 Ψ 73 δ 805 κ 536), gewöhnlich mit einem hiatus (s. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 210), den zu heben bisweilen das ϵ in $\epsilon\iota$ verwandelt ist, wie φ 260 $\epsilon\acute{\iota}$ κ' $\epsilon\acute{\iota}\omega\mu\epsilon\nu$ vielleicht statt $\epsilon\acute{\iota}$ κ' $\acute{\epsilon}\omega\mu\epsilon\nu$, oder ein $\delta\acute{\epsilon}$ eingeschoben, wie B 236 $\tau\acute{\omicron}\nu\delta\epsilon$ δ' $\acute{\epsilon}\omega\mu\epsilon\nu$ und 346 $\tau\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\varsigma\delta\epsilon$ δ' $\acute{\epsilon}\alpha$ statt $\tau\acute{\omicron}\nu$ δ' $\acute{\epsilon}\omega\mu\epsilon\nu$ und $\tau\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\varsigma$ δ' $\acute{\epsilon}\alpha\alpha$ (vgl. Bentley zu B 165), bald $\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ $\acute{\epsilon}\alpha\nu$ (β 110 μ 282 ϑ 509), welche form sich überall einführen liesse ausser für die optativen $\acute{\epsilon}\tilde{\omega}\mu\iota$ π 85, wo die meisten und besten handschriften $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\omega$ haben, und $\acute{\epsilon}\tilde{\omega}$ ν 12, wo die handschriften wenigstens nicht einig sind *).

10 eine abart der iambischen form, die dem durch die zusammenziehung gebildeten ω , wenn die stimme darauf verweilt, nicht das verwandte o vorschlägt sondern das anfängliche α , kömt allein in dem particip. femin. $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega\sigma\alpha$ zum vorschein: denn des Hesiodus $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega\sigma\iota$ (O et D 389), worin Grävius einen besonderen dorismus wahrzunehmen glaubte, ist subjunctivus. für $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega\sigma\alpha$ aber las Aristarchus $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\omicron}\omega\sigma\alpha$ (Ven. schol. zu Z 415) und die handschriften oft $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega\sigma\alpha$, wie im gegentheile für $\tau\eta\lambda\epsilon\theta\acute{\omicron}\omega\sigma\alpha$ die Augsburger 20 ϵ 63 $\tau\eta\lambda\epsilon\theta\acute{\alpha}\omega\sigma\alpha$ liest.

eine abart hingegen der spondeischen form kömt vor in $\acute{\alpha}\nu\alpha\mu\alpha\iota\mu\acute{\epsilon}\iota$ $\mu\acute{\nu}\omega\acute{\omicron}\nu\tau\omicron$ $\delta\rho\acute{\omega}\omicron\iota\mu\iota$ $\acute{\eta}\beta\acute{\omega}\omicron\iota\mu\iota$ $\acute{\eta}\beta\acute{\omega}\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ (Y 490 A 71 o 317 ξ 468 \times 6 I 446, da auf gewähr des Aristarchus): auf den langen vocal folgt die reine endung der barytona *).

*10) Heyne nimt an (zu Θ 414), das α in $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\omega$ sei lang, und folgert daraus, $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\alpha$ sei zweisyllbig zu sprechen oder zu schreiben. anderwärts (zu N 315 t. 6 p. 418) wiederholt er den vordersatz, ändert aber die folgerung dahin ab dass das α in $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ kurz gebraucht werde ohne verstoss gegen die prosodie. an einem dritten orte (zu X 423) bekent er nondum canonem satis certum de his teneo. und das ist wohl das wahrste.

*24) Heyne leitet (zu Γ 387 I 446 ν 75) $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega\sigma\alpha$ von $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\acute{\omega}$, $\acute{\eta}\beta\acute{\omega}\omega\sigma\alpha$ von $\acute{\eta}\beta\acute{\omega}\acute{\omega}$ her. quod vere grammaticum esset. so grammatisch ungefähr als $\pi\epsilon\pi\iota\theta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma$ von $\pi\epsilon\pi\acute{\iota}\theta\omega$, $\pi\epsilon\pi\iota\theta\acute{\omicron}\omega\sigma\alpha$ aber von $\pi\epsilon\pi\iota\theta\acute{\epsilon}\omega$ herzu leiten (zu Ξ 208), oder $\acute{\iota}\delta\rho\acute{\omega}\omega\sigma\alpha$ aus $\acute{\iota}\delta\rho\acute{\omega}\omega\sigma\alpha$ und $\acute{\iota}\delta\rho\acute{\omega}\omega\sigma\alpha$ erwachsen zu lassen (zu A 597). $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\acute{\omega}$ zerstört er sich übrigens selbst wieder, indem er (zu Z 415) $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\omicron}\omega\sigma\alpha$ billiget: begründet hatte er es mit $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\acute{\alpha}\omega$. das aber bedarf selbst der begründung (s. Clarke zu O 338): das wirklich vorhandene $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\acute{\alpha}\omega\sigma\kappa\omicron\nu$ setzt so wenig ein $\nu\alpha\epsilon\tau\acute{\alpha}\acute{\omega}$ voraus als $\varphi\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\kappa\epsilon\nu$ $\acute{\omicron}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\kappa\epsilon\nu$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\omicron\rho\omicron\mu\acute{\epsilon}\sigma\kappa\omicron\nu$ $\beta\omicron\nu\kappa\omicron\lambda\acute{\epsilon}\sigma\chi\epsilon\varsigma$ (I 450 T 135 Y 28 Φ 448) ein $\varphi\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\acute{\omega}$ $\acute{\omicron}\lambda\acute{\epsilon}\acute{\omega}$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\omicron\rho\omicron\mu\acute{\epsilon}\acute{\omega}$ $\beta\omicron\nu\kappa\omicron\lambda\acute{\epsilon}\acute{\omega}$.

kritische sicherheit hat auch diese abart an wenigen stellen: dass sie Brunck überall der art vorgezogen hat (zu Apollonius 4 219 1255 1544) beweiset nur des mannes unkunde epischer formen, ungefähr wie sein unerhörtes *ἐμβεβάειμεν* 2 1128. bei Hesiodus (O et D 392) ist *ἀμάειν*, das die mittelste lang hatte, mit recht aufgegeben gegen *ἀμάσθαι*, welches medium in derselben bedeutung auch O et D 775 und 778, Theogon. 589 gebraucht ist: bei Homerus steht wohl nur *μνωομένω* fest (δ 106 ο 400), wonach die späteren *μνώεο μνώεσθε ἀλωόμενοι ἀλωομένη* und ähnliches gebildet haben¹⁰ (Apollon. Rhod. 1 896, Orpheus Argonaut. 557, Quintus Smyrn. 14 63, Antipater Thessalonic. ep. 35). merkwürdig aber ist die verwandtschaft mit *ζώοντες ἰδρώοντες ἰδρώουσα ῥώοντο σώοντες ἐπνώοντας* (Θ 543 A 119 und 50 ι 430 ω 4), formen der conjugation auf *ωω*, die, überall wenig selbständig, der auf *ωω* auch *ζῶντος* und *ἰδρῶσαι ἀρώσιν δηϊόφεν* und *δηϊόοντες* nachgebildet zu haben scheint (A 88 A 598 ι 108 δ 226 A 153). Apollonius hat 2 242 sogar *δηϊάσσκον*. die regelmässige contraction, die jetzt nur in *γονοῦμαι παγνοῦται γυνοῦσθαι δήονν* sichtbar wird (ζ 149 P 112 ζ 222 ε 452), versuchte Aristarchus auch I 677 einzuführen, indem er *σαῶς* oder *σαοῖς* schrieb für *σῶης*, aber er ist nicht durchgedrungen. dieses *σῶης* selbst, samt *σῶη* und *σῶσι* (I 426 und 393) verhält sich zu *σαῶω* wie *ρόον* (Z 500) zu *ροάω*, oder wie *αἶδομαι* zu *αἰδέομαι*, *ἄντομαι* zu *ἀντάω* und *ἀντιάω*, *ἔλκον* zu *ἔλκεον* (P 395), *ῥέροντο* zu *ῥρέοντο* (Ψ 212), *πιέζον* zu *πιέζενν*, *φίλασθαι* zu *φιλῆσαι*, *χραίσμειν* zu *χραισμεῖν*, wie das Zenodotische *φθάνει*, das Heyne mit recht billigt, aber schlecht unterstützt (I 502 Φ 262), zu *φθάνει*.

das imperfectum der verben auf *ωω* kömt im activum³⁰ fast nur zusammengezogen vor: man erinnere sich der häufigen ausgänge *ἦδα μετήδα προσήδα ἀλοῖα ἀπηῖρα ἐδάμνα μενοῖνα ἐνεμέσσα ἐνίκα ἐνώμα ὁμόπλα ἐπήδα ἐσύλα ἐτόλμα*, auch wo der vers das unzusammengezogene trüge, wie x 119

φοίτων ἦφθιμοι Λαιστργόνες ἄλλοθεν ἄλλοι

und λ 42 und 539 ξ 355 v 252. eine ausnahme macht *λάε* und *φάε*, *ἐχράετε* und *ἐπέχραον* (τ 231 ξ 502 β 50 φ 69 Π 352), eine andere *κατεσκίαον* und *πέραον* (μ 436 Π 367). die duale auf *ητην* (auf *ατην* sind sie unerhört), *συνατήτην προσανδήτην σνλήτην φοιτήτην* (π 333 A 136 ν 302 μ 266), erklären die⁴⁰

grammatiker bald, gar unverständlich, aus einer synkope des ersten aoristus, bald aus jener Dorischen oder Ionischen contraction, aus der ζῆν διψῆν πεινῆν auch in die Attische prosa gekommen. aber da gleichgebildete auch von verben auf εω gefunden werden, in denen die erwähnte contraction zweifelhaft ist (ἀπειλήτην λ 313, ὀμαρτήτην ν 584; einzeln steht δορπείτην ο 302, wie das präsens ἀνεῖτον σ 64), so dürfte gerathener sein sie zusammenzunehmen mit den unleugbar ähnlichen und ebenfalls beide conjugationen vermischenden βή-
 10 *την κινήτην στίτην ὄρμηθήτην*, gleichwie *κνῆ* (A 639) mit *στῆ τλῆ φθῆ*, die imperativen *τῆ* und *σάω* (ν 230 ρ 595) mit *ἴστη* und *δαίνυ*, die infinitiven *ἀρήμεναι τοῖόμεναι καλήμεναι πεινήμεναι πεινθήμεναι ποθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι φορή-*
να (χ 322 ξ 502 K 125 υ 137 σ 147 μ 110 χ 265 ο 310 β 107) mit *ἀήμεναι κινήμεναι ὀμοιωθήμεναι τιθήμεναι* *): welche for-
 20 *μι*, von dem noch in der prosa, ausser den optativen und den passiven aoristen, das passive perfectum durchaus zeugt und das active gröstentheils. um falschen anwendungen vorzubeugen, verdient vielleicht bemerkt zu werden dass jene duale auf *ητην* und infinitive auf *ηται* (von circumflectirten verben) schon aus dem Hesiodus, der auch *εμεναι* nur dreimal hat (*ἀπιαλλέμεναι* Theogon. 480, *χαρασσέμεναι* O et D 573, *πεινέμεναι* Scut. 414), und, was auffallender ist, aus dem sonst
 30 *s. XLV(II)* ganz verschwunden sind, zugleich mit den nicht minder merkwürdigen dualen auf *ετον* statt auf *ετην*, deren die grammatiker noch drei zählen, *διώκετον* K 364, *τετεύχετον* oder, nach einer andern lesart, die wir vorziehn würden, *ετεύχετον* N 346, und *λαφύσσετον* Σ 583, deren aber in älteren

*15) Heyne findet für *σλήτην* ein thema *σλέω* nöthig, für *ὀμαρτήτην* aber möchte er *ὀμαρτείτην* schreiben. wir wissen das nicht zu vereinigen. gleich verlegen sind wir um die gründe aus denen Schneider, in seinem wörterbuch, dem *καλήμεναι* und, wenn wir recht verstehen, allen infinitiven der art passive oder intransitive bedeutung beile-

recensionen viel mehr gewesen sein mögen (s. Ven. schol. zu N613 II 218 Ψ 506). die Odyssee ist rein davon: die Iliade würde es sein, wenn die ältesten kritiker den muth oder die consequenz gehabt hätten *διώκτην ἐτύκτην λαφύκτην* zu bilden nach dem muster von *ἔκκτην συναῖκτην* (Hesiod. Scut. 189) und den ziemlich zahlreichen ähnlichen formen, welche die jetzigen grammatiker gerade so gründlich aus einer synkope erklären als die alten die vorliegenden aus einer enallage erklärten. wieviel einfacher Heyne! schlechtweg nimt er sie für präsentia, unbekümmert um die präterita ringsum und um die weise des Homerus, der, ein wahrhaft geschichtlicher sänger, wie längst bemerkt worden, nimmermehr im präsens erzählt was in der vergangenheit geschehn. der Pseudo-Plutarchus, der s. 175 in *ὑπεκπρορέει* ζ 86 ein figurirtes präsens zu finden meint, ist im irrthum.

im passivum hat das imperfectum der verben auf *αω* meist die iambische form, *ἤντιόωντο δεικανόωντο ἐδριόωντο εὐχετόωντο ἰσχανόωντο κατηπίόωντο μητιόωντο ἐστιχόωντο*. der optativus *μεμνέωτο* Ψ 361 (vgl. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 231) verträgt sich weder mit seiner eigenen 20 ersten person *μεινώμεθα* Ω 745 noch mit dem subjunctivus *μεινώμεθα* ξ 168.

die imperfecte *ἦντεον μενοίντεον ὀμοκλέομεν* (H 423 M 59 ω 173), die vielleicht nur aus der abneigung gegen das unzusammengezogene *αω* hervorgegangen sind, führen uns hinüber zu den verben auf *εω*. deren regel haben wir nicht entdecken können. denn sie erscheinen gewöhnlich so geschmeidig in den willen des verses gefügt, wo er sie aber frei lässt, so nach willkür bald zusammengezogen bald nicht zusammengezogen, dass wir nicht begreifen warum sie nur irgendwo 30 gegen ihn verstossen, warum z. b., da doch *αὔτευν γεγόνειν* und *ὠμίλειν, δατεῦντο θηεῦντο* und *καλεῦντο* geschrieben ist, nicht auch *ἄφρευν ἠρώγειν ἦτευν ἠλάστευν κάλειν ᾠκειν ἐφόρευν* geschrieben wird (M 160 147 Σ 539 α 112 H 444 B 684 — A 282 H 394 ω 337 O 21 σ 550 Ξ 116 γ 456. vgl. Bentley zu Σ 493); warum nicht *φιλωμεν εἰλωμεν* und *φιλωσω*, oder *οἰκοῖτο*, da doch *βαλω πειραθῶμεν δαῶμεν μεθῶμεν* und *θηοῖο* (θ 42 B 292 θ 48 A 18 — X 381 Γ 451 B 299 K 449 Ω 418); warum nicht *ἀελπεῦντες*, da doch *θαρσῶν* und *φιλεῦντες εἰλεῦντα λοτεῦντα* (H 310 — E 124 x 229 λ 573 μ 283). 40

scheint da nicht lediglich ein übel geprüftes herkommen zu walten?

- das waltet auch unverkenbar noch hin und wieder auf dem gebiet der accentu, wiewohl ungerecht wäre nicht anzuerkennen dass die Wolfische ausgabe in diesem, wie in jedem andern theile, unvergleichbar correcter ist als alle übrigen, nicht ausgenommen die gepriesensten der Engländer, so correct dass sogar die druckfehler, die übrigens, Eine versetzte ziffer und Einen ausgefallenen buchstaben abgerechnet ($\Sigma 126$), nur accentu treffen, eine art merkwürdigkeit gewinnen, als demüthigende beweis, wie auch Sylburgische genauigkeit (vorr. s. xcvi) nicht hinreichte solches gezüchtetes herr zu werden. dahin gehört α δειλ' οὐδὲ, λεῦκ' ἄλφριτα, θίν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος (II 837 Σ 560 Ψ 693 ι 302), für α δειλ' οὐδὲ, λεῦκ' ἄλφριτα, θίν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος (s. den techniker — der, beiläufig, nicht der Thrakische Dionysius ist, wie Heyne meint, sondern, wie aus der vergleichung des scholions zu P 201 klar hervorgeht, Herodianus — in den Ven. schol. zu A 160. vgl. Schäfer Lat. register zu dem
- 20 Porsonischen Euripides zu anfang); ferner φάγοντε für φασόντε, ἄσκη für ἀσκῶ, ἡμιονοῖν für ἡμιόνοιν oder vielmehr, da ja die trennungspunkte unnöthig sind wo die verbindung unmöglich ist (s. Coray zu Hippokrates t. 2 p. 123), ἡμιόνοιν; φαινομενηῖφιν für φαινομένηφιν, ὦ μοι für ὦ μοι, συμβῶτα für συμβῶτα, οἱ δὲ διὰ ξιστῶν κερῶων ἔλθωσι θύραζε — οἱ ῥ' ἔττυμα κραινοσι für οἱ δὲ und οἱ ῥ' (δ 33 ζ 78 η 2 θ 124 Ω 600 λ 216 π 135 τ 566). λοισθῆι' ἔθρηκεν Ψ 751 muss sich entweder des circumflexes begeben oder des apostrophes: wir entriethen lieber des letzteren. εἴπεν muss εἶπεν werden,
- 30 ἐμοίγε und ἐμέγε ἔμοιγε und ἔμεγε (ε 300 τ 488 φ 200 ε 99). Αἰτῶ und Καλυψῶ in Αἰτῶ und Καλυψῶ zu verwandeln verlangt die sonst befolgte schreibart des Aristarchus: richtiger freilich scheint die nachgesetzte des Pamphilus (Ven. schol. B 262). τοῖόςδε λ 501 und ρ 313 ist an allen übrigen stellen τοιόςδε geschrieben; τοίταρ ς 254 τοιάρ; πληθύνι χ 458 πληθύνι, wie schon Bentley gewollt. nicht haltbarer als πληθύνι ist ἦα (ε 266 ι 212) oder, nach Heyne (excurs 1 zu P s. 414) ἦα: der gebrauch fordert ἦα (Hermann Metrik § 236), womit ἦα abwechseln kan wie ἦμεν mit ἦεν, wie bei
- 40 Apollonius Θερίξ mit Θερίξ (1 24, 4 288. vgl. Dorville vann.

crit. s. 388) und bei Homerus selbst *Θρηήκες* mit *Θρηκῶν* (A 533 und 537); so dass Kallistratus, den die Harlej. scholien überhaupt in günstigerem lichte zeigen als die Prolegomena s. cccxvii n. 87 ihn zeigen konten (s. zu τ 486 κ 130 und 190 ξ 489), wenn er auch β 410 für *δεῦτε, φίλοι, ἧα φερώμεθα* schrieb *δεῦτε, φίλοι, ὄφρ' ἧα φερώμεθα*, zwar etwas unnöthiges that, aber doch nicht, wie ihm die scholien schuld geben, einen späten atticismus einführte. der gebrauch ferner (den vorr. s. lxxx angeführten gestehen wir nicht zu kennen) fordert *κλισιῶν* für *κλισιέων* wie *Λινείω* für *Λινειέω* (Ψ 112 E 534), jenes¹⁰ nach dem vorgang von *τρηγαλειῶν παρειῶν Μαλειῶν υἱῶν* (M 339 δ 198 und π 190 τ 187 ω 223), dieses nach *Ἐρμείω* (O 214), was Heyne freilich fehlerhaft glaubt, er den *Βορέω Ἀσίω ἔμμελίω* nicht befremdet. mit *λαβέ* A 407 verträgt sich nicht *λάβε* Ω 465 (s. Ven. schol. zu A 85); noch mit *ἀποπρό* H 334 (wir citiren, so weit sie reicht, die folioausgabe) *ἀπόπρο* II 669 und 679; noch mit *διαπρό* A 138 und E 66 *διὰ πρό*, wie in dem letzten theil der Iliade immer getrent ist; auch nicht *ἕκξ* X 146 mit *ἕπ' ἐκ* N 89.

ὦς ϵ 121 und 125 (es wäre zeit *ὦς* zu schreiben mit²⁰ Apollonius dem sophisten, Apion, Herodorus, dem verfasser des Etymolog. M. und Hermann) ändert Schäfer (meletem. crit. s. 135) in *ὠς*, hinter *κατεπέφρομεν* und *κερανή* kola setzend, nicht glücklicher, fürchten wir, als er o 373

τῶν ἔφαρόν τ' ἐπιόν τε καὶ αἰδοίουσιν ἔδωκα
ἄλλοίοισιν vermuthet (zu Lambert. Bos de ellips. s. 327) für *αἰδοίουσιν*, welches doch weder als dativus von *αἰδοῖα* einem Scaliger und Hemsterhuis unschicklich geschienen (s. zu Lucian. Nigrin. § 15), noch als dativus von *αἰδοῖοι* in den hintern büchern der Odyssee das einzige beispiel oder vorspiel³⁰ wäre von der Hesiodischen sitte adjectiva als substantiva zu behandeln; zu geschweigen dass jeder knabe im hause des Pisistratus *ἄλλοίοισιν* corrigirt hätte, wenn *ἄλλοίοισιν* überall zu corrigiren wäre. *ὦς μὲν* — *ὦς δὲ* — *ὦς* haben wir sonst nirgend im Homerus gefunden, erwarten auch nicht es irgendwo zu finden, theils weil die relativa auf *μὲν* und *δέ* gestützt immer geneigt sind demonstrativa zu werden, so dass *ὦς μὲν* *ὦς δὲ* gleich ist mit *οὗτος μὲν οὗτος δὲ* und *ὅτε* oder *ὅτε μὲν ὅτε δὲ* mit *τέως μὲν τέως δὲ*, nicht ausgenommen *ὄφρα μὲν* O 547, theils weil *ὦς μὲν* *ὠς δὲ* wohl eine beziehung auf⁴⁰

einander bezeichnen, keine aber auf einen nachsatz. wären sie aber auch wirklich geeignet sätze zu verbinden, so scheint doch gerade an der vorliegenden stelle eine solche verbindung unpassend. nicht nur sind die sätze zu lang als dass sie nicht, zusammengefasst, das mass einer ohne absprung durchgeführten Homerischen periode überschreiten sollten: der zusammenhang verlangt auch eher die beispiele von der götter eifersucht zu häufen als zu vergleichen.

sonst ist freilich nicht selten *ὡς* durch *ὥς* verdrängt
10 worden. wie z. b. α 46

ἔοικόντι κεῖται ὀλέθρου,

ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος

ὡς corrigirt worden ist für das gewöhnliche *ὡς*, und wie β 137 seit jeher gelesen wird

νέμεσις δέ μοι ἐξ ἀνθρώπων

ἔσσειται, ὡς οὐ τοῦτον ἐγὼ ποτε μῦθον ἐνίψω,

so sollte auch wohl ο 359

ἀπέφθιτο —

λευγαλέω θανάτῳ· ὡς μὴ θάνοι ὅς τις —

20 und δ 93

τείως μοι ἀδελφεὸν ἄλλος ἔπεφνεν —

ὡς οὔτι χαίρων τοῖσδε κτεάτεσσιν ἀνάσσω

ὡς geschrieben werden. so würden wir *ὡς* auch A 689 vorziehen und β 232 und ε 11, aus dem grunde aus dem wir richtiger geändert glauben ρ 160

Ὀδυσσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ —,

οἶον (sonst *τοῖον*) *ἐγὼν οἰωνόν —*

ἐφρασάμην

als τ 295

30 *καὶ νῦν κεν ἐς δεκάτην γενεὴν ἕτερόν σ' ἔτι βόσκοι·*

τόσσα (sonst *ὄσσα*) *οἱ ἐν μεγάροις κειμήλια κεῖτο ἀνακτος,*

und richtiger interpungirt ξ 392

ἧ μάλ᾽ αἰς τοὶ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος,

οἶόν σ' οὐδ' ὁμόσας περ ἐπήγαγον, οὐδέ σε πείθω

als ε 183

ἧ δὴ ἀλιτρός σ' ἐσσι καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς!

οἶον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀτορεύειν!

man vgl. Ξ 95 σ 389 Σ 95. X 347

αἶ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη

40 *ἄμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἷά μ' ἔοργας,*

und Ω 683

ὃ γέρον, ου νύ τι σοί γε μέλει κακόν, οἷον ἔθ' εὔδεις:
ein gebrauch des relativums, der recht verstanden hätte bewahren können vor so unerklärlichen erklärungen wie neulich (zu Plato Euthydem. § 30) über ὃ, τι μαθάν verhängt worden.

ἦ in dem häufigen ἦ θέμις ἐστίν, von den grammatikern bekanntlich ἦ geschrieben, ohne iota, würde vielleicht richtiger ἦ geschrieben, theils um übereinzustimmen mit ἦτε, z. b.

δοίη δωτήνην, ἦτε ξείνων θέμις ἐστίν ι 298 (vgl. δ 691), theils weil ausser der relation, die doch den casus nicht ändern kan, nie der dativus gefunden wird:

ἀλλ' αὐτῆ δίκη ἐστὶ βροτῶν λ 218

ἦ γὰρ δμῶων δίκη ἐστίν ξ 59

μνηστήρων οὐχ ἦδε δίκη τὸ πάροιδε τέτυκτο σ 275.

und dem sinne ist der nominativus gewöhnlich zuträglicher: denn μιῆναι z. b. ἦ θέμις ἀνθρώπων πέλει I 134 könnte doch wohl wirklich eine art und weise der vermischung bezeichnen, ein σχῆμα Ἀφροδίτης. das hat auch Heyne gefühlt.

ähnlich ist die irrung in δηλικίη N 485:

εἰ γὰρ δηλικίη γε γενοίμεθα.

nach ρ 364

νεώτεροι ἄνδρες ἔπονται,

πάντες δηλικίη μεγαθύμου Τηλεμάχοιο

und χ 209

δηλικίη δέ μοι ἔσσι

(vgl. ρ 49 ζ 23) würden wir schreiben was nach den Victor. scholien auch schon von alten geschrieben worden,

εἰ γὰρ δηλικίη γε γενοίμεθα.

so vermuthen wir Hesiod. Theogon. 871

οἱ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεή, θνητοῖς μέρ' ὄνειαρ
statt des gewöhnlichen γενεῆ. vgl. Scut. 328

χαίρετε, Ἀγκῆος γενεῆ τηλεκλειτοῖο

und Quintus von Smyrna 14 254

ἀτρεκέως γενεῆ μεγάλου Διός

und δ 27

γενεῆ δὲ Διός μέγαλοιο ἔϊκτον,

stellen die nicht zweifelhaft lassen ob γενεή gebraucht werde wie γενέθλη bei Apollonius 1 134

Δαναοῖο γενέθλη

Ναύπλιος

20

30

40

und wie *γένος* Z 180

ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων
ι 538

ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον γένος, Ἰοχέαιρα
τ 124

Εὐρυσθεὺς Σθενέλοιο πάϊς —

σὸν γένος:

die vielmehr berechtigten Φ 187

αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὐχόμεαι εἶναι,

10 wo Bentley, mit recht befremdet, *γενεῆς* setzte, *γενεῇ* zu erwarten. o 225

γενεὴν γε Μελάμποδος ἔκγονος ἦεν

(Heyne citirt anders, wahrscheinlich memoriter) darf kaum verglichen werden; auch nicht Apollonius 1 203 und, wo er den hiatus vermeidet, 2 990 und 4 1212.

noch benutzen wir die gelegenheit des $\tilde{\eta}$ um uns des Zenodotischen $\varphi\tilde{\eta}$ anzunehmen, das wir als eine form davon betrachten. bekantlich vertritt φ nicht selten die stelle der aspiration (s. Riemer wörterbuch unter *φοιτάω* und *φολκός*), eine erscheinung auf deren grund vielleicht das Englische wh oder das Dänische hv führt. wie nun *φορβή* die ältere aussprache für herba ist, und *fircus fordeum fariolus* für *hircus hordeum hariolus* (s. Terentius Scaurus s. 2230, Velius Longus s. . .), und *fijo façaña fermoso* für *hijo hazaña hermoso* (man vergleiche die Englischen wörter in denen von dem wh nur noch das h gehört wird), so kan auch wohl $\tilde{\eta}$, das seiner verwandtschaft mit $o\tilde{\upsilon}$ und $o\tilde{\iota}$ nach die gegründetsten ansprüche auf starke aspiration hat, in älterer zeit $\varphi\tilde{\eta}$ gelautet haben. damit wäre nun freilich nur die beschuldigung der
20 absurdität und monstruosität (Prolegg. s. cciv n. 75, Obs. zu B 144) abgewiesen, nicht die zulässigkeit des $\varphi\tilde{\eta}$ in den Homerischen gebrauch erwiesen. indess dürfte auch dieser beweis sich führen lassen, nicht aus der autorität des Antimachus und Kallimachus: sie könnten zu $\varphi\tilde{\eta}$ gekommen sein wie Dosiades, wenigstens der gewöhnlichen erklärung nach (eine andere ist nicht dieses ortes) zu *σῆτη* gekommen ist, *) oder aus B 144

*36) oder wie die nachhomerischen epiker alle zu *ἔσπομαι ἐσπομένην ἐσπόμενος ἐσπέσθαι*, da doch bei Homer die regelmässige form, *σπέσθαι* χ 324 und *σπείο* K 285, für die composita allein üblich ist
40 (*ἐπισπόμενος μετασπόμενος* ξ 262 π 96 und 426 N 567, gemäss den nie

κινήθη δ' ἀγορῆ φῆ
oder vielmehr φη, proklitisch,

φη κύματα μακρὰ θαλάσσης,

wo das gewöhnliche ὡς eben so passend ist. aber wohl aus der andern stelle, Ξ 499,

ὁ δὲ φη κώδειαν ἀνασχών

πέφραδέ τε Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ἦῶδα,

die so geschrieben nicht die mindeste schwierigkeithat, wenn aber φῆ für ἔφη genommen wird, unauflösliche, wofern wir nicht etwa entweder, worunter die vollständigkeithat und leben-¹⁰ digkeit der erzählung offenbar litte, den 500 vers aufopfern, oder, was nicht leichter ist, den scholiasten treuherzig glauben sowohl dass zu κώδειαν ein ὡς von draussen her zugedacht werde, als dass die epanalepse oder, wie ein anderer das unwesen schicklicher nent, die tautologie entschuldiget sei durch vermeint ähnliche, z. b. Σ 253

τοῖσι δὲ Πουλυδάμας πεπνυμένος ἦρχ' ἀγορεύειν

Πανθοίδης· ὁ γὰρ οἶος ὄρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω·

Ἔκτορι δ' ἦεν ἑταῖρος, ἦ δ' ἐν νηκί γέροντο·

ἄλλ' ὁ μὲν ἄρ' μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχεϊ πολλὸν ἐνίκα.

ὁ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν,

wo der zwischensatz, durch drei verse fortgesponnen, wünschenswerth und fast nothwendig macht was hier, unmittelbar neben einander, unleidlich wird.

wir schmeichelten uns einmal der beistimmung des Göttingischen herausgebers: aber seine dunkle observation zu B 144, die allenfalls zu unsern gunsten erklärt werden könnte, darf, fürchten wir, weniger beachtet werden als die sehr deutliche zu Ξ 499, wo er die erstaunliche ableitung von ἐφ' ἦ aufstellt.²⁰

anders lautenden activen ἐπισπεῖν und μετασπών § 274 und 33), für das simplex aber allein sicher: denn statt γ' ἐσπομένοιο K 246 las Ptolemäus von Askalon, nach Tolls vermuthung auch der lexikograph Apollonius, γε σπομένοιο, statt ἄμ' ἐσπέσθαι δ 38 der Harlej. und zwei Wiener codices, nebst der Römischen ausgabe, ἄμα σπέσθαι. ἔσπεια δ 825 für das gewöhnliche ἔρχεται hat keinen andern halt als eine variante des Harlej. für ἔσπειο selbst findet sich bald ἔσπειο oder ἐπέτο, z. b. in dem Augsburgser α 125 und δ 276, bald ἐπέτο, wie in zwei Wienern ζ 164.

wie erstaunlich aber auch immer, die verkennung der so selten aufdämmernden nebelgestalt des aspirirten η dückt uns weit verzeihlicher als die vermengung der alltäglichen gestalten des nicht aspirirten. die bedeutung derselben hat erst vor kurzem Hermanns scharfsinn aufgeklärt in der trefflichen abhandlung über ellipse und pleonasmus: die betonung irrt unstät zwischen proklisis (vor μέν) circumflexus und acutus. so ist r 105

10 ἦ μὲν ὅσα ξὺν νηυσὶν —
ἦδ' ὅσα καὶ περὶ ἄστν

und ϑ 575

ἦ μὲν ὅσοι χαλεποὶ —
οἳ τε φιλόξενοι

ἦ μὲν geschrieben für ἦ μέν. vgl. O 491 und 672. dasselbe ἦ μέν würden wir manchem ἦ μέν vorziehen, z. b. H 301 II 236 ϑ 383, aufgeben aber Z 149

ὣς ἀνδρῶν γενεὴ ἦμὲν φέει ἦδ' ἀπολήγει,

wowir mit Heyne für die wahre lesart die halten welche die scholiasten fast einstimmig verwerfen,

20 ἦ μὲν φέει ἦ δ' ἀπολήγει:

denn dass da eine eintheilung bezeichnet werde, glauben wir erwarten zu dürfen, nachdem vorhergegangen

φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ ϑ' ἕλη
τηλεθόωσα φέει.

auf gleiche weise hat Aristarchus α 24

Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν,
ἦμὲν δυσομένον Ὑπερίονος ἦδ' ἀπόντος

berichtigt in οἱ μὲν οἱ δ': kein verständiger wird die voraristarchische lesart (des Krates, nach Strabo 1 2 p. 30) zu-

30 rückholen. ἦδέ bezweifeln wir auch ε 67

ἦδ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο
ἡμερὶς ἠβώωσα:

so lange und so ohne noth lässt Homer nicht warten auf das subject. ἦ δέ, was dem sinne gemäss λ 285 gesetzt ist, verlangen die Harlej. scholien unnützer weise μ 168

αὐτίκ' ἔπειτ' ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἦδ' ἐγαλήνη
ἔπλετο νηεμίη:

vgl. μ 380

χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα

40 ἦδ' ὀπότε' ἄρ' ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόθεν προτραποίμην.

desgleichen in der frage. einmal lesen wir

τίποτε σὺ δ' αὖ —

ἤλθεσ ἀπ' Οὐλύμποιο —;

ἦ ἵνα δὲ Δαναοῖσι μάχης ἔτεραλκεία νίκην

δῶς; H 64

τί σφωῖ δόμεν Πηληϊ ἄνακτι;

ἦ ἵνα δυστήνοισι μετ' ἀνδράσιν ἄλγε' ἔχητον; P 445

τίποτε τόσον, Πολύφημ' — ἐβόησας;

ἦ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαίνει;

ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ; ι 405

10

wo besonders das zweite ἦ befremdet, so sehr wie die verschiedenheit der modi ἐλαίνει und κτείνῃ, die doch mit hülfe der handschriften leicht zu heben wäre; ein andermal

τίπτ' αὖτ' — εἰλίλουθας;

ἦ ἵνα ἕβριν ἴδῃ; A 203

τίποτε δέ μοι παῖς οἴχεται; —

ἦ ἵνα μηδ' ὄνομ' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται; δ 710

τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε

ἦγαρες; ἦ οὐχ ἄλις ἦμιν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; ρ 376.

die alten theilen bekantlich ἦ der frage zu, ἦ der dis-
junction: s. schol. zu A 219, Apollonius Soph. s. 322 ff., Etym.
M. 441 52, Hesychius, der auch, zwar allein aber mit einem an-
schein von consequenz, ἦε und ἦέ unterscheidet. und für die di-
recte frage ist unbedenklich ἦ am passendsten; für die indirecte
aber, die ohnehin fast immer eine disjunction in sich schliesst,
würden wir, mit Aristarchus (Harlej. schol. zu δ 712), ἦ
wählen, und dahinein jenes εἴ verwandeln das aus dem spä-
teren sprachgebrauch eingeschlichen scheint, begünstigt bei
den abschreibern durch die ähnlichkeit der aussprache, die
auch in den zeiten der völlig gesonderten bedeutung die
verwechslung des ἦ und εἴ zu einer der häufigsten gemacht
hat (s. Schäfer meletem. crit. s. 45):

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,

εἰ πάντες σὺν νηυσὶν ἀπήμονες ἦλθον Ἰχαιοί,

ἦέ τις ὄλει' δλέθρω ἀδευκῆι δ 487

und

οὐκ οἶδ' εἴ τις μιν θεὸς ὤροσεν, ἦέ καὶ αὐτοῦ

Θυμὸς ἐφωρμήθη δ 712

und

γνώσεται εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξει
ἢ ἀνδρῶν κακότητι B 367 (vgl. Z 367 X 244 ρ 308).

dagegen

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,
ἢ καὶ Λαέρτη αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω π 137

und

οὐκ οἶδ' ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν
ἢ τινα συλήσων K 342

und

10 εἴσεται ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαινεται ἐν παλάμῃσιν Θ 111

und, womit so oft ähnliches vorkömmt,

ὁ δὲ μερμήριξεν Ὀδυσσεύς

ἢ γούνων λίσσοιτο λαβῶν —,

ἢ αὐτως ἐπέεσσιν ζ 142 (vgl. ρ 236 ι 173 ξ 108 A 190).

eben so εἴτε gegen ἦτε:

ὅς κ' εἶπη ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων,

εἴτ' ἄρ' ὄσ' εὐχολῆς ἐπιμέμφεται εἴθ' ἑκατόμβης A 65

und eben so

εἴτ' ἐπὶ δεξιῖ ἴωσι —

20 εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε M 239:

aber

τὸν δὲ μάλα χρεώ
ἐστάμενα κρατερῶς, ἦτ' ἔβλητ' ἦτ' ἔβαλ' ἄλλον A 410

und

ἀλλ' οὐ μὰν ἔτι δηρὸν ἀπείρητος πόνος ἔσται,

οὐδέ τ' ἀδήριτος, ἦτ' ἀλλῆς ἦτε φόβοιο P 92.

auch

γνώμενα εἴτε ψεῦδος ἐπόσχεσις ἦε καὶ οὐκί B 349

wäre dem ἦε καὶ gewiss ἦτε gemässer als εἴτε.

30 wir ziehen aber ἦ dem εἴ in dieser bedeutung vor, nicht als ob εἴ, κατ' ἔλλειψιν weggelassen, ohnehin in gedanken ergänzt werden müste: eine hypothese, mit der zwar ihr erfinder sich viel weiss gegen die ehrlichen grammatiker, die, eben weil sie grammatisch erklären, nichts davon wissen (zu A 10), die aber doch theils grundlos ist, theils den sinn verdreht, indem sie der frage was in einer alternative geschehen solle, die unterschiebt ob die alternative eintreten werde; sondern weil, unseres ermessens, wörter die nur dem dialekte nach verschieden sind, nicht zusammen in ein und
40 dasselbe gedicht gehören. für solche wörter aber εἴ und ἦ

zu halten glauben wir uns berechtigt durch die wohl nicht allein Dorische vertauschung der laute (s. Koen zu Gregor. s. 128 und sonst): wie sich $\pi\epsilon\tilde{\iota}$ zu $\pi\tilde{\eta}$ verhält, $\epsilon\tilde{\iota}\rho\omega\varsigma$ zu $\tilde{\eta}\rho\omega\varsigma$, $\pi\epsilon\tilde{\iota}\sigma\mu\alpha\iota$ zu $\pi\tilde{\eta}\sigma\mu\alpha\iota$, $\epsilon\tilde{\iota}\pi\tau\epsilon\iota$ zu $\epsilon\tilde{\iota}\pi\tau\tilde{\eta}$, $\tilde{\eta}\delta\epsilon\iota$ zu $\tilde{\eta}\delta\tilde{\eta}$, so verhält sich, dünkt uns, $\epsilon\tilde{\iota}$ zu $\tilde{\eta}$ oder $\tilde{\eta}$. so dass die ursprüngliche form des hypothetischen satzes im Griechischen die dialogische wäre, die er auch im Lateinischen und Deutschen so gern annimmt, zusammengesetzt aus frage, präsumirter bejahender antwort und daraus gezogener folgerung: $\epsilon\tilde{\iota}$ $\tilde{\eta}\mu\epsilon\rho\alpha$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\iota$, $\mu\omega\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\iota$ = A. $\tilde{\eta}$ $\tilde{\eta}\mu\epsilon\rho\alpha$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\iota\nu$; (B. $\tilde{\eta}\mu\epsilon\rho\alpha$) A. $\mu\omega\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\iota\nu$. 10 ist tag? so ist licht. *pacem vult M. Antonius? arma ponat.*

en ai-je cueilli le duvet?

la fleur n' a rien que je regrette.

dass gewöhnlich im Griechischen die frage, im Deutschen die abfolge durch eine besondere partikel bezeichnet wird, ist zufällig: $\alpha\delta\iota\kappa\epsilon\tilde{\iota}$ $\mu\epsilon\varsigma$ $\epsilon\tilde{\kappa}\omega\nu$; $\delta\epsilon\rho\tilde{\eta}$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\iota\mu\omega\rho\iota\alpha$ $\kappa\alpha\tau'$ $\alpha\tilde{\nu}\tau\omega\tilde{\upsilon}$, sagt Demosthenes, und Goethe

und komt

die schwester von Urbino, komt sie fast

20

so sehr um deint- als der geschwister willen,

oder, den nachsatz ganz als vordersatz construiert,

kam

ein eigner fall, worüber er sogar

in meiner gegenwart mit seiner schwester,

mit andern sich berieth, mich fragt' er nie.

und wenn nun gewählt werden soll, nicht $\epsilon\tilde{\iota}$ zu wählen rathen die stellen, die eine zweisylbige form verlangen, dergleichen von $\epsilon\tilde{\iota}$ nicht üblich ist:

$\kappa\alpha\iota$ $\mu\omicron\iota$ $\tau\omega\tilde{\nu}\tau'$ $\alpha\tilde{\gamma}\acute{o}\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$ $\epsilon\tilde{\iota}\tau\tilde{\eta}\nu\mu\omicron\nu$, $\delta\tilde{\epsilon}\rho\tilde{\eta}$ $\epsilon\tilde{\upsilon}$ $\epsilon\tilde{\iota}\delta\tilde{\omega}$.

30

$\tilde{\eta}\tilde{\epsilon}$ $\nu\epsilon\omicron\nu$ $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\mu\epsilon\iota\varsigma$, $\tilde{\eta}$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\alpha\tau\rho\tilde{\omega}\tilde{\iota}\omicron\varsigma$ $\epsilon\tilde{\sigma}\tau\iota$

$\xi\epsilon\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$ α 175 (vgl. P 180 E 86 K 309 M 328 N 327 Π 713).

zum ersatz für die einbusse finden wir billig dem $\epsilon\tilde{\iota}$ den besitz der hypothese und des wunsches, den es jetzt mit $\alpha\tilde{\iota}$ theilt, ausschliesslich zuzusprechen. $\alpha\tilde{\iota}$ soll zwar noch anders als durch die Dorisch breite aussprache verschieden sein von $\epsilon\tilde{\iota}$ (s. Ernesti zu Callimach. hymn. in Dian. 84): aber wer auch nur A 178

$\alpha\tilde{\iota}\theta'$ $\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omega\varsigma$ $\epsilon\tilde{\iota}\mu\iota$ $\mu\alpha\tilde{\sigma}\iota$ $\chi\acute{o}\lambda\omicron\nu$ $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota'$ $\lambda\alpha\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\omicron\nu\nu$

vergleicht mit A 313

40

ὦ γέρον, εἴθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν,
ὡς τοι γούναθ' ἔποιτο,

und E 129 dicht hinter einander liest

τῷ νῦν αἶ' κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται,
μήτι σύ σ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι
τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Λιδὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν σ' οὐτάμεν ὄξει χαλκῷ,

wird die verschiedenheit der bedeutung bezweifeln müssen, und lieber Heynen beipflichten, der da klagt (excurs zu 10 A 66) dass kein mensch sagen könne, warum bald αἶ' bald εἴ' vorkomme. ist dem aber also, so verstösst αἶ' neben εἴ' eben so hart gegen den satz des zureichenden grundes als εἴ' selbst neben ἦ' und, um ähnliches an ähnliches zu reihen, μάν neben μῆν. denn auch diese partikeln erscheinen gleichbedeutend, wenn wir neben die obigen beispiele von μῆν folgende von μάν halten

ἦ' μάν ἀντ' ἀγορῇ νικᾶς, γέρον B 370

ἄγρει μάν οἱ ἔπορσον Ἀθηναίην E 765 H 459

ζῶειν μάν ἔτι φασὶ Μενότιον Π 4

20 ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα E 895.

das schwanken übrigens zwischen ἦ' und εἴ' wird auch in manchen flexionen sichtbar, in der z. b. der ableitungen von κλέος, die ausserdem wegen einer sonderbarkeit ihrer beto- nung hier zu erwähnen sind. von ἀκλήης schrieb Aristar- chus M 318 den nominativus pluralis, wie auch jetzt aufge- nommen ist, ἀκληεῖς, gleich ζαχρηεῖς (M 347 N 684), das ε zu η verlängert, die endung εεσ auf die gewöhnliche weise zu- sammengezogen. dazu stimmt das adverbium ἀκλειῶς α 241, ἐῦκλειῶς X 110, nur dass in diesem zur verlängerung der 30 doppellaut gewählt ist, gleichwie in σπειῶς, dem aus σπέεος verlängerten und zusammengesetzten genitive von σπέος. nicht aber stimmen die casus. sondern wie von σπέος als dativus nur vorkömt σπῆϊ β 20, gebildet durch ein der spä- teren sprache, welche die beiden letzten vocale zusammen- gefasst hätte, ungewöhnliches, bei Homerus aber auch in αλ- δεῖο μνθεῖο νέϊα statt αἰδέο μνθεῖο νέϊα (Ω 508, wo Ernesti nachzusehn, ι 269 ϑ 180 λ 114) übliches zusammenfliessen der beiden ersten, so wird aus ἀγακλέος nicht ἀγακλεῶς oder ἀγακληοῦς sondern ἀγακλήης, und, wieder mit dem doppel- 40 laute, aus ἐῦρέεος ἐῦρέειος, aus ἐῦκλέας ἐῦκλείας oder, wie

ohne zweifel richtiger accentuirt wird, *ἔυκλειῆς* (Π 738 Ψ 529 K 508 Ξ 434 K 281 Φ 231; hierher, nicht zu *ἄκλειῆς*, gehört das Pindarische *εὐκλιῆα* bei Hermann de dialecto Pindari s. xvii). diese formen befremden sämtlich dadurch dass sie den circumflexus nicht aus acutus und gravis sondern aus gravis und acutus zusammensetzen, gerade wie Ptolemäus E 887 ζώος in ζῶς zusammenzog statt in ζός, was die überlieferung, der analogie gemäss, aber freilich parum docte nach Heyne, allein aufgenommen hat: sie sind jedoch kaum zweifelhaft, da die gleichstammigen namen nur so geformt 10 gefunden werden, *Ἀρακλῆος Βαθυκλιῆα Διοκλῆος Ἐπικλιῆα Ἐχεκλῆος Ἡρακλῆος Πατροκλῆος* (Π 571 und 594 E 542 M 379 Π 189 Ξ 266 Π 554), selbst da wo der vers die letzte sylbe gern lang hätte, wie

οὐδ' Ἡρακλῆϊ οὐτ' Εὐρύτῳ Οἰχάλιῳ 9 224.

denn nominativen auf *κλῆς* anzunehmen *), deren genitivus — *κλέος* das *ε* geradezu in *η* oder *ει* verlängere, kan schwerlich gestattet werden. wenn diesen schleichweg einzelne erscheinungen zu empfehlen scheinen, *δυσκλέα* z. b. und *ἄκλέα, νηκῆϊ ὑπερδέα* (B 115 δ 728 B 292 P 330), so versperrt ihn die er- 20 wägung dass solche einzelheiten, wären sie auch sicherer als sie an den meisten stellen sind, doch, als bastardzeugungen des augenblicklichen bedürfnisses, unfruchtbar und folgelos bleiben müssen; und dann die billige abneigung gegen alle vermehrung der schon unzähligen unformen, die jetzt in den grammatiken gar prächtig mit uncialen einherstolzen, unwerth der winzigsten perlschrift; endlich die seltenheit der postulirten verlängerung, von der vielleicht *σπειῶ* und *ῥρειο* die einzigen beispiele wären (s. Brunck zu des Apollónius *μειλίσσειο* 3 1035), und die analogie der angeführten namen, 30 die immer geneigt erscheinen, wo nur der vers einwilliget, das ursprüngliche *ε* darzustellen, wenn auch in abgeänderter gestalt, *Ἐπειοκλῆεις Ἡρακλῆειη Ἰφικλῆεις Οἰκλῆεις* oder *Οἰκλῆης* (A 386 λ 290 o 244). die abänderung wählt meist das *η*, und das würden wir überall vorziehn, den doppelaut für die substantive lassend, *ἔυκλειῆς Εὐρύκλεια Ἀντίκλεια*:

*16) noch bequemer wären nominativen auf *εῖς*, wie man denn auch frischweg ein *εὐρόεῖς* angenommen hat: nur gibt es leider keine adjectiven auf *εῖς*. das angewunderte scholion zu Ψ 65 hätte allein davor bewahren können.

so ist η in *πετεινός* und *τεθνηώς* vorgezogen, und in dem näher verwandten *δυσάων*, ferner in *σπῆϊ* und *χέρηϊ* zum theil schon von Aristarchus (s. Ven. schol. zu *H* 409 *P* 229). würde ausserdem, wie das entschiedene Übergewicht der später unüblichen form zu erfordern scheint, *ἀκλῆες* geschrieben für *ἀκληεῖς*, so wäre eintracht eingeführt, wo jetzt so schreiender widerspruch herrscht, dass derselbe vocativus ein mal *ἀγακλέες* das andere mal *ἀγακλέες* lautet (*P* 116 *Φ* 379). der eintracht zu liebe würden wir auch mit den erwähnten
 10 dativen *σπῆϊ* und *χέρηϊ* (*A* 80 *v* 99) die übrigen casus ausgleichen, die jetzt *σπειούς χέρεια* geschrieben werden (*A* 400 *O* 382 *ε* 68 *σ* 229): constantia quidem adhibenda erat erinnert schon Ernesti (*σ* 229), und *χέρηα* namentlich bezeugt Eustathius in den besten abschriften gefunden zu haben, billiget auch Heyne (zu *A* 400) mit gründen die alle aufmerksamkeit verdienen.

auch in den verben mag bisweilen mit dem η oder ϵ der zufall gespielt haben. oder gibt es gründe warum wir *ἄη* lesen, aber nicht *διάη*, was doch im leben des Homerus
 20 (s. 156) eigens als Homerischer äolismus angemerkt ist, sondern *διάει* (*μ* 325, wo Eustathius *ἄει* erwähnt, *ξ* 458 *ε* 478 *τ* 440)? und *βεβλήατο* *βεβολήατο* *δεδημέατο* *κεκλήατο* *πεποτήαται* *πεφοβήατο*, aber nicht, mit Hesychius Cyrillus und vielen handschriften, vielen vorbarnesischen ausgaben, *ῆαται ῆατο* *καθήατο* *ἀναχῆατο*, sondern *εῖαται* *εῖατο* *καθεῖατο* *ἀναχείατο*, ungeachtet *εῖαται* schon als eingriff in das gebiet von *ἔννυμι* verwerflich scheint,

οἱ δὲ χιτῶνας

εἶατ' ἔννυγτος Σ 505,

30 und *νεναίαται* für *νέννηται*, womit es in der observation zu *I* 153 gerechtfertiget wird, ausserhalb dieser observation nicht vorkömt: *συννεναίαται* hat freilich Herodotus 2 185 (*η* 97 *I* 3 *Γ* 183 *K* 195 *B* 90 *Φ* 206 *A* 76 *M* 179). ist ferner absichtlich jedes andere imperfectum der verben auf μ in der ersten person des singularis auf *ην* geendigt, das von *προῖημι* aber auf *ειν*? jedes andere plusquamperfectum in der dritten person des singularis auf *ει*, das von *οἶδα* aber auf *η*? (*κ* 110 *β* 16 108 122). nützt irgendwozu die dreifache verlängerung des aoristes von *καίω*? *ἐκία* *ἐκῆα* *ἐκῆα* *H* 333 337 *I* 88 *ι* 231 *κ* 533
 40 *λ* 47 *π* 2 *ψ* 51 *φ* 176 — *ρ* 9 — *Θ* 240 *Z* 418 *Φ* 336 349 *X* 170

Ω 34 38 ς 273 δ 764 ο 97 ρ 141 τ 366. Aristarchus schrieb *ἐπηα* (Harlej. schol. zu ν 26), und so mit ihm zu schreiben darf uns wenigstens Hermann Toll nicht hindern, der sich eingebildet, η sei ein zu junger buchstab für Homerus (zu Apollonius Soph. art. *κακκεία* s. 379). und die zweifache der subjunctiven aoriste? dass wir von *βέομαι βέη ἀφῆθ θέωμεν κτέομεν στέομεν φθέομεν* ein mal lesen *δαείω μετείω ἐφείω μεθείω θείω κχείω* und *βείομαι καταθείομαι ἐπιβείομεν καταβείομεν θείομεν καταθείομεν κχείομεν στείομεν τραπέομεν* und *δαμείετε*, ein ander mal *ὑπερβήης θήης στήης* ¹⁰ *ἐμβήη ἀνήη σαπήη φανήη φήη παροστήετον περιστήωσιν βλήεται* (O 194 Π 590 852 ω 485 χ 216 Α 348 π 83 — Z 113 K 425 Ψ 47 Α 567 Γ 414 Π 83 471 Α 26. auch λ 146 hätte vermuthlich mit demselben rechte *θείω* können gelassen werden, mit dem β 222 *χείω* für *χείσω* aufgenommen ist. — X 431 111 ζ 262 κ 334 K 97 φ 264 Φ 128 O 297 Γ 441 H 72, wo Heyne *δαμείετε* für den optativus nimt, ex grammatica nondum satis accurate constituta, gleichwie er *ἀτάρομι ἴωμι* u. dgl. für optative nimt und sogar den Aristarchus dafür nehmen lässt, zu I 397. I 501 Z 432 16 96 P 30 Π 94 B 34 ²⁰ T 27 und 375 X 37 λ 128 σ 183 ρ 95 472). das η, auch abgesehn von der autorität des Aristarchus, die vielfältig dafür angeführt wird, während zu dem *ει* kaum Ein mal der Askalonit sich bekent (s. Ven. schol. zu P 95 T 27 X 73 431 B 258), hat theils die analogie der verben auf *ωμι* für sich, die *ρνῶ* und *δῶ*, *ρνῶμεν* und *δῶμεν* nicht in *ρνόω* und *δοίω*, *ρνόομεν* und *δοίομεν* ausdehnen, sondern in *ρνῶω* und *δῶω*, *ρνῶομεν* und *δῶομεν*, theils den vortheil deutlicher unterscheidung des subjunctivus von dem optativus. diesem gebürt der doppelant: wer ihn auch jenem zutheilt, hängt ³⁰ den ganzen unterschied beider, wenigstens für zwei personen des singularis, an das untergeschriebene iota d. h. an ein schriftzeichen das wahrscheinlich schon den ältesten grammatikern so unaussprechlich war als es ihnen unaussprechlich hiess, und das sie als lediglich conventional (*φρυσικήν αἰτίαν οὐκ ἔχον*) oft auch da wegliessen wo wir es unentbehrlich achten. vgl. Strabo 14 s. 648. sie also haben gewiss niemals geschrieben *δαμείης θείης μείης δαμείη μεθείη θείη* (Γ 436 τ 403 ε 378 X 246 E 471 O 51): wir gewinnen, wenn wir so schreiben, schwerlich mehr als das ⁴⁰

leichtfertige vergnügen einen modus in den andern zu verkehren durch einen punkt mehr oder weniger.

gleiche bewandnis hat es mit *δῶη* und *δοίη*: *δῶη* ist noch in der letzten hälfte der Ilias beibehalten, und wird anerkannt vom Etymol. M. die deutlichkeit verlangt *δοίη*. ihr ist auch *ἄλοίη* gemässer, das vielleicht nur Ein mal gefunden wird, X 253, als das sonst herrschende *ἄλόη* (I 592 P 506 § 183 o 300). denn des Choeroboscus gerede (Etymolog. M. 73 43), der *ἄλόη* für den subjunctivus nimt, ist ganz leer: 10 der wirkliche subjunctivus *ἄλώω* beweiset nichts, wenn man *δάω* vergleicht; und dem infinitive *ἄλῶναι* hält die wage das participium *ἄλός*, wofür die ähnlichkeit mit *ἐπιπλός* und *καταβρός* auch *ἄλός* erlaubt hätte. *) *δῶη* Ω 529 kan nur durch ein versehen zurückgeblieben sein, man müste denn diesen subjunctiven optativus oder optativen subjunctivus, nebst dem gleichartigen *ἄγνοίησι* und *παραφθαίησι* (ω 218 K 346), darum zulässig achten, weil die grammatiker einen ähnlichen blendling in dem *σχῆμα Ἰβύκειον* zugelassen haben. indess kömt auch dieses bei Homerus nur in relativen sätzen 20 vor, die den eigentlichen subjunctivus öfter verlangen als ausschliessen (s. Γ 62 vgl. vorr. s. κλιν, E 6 τ 111 f.), nirgend wie bei Bion z. b., epitaph. Adon. 84,

χῶ μὲν ἔλυσε πέδιλον Ἀδάνιδος, ὃς δὲ λέβητι
χρυσείῳ φορέησιν ὕδωρ, ὃ δὲ μηρία λούει.

παραφθαίησι dagegen wäre geschützt durch *κέραιε* und *ναῖον*, wie jetzt mit Aristophanes und Aristarchus I 203 und ι 222 für *κέραιε* und *ναῖον* geschrieben ist (s. Prolegg. s. ccxxiv n. 99, schol. ms. bei Brunck zu Apollon. Rhod. 1 1146): *ἄγνοίησι* ginge über in *ἄγνοιῆσι*

30 *περιήσομαι* —
αἴ κέ μ' ἐπιγνώη καὶ φράσσεται ὀφθαλμοῖσιν
ἢ ἐκεν ἄγνοιῆσι.

(*ἐπιγνώη* haben wir geschrieben für *ἐπιγνοίη*: so würden wir Ω 688 *γνώη* für *γνοίη* schreiben.)

*13) Buttmann (Mus. antiquit. stud. I p. 237) hält *καταβρός* für das einzige beispiel eines participiums auf *ως* von verben auf *μι*. ausser *ἐπιπλός* Z 291 übersieht er den ähnlichen ursprung des participiums aller perfectae im activum und medium. [*καταβρός* existirt leider nicht: s. Buttmann grammatik 5 aufl. s. 573.]

seltener ist die verwechslung von η und $\epsilon\iota$ in den terminations geworden. doch scheint δ 400

$\eta\mu\omicron\varsigma$ δ' ἡέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει,
τῆμος ἄρ' ἐξ ἄλός εἶσ' ὁ γέρον

ἀμφιβεβήκει aufzunehmen, damit das gewöhnliche, nicht einmalige bezeichnet werde: vgl. A 163

οὐ μὲν σοὶ ποτε ἴσον ἔχω γέρας, ὅππότε Ἀχαιοὶ
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πολίεθρον

und Ω 417

ἔλκει ἀκηδέστως, ἧὼς ὅτε δία φανήη:

10

wonach wir auch gern A 344

πρώτω γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο,
ὅππότε δαῖτα γέρουσιν ἐφοπλίζοιμεν Ἀχαιῶν

ἐφοπλίζοιμεν geschrieben; den optativus zu rechtfertigen müste ἀκουάζεσθον für das imperfectum genommen werden, gegen den zusammenhang. dagegen ist der optativus Θ 270 herzustellen:

ἐπεὶ ἄρ' ἑνὶ οἴκῳ δῖστεύσας ἐν ὀμίλῳ
βεβλήκοι, ὁ μὲν ἀνθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσκει
(ὄλεσκει für ὄλεσσειν aus einem Wiener codex). der indica- 20
tivus befremdet auch Π 54

ὅππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλησιν ἀμέρσαι
καὶ γέρας ἄψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτει προβεβήκει
und ν 86

ὁ γὰρ τ' ἐπέλησεν ἀπάντων,
ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἄρ' βλέφαρ' ἀμφικαλύπει,
wo die vulgata ἀμφικαλύψει hat, der Augsburger codex ἀμ-
φικαλύποι. so wurde O 359

ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή
λίγνεται, ὅππότε ἄνῃρ ἤβης πειρώμενος ἦσιν 30
ebenfalls ἦσει gelesen.

doch wir sind abgeschweift von den accenten. χειρίδας ω 230 muss ohne zweifel in χειρῖδας übergehn, nach κνημῖδας, ἐπλοκαμῖδες dagegen (β 19 τ 542) und πολυκλήϊδι (ψ 324) in ἐπλοκαμῖδες und πολυκλήϊδι, jenes nach ἐκνήμῖδες und mit einstimmung alter ausgaben, dieses um mit sich selbst in einstimmung zu bleiben (vgl. H 78 und Θ 329 nebst dem plural πολυκλήϊσι φ 19); ἐκκλήϊς Ω 318 in ἐκκλήϊς, was auch Herodianus in den Ven. scholien und Eustathius 1352 45 verlangen: verrückt hat den accent die andere lesart κλήϊσ' 40

ἀραρῆα. das *ι* des letzten stammes kömt nur lang vor: daher sollte man nicht *κλήσσαι* schreiben, was Barnes eingeführt und Clarke, mit der analogie der verben auf *ἰζω*, unschicklich vertheidiget hat, sondern, mit einer Wiener handschrift, *κλήσαι*, folglich auch nicht *κλήσσειν* sondern *κλήσεν* (κ 236 241 382 τ 30 387): ist doch *χρῆσάμεναι* verschwunden (ε 92) und *ῶσσαιτο* (α 323); was Clarke freilich wieder unglücklich vertheidiget, was sich aber aus dem gebrauch des Apollonius von Rhodus, dem *ῶσάμην* ein unbezweifeltes choriambus ist (1 291), zum wenigsten so bündig vertheidigen liesse als die verkürzte letzte in *ῶρῆς* vorr. s. XLVIII vertheidiget wird.

aus dem nehmlichen grunde würden wir für *κονίσσουσι* und *ἐκόνισσε κονίσουσι* und *ἐκόνισε* schreiben: das *ι* dieses verbums erscheint schon im präsens lang

κονιόντες πεδίωιο N 820 9 122

(vgl. die von Hermann edirten regeln über die prosodie § 116). wäre es aber auch da mittelzeitig wie in dem substantive *κονίη*, so würde es doch lang zu sein nach den gemeinsten regeln im futurum und aoristus so wohl begehren dürfen als in den perfecten *κεκοιμημένοι* und *κεκόνιτο* (Ξ 145 Φ 405 und 541 X 405). nicht mehr bedarf es des doppelten *σ* in *ἀγνώσασκε* χ 95: *ἀγνώσασκε* wäre zusammengezogen aus *ἀγνοήσασκε* wie *βώσαντι επιβώσομαι ὀδωόντα* (M 337 α 378 B 652) aus *βοήσαντι επιβοήσομαι ὀδοόντα*, und entspräche dem Herodotischen *ἀλλογνώσας* (1 85): ein präsens *ἀγνωσάσκω* dürfte so unerhört sein wie zu dem Italiänischen *nutrisco* ein infinitivus *nutriscere* oder zu dem Französischen je *bâtissois* ein infinitivus *bâtisser*. lang ist ferner das *ι* in allen

80 Homerischen gestaltungen von *ἄτσω*,

τόξων ἄτκας ἀμφὶς μένον O 709

ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυτάκτος πολέμοιο A 165

ἴσος Ἐνναλίη κορυθαῖνι πτολεμιστῆ X 132

Δωριέες τε τριχάκεις τ 177;

was um so merkwürdiger ist, da es im späteren gebrauch theils untergeschrieben wird theils ganz verschwindet (Abresch zu Aeschyl. s. 26 f.): demnach würde der infinitivus des aoristes richtiger *ἐπαῖσαι* geschrieben als *ἐπαῖσαι* (E 263 H 240 M 308 N 513). kurz dagegen in *ῥίζα* und *φύζα*: s. die 40 regeln über die prosodie §§ 20 und 75 und zur bestätigung die

grammatiker die Pierson zu Moeris unter ἀροράζω und βαδίζω anführt, aber nicht versteht, wiewohl er schon von Clarke (zu Γ 192 Ξ 471 und sonst) den einfachen unterschied zwischen sylbenlänge und vocallänge lernen konnte. also ist ῥίζαι richtiger als ῥίζαι ι 390 und μ 435, und das durchgängige φῦζα bedarf durchgängiger änderung. ferner ist νίζον richtiger als δίζε (α 112 Π 713) und der imperativus ἴζε Ω 553: dem imperfectum aber konnte der circumflexus, der ihm sonst gegönt ist, auch Υ 15 und Ψ 28 gegönt sein. kurz ist auch das ν in ζευγνύμεν Π 145, theils nach der allgemeinen analogie, theils weil die Homerische sprache keinen infinitivus auf μέν anerkennt, der in der vorletzten sylbe einen doppel-laut oder langen vocal hätte — und was könnte auch φορῆ-
 μέν leisten das φορῆναι nicht leistete? — so dass wir Hermann folgen würden, der ζευγνύμεν anrath (de ellipsi et pleonasmō s. 232): denn dem infinitive den langen vocal darum zu vindiciren, weil der indicativus ζεύγνυμι bei dem Apollonius Ein mal (?) mit langem ν vorkomme, das kan nur dem einfallen der ἥσχυμένος für ἥσχυμμένος darum schreibt, weil das ν lang sei in ἥσχυνε (zu Σ 180). kurz endlich ist 20 derselbe vocal in dem passivum von λύω, λύντο also richtiger als λῦντο (O 435 H 16); wird doch sogar zu anfang des verses λῦτο geschrieben Ω 1 (s. Hermann zu Orpheus Argonaut. 596), ungeachtet der Etymolog. M. 572 10 λῦτο auf dreierlei weise zu rechtfertigen sucht. λελύτο, was jetzt σ 238 aus dem Harlej. codex und einer variante eines Wiener aufgenommen ist,

αὐτὰρ —

οὕτω νῦν μνηστῆρες ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν

νεύοιεν κεφαλὰς, —

— λελύτο δὲ γυῖα ἐκάστον,

würde, wie denn auch die Ven. scholien beide stellen zusammen nehmen, erfordern dass für δαινῦτο

τῆ δεκάτῃ δὲ κε θάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός Ω 665

geschrieben würde δαινῦτο. und so soll Philoxenus geschrieben haben. aber richtiger wäre dort λελύτο hier δαινῦτο; und da Philoxenus als grund für seine schreibart die akoluthie der flexion angab (εὐκτικὸν εἶναι ἀκολούθως κεκλιμένον, nicht κεκλημένον), so dürfte er selber so geschrieben haben, der scholiast aber verblendet sein durch die einbil- 40

zung dass *δανῦτο* plural sei. woraus denn folgen würde dass auch *σ* 248

*πλέονες κε μνηστῆρες ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν
ἦῶθεν δανύται*

zu schreiben wäre, was schon die quantität zu erfordern scheint, *δανύται*, gleichwie vielleicht *ι* 376

ἔπεσσι τε πάντας ἑταίρους

θάροσνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδῆ

ἀναδῆ nach anleitung des in einer Wiener handschrift ver-
10 *schriebenen ἀναδοίη*, und *σ* 347 *ν* 286

μνηστῆρας δ' οὐ πάμπαν ἀγήρορας εἶα Λαθῆνη

λώβης ἴσχεσθαι θυμαλγέος, ὄφρ' ἔτι μᾶλλον

δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος

δύη. dass für *ἐκδύμεν* oder, wie Heyne will, *ἐκδῦμεν* (*Σ* 99)
ἐκδῦμεν zu schreiben hat schon Hermann erinnert: das dortige
ναῖν steht und fällt mit dem *σφῶϊν ψ* 52

ὄφρα σφῶϊν ἐυφροσύνης ἐπιβῆτον

ἀμφοτέρω φίλον ἦτορ.

lang ist das *ν* in *πέπνυσο πεπνυμένος*: warum also *πεπνύσθαι*
20 und nicht *πεπνῦσθαι Ψ* 449 *κ* 495? *ἀκαχῆσθαι* dagegen, das
nur *T* 335 aus der schreibart des Askaloniten übrig geblieben
ist, muss übergehn in die sonst überall befolgte und auch im
alterthum gewöhnliche *ἀκάχησθαι* (s. Harlej. scholien zu
δ 806), der auch das immer proparoxytonirte participium und
ἐγρήγορθαι κ 67 *ἀλάλησθαι β* 370 gemäss ist. *καταδραθῶ*
ε 472 würden wir verwandeln in *καταδράθω*, wohin der

schreibfehler *καταδράσω* zu führen scheint. das seltsame pas-
sivum *ἐδάρθην*, das vielleicht auch bei den späteren auf
unsichern stützen ruht (Apollonius z. b. hat, glauben wir, nur

30 *μέσφ' αὖτις δόρποιο κορρυσάμενοι κατέδαρθεν* 2 1229)

ist unerhört bei Homerus, wie häufig auch *ἔδραθε* bei ihm
ist und *κατέδραθον καδδραθέτην παρέδραθεν παραδραθέειν*
(*ν* 143 *η* 285 *ο* 494 *ν* 88 *Ξ* 163). die irrung mag daher ent-
standen sein dass man die radicalität des *θ* verkante, wie
auch sonst geschehen ist, z. b. in *δλισθεῖν*, wovon oft noch
διολισθῆ *διολισθῶσι* gefunden wird (wie Polyb. 17 15 12
und 18 20 11; vgl. 20 7 1) für *διολίσθη* *διολίσθωσιν*. eine
ähnliche hat *θορῶσιν* hervorgebracht für *θόρωσιν χ* 303.

erheblicher jedoch als alle diese einzelnen irrungen ist

40 die verwirrung der enklitischen und der orthotonirten formen,

von der sich nur noch zu viele beispiele darbieten. so steht *τοῖσιν τε* für *τοῖσιν τε, ἀδαήμονες εἰμέν, τείχεος εἰμέν, φέρτεροι εἰμέν* für *ἀδαήμονές εἰμεν, τείχεός εἰμεν, φέρτεροί εἰμεν*. so *οὔτε γάρ ἔστ' ἄφρων Ω 126* für *γάρ ἔστ' und umgekehrt οὐ μὲν πως νῦν ἔστιν ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης τῷ ἀριζέμεναι X 126*

und

οὐ οἱ νῦν ῥ' ἔτι ἔστι πεφυρμένον ἄμμε γενέσθαι X 219 für *ἔστιν und ἔστι*. so ist *εἷς* enklitisch geworden *δ 371 und 611 ι 273 μ 279 ν 237*, wie Herodianus Charax Aelius vor-¹⁰ schreiben (hort. Adon. fol. 224b 227b 232b), aber orthotonirt geblieben *ω 257*. so fordert *ζ 168*

ὡς δ' αὐτως καὶ κείνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ —

ὡς σε, γίνοι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε

der gegensatz offenbar *ὡς σέ*. desgleichen *ζ 190*

Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, —

καὶ ποῦ σοι τάρ' ἔδωκεν

που σοί, und K 331

μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχῆσεται ἄλλος

Τρώων, ἀλλὰ σέ φημι διαμπερές ἀγλαΐεῖσθαι

ἀλλὰ σέ. ο 309

ἵνα μὴ σε κατατρέχω καὶ εἰταίρους

μὴ σέ. Y 305

οἳ ἔθεν ἐξεγένοντο γυναικῶν τε θνητῶν

οἳ ἔθεν. Z 206

Ἰππόλοχος δέ μ' ἔτικτε

δ' ἔμ'. eben so φ 281

ἀλλ' ἄγε μοι δότε τόξον

ἄρ' ἐμοί. I 615

καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήθειν ὅς κέ με κήθη

κ' ἐμέ. hingegen α 215

μήτηρ μὲν τ' ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι, ἀντάρ ἔγωγε

οὐκ οἶδ',

womit die Ven. scholien zu *Φ 159* höchst unpassend vergleichen

ὅς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ, τὸν δ' ἐμέ φασιν

γεῖνασθαι,

würden wir ohne anstand schreiben *τέ με*, wie diese scholien und die Victor. zu *E 246* und *O 112*, die Victor. auch zu *O 337* citiren, und wie *I 410*

20

30

40

μήτηρ γάρ τέ μέ φησι θεὰ Θέτις ἀργυρόπεζα
διχθαδίας φερέμεν Κῆρας θανάτοιο τέλοσδε

geschrieben ist, und auch vermuthlich künftig, ungeachtet der Bentley'schen conjectur τ' ἐμέ, wird geschrieben bleiben (vgl. Bentley zu P16). gleichermassen K 442

ἀλλ' ἐμέ μὲν νῦν νηυσὶ πελάσσειτον ὠκυρόοισιν
ἢ ἐμέ δήσαντες λίπετ' αὐτόθι,

und in ganz ähnlichem falle v 80

10 ὡς δ' ὅτε Πανδαρέου κόουρας ἀνέλοντο θύελλα, —
ὡς ἔμ' αἰστώσειαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἢ ἔμ' εὐπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις

ἴέ με und ἴέ μ'.*) v 228 wiederum

ὦ φίλ', ἐπεὶ σε πρῶτα κίχάνω τῶδ' ἐνὶ χώρῳ

ziehen wir, mit Herodianus und dem Harlej. scholiasten, ἐπεὶ σέ vor, fussend auf ρ 516 πρῶτον γὰρ ἔμ' ἔκετο, und ohne rücksicht auf die anders bewandten stellen α 342 und β 41, wo doch auch der Harlej. scholiast die orthotonirte form hat. die enklitische verdient den vorzug v 43

τὰ σὲ φράζεσθαι ἄνωγα:

20 hätte der sänger das pronomen betont, so würde er es vorangestellt haben; auch ist schon ψ 122 geschrieben

τάδε σε φράζεσθαι ἄνωγα.

β 411

μήτηρ δ' ἐμοὶ οὔτι πέπυσται

müste δέ μοι geschrieben werden, wie π 73

μητρὶ δ' ἐμῇ δίχα θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει

die ältesten ausgaben nicht unrichtig δέ μοι haben, und ψ 8 für

*12) nichts ist gewöhnlicher als dergleichen fehler aus unrichtiger
30 abtheilung. so möchten wir ε 421

ἢ ἔτι μοι καὶ κῆτος ἐπισσέυη μέγα δαίμων

lieber, mit zwei Wiener handschriften, ἢ τί μοι lesen, und μ 301

μή πού τις ἀτασθαλίησι κακῆσιν

ἢ βοῦν ἢ ἔτι μῆλον ἀποικίανη

ἢέ τι (vgl. r 99 ἢ ἔπος ἢέ τι ἔργον, wo die Augsburger handschrift ἢ ἔτι hat); im gegentheil M 106

βάν δ' ἰθὺς Λαναῶν λελημένοι, οὐδέ τ' ἔφαντο

σχῆσεσθαι

οὐδ' ἔτ', und I 234 P 637 οὐδ' ἔτι φασὶν σχῆσεσθαι.

οἱ θ' ἐὼν οἶκον

κῆδεσκον

aus dem Eustathius aufgenommen ist οἱ τέ οί, welcherlei dativus berührt ist in der vorrede zur Odyssee von 1794; vgl. Hermann zu Orpheus s. 792. *) lieber indess würden wir nicht nur hier zu der alten lesart zurückkehren

μήτηρ δ' ἐμὴ οὔτι πέπυσται,

sondern auch Φ 157 für

αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος

und v 131 für

τοιαύτη γὰρ ἐμοὶ μήτηρ, πινυτή περ εἰσοῖα

einführen ἐμὴ, dort aus einem Breslauer und einem Moskauer codex, hier aus dem Harlej. und zwei Wienern, mit so gutem fuge als ι 33

ἀλλ' ἐμὸν οὐ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον

ἐμὸν beibehalten ist gegen die Harlej. variante ἐμοί, und v 237

οἴη ἐμὴ δύναμις καὶ χεῖρες ἔπονται

ἐμὴ gegen H. Stephanus conjectur. I 409

οὐ γὰρ ἐμοὶ ψυχῆς ἀντάξιον οὐδ' ὅσα φασὶν

Ἴλιον ἐκτῆσθαι

hat Aristarchus ἐμῆς ψυχῆς, das er vorfand, verworfen als dünkelfhaft: ἀλαζονικός ὁ λόγος. der grund bedeutet nicht viel (s. Prolegg. s. cci n. 35), das hülfsmittel ist übel gewählt: ἐμοὶ stellt ja noch immer den einzelnen Achilleus der gesamtheit aller anderen menschen unbescheiden gegenüber. wir vermuthen, der kritiker schrieb οὐ γὰρ μοι, wie bekant ist dass er τ 116 für

μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε γόνον

geschrieben μηδέ μοι. Φ 358

οὐδ' ἂν ἐγὼ σοὶ γ' ὄδε περὶ φλεγέθοντι μαχοίμην

braucht es kaum der erinnerung dass σοίτε περὶ keineswegs so viel als περὶ σου sei, sondern περὶ zu dem participium gehöre wie in dem namen Πυριφλεγέθων. Ξ 482

φράζεσθ' ὡς ὑμῖν Πρόμαχος δεδημημένος εὖδει

wird ὑμῖν oder ὑμῖν zu schreiben sein.

*5) so wäre bei Callimachus fragm. 121 die richtige lesart

πολλάκι σοι, ὦ μαῖα, φιλοξένοιο καλιῆς

μνησόμεθα.

und nicht, wie Bentley corrigirt hat, σεῖ ὦ, wenn den dichtern dieser zeit genauigkeit im gebrauch der pronomina zuzutrauen wäre.

die regel welche für solche dative die enklisis fordert, fällt zusammen mit der welche dieselbige fordert für den genitivus, wenn er den besitz bezeichnet: die Heynische irrlere dass *πατρός σοῖο* und *πατρός σου* und *πατρός σεῖο* eins und dasselbe sei (zu Ψ486) darf uns nicht aufhalten. gegen diese regel ist, wenn wir nicht irren, unnöthiger weise nur noch Ein mal verstossen, Σ335 (vgl. vorr. s. xl)

τεύχεα καὶ κεφαλὴν μεταθύμου σεῖο φονῆος,

wo wir, trotz dem Hesychius und namhafteren autoritäten, ¹⁰ *σοῖο* schreiben würden, mit dem Harlej. codex, dem Heyne, weil er das rechte hat, einen gemeinen fehler schuld giebt, und dem Harlej. scholion zu α 413. die übrigen verstösse, wie Α 343

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο

und O 76

ἦματι τῷ ὄτ' ἐμεῖο θεὰ θέτις ἦψατο λούνων

und X 454

αὐτὰρ ἀπ' οὐρατος εἶη ἐμεῦ ἔπος,

ferner τ 349

²⁰ *τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδῶν ἀψασθαι ἐμεῖο,*

die könnte alle der vers entschuldigen oder, zum theil wenigstens, leichte änderung tilgen: an der letzten stelle z. b. liesse sich aus der variante *ἐμοῖο* und dem v. 344 vorhergegangenen

οὐδὲ γυνή ποδὸς ἀψεται ἡμετέρῳιο

zusammensetzen

τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδὸς ἀψασθαι ἐμοῖο.

aber gern entrathen wir der entschuldigung wie der änderung. denn einerseits ist *ὁ ποῦς ὁ ἐμεῖο* an und für sich ³⁰ nicht widersinniger als *ὁ ποῦς ὁ Ὀδυσσεύς*: die prosa freilich hat sich dessen begeben, aber der prosa steht auch kein *ἐμεῖο* zu gebote, sondern nur ein zugleich *ἐμοῖο* vertretendes *ἐμοῦ*, das sie vorsichtig gebrauchen muss um zweideutigkeit zu vermeiden: wie sollte sie nun, mit zweideutigkeit, *ὁ ποῦς ὁ ἐμοῦ* sagen wollen, da sie ganz dasselbe mit *ὁ ποῦς ὁ ἐμός* ohne zweideutigkeit sagen kan? *) und dann, wenn in der

*36) ähnlich ist die erklärungsweise des Apollonius von Alexandrien (2 22), den Heyne zu Α 342 durchaus misverstanden hat, indem er den einwurf eines gegners für die beantwortung des grammatikers aufge-

Homerischen sprache $\acute{\omicron} \text{ ποῦς } \acute{\omicron} \text{ ἐμεῖο}$ nicht allein für $\acute{\omicron} \text{ ἐμὸς ποῦς}$ sondern auch für das bloss $\acute{\omicron} \text{ ποῦς μου}$ vorkäme, so erklärte sich das einfach daraus dass kinder, und die da sind wie die kinder, stärker accentuiren als die nüchternen, reflectirenden. finden wir doch noch bei den Tragikern entschiedenen orthotonirte formen für den besitz gebraucht, $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\theta\epsilon\nu$ z. b. bei Euripides in der Medea, nicht nur für das reflexivum, wie v. 64

$\mu\grave{\eta} \text{ πρὸς γενείου κρύπτει σύνδουλον σέθεν}$
und 853

$\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota} \text{ τέκνων σέθεν καρδίᾳ τε λήψει,}$
sondern auch für das absolute, wie 1150
 $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\upsilon\varsigma \text{ νομίζων οὐςπερ ἂν πόσις σέθεν}$
und 1306

$\pi\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\varsigma \text{ τεθνήασι χειρὶ μητροφᾶ σέθεν}$
und 1371

$\pi\iota\kappa\rho\acute{\alpha}\nu \delta\grave{\epsilon} \text{ βάζιν ἐχθαίρω σέθεν.}$
desgleichen bei den Alexandrinern: Callimachus hymnus an Zeus 8 $\acute{\tau}\acute{\alpha}\phi\omicron\nu \sigma\epsilon\acute{\iota}\omicron$, an Apollon 80 $\sigma\epsilon\acute{\iota}\omicron \beta\omega\mu\omicron\acute{\iota}$, an Artemis 139 $\sigma\epsilon\acute{\omicron} \acute{\pi}\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma \acute{\alpha}\acute{\epsilon}\theta\lambda\omicron\iota\varsigma$, und Apollonius 3 310 $\acute{\omicron}\iota' \text{ ἐμεῖο κασι-}^{20}$
 $\acute{\gamma}\nu\eta\tau\eta\nu \acute{\epsilon}\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\epsilon$, 3 721 $\acute{\omicron}\kappa' \text{ ἂν δὴ τλαίης παίδων εἶνεκ' ἐμεῖο.}$

merkwürdig wie dieser gebrauch der primitiva für die possessiva, ist der umgekehrte der possessiva für die primitiva. den finden wir zwar, so lange der fundort des $\acute{\alpha}\mu\phi\acute{\iota} \text{ τεοῖο περὶ σοῦ}$ bei Hesychius nicht ausgemittelt ist, nur an Einer stelle

$\acute{\omega}\varsigma \mu\grave{\eta} \text{ πάντες ὄλωνται ὀδυσσαμένοι τεοῖο,}$
Θ 37 und wiederholt 468, in einem buch also welches des auffallenden und einmaligen mehr enthält als irgend ein früheres: dass ihn aber die grammatiker nicht unbedingt ver-³⁰
worfen haben beweiset die nachahmung des Callimachus

$\psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\pi\acute{\alpha}\tau\omega\rho, \acute{\upsilon}\delta\epsilon \text{ τόνδε τεοῦ τρίτον}$
hymn. in Cer. 99 und die erklärung des Victor. scholions:
 $\text{τοῦ σοῦ, οὐδετέρω\varsigma, ὡς εἰ λέγοι "ἐπεὶ τὰ σὰ οὕτω πρὸς αὐ-}$
 $\text{τοὺς ἔχει.}"$ diese erklärung, die der Homerischen sprache eine redeform der späteren andichtet (s. die beispiele bei

griffen. gleiches schicksal hat den armen Dyskolos zu E 806 und noch sonst getroffen. warum schreibt er auch so wunderlich dass er nothwendig im zusammenhang gelesen werden muss.

Valckenaer zu Herodotus 8 140, Bast und Boissonade zu Philostratus Her. s. 296, Schäfer zu Lamb. Bos s. 228), genügt freilich nicht, aber sie führt auf eine andere, die wir, etwas weiter ausholend, also versuchen. von allen begriffen in der sphäre des genitivus ist am klarsten und anschaulichsten der des besitzes, wie denn auch keiner früher aufgefasst und länger festgehalten worden: noch Apollonius von Alexandrien (3 32 s. 288 ff.) erklärt die gesamten constructionen des genitivus, wenige ausgenommen, die ihm der
 10 wahn von ausgelassenen präpositionen verdunkelt, einzig aus diesem begriffe. in der gewohnheit nun den genitivus als possessivus zu betrachten liegt vermuthlich der grund, nicht nur warum die primitiven und die possessiven pronomina den genitivus fast überall gemein haben, so dass ausser dem zusammenhange sich nicht bestimmen lässt, weder im Griechischen ob ἐμοῦ von ἐρώ komme oder von ἐμός, σοῦ von σὺ oder von σός, οὗ von ἔ oder von ὄς, ἁμῶν ὑμῶν σφῶν von ἅμεις ὑμεῖς σφεῖς oder von ἁμός ὑμός σφός, noch im Lateinischen woher mei tui sui nostri vestri, sondern auch warum
 20 im Lateinischen einige, im Deutschen aber alle primitiven genitive ganz und gar das ansehn possessiver nominative angenommen haben, nostrum vestrum, ejus hujus ejus, mein oder meiner, dein oder deiner, sein oder seiner, unser euer ihrer (s. Tyrwhitt essay on the language and versification of Chaucer s. 22 n. 27). und zu dieser legitim gewordenen übereinstimmung gesellt dunkel gefühlte analogie gar leicht die verwechslung auch solcher formen, die bestimmt nur für Eine bedeutung ausgeprägt waren, vermengend ἐοῦ mit ἔο (s. Prolegg. s. CCXLVII n. 33) und unser
 30 τεοῖο mit σεῖο, vermengend, wie wir glauben, ungeachtet des weiteren abstandes der töne, ἡμετέρον mit ἡμῶν. denn was β 55 der Harlej. codex sowohl im texte hat als zu drei wiederholten malen in den scholien, und was auch aus dem verschriebenen ἡμετέρον ἡμετέρου des Augsburger und eines Wiener codex leicht herauszuerkennen ist,

οἱ δ' εἰς ἡμετέρον πωλέμενοι ἡμῶν πάντα,

was die Harlej. scholien ferner zu η 301 ausdrücklich billigen,

ἦγεν ἐς ἡμετέρον,

das bekennen wir uns weit geneigter mit Wesseling zu Herodotus 1 35 und 7 8 zu ertragen als mit Barnes und Coray

und dem sonst so bedächtigen Schäfer (zu Mansos übersetzung des Moschus und Bion s. 235) geradezu als sinnlos zu verwerfen. für den sinn ist ohnedies in manchen fällen ungefähr gleichgültig, ob der besitzer genant werde oder das besitzthum, ob geschrieben werde

οἰκία τ' ἐστὺς ἐμεῖο τετυγμένα φ 215

oder mit dem Harlej. codex *ἐστὺς ἐμοῖο. εἰς Ἀραμέμονα* ist gleich viel mit *πρὸς Ἀραμέμονα* oder *εἰς Ἀραμέμονος* (Moeris s. 153, Koen zu Gregor. s. 18). *Πηλείωνάδε Ω 338* lässt sich umsetzen in *εἰς Πηλείωνος* sowohl als in *εἰς Πη-¹⁰λείωνα*: warum nun *ἡμέτερόνδε θ 39* nicht auch sowohl in *εἰς ἡμέτερον* als in *ἐς ἡμέτερον*? wenigstens hat die frage schein genug um den ungeübten irre zu führen. nachzuweisen wie *ἡμέτερον* den zügen nach habe aus *ἡμέτερον* entstehen können, hilft zu gar nichts: was lässt sich so nicht nachweisen.

eines beispieles erinnern wir uns auch nur, in einem sonst unverdächtigen verse nehmlich, von der bei den späteren epikern so gewöhnlichen und so anstössigen verwirrung der personen in den possessiven (s. Prolegg. a. a. o.) 20

κῆματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις α 402. eine Aldina und der Augsburger codex bieten *δώμασι σοῖσιν*, wie auch Heyne zu *T 174* berichtet. und das würden wir aufnehmen, weniger um der codices willen, die ja, eben so oft dem gegentheile günstig, gleich *δ 597*

*αἰνῶς γὰρ μύθοισιν ἔπεσσι τε σοῖσιν ἀκούων
τέρτομαι*

οἷσιν geben für *σοῖσιν* (Apollon. Soph. s. 56), und *ε 168*

ὡς κε μάλ' ἀσκηθῆς σὴν πατρίδα γαῖαν ἔκηαι

ἦν für *σὴν* (ein Wiener), und *ζ 180 ν 362 ω 357 φρεσὶν ἦσιν* 30
für *φρεσὶ σῆσιν* (ein Wiener und der Augsburger), an allen diesen stellen im text, noch öfter am rande, als weil es gemäss ist der einfalt und klarheit der Homerischen sprache, die, wie von selber zum liede werdend, der bedeutung so wenig als der folge der wörter gewalt anthut, und dennoch verse bildet wie sie, mit aller gewaltsamkeit der verrückung und der versetzung, die kunstreichen dichter in Alexandrien und in Rom niemals gebildet haben. jenen wunderbaren tugenden der alten sängerweise bringen wir auch gern das zwitterhafte *ἔηος* zum opfer, das in der Ilias noch viermal 40

stört, *A* 393 *O* 138 *Ω* 422 und 550. dass zu fast allen diesen stellen die Zenodotische lesart *έοιο* aufbewahrt ist, die auch *Σ* 138 obgesiegt hat,

ὡς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἷος έοιο,

wo doch *έηος* wenigstens nicht gegen die person verstiehs, zeigt uns wie wenig die alten einig waren; und da nun, die wirklich *έηος* lasen, es für den singularis zu *έάων* nahmen (Ven. schol. zu *O* 138), welches wir, und gewiss nicht mit unrecht, *έάων* schreiben, und da *έηος* in dieser bedeutung so
 10 vollkommen gut in jene vier stellen passt als in die wo es schon aufgenommen ist, *T* 342 *ξ* 505 (vgl. *ο* 450), so sehen wir nicht was abhalten könnte überall *έηος* zu schreiben, wie von den neueren Brunck und Heyne verlangt haben (zu Apollon. 1 225, obss. zu *A* 393), von den alten namentlich Apollonius *έν τῷ περὶ επιρρήμάτων* (also Apollonius von Alexandrien) in dem Pariser scholion bei Heyne, nachträge zu *ο* 138.

ι 28

όντοι ἔγωγε

20 ἦς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ιδέσθαι

ist ἦ γαῖα sua cuiusque patria, eines sein vaterland. vgl. v. 34

ἄς οὐδέν γλύκιον ἦς πατρίδος οὐδὲ τοκίῳν

γίγνεται, ἔπερ τις u. s. w.,

wo die lesart *ἦς πατρίδος* offenbar aus dem eiteln versuch entstanden ist die anscheinende kürze des *ον* durch ein *ςέ* zu stützen. s. Alberti zu Hesychius unter *ἦς*.

die neigung zu starker, kräftig hervorhebender betonung, die wir natürlich gefunden wo sich jugendliches gefühl lebhaft, wie es erregt wird, ausspricht, müssen wir auch für

30 manche andere orthotonesis zu hülfe rufen. so *A* 563

πρῆξα δ' ἔμπεης ὄντι δυνήσσαι, ἀλλ' ἀπὸ θυμοῦ
 μᾶλλον ἔμοι ἔσαι

I 386

οὐδέ κεν ὡς ἔτι θυμὸν ἔμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων,
 πρὶν ς' ἀπὸ πᾶσαν ἔμοι δόμενα θυμαλγέα λώβην

I 462

ὡς μὴ παροφόνος μετ' Ἀχαιοῖσιν καλεοίμην.
 ἔνθ' ἔμοι οὐκέτι πάμπαν ἐρητύει' ἐν φρεσὶ θυμός

Ξ 275

ἄρει νῦν μοι ὄμοσον —
ἢ μὲν ἐμοὶ δώσειν χαρίτων μίαν

Σ 182

Ἴρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἦεν;

in allen diesen fällen würde das blossе μοί den sinn, seinem hauptbestande nach, unverkümmert lassen, würde ihn selbst deutlicher geben, indem es vorüberflöge ohne die aufmerksamkeit abzuziehn von den verhältnismässig wichtigeren theilen der rede. aber verhältnisse der wichtigkeit haben die ältesten sänger wenig unterschieden, das gemüth allen 10 eindrücken offen und von allen mit gleicher stärke bewegt. das zeigt im grösseren die anordnung der sätze, die lieber selbständig neben einander treten denn als glieder einer periode unter einander; im kleineren eben die betonung von der wir sprechen. bezweifeln läst sich diese nicht, verbürgt so wohl durch die unmöglichkeit der änderung in stellen wie diese,

τὴν ὁδόν, ἣ δὴ ἐμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσσεσθαι ζ 165
τὴν δ' ἐγὼ οὐ δώσω· περὶ δ' αὐτῆς πειρηθῆτω
ἀνδρῶν ὅς κ' ἐθέλησιν ἐμοὶ χερσὶν μαχέσασθαι Ψ 554 20
μή σε, γέρον περ ἐών, στήθος καὶ χεῖλα φέρσω
αἵματος· ἠσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη σ 22
ἐγὼ δέ τοι οὔτι μαχήσομαι —,

ἀλλὰ μάλα πρόφρασσα —
εὔχεσθαι ἐμὲ νικῆσαι κρατερῶφι βίηφι Φ 501
πειρᾶ ἐμεῖο, γεραιέ Ω 390

als durch die verbinding mit partikeln, die mit dem enklitischen pronomen nie verbunden werden: Π 31

τί σεν ἄλλος ὀνήσεται;
νηλέες! οὐκ ἄρα σοίγε πατήρ ἦν ἱππότα Πηλεὺς 30
β 275

εἰ δ' οὐ κείνου ῥ' ἐσσι γένος καὶ Πηγελοπέιης,
οὐ σέ ῥ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἂ μνοινῆς
γ 214

ἦέ ἐκὼν ὑποδάμνασαι ἢ σέγε λαοὶ
ἐχθαίρουσ' ἀνὰ δῆμον

λ 399

ἦέ (lies ἦέ) σέγ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν

λ 406

οὐτ' ἔμελ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν *)

9 488

ἢ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Λιὸς παῖς, ἢ σέτ' Ἀπόλλων.

dieses letzte beispiel hat offenbare ähnlichkeit mit jener wiederholten bezeichnung des subjectes, wo es auch ohne bezeichnung klar wäre. A 190

ἐν δέ οἱ ἦτορ

στήθεσιν λασίοισι διάνδιχα μερμηήριζεν,

ἢ ὄγε —

10 τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὃ δ' Ἀρτείδην ἐναρίζοι

Γ 4

αἶ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον,
κλαγγῇ ταίγε πέτονται.

eben so Γ 409 Π 17 Φ 171 β 132 κ 214 ν 254, eine manier worein sich schon alte grammatiker so wenig finden konten dass z. b. Γ 18

προμάχιζεν Ἀλέξανδρος θεοειδής

παρδαλέην ὠμοῖσιν ἔχων —

καὶ ξίφος· αὐτὰρ ὃ δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ

20 πάλλων Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους

Aristophanes Aristarchus Callistratus und Ixion den artikel geradezu strichen, und ζ 132

ὄσγ' εἶσ' ἑόμενος καὶ ἀήμενος· ἐν δέ οἱ ὄσσε

δαίεται· αὐτὰρ ὃ βοῦσὶ μετέρχεται

denselben Rhianus; und dass Dionysius von Halicarnassus β 327

*1) denn zu dieser gewöhnlichen lesart muss zurückgekehrt werden. μέ γε hier und λ 198 kan nur aus einem versehn herrühren, gleichwie τοίγε ο 27

ἄλλο δε τοίγε ἔπος ἐρέω,

30 wo aus einem Wiener und unserm Augsburgener codex τι zu lesen ist für das in anderen codices und in den ältesten ausgaben ganz fehlende γε, oder wie die enklisis des σέ vor γε α 386

μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων

ποιήσειεν,

vor πέρ ψ 14

οἱ σέ περ ἔβλαψαν

vor μέν X 508

νῦν δέ σε μὲν παρὰ νηυσὶ —

αἰόλαι εὐλαὶ ἔδονται.

40 vgl. O 553 ο 386.

ἢ τινὰς ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύνητορας ἡμαθόεντος
ἢ ὄγε καὶ Σπάρτηθεν

für das letzte hemistichion anführt ἢ νῦ καὶ ἐκ Σπάρτηθεν, die aber doch so gewöhnlich als sicher ist, nicht nur bei Homer und andern epikern, Griechischen wie Lateinischen (s. Bentley zu Horat. carm. 1 9 16, Clarke zu β 327, Robinson zu Hesiod. O et D 246), sondern auch bei prosaikern in dem masse als sie den epischen zeiten näher stehen, also vornehmlich bei Herodotus, wie 1 17 οἰκήματα μὲν ἕα κατὰ χόρην ἐστάμεναι, ὁ δὲ τὰ δένδρεα ὅπως διαφθείρειεν ἀπαλλάσ-¹⁰ σετο ὀπίσω. 1 48 τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσετό μιν· ὁ δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσήχετο. 1 66 ταῦτα ὡς ἀπειχθέντα ἤκουσαν οἱ Ἀκαδαιμόνιοι, Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο. vgl. 1 107 112 117 123 131 132. um so auffallender wird die entgegengesetzte erscheinung, die nichtbezeichnung dessen was notwendig scheint zu bezeichnen, wie A 455

ἂ δεῖλ', οὐ μὲν σοί γε πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ
ὅσσε καθαιρήσουσι θανάτῳ περ, ἀλλ' οἰωνοὶ
ᾠμησταὶ ἐρύουσι —

20

αὐτὰρ ἐπεὶ κε θάνω, κτεριοῦσί με δῖοι Ἀχαιοί
und λ 128, wiederholt ψ 275,

ὀππότε κεν δὴ τοι ξυμβλήμενος ἄλλος ὀδίτης
φῆη ἀθηρηλοῖδ' ἔχειν ἀνὰ φαιδίμῳ ᾠμῳ:

unumgänglich würde dort die Aristarchische lesart scheinen

αὐτὰρ ἐμ', εἴ κε θάνω, κτεριοῦσί γε δῖοι Ἀχαιοί,

hier das erste mal σ' ἀνὰ das andere mal μ' ἀνὰ, wenn nicht behutsamkeit riethe Ω 608

οὔνεκ' ἄρα Λητοῖ ἰσάσκετο καλλιπαρήφ'
φῆ δούω τεκέειν, ἢ δ' αὐτῆ γείνατο πολλούς.

30

wie durch angehängte partikeln, so werden die pronomen durch jede art von apposition orthotonirt:

ἐμεῦ ἔπος ἔκλυες ἐξαμένοιο A 453

ἐθέλει στυγερὴν ἐμὲ οἴκαδ' ἄγεσθαι Γ 404

δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου Z 344

εἴ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' K 381

πειρᾶ ἐμεῖο, γεραιέ, νεωτέρου Ω 433

ὡς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον η 223.

die wenigen abweichungen lassen sich leicht berichtigen:

κτενέει δέ με γυμνὸν ἔοντα X 124

οὐ κέν μεν ζώντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος Ψ 70

οὐνεκά οἱ προτέρη δῶκεν χροῦσιον ἄλεισον ς 50

κτεῖσέ με νοστήσαντα δ 619

(ὀρθοτονητέον τὸ μέ schol. Harlej.)

τί σε χροῖ, τοῖον ἔοντα,

μαψιδίως ψεδέσθαι ξ 364.

hiernach bestimt sich der accent des primitiven pronomens neben dem epitagmatischen *αὐτός*; was sonst einige 10 schwierigkeithat, für uns Deutsche schon darum weil die Griechische betonung weiter als gewöhnlich abweicht von der unsrigen. denn wir betonen in mich selbst, dich selbst, ihn selbst, wofern wir mit dem selbst nicht sogar meinen, wohl nie das primitive pronomen; gleich wie die Engländer, die für mich selbst, uns selbst sagen mein selbst, unsre selbste (myself, ourselves), *) natürlich nicht das adjectivum sondern das substantivum betonen. der Griechische gebrauch hingegen nähert sich dem der westlichen 20 sprachen, denen das betonte pronomen für diesen fall so unentbehrlich ist dass sie dasselbe noch besonders zugeben auf das unbetonte: je me connois moi-même, yo me conozco á mí mismo. fast einstimmig verlangen die grammatiker (s. besonders Apollonius Alex. 2 18 und 19) für die epitaxis das primitive pronomen orthotonirt. zwar nicht unbedingt. sie nehmen z. b. den fall aus wo *αὐτός* vorantritt. verstehen wir aber diese ausnahme wie sie Apollonius näher bestimt (*οὐ τοῦτο δέ φημι, ὡς οὐχ οἶόν τε καὶ ἐπὶ τῆς τοιαύτης συντάξεως ὀρθοτονεῖν, ἀλλ' ὡς ἀφορμὴν ἔχει ἐκλίσεως ἢ τοιαύτη σύνταξις*), so bleibt daran nichts übrig als was sich von selbst 30 verstand, dass der bequemlichkeit des verses auch hier bisweilen mehr eingeräumt werde als andern rücksichten. wir werden also gern ertragen

ἀντάρ ἔπειρ' ἀντῷ μοι ἐπέσσυτο E 884

αὐτὸν δ' ἂν πέμψαιόν με κίνεσ πρότησι θύρῃσιν

ὠμηστικὰ ἐρύουσι X 66

εἰ γάρ πως αὐτὸν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη X 346:

*16) though it be one part of good breeding, not to value one's self upon it. Bentley, dissertation upon Phalaris p. 13 (London 1699). vgl. Tyrwhitt, language of Chaucer p. 23 n. 27 und im glossar unter self.

wo aber der vers gleichgültig bleibt

αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν I 680

αὐτῷ σοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται I 249,

lieber mit Ptolemäus orthotoniren als mit den übrigen enklitiren. zu K 242

εἰ μὲν δὴ ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτὸν ἐλέσθαι

merkt ein Venediger scholion an "Ἀλεξίων τὸ ε τῆ ἀντωνν-
μία δίδωσιν αὐτῷ ῥήματι τελειόν" (lies δίδωσιν, οὐ τῷ ῥή-
ματι τελειόν), "καὶ δοκεῖ ὀρθοτονεῖν, ὡς εἰ καὶ συνθέτως ἐλέ-
γετο ἑμαυτόν. καὶ τοῦτό γε ἐχοῖν εἶναι· αἰεὶ γὰρ αἱ τοῦ πρώτου 10
προσώπων ἀντωννμία προτασσομένηαι τῆς αὐτὸς ὀρθοτονοῦνται.
ὁ μέντοι Ἀσκαλωνίτης καὶ Ἀρίσταρχος ἐγγλυτικῶς ἀνεγνωχασιν,
ἐπὶ τὸν τέ σύνδεσμον" (lies ἐπὶ τὴν τε συλλαβὴν) "ποιοῦντες
τὴν ὀξεῖαν, ἵνα μὴ ὡς ἀκατάλληλον φανῆ τὸ ἑμαυτόν ἐλέσθαι."
allein der rechte grund gegen des Alexion abtheilung dünkt
uns der, dass hier eigentlich gar keine epitaxis statt findet,
da ja μέ und αὐτόν nicht zusammengehören, sondern jenes
als object zu κελεύετε, dieses zu dem infinitivus als subject,
auf die weise die Apollonius s. 145 10 ff. erwähnt. *) und
so eitel an dieser stelle die furcht vor der akatallie ist, so 20
eitel ist die gewöhnlichere vor der abundanz. annehmen,
αὐτόν stehe bisweilen überflüssig und sei dann zu verbinden
mit dem enklitischen pronomen (Hermann de emend. rat.
s. 76), was heisst das anders als die Homerische sprache re-
geln nach der norm der späteren? denn dem dichter war
sicherlich K 388

ἢ σ' Ἐκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα

νῆας ἐπι γλαφυράς; ἢ σ' αὐτὸν θυμὸς ἀνῆκεν;

αὐτόν so wenig überflüssig als in den schon angeführten
versen

Ἀημόδοξ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν ἀνίξομ' ἀπάντων·

ἢ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέγ' Ἀπόλλων

das zweimalige σέγε. die prosa freilich würde sich begnügen
mit ἢ ἡ Μοῦσά σε ἐδίδαξεν ἢ ὁ Ἀπόλλων, gleichwie die über-

*19) Heyne meint, auf dasselbe scholion sich berufend, es hätten
einige κελεύετε μ' αὐτόν gelesen mit nicht enklitischem μέ, eine erfin-
dung die ihm bleiben mag mitsamt dem orthotonirten τοί, das er an-
derwärts aus dem Apollonius zu nehmen meint.

setzung, doch noch das orthotonumenon rettend, sich begnügt hat mit

dich hat die muse gelehrt, Zeus tochter sie, oder Apollon: den dichter würden wir nur halb verstehn, wenn wir nicht an der wahl wie an der wiederholung der zwifach verstärkten bezeichnung (*σέε* für das bloss orthotonirte *σέ*, und das selbst schon für das enklitische) aufmerkten, wie gewaltig seine seele ergriffen ist von der herrlichkeit dessen was er preiset. ebenso würde jenes *σ' αὐτόν* sich allerdings nicht für die prosa in das reflexive *σαντόν* umbilden: aber 10 Homerus durfte das orthotonirte *σέ* gebrauchen um des gegensatzes willen zwischen Hector und Dolon, "hat dich Hector bestimmt oder du?" und durfte es verstärken durch *αὐτόν* wie dort durch *τέ*. wir geben zu dass der gegensatz durch die wendung des ausdrucks verdunkelt, verschoben ist: ist er aber nicht gleich verschoben in allen den beispielen die wir von *ὁ δέ* und *αὐτὰρ ὁ* gegeben haben? die verständigsten grammatiker haben ihn auch in dieser gestalt anerkannt; blos um seinetwillen verlangen sie *χ* 214 z. b.

20 *Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραπεπίθησιν Ὀδυσσεὺς
μνηστήρεσσι μάχεσθαι, ἀμνόμεναι δέ οἱ αὐτῷ*
δὲ οἷ: s. Apollon. 2 19 s. 147 5, Ven. schol. O 226. folgen wir ihnen, so entgehn wir überdies dem widerspruch in dem jetzt fast alle stellen, wo die orthotonesis vernachlässiget ist, mit anderen ähnlichen stehn. man halte z. b. Z 338

*νῦν δέ με παρειποῖσ' ἄλοχος μαλακοῖς ἐπέεσσιν
ᾤρησ' ἔς πόλεμον· δοκέει δέ μοι ᾧδε καὶ αὐτῷ*
gegen N 73

30 *Αἴαν, ἐπεὶ τις νῶϊ θεῶν —
— — κέλεται παρὰ νηυσὶ μάχεσθαι·
καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν
μᾶλλον ἐφορμᾶται,*

I 42

*δαιμόνι, οὕτω που μάλα ἔλπει νῆας Ἀχαιῶν
ἀπτολέμους τ' ἔμεναι —
εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσεται*

gegen T 178

*ὀμνέτω δέ τοι ὄρχον —
καὶ δὲ σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν Ἴλαος ἔστω,*

40 oder I 324

ὡς δ' ὄρνις ἀπτήσι νεοσσοῖσιν προφέρησιν
 μάλιστα ἐπεὶ κε λάβησι· κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλετ' αὐτῆ
 gegen T 410

νοῦ δὲ καὶ κεν ἅμα νοιῶ Ζεφύροιο θέοιμεν·

— — — ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ

μόρσιμόν ἐστι θεῶ τε καὶ ἀνέρι ἴφι δαμῆναι.

wir entgehen auch einige male dem enklitischen σοί, das neben τοί durchaus unnütz ist:

κρινάμενος κατὰ λαὸν Ἀχαιῶν, οὔτε σοὶ αὐτῷ

φίλτατοι Ἀργείων I 521 vgl. Ω 310

ἵππους δ' εἰς Ἰθάκην οὐκ ἄξομαι, ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ

ἐνθάδε λείψω ἄγαλμα δ 601

ἴστω νῦν τάδε Γαῖα —

μήτι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187 κ 300

καὶ δέ σοι ὧδ' αὐτῆ πολὺ κάλλιον ζ 39 ρ 583.

s. Herodianus in dem Ven. schol. zu A 294, Harlej. schol. zu r 50.

αὐτός selbst wird dadurch merkwürdig dass es seinen accusativus im singular ein einziges mal enklinirt

κόψε πάρ αὐτὸν ἔχοντα M 204

(vgl. vorr. s. I). es ist wahr dass diese enklisis nur hier bezeugt ist: folgt aber daraus, dass sie nur hier statt gefunden habe oder statt finden dürfe? wir glauben das gegentheil, mit Hermann (de emend. rat. c. xvii). die analogie dient statt der autorität.

so würden wir auch nicht auf autoritäten warten für jeden einzelnen fall, wo unter den verschieden accentuirten pluralen der primitiva zu wählen ist. sondern nachdem wir einmal, mit den Ven. scholien, geschrieben hätten

ὄφρ' ἤμιν Ἐκάεργον ἰλάσσει A 147

und

νεικίησι πατήρ, σὺν δ' ἤμιν δαῖτα ταράξῃ A 583

(genauer wäre ἤμιν: aber weder der Ven. scholiast a. a. o. noch der Harlej. zu v 177

μέγα δ' ἤμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψειν

erkennen die modificationen an, die diese enklisis, wie jede andere, durch den accent des vorhergehenden wortes erleiden muss), würden wir nicht anstehen in dem ähnlichen falle B 339 statt ἤμιν gleichermassen ἤμιν zu schreiben, nach α 166

10

20

30

40

οὐδέ τις ἤμιν (ἤμιν Harlej. cod.)

Θαλπρωρή

und π 372

μηδ' ἡμας ὑπεκφύγοι

auch κ 464

οὐδέ ποθ' ἔμιν (ἔμιν)

θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ

und μ 163

αὶ δέ κε λίσσωμαι ἔμας.

10 ἡμίν und ἔμιν in der letzten region des verses vorzuziehn, wiewohl Aristarchus selbst A 214

σὺ δ' ἴσχεο, πείθεο δ' ἤμιν

geschrieben, bestimmen uns die oben erörterten gründe: δεῖ γὰρ ἰσχυρῶν μᾶλλον τὸ μέτρον Ven. schol. zu A 147. ἤμιν und ἔμιν lassen wir für die stellen welche die letzte sylbe kurz verlangen, wie P 415

ὦ φίλοι, οὐ μὰν ἤμιν εὐκλεῆς ἀπονέεσθαι

und 417

τό κεν ἤμιν ἄφαρ πολὺ λώϊον εἶη,

20 so viele nämlich deren nicht schon eingenommen sind durch ἄμιν und ἔμιν. denn mit diesen Aeolischen formen liegt ἤμιν und ἔμιν in grenzstreitigkeiten, die schwer zu schlichten sein dürften. kommen die Aeolischen nicht selten orthotonirt vor

ἄμι δὲ μάντις

εὖ εἰδὼς ἀτόρνευε θεοπροπίας Ἐκάτοιο A 384

παρ' ἄμι φιλῆσαι α 123,

so eignen sie sich doch noch mehr zu vertretung der enklitischen, dadurch dass sie überall sind was jene erst im zusammenhang der rede werden, baryton und brachykatalekt, und dass sie durch die wandelbarkeit ihrer endung in fügen gehen in welche jene nie eingehn können:

πειρήσω ὡς κ' ἔμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἔγλω β 316.

daher zu verwundern ist dass sie so oft durch orthotonumena verdrängt sind. wir lesen jetzt α 376 und β 241, bloß nach einer correctur des Harlej.,

εἰ δ' ἔμιν δοκέει

und δ 94

οἳ τινες ἔμιν εἰσίν

40 und δ 415

καὶ τούτ' ἔπειθ' ὑμῖν μελέτω κάριος,
 wo sonst, und wohl nicht unpassender, ὑμῖν gelesen wurde.
 so lässt sich α 373 und μ 272 statt ὑμῖν ὑμῖν lesen, dort aus
 dem Augsburger codex, hier aus dem Harlej. das orthoto-
 nirte ἡμῖν A 67

βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι
 vertheidigen die scholien mit der voranstellung: ἀρκικὸν
 γὰρ ἔστι κατὰ τὴν τῆς ἀπὸ σύνταξιν. dass zu anfang der rede
 keine enklisis gestattet sei (καθότι αἱ ὀφείλουσαι ἀπαξ ἐγγί-
 νεσθαι εἰς ἀρχὴν τοῦ λόγου γινόμεναι εἰς ὀρθὴν τάσιν με-
 ταλαμβάνονται*) Apollon. Alex. 2 19) wird oft erinnert und
 leuchtet von selbst ein. warum aber schreiben wir nun zwar

ὅς τις χαριέστατος ἦδὲ μέριστος
 ἔστιν ἐνὶ μετέροις Z 272,
 aber nicht

ἔστε δὲ πάντες
 μάρτυροι B 301,
 noch, woraus nicht einmal zweideutigkeit entstünde,
 φῆμι γὰρ οὖν κατανεῦσαι ἐπερμενέα Κρονίωνα B 350
 oder

φῆμί μιν ἀσπασίως λόνυ κάμψειν H 118
 oder

φῆσιν γὰρ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν O 107?
 unerhört wäre diese schreibart nicht: φῆμι schrieb B 350
 Tyrannion nach Eustathius 1631 18, zwar, wie der bischof
 erzählt, nur aus vorliebe für den äolismus: aber woher weiss
 das der bischof?

wenig mehr als auf diesen λόγος τῆς ἀρχούσης hat die
 accentuation auf die interpunction rücksicht genommen: wir
 fänden sonst nicht θεὰ, λευκώλενος Ἥρη und θεὰ γλανκώπις
 Ἀθήνη, überhaupt nicht den gravis vor dem komma d. h.
 fortlaufende und unterbrochene rede in demselben moment.
 eine stelle wo die gehörige rücksicht genommen worden, hat
 man eben darüber misverstanden. wäre nämlich r 27

οὐ γὰρ οἶω,
 οὐ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε

*11) so orthotonirt Quintus von Smyrna sogar μιν:
 οὐνεχ' ὑπέσχετο πρῶτος ἐς εὐρέα δόμενα ἔπλον
 αὐτός, μιν δὲ κέλευε γενναίτερον ἔκτοθι μίμνειν 12 284.

so interpungirt wie das enklitische $\sigma\acute{\epsilon}$ nicht erlaubt zu interpungiren,

$\sigma\acute{\upsilon}$ $\text{ἄρ} \sigma\acute{\iota}\omega,$

$\sigma\acute{\upsilon}$, $\sigma\epsilon$ $\text{θεῶν} \acute{\alpha}\epsilon\chi\eta\tau\iota$ —,

so würde, vermuthen wir, der gelehrte recensent in den Heidelberger Jahrbüchern nicht anstoss genommen haben an dem zweiten $\sigma\acute{\upsilon}$, sondern darin jenes $\sigma\acute{\upsilon}$ solitarium, absolutum, integram quasi per se sententiam exhibens erkant, das Reiske in seinem index graecitatis Demostheneae und Heindorf zu ¹⁰ Plato Hippias maj. § 27 belegt haben. vgl. Cicero ad Attic. 10 11: non sunt ab obsequio nostro; non. Virgil. Aen. 9 208 equidem de te nil tale verebar,

nec fas; non.

$\sigma\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}$ $\sigma\epsilon$ θεῶν , was jener recensent vorzieht, wird bedenklich dadurch dass θεός einsylbig, wie gewöhnlich auch immer bei den tragikern, bei Homerus nicht öfter als zweimal vorkömmt, wenn wir nämlich weder πότνια θεά E 15 und v 61 mitzählen, als verdächtig durch die variante πότνα , die den gebrauch des Apollonius für sich hat (4 1026), noch Α 7 ²⁰ nach der lesart des um metrik wenig verdienten Zenodotus: einmal in der Ilias (Α 18)

$\mu\acute{\iota}\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\text{θεοὶ} \delta\omicron\iota\epsilon\iota\tau\epsilon$ $\text{Ὀλύμπια δάματ' ἔχοντες}$

und einmal in der Odyssee (§ 451)

$\text{θεοῖσιν τε ῥέζουσιν αὐτοῖσι τε δαῖτα πένηςθα}$.

weshalb auch Bentley den ersten vers so umschrieb

$\mu\acute{\iota}\mu\iota$ $\text{θεοὶ} \mu\acute{\epsilon}\nu$ $\delta\omicron\iota\epsilon\iota\tau\epsilon$ Ὀλύμπια —,

wohlklingend, wie Heyne rühmt, aber gegen sinn und gebrauch, wie sich ungern gesteht, wem es wehe thut den fürsten der kritiker durch die unüberlegte kundmachung solcher einfälle herabgesetzt zu sehn auf die stufe eines Clarke, ³⁰ der freilich auch hinpfuscht

$\sigma\acute{\upsilon}\sigma\acute{\upsilon}$ $\acute{\alpha}\nu$ $\mu\omicron\iota$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\delta\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\rho\mu\omicron\nu\eta\sigma\epsilon\upsilon$ $\acute{\alpha}\rho\eta\rho\eta$ ε 361.

dass anderswo $\text{θεὰ λευκώλενος Ἥρη}$, $\text{θεὰ γλαυκῶπις Ἄθρηνη}$ geschrieben wird (O 310 und B 166 gegen Α 55 und 209) ist eine berichtigung auf kosten der gleichmässigkeit. so finden wir

$\acute{\epsilon}\rho\delta$! $\acute{\alpha}\tau\alpha\rho$ $\sigma\acute{\upsilon}$ $\tau\omicron\iota$ $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\upsilon$ θεοὶ ἄλλοι II 443

neben

$\acute{\epsilon}\rho\delta$. $\acute{\alpha}\tau\alpha\rho$ $\sigma\acute{\upsilon}$ $\tau\omicron\iota$ $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\upsilon$ θεοὶ ἄλλοι X 181,

⁴⁰ und

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον α 160
neben

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον θ 570.

A 29

τῆν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
würden wir, mit Heyne, ein kolon setzen statt des kommas,
damit nicht das adverbium πρὶν für die conjunction genommen
werde, die Homerus nie mit dem indicativus verbindet.
ebenso Σ 203 und ν 427; auch Σ 629 vor πάρος. ein kolon
auch Θ 18 nach πάντες

10

εἰ δ' ἄγε, πειρήσασθε, θεοί, ἵνα εἴδετε πάντες,
σειρήν χρυσεὶήν ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες,
πάντες δ' ἐξάπτεσθε θεοί, πᾶσαι τε θέαινα

um anzudeuten dass κρεμάσαντες nicht zu εἴδετε gezogen
werden darf, wie es selbst Nicanor zog, sondern zu ἐξάπ-
τεσθε. X 250

οὐ σ' ἔτι, Πηλέος νίε, φοβήσομαι, ὡς τὸ πάρος περ.
τρὶς περὶ ἄστυ μέγα Πριάμον δῖον, οὐδέ ποτ' ἔτιλην
μῆϊνα ἐπερχόμενον· νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν

scheint die rede an fluss und zusammenhang zu gewinnen, 20
wenn nach περ nicht interpungirt wird. wie da das punctum,
so würden wir T 403

ἄλλως δὴ φράζεσθε σαωσέμεν ἠγιοχῆα,
μηδ', ὡς Πάτροκλον, λίπετ' αὐτόθι τεθνηῶτα,

allerdings gegen Ven. schol. zu Θ 18 und 19, nach Πάτρο-
κλον das komma streichen, um λίπετε für den indicativus neh-
men zu können, nicht damit nicht μή mit dem imperative des
aoristes verbunden werde: — die regel die das untersagt,
wird bei Homerus nicht beobachtet: A 410

τῷ μὴ μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἐνθεο τιμῆ,
ω 248

30

σὺ δὲ μὴ χόλον ἐνθεο θυμῷ,
π 301

μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἐνδον ἐόντος,
so dass Aristophanes β 70 für

καὶ μ' οἶον ἔασατε

corrigiren konte

μὴ μ' οἶον ἔασατε,

ohne des solocismus geziehen zu werden, den mancher
neuerer kritiker verschuldet hat, Brunck z. b., der zu Sopho- 40

kles Philoktet 582 die regel selbst einschärft, und dennoch Apollon. Rhod. 2 219

μηδέ μ' ἀκηδείησιν ἀφορμήθητε λιπόντες
vorüber lässt ohne ἀφορμήθητε zu ändern, und 3 109

μήτι χαλέπτεο μήτ' ἐρίδηρε
ἐρίδηρον aufnimmt statt in ἐρίδηρε ἐρίδαυρε zu erkennen. vgl. Dorville zu Chariton s. 237, Valekenaer zu Euripides Hippolyt. 871: — sondern weil wir denjenigen gebrauch der negation vor ὡς zu erkennen glauben, von dem Heindorf
10 zu Plato Gorgias § 163 beispiele gesammelt hat, und der unverkenbar ist φ 427

*ὅτι μοι μένος ἔμπεδόν ἐστιν,
οὐχ ὡς με μνηστῆρες ἀιμάζοντες ὄνοντα.*
der construction gemässer scheint ε 448

*ἀδοῖος μὲν τ' ἐστὶ καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν,
ἀνδρῶν ὅς τις ἴκηται ἀλώμενος*
als ο 25

*ἀλλὰ σύρ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα
δμωῶων, ἣτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι*
20 und 35

*πέμψει δέ τοι οὐρον ὄπισθεν
ἀθανάτων, ὅστις σε φιλᾷσει.*

η 318

*πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, ὄφρα' εὔ εἰδῆς,
ἀύριον ἐς τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ἔπρω
λέξεαι*

würden wir ἐς zu ἀύριον ziehen

ἀύριον ἐς τῆμος δὲ,

womit wir zugleich die ungewöhnliche stellung des δὲ vermieden, die in der Ilias vielleicht nur H 248 vorkömmt (s. Hermann de emend. rat. s. 38). x 330 würden wir nicht fragend lesen, sondern wie τ 474. x 414

ὡς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν,

δακρύνοντες ἔχυντο

tilgen wir das comma nach κεῖνοι, ρ 312

καὶ λίην ἀνδρός γε κύων ὅδε ἔτλη θανάτου.

εἰ τοιόσδ' εἴη

das punctum nach θανάτου, jenes um dem ἐμὲ sein verbum zu schaffen, dieses um der frage εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε ihre

40 antwort. ν 351

τοῦτο δὲ Νήριτόν ἐστιν, ὄρος καταειμένον ἕλη
finden wir so unleidlich wie

Ἀρτείδα δὲ μάλιστα, δύνω κοσμήτορε λαῶν
(s. vorr. s. 111): das entbehrliche darf sich nicht wichtig ge-
bärden. ω 514

τίς νύ μοι ἡμέρη ἦδε, θεοὶ φίλοι;
ist zu ändern nach vorr. s. xc. und um auch die scholien
mitzunehmen, Aristophanes, der nach dem Harlej. zu ν 96
die verse

Φόρκυος θυγάτηρ, ἄλως ἀτρυτέιοι μέδοντος, 10

ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιγεῖσα

so zurichtete dass Phorkys nicht als meergott erschien, hat
wohl eher μέδοντι gelesen als nach μέδοντος die interpunc-
tion aufgehoben. Porson, der das annimmt (in der nachschrift
zu seiner collation s. 85), scheint zu irren, wie er irret, wenn
er dieses scholion "Ριανὸς γράφει καὶ πάνετα. καὶ λόγον
ἔχει διὰ τὸ καὶ τὸν μάντιν εἰπεῖν

φραζόμεσθ' ὡς κεν καταπαύσομεν, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ

πανεσθῶν

καὶ τὸ 20

ἡμᾶς ὀτρύνων καταπαυέμεν"

zu β 244 beibringt, da es doch, so bald wir, eingedenk einer
gewöhnlichen verwechselung (s. Schäfer zu Longus s. 359
und Meletem. crit. s. 119), καὶ πάνετα in καταπαύετε ver-
wandeln, offenbar zu 241 gehört, wo Rhianus καταπαύετε für
κατερίκετε gelesen.

discrepanzen anderer art können wir nur in kurzen frag-
stücken berühren. wenn E 272

τὸ δὲ δὴ Αἰνεία δῶκεν, μήστωρι φόβοιο

μήστωρι für μήστωρε nothwendig war (Prolegg. s. ccxlii n. 28 30
extr.), ist es dann nicht auch μήστωρα Θ 108?

τοὺς ποῖ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην, μήστωρε φόβοιο.

Heyne zieht beide male μήστωρε vor; vermuthlich auch Ari-
starchus. wenn ϑ 128 und μ 246 der superlativus aufgenom-
men ist statt des gewöhnlichen comparatives

ἄλματι δ' Ἀμφιάλος πάντων προφερέστατος ἦεν

und

οἱ χερσὶν τε βίηφι τε φέρετατοι ἦσαν,

warum ist η 156 der comparativus gelassen?

ὅς δὴ Φαίηκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν. 40

istiusmodi certe anomalias potius librariis quam auctoribus tribuam. Wyttenbach zu Plutarch Moral. 2 p. 91e. so hat v 110 der Augsburger codex *ἀφανροτέρη* für *ἀφανροτάτη*. warum, was auch den Göttingischen herausgeber verwundert, Y 316

μηδ' ὁπόταν Τροίη μαλερῶ πνρι πᾶσα δάηται
δαιομένη, δαίωσι δ' Ἀρήιοι νῆες Ἀχαιῶν,

gleich im folgenden buch aber, Φ 375, δάηται καιομένη, καιῶσι? das bedünkt uns wie wenn jemand

10 ἄτε παρθένος ἦΐθεός τε
παρθένος ἦΐθεός τ' ὀαρίζετον

variirte in

ἄτε παρθένος ἦΐθεός τε
κούρη τε κοῦρός τ' ὀαρίζετον.

warum ὄξέα δοῦρα und ἄλκιμα δοῦρα? (E 495 Z 104 A 212 A 43 II 139 χ 125). κλῦθί μεν und κλῦθί μοι? (A 37 E 113). οὐδέ τις ἔτλη und οὔτε τις ἔτλη? (A 534 β 82). für richtig halten wir οὐδέ, hier wie χ 50

οὔτι γάμον τόσσον κεχημένος οὔτε χατίζων:

20 vgl. Harlej. schol. zu λ 442. οὔτε hingegen ist ε 479 herzustellen

τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάει μένος —,
οὐδέ ποτ' ἠέλιος φασέθων ἀκτίσιν ἔβαλλεν

(vgl. ζ 43) und θ 563

οὐδέ ποτέ σφιν

οὔτε τι πημανθῆραι ἐπι δέος οὐδ' ἀπολέσθαι

(vgl. λ 15). δέ für τέ ο 546

Τηλέμαχ', εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μίμοις,
τόνδ' εἰς ἐγὼ κομιῶ, ξενίων δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται.

30 τέ für δέ Θ 48

Γάρφαρον, ἐνθα δέ οἱ τέμενος βωμός τε θυήεις

und ρ 331

ἔλε δίφρον

κείμενον, ἐνθα δὲ δαιτρός ἐφίζεσκε

(s. Hermann zu Homer. hymn. in Ven. 59). unnützes fulcrum scheint τέ ω 528

καὶ νύ κε δὴ πάντας τ' ὄλεσαν καὶ ἔθρημαν ἀνόστους:

auch erkennt es da weder der Harlej. noch der Augsburger codex. mit *λέ* vertauschen möchten wir τέ θ 139, τί λ 624,

dies nach dem Augsburger. wozu ferner der zwifache plural von κέλευθος? κέλευθοι r 406

θεῶν δ' ἀπόειπε κελεύθους,

eine lesart die nach den Ven. scholien aller autorität erman- gelt gegen die Aristarchische, Prolegg. s. cclii nicht eben mit ruhm erwähnte, θεῶν δ' ἀπόεικε κελεύθου; sodann N 335 und x 86: κέλευθα häufiger und geschützt durch den vers:

ἔγρα κέλευθα A 312

αὐτὰ κέλευθα M 225

ἄλλα κέλευθα ι 262

κατ' ἠερόεντα κέλευθα v 64

κατ' εὐρώεντα κέλευθα ω 10.

und das zwifache geschlecht von κίων? männlich, wie das wort bei Hesiodus ist (Theogon. 522 und 779), war es bei Homerus bisher nur θ 66 und 473

μέσσω δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

was zu den eigenheiten dieses buchs gezählt werden mochte wie ἦλιος und μορφή (s. Alberti zu Hesychius unter ἦλιος, Hermann de emend. rat. s. 39). jetzt finden wir es so auch ρ 29

ἔγχος μὲν στήσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

wo sonst α 127 wiederkehrte,

ἔγχος μὲν δ' ἔστησε φέρον πρὸς κίονα μακρόην.

war auf diese wiederkehr nicht mehr zu geben als auf die autorität des Eustathius?

und das zwifache präsens von γείεσθαι? γίνομαι ge- wöhnlich, γείνομαι K 71 Y 128 Ψ 79 Ω 210 δ 208. das schwan- ken der handschriften berechtigt γίνομαι nur als eine schreib- art von γίνομαι anzusehn; γείνομαι aber geschrieben die ab- schreiber für γίνομαι, weil sie, wie Clarke zu N 223 und die neueren die ihm nachsprechen, das ι für lang hielten, ³⁰ da es doch, als der reduplication angehörig, kurz ist wie in τίθημι. eben so in γινώσκω μίμνω. wer ein γείνω darum annimmt, weil es sich zu γάω verhielte wie κτείνω zu κτάω und τείνω zu τάω, der vergisst dass die den formen γίνο- μαι γερένημα γέγονα γέγονα ἐγεινάμην durchaus entsprechenden (μένω) μίμνω μεμένηχα μέμονα μέμαα ἔμεινα gebildet werden ohne zwischenkunft eines μείνω.

und das zwifache futurum von κορέσαι? κορέσω P 241

ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας ἦδ' οἰωνούς,

κορέω Θ 379

10

20

40

ἦ τις καὶ Τρώων κορέει κίνας ἠδ' οἰωνούς
 und N 831, nach der analogie von κρεμόω δαμάω ἐλόωσι τε-
 λέουσι καλέουσα ὀμοῦμαι νεῖται μαχέονται τελέεσθαι κείω δήεις
 δῆομεν ἐρόουσι τανύουσι (H 83 X 271 N 315 I 156 Γ 383
 A 233 μ 141 B 389 und 366 A 204 ζ 291 π 44 λ 455 φ 174),
 welche formen eigentlich den ersten schritt gethan zur um-
 bildung des subjunctives in das futurum, das eben dieses ur-
 sprungs aus dem subjunctivus halber selbst keinen subjunc-
 tivus bildete, bevor Heyne ἐρέη und ἔδονται erfunden hatte
 10 (zu M 317 X 42).

ferner der zwifache infinitivus von εἶμι? ἔναι vorher-
 schend in der Ilias, wo ἕμεναι, obgleich des dichters wür-
 diger nach Heyne zu Z 393, nur Ein mal vorkömft, Y 32
 (Y 365 ist mit Hermann de ellipsi s. 232 ἕμεναι zu lesen),
 ἕμεναι in der Odyssee, aber weniger ausschliesslich (β 289
 und 394, ζ 50 θ 287 und 303 ξ 532 π 341 gegen δ 779 κ 208
 und 407 μ 397 ο 109 π 413). die handschriften schwanken,
 und dürfen kaum befragt werden.

und das zwifache participium von εἰδέναι? εἰδνῖα in ἔρ'
 20 εἰδνῖαι und sonst, ἰδνῖα nur in ἰδνίησι πραπίδεσσιν (A 608
 Σ 380 und 482 Y 12 η 92). εἰδνίησι πραπίδεσσιν, was der
 vers immer erlaubt, hat sich erhalten in dem fragmente der
 νόστοι (argument der Euripid. Medea und schol. zu Aristo-
 phanes Eq. 1318)

ἤρας ἀποξέσασ' εἰδνίησι πραπίδεσσιν.

dass nicht auf das digamma gesehn worden, zeigt eben jenes
 ἔρ' εἰδνῖαι.

warum κεκληγώς, nicht aber, nach τετριγῶτες τεθνηῶτες
 πεπνηῶτες πεφνηῶτες, κεκληγῶτες, wie Aristarchus doch auch
 30 schrieb (Ven. schol. zu II 430, Harlej. zu μ 256 und ξ 30),
 sondern Aeolisch ohne noth (Victor. schol. zu II 429) κεκλή-
 ροντες? derselbe absprung wird bei Hesiodus gefunden (vgl.
 Scut. 99 und 442 mit 379 und 412) und noch öfter bei Quint-
 us von Smyrna, dem jedoch auch κεκληγῶτες nicht fremd
 ist (9 307); aber was folgt daraus? Apollonius hat nur κε-
 κληγνῖαι 2 712 und 1058.

warum τεθνηκνῖαν neben κατατεθνηκῖς τεκληνῖα ἐμιτε-
 φνῖα? (δ 734 λ 84 141 205 ν 23 A 513). das κ ist vom übel,
 wie in πεφνῖασι Hesiod. Theogon. 728

40 ἤς ῥίξαι πεφνῖασι καὶ ἀρνέτοιο θαλάσσης.

warum sonst überall οἶδα, aber α 337 οἶδας? Zenodotus schrieb εἶδεις (ἦδεις), ungetadelt von Aristarchus. und dreimal ἀπέφθιθον

πάντες ἀπέφθιθον ἐσθλοὶ ἑταῖροι ε 110 und 133 η 251, das vierte mal aber ἀπέφθιθεν?

ἀπὸ δ' ἐφθιθεν ἐσθλοὶ ἑταῖροι ψ 331.

der Augsburger codex bietet an dieser stelle ἐφθιθον, an jenen, zugleich mit drei Wienern und dem Harlej., ἀπέφθιθεν, was die Harlej. scholien ausdrücklich mit κόσμηθεν vergleichen.

10

warum noch, in der letzten hälfte der Ilias, ἔστασαν für ἔστασαν? wie der intransitiven bedeutung der asper gebürt (ab στήμι sto est ἔστασα staba m lehrt nur Heyne B 525, vgl. M 55), so der transitiven der lenis. denn, Buttmanns behauptung (Gr. Gramm. s. 250) in ehren, ἔστασαν verhält sich nicht anders zu ἔστησαν als οὔτωςε zu οὔτησε (E 56 und 336 — A 460 A 260), ἔστατε zu ἔστητε, ἐπίσταται zu ἐπίστηται (Π 243), βάνην zu ἐβήην (Z 40), πέφται zu πεφήσεται (O 140), κορέσασθαι und κορεσθήναι zu κεκορήσθαι und ἀκόρητος (κ 411 und 499 ξ 456 H 717), ἀκέσασθαι und ἀκεστός zu ἀκήματα²⁰ (A 36 N 115 O 394: vgl. Prolegg. s. ccxlii n. 28), ja, gehörig verallgemeinert, nicht anders als ἔα zu ἦα, ἔην zu ἦην, ἔσαν zu ἦσαν, und im gebiet des nomens νεός νέεσσι νέας zu νηός νήεσσι νῆας und ἀργεῖι δημῶν zu ἀργεῖτι κεραννῶν. wie sollte sich da der spiritus verändern? und imperfectum ist es schwerlich ρ 182 oder σ 307.

warum ὄρηθήτην und ὠρηθήτην, ὀπλισάμεσθαι und ὀπλίσατο, δὲ λίποντο und δ' ἐλίποντο? (E 12 P 530 δ 429 und 574 β 20 und ι 291 δ 495 v 67). ἐκάθιζον, und doch nicht mit Zenodotus ἐκαθέζετο ἐκάθευδε ξυνέηξε ἐμεθίει? (π 408³⁰ A 68 und 611 N 166 O 716). ὄρσασκε und ἀνεμορμύρεσκε für ὄρσασκε und ἀναμορμύρεσκε? (P 423 μ 238: vgl. vorr. s. lxxiv). warum nirgend mehr κἀκεῖνος κἀκεῖσε, und doch noch κἀώ? Φ 108. warum λαοσσόος neben λαοσσόος? (P 398 Y 48 und 79). was δορυσσόος (Hesiod. Scut. 34 Orpheus Argonaut. 827) zweifelhaft lässt, entscheidet βοοσσόος κροσσόος νηοσσόος (Quintus Smyrn. 5 64, Nonnus 44 315, Apollonius Rhod. I 570), dass nämlich das erste σ aus verdoppelung herrühre, nicht aber aus jener, im Griechischen so seltenen wie im Deutschen gewöhnlichen, unvollkommenen zusammensetzung, 49

welche die wörter nicht in einander verschmelzt, sondern unverändert unter Einen accent zusammenschiebt.

um stehen zu bleiben bei der zusammensetzung, warum ist *Ἀρηΐφιλος* zusammengesetzt, *Ἀι φίλος* aber nicht? die deutlichkeit, der jenes gegeben ist (vorr. s. LXVI), fordert auch dieses: wer z. b. B 628

Φυλείδης, ὃν ἔτικτε Ἀι φίλος ἱππότα Φυλεύς

erst bis *Ἀι* gelesen hat, wird geneigt sein Zeus für den vater zu halten, dem die noch zu nennende mutter den sohn
10 geboren, wie B 658

ὃν τέκεν Ἀσινόχεια βίη Ἡρακλήειν.

und dass die Griechen gewohnt gewesen *Ἀι φίλος* zusammennzunehmen zeigt der name Diphilos.

wie verträgt sich ferner λ 147

*ὄντινα μὲν κεν ἔα̃ς νεκίων κατατεθνηότων
αἵματος ἄσσον ἴμεν, ὅδε τοι νημερτές ἐνίψει·
ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἶσιν ὀπίσσω*

mit B 188

*ὄντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κηρείη,
20 τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε*

und dem im schifskataloge so häufigen *οἱ δ' ἔχον* — *τῶν δ' ἦρχε* oder *τῶν αὐθ' ἡγεμόνευε*? wie A 125

ἀλλὰ τὰ μὲν πολλίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται

mit ε 39

πόλλ' ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς

und v 357

ἠέλιος δέ

οὐρανοῦ ἐξαπόλωλεν

und ι 163

30 *νηῶν ἐξέφθιτο οἶνος ἐρυσθός?*

schon der vers verlangt *ἐξεπράθομεν*. warum *ἐπειδή*, und doch nicht mit Aristarchus (Ven. schol. zu A 492) *ὅτεδὴ*? warum *ἄλλα* (vorr. s. LX), und doch nicht *τὰ σαυτῆς*? warum die enklitischen partikeln bald angehängt bald abgetrent? angehängt an partikeln und pronomina, wiewohl nicht an alle, abgetrent von den übrigen redetheilen, wie wer zwar tumque und meque sagen wollte, nicht aber amoque und virumque. überall angehängt würden sie nöthigen manche enklisis entweder gar nicht zu bezeichnen (*οὔτι μοι* statt-

οὐ τι μοι, αἶ, τε φησί statt αἶ τέ φησι *) oder so seltsam zu bezeichnen wie in οὐτέ τεω Π 227 geschehen ist, in einstimmung mit ἔσαν οἱ und ἐνθά σφραγ (Z 289 o 105 ρ 212), aber παραλόως, wie schon Charax eingesehn (hort. Adon. p. 228 b). vgl. vorr. s. xci ὄφρα τις. rathsamer wäre sie überall abzutrennen, ausgenommen ρέ für ἔλωσε und dessen casus, wo der geänderte accent die verbindung beurkundet und jede folgende enklisis ungestört lässt. dass οὐκέτι, nicht aber, wie Heyne meint (nachträge zu A 539), οὐκ ἔτι zu schreiben sei lehrt μηκέτι: oder wollen wir das in μηκ ἔτι zerreißen? τοί 10 das pronomen ist abgetrent, τοί die partikel angehängt. soll aber I 37

σκήπτρω μὲν τοι δῶκε τετιμῆσθαι περὶ πάντων,
ἀλλήν δ' οὔτοι δῶκε

und 70

ἔοικέ τοι, οὔτοι ἀεικές

das erste τοί für ein anderes genommen werden als das zweite? überall ist das zusammenfallen der zwei bedeutungen in den Einen laut widerwärtig; aber dicht neben einander gestellt lassen sie dem hörer durchaus nicht zeit sich des unter- 20 schiedes zu erinnern. und das wiederholte pronomen kan nicht befremden, folgt doch gleich v. 43

πάρ τοι ὀδός, νῆες δέ τοι ἄρχι θαλάσσης

und K 477

οὔτος τοι, Διόμηδες, ἀνήρ, οὔτοι δέ τοι ἵπποι,

und noch klarer X 124

ὁ δέ μ' οὐκ ἐλέησει,
οὐδέ τί μ' αἰδέσεται, κενέει δέ με.

ἦ τοι I 339 ist in ἦτοι zu ändern, ἦτοι τ 599 in ἦ τοι

*1) so haben zwar, nach s. xxxiv der vorrede zur Odyssee, weder 30 alte noch neuere geschrieben: ob sie aber nicht wohl gethan hätten so zu schreiben? überhaupt scheinen die gründe, die dort für die diastole aufgestellt werden, nicht unumstößlich. die mehr als Spanische verdoppelung desselben buchstaben zu anfang eines wortes, die in ὄ τι gefürchtet wird, ist theils nur scheinbar theils wenig furchtbar: das Spanische ll bezeichnet bekantlich einen so zarten und sanften laut dass, was dem ähnlich wäre, um vieles härter sein könnte ohne einmal hart zu sein. und wenn mit ὄ τι nicht Ein wort gemeint sein kan, so begreifen wir kaum wie das mit ὄ, τι gemeint sein könne: trent die diastole nicht so sichtlich wie der leere raum trent?

σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ,

ἢ χαμάδις στορέσας, ἦτοι κατὰ δέμνια θέντων.

hätte Homerus ἦ ἦτοι gebraucht statt ἦτοι ἦ, so würden die grammatiker nicht im Pindarus und Menander dafür autoritäten gesucht haben.

endlich dass die vorr. s. LXVII empfohlene zusammensetzung des artikels mit adverbien nur in der folioausgabe gefunden wird, ist uns eine willkommene inconsequenz. denn der unterschied zwischen *ταρῶτα* imprimis und *τὰ πρῶτα* 10 res primae, zwischen *τοπρίν* und *τὸ πρίν μένος*, steht, fürchten wir, noch viel weniger fest als der zwischen *κεφαλῆφιν* und *κεφαλῆφιν* (vorr. s. LXXVIII, Buttman Gr. Gramm. s. 93).

So viel für jetzt von Homerischer orthographie und einigen verwandten gegenständen. die beispiele haben wir nur aus Ilias und Odyssee genommen, nicht aber aus den hymnen oder den übrigen gedichten des fünften bandes, weil diese alle der einföhrung jeder art von einheit eben so sehr widerstreben als Ilias und Odyssee dazu einladen. sie scheinen nur darum erhalten zu sein, damit beurtheilt werden 20 könne wieviel jene grösseren gedichte den diaskeuasten und kritikern verdanken, und konten in keiner gestalt lehrreicher werden als in der verwahrloseten, worein die Wolfische ausgabe sie zurückversetzt hat.

III.

(gelesen in einer sitzung der philosophisch-historischen klasse der Berliner Akademie im Mai 1841, gedruckt in deren Monatsbericht 1853 s. 635)

Ueber den anfang der Odyssee.

Der anruf an die muse und die ankündigung, womit die Odyssee anhebt, sind den entsprechenden und ebenso in einander verschlungenen theilen der Ilias zwar höchst ähnlich, ja man dürfte sagen nachgebildet, unterscheiden sich aber doch auch merklich genug, und zwar durch eine sonst gar nicht Homerische unbestimtheit des ausdrucks und undeutlichkeit der meinung. dort lernen wir gleich im ersten verse, auf die einfachste weise, den helden des gedichtes kennen und was den helden bewegt: der zorn in seinen gründen und in seinen folgen wird angedeutet in raschen 10 umrissen, die zugleich leicht genug sind um den dichter nicht zu beengen, und kräftig genug um die erwartung des hörers nicht ins weite und leere ausschweifen zu lassen. hier dagegen bleibt der name Odysseus ganze zwanzig verse lang unausgesprochen, und was von merkmalen kenzeichen umschreibungen angehäuft wird um den eigenen namen zu ersetzen, ist zum grösten theil wenig charakteristisch, so wenig dass wir es räthselhaft finden müsten, wäre uns nicht der schlüssel des räthsels von aussen gegeben. denn wen soll die muse ansagen? einen mann, oder wenn man will 20 den mann, der *πολύτροπος* gewesen. was das wunderliche wort auch bedeuten mag, das in der Ilias gar nicht vorkömt, in der Odyssee nur noch ein einziges mal, den gewandten oder den gewanderten, immer gibt es nur eine vage bezeichnung. gewandte leute waren unter den Hellenen so bald und so lange Hellenen waren, *ἐπεὶ γὰρ ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβαρικοῦ τὸ ἑλληνικὸν εἰς δεξιότερον*: und

gewanderte gereiste leute konten auch nicht selten sein zu einer zeit vielfältiger völkerwanderung und colonisation, in einem lande wo das meer in hundert busen und buchten her-eindringend von hafen zu hafen, von insel zu insel lockt zu handelsfahrten und raubzügen, auf den spuren der Argonauten, der Tyrrhener, der Phöniken. so war denn freilich nöthig den *πολύτροπος* näher zu bestimmen. das unternimt der zu-satz *ὄς — ἐπερσεν* "der umgeirrt nachdem er Troja zerstört". umgeirrt aber sind wieder gar viele, von den belagerern Tro-
 10 jas wie von den belagerten, von diesen z. b. Akestes Antenor Aeneas, von jenen fast alle nicht im kampfgefallenen fürsten der Achäer, so dass deren abenteuer auf der heim-fahrt einen eigenen abschnitt des epischen cyclus ausfüllten. und Troja zerstört hat keineswegs Odysseus allein und ausschliesslich, sondern höhern anspruch auf solchen ruhm haben Agamemnon und Neoptolemos, gleichen wenigstens Mene-laos und Diomedes. zwar wird anderwärts zu Odysseus ge-sagt *σῆ δ' ἦλω βουλῆ Πριάμον πόλις*: aber da deutet schon die hervorhebung der *βουλῆ* darauf hin dass die *βουλῆ* aus-
 20 geführt worden durch andere arme. und wenn Odysseus in der Ilias *πτολίπορθος* heisst, heisst er so gewiss nicht *κατὰ πρόληψιν*: wie könnte sonst auch Achilleus so heissen, der lange vor der erobderung getödtet wird? also werden ver-muthlich die folgenden verse näher führen, 3 und 4. die enthalten aber nur eine ausführung des *πλάγχθη*, und würden in prosa mit participien angeschlossen sein, *πολλῶν μὲν ἀν-θρώπων ἄστεα ἰδόν, πολλὰ δὲ παθόν*: sie bringen überdies nur was zu jeder *πλάνη* der art gehört, nicht der Odyssei-schen eigenthümliches. denn vieler menschen städte gesehn
 30 (was so viel sein wird wie viele städte gesehn, da ja an *πόλεις πολυανθρώπους*, wie das Aegyptische Theben, schwerlich zu denken ist), das hat am ende jeder reisende, und Odysseus nicht einmal in vorzüglichem mass: von den fünf oder sechs völkerschaften die er besucht hat, den Kikonen Lotophagen Kyklopen Lästrygonen und Phäaken und den in nebel und finsternis gehüllten, also nicht einmal gesehn, Kimmeriern, werden nur vier mit städten aufgeführt; was denn doch nicht viel heissen kan zu einer zeit wo uns der schifskatalog die kleinste landschaft von Hellas mit städten besät zeigt, und
 40 wo die kürzere, nur Eine richtung verfolgende, nur bei-

läufig erwähnte fahrt des Menelaos mehr aufzählt *). noch weniger kan die noth auf dem meere, die der gegensatz der menschen v. 3 auf sturm und unwetter beschränkt, für etwas besonderes gelten. oder der v. 5 angegebene grund warum sich Odysseus solcher noth unterzogen: dass der anführer auch für seine untergebenen sorge verlangt ja menschlichkeit und selbsterhaltung überall in dergleichen lagen. eigen ist höchstens die unterscheidung dass der held für sich das leben sucht und für die genossen die heimkehr, als ob sie auch todt heimkehren könnten, oder er leben möchte ohne heim-¹⁰ zukehren, wie ihm so ein leben bei der Kalypso geboten wird. dass aber ferner seine bemühungen vergeblich sind, v. 6, vereitelt durch der untergebenen unverstand, v. 7, dies herzeleid theilt er wieder mit gar vielen anführern, vor ihm und nach ihm. indess die art des unverstandes und die folge desselben, der frevel an den rindern des sonnengottes und der frevler untergang durch den zorn des gottes v. 8 und 9, das ist endlich ein individueller zug. nur vielleicht allzu individuell für die ankündigung, ungefähr wie wenn im proömium der Ilias der tod des Patroklos erwähnt wäre:²⁰ so dass sich der gedanke aufdrängt, diese beiden verse ver-

*1) "An dem πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα nehme ich keinen anstoss. Griechenland, an sitten sich überall gleich, komt als gemeinsame heimat nicht in betracht, so dass in die fremde gehen nur bedeutet zu nichtgriechen kommen. da können nun schon einige wenige nichtgriechische völkerschaften, als fern von einander entlegen und in sitten unter einander verschieden, πολλῶν ἀνθρώπων ἄστεα heissen. die alte Odyssee hatte wohl blos den angekündigten νόστον Ὀδυσσεύς zum inhalte, und fing der sache nach mit V 1 an. es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch³⁰ gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen V 1—19 I 50—87 V 21, worauf statt V 22—27 vielleicht blos καὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν ξειπες folgte, und dann V 28 die erzählung weiter fortging. ob es möglich sei das gerippe der alten Odyssee nachzuweisen, möchte ich fast bezweifeln, da nach und nach immer mehr ausführungen einzelner andeutungen und manche ganz der ersten anlage fremde fabeln eingeschoben zu sein scheinen, wie denn die reisen des Telemach zu dem Menelaos und Nestor offenbar eine spätere erfindung sind. auch kündigt sich der dichter der das ἀμόθεν schrieb, dem ἐνθεν ἐλὼν VIII 500 gleich komt, gleich selbst durch das καὶ ἡμῖν als⁴⁰ einen von dem ursprünglichen sänger verschiedenen an". G. Hermann in einem brief an den vf. vom 17 Nov. 1841.

danken ihren ursprung dem bedürfnis eine göttliche fügung einzuweben, wie sie dort in den worten *Διὸς δ' ἐτελείετο βολή* enthalten ist.

alles endlich was bisher dagewesen, fasst v. 10 zusammen, selbst auffallend durch das überall sonst im Homer unerhörte *ἀμόθεν*, und am schluss durch *καὶ ἡμῖν*, das nicht minder unerhört ist wenn *ἡμῖν* den sänger und seine zuhörer begreift, wie es allerdings den anschein hat. die zusammenfassung schliesst aber auch das proömium ab, und schliesst 10 zugleich alles aus was dasselbe nicht berührt hat. und doch hat es kaum den dritten theil berührt von dem umfang worin das gedicht jetzt vor uns liegt, von den vierundzwanzig büchern nicht volle vier, von den zehn jahren höchstens zwei, bloss die irrfahrt, aber weder die zustände auf Ithaka noch die rückkehr und die rache. und auch die irrfahrt nicht vollständig: die *νέκρια* wenigstens ist auf keine weise angedeutet; und auch was sonst die fahrt des Odysseus vor den ähnlichen scheint voraus gehabt zu haben, jene speciosa miracula die Horaz rühmt, Aeolos mit den winden im sack, Kirke mit 20 ihrer menagerie, Kalypso mit dem hofstaat von nymphen, soll man sie unter die städte und sitten der menschen subsumiren oder unter die leiden auf der see?

der dichter des proömiums dürfte demnach nicht jener sein qui nil molitur inepte. hoffentlich begegnet uns der wann nun die erzählung anhebt.

die Ilias geht zu der erzählung mit bequemster leichtigkeit über. nachdem von den wirkungen des zornes die rede sich zurückgewandt auf den ursprung desselben, auf den zwist zwischen Achilleus und Agamemnon, wird die 30 frage natürlich "und wer hat denn also diesen zwist angestiftet?" *τίς τ' ἄρα* —, und darauf antwortet die muse oder der nunmehr von der muse inspirirte dichter *Ἀητοῦς καὶ Διὸς νόος*. in der Odyssee fehlt ein übergang zu der erzählung, ja es fehlt jeder anfang der erzählung: sie bricht herein mit einem relativum ohne relation. denn wenn es v. 11 heisst *ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες*, woran sollen wir dies *ἐνθα* anknüpfen? an die ankündigung hat man versucht. das geht aber schon deshalb nicht an, weil die, wie oben bemerkt ist, nicht weiter reicht als in das zweite jahr, also immer noch 40 eine weite kluft lässt bis zu dem zehnten, worein wir hier

eintreten; und dann scheint es dem begriff einer ankündigung zuwider. angekündigt können doch nur dinge werden die erst noch kommen sollen und eben darum nicht zugleich als schon gekommen verbraucht werden können: was die göttin erst gebeten wird mitzutheilen, kan nicht in demselben augenblick als bekant vorausgesetzt werden und zu grunde liegen. daher auch bei den meisten epikern die erzählung selbständig anhebt. bei Virgil

urbs antiqua fuit, Tyrii tenuere coloni,

und auf ähnliche weise bei allen Lateinern und allen mo-¹⁰dernen. verständiger war demnach Fr. Schlegels annahme: *ἔνθα* deute auf das gedicht hin das im epischen cyclus vor der Odyssee hergegangen sei, wie wir wissen dass in einigen exemplaren der Ilias an die bestattung des Hektor unmittelbar die Aethiopis des Arktinos angeschlossen war, und wie wir ein anderes beispiel von solchem anschluss noch jetzt im Quintus übrig haben; und wirklich stellt Proklus in der bekanten chrestomathie die Odyssee zwischen *νόσους* und Telegonie. indess anstatt ein ganzes gedicht vorzuschicken, wäre es hinlänglich einen vers oder höchstens ein paar verse²⁰ ausgefallen vorauszusetzen, worin gesagt wäre dass seit der zerstörung Trojas neun jahre verflossen gewesen. und lesen wir fort bis v. 16 und 18, so finden wir das ungefähr auch wirklich gesagt, nur in der schlechtesten ordnung die möglich war: das *ἔνθα* v. 11 meint offenbar denselben zeitpunkt mit dem *ἔνθα* v. 18, macht aber ein tolles *ὑξερρον πρότερον*. welcher verworrenheit des gedankens, die vielleicht der rauch ist woraushervor uns der dichter, nach Horaz, das licht geben will

*non fumum ex fulgore sed ex fumo dare lucem
cogitat,*

30

die undeutlichkeit und mangelhaftigkeit des ausdrucks entspricht. schon wer die andern sein v. 11, sind wir gar nicht gehalten zu verstehn: weder der zwischensatz nöthigt uns dazu, *ἄσοι φῶρον αἰπὴν ὄλεθρον* (es ist ja blosse gutmüthigkeit, wenn wir das allgemeine *αἰπὴς ὄλεθρος* auf den speciellen untergang vor Troja oder auf der heimfahrt beziehn), noch der gegensatz *τὸν δέ*, ein pronomen ohne beziehung auf ein nomen. und was wird von diesen andern ausgesagt? fast nicht mehr als dass die dem untergang entgangen sind⁴⁰

die dem untergang entgangen sind, ὅσοι φύγον αἰπὴν ὄλεθρον, ἔσαν πόλεμόν τε πεφειλότες ἠδὲ θάλασσαν: denn krieg und meer sind beides wege zum untergang, und zwar die einzigen die hier in betracht kommen konten, gehn also in den untergang auf, und machen den ganzen satz ebenso müssig und inhaltsleer wie ein *συννημιμένον διαφορούμενον* in der Stoischen logik, das von unbestreitbarer wahrheit ist, aber zur summe unserer erkenntnis auch kein iota hinzufügt. und v. 18 erwartet man "da wurde es endlich anders, da geschah etwas zu des Odysseus erlösung". aber nein! statt fortzuschreiten wird zurückgegangen zu dem was bereits breit genug da gewesen; nur wird statt *πεφειλότες* eine neue form beliebt, *πεφουλμένος*. dass ferner Poseidon zu den Aethiopen geschickt wird, geschieht ohne zweifel in nachahmung des besuchs der götter bei demselben volk in der Ilias: die notiz aber von den zwiefachen Aethiopen steht wieder durchaus an unrechter stelle. denn wenn der gott zu den Aethiopen geht, die aber theils im osten theils im westen wohnen, an zwei entgegengesetzten rändern der erdscheibe, so wissen wir ja gar nicht wohin er geht, und das *ἔνθα* v. 26 wird noch problematischer als es v. 11 war.

jedenfalls indess ist der widersacher nunmehr beseitigt und dem mitleid der übrigen götter freier spielraum gewonnen. sie sind versammelt, und Zeus eröffnet die verhandlung. wovon wird er sprechen, bei einem dichter der *semper ad eventum festinat*? sicherlich von Odysseus. nicht also! sondern Aegisthos fällt ihm ein, und an dessen bereits neun jahre vorher verübte und seit wenigstens zwei jahren bestrafte unthat knüpft er eine betrachtung, wofür er leicht tausend andre anknüpfungspunkte finden konte, und ergeht sich in dem andenken an die bis zur albernheit phlegmatische intervention, wodurch er nicht etwa das verbrechen gehindert hat, wohl aber die rache schwer und gefährlich gemacht. erst auf Athenens ausdrückliche erinnerung lenkt er ein zum Laertiaden, und fordert die götter insgesamt auf zur berathung über die art und weise seiner rückkehr. da thut Athene einen doppelten vorschlag: Hermes soll zur Kalypso, ihr aufzugeben dass sie den Odysseus fortlasse, und sie selbst will nach Ithaka, Telemachos muth einzusprechen und ihn zu einer reise nach Pylos und Sparta

zu vermögen. vorschläge, deren ausführung sehr verschieden ausfällt an wichtigkeit und an schwierigkeit. die reise des jünglings hat keinen rechten grund und bleibt ohne folgen, ohne allen einfluss auf die haupthandlung: Telemachos vergnügt sich ein paar tage bei Nestor und Menelaos, erfährt aber von seinem vater durchaus nichts was ihn in den stand setzte irgend vorkehrung zu treffen zu dessen empfang und wiedereinsatzung, gerade wie auch Odysseus all den warnungen die ihm in der *ῥέζωια* von Tiresias, von seiner mutter, von Agamemnon so reichlich zugehn, keinen einfluss gibt ¹⁰ auf sein benehmen. dass Telemachos mit dem vater bei Eumaios zusammentrifft, hätte sich auch ohne reise einrichten lassen. überdiess erfordert die fahrt nach Pylos nur eine nacht, die landreise nach Sparta nicht volle dreissig stunden, und die erkundigungen sind gemächlich abgemacht in einem tage; so dass die ganze reise in sechs tagen zu machen war. dagegen Odysseus, hülflos auf weit entlegener insel, braucht vier tage allein zum bau seines flosses, und achtzehn bis er Scheria zu gesicht bekömt. sollte man da nicht meinen, es sei dringender Kalypso zu beschicken, damit Odysseus end- ²⁰ lich seine weite und gefährliche reise antrete, als Telemachos zu treiben, der, wenn er auch noch volle drei wochen ruhig sitzen blieb auf Ithaka, dennoch zu rechter zeit aus Pylos zurück sein konte um mit seinem landenden vater zusammen zu treffen. das meint aber Athene nicht, sondern, in einseitigem eifer blind, lässt sie die sendung des Hermes fallen, und ohne die genehmigung des Zeus abzuwarten, der doch eiferstüchtig genug auf seine autorität zu halten pflegt, ohne zu fragen nach der beistimmung der übrigen götter, die Zeus selber sonst nicht vernachlässigt, stürmt sie fort ³⁰ den Telemachos aufzuregen als Mentos, auszurüsten und zu begleiten als Mentor: denn auch nur zwei namen zu erfinden lässt die eile keine zeit. diese eile erweist sich aber bald als übereilung, und bringt dem Odysseus wie dem Telemachos unmässigen nachtheil. denn da von hier ab die ersten vier bücher sich ausschliesslich mit Telemachos und dessen reise beschäftigen, die sendung des Hermes aber erst im fünften buch zu stande kömt, auf einen neuen antrag der Athene ohne zusammenhang mit dem ersten, am siebenten tage von den einundvierzig welche die Odyssee überhaupt ⁴⁰

einnimmt, so kömt Odysseus erst am achten tage zur zimmerung seines flosses, die er am zweiten hätte unternehmen können, wäre Hermes nach Ogygia geeilt wie Athene nach Ithaka. er bleibt also, blos durch die unbesonnenheit und fahrlässigkeit seiner beschützerin, sechs tage länger als noth that in dem unerfreulichen zustand der ε 154 so pathetisch geschildert wird; und was schlimmer ist, er erreicht die in sel der Phäaken nicht am dreiundzwanzigsten, wo sein verfolger Poseidon noch ruhig schmauset bei den äussersten menschen,
 10 sondern erst am neunundzwanzigsten, wo der gott, bereits auf dem rückweg, ihn ersieht und mit schiffbruch schlägt; so dass diese letzte und grösste gefahr ihm von der seite herkömt woher er sie am wenigsten erwarten durfte, ebenso überraschend wie die rettung daraus durch den deus ex machina Leukothea. doch der vater gelangt durch alle noth und gefahr hindurch endlich in die heimat: wo ist aber der sohn während dieser langen dreissig tage? nirgend ist er, nicht auf Ithaka, nicht in Pylos, nicht in Sparta, sondern hinweggerückt vom schauplatz als hätt' er da nimmer ge-
 20 haust, *ὄλετ' ἄιστος ἄπυτος*, rein vergessen vom dichter. keine spur irgendwo dass er während der zeit irgend etwas gethan hätte oder gelitten: dagegen, ehe die kluft einreiss, alles angelegt auf baldigste rückkehr. sei er am elften oder zwölften tage nicht zurück, sagt Telemachos β 373, so sei er verunglückt; dann soll Eurykleia der mutter nicht weiter ein geheimnis machen aus dem was doch offenbar werden müsse. gleich im ersten gespräch mit Nestor, ς 312, führt ihm der zu gemüthe in wie misslicher lage er sein haus verlassen habe, und wie dringend nothwendig sei es nicht lange
 30 dem rohen unfug preis zu geben. ein paar tage später lädt ihn Menelaos ein, δ 587, elf oder zwölf tage in Sparta zu verweilen: und er bliebe herzlich gern, aber schon werden die schiffsleute ungeduldig, die er im hafen von Pylos zurückgelassen. und diese ungeduld ist völlig glaubhaft, da auch der eigenthümer des schiffes schon am vierten tag der reise, δ 630, nachfrägt wo es denn so lange bleibe. durch die nachfrage von der abreise unterrichtet brechen die freier fast auf der stelle auf, Antinoos der vornehmste von allen an der spitze, ohne irgend sorgfältige rüstung, ohne *ῥα* einzuschiffen, offenbar nicht in absicht über dreissig tage auf der

lauer zu liegen, zumal nicht schwer sein konte aus Pylos und selbst aus Sparta kundschaft einzuziehn. und jenseit der kluft, wann der seit dem vierten buch verschollene endlich im fünfzehnten wieder auftaucht, wie sichtlich und zum theil wie ungeschickt und vergeblich ist die bemühung in das vorige gleis zu kommen. Athene, die den Odysseus auf Ithaka gegen mittag verlassen um zu seinem sohn nach Lakedämon zu gehn, ν extr., langt dort in tiefer nacht an, o 1, so dass die zeit förmlich um einen halben tag zurückgeschroben ist; und da fabelt sie von dem vater und von den 10 brüdern der Penelope was weder vorher noch nachher jemals erwähnt wird, und räth ihm sein haus einer treuen dienerin zu übergeben, als wäre Eurykleia nicht längst im amt. Menelaos aber erklärt weitläufig wie es seinen grundsätzen zuwider laufe einen gast aufzuhalten, er der Telemachos über einen monat aufgehalten hat, und verspricht zum abschied dasselbe geschenk das er, und zwar mit denselben in sieben verse ausgesprochenen worten, schon im vierten buch versprochen hat. und endlich, wie Telemachos seiner mutter bericht abstattet von seiner reise, π 107, hat er nichts 20 zu erzählen als was bereits im vierten buch dagewesen.

es stünde schlimm um Griechischen geist und ruhm, wenn wahr wäre was noch die Prolegomena predigen, p. cxviii: *Odysseae admirabilis summa et compages pro praeclarissimo monumento Graeci ingenii habenda est.*

IV.

(Monatsbericht 1842 s. 129)

Homonymie bei Homer.

In einer frühern vorlesung habe ich die ähnlichkeit oder vielmehr einerleiheit der namen Mentos und Mentor berührt (s. 105 22): ich setze hinzu dass beide schon in der Ilias vorkommen, geführt von andern personen. dergleichen homonymie ist nicht selten, und scheint leichter zu begreifen von einem gedicht ins andere als innerhalb Eines gedichtes, bleibt aber immer auffallend, weil sie fast nie historische namen trifft, und also von einem und demselben dichter in einer reichen und biegsamen sprache leicht konte vermieden werden: Bojardo und Ariost haben sie vermieden in einer ¹⁰ weniger als das Griechische begabten. am vielfachsten verwendet finden sich die namen Antifos und Polybos. Antifos ist dreifach in der Ilias und zwiefach in der Odyssee; Polybos heisst in der Ilias ein sohn des Antenor (A 59), in der Odyssee der vater des Eurymachos (α 399 und öfter), der Aegyptische Thebaner der Helene beschenkt (δ 126), der verfertiger des balles für die Phäakischen tänzer (θ 373), und endlich in der mnesterophonie (ζ 243) ein freier, personen also die allesamt auf ein eigenes und festbegrenztes dasein ²⁰ in der sage geringen anspruch machen, auch so vertheilt sind über das gedicht dass frei steht anzunehmen, die ohnehin deutlich gesonderten theile, denen sie angehören, seien ursprünglich gar keine theile gewesen, sondern haben für sich bestanden, unbekümmert um einander. dagegen ist reminiscenz oder nachbildung nicht zu verkennen, wo der name Mentos in die Odyssee eingeführt wird gerade auf dieselbe weise, in denselben grammatischen und metrischen formen, wie er eingeführt ist in die Ilias: dort (α 105) erscheint Athene

εἰδομένη ξείνῳ Τατίων ἡγήτορι Μέντη,

³⁰ hier ist (P 73) Apollon erschienen

ἀνέρι εισάμενος Κικόνων ἡγήτορι Μέντη.

auch für den vater des Mentos ist der name Anchialos aus der Ilias genommen (E 609), wo er gepaart steht mit einem nicht unähnlichen:

Μενέσθην Ἀρχιγυίων τε.

in ihren eigenen grenzen hat die Odyssee schon darum wenig homonymie, weil sie, im vergleich mit der Ilias, überhaupt wenig namen hat, kaum anderthalbhundert, wenn wir, wie billig, die in der allgemeinen Griechischen sage begriffenen der götter und heroen abrechnen. während die Ilias im schiffsverzeichnis mit 73 anführern nah an 350 verse anfüllt, wird die Odyssee (π 247) mit den 108 freiern in fünftehalb versen fertig, indem sie dieselben zählt wie Proteus seine robben: nennen mag sie nur die häupter, und 10 von den übrigen einige wenige da wo sie erschlagen werden, im ganzen nicht mehr als 15, wovon wieder das volle drittel seine namen aus der Ilias entlehnt, zwei auch die namen ihrer väter. von des Odysseus leuten, die doch anfangs ganze zwölf schiffe bemannen, werden eigentlich nur zwei genant, Eurylochos und Elpenor: zwei andere, Polites und Perimedes, beide homonym mit der Ilias, tauchen blos augenblicklich auf (κ 224 λ 23) um ein paar worte zu sprechen oder unbedeutende handreichungen zu leisten: nicht genant werden die herolde, die kundschafter, die vom Kyklopen und von der Skylla gefressenen, mit einer einzigen ausnahme (β 19), ganz ausser der reihe. ebenso bleiben namenlos die begleiter des Menelaos in seinem abenteuer mit dem Proteus, und die dienerinnen der Kalypso, der Kirke, der Nausikaa, der Arete, ja selbst die tochter des Dymas, die doch eine 15 verse lange rede hält (ζ 22); ferner die söhne des Aeolos, der Phönike mit dem sich Odysseus ein jahr lang herumtreibt, der könig von Aegypten bei dem er sieben jahre zubringt. von der ὀμηλικίῃ des Telemachos, die ihn nach Pylos bringt, wird nur einer namhaft, Πείριπος Κλυτίου 30 ὄης oder, wie er seltsamer weise auch zu heissen scheint, Κλυτίος (π 327). einige personen behelfen sich in den früheren gesängen ohne namen, gelangen aber dazu in den späteren. so begleiten schon α 335 zwei zofen Penelope vor die freier: erst σ 182 erfahren wir ihre namen, deren einen wieder zwei frauen der Ilias theilen. und die ehrbare schafnerin ist thätig von anfang an, heisst aber eben nur die schafnerin; ja sie scheint aufzugehen in die amme Eurykleia: wenigstens rüstet diese den Telemachos gerade so zu seiner reise aus wie die schafnerin im hause des Nestor den Peisi- 40

stratos ausrüstet (τ 479): doch von σ 168 ab nimmt sie den namen Eurynome an, der in der Ilias einer Okeanine zusteht, spaltet vielleicht auch eine *Θαλαμηπόλος* Eurynome von sich ab (ψ 293. vgl. η 8).

wünschen möchte man homonymie in die familie des Dolios. der ziegenhirt, der seinen noch unerkanten herrn mit schmähungen und fusstritten angreift, der den erkanten durch zutragen von waffen an die freier in augenscheinliche lebensgefahr bringt, und der am ende grässlich verstümmelt
 10 und umgebracht wird, heisst Melanthios oder Melantheus und ist des Dolios sohn (ρ 212 χ 159). die magd, die auferzogen von ihrer frau dennoch mit den freiern buhlt, die ihrem bettelnden herrn mit dem feuerbrand droht, die hingerichtet wird mit dem strange, weil das eisen für sie zu ehrenhaft, heisst Melantho und ist des Dolios tochter (σ 321). Dolios aber ist der fromme und getreue knecht, den Penelope sich aus ihres vaters hause mitgebracht und der nunmehr *) alt geworden, mit seiner alten Sikelerin, den greisen Laertes pflegt. in diesen namen und dieser verwandschaft
 20 liegen motive von ungemeiner stärke und ergiebigkeit. wie sind sie ausgebeutet? nicht zu dem kürzesten epiphonem des dichters, nicht zu dem flüchtigsten wink seitens der handelnden von irgend einem bewusstsein ihrer eigenen verhältnisse. Melanthios und Melantho sind tage lang beisammen, unter demselben dache: aber sie wissen nicht von einander, berühren sich nicht, wechseln weder wort noch blick. sie sind kinder desselben vaters, aber nirgend heissen sie geschwister. sie werden gescholten, aber niemals hingewiesen auf ihren vater; und ebenso wenig denken sie selber an ihn. sie werden gestraft auf das grausamste; und doch sollte ein solcher
 30 vater auch schuldigen kindern einige schonung verdienen. ja, als Odysseus, nachdem er die freier erlegt, vor deren angehörigen aus der stadt entweicht, wo sucht, wo findet er schutz? bei den eltern, bei den brüdern, denen er eine tochter, eine schwester schmählich wie die drossel in der schlinge hat verzappeln lassen, deren sohne und bruder er nase und ohren und scham und hände und füsse abgehackt.

*18) noch nicht δ 735.

V.

(Monatsbericht 1848 s. 261)

Der conjunctiv bezeichnet die person wie der indicativ sie im präsens bezeichnet, der optativ wie der indicativ im imperfect oder im aorist, *τύπτομαι τύπτομαι, ἐτυπτόμην τυπτοίμην, ἐτύφθην τυφθείην*. demnach sind die conjunctiven auf *οιμι*, die erst seit Wolf eingang in unsere texte gefunden haben, völlig analog, wie denn auch die dritte person auf *ησι* dergleichen längst schon erwarten liess, trotz Zoilus und Chysippus, denen *δῶσι* A 129 für solök galt: hingegen der ganz gewöhnliche optativ auf *οιμι* sollte befremden, wie im passiv *τύπτομαι* oder *φιλοῖμαι* befremden würde. und wirklich scheint aus 10 einem solchen gefühl einerseits die abweichung entstanden in die eigentlich den verben auf *μι* zuständigen formen auf *οίην* und *φίην*, eine abweichung die in dem zusammengezogenen verbum herrschend geworden, wenn auch nicht bei Plato und Demosthenes, deren älteste handschriften sie nicht anerkennen, doch bei den späteren schriftstellern, im barytonen verbum aber die übrigen personen häufig betroffen hat, die dritte im plural immer, da ja *τύπτοιεν* ein *τυπτοίην* voraussetzt wie *τυφθεῖεν* ein *τυφθείην*. andererseits sind auch von der analogen form beispiele erhalten. freilich nur ver- 20 einzelte. Euripides hat gesagt

ἄφρων ἐν εἴην εἰ τρέφωιν τὰ τῶν πέλας

bei dem Etym. M., der *τρέφωιν* für zusammengezogen aus *τρεφοίην* erklärt, und Cratinus

ποδαπὰς ἑμᾶς εἶναι φάσκων, ὃ μείραες, οὐκ ἂν ἀμάροιν;

bei Suidas, der dazu bemerkt *καὶ ὄλωσ ὀνήθεσ ἀπτοῖσ τὸ τοιοῦτον, ἀπτοῖσ* ihnen d. h. solchen dichtern wie Cratinus, so dass nicht nöthig ist mit Hemsterhuys *τοῖσ Ἀπτικοῖσ* zu setzen. und durch dergleichen vorgang hinlänglich berechtigt hat Hermann Eurip. Hel. 271 *λέρωιν* gesetzt

εἶθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς ἄγαμ' ἀθῆσ πάλιν

αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβωιν

für das sonst gelesene λαβεῖν, und ebenda 467 ἀγελοῖν für ἀγελοῖμι als möglich erwähnt,

πικρῶς ἂν οἶμαί σοι ἀγελοῖν τοὺς σοὺς λόγους.

er setzt auch Eurip. Phön. 1209 εἶν = εἶην:

εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ

γνωμὴν ἔχοιεν, εὐτυχῆς ἂν εἶν ἐσώ,

wo gewöhnlich εὐτυχῆς εἶην oder εὐτυχῆς ἂν ἦν steht; und in der zweiten person μεθεῖς = μεθείης Med. 737

τούτοις —

10 ἀγονσιν οὐ μεθεῖς ἂν ἐκ γαίης ἐμέ

statt des gewöhnlichen μεθεῖ' ἂν. es lässt sich aber mit voller sicherheit noch weiter gehn. ἔτυπτον ist nicht nur erste person im singular sondern auch dritte im plural, ein übelstand den die gelenkteste aller sprachen in ihrer vollen blüthe getragen hat, während ungebildete dialekte ihn zu umgehn wusten, der Alexandrinische z. b. durch ausbiegen in οσαν (ἤλθοσαν) und das Neugriechische durch tausch der vocale (ἔτυπιαν). demgemäss kan auch τρέφοιν für τρέφοιεν gedient haben, ἀμάρτοιν für ἀμάρτοιεν. und es fehlt nicht

20 an stellen die solche formen zu verlangen scheinen. v 382, wo die freier den Telemachos verspotten um seine verrückten und bettelhaften gäste, schliesst ihre rede mit

τοὺς ξείνους ἐν νηὶ πολυκλήιδι βαλόντες

ἔς Σικελοὺς πέμψομεν, ὄθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοι.

so alle ausgaben, scheint es, mit allen handschriften und scholien. aber ἄλφοι hat kein subject: νηῖς wird man wohl nicht dafür nehmen mögen, und es ist doch in der nachbarschaft das einzige substantiv. Bentley hat versucht ὄθεν κέ τις ἄξιον ἄλφοι, also wie ω 462

30 μὴ ἴομεν, μὴ ποὺ τις ἐπίσπαστον κακὸν εὔρη.

aber wie in dieser letzten stelle der τις abgetheilt ist aus den in ἴομεν enthaltenen ἡμεῖς, so wird auch in der vorliegenden τις einer sein von den πέμποντες. das verträgt sich aber nicht mit dem sprachgebrauch. zwar ist ἄλφειν überhaupt finden und erwerben, und ἀνέρες ἀλφηστὰί sind, wenn nicht gerade inventas vitam qui excoluere per artes, aber wohl qui victum quaerunt, qui quaestum faciunt, den erwerb von seiner mühseligen seite angesehen und dem leichten leben der götter entgegenstellt; daher auch vielleicht die Phäaken, 40 die solcher mühe überhoben im überfluss schwelgen, ἐκάς

ἀνδρῶν ἀλφεισίων wohnen *). aber das subject des verbumb
ist überall die ware, nicht der verkäufer. so ο 452 ρ 250;
und die παρθένοι ἀλφεισίβοιαι werden ja ebenfalls hingegeben
für die rinder, die sie nicht für sich sondern für ihre eltern
erwerben. ähnlich wird bekantlich auch ἐρύσκειν gebraucht,
bei Herodot ἡ εὐειδεστάτη πολλὸν ἐρύουσα ἐπρήθη, bei Isäus
οικία δισχίλιας ἐρύσκουσα. so dass hier nur die zwei gäste
das subject bilden können; und lauten muss das verbum
ἄλφειν, da für ἀλφοίτην so wenig als für ἄλφειν raum ist.

freilich bleibt auffallend dass eine so singulare form bei 10
keinem scholiasten, keinem grammatiker erwähnt wird. aber
unsere scholien zum gesamten Homer, und vornehmlich zur
Odyssee, sind fragmente, und die Alexandriner selbst scheinen
zu vollständiger übersicht und erschöpfender ausbeutung des
reichthums ihrer sprache niemals gelangt zu sein. sie liessen
sich genügen an der παράδοσις oder was dafür galt, ohne
an jeder einzelnen stelle zu prüfen was sinn und zusammen-
hang fordere.

ist aber die form wovon wir sprechen erst einmal als
zulässig erkant, so werden sich auch andere stellen finden 20
denen sie bequem ist. am ende von Φ z. b.

ἀσπασίως ἐσέχυντο

ἐς πόλιν, ὃν τινα τῶν γε πόδες καὶ γούνα σαώσαι
wird die nicht gewöhnliche verbindung von γούνα mit dem
plural des verbumb noch verdächtiger durch das angefügte
πόδες: man möchte σαώσαι. und Eurip. Orest. 557

παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις

ἐπίκλημ' ἐχούσαις ὅ τι τύχοι

empfiehlt sich τύχοι.

*1) die neuliche entdeckung dass ἀλφειστιά mehlesser seien, dünkt 30
mich ein gar schlechter fund. in diesem sinn wäre das wort ein ent-
behrliches und prosaisches synonymum von ἀρούρης καρπὸν ἔδοντες und
Ἀμητέρος ἀκτὴν ἔδοντες, und ausserdem ist ἀλφός niemals so viel wie
ἄλφαιτον, ησις höchst selten der esser.

VI.

(Monatsbericht 1852 s. 433)

Neuster zuwachs des kritischen apparatus zur Ilias.

Ein codex rescriptus, den bischof Daniel von Edessa etwa um das jahr 800 einem Syrischen kloster geschenkt, und der i. j. 1847 aus einem kloster der wüste Nitria in das Britische museum übergegangen, enthält eine Syrische streitschrift des patriarchen Severus von Antiochien (im amte von 512 bis 519), geschrieben auf 115 quartblätter, wovon 50 zu einem evangelium des Lukas gehört haben, 59 zu einer Ilias, und 5 zu einem Euklides. so sind aus den hintern büchern der Ilias, von *M* ab, mit ausnahme von *P*, beträchtliche

10 stücke erhalten,

- M* 273 bis zu ende des buchs,
 - N* 133-265, 333-398, 465-530, 663-728, 797 bis zu ende,
 - Ξ* 1-20, 156-419,
 - O* 158-223, 356-421, 491-557,
 - Π* 199-264, 331-397, 664-731, 798-862,
 - Σ* 93-358, 426-492,
 - T* 136-268, 335
 - Υ* 1-172, 306
 - Φ* 1-397, 465
- } bis zu ende,
- 20 *X* 1-113, 181-378,
- Ψ* 57-323, 457-589, 656-788, 856 bis zu ende,
- Ω* 1-20, 285-483,

zusammen 3873 verse. gehn davon auch einige 30 ab als unlesbar, und sind an die 80 nur zum theil lesbar, so bleibt doch immer ein ansehnlicher überschuss über die früheren fünde der art, über das papyrusfragment aus *Ω*, das nur 678 verse zählt, das andere aus *Σ* mit 306, und das Ambrosianische mit nicht vollen 800.

was nun dieser mehr als tausendjährige codex, der äl-

30 teste vermuthlich unter allen Homerischen von solchem um-

fang, für die kritik des textes bringt, liess sich kaum prächtiger, aber leicht bequemer und wohlfeiler mittheilen als geschehn ist in der ausgabe die unter dem titel

Fragments of the Iliad of Homer from a Syriac palimpsest. edited by William Cureton M. A. printed by order of the trustees of the British Museum by Richard Taylor (xix und 129 ss. gr. fol.)

vor einem jahr in London erschienen. darin wird die handschrift wiedergegeben seite für seite und zeile für zeile, die wörter nicht gesondert, ohne interpunction, in der zur nachbildung des codex Alexandrinus eigens geschnittenen schrift, in einer schrift also die zwar nicht die des codex ist, sondern, wie das facsimile ausweist, auffällig kleiner eckiger unschöner, aber wohl fremdartig und schwer zu lesen, gerade wie die meist zur herausgabe von inschriften beliebte.

das facsimile gibt auf 5 blättern 6 seiten der handschrift, lithographirt von einem höchst geschickten und geübten künstler, und doch nicht zuverlässig; die vorrede warnt vor ungenauigkeiten, die aus dem gedruckten text zu berichtigen seien.

dieser text, von s. 119—129, collationirt mit dem Heynischen, ergibt, wenn ich richtig gezählt habe, 569 varianten. davon wäre der vierte theil gespart worden, wenn der herausgeber statt Heynens ausgabe die Wolfische gewählt hätte oder eine spätere, und bedacht, was nahe lag, dass es ein wunder wäre, ein unerfreuliches wunder, für eine, wie die Göttingische, aus ungründlichkeit und willkür geborne recension einen halt zu finden in uralten membranen, dass es aber auch unnütz und langweilig ist mehr als anderthalbhundertmal anzumerken, solcher halt fehle, der codex habe das ν in der hebung wo es Heyne streicht, habe das augment das Heyne als nicht Ionisch verfolgt, habe $\pi\rho\sigma\iota$ für $\pi\sigma\iota$, habe $\sigma\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\sigma\iota$ $\theta\alpha\epsilon\iota\acute{o}\nu$ für $\sigma\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\sigma\iota$ $\theta\alpha\epsilon\iota\acute{o}\nu$, habe vieles andere was nie hätte sollen angetastet werden. mit gleichem fug liess sich anmerken wie oft der codex das digamma nicht habe.

ein anderes viertel der abweichungen geht auf in schreibfehler. die kommen in allen arten vor. so stehn buchstaben einmal wo sie zweimal stehn sollten: $\tau\iota\sigma\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ Y 339 für $\tau\acute{\iota}\varsigma$ σ' $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\alpha\chi\iota\lambda\eta\iota$ und $\alpha\chi\iota\lambda\eta\omicron\varsigma$ Y 376 und Ω 309 für $\lambda\chi\iota\lambda\lambda\eta\iota$ und $\lambda\chi\iota\lambda\lambda\eta\omicron\varsigma$, $\chi\epsilon\iota\mu\alpha\rho\rho\omicron\varsigma$ N 138 für $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\rho\rho\omicron\varsigma$, $\epsilon\rho\rho\epsilon$ Ψ 688 für

- ἔρρεε, δαμας Π 813 für δάμασσ'. und umgekehrt: οδυσευς Τ 247 und Ψ 709 719 755 für Ὀδυσσεύς, αἰθουσοσησιον Υ 11, ἐξερυσσε Υ 323, ισσασι Ψ 312. es sind buchstaben mit einander verwechselt, am häufigsten vocale, gewohnter massen αι mit ε (τρессαι Ν 515 für τρέσσε, und επαμννα Φ 311 für ἐπάμνε, dagegen ευχεταασθε Υ 348 für εὐχετάασθαι) und ει mit ι (ελιξειν Μ 293 für ἔλιξιν, κληεις Μ 456 für κλήις, νεισομενον Ν 186 und νεισομαι Ψ 76, νει Ν 216, ειδρειη Π 359 und ειδνιησι Σ 482, χρεισον und χρεισεν Π 670, πεισεα Υ 89, 10 εμπιπληθει Φ 311, εισα Φ 315 und 736, ειλος Φ 318, αεικος Χ 336, πεδειλα Ω 340: aber auch ιστηκει Μ 446 Φ 526 Χ 36, ποσιδαων Ν 206 und wo der name sonst vorkömft, μι Ξ 205 und 304 und Σ 114, wie ισιν Χ 27; επι Ξ 403 Ψ 669 Ω 14, ικελος Σ 154 nebst θεοικελ' Τ 155 und επικελ' Ψ 80, σιβον Υ 499, ονειδιον Φ 393 und 471, αλις 571, τρις Ω 454) oder mit η (φωκειων Ο 516, παρεκπροφουγοισιν Ψ 314), oder ι mit η (πυρι Ψ 216). mit ι aber auch α (κατακοιρανεουσαν Μ 318 für κατακοιρανεουσιν, und umgekehrt ἐπιστιμεσθα Ν 238, παραφθις Χ 197); desgleichen mit ε (ἐπ' für ἀπ' Μ 459, ρεξες 20 Χ 305 für ῥέξας, ρινες Ψ 777, εναιξας Ω 440; wohin auch wohl επισχοιας gehört, Ξ 241, statt Alexanders von Kotiaëon und Herodians επισχοίτες) und mit ο: αθρονεν Ν 374, εοντος Σ 268. ι mit ε: Ξ 249 επενσσεν für ἐπίνσσεν. derselbe vocal wird ungebührlich angehängt: νληι Ν 141, αθουι Ξ 229, μαχροτατη Ξ 288, ειηι Ξ 336, επισχερωι Ψ 125. von consonanten findet sich die tenuis für die aspirata in εθρη Χ 368 und τερμα Χ 309, für die media in εκπακλοτα Σ 170 und mit seltsamer häufung εκπακλον Χ 256. ausgefallen sind consonanten in οχησας Ψ 143, ιχανωσαν Ψ 301, τι Ω 387.
- 30 sylben sind ausgefallen in οπνιμεν Ξ 268 für ὀπνιέμεναι, ζωσαμενη Φ 479 für χολωσαμένη, αρμα Ψ 545 für ἄρματα: eingeschoben in ομοιωθηναι Ξ 209, βιηηι Ο 181 für βίη, εσκεδασ Υ 341 für σκέδασ', απρωτον Ψ 267 für ἄπρον, αρ-ειοισιν Ψ 535 für Ἀργείοις.

nicht besser ergeht es ganzen wörtern, zunächst den partikeln. δὲ steht für τε Σ 275, für ῥα Ν 177 Ο 552 Π 820, δεοι für δέ τε Ν 814, αῦ für αὐ³ Ψ 204, δη für δὲ Ω 11, τε für τε Ο 508, für δὲ Χ 221 Ψ 204; οντε-οντε Σ 185 für οὐδέ-οὐδέ; αρα für ῥα Ν 201, ρα für δ' Χ 201; μεν αρ Σ 146 für 40 δ' αῦθ' (aus v. 148, wie v. 203 ανταρ für ἀμφι δ', weil ἀντὰρ

vorhergeht). ausgelassen ist *τε* *M* 319 *Ω* 335, *δε* *M* 461 *N* 678 (wo *προσθენει* steht für *πρός δε σθένει*) *Π* 263 *Ω* 459, *γάρ* *X* 46 *Ω* 334, *ἤ* *Φ* 576 vor *οὐτάση*, *εἶ* *Π* 386, *νῦν* *Φ* 481: ungebührlich hinzugefügt *τε* *M* 454; *δε* *N* 165 und *Π* 817 nach *ἄψ*, *O* 370 vor *αὐτε*, *X* 227 vor *εἰκῖα*, *Ω* 340 nach *αὐτίκα*; *δὴ* *Ψ* 61 nach *ῥθι*; *καὶ* *Ψ* 166 nach *εἰλίποδας*, *ὄθ'* *Π* 384 nach *θ'*, *οὐ* *X* 200 vor *δύναται*, *περ* *Ξ* 321 nach *ὄτε*. sonst ist ausgelassen *Ψ* 304 *φέρων*, 319 *οἴσι*, 203 *εἰ*. versetzt *N* 235 *δεῦρο τεύχεα*, *Φ* 488 *μένος μοι*.

ganzer verse fehlen 31, einige schon von den Alexandrinern verworfen oder nicht gelesen, wie *N* 255, *Π* 381 689 690, *T* 177, *Y* 312, *Φ* 480 510, *Ψ* 565, andere durch ein blosses versehn, wie *M* 374 461, *Ξ* 157 158 269, *O* 551, *Y* 44 45 46 447, *Φ* 148, *Ψ* 273 746 864, *Ω* 290. wodurch denn zweifelhaft wird ob die allenfalls entbehrlichen (*Σ* 200 201 427, *Y* 316 317, *Ψ* 283 284) mit absicht weggelassen seien.

hingekommen aber sind 4 verse: nach *Ξ* 306 nehmlich 2, wiederholt aus *Ξ* 208 209, nach *Φ* 96

οἱ σὺ μάλιστα χολῶαι ἐνι φρεσὶν οἶδα καὶ αὐτοσ
und nach *X* 10, nicht viel ansprechender,

Πῖλον ἐξάλαπαζαι (sic) *ἐντιμνον πτολιεθρον*.

accentuirt ist spärlich: wie die zuletzt angeführten, haben viele verse keinen accent, viele nur einen oder zwei. auf fällt *σφρά τις* *M* 317 und *ενθά τις* *Π* 209, desgleichen *νέρεαλο* *Y* 327. *ξῦμασι* *Π* 248 meint wol *ξὺμ πᾶσι*: vgl. *κεμ πως* *Σ* 213. *φῖλε* *Φ* 308 wird anzunehmen sein, trotz dem gewöhnlichen gebrauch und der analogie, die *φίλος* fordert zu *φίλλομαι* wie *κωτίλος* zu *κωτίλλομαι* und *ναντίλος* zu *ναντίλλομαι*. für *Οὐλύμπόνδε* steht einmal *ούλυμπονδὲ*, sonst *ουλυμπονδὲ*, und ebenso *θανατονδὲ* *πεδιονδὲ* *πολεμονδὲ* *ποταμονδὲ* *κλισηνδὲ*, gemäss dem Alexandrinischen gebrauch, der aber nicht besser begründet ist als der jetzige: erst wenn man jene formen, zusammengenommen mit denen auf *οσε οθι* und *οθεν*, für locativen, also für casus erkennt, findet man auch ihren accent. mit *ξὺν ἔαξε* *N* 166 vergleicht sich *αμφ' εμαχοντο* *O* 391, *αμφ' επεγοντο* *Φ* 203 und *Ψ* 184, *αμφ' επονειτο* *Ψ* 681, *εξ' ικετο* *Ω* 481.

spiritus kommen selten vor, und haben beide nur Ein zeichen, einen kurzen querstrich, der über einem diphthongen auch doppelt steht, *υῖος* *Ψ* 532. der accent wird darüber 40

gesetzt: ἸΠΠΟΙ Ψ 321. mitunter tritt ein senkrechter strich an die stelle: beide verbunden finde ich nur Ψ 891 ΗΔ.

interpunction fehlt gänzlich. aus dem accent auf die interpunction zu schliessen, wie T 219 πολλὸν mit dem gravis für des Aristokles abtheilung zeugen könnte, und Ω 210 δεξιὸν für die beziehung auf νοήσας, das scheint misslich, weil auch M 351 μενεσθεὺς steht, mit dem gravis am schluss des verses und der periode.

anfang und schluss der rhapsodien ist mit ihren blossen buchstaben bezeichnet. auf T 424 z. b. folgt nach einer leeren zeile ein T, wieder nach einer leeren zeile ein Y, und nach einer dritten leeren zeile Y 1.

noch dürfte für die orthographie von einiger merkwürdigkeit sein λινώσκω N 223 und λινοντο 684, παραρητοισι 726, ὅπως von erster hand für ὄπως Ξ 160, τρωαίαι für τρωαί Σ 339, μεναι für ἴμεναι Y 365, οπισσωτρους und οπισσωτρων Y 394 und 502 (vgl. sch. Ven. E 725), κακρον für κατ ρόνν Y 458, μεταστοιχὶ Ψ 757, ζη — ν in zwei verse vertheilt Ω 331, aber so dass die erste hand nur ζη geschrieben, die zweite das ν vor ἐς hinzugefügt. παρακάμβalon und παρακάμβαλεν Ψ 127 und 683 ist bekantlich wenigstens so gut unterstützt wie παρακάββαλον und παρακάββαλεν. am ende der verse kommen auch abkürzungen vor, der wagerechte strich für das ν, und eine art von ς für mehrere zusammen weggelassene buchstaben, z. b. ΙΠΠϺ für Ἰππους, ΠΟΛΥΚϺ für Πολύκτωρ.

was übrig ist von lesarten, verlangt mehr eine ins einzelne gehende betrachtung. manches darunter dürfte neu sein, weniges ist von wichtigkeit.

M 322 φνρόντες für φνρόντε, und ebenso N 200 ἔχοντες für ἔχοντε und Ξ 314 εὐνηθέντες für εὐνηθέντε, entspricht der sichtbaren, obgleich von Aristarch nicht beachteten, neigung die letzte sylbe des verses so volltönend wie möglich zu wählen. περθοντες freilich Σ 342 ist ein versehen. ähnlich aber N 708 ἀλλήλοισιν für ἀλλήλων, und noch deutlicher Ψ 137 Ἰδιος δῶ für Herodians Ἰδιος δέ. M 340 πάσας γὰρ ἐπώχετο las schon Zenodot. 350 und 363 ἅμα σπέσθω die analoge und vermuthlich überall herzustellende form statt der Aristarchischen ἅμ' ἐσπέσθω. 352 κατὰ für παρά, wie
 40 so oft κατὰ στρατόν, κατὰ νῆας. 360 κατὰ κρατερὴν ἕμι-

νην statt des plurals. umgekehrt T 211 κλισίης für κλισίη.

372 οὔτε für εἴτε scheint verschrieben oder verlesen, wie 465 ἔχον für ἔχεν, N 358 εἰ für οἶ, Ξ 403 μ' für οἶ, O 228 τὸν für τό oder τόρ, desgleichen M 385 ἀρνευτήρι für ἄρ' ἀρνευτήρι. der herausgeber, der sonst alle kritische erörterung ablehnt, empfiehlt ἄρα νευτήρι, unbekümmert darum dass νευτήρ für νευστήρ bedenklich ist, und nicht weniger bedenklich die vergleichung dessen der von einer mauer kopfüber hinunterstürzt mit dem schwimmer der sich oben und wagerecht hält. 404 ἢ δὲ (denn ἦδὲ zu lesen ist kein 10 grund) statt des Aristarchischen οὐδέ, wie 407 ἐέλδετο statt ἐέλετο, wie N 179 κορυφῆς statt κορυφῆ, Ξ 173 ποτὶ statt κατὰ, 202 und 203 μ' ἐν σφοῖσι statt με σφοῖσι, O 417 νῆας statt νῆα, Π 261 ἔχοντες für ἔχοντας, Π 688 ἀνδρῶν für ἀνδρῶν, Υ 35 κέκαστο für κέκασται, 77 τε für ἐ, 496 ἐτροχάλω für ἐνκιμένῃ, Φ 162 ὁμαρτη für ἀμαρτῆ, X 85 ἰὼν für ἐὼν, 198 πέτατ' für πέτετ', 280 ἠεῖδεις für ἠείδεις, Ψ 539 ἦδη κελεινον für ὡς ἐκέλευεν, 672 καὶ μὴν für τὸ δὲ καὶ, 721 nicht ohne wahrscheinlichkeit ἐκνήμιδες ἀχαιοὶ für ἐκνήμιδας Ἀχαιοὺς, Ω 347 αἰσητήρι für αἰσμητήρι, 373 δὴ für πη. 20

N 207 ἐν κρατερῇ ὕσμινῃ für ἐν αἰνῇ δημοσίῃ. ähnlich Ξ 277 βοῶπις πότνια Ἥρη für θεὰ λευκώλενος Ἥρη, Π 840 Ἐκτορος ἵπποδάμοιο für Ἐκτορος ἀνδροφόνουιο, Σ 145 τὸν δ' ἡμῖβεν' ἔπειτα ποδαρκῆς διὸς Ἀχιλλεύς für τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, Υ 103 ἄναξ ἑκαεργὸς Ἀπόλλων für ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων (von zweiter hand: die erste hatte gesetzt ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων), 333 ἀντί Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἦδὲ μάχεσθαι für ἀντί Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι, 479 μέσης διὰ χειρὸς ἔλασεν für φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν, Φ 212 Ξάνθος βαθυδίνης für ποταμὸς βαθυ- 30 δίνης, 248 θεὸς μέγας für μέγας θεός, 360 ἀντὶς für ἀρωγῆς, 520 παρὰ πατρί für παρ Ζηνί, Ψ 180 τετελεσμένα ὥσπερ ὑπέστην für τελέω τὰ πάροιθεν ὑπέστην, Ω 286 ἔπος τέ μιν ἀντίον ἦνδα für ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν. 214 ἐκ κλισίης für ἐς κλισίην gegen den zusammenhang. 486 ἦ κε für ἦ. so wird gelesen wo der vers wiederkehrt, Σ 308.

491 τοὶ für οἱ, wie Ξ 400 τόσση für ὄσση, T 416 τὴν περ für ἦνπερ. 526 ἄμ' Ἀλκαθῶφ für ἀμφ' Ἀσκαλάφω, gegen vers und sinn. 705 ἀνεκήμεν für ἀνακημίει, mitten unter präsentien. 707 τέμνει für τέμει. 809 φώνησέν τε für 40

μακρὰ βιάσθων, ein müssiger zusatz statt des die anschaulichkeit erhöhenden.

Ξ 166 ῥ' für δ', nicht übel. ebenso Φ 144. 182 ἐν δέ οἱ für ἐν δ' ἄρα. ähnlich Ψ 785 ἄρα οἱ für ἄρα δὴ. 240 τεύχει für τεύξει. umgekehrt O 196 δειδιξέσθω für δειδισσέσθω. 292 προσεβήσατο für προσεβήσετο. 322 μίνωα für μίνω oder μίνων, gegen den vers, wie Σ 311 φρένας ἐξέλετο Ζεὺς für φρένας ἔλετο Παλλὰς Ἀθήνη, Y 99 ἰθὺς für ἰθὺ, Φ 505 οὐλύμπον für Ὀλύμπον. 342 θεὸν — ἄλλον
 10 für θεῶν — ἀνδρῶν, leidlich, wenn nicht 343 hinzuträte ἀθανάτων für ὄψεσθαι. 363 ἐκέλευε für ἐκέλευσεν. 373 δὲ für τε. 406 ἐρυσάσθην für ῥυσάσθην.
 O 165 ἐο für εἶ. 183 ἐμοὶ für οἷ, unzeitige reminiscenz aus v. 167. 203 ἦτε für ἦτι. 214 Ἥρης θ' für Ἥρης ohne die höchst bequeme partikel. dagegen könnte 492 μινύθῃσι gefallen für μινύθῃ τε, und Π 263 τοὺς für τοῖς δ', und Φ 22 ὡς für ὡς δ', X 226 πρὶν für πρὶν ῥ'. Ω 470 nach ἵππους dürfte θ' störend sein. 379 νόον für κτύπον, nicht unverständlich. 526 φέρισταον νόον für φέρισταος ἀνδρῶν.
 20 Π 207 ταῦθ' ἅμ' für ταῦτά μ'. 231 ἔπειν' ἀσπας für ἔπειτα σπας. 247 ἰκέσθω für ἴκοιτο. 351 ἕκαστον für ἕκαστος, wol nur versehn, und so auch 354 διέτμαγον für διέτμαγεν, in widerspruch mit sich selbst M 461. 369 ἔεργε für ἔργκε. 375 ἵπαι für ἵπῳ, auch bei Cramer. Ox. I p. 418 28, aber so unnöthig wie 391 εἰς für ἐς. 394 πρώταις ἐνέκρσε (ἐνέκρσε? vgl. N 145) γάλαξι für πρώτας ἐπέκρσε γάλαγας. 721 ἔκτωρ für ἔκτορ, vielleicht verschrieben wie 824 μάχεσθαι für μάχεσθον und Σ 147 ἴειμεν für ἴμεν, 180 ἔλθῃς für ἔλθῃ, T 190 ἀλλέες ἀλλέες für πάντες
 30 ἀλλέες, 243 ὅσοι für οὓς οἱ, 379 κεφαλῆς für σάκεος, 400 ἠνιοχῆας für ἠνιοχῆα, Y 13 διοσαγηγεραο für Διὸς ἔνδον ἀγητέρατ', 18 τω für τῶν, 169 ὄβριμον ἦτορ für ἄλκιμον ἦτορ, 381 ἐνθ' für ἐν δ', X 9 τω für πω, 205 ἄλλοισιν für λαοῖσιν, 335 ὡς für ὅς, Ψ 461 φέριτεροι für φέριτεροι, 542 ἠχιλῆα für ἀχιλῆα, Ω 319 πνρὸς εἶατο für πτερὰ εἶατο, 365 οὐ' für οἷ.
 834 πολεμιζέμεν für πολεμιζέειν, der dactylus vor der bukolischen cäsur willkommen, nur gerade in diesem verbum nicht üblich.

Σ 164 δειδίξεσθαι für δειδίξασθαι. umgekehrt Y 432.

40 291 δὲ καὶ für δὲ δὴ, was schon 290 vorhergegangen. 308

φέροιτο für φέρησι, empfohlen durch die übereinstimmung mit dem folgenden φερούμεν und mit N 486. 318 πολλὰ für πυκνὰ. 465 ἰκάνει für ἰκάνοι, wie Ψ 894 ἐθέλεις für ἐθέλοισ.

T 140 ἐὼν τάδε πάντα παρασχέμεν für ἐὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν halb schlechter als die gewöhnliche lesart, halb willkommen. 143 ἀπὸ für παρὰ. 190 τὰ für κε. 206 und Φ 572 πολεμίζειν für πτολεμίζειν. 216 Πηλέως für Πηλέος, wie Ψ 678 Μημιστέως. 221 δὲ für τε. auch Y 502 und Ω 17. 255 ἄμα für ἄρα. 265 ἄσσα für ὄσσα. 10

Y 12 ποιῶ' εἰδυήσι für ποιήσεν ἰδυήσι. 42 τείως für τόφρα δ'. 43 ἀπέπαντ', wie sonst auch Σ 248 und T 46 gelesen wurde, für ἐπέπαντ'. 159 und 160 sind versetzt. schlimmer noch Φ 525 und 526. 308 λίπονται für γένωνται, erinnernd an r 354. 338 τρώεσσι für πρώτοισι. 359 τόσσης für τοσσῆσδ'. 389 κείσ' für κείσαι. 421 κέχυτο χλόος für κέχυντ' ἀχλύς.

Φ 17 ἐν für ἐπ', erträglicher als 87 ὑπὸ für ἐπὶ. 62 ἐρύξει für ἐρύκει, wol nur weil ἐρύκει auch den nächstfolgenden vers schliesst. 82 αὐτέ με σῆς für αὐ με τεῆς. 86 20 ἄνασσε, wie auch Aristarch scheint gelesen zu haben, für ἀνάσσει. dagegen Ψ 572 εἰσιν für ἦσαν. falsch aber Ω 482 ἔχεν εἰσορόοντα für ἔχει εἰσορόοντας. 122 ὠτειλῆς für ὠτειλήν, wie X 325 λανκανίης für λανκανίην. 126 φρικνωλξει vermuthlich verschrieben statt φριγ' ὑπαλύξει, wie Philetas und Kallistratos lasen. 137 und 249 φόνοιο mit Aristarch für des Aristophanes πόνοιο. 252 οἴματ' irrig für οἴματ'. 279 τετραφ', wie οἱ πολλοί, statt des schwierigen ς' ἐτραφ'. 293 αὐτὰρ σοὶ richtiger als αὐτὰρ τοι, weil dem ὅδε μὲν 292 erst dieses αὐτὰρ σοὶ entgegensteht, nicht das 30 σὺ δε in einem. blos parenthetischen satze. 299 μάλα für μέγα, gegen τ 158. 395 ἀνώγει für ἀνήκεν, bequem schon darum weil der folgende vers wieder mit ἀνήκας schliesst. ebenso 498 γάρ für das zweite δέ, und X 12 δ' ἦτοι für δὴ τοι, wo ein τοι 11 vorangeht und ein anderes 13 nachfolgt.

492 ἐντροπαλιζομένη für ἐντροπαλιζομένην, nicht passender als X 95 σμερδαλέος für σμερδαλέον.

X 7 αὐτὰρ ὁ Πηλείωνα für αὐτὰρ Π. 30 ὄρ' für ὄδ', wahrscheinlich mit recht. 197 ἀποτρέψασκε für ἀποστρέψασκε. 282 λαθοίμεν für λάθωμαι, nicht leicht abzuwei- 40

sen. 340 χρυσόν τε ἄλις χαλκόν τε für χαλκόν τε ἄλις χρυσόν τε.

Ψ 130 θ' für δ', und 310 ς' für τ'. 220 ἀφυσσόμενος mit der gewöhnlichen lesart. 272 und 658 Ἀτρείδαι für Ἀτρείδη. 530 βάρδισαι für βάρδιστοι. 874 ἴδετο für εἶδε, mit alten ausgaben. 875 λάβε für βάλε.

Ω 382 τοι τάδε περ für περ τάδε τοι. und das scheint die richtige stellung der partikeln. 388 ὅς für ὤς. 439 οὐ κεν für οὐκ ἄν. 459 χθόνα für χθονί, wie einstimmig mit Γ 265 und Α 619 längst hätte sollen geschrieben sein.

VII.

(Monatsbericht 1853 s. 643)

Ueber das zwanzigste buch der Odyssee.

Das zwanzigste buch der Odyssee hat mehr eigenthümliches als die meisten andern, viel schönes und ansprechendes, aber auch nicht wenig auffälliges befremdliches anstößiges, so wohl im einzelnen des ausdrucks und der vorstellungsart als im gang der erzählung und in deren verhältnis zu dem was voraufgeht und was nachfolgt.

gleich v. 6 ist *ἐρηγορόων* eine form die sonst im Homer nicht vorkömft, für *ἐρήσων* oder das spät prosaische *ρηγορέων*. dazu tritt v. 7 in *ἐμισέσονται* eines der wenigen iterativen die das augment annehmen, selbst nur an dieser stelle gefunden. ebenso solitar ist v. 8 und 346 der accusativ *σέλω*, wofern wir ihn nicht, mit Meineke Analect. Alex. p. 222, auch σ 350 setzen. ferner bellt das herz nirgend als hier v. 13; und kaum wird irgendwo eine metaphor so streng genommen wie diese v. 14 und 15; auch *κύντερον* v. 18 erinnert aufs neue daran. *ἀγνοεῖν* wieder, v. 15, kömft nur noch einmal vor, ω 218, *ἐλάττει* aber unpersönlich allein hier v. 16: denn des Eustathius *καρδία δηλαδή* erlaubt die stellung nicht. allein hier auch *ἀγαιομένον*, gebildet wie *λιλαίωμα*, wie *πλείει πνείει τελείει* und nicht viel andere. eine falsche ähnlichkeit damit hat *σελοίων* 347 und *σελοῖοντες* 390, formen die, vielleicht unter dem einfluss von *σελοῖος* erwachsen, unbedenklich zu vertauschen sind mit den üblichen *σελώων* und *σελώοντες*.

die unterscheidung des herzens und des ganzen menschen, v. 17—21, lässt sich beseitigen durch rückkehr zu der alten lesart *τοι* für *μοι* v. 19: warum sollen nicht dem herzen die freunde gefressen sein, wo das herz von der klugheit aus der höhle geführt wird? so geht der mensch auf in das

herz, und es kömt einheit in den allerdings seltsam personificirten monolog.

wieder ein ἀπαξ εἰρημένον bietet v. 23, ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, oft nachgeahmt aber von keinem zuverlässig erklärt, verstanden nur aus dem zusammenhang. das herz aber tritt sofort abermals in gegensatz gegen den ganzen oder doch gegen den leiblichen menschen: ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, ἀτὰρ αὐτὸς ἐλίσσεται. der gegensatz erinnert an jenen zu anfang der Ilias, wo die seelen der helden zum Hades fahren, während sie selbst dem gethier zum raube werden, ist aber nicht nur weniger rein, indem ja an dem herzen die fleischerne natur nicht vergessen werden kan, sondern trent auch was zusammengehört, das ἐλίσσασθαι, die äussere unruhe, und die innere im herzen empfundene, wovon jene, da sie nicht krankhaft ist, doch nothwendig herrührt. und andererseits, worüber ist das herz beruhiget? nach allem was seit v. 6 vorhergeht, über die frechheit der weiber. warum aber wirft Odysseus sich hin und her? wie die folge zeigt, v. 28, weil er besorgt ist um den bevorstehenden kampf mit den freiern. so dass
 10 derselbe gegensatz der das subject der unruhe zerreisst, verschiedene objecte der unruhe vereinbart. es war einfach zu sagen, eine regung habe der andern raum gegeben, auf die entrüstung gegen die weiber sei die sorge für die eigne zukunft gefolgt: dafür ist mit ziemlicher verworrenheit gesagt, das herz sei in ruhe gewesen, der mann selbst aber in unruh um seine zukunft. diese unruhe wird nun anschaulich gemacht, v. 25, durch vergleichung mit dem umdrehn eines magens voll fett und blut, eine vergleichung die an sich schon zu den wunderlichsten gehört die Homerische poesie
 20 uns zumuthet, die aber an dieser stelle schier unleidlich wird dadurch dass gerade so ein magen, wie sinnbildlich das gemüth des helden vorstellt, leibhaftig seine verdauung beschäftigt. denn was hat er als preis erhalten für den sieg über Iros? nichts anders als den magen voll fett und blut. und wann ist das geschehn? den abend vorher, σ 118.

dass Athene v. 30 σχεδόθεν kömt, versteht sich leichter als dass sie v. 31 οὐρανόθεν kömt: so eben erst, am schluss von τ, hat sie Penelopen schlaf gebracht, und dergleichen einwirkung eines gottes setzt doch wohl dessen anwesenheit
 40 voraus. indess die drei letzten verse von τ, die aus π 449

wiederholt sein mögen und φ 356 wiederkehren, sind dort überflüssig und ungeschickt angeknüpft, also wahrscheinlich zu streichen.

v. 49. was heisst *λόχοι*, hinterhalte oder vom *λοχαγός* geführte abtheilungen des heeres? fünfzig hinterhalte, die uns umzingeln, also ungefähr an demselben ort liegen, lassen sich kaum aus einander halten, sondern fliessen zusammen in einen grossen *λόχος*: leicht dagegen sondern sich haufen krieger; nur ist diese bedeutung unhomerisch.

v. 53 *ὑποδύσεια* in diesem sinn und dieser construction ¹⁰ kömt schwerlich anderswo vor, *λυσιμελής* v. 56 nur noch ψ 343, wo auch die verfehlt etymologie wiederholt wird. die richtige ergibt σ 189: *λύθεν δέ οἱ ἄψευα πάντα*.

Penelopens worte, von v. 61 ab, führen aus was σ 202—5 da gewesen: aber dass menschen, nicht aus der see sondern aus ihren wohnsitzen, vom sturm weggeweht werden in die mündung des Okeanos, dürfte eine beispiellose vorstellung sein. insbesondere nun wünscht sich Penelope hingerafft zu werden wie Pandareos töchter. Pandareos töchter, ohne weitere bestimmung, sind die gesamten töchter des Pandareos: wären einzelne ²⁰ gemeint unter mehreren, so würden die genant sein. Penelope wird ja die namen gewusst haben, die Polygnotos noch wuste, als er in der Delphischen lesche die beiden mädchen malte und darunter schrieb Kameiro und Klytie (Pausanias 10 30); auch die scholien wissen sie, andere freilich, Kleo-thera und Merope. also alle töchter des Pandareos sind von den Harpyien entführt worden? keineswegs: sondern kurz vorher, τ 518, spät am abend vor der nacht worin wir stehn, hat Penelope sich verglichen mit einer tochter des Pandareos (oder, wenn man will, mit der einzigen tochter des Pandareos) ³⁰ die ein ganz anderes schicksal gehabt, mit der *χλωρηῖς ἀηδών*, die um den Itylos trauert. verschiedene sagen also von derselben familie in demselben munde und fast zur selben zeit.

die hochpathetische rede der heroine ist vollständig, gibt ein völlig genügendes bild von ihrer stimmung, wenn wir sie abschliessen mit v. 82. die acht nächsten verse, beinahe ohne allen übergang, enthalten nichts als die τ 510 ff. gründlich und lebendig behandelte, hier aber gar prosaisch lautende beschwerde, wie schlimm es sei wenn auf unruhige tage unruhige nächte folgen, gestört durch böse träume. als ⁴⁰

beispiel solcher träume wird angeführt einer woran das herz sich gefreut hat. ist irgendwo athetese indicirt, so ist sie es hier.

die augenblickliche gebetserhörung v. 103 wird um so merkwürdiger als Zeus hoch aus den wolken donnert und doch, nach v. 114, das wunder gerade darin besteht dass nirgend eine wolke zu sehn ist. *ἀλειρίς* v. 105 und von derselben wurzel *ἀλείατα* v. 108 und *ἄλεσσαν* v. 109 sind wieder *ἄπαξ εἰρημένα*. *μύλαι εἶατο* v. 106 hat schon alte grammatiker, den Heraklides z. b. bei Eustathius, so befremdet dass sie zu der unform *εἶατο* gegriffen. *ἐπερρώοντο* v. 107 will anders angeschaut sein als *ἐπερρώσαντο δὲ χαιτα κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο* A 529: ausser diesen beiden stellen kömt das verbum nicht vor.

Telemachos kleidet und rüstet sich auf hergebrachte weise: v. 125—6 sind β 3 und 4, 127 K 135 Ξ 12 O 481 α 99 o 551. die frage wie der bettler gespeiset worden, konte er füglich sparen: er selbst hat ihm ρ 342 brod und fleisch geschickt, hat ihn veranlasst die ganze halle durchzubetteln, und hat zugesehn, σ 118, wie ihn Antinoos und Amphinomos begabt; seitdem ist nicht gegessen worden. und überall ist es nicht der hausfrau sache gäste zu empfangen und zu bewirthen, sondern des hausherrn.

v. 132. *ἐμπλήθη* nur einmal hier, auch sonst nicht in poetischem gebrauch.

v. 137. von dem hier angedeuteten gespräch steht kein wort in frühern büchern. dagegen hätte Eurykleia von Penelopens sorgfalt für den fremden weit mehr sagen können, wenn sie an τ 320 gedacht hätte.

v. 146. auf den markt geht Telemachos auch β 10 und ρ 61, das erste mal um die freier zu verklagen, das zweite um seinen gast zu holen. warum oder wozu er jetzt dahin gehe, wird nicht angegeben und dürfte schwer sein zu errathen: desto leichter, warum er wohl thäte zu hause zu bleiben. er kan nicht verkennen dass der tag der entscheidung angebrochen ist: wieviel liess sich da in den freien morgenstunden, ehe die freier kamen, vorkehren und besprechen. die wenigen getreuen, von denen allein er beistand zu erwarten hat, der rinderhirt und der schweinhirt, musten die nicht empfangen werden und bedeutet? sollte er nicht,

nach der umständlichen anweisung π 281 und τ 3, die freier abwarten, um gleich beim eintritt sie zu beschwichtigen über die fortgeschafften waffen? nun sind die freilich so unbegreiflich zerstreut dass sie, wie mit blindheit geschlagen, nichts merken von den abgeräumten wänden: aber solche gunst des zufalls durfte der verständige jüngling nicht voraussetzen; sie musste ihn überraschen, wie uns darin die vergesslichkeit des dichters überrascht.

v. 147. *δία πυλαιῶν*, von der Eurykleia, ist nicht auffallender als *δῖος ἑφορβός*, kömt aber doch sonst nur von 10 fürstinnen vor. auch *περίφρων* heisst Eurykleia nur hier v. 134, τ 357 und φ 381: sonst in der Iiade blos Aegialeia, in der Odyssee Arete und vornehmlich Penelope.

v. 149. *κορήσατε*, 150 *ῥάσσατε*, 152 *ἀμφιμάσασθε* wieder einmalige formen.

v. 156. *ἑορτή* kömt nur noch einmal, in φ , vor. auch der begrif einer allgemeinen und periodisch wiederkehrenden religiösen feier scheint der Ilias und der frühern Odyssee fremd. die *θαλίαια* des Oeneus beschränken sich auf sein haus und feld. 20

v. 163. Ein schwein hat Eumäos täglich, nicht zu bringen, aber zu schicken, ξ 19 und 27 und 108. begründen wir das bringen und die grössere zahl mit ρ 600, so schieben wir die inconcinnität nur weiter zurück.

v. 170. die construction scheint verschränkter als gewöhnlich: "welche *λώβη* darin besteht dass sie im übermuth frevel üben; an oder in der *λώβη* üben sie frevel."

v. 171. *οὐδ' αἰδοῦς μοῖραν ἔχονσιν* ungewöhnliche wendung.

v. 173. Melanthios bringt zwei *νομῆας* mit, wie ρ 214. 30
wozu die nöthig seien ist um so weniger abzusehn als Philötios, der doch ausser den ziegen auch noch eine kuh treibt und über das wasser zu setzen hat, keiner beihülfe bedarf. und wo bleiben die beiden? sie verschwinden geradezu, und hätten doch erspriessliche dienste leisten können wo Melanthios sich mit zutragen von waffen übermenschlich anstrengt, hätten ihn bewahrt vor dem grässlichen schicksal das ihn ereilt. noch schlimmere mishelligkeit ergibt sich, wenn wir ξ 100 vergleichen, wo von Odysseus viehstand ausführlich die rede ist. denn da werden auf Ithaka eilf ziegen- 40

herden geweidet von *άνέρες έσθλοί*, deren jeder täglich den besten bock in die stadt treibt.

v. 195. *δύοωσι* ein unerhörtes verbum; auch der sinn dieses und des folgenden verses nicht eben klar.

v. 209. *ώ μοι* mit dem genitiv verbunden ohne beispiel. desgleichen 212 die dreiste metapher *έποσαχούτο βοών γένος*.

v. 218. *επιδιεισθαί* nur noch einmal, β 151, und da im eigentlichen sinn.

v. 228. *πιντή* als substantivum auch nur noch einmal in
 10 diesem buch (71) und einmal in der Ilias (H 289), hier vielleicht nicht glücklich mit *ΐκει* verbunden. es wandelt uns an, es kömt über uns, was plötzlich hervortritt und bald vorübergeht, empfindungen, regungen, körperliche zustände, schicksale, *άλος ίκάνει, άχος, κήδος, πένθος, χόλος, κάματος, ύπνος, μόρος, πημα, χρειώ*: was aber dauernd und stetig gewünscht wird, ist gabe der götter oder frucht langwieriger übung. der ganze vers übrigens erscheint müssig nach dem vorhergehenden.

v. 240. wo sind die freier? nach ρ 72 darf man sie auf
 20 dem markt vermuthen. aber wie holprig ist der übergang zu ihnen, wie summarisch die angabe ihres treibens.

v. 245. *συνθείσεται* in diesem sinn nirgend sonst gelesen.

v. 250. woher die schafe, darf man fragen hier wo von jeder art viehes die herkunft angegeben ist. ρ 180, von wo die drei verse wiederholt sind, ist der frage vorgebeugt durch das 170 vorhergehende *επίλυθε μήλα πάντοθεν έξ άρσών*, was freilich selbst wieder unverträglich scheint mit ξ 104, wo alle ziegenherden in die *έσχατιή* zusammen gelegt sind, und schafe auf der insel gar nicht vorhanden.

80 v. 252. *σπλάγχνα* werden auch A 464 B 427 ρ 9 und 461 μ 364 genossen, aber immer blos im stehen, aus freier faust, ohne zu trinken; nur unerwartet angekommenen gästen wird ρ 40 der becher gereicht zum trankopfer. die eingeweide machen was man auf Rügen den vorgang nent, und unterbrechen die zurüstungen der eigentlichen mahlzeit nur auf augenblicke. wie ganz anders hier!

v. 253. dass die hirten sich der aufwartung annehmen, hier wo an gewohntem ort zu gewohnter zeit getafelt wird, läuft gegen die gewohnte ordnung. *δαιρεῦσαι τε και όπιτή-
 40 σαι και οίνοχοῦσαι* gehört zur *δρηστοσύνη* (ο 321—4), und

δορῆσῆρας haben die freier (π 247) wenigstens acht, nebst herold und sänger; σ 291 scheint sogar jeder seinen herold zu haben. ein eigner schenk tritt auf σ 396; und dass der durch den wurf, der ihn zufällig trifft, nicht dienstunfähig geworden, zeigt σ 418: vgl. φ 142 und 263. am wenigsten erwartet man dergleichen übergrif von dem göttlichen schweinhirten, der dem bettler so ernstlich davon abräth ο 326.

v. 256. dieser häufig wiederkehrende vers bezeichnet überall nicht nur das ende der zurüstungen und den anfang der mahlzeit, sondern auch deren fortgang und schluss: 10
χειρας ἄλλον heisst "sie langen zu und bleiben im zulangen", bis sich anschliessen lässt ἀντὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδιγνός ἐξ ἔρον ἐντο oder ἀντὰρ ἐπεὶ τάρπησαν ἐδιγνός ἦδὲ ποιῆτος. das schliesst sich aber überall an diesen vers gerade wie an die völlig gleich bedeutenden ἀντὰρ ἐπεὶ παύσαντο πόνον τε-
τύκοντό τε δαῖτα, δαίνωντ' οὐδέ τι θυμὸς ἐδέετο δαιτὸς εἰσης. wie kömt also der vers hier mitten hinein in die zurüstungen, die erst 23 verse weiter unten zu ende gedeihn, durch zwei intermezzi unterbrochen.

zuerst nehulich, v. 257 ff., findet Telemachos, der also 20
zurück ist ohne dass wir wissen seit wann, noch wo er zuletzt gewesen: schwerlich doch bei den freiern während sie seinen tod berathen: — Telemachos findet nöthig dem bettler besondere fürsorge zu beweisen. diese aufmerksamkeit kan überflüssig scheinen nach σ 48, kan auch, mit herausfordernden worten begleitet, gefährlich für den schützling werden. die freier zu neuen mishandlungen zu reizen, damit ihre schuld und ihre strafe schwerer werde (was vielleicht gemeint ist mit κέρδεα νομῶν), das könnte und sollte der sohn der göttin überlassen, die es ja reichlich thut. 30

zweitens werden die vorbereitungen zum mahl unterbrochen durch v. 276—8, durch ein ereignis draussen auf der strasse, unvorbereitet, unerwartet, keinerlei theilnahme erweckend, nicht einmal zuschauer anziehend, dem anschein nach ohne folgen. mit welchem fuge drängt das sich ein? die nicht abzuweisende frage wird einiger massen im folgenden buch beantwortet. φ 258 lehnt Antinoos die spannung des bogens darum ab, weil gerade des gottes fest sei und an dem feste niemand einen bogen spanne. nun be-

greifen wir freilich nicht wie auf Ithaka eine feierlichkeit begangen werden könne in abwesenheit des Telemachos und der freier, dieser blüte Kefallenischer jugend, oder warum von all den freiern, die sich vor Eurymachos und Antinoos an dem bogen abmühen, keiner verfällt auf eine so nahe liegende und bequeme entschuldigung, auch nicht Amfinomos, der doch frägt nach *Λὸς μέγαλοιο θέμιστας*, auch nicht Leiodes der opferprofet. aber einen halt hat die entschuldigung an den drei versen, die uns eben den weg sperren. denn was können sie sein als anfang der schilderung solch eines festes? zugleich ergeben sie dass der in φ nicht näher bestimmte gott Apollon sei; womit denn allerdings neue verwunderung erwächst, warum wohl der meister des bogens seine liebingswaffe gerade an seinem ehrentag verbiete, sie die doch in andern kampfspielen, am grabe des Patroklos z. b., von erlauchten händen geführt wird. ob die schilderung jemals weiter ausgeführt gewesen sei und die drei verse als fragment anzusehn, oder ob sie zur andeutung hinreichend geschienen, bleibt natürlich dahin gestellt: in jenem falle hätte die schilderung, nach analogie ähnlicher, z. b. bei der rückgabe der Chryseis und zu anfang von σ , den ganzen übrigen tag umfassen müssen, und wäre nicht leicht zu vereinbaren gewesen mit den sonstigen ereignissen desselben tages; wie denn der Homerischen poesie keine aufgabe weniger gelingt als die für den romantischen dichter so leichte, gleichzeitiges neben einander fort zu führen. auch wie die drei verse gerade an diese stelle gerathen, unternehme ich nicht anzugeben: nur mögen sie die nachbarschaft von v. 156 gesucht haben. denn der bedeutet zwar, dem zusammenhang und der sprache nach, nichts anders als "sie kommen früh, weil sie samt und sonders nichts zu thun haben", wie Theokrit sagt *ἀεργοῖς αἰὲν ἑορτή, καὶ* als eine verstärkung von *πᾶσιν* genommen, wie δ 777 χ 33 und 41, gleichbedeutend mit *εὖ σ* 260 Γ 72 und 93. möglich aber war doch auch zu verstehn "auch für alle ist ein festtag", *πᾶσιν* statt *παντὶ δήμῳ, πάνδημος ἑορτή*: und an die so verstandene *ἑορτή* lehnten sich dann die späteren beziehungen und erwähnungen. wer nicht glauben mag dass ein Homerride den andern misverstanden oder gemisdeutet habe, der vergleiche τ 351 mit ω 268. die scholien und Eustathius

nehmen eine *νομηρία* an, willkürlich gefolgert aus τ 307, wie eine sonnenfinsternis aus v 356.

v. 297. *λοετροχός* als substantivum nur hier, als adjectiv zu *τρίπους* viermal in der Ilias und einmal in der Odyssee. einmalig auch nur das vielgedeutete und wenig verstandene *σαρδάιον* 302. ebenda *ἐδμητον* mit ungetrentem diphthong, der an acht andern stellen getrent wird. und 308 *ἀεικίας* im plural; auch der singular nur einmal Ω 19.

die rede des Telemachos, die 304 anfängt, schliesse schicklich mit 310. der kräftige, scharf einschneidende ton der 7 ¹⁰ ersten verse geht mit v. 311 unvermittelt in eine weichliche ergebung über, die den 320 ff. geschilderten eindruck nicht hervorbringen kan, und sich überdies ziemlich verworren ausspricht. streichen wir v. 314, der allen zusammenhang stört, so scheint der sinn dieser "den verlust an habe und gut trage ich zur noth: aber die mishandlung der personen, lieber möchte ich todt sein als die mitansehn". übrigens ist v. 313 die ellipse oder synesis an *καὶ σίτον* weder üblich noch angenehm, v. 315—9 aber schon π 105—9 da gewesen, v. 316 auch I 41 und λ 358. nicht minder ist v. 322—5 wiederholt ²⁰ aus σ 414—7.

dagegen einmalig wieder v. 348 *ἀμοφόρυντα*, und 361 das medium *ἐκπέψασθε*, und 377 *ἐπίμαστον ἀλήτην*. v. 376 *κακοξινώτερος* so incorrect als comparativ wie *οἰζυρότατον* ϵ 105 als superlativ; ähnliche licenz bietet *θεώτεροι* v 111, für *θειότεροι*. gleich merkwürdig *ἀχαρίστερον* v. 392. 378 *ἔργων ἔμπαιος* kehrt nur φ 400 wieder, *κακῶν ἔμπαιος*, mit entgegengesetzter quantität. v. 383 die älteste erwähnung der Sikeler. dass in demselben verse die unerhörte form *ἄλφον* nothwendig wird, habe ich schon früher erinnert ³⁰ (s. 112 20). v. 387 *ἀντησιν* gebildet nach der seltenen analogie von *μνῆσις* und *ἄκησις*.

aber diese letzten verse, 387—394, treiben die unklarheit und den mangel an zusammenhang auf die spitze. Penelope setzt sich einen stuhl gegenüber, und hört jedes wort das im sal gesprochen wird, sie allein, scheint es, da keine begleitung erwähnt wird, während sie sonst nie vor den freiern ohne ihre mägde erscheint, σ 184. oder bleibt sie unsichtbar, ausser dem sale? das wird wahrscheinlich dadurch dass niemand sie bemerkt: allein wie hört sie dann die rede eines ⁴⁰

jeden? und gegenüber stellt sie den stuhl, gegenüber welchem menschen oder welchem orte? dem sale, sagen die übersetzer: aber so redet nur ein übersetzer. und wann stellt sie? wie lange hört sie? ein armseliges adverbium hätte deutlich gesagt was zu errathen gar schwer fällt: nur Vossens jezo scheint übel gewählt. und endlich warum horcht sie? darum weil die freier beim frühmal guter dinge sind (was, beiläufig gesagt, nicht sonderlich stimmt zu der gespensterhaft schauerlichen schilderung 347 ff.), das spätmal aber
 10 ihnen verbittert werden soll. diese motivirung ist auch dem Eustathius und den übersetzern zu abgeschmackt vorgekommen: sie haben das *τὰ* geradezu aufgegeben, und erhalten so, ausser allem zusammenhang, eine vorherverkündigung des dichters, die matt und schwächlich absticht gegen die vision des begeisterten profeten.

VIII.

(Monatsbericht 1857 s. 141 178 289)

Zur lehre vom digamma.

1.

Wenn irgendwo, ist das digamma an οἶδα wahrscheinlich, das, nebst seinem präteritum ἦδεα oder ἠείδεα und seinem doppelten futurum εἰδήσω und εἴσομαι, in Ilias und Odyssee zusammen gegen 280 mal vorkömt und an allen diesen stellen, höchstens 15 ausgenommen, den Aeolischen laut verlangt oder verträgt, überdies verwandt ist mit *videre* und wissen.

οἶδα ist aber ein perfectum, von εἶδω wie λέλοιπα von λείπω und πέποιθα von πείθω, nur ohne reduplication. nirgend eine spur von φέριδα, was doch unumgänglich war, 10 wenn das digamma consonant ist.

in derselben voraussetzung ermangeln εἶμαι εἴλυμαι εἴρημαι εἴρηναι jenes wesentlichen perfectmerkmals.

daraus ergibt sich, was wunderlich klingen mag: das digamma, überall im untergehn begriffen, hat unter andern abschwächungen auch die erlitten dass es consonant nur nach aussen geblieben ist, position machend und hiatus tilgend, nach innen aber zum spiritus geworden, der sich im anlaut der präterita mit temporalem augment und gegebener länge 20 begnügt.

solch eine zwitternatur des digamma überhebt mancher änderung, die sonst nothwendig und unbedenklich scheinen könnte. warum z. b. sollten wir noch φείδον auflösen in εἴφιδον, wie leicht das auch meist angeht? oder gar mit gewalt-samkeit φήρασσαν in εἴφάρασσαν und φήρανεν in εἴφάρανεν? selbst εἴφωροχόει lassen wir in ruhe: das ε zu anfang ist das von εἴφεικοσι und εἴφισας her bekante, leichter aussprache zu liebe vorgeschlagen, wie wir demselben auch in Roma-

nischen sprachen vor dem unreinen *s* begegnen: *escalier espace estampe, escuela espada estrella*. ähnlicher gebrauch des *i* im Latein erhellt aus den leicht verderbten stellen die Lachmann zu Lucrez 4 283 gesammelt hat. und im Griechischen wieder ist das *a* vor *ἀσπάζομαι ἀσπαίρω ἀσπάλαξ*, vor *ἀσταφίς ἀσταχυς ἀστήρ* gleichen ursprungs.

2.

Zunächst an *οἶδα* stehen die dreisylbigen formen *ἔαγα ἔαδα ἔοικα ἔολπα ἔοργα εἴωθα*.

¹⁰ *ἔαγα* kömt nicht mehr als einmal vor, und zwar im conjunctive:

ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἔαγη A 559.

für *ἀμφὶς ἔαγη* zu schreiben *ἀμφιφεάγη* wäre ein schuss ins blaue, nicht seines pulvers werth. das hat denn auch niemand daran wenden mögen: aber das deutlich ausgeprägte perfect für den aorist anzusehn, und darum dem aorist, wo er wirklich steht, gewalt anzuthun damit das ihm gebührende kurze *a* sich zum langen recke, so weit hat sich selbst Buttman versehn. er beruft sich auf *ἐπλήγην*, vergisst aber dass ²⁰ *ἐπλήγην* ein erzeugnis des hexameters ist, der das sonst allerdings auch übliche *ἐπλάγην* nicht vertrug, weil es ein creticus gewesen wäre, dass also *ἐπλήγην* zusammen gehört mit *ἔστιγτε* für *ἔστατε* und *ἐπίστηναι* (II 243) für *ἐπίσταται*. er beruft sich ferner auf das lange *a* in *ἀαής*, vergisst aber wieder dass aus *ἀνήκοος* kein langes *a* in *ἀκοή* folgt, aus *ἀμφήριστος* kein langes *e* in *ἔρις*, aus *ἀνώμαλος* kein langes *o* in *ὀμαλός*.

der passive aorist erscheint auch zweisylbig, *ἔαγη* und *ἔαγεν*; der active, gewöhnlich *ἔφαξα*, an zwei stellen (Ψ 392 τ 539) ohne alles digamma, *ἦξα*; welche verschiedenheit, ³⁰ stünde sie auch fester als sie steht, immer noch stimmen würde zu *λενωόλενος* *Ἥρη* neben *πότνια Ἥρη* und zu all den übrigen ungleichheiten und unverträglichkeiten, ja widersprüchen, die seit jahrtausenden laut, und noch immer nicht laut genug, zeugen für die ursprüngliche verschiedenheit der lieder, welche Pisistratus und seine freunde in die zwei grossen gedichte zusammengelegt, *non bene iunctarum discordia semina rerum*.

von ἔφαδα lesen wir das particip ἔφαδῶτα, gewöhnlich geschrieben ἔαδῶτα: allein das vorgeschlagene ε hat nichts gemein mit der wurzel, am wenigsten mit deren späterer form, sondern bringt seinen spiritus von aussen mit, und natürlich den bequemsten, wie es selber sich angefundenes um die aussprache bequem zu machen, nicht aber den für den Aeolischen mund wie für den Neugriechischen unaussprechlichen asper.

der aorist ἔφαδον ist auch εὔαδον gesprochen worden, wie v überall leicht in u übergeht, hier um so leichter als 10 man eine zusammensetzung mit εὔ zu hören meinte. eines doppelten digammas um den accentuirten und gehobenen vocal zu verlängern bedarf es schwerlich. verdoppelt werden ja ohnehin im Griechischen gar wenige consonanten, ausser den flüssigen fast nur das σ; und am ungeschicktesten zur verdoppelung lässt sich der laut an, der, so lange er noch mit ganzer kraft mund und ohr füllt, einen eigenen hülfsvocal nöthig hat, gleichsam als ἀναβολέα, wie aber im fortgang der sprachbildung die geflügelten worte immer rascheren flug nehmen, abgeworfen wird als blei an den flügel. 20 den Englischen kritikern, die mit dieser verdoppelung freigebig sind, möchten wir empfehlen einmal ihr w zu verdoppeln *).

dieselbe verwandlung, nicht verdoppelung, hat das digamma in ἀνίαχος erfahren. in ἀνίαχος ist das privative α lang mit gleichem recht wie in ἀθάνατος und ἀκμάτος, wo noch niemand ἀθάνατος oder ἀκμάτος beliebt hat. solches recht aber, das recht die quantität der vocale beinah unbedingt nach bedürfnis des verses zu bestimmen, beruht nicht auf dem accent, der in den meisten fällen, wie eben in dem 30 vorliegenden, nicht in frage kömmt, noch weniger auf mittelzeit: so ein unding wäre nie eronnen worden, hätte es nicht an Deutschen hexametern die trochäen beschönigen sollen: sondern beruht auf der jugendlichen elasticität der Home-

*23) wenn das im Ormulum geschieht, so ist zu berücksichtigen dass da jeder consonant nach einem kurzen vocal verdoppelt wird, sogar das x (waxxenn), und obenein kein (Romanisches) v vorhanden ist, sondern, vor consonanten wenigstens wie l und r, vom w mitvertreten wird. dass v aber sich ohne gefahr für den wohlklang verdoppele, dafür bürgt das Italiänische. 40

rischen sprache. denn diese sprache, erwachsen während einer völkerwanderung unter beständigen berührungen reibungen mischungen verwandter stämme, und geregelt allein durch gesang und saitenspiel, ist zwar zu reichthum und wohl laut in fülle gediehn, scheint aber die formen alle erst anzuversuchen, und kent keine festen unabänderlichen ausschliesslichen, dergleichen später die verbreitung der schrift einführt. *littera scripta manet.*

privativ übrigens nenne ich das α von $\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\omicron\varsigma$, und nicht
 10 intensiv, weil mir das intensive α ungefähr ebenso unnütz er-
 funden scheint wie die mittelzeit. privation entspringt nicht
 allein aus mangel sondern auch aus übermass. ein mensch
 ohne menschliche empfindung ist freilich ein unmensch: aber
 ein thier das die bestialität über alle vorstellung treibt, das
 an wildheit und tücke seines gleichen nicht hat in der thier-
 welt, tritt ebenfalls heraus aus der thierwelt und wird zum
 unthier, wie ein unleidlich abseheuliches wetter zum unwetter.
 so könnte ein geschrei, das über die gewöhnlichen grenzen
 seines tongebietes hinaus zu gebrüll, zu donnerartigem getös
 20 anschwülle, Deutsch ein unschrei heissen: wer es ausstösst,
 heisst Griechisch $\acute{\alpha}\beta\rho\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\omicron\varsigma$.

3.

Das particip $\epsilon\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$ $\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\iota}\alpha$ (seines orts $\iota\kappa\nu\acute{\iota}\alpha$) gehört zu
 $\omicron\iota\kappa\alpha$ wie $\epsilon\iota\delta\acute{\omega}\varsigma$ $\epsilon\iota\delta\nu\acute{\iota}\alpha$ (oder $\iota\delta\nu\acute{\iota}\alpha$) zu $\omicron\iota\delta\alpha$, darf also nicht
 als Attische nebenform beseitiget werden, zeigt vielmehr dass
 das ϵ von $\epsilon\iota\omicron\iota\kappa\alpha$ vorschlag ist. eben das zeigt die zusammen-
 setzung $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\alpha$, die zwar angezweifelt worden, aber hinläng-
 lichen halt hat an den adjectiven $\epsilon\pi\iota\epsilon\iota\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ und $\epsilon\pi\iota\epsilon\iota\kappa\acute{\eta}\varsigma$.
 $\epsilon\pi\iota\epsilon\iota\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ ist bei Homer selbst gewöhnlich, $\epsilon\pi\iota\epsilon\iota\kappa\acute{\eta}\varsigma$ auch
 30 bei den besten Attikern, wo es sich schon durch den hiatus
 als in älterer zeit entstanden ausweist.

häufiger indess als $\epsilon\iota\omicron\iota\kappa\alpha$ ist $\phi\acute{\epsilon}\phi\omicron\iota\kappa\alpha$, auch mit langer
 erster sylbe. ob diese verlängerung durch $\epsilon\iota$ oder η auszu-
 drücken sei, hätte sich noch ermitteln lassen als die uran-
 fängliche schrift in das Ionische alphabet umgesetzt wurde:
 aber damals dachte wohl niemand daran dass es nutzen und
 werth haben könne die töne in ihrer ursprünglichkeit zu be-
 wahren, sondern allein um verständlichkeit bemüht folgte

jeder seiner gewohnheit oder, wo die ausging, seinem bedünken. jetzt scheinen die handschriften nur den diphthong zu bieten: für η spricht das der Odyssee eigene $\eta\text{φικτο}$, vielleicht auch $\eta\text{φείδης}$.

zu $\eta\delta\epsilon\alpha$ würde stimmen $\varphi\kappa\epsilon\alpha$. aber diese vollständige form kömt nicht vor, sondern allein die übervollständige, $\text{φφφκ}\epsilon\alpha$, augmentirt zugleich und reduplicirt. nun ist zwar nichts leichter und gelinder als dafür zu schreiben $\text{φφφκ}\epsilon\alpha$: wer aber erwägt einerseits wie die reduplication bei Homer überall noch nicht zu fester stelle und form gelangt ist, sondern bald am perfect bald am aorist erscheint, bald vorn am verbum bald mitten darin, bald mit bald ohne augment, andererseits wie auch der durchgebildete Attische dialect mit augment und reduplication nie vollständig in ordnung gekommen (grade die sogenante Attische reduplication ist ja auch eine verbindung von beidem), der wird auch diese änderung misbilligen wie alle andern, blos durch ihre gelindigkeit empfohlenen.

dass übrigens in $\epsilon\omicron\iota\kappa\alpha$, wie in $\epsilon\acute{\alpha}\rho\alpha$ und $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ *), der vorschlag geblieben ist nachdem das digamma, wofür und wodurch derselbe herangezogen worden, längst verschollen, darf nicht mehr befremden als dass im Französischen das dem unreinen s vorgeschlagene e in den meisten fällen das s selbst überlebt hat, *écou épi état*, gleichwie in *foudre poudre résoudre* das radicale l dem auxiliaren d den platz geräumt.

das imperfect $\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon$

$\delta\theta\iota$ σφίσιν $\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon$ λοχῆσαι Σ 520

hat nichts zu thun mit $\epsilon\omicron\iota\kappa\epsilon\acute{\nu}\alpha\iota$, sondern kömt von $\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota\upsilon$ weichen, was unter umständen so viel ist wie $\epsilon\acute{\nu}\delta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ oder προχωρεῖν . vgl. X 321. Plato Politic. p. 253 23 Bekk. $\epsilon\acute{\iota}$ τινά τομὴν $\epsilon\acute{\iota}\tau\iota$ $\epsilon\acute{\chi}\omicron\mu\epsilon\upsilon\epsilon\upsilon$ $\upsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon$ $\epsilon\acute{\nu}$ τούτῳ. derselbe Sympos. p. 398 21 καθ' $\acute{\omicron}\sigma\omicron\upsilon$ παρεῖκει impersonal.

*19) $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ oder $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ statt $\acute{\omega}\theta\alpha$ von $\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$, wie von $\epsilon\acute{\chi}\omega$ $\acute{\omega}\chi\alpha$ ($\acute{\omicron}\chi\omega\chi\alpha$ oder $\acute{\omicron}\chi\omega\kappa\alpha$), woher $\epsilon\acute{\lambda}\acute{\omicron}\chi\alpha\iota\omicron$ M 340.

IX.

(Monatsbericht 1859 s. 259)

Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau.

1.

In der ersten stelle des hexameters ist der daktylus häufiger als der spondeus. *A* hat (in den ausgaben vor meiner letzten) 389 daktylische versanfänge gegen 222 spondeische, *B* 501 gegen 376, *Γ* 316 gegen 145, *Δ* 324 gegen 220. woher dies übergewicht des dreisylbigen fusses? allein daher dass die Griechische sprache überhaupt mehr daktylische als spondeische elemente bietet. vorliebe zeigt sich eher für den spondeus. um den in die erste stelle zu bringen wird vorlieb genommen mit der schwächsten thesis, längen bloß durch angehängtes *ν* oder durch position einer muta mit *ο* gebildet (ἔστιν τοι, εἰσὶν μὲν, δεῖξεν δὲ, ὤρσεν δέ, πάλλεν δεξιτερῆ, πᾶσιν Κυκλώπεσσι, τοῖσιν δὲ, Τρωσὶν δέ, ἀλλὰ χεῖρ, τῷ σε χεῖρ, σιῆ δὲ πρόσθ' Ἰλλων, ἴδὲ χεῖρεα, ποῦ δὲ νῆς ἔστηκε), wird keine zusammenziehung gescheut (δαέρων, θεοῖσιν, χρεώμενος, σκῆαι, χάλκιοι, δενδρέων, κερδέων, σιτηθέων, ἕμέων, ἀλλ' ἔωμεν, οὐκ ἔασουσιν) und kein hiatus, weder in dem fusse selbst (εὖ ἠσάμενοι, ἢ ἦδη, ἢ οἶ, ἢ οὐ, ἢ ἄλλον, ἢ αὐτὸς, ἢ νιός, τῷ ἐν, τῷ οὐ, Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί) noch gegen den folgenden fuss (δαμνῆ ἀθανάτους, ἦμαι ἄλοισιν, νωμῆ ἐνθα, πειρῆ ὄς, κεῖσθαι ἀλλ', μνάσθαι οὐδὲ, ἔλκει οὐ, ζώγρει Λιρέος, ταρβεῖ οὐδὲ, τεῖξει ἀσκήσας, Σμινθεῦ εἰ, ὃ γρηῦ οὔτω, λευκοὶ ἐν, Ἰλλοὶ αὐτὸς, αὐτοῦ εἰς, ζωοῦ ἀτάρ, μηροῦ ἔξερέσαι, ἕψοῦ ὄς). hat ein wort zwei formen, eine daktylische und eine spondeische, so kehrt es die spondeische hervor für die erste stelle. darin lesen wir nicht ἀρχόθι τηλόθι ἐψόθι sondern, mit höchst wenigen ausnahmen, ἀρχοῦ τηλοῦ ἕψοῦ, nicht ἦμας sondern ἦμας, nicht ἦρωι sondern ἦρω, nicht ἰχθῆας sondern ἰχθῆς, nicht χεῖρεσιν ἀμφοτέρης oder χεῖρεσιν ἀθανάτησι sondern χεῖρεσ' ἀμφοτέρης

und χείρεσσ' ἀθανάτησιν. ebenso χερσὶν πεπληγώς und χερσὶν τ' ἀμφαφρόντο und χερσὶν τ' ἠσπάζοντο, nicht χείρεσι πεπληγώς oder χείρεσι τ' ἀμφαφρόντο oder χείρεσι τ' ἠσπάζοντο. σκαῖῃ ἔγχος ἔχων II 734, wo ἔγχος ἔχων σκαῖῃ und σκαῖῃ ἔχων ἔγχος auch stehn konte. desgleichen ἐν σπέεσι, nicht aber ἐν σπέεσι, ξὺν κεινῆσιν νηυσὶ, nicht κενεῖσιν. ferner vom verbum in indicativ ἤσκειν εἴρια und nicht ἤσκεεν, ἴδη ἤρει ἤτει ποίει und nicht ἴδεδε ἴρειε ἴτεε ποίεε. οἱ δ' ἴρεον, nicht ἴερεον. εἶα νόμα τίμα φοῖτα und ἤμων τόλμων φοῖτων nirgend mit aufgelöstem α oder ω. δῆλον, nicht aber, 10 was dem particip δηλῶον entspräche, δηλῶον; für das particip selber steht P 65 δηλῶν. und im imperativ ἄρει αἰτε ζήτει ζώρει θάρσει αἰεῖτ' ζωρεῖτ' αἰρείτω für ἄρειε αἰτεε ζήτεε θάρσεε αἰέετ' ζωρέετ' αἰρέετω. infinitive auf ει, wie βάλλειν ζώειν, hat in der ersten stelle die Ilias 46, die Odyssee 44, auf ἔμεν, wie δωσέμεν ρειφέμεν, jene 4, diese 15. δεῖδω steht 11 mal in der ersten stelle, δεῖδία 1 mal (Φ 536), δαίνντ' 9 mal, εἰρέατ' 2 mal. ἀφραίνεις und ἀφραίνει H 109 und v 360, nicht ἀφρονέεις und ἀφρονέει oder ἀφραδέεις und ἀφραδέει, und doch ἀφρονέοντες O 104, ἀφραδέουσιν η 294. überall τὸν δ' 20 ἡμείβετ' ἔπειτα, nirgend τὸν δ' ἀπαμείβετ' ἔπειτα, trotz dem vielmaligen τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη und ἀπαμείβετο φώνησέν τε. ἢ πρὸς ἤην ρ 237 und ὃς πρὸς Τυδείδην Z 235, nicht ἢ προῖ oder ἢ ποῖ ἤην, ὃς προῖ oder ποῖ Τυδείδην. βόσκ' ἐν Περκώτῃ und σῆας ἐν μέσσοισιν, nicht aber ἐν Περκώτῃ und ἐν μέσσοισιν. endlich ἐν νηυσὶ γλαφυρῆσι, wo νηυσὶν ἐν γλαφυρῆσι von dem sonstigen νῆας ἐπι γλαφυράς oder νῆας ἀνὰ γλαφυράς gefordert schien. ähnlich ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ für ἐν δὲ τῇ ἑβδομάτῃ.

solcher neigung zum spondeus bequemen sich denn auch, 30 so leicht wie billig, manche an sich zweifelhafte formen, die dativen z. b. der dritten declination im singular, die meist dreisylbig sind in handschriften und ausgaben, Ἄρει ἄστει γήραι *) ἔγχει ἔλκει ἔρκει θάρσει κάλλει κάρτει μάντει πένθει πλήθει Πορθεὶ στήθει νιεῖ *) χήτει. χρύσειον müssen wir

*34) γήρα (und δέρα κέρα σέρα), wie noch immer geschrieben wird, ist, bei der unbestrittenen kürze des α, nicht verständiger als τείχεῖ oder αἰδῶ, γήρα' ἔπο λαραφῶ wie τείχε' ἔπο Τρώων.

*35) für νιέα wird überall νιδόν eintreten können, wie es steht E 154 M 188 Σ 490.

zweisylbig sprechen in *χρύσειον σκῆπτρον* und *χρύσειον λύχρον*: warum sollen wir es anders sprechen in *χρύσειον οὐδ'* und *χρύσειον ἄρρηκτον*? oder warum soll *ἄφρον* δε *στήθεα* und *ῥυκεον δ' ἐν* (A 282 Ξ 116) nicht massgebend sein für *δίνεον* ὡς und *δινέομεν* (ι 384 388), für *θῆλεον ἐνθα* (ε 73), *νείκεον ὄν* (M 268), *ποίηον ὄφρα* (Y 147), *ὄκνεον ἀμφοτέρω* (Y 155)? *Πείρωσ* (B 844 A 520 und 525) wird vor *Πείρωσ* gehn, *Ἀτρείδης Πανθοίδης* vor *Ἀτρείδης Πανθοίδης*, *εὐ* vor *εὐ*, ἢ *παῖς* (π 100) vor ἢ *παῖς*. vielleicht sogar *ῆειν* vor *ῆεν*.

10 anhangsweise ein par worte über die kürzen womit einige hexameter anzufangen scheinen.

διά mit bald langem bald kurzem α (*διά μὲν ἀσπίδος ἦλθε* — *καὶ διά θώρηκος*) steht in Einer reihe mit *ἀγρίου πρόσθεν* X 313 neben *ἀγρίου ὄν* A 106, *Ἀσκληπιοῦ δύο* B 731 neben *Ἀσκληπιοῦ υἱόν* A 194, *ἀνεψιῶ* neben *ἀνεψιόν*, *δῖφιλος* neben *ἀρηΐφιλος*, *δίογενές* neben *δίοτρεφές*, *ἦτα πέλονται* N 103 neben *ἦτα πάντα* δ 363, *ἰάνθη* ὡς Ψ 595 neben *θυμὸς ἰάνθη* Y 600, *Ἰλίον προπάροιθε* neben *Ἰλίον ἐξαλαπάξα*, *ἱερὰ καλά* neben *ἱερὴν ἐκατόμβην*, *πέπληγόν θ'* *ἱμάσιν* Φ 363 neben *ἐντοσθεν* 20 *ἱμάσιν* K 262, *ἴσασι β* 283 neben *ἴσασι β* 211, *κάνπεσεν ἐν κονίη* neben *μιάνθησαν δὲ κονίη*, *αὐτὰρ δ' μήνι* A 488 neben *Ἀχιλεὺς μήνιεν* B 769, *μυρῆκης* neben *μυρῆκα*, *ὁμοίον* neben *ὁμοίον*, *οὐκ οἶω* neben *οὐ γὰρ οἶω*, *ὄπωρινῶ* neben *εἰαρινῆ*, *πρῖν* neben *πρῖν* B 348 und 344, *Πρῖαμος* neben *Πρῖαμίδης*, *Σιδόνες* neben *Σιδόνιοι*, *ἵον Ἀχαιοί* Ψ 703 neben *ἔργα τῶν* Ψ 705, *τρῆγκόσι* A 696 neben *τρῆγκόσι φ* 19, *ἀκομιστῆ κακοεργῆ ὑποδεξῆ* neben *ἀμφασῆ ἐπισχεσῆ εὐεργεσῆ ὑπερβασῆ*. so wandelbare quantität, auch an den übrigen vocalen unschwer nachzuweisen, mag uns verwundern, muss aber 30 unangetastet bleiben. man hat neulich wieder *συβόσια* geschrieben für *συβόσια*: mit gleichem recht könnte man *δειά* schreiben, d. h. mit gleich täppischer schulmeisterei.

fast noch mehr als in *διά* fällt das lang gebrauchte ι in *φίλε* auf (*φίλε κασίγνητε*), einmal weil es gar leicht zu umgehn war, durch *αὐτοκασίγνητε* etwa oder *ὦ φίλ' ἀδελφειέ* oder *ἡθεῖη κεφαλῆ* oder *φίλτατέ μοι γνωτῶν*, und also zeigt wie wenig bedenklich dergleichen abweichung von der gewöhnlichen aussprache dem sänger vorkam, sodann weil der 40 darum nöthig gewordene circumflex das auge um so mehr befremdet je üblicher und nothwendiger der acut ist, noth-

wendig schon darum weil sich φίλος zu φίλλομαι verhält wie νατίλος zu νατίλλομαι, κωτίλος ποικίλος zu κωτίλλω ποικίλλω, αἰόλος zu αἰόλλω, γογγύλος στρογγύλος στωμύλος zu γογγύλλω στρογγύλλω στωμύλλομαι.*) φίλε schreiben und φίλε sprechen heisst sich widersprechen ohne noth und ohne nutzen.

ebenso steht es mit λῦτο (λῦτο δ' ἁρών) und λύτο (λύτο γούνατα, λύντο δὲ γυῖα).

ἐπίτονος (μ 423) hat auf langen anfangsvocal so viel anspruch wie ἀθάνατος ἀφίαχος ἀκάματος ἀνέφελος oder wie ἡμαθόεις und ἡμεόεις, und ἡπίτονος wird nicht gewagt scheinen neben ἡπίαλος = ἐπιάλτης. dehnt aber ἐπί einmal sein ε in η wie ἐν in ει, so kan auch das augenscheinlich verwandte ἐπειδή (X 379 Ψ 2 δ 13 ϑ 452 φ 25 ω 482) zu ἡπειδή werden.

2.

In der zweiten stelle tritt nach der arsis gewöhnlich eine cäsur ein, die trithemimeres, in A auf 611 verse 374 mal, in N auf 837 498 mal, in ϑ auf 586 385 mal; begleitet von der cäsur des vierten fusses, der hepthemimeres, in A 178 mal, in N 200 mal, in ϑ 223 mal. alle cäsuren aber fallen oft in die fuge von zusammensetzungen (die beiden genannten allein in N gegen 50 mal), wie denn zusammensetzungen dem verse überall nicht für festverwachsene einheiten gelten, am wenigsten verba mit angesetzten präpositionen; vielmehr wird da die präposition wie ein für sich stehendes adverbium behandelt. darum διαστήτην ἐρίσαντε ohne spur von augment.

das syllabische augment geräth auch sonst häufig in collision mit der cäsur. soll man schreiben λαοὶ δὲ σκίδναντο oder δ' ἐσκίδναντο? τοῦ δὲ κλύε Φοῖβος Ἀπόλλων oder δ' ἔκλυε? sicherlich geht die cäsur vor. wessen kein vers entrathen kan, und was sich in einem und demselben verse vier bis

*4) ἄγγελος und δαιδάλα, ursprünglich ἄγγελος und δαιδάλα, haben ihren accent verrückt wie sie substantive geworden, ἀγγάος (ἀγάλος) wie es durch verschiebung der liquida gleiche endung bekommen mit ἀλάος κερνάος κρηνάος ταλάος ταναός.

fünfmal wiederholt, ist wesentlicher als was für den sinn in den meisten fällen völlig gleichgültig bleibt, dem verse aber nur höchst selten und gleichsam zufällig förderlich wird. verse wie *A* 596 *μειδήσωσα δὲ παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* oder *χ* 58 *αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιο τ' ἐπασσάμεθ' ἠδὲ ποτήτος* würden freilich ohne augment übel fahren. auch *ς* 220 und *ω* 27 (*δῆμῳ ἔνι Τρώων, ὅθι πάσχομεν ἄλγε' Ἀχαιοί*) würde man versucht sein *ὅθ' ἐπάσχομεν* zu schreiben, und *δ* 243 und 330 *ὅθ' ἐπάσχετε* (*ὅθι* wird apostrophirt *B* 572 *A* 217 *Υ* 320 *ζ* 210 *θ* 512 *μ* 11 und 336 *τ* 58), und *ς* 118 (*εἰναετὲς γάρ σφιν κακὰ ῥάπτομεν*) *κάκ' ἐράπτομεν*, wenn nicht die unterscheidung der tempora gar zu häufig allein dem zusammenhang überlassen bliebe.

3.

In der dritten stelle scheiden sich die zwei reihen woraus der hexameter besteht, eine daktylische und eine anapästische, wie beim iambischen trimeter die iambische und die trochäische. die grenze zwischen beiden zieht eine cäsur, die natürlichste nothwendigste eigenthümlichste von allen, hinreichend auch einen mangelhaft gebauten vers zum hexameter zu stempeln. der Ennianische z. b.

Poeni pervortentes omnia circumcursant

ist unleidlich, weil er, cäsurlos, in monotone und unverbundene hälften, wenn man will in zwei verse, aus einander bricht. die ähnlichen im Homer, wie

ἦ θέμις ἀνθρώπων πέλει | ἀνδρῶν ἠδὲ γυναικῶν I 134

τῆν δὲ μετ' Ἀλκιμήνην ἴδον | Ἀμφιτρίωνος ἀκοίτιν λ 266,

geben geringen anstoss, weil sie durch die cäsur des dritten fusses, die deutliche bezeichnung des wechself der rhythmien, in ungleich grosse und nach verschiedenen richtungen bewegte theile zerlegt werden. ein anderer vers des Ennius

disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ

hat recht viele verwandte unter den Homerischen, von *A* 2 an

οὐλομένην ἦ | μνησ' Ἀχαιοῖς | ἄλγε' ἔθνηεν

bis *Ω* 801

χεύαντες δὲ τὸ | σῆμα πάλιν κίον | αὐτὰρ ἔπειτα,

von *α* 1

ἄνδρα μοι ἔννεπε | μοῦσα πολύτροπον | ὅς μάλα πολλὰ

bis ω 535

πάντα δ' ἐπὶ χροῖ | πῖπτε θεᾶς ὄπα | φωνησάσης

(wer suchen will, wird in *E* allein, auf 909 verse, 102 derartige finden, in *O*, auf 746, 82): aber während der Lateinische dichter seine drei pare von füssen ohne alles band neben einander schiebt, gliedert sie der Grieche auf das gefälligste mit hülfe der cäsur.

ein so bedeutendes moment kan nicht oft entbehrt werden. auch zählen wir unter den 15694 versen der *Ilias* nur 185, unter den 12101 der *Odyssee* nur 71 ohne cäsur im drittem fusse. *) wo aber die cäsur fehlt, fehlt sie in einem drei- oder mehrsylbigen wort, das entweder zusammengesetzt ist oder name, eigener oder patronymischer, und wird ersetzt durch trithemimeres oder hephthemimeres, meist durch beide mitsammen:

*11) *A* 145 218 307 400 466 584, *B* 25 62 173 204 249 354 365 367 382 426 429 463 494 558 572 653 714 852, *Γ* 71 80 92 148 200 250 271 361, *Δ* 87 124 328 329 332 358 371 451, *E* 46 76 109 127 207 240 263 313 323 584 628, *Z* 3 107 197, *H* 123 168 317 318 389 457, *Θ* 65 93 128 268 346 348 429, *I* 73 78 145 287 308 472 518 531 532 623 624, *K* 80 87 94 144 429 502 555, *Λ* 221 229 249 426 432 494 511 660 662 810, *M* 21 53, *N* 92 342 351 479 500 563 610 709 715, *Ξ* 42 47 273 307 390 425, *O* 18 339, *Π* 27 155 219 224 251 282 291 343 416 535 608 760, *P* 132 137 267 270 369 400 582 706 717 754, *Σ* 41 44 46 312 407 417 567, *T* 38 48 53 185 201 252 254 361, *Υ* 160 237 457, *Φ* 283, *X* 63 115 258, *Ψ* 118 159 225 231 237 250 261 295 316 362 395 423 525 723 838 867 870 893, *Ω* 256 449 623 624 665 718 782 791, *Ϛ* 79 202 247 475, *δ* 224 280 343, *ε* 341 418 423 440, *ζ* 200, *η* 66 120, *θ* 175 191 369, *ι* 19 395 506 535, *κ* 32 130 504, *λ* 60 92 97 373 405 473 520 595 617, *μ* 223, *ν* 166 375, *ξ* 431, *ο* 37 323, *π* 108 110 167 334 374 421, *ρ* 35 55 134, *σ* 46 65 83 135, *τ* 5 321 432, *υ* 241 303 318 319, *φ* 75 224, *χ* 164 242 267 270 277 284 294 400 499, *ω* 155 214 270 532. Lucrez hat gleich in seinem ersten buche 42 verse dieser art, Virgil in dem viertelhalbhundert verse kürzeren ersten der Aeneide 90, Horaz in der *Ars Poetica* auf 476 verse 12, Catull im *Epithalamium Pelei* auf 405 5. der dichter aber, dem

sponte sua numeros carmen veniebat ad aptos,

entbehrt in den 14410 versen seiner *Metamorphosen* die penthemimeres nur viermal, 6 438 8 509 11 630 und 12 506 mit trithemimeres und hephthemimeres begnügt. in diese beiden fasst er auch jede trochäische (weibliche) penthemimeres ein; nur 7 461 8 22 9 757 12 466 13 620 802 906, und höchstens noch an zwei oder drei andern stellen, begleitet er sie blos mit der trithemimeres, meist weil sich eigennamen sperren.

σμερδαλέον δὲ μέγ' ὤμωξεν,
 διογενὲς Λαερτιάδη,
 ὦ Νέστορ Νηληιάδη.

die cäsus ist übrigens penthemimeres oder im dritten trochäus, je nachdem sie die arsis abschneidet oder die thesis durchschneidet. penthemimeres zählen wir in *A*, auf 611 verse, 298, in *B* auf 877 450, in *I* auf 461 231, in *A* auf 544 262, in *E* auf 909 454. beide, wie auch, nur in geringerem masse, die trithemimeres und die hephthemimeres, geniessen
 10 der freiheit von versenden, so dass sie kürzen lang gebrauchten (ὄρεος ὄρη, θυγατέρες ἕξ) und den hiatus zulassen in allen seinen gestalten, langen vocal lang vor langem und vor kurzem vocal (προδόμῳ εὐρ', κριθαὶ ἦδ', ἡπίρω ἀρέλαι, κάρη ἔχει), kurzen vocal vor langem und vor kurzem (ὄντις ἐμοί γ' ὄνομα ὄντιν, Κίρκη ἐπήμιξα ὡς, ἰχθυόεντα ἀτὰρ, ἔφαντο ὑπότροπον). dem versende widersteht der apostroph: also nicht τέκν' ἔφαγε sondern τέκνα φάγε, nicht μῆρ' ἐκάη sondern μῆρα κάη, nicht ἀν' ἐχάρη sondern ἀντε χάρη, nicht σπεῖσάν τ' ἔπιον sondern σπεῖσάν τε πῖον, nicht ξεῖν' ἐφάνης
 20 sondern ξεῖνε φάνης.

4.

In der vierten stelle finden wir die cäsus nach der arsis, die hephthemimeres, in *A* auf 544 verse 305 mal, darunter 193 mal im gefolge einer trithemimeres, in *N* auf 837 verse 443 mal, darunter 67 mal in der fuge von zusammensetzungen. höchst selten steht die hephthemimeres als alleinige cäsus, wie Ψ 362

οἳ δ' ἄμα πάντες ἐφ' ἵπποιν μάστιγας ἄειραν.

bukolische cäsus haben in *E* von 909 versen 561, in *A*
 30 von 848 575, in *N* von 837 436, in *X* von 515 316, in *α* von 444 247, in *δ* von 847 512, in *θ* von 586 352, in *π* von 481 300. vor der bukolischen cäsus stehn daktylen in *E* 470 gegen 61 spondeen, in *A* 478 gegen 97, in *N* 446 gegen 60, in *X* 258 gegen 58, in *α* 213 gegen 34, in *δ* 437 gegen 75, in *θ* 238 gegen 64, in *π* 230 gegen 70. all diese daktylen zu beschaffen haben die sänger mitunter zu wörtern und formen greifen müssen die in andern stellen selten oder nie vorkommen. so steht für πρόσωπα und πρόσωποις σ 19

προσώπατα und H 212 προσώπασι. so ο 386 οίεσιν und ο 557 ἀνάκτεσιν für οίεσσ' und ἀνάκτεσσ', I 35 und an 4 andern stellen ἀνάκτιδα für das doch auch übliche ἀνάκτιν, I 12 εὐρέα πόντον neben στρατὸν εὐρύν und οὐρανὸν εὐρύν, τ 208 παρήια für παρειάι, anderwärts ξινήια für ξινά und auf ähnliche weise gedehnt ἱερήιον Νηλήιον Ὀδυσήιον ποιμνήιον πολεμήιον πρεσβήιον χαλκήιον, Αἰτώλιος ferner für Αἰτωλός, ἀέθλια (9 108) für ἀέθλιος, ἑλώρια für ἑλωρα, μετώπιον für μέτωπον, πελώρια für πέλωρα, γελοίος und ὁμοίος für γελοῖος und ὁμοῖος, πτολιπόρθιος für πτολίπορθος, σκοτομήιος für σκοτόμηιος,¹⁰ διδυμάονες für δίδυμοι, αὐτάτος und νεύτάτος neben αὐν-τος, δαφρινεόν neben δαφρινόν, und selbst gegen die gewöhnliche analogie εὐτείχων für εὐτείχεα, δυσηχέος für δυσήχων, ἐναρίθμιος für ἐνάριθμος, πανδήμιος für πάνδημος, ἀνόστιμος für ἄνοστον, φαίντατος für φαινώτατος. ἐνι gut und gern doppelt so häufig als ἐν, was obenein überall bereit ist in ἐνι überzugehn (δύμοις ἐνι E 198 O 95 τ 584, ἔῳ ἐνι B 549, θρόνω oder θρόνοις ἐνι O 142 ρ 32, Ἰθάκῃ ἐνι δ 555 ι 505 und 531 ω 104, μάχῃ ἐνι Z 124 H 113 Θ 448 N 483 O 111 Π 147 Ω 391, νέεσσ' ἐνι Γ 240, πολέμῳ ἐνι I 53, Πυθοῖ ἐνι I 405, Σάμῃ δ' ἐνι ν 288, ὕδωρ ἐνι Σ 349, Ὀγλῇ ἐνι H 221, φίλῃ ἐνι ο 266 gegen ἐν γούνασι P 514 Y 435 α 267 und 400 π 129, ἐν νηὶ σ 84, ἐν πᾶσι ν 298, ἐν πατρίδι Γ 244 Θ 359 X 404 ξ 143 ρ 157, ἐν πίονι Y 385 ν 322 ρ 526). πολυφόρβην I 568 befremdet fast: warum nicht πολυφερβέα? was neben πολυφόρβον bestehn konte wie ἐυρεής neben ἐύρροος, ἐυστρεφής neben νεόστροφος und ὑπερεφής neben ὑψόροφος. der ziegenhirt heisst Melantheus im ausgang des verses, Melanthios in der vierten stelle, Deiphobos im ausgang Θεοειδής (M 94), hier Θεοείκελος (δ 276), und geradeso Alkinoos (η 281 θ 256),³⁰ während zu Τηλέμαχον beide epithete passen, Θεοειδέα und Θεοείκελον (π 20 ρ 416), je nachdem ein consonant oder ein vocal folgt, wie μεγαθύμον ρ 423 und μεγαλήτορος ρ 432. ἀλείατα ἀλείφατος καρήατα ὄνειατα, ἀλλέες (30 mal), δειδήμονες ἐπαρτέες ζηλήμονες nur in dieser stelle. δαιτύος X 496, aber kein anderer casus von δαιτύς. auch nicht von ἐπητύος ἑυστακτύος τανυστύος, noch von ἐδητύος, das selber an 30 mal steht, wie ἤγητορες 25 mal in dieser stelle, 2 mal in einer andern, μητέρος 6 mal in dieser, sonst μητρός. ὡς κακοεργής ἐυεργεσίῃ μέγ' ἄμεινον χ 374, und nicht, was noth-⁴⁰

wendig scheinen könnte, *εὐεργίη*. *τέκνον φίλε* ο 125 gegen *φίλε τέκνον* X 83 β 363 ο 509. ὅπα *χάλκεον* für *χαλκίην*. *ξερόν* ε 402 neben *ξηράνῃ φ* 347. von den beständigen beiwörtern scheinen viele wie festgebant an diese stelle, z. b.

ἀγαπήνορα, *ἀγακλυτά*, *ἀγήραον*, *ἀεικέα*, *ἀμύμονα* (38 mal), *ἄργυρα*, *ἀρτίπος*, *ἀτάσθαλα*, *γαίηοχος*, *γυναμιανές*, *δαίφρονα* (mit *δαίφρονος* und *δαίφρονι* an 50 mal), *διάκτορος*, *δυσσάεος*, *δυσάμμορος*, *ἐνθά*, *εὐδείελον*, *εὐσκοπος*, *κελαινεφές*, *κλυτός* (11 mal), *κρατύς*, *μελίφρονα*, *ναστίκλυτοι*, *νεήλυδες*, *ὀλοόφρονος*, *πεπνυμένος*, *περικαλλέα*, *περιμήκετον*, *ποδήνεμος*, *πολυβενθέος*, *πολύφρονος*, *ταλασίφρονος*, *ὑψίζυγος* (neben *δίζυγες*), *χρυσόπτερον*, *χρυσόραπις*.

an den verben wird alle contraction unterlassen:

ἔπλεε ἦδε ἦρε ἦτε, *ἀπεκόσμεον ἐπήνεον κυδοίμεον*, *μενοίνεον* (neben *μενοίνα*), *ὀμόκλεον* (neben *ὀμόκλα*), *ὄρχθεον*, *πεποίθεα*. im passivum *ἀναίνεαι ἀναίρειαι δηλήσειαι ἐπιτέλλεαι ἱππάσειαι λαβρεύεαι μήδεαι οἶεαι*, oder *αἰδεο ἀνίσχεο ἀφείλεο γονάζεο ἱλαίεο μμνήσχεο ὀδύρεο ὀπίζεο χῶεο*, und *εἰναο εἰσαο ἕψαο ἐλύσαο ἐμάρναο φάο*.

²⁰ gewöhnlich sind auch iterative:

γενέσκετο δασάσκετο δειδίσκετο δερκέσκετο δησάσκετο κηδέσκετο κηλήσκετο μιστέσκετο πανέσκετο πωλέσκετο,

dritte personen auf *αται* oder *ατο*:

βεβλήατο βεβολήατο βιβάατο γενοίατο δεδαίαται δεδημάτο *ειράατο εἰλοίατο ἰδοίατο ἰκοίατο καθείατο μαχοίατο μεδοίατο νεοίατο πεφοβήατο πνθοίατο*. *ἀκηχέδατ'* und *ἐλιλέδατ'* (P 637 η 86) kaum gerechtfertigt durch *ἐρηρέδατ'* (η 95).

aoriste im medium:

³⁰ *ἀπηύρατο* nirgend als hier δ 646, *ἐβήσετο* und *ἐδύσετο* mit ihren compositis, *βιήσατο δοάσσατο ἐδήσατο ἐπαμήσατο ἐπεμήνατο ἐχώσατο ἠγήσατο καλύψατο κηγήσατο ὀχήσατο σεβάσσατο*. darunter *ἐνήρατο* 5 mal und *νοήσατο* 1 mal, da doch sonst nur *ἐναίρειν* und *νοεῖν* üblich ist.

desgleichen *ἰκάνομαι* (Σ 457 ς 52 δ 322) *ἰκάνεαι* (ω 28) *ἰκάνεται* (K 118 A 610 ψ 27 36 138) für *ἰκάνω ἰκάνεις ἰκάνει*, *κικάνομαι* (T 289) und *κικάνεται* (A 441) für *κικάνω* und *κικάνει*, *διώκετο* für *ἐδίωκεν* Φ 602, *ἐρίζεται* für *ἐρίζει* (E 172), *ἀγορήσατο* zu *ἀγορεύειν*, *πιφαύσκομαι* *πιφαύσκειται* neben *πιφαύσκω* *πιφαύσκει* (β 33 44 162), *μελήσεται* 1 mal (A 523)

gegen 14maliges *μελήσει, επιτέλλεαι* für *επιτέλλεις* *K* 61 vgl. 56 und 63. *δαίετο* heisst überall brante, aber (*ο* 140) *κρέα δαίετο* zerlegte. umgekehrt (*μ* 297) *βιάζεστε* für *βιάζεσθε*.

nicht weniger lieben diese stelle infinitive auf *ημεναι*:

ἀήμεναι ἀλήμεναι ἀρήμεναι βήμεναι γοήμεναι δαήμεναι δαμήμεναι καήμεναι κλήμεναι μλήμεναι πεινήμεναι πενήήμεναι ποθήμεναι ταπήμεναι τιθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι. infinitive auf *έμεν* hat hier die *Ilias* 116 gegen 52 auf *ειν*, die *Odyssee* 51 gegen 9. *ἀπαμείβετο*, nicht *ἡμείβετο*. *ἐκεύθανον ἐρύκανον καθίζανον κατέδραθον κατήλυθον μετεκίαθον* vielmals, ¹⁰ *αὐλάζομαι ἄμπνε διδώσομεν* 1 mal. 1 mal auch *κάπτανε* für *κτεῖνον* (*Z* 164). noch mehr: *λ* 243 (*κῆμα περιστάθη*) wäre vermuthlich *περίστη* passender, und *ρ* 468 (*ὃ δ' ἐστάθη ἦντε πέτρῃ*) *ἔστη* oder *ἔστίκει*.*) *ψ* 413 erwartet man *φέρησθον*, nicht *φερώμεθα*, *K* 547 *εἰκάσ'*, nicht *εοικότες*, *δ* 544 *δήεις*, nicht *δήομεν*, *λ* 458 *ἀκούεις*, nicht *ἀκούετε*. *Λ* 478 könnte *δαμάσση'* stehn für *δαμάσσειται*, *X* 419 *αἰδέσση'* für *αἰδέσσειται*, *δ* 412 *πεμπάσση'* für *πεμπάσσειται*, *δ* 672 *νανίλλη'* für *νανίλλεται*, *κ* 328 *ἀμείψη'* für *ἀμείψεται*, *K* 70 *πονεώμεσ'* für *πονεώμεθα*, *παρίσταν'* für *παρίσταται* *μ* 43: aber der dactylus ²⁰ ist vorgezogen trotz incorrectheit und hiatus. der hiatus bleibt auch unbeachtet *θ* 153 *ἐρώμεθα εἰ* und *ω* 466 *ἐπὶ τεύχεα ἐσσεύοντο*, so wie, nach der alten und richtigen lesart, *ξ* 351 *διήρεσα ἀφοτέρησιν*.

5.

In der fünften stelle hat *Λ* 33 spondeen gegen 578 daktylen, *B* 54 gegen 823, *Γ* 20 gegen 441, *Δ* 32 gegen 512, *E* 38 gegen 871, *Z* 18 gegen 511, *H* 17 gegen 465, *Θ* 30 gegen 535, *I* 42 gegen 671, *K* 22 gegen 557, *Λ* 44 gegen 804, *M* 17 gegen 454, *N* 33 gegen 804, *Ξ* 25 gegen 497, *O* 30 gegen ³⁰ 716, *Π* 47 gegen 820, *P* 40 gegen 721, *Σ* 40 gegen 570, *T* 20 gegen 404, *Υ* 36 gegen 471, *Φ* 25 gegen 586, *X* 22 gegen 493, *Ψ* 45 gegen 852, *Ω* 41 gegen 763, *α* 24 gegen 420, *β* 16 gegen 418, *γ* 21 gegen 475, *δ* 46 gegen 801, *ε* 25 gegen 468,

*14) desto geläufiger ist die passive form den dramatikern. so hat Euripides *σταθείς* *Hel.* 1591, *σταθείσα* *Iph. T.* 1379, *σταθέντες* *ib.* 1377, *ἀποσταθείς* *Hec.* 807, *ἐπισταθέντες* *Iph. T.* 1375. vgl. *Iph. A.* 1551, *Cycl.* 688, *Or.* 365 1256 1460, *Phoen.* 1223.

ζ 11 gegen 320, η 16 gegen 331, θ 25 gegen 562, ι 27 gegen 539, κ 25 gegen 549, λ 40 gegen 600, μ 26 gegen 427, ν 15 gegen 425, ξ 20 gegen 513, ο 15 gegen 542, π 28 gegen 481, ρ 23 gegen 583, σ 16 gegen 412, τ 27 gegen 577, υ 24 gegen 370, φ 22 gegen 412, χ 25 gegen 476, ψ 18 gegen 372, ω 30 gegen 518. der spondeen sind aber ungefähr 50 noch weniger geworden seitdem *ιδυῖα* geschrieben wird für *ειδυῖα* und der diphthong aufgelöst in *εῦ*, in *παῖς*, in den patronymicis, in *ἀρχειφόντης* und *ἀνδρχειφόντης*. der grund zu dieser letzten
 10 auflösung dürfte sein dass, wenn für *ἀνδροφόντης* nicht *ἀνδροφόντης* (wie *ἐλαφρηβόλος*) sondern *ἀνδρχειφόντης* beliebt wurde, dies nur geschah um mittelst des aufgelösten diphthonges den spondeischen ausgang zu umgehen.

6.

Betrachten wir endlich in der sechsten und letzten stelle die versausgänge, so sehn wir z. b. in *Α* auf ein einsylbiges wort 11 verse ausgehn, auf ein zweisylbiges 160, auf ein dreisylbiges 270, auf ein viersylbiges 97; in *Ι* auf ein einsylbiges 18, auf ein zweisylbiges 195, auf ein dreisylbiges 323, auf
 20 ein viersylbiges 132, auf ein fünfsylbiges 44, auf ein sechssylbiges 4; in *Σ* auf ein einsylbiges 12, auf ein zweisylbiges 175, auf ein dreisylbiges 261, auf ein viersylbiges 91, auf ein fünfsylbiges 63, auf ein sechssylbiges 3, auf ein siebenschylbiges 5*); in *ι* auf ein einsylbiges 6, auf ein zweisylbiger 216, auf ein dreisylbiges 231, auf ein viersylbiges 84, auf ein fünfsylbiges 28, auf ein sechssylbiges 2; in *δ* auf ein dreisylbiges 320 von 847, in *ε* 225 von 493. demnach machen die dreisylbigen ausgänge überall nah an die hälfte der gesamten ausgänge, und die gewöhnlichsten wortfüsse der
 30 zwei letzten stellen sind trochäus und bacchius, *ἄλλε' ἔθνη-
 κεν, νόστον ἐταίρων.*

*24) *δυσκαριστοτόκεια, καταλειβομένοιο, Τελαμωνιάδαο, καταδημοβο-
 ρῆσαι, ἀποδειροτομήση.*

X.

(Monatsbericht 1859 s. 391)

ὅτι ist das neutrum nicht von *ὅς τις* sondern von *ὅτις* *):

ἔξερέοιθ' ὅτις εἴη ἠ 17

ξείνον ὅτις μοι κείθεν ἄμ' ἔσπετο ρ 53.

ὅτις aber, aus *ὅς*, wofür ja auch *ὅ* gesagt wird

(*ὅ σφιν ἐν φρονέων ἀγορήσατο* A 73

καὶ θώρηχ'· *ὃ γὰρ ἦν οἶ, ἀπώλεσε* Σ 460),

und *τις* zusammengewachsen zeigt seinen ursprung in der bedeutung, die gewöhnlich nicht auf einen bestimmten einzelnen geht, sondern nah anstreift an *εἷ τις*

(*ἀνθρώπους τίνεσθον, ὅτις ἐπίορχον ὁμόσση* Γ 279 T 260 10

ἄλλος ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζῃ Ψ 494 α 47 χ 315

ὅτις κ' ἐμὰ δόμαθ' ἔκηται ϑ 32

ὅτις σφέας εἰσαφίκηται μ 40 ο 188 π 228 υ 188 χ 415 ψ 66

ὅτις ὑποχείριος ἔλθῃ ο 447

ὅτις οὐκ ἀλέγει π 307);

und seine selbständigkeit und einheit zeigt es theils in der declination, welche die erste sylbe unberührt lässt

(*ὅτεν κεχρημένος ἔλθοι* ρ 421

ἡμὲν ὅτεφ ζῶουσι καὶ ᾗ κατατεθνήκασιν Ο 664

ὅτινα κραδίη θυμός τε κελεύει ϑ 204 20

ὄτεών τε πόλιν καὶ γαῖαν ἔκηται κ 39

ἡμὲν ὄτεοισιν κῦδος ὑπέριτερον ἐγυαλίξῃ

ἡδ' ὄτινας μινύθησι Ο 491—2),

theils in der verdoppelung des consonanten *)

*1) wie *ποῦ' σθ'*; *ᾔπου' σθ'*; Aristophanes Ran. 33 und *πῶς*; *ὅπως* Plut. 139, so *τί ποιεῖς*; *ὅτι ποιῶ*; Vesp. 1443. vgl. 945 956 1424, Av. 150, Eccl. 520, Plut. 463 466 480. ein feminines *ὅτις* nimt Meineke an Callimach. p. 281.

*24) die verdoppelung hat *ὄτι* gemein mit *ὁποῖος* und *ὁπόσος*, formen die vielleicht aus *ὄς ποιός* und *ὄς ποσός* entstanden sind und ähn- 30
liche adverbien gebildet haben, *ὄπως* statt *ὤς πως* und *ὄπου* statt *ὄν που*.

(ὅτι κε εἴπης A 294

ὅτι νοήσης A 543

ὅττεό σε χροή α 124

ὅττεο χρηζών ρ 121).

den endvocal kan *ὅτι* so wenig elidiren wie *τί*: mit dem *ι* ginge die verständlichkeit verloren.

anfangs pronomen wird *ὅτι* oder *ὅττι* oft als conjunction gebraucht

(εἶψ' ὅτι οἱ σῶς εἰμί π 131

10 *γινώσκω δ' ὅτι πολλοὶ ἐν αὐτῷ δαῖτα τίθενται ρ 269*

ἢ οὐχ ἄλλος ὅτι γυναικας ἀνάκιδας ἡπεροπέεις E 349

οἶδα γὰρ ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο A 408),

und pflegt dann an seinen ursprung zu erinnern durch anlehnung an ein demonstrativum

(*οὐδὲ τὸ οἶδε — ὅτι μάλ' οὐ δηραῖός E 406—7),*

gerade wie die gleichbedeutenden *οὔνεκα* und *ὡς*

(*κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ*

οὔνεκ' ἐγὼ Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις Ξ 191

ἐκείνων μνήσομαι ὡς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν I 646),

20 und im widerspruch mit der orthographischen unterscheidung beider bedeutungen, die auge und verstand mit *ὄ, τι* oder *ὄ τι* erfreut, wie wenn *quod* das pronomen anders geschrieben würde als *quod* die conjunction, oder *che* anders als *che, que* als *que, that* als *that*. das ginge ja an trotz der einsylbigkeit: unterscheiden wir doch das und dass.

beide bedeutungen vereinigt auch das einfache *ὄ*

(*χωσαμένη ὄ οἱ οὐ τι θαλύσια — Οἶνεὺς ῥέξεν I 534*

γινῶ δ' Ὀδυσσεὺς ὄ οἱ οὐ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν A 439

οὐκ αἶεις ὄ με — βάλεν Αἴας O 248

30 und mit voraufgehendem demonstrativum oder nomen

λέυσετε γὰρ τό γε πάντες ὄ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη A 120

τῶν ποιητῶν ὄ τοι οὐ τι — δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύ-

χεα P 207

γινῶ δ' Αἴας — ἔργα θεῶν, ὄ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μῆδεα

κεῖθεν Ζεὺς Π 119.

vgl. *E 433, I 493, T 144* und *421, δ 771, λ 540, μ 295* und *375, ν 340, ρ 545, τ 543, φ 289, ψ 220).*

daran hängt sich jenes noch wenig verstandene *τε*, das der prosa nur in *ἄτε ἔστε οἴός τε* und *ὥστε* geblieben ist, 40 bei Homer aber auch den artikel (*τά τ' ἄλλα περ ε 29* und

ρ 273), die pronomina *ὅς οἷα ὅσον ὅτεων* (κ 39) *τίς*, und viele partikeln begleitet (*ἀλλά, ἅμα* B 281 I 519, *ἄρ* und *ἄρα, ἀτάρ, αὐ, γάρ, δέ* und *οὐδέ, εἶπερ, ἐνθα, ἐπεὶ* A 87, *ἦ, ἦ, ἴνα, καί, μάλα* A 218, *μέν, ὅθεν, ὅθι, ὅτε, ὡς* und *ὡς εἰ*): *)

χωόμενος ὁ τ' ἀριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας A 244

λιγώσκων ὁ τ' ἀναλκίς ἔην θεός E 331 (vgl. Θ 251, P 623, ξ 90 und 366, ν 333).

solches *ὁ τε* zu verwechseln mit der zeitpartikel *ὅτε* ist auch mir begegnet (A 412 und 518, Π 274 433 509, T 57) und liegt um so näher als die zeitpartikel mit *οἶδα* und *μémημαι* 10 verbunden wird wie *cum* mit *memini*:

πολλάκι γάρ σεο — ἄκουσα ἐνχομένης, ὅτ' ἔφησθα A 397

ὄφρ' εἰδῆ γλανῶπις ὅτ' ἂν ᾗ πατρὶ μάχεται Θ 406

ἦδεα μὲν γάρ ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμνην,

οἶδα δὲ νῦν ὅτε τοὺς μὲν κωδάνει Ξ 71—2

ἦ οὐκ οἶσθ' ὅτε δεῦρο πατήρ τεός ἔκετο φεύγων π 424

ἦ οὐ μέμνη ὅτε κεῖσε κατήλυθον ω 115.

ja wer mit *εἰς ὁ κεν* vergleicht *εἰς ὅτε κεν τ* 144 und das vollständige *ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε* I 106, auch *ἔως ὅτε ρ* 358 und *πρίν τ' ὅτε* (I 588, M 437, β 374, δ 180 und 477, ν 322, ψ 43) in 20 die betrachtung zieht, dürfte zweifelhaft werden ob *ὁ τε* und *ὅτε* ursprünglich irgendwie verschieden gewesen *).

gewisser ist dass *ὁ τε* sein *τ* nicht verdoppeln kan:

*4) Hesiodus hat O et D, auf 828 verse, *γάρ τε* 214 547 578 761 793 812, *δέ τε* 7 23 150 215 218 256 284 311 324 326 419 456 586 588 631 677 786 794 818 824, *καί τε* 309 315 360 371 515 516, *μέν τε* 233 281 552, *οἶά τε* 322, *ὅς τε* mit seinen flexionen 3 20 36 92 224 318 347 398 450 505 520 550 580 595 676 714 808, *ὅσον τε* 679, *ὅτε τε* 575 778, *ὅά τε* 252, *τίς τε* 21, *ὡς τε* 112.

*22) überall ist die relative conjunction selten der zeit von haus 30 aus eigen. unser da ist eher local, und zugleich causal; als (d. h. all so) vergleicht zunächst im allgemeinen, wie *ὡς* und *ut*. die Romanischen sprachen hängen, wo sie nicht mit *quand* ausreichen, ihr *que* an jeden andern irgendwie zeit bedeutenden redetheil: *dans le tems que, le jour que, lorsque, tandis que, depuis que, pendant que, dès que, jusqu' à ce que, aussitôt que, avant que*. das Deutsche dagegen ist auf dem wege sich des relatives ganz zu entledigen. da wo oder als wie ist für die zeit unerhört. *é daz, sit daz, swenne daz, unz daz* scheint bereits im Nibelungen liede seltener als das bloss *é sit swenne unz*. indem dass nachdem dass oder mit Schiller während dem dass sagt niemand 40

was einige grammatiker einer *liquida* zugestanden (ἐνιμμερά-
 ροισι, ὀθινητὸς, τὸρρα), hat niemand je auf eine *muta* aus-
 gedehnt. was ist dann aber ὄτι in ὄτι ἐθέλοιεν ο 317? we-
 der ὄτι ist es noch ὄ τε, sondern eine unform, flugs zu be-
 seitigen durch rückkehr zu der vorwolfischen lesart ὄτι
 θέλοιεν. die hat allerdings Aristarchs autorität gegen sich:
 aber Aristarch hätte schon A 277 an dem monstrum Πηλεί-
 δῖθελ' (Lehrs Q. E. p. 105) inne werden sollen dass seine
 annahme, Homer kenne nur ἐθέλειν, nicht aber auch θέλειν,
 10 in dieser allgemeinheit unrichtig sei. das verbum kömt über
 230 mal vor, 80 mal in fällen wie ἀνὴρ ἐθέλει, κρατεῖν ἐθέ-
 λεις, wo die dreisylbigkeit unzweifelhaft ist, und 40 mal etwa
 mit der negation, οὐκ ἐθέλει, οὐκ ἐθελούση: niemand wird
 οὐκί θέλει versuchen oder οὐκί θελούση, da ja οὐκί unhome-
 risch ist, οὐκί aber, das überhaupt nur 9 mal vorkömt, blos
 am ende eines satzes steht, elliptisch, nicht wie das tonlose
 oder proklitische οὐ' angeschlossen an das folgende wort,
 ἦε καὶ οὐκί B 238 300 349, K 445, α 268, δ 632, λ 493
 ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί O 137
 20 πόλλ' ἔτεά τε καὶ οὐκί Y 255. *)

mehr, kaum noch bis dass und während dass. nicht anders im
 Englischen. für des Ormulums breit vollständiges
biforenn thatt thatt Crist com her to manne (261)
 genügt jetzt *before he came*, und Shakspeares *when that*
when that my father liv'd K. John 1 1
when that we have dash'd them to the ground ib. 2 2
when that this body did contain a spirit First Part of Henry IV 5 4.
 ist zum archaismus geworden so wohl wie sein *because that, for that, in*
that, lest that, since that, till that, whether that:
 30 *then judge, great lords, if I have done amiss*
or whether that such cowards ought to wear
this ornament of knighthood. First Part of Henry VI 4 1.
 *20) hätte sich eine so einfache bemerkung zu rechter zeit ein-
 gestellt, so wäre zu O 716 nicht der name Bentleys unnützlich geführt
 worden, sondern in den text gesetzt, dort und II 762, οὐ τι, und in die
 note zu II 762 οὐ τι: οὐκί. denn οὐ τι ist im Homerischen gebrauch
 geradezu was δέν = οὐδέν im Neugriechischen, während ὄχι nein eher
 dem οὐκί entspricht.

möge auf diesen anlass vergönt sein noch einige andre versehen
 40 meiner ausgabe zu berichtigen. es ist zu setzen
 band 1 s. 63 im colummentitel 4. und A für 3. und Γ A 50 πότνια für
 πότνια K 346 πόδεσιν, für πόδεσιν. M 286 φείλυται für φείλυα-

die so erwachsene mehrzahl, noch verstärkt durch 40maliges ἦθελον neben 15maligem ἔθελον, mag immerhin mass geben wo die wahl zwischen ἐθέλω und θέλω beliebig scheint, ἴσ' ἔθελε (imperativ E 441), πάντ' ἐθέλει, ἀλλ' ἐθέλεις, δ' ἐθέλεις, σ' ἐθέλοισι, κ' ἐθέλοισι, τ' ἐθέλοι, μ' ἐθέλεις, σ' ἐθέλοντα, δεσμοῖς ἐθέλοισι, darf aber weder der grammatik noch der metrik zwang anthun, sondern muss z. b. ἄσσα θέλησθαι und ὄφρα θέλητον und einige 40 ähnliche ausnahmen gestatten, wofern der Adonische vers, womit der bukolisch cädirte hexameter schliesst, oben (s. 148 29) richtig schematisirt ist. 10

ται 454 αἶ für οἶ N 315 ἄδην für ἄδην Π 501 nach κρατερῶς ein komma Σ 106 ἀμείνονες für ἀμείμονες in der note zu Α 315 ἦ für κεν zu M 239 E 267 für M 239 zu N 149 = für πυργηδόν— zu N 174 I 683 für hic — Odyssea zu N 759 Ἀδάμαντα für Ἀκάμαντα zu O (anfang) 1 für 2 und 343 für 344 zu T 189 142 für I 42 s. 548 z. 6 v. u. fehlt 359. vor λαμπρόν zu Φ 172 lies μεσσοπαγῆς: μεσσοπαλῆς für μεσσοπαλῆς: μεσσοπαγῆς zu X 328 ἀσφάραγον für ἀσφαράγου zu Ψ 22—3. 316 für 366 42. στερεῶς für στερέως 68. 59 für 20 91. σορὸς für σοφὸς 215. 215 für 25 491. κατέρυκε: φάτο μῦθον für φάτο μῦθον: κατέρυκε band 2 s. 3 20 ΥΠΟΘΕΣΕΙΣ für ΥΘΕΣΕΙΣ β 409 ἱερὴ für ἱερὰ η 195 μεσσηγύς für μεσσηγύς κ 2 Αἰόλος für Αἰολος (und dazu als note 2. 44. Αἰόλος Arcad. p. 56 6: Αἰολος) ξ 353 ἕλης für ἕλη π 307 ὅτις für ὅ τις ψ 314 Αἰόλον für Αἰολον in der note zu α 252 ἐπαλαστήσασα für ἐπαλαστήσα zu β 82 nach οὔτε cf. Σ 246 (wonach die note zu 92 wegfällt) zu λ 211 Ψ für Ω zu ο 238. 190 für 101 371. ζ für ξ zu ρ 347. παρῆναι für παρῆναι.

XI.

(Monatsbericht 1859 s. 423)

Aristarch las *O* 94 οἶος κείνου θυμός für ἐκείνον, Ἰακῶς. soll das heissen "wie die Ionier sprechen" und nicht "darum weil die Ionier so sprechen", so nehmen wir die *o* 212 wiederkehrende und durch fälle wie *β* 171 καὶ γὰρ κείνω und *ξ* 70 καὶ γὰρ κείνος gestützte lesart, als willkomne bestätigung des s. 138—9 nachgewiesenen vorrechts des spondeus auf die erste stelle, gern an, geben die übereilten änderungen *Σ* 262 *β* 272 und *ξ* 491 auf, und enthalten uns ähnlicher, wie oft sie auch sich anbieten die versglieder inniger mit einander zu verbinden
 10 und dadurch dem allzu üppigen wuchern der dreitheiligen verse (s. 142) zu steuern: vgl. *A* 266, *E* 604 und 648, *I* 312, *M* 348, *N* 232, *Ξ* 250, *O* 148, *Ψ* 858, *Ω* 90, *α* 177 und 199, *ρ* 116, *δ* 152 519 731 739, *ζ* 166, *ι* 456, *κ* 437, *λ* 429, *μ* 106 und 258, *ν* 418, *ξ* 42 153 156 283, *ο* 181 und 361, *π* 376, *ρ* 110 243 521, *φ* 201, *ω* 313. solches anerbieten wird überdies schon dadurch bedenklich dass es meist den amphibrachys einführt oder anhäuft (z. b. *λ* 418 und *ω* 90 ἀλλά μ' ἐκείνα μάλιστα), denjenigen wortfuss der mit seiner unruhigen beweglichkeit, seinem kurzathmigen aufhüpfen und umknicken,
 20 von allen am wenigsten passt in das στασιμώτατον καὶ ὀγκωδέστατον τῶν μέτρων. auch die bukolische cäsur führt öfters die zweisylbige form herbei:

μείναι τέ με κείνον ἄνωγας *ο* 346

σῆας καὶ κείνα φυλάξων *ρ* 593.

dagegen am schluss des hexameters steht nicht allein, was kaum zu vermeiden war, ἀμφὶς ἐκείνων *ξ* 352, ἐν ἐκείνω *ρ* 103, σὺν ἐκείνω *β* 183, ὅς τις ἐκείνον *ξ* 163, ὅς κεν ἐκείνων *τ* 322, τίς κεν ἐκείνα *ρ* 113, οἶος ἐκείνος *A* 653, ἧ περ ἐκείνου *δ* 819, ἐξὶν ἐκείνος *I* 63, ἀντιάσειας ἐκείνω *σ* 147, ὑποδροστῆ-
 30 ρες ἐκείνων *ο* 330, sondern auch ὀππότε ἐκείνων *I* 646 und ὄφρα' ἂν ἐκείνη (nicht ὄφρα κε κείνη, wie doch *β* 124 ὄφρα κε κείνη). wonach kein zweifel bleibt dass *Σ* 188 sich τεύχε'

ἐκεῖνοι gehört für τεύχεα κείνοι, α 212 und ρ 112 ἔμ' ἐκεῖνος für ἐμὲ κείνος, ν 265 κήσατ' ἐκεῖνος für ἐπήσατο κείνος. ἡματι κείνω (B 37 und 482, Σ 324, Φ 518) und εἵματι κείνων ξ 501 macht die im gebrauch aller dative des singulars dritter declination begründete ausnahme.

die adverbien κείθι κείσε κείθεν kommen nur zu anfang oder mitten im verse vor, adverbien und pronomen zusammen ungefähr 170 mal zweisylbig auf 30 mal dreisylbig.

wie ἐκεῖνος zu κείνος, so verhält sich ἔνερθεν zu νέρθεν. ἔνερθεν steht sicher im ausgang

ἀγκῶνος ἔνερθεν A 252

θώρηκος ἔνερθεν A 234

ἐροίζωσεν ἔνερθεν I 385

und auch wohl, aus gleichem grunde mit ἐκεῖνος, mitten im verse

μαιώωσι δ' ἔνερθε N 75

μάρτυρες ὡς οἱ ἔνερθε Ξ 274

ὑπόθεν· ἀτὰρ ἔνερθε Y 57

τρυπάνω· οἱ δέ τ' ἔνερθεν ι 385,

muss aber in der zweiten stelle, nach einem trochäus, der 20 zweisylbigen form weichen

τόσσον νέρθ' Αἰδεω Θ 16,

um übereinzustimmen mit

οἱ καὶ νέρθεν λ 301 und

οἱ περ νέρτεροι O 225; cf. Ξ 204.

sonst findet sich νέρθε noch zu anfang (A 535 II 347 Y 500) und in der bukolischen cäsur (H 212 A 282 N 78 X 452 ν 352).

auch vor manchem digamma erwartet ein zu und ab tretendes ε noch seine regelung.

es ist in der ordnung dass neben φείσατο auch ἐφείσατο vorkömt, jenes in der ersten und fünften stelle (B 791 und ϩ 283 *); Y 81 Ω 319 ε 283 ν 352 τ 283; in der vierten nur einmal, N 191), dies in der vierten (I 645 β 320, ε 398 und

*33) εἶσατ' ἴμεν bedeutet offenbar nicht βῆ δ' ἴμεν sondern *singit iter, il fit semblant d' aller*, ist der anfang von ἐφάκει ἰέναι, wie εἰσάσκειτο Ω 607 von ἐδόκει ἑαυτῇ εὐκέναι, muss also digammirt werden. wiewohl auch εἶσατο und ἐφείσατο ging das digamma zu haben scheint A 138, E 538, O 415 und 544, P 518, ω 524, als verwandt mit *via*?

442, η 281 und 343, θ 295 χ 89) und wieder einmal in der zweiten (κ 149, wo indess *φείσατο* unverwehrt ist): denn die dreisyllbige form in der vierten stelle würde den vers meist um seine hauptcäsur bringen,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν φείσαο μνησασθαι

oder

γίνομαι ὡς νύ που ὑμῖν φείσατο κέρδιον εἶναι,

die viersyllbige in der fünften um die bukolische cäsur,

τόσσ' ἄρα τοῦ ἐκάτερθεν ἔσαν πτέρ'. φείσατο δέ σφιν.

10 wohl aber befremdet *ἐεισάμενος* neben *εἰσάμενος*, zumal *εἰδόμενος* niemals *ἐειδόμενος* lautet. es steht aber *ἐεισάμενος*.

B 22: *τῷ μιν ἐεισάμενος προσεφώνεε*

Π 720, P 326 585, Y 82: *τῷ μιν ἐεισάμενος προσέφη*

λ 241: *τῷ δ' ἄρ' ἐεισάμενος παιήοχος*

und *ἐεισαμένη*

B 795: *τῷ μιν ἐεισαμένη*

Γ 389, ζ 24: *τῇ μιν ἐεισαμένη.*

wird da nicht ein ursprüngliches *φείσάμενος* und *φεισαμένη* wahrscheinlich, das den voraufgehenden trochäus durch position zum spondeus machte, während ihn, wer vom digamma nichts wuste, meinte durch den an *εἶσας* und *εἶκοσι* üblichen vorschlag zum daktylus ergänzen zu müssen, gerade wie 472 dieselbe unkentnis *οἶνον ἐνοινοχοεῦντες* setzte für *φοῖνον φοινοχοεῦντες*, und A 3 *νέκταρ ἐνοινοχόει* für *οἶνοχόει* (A 598 und o 141). wo der falsche schein nicht statt fand, haben wir *φεισάμενος* ungestört: *ἀνέρι φεισάμενος* Π 716 P 73 Φ 213, *ἵππῳ φεισάμενος* T 224, *Στέντορι φεισαμένη* E 785.

εἶκοσι selber verlangt der vers 17 mal (auch π 249, wo das verkant ist), aber nicht ν 158, sondern da genügt

30 *αἱ μὲν εἶκοσι βᾶϊνον.*

εἶκοσι wird geschützt durch die bukolische cäsur B 510 und 748, N 260, β 212, δ 669, ι 209 und 241, κ 208. *εἶκοστὸν* steht 3 mal, aber ζ 170 lesen wir lieber *χθιζὸς φεικοστῶ*, ψ 102 und 170 *ἔλθοι φεικοστῶ*. *εἶκοσάμιν* ist nöthig I 379. *εἶκοσόροιο* kömt 1 mal vor, *εἶκοσάβοιον* 2 mal, nicht ohne den vorschlag.

XII.

(Monatsbericht 1860 s. 2)

1.

Das verbum *ζαίω*, das einfach und mit *ἀπό* oder *διά* zusammengesetzt gegen zwanzig mal vorkömmt, hält seinen diphthong geschlossen wie die übrigen verba auf *αίω* (*ζαίω δαίω καίω κλαίω λιλαίομαι μαίομαι ναίω παίω πταίω ψαίω*), auch wo der vers die auflösung vertrüge, z. b.

ε 221 εἰ δ' αὖ τις ζαίησι und

ι 459 θεινομένον ζαίοιτο,

und verdoppelt das ρ wenn ein vocal davor tritt, wie

ζ 326 ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς εἰνοσίγαιος,

α 404 κτήματ' ἀπορραίσει,

α 251 τάχα δὴ με διαρραίσουσι.

ebenso bleibt der diphthong in den abgeleiteten substantiven,

Σ 477 ζαιστήρα κρατερήν *) und

ρ 300 ἐνίπλειος κνωρραιστέων *):

vgl. *ζαιστήρια φάρμακα* Apollon. Rhod. 3 789 und 802. daher befremdet *θυμορραϊστής*, was sich an fünf stellen festgesetzt,

ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χέτο θυμορραϊστής N 544 II 414 und 530,

δήτων ἔπο θυμορραϊστέων II 591 und Σ 220,

und man wird geneigt mit Glaukos (zu II 414) *θυμορραϊστής* und *θυμορραιστέων* zu schreiben. der grammatiker wird 20 übrigens nur dies eine mal genant, und erinnert an den ebenfalls nur ein mal genanten Glaukon von Tarsos (zu A 1 p. 1 a 28).

nach *θυμορραϊστής* hat Tryphiodorus 361 folgerecht *βιορραϊστής* gebildet, *βιορραϊσταὸ μύωπος*.

*13) so Aristarch, vielleicht blos wegen der synonymie mit *σφῆρα*. ohne zweifel analoger Zenodotus *κρατερόν*.

*14) *κνωρραϊστής* Aristotel. Rhetor. 2 20 p. 1393 b 26 ist zu berichten nach Hist. Anim. 5 31 p. 557 a 18.

2.

Dass *Αἴας Θόας Κάλχας* im vocativ *Αἴαν Θόαν Κάλχαν* laute, *Λαοδάμας* aber und *Πουλυδάμας Λαοδάμα* und *Πουλυδάμα*, ist eine unwahrscheinliche annahme, und ergibt sich als eine irrige, wenn man erwägt dass *Πουλυδάμα* von den vier malen, die es vorkömt, dreimal (*M* 231 *N* 751 *Σ* 285) vor *σύ* steht, also das der analogie nach ursprüngliche aber vor *σ* nicht statthafte *ν* *) assimiliren musste (**ΠΟΥΛΥΔΑ-**
MACCY wie *πασσυνδίη* und in prosa *πάσσοφος*), einmal
 10 aber (*Ξ* 470) vor *καί*, wo also **ΠΟΥΛΥΔΑΜΑΓΚΑΙ** ent-
 stand *). auf demselben wege wurde *Λαοδάμαν μάλα* (*Θ* 141)
 zu **ΛΑΟΔΑΜΑΜΜΑΛΑ**. *Κάλχαν* dagegen (*A* 86) steht am
 ende des verses, *Θόαν* *N* 222 vor *οὔ*, *N* 228 vor *καί*, und
Αἴαν viermal vor einem vocal (*Αἴαν ἁμαρτοπέες* *N* 824, *Αἴαν*
ἐπεὶ *H* 288 *N* 68, *Αἴαν Ἰδομενεῦ τε* *Ψ* 493), viermal vor *δ*
 (*Αἴαν δεῦρο* *P* 120, *Αἴαν διογενές* *H* 234 *I* 644 *A* 465), ein-
 mal vor *ν* (*Αἴαν νεῖκος* *Ψ* 483), einmal vor *π* (*Αἴαν παῖ* *λ* 552)
 und einmal endlich vor *σ* (*Αἴαν σφῶι* *M* 366). hier hätte,
 wie man *Ξ* 202 **ΟΙΜΕCΦΟΙCΙ** schrieb und sprach, obgleich
 20 man *οἷ μ' ἐν σφοῖσι* meinte und verstand, auch **ΑΙΑCΦΩΙ**
 geschrieben werden können: aber man schrieb das elfte mal
 wie man zehn mal geschrieben hatte, um so eher als Ari-
 starch die assimilation nicht liebte: s. zu *K* 32 und 176,
N 225. und dabei werden auch wir bleiben müssen, so
 lange wir *ἐν στήλῃ* schreiben und nicht mit den inschriften
ΕCΤΗΛΗ oder **ΕΙCΤΗΛΗ**, *ἐν Σιδῶνι* und nicht **ΕCCI-**
ΔΩΝΙ. wir begnügen uns fürs erste, was recht ist, anzu-
 deuten mit *ἄμ* und dem vielgestalten *κατά* (*κά κάτ κάδ κάκ*
κάμ κάπ κάρ κάτ).
 30 ein *ν* vor *σ* ausgefallen ist auch in *ἀάσχητος: ἀάνσχητος*
 = *μη ἀνεκτός*, mit nothwendigem hiatus, weil *ἀν-άσχητος* nicht
 zu unterscheiden gewesen wäre von *ἀνά-σχητος*. auch *δυσά-*

*8) so wenig statthafte im Griechischen wie im Italiänischen: vgl. *accesso costanza diffusa inteso mese preso spese sposo, Ateniese Veronese Trastevere*.

*11) wir ersparen so die zusammenstellung mit *ἄτλια*, wozu Hermann greift (Aeschyl. Prom. 428).

σχετος bei Apollonius von Rhodus (2 272) ist nur als *δυσάν-σχετος* verständlich. die einbildung dass *ἀάσχετος* so viel sei wie *ἄσχετος*, mit verdoppeltem aber einfach bedeutendem *α* privativum, hat den späten Q. Smyrnäus zu den misformen *ἀάπλετος* und *ἀάσπετος* verleitet. um nichts besser sind, wenn auch älter, *ἀνάεδνος* und *ἀνάελπτος*.

sind übrigens *ν* und *σ* unverträglich, so kan auch auf *ν* nicht *σύν* folgen, sondern nur *ξύν*, *ἐς μισγάγκειαν ξυμβάλλοντον*, *ἐξ ὀρέων ξύν τεύχεσιν*, *νέον ξυνορινόμεναι*.

3.

10

Heyne vermuthet einmal *πέπλα* für *πέπλοι*. das ist unerhört bei Homer, gewöhnlich bei Nonnus, z. b. Dionys. 3 197, 4 110, 5 239, 14 164, 18 214 355, 45 86 113 126, 46 83 109. derselbe hat andere metaplasmen: *ἄγγελα* 34 326 *βόστρυχα* 6 211, 10 40, 16 15 40, 17 187, 18 144, 19 201, 25 172, 31 3, 46 7 141, 47 495 *δάκτυλα* 4 278, 6 61, 7 257, 9 196 197 199, 17 369, 19 217, 22 304, 48 128 157 *δεσμά* 4 234, 21 18, 45 234, 48 703 *δίφρα* 11 121, 17 273, 20 298, 27 238, 28 9 *θεσμά* 13 250, 46 54, 48 229 *θύρσα* 14 353, 16 140, 17 296, 19 30, 20 274, 23 14, 24 158, 30 289, 38 57 ²⁰ *κόρυμβα* 22 105, 23 295 *κύκλα* 4 204 279, 6 170 181, 10 180, 16 163 170, 18 333, 19 169, 25 305 462, 33 190, 37 412, 46 280 *μυγά* 34 252 *ταρσά* 10 148 und 158, 11 234, 19 264, 20 103 117 263. so viele, weil sie seinem hauptsächlich daktylischen hexameter förderlich sind. am ende des verses zieht er den volleren ton der masculina vor: *δεσμούς* 21 152, *θύρσους* 17 275, 20 68 223 291, 47 478, *πέπλους*. 19 73, *ταρσοί* 47 731.

XIII.

(Monatsbericht 1860 s. 62)

1.

Ἴφις ist nicht allein eigennamen (*I* 667, für beide geschlechter nach Ovids bemerkung *Metam.* 9 708 und 793), sondern, gleich wie *Ἀρσινή Ἀλίη Γλαύκη Θόη* und viele andre eigennamen, ist es auch und zunächst adjectiv, in endigung und flexion gleich mit *ἐννίς ἦνις ἴδρις λίς* (*λίς πέτρη* μ 64 und 79) *νῆξις τρώρις* (*τρώρι κῆμα* *A* 307), aber nur im neutrum üblich, und zwar im plural (*Ἴφια μῆλα* *E* 556 und zwölfmal sonst), während der singular *Ἴφι*, wie *βαρὺ ἐν εὐρύ ἠδὲ ἰθύ ὄξυ πολύ*, als adverbium gebraucht wird (*Ἴφι ἀνάσσεις*, 10 *Ἴφι δαιμῆναι*, *Ἴφι καμένιοι*, *Ἴφι μάχεσθαι*).

anders sehen die Alexandriner das wort an: sie nehmen (nach schol. *A* 151) *Ἴφι* für das synkopirte *ἰνόφι*, ohne ein zweites beispiel von solcher synkope beizubringen, und ohne zu erklären wie es zugehe dass *Ἴφι* unter keinen umständen *Ἴφιν* wird und dass es zusammensetzungen eingeht (*Ἴφιάνασσα Ἴφιγένεια Ἴφιδάμας Ἴφικλος Ἴφικράτης Ἴφιμέδεια Ἴφίνοος*), da doch *Λαιοφιδάμας* oder *Στρατοφικλῆς* unerhört ist. *) aus dieser ansicht aber ergab sich das spätere schicksal des wortes. Aratus (588) setzte es geradezu für den dativ von *Ἴς* (*ξίφεός* 20 *τε μὲν Ἴφι πεποιθώς*), *) Apollonius aber von Rhodus, die Bukoliker, Nonnus und Nonnus genossen begaben sich des wortes ganz, weil sie sich der endung *φιν* begaben, die allerdings, unentschieden wie sie ist zwischen singular und plural nicht allein sondern auch zwischen genitiv und dativ, für

*17) *πεπλάνηται Ἴβυκος εἰπὼν Λιβυαφιγενῆς* Herodian. *περὶ μων.* λέξ. p. 132 Lehrs.

*20) so Homerisch ungefähr wie er 664 den genitiv *ἰππότα* als daktylus gebraucht und 707 *τὰ μὲν οἱ* als anapäst, oder 1072 *αἰγῶν μήλων τε* unterscheidet. *πλειότερος* ist ihm (643) *πλειων*, wie *ἀρειότερος* 30 dem Nonnus (47 443 und 48 977) *ἀρειων*.

misrathen erkant werden muste, sobald die sprache anfang jeder form eine bestimmte bedeutung zuzumuthen. s. Lehrs Q. E. p. 306—8.

2.

Die beschreibung des schildes in Σ ist vielleicht überall kein muster von ordnung und anschaulichkeit: insbesondere aber will die belagerung (v. 509—540) mit aufmerksamkeit gelesen sein, wenn sie nicht unklar und verworren erscheinen soll. das rührt zum theil daher dass das vielfach wechselnde subject durchweg mit einunddemselben pronomem bezeichnet ist: $\alpha\lambda$ kehrt sechs mal wieder, und weicht nur in $\tau\omicron\iota\gamma\epsilon$ und $\tau\omicron\iota\sigma\iota\nu$ aus. dieser anstoss lässt sich indess wenigstens einmal heben. $\alpha\lambda$ zu anfang von 525 kan nicht auf $\tau\omicron\iota\sigma\iota$ oder auf $\sigma\chi\omicron\sigma\iota\omicron\iota$ (523) zurückgehn: das verbietet der sinn; aber auch nicht auf die herden (524): das verbietet die grammatik. setzen wir dafür $\alpha\lambda$, so passt das sowohl zu $\beta\omicron\omicron\gamma\varsigma$, die, wo auf das geschlecht nichts ankömt, fast immer feminin sind, und die als hauptbestandtheil der aus grossem und kleinen vieh gemischten herde die ganze schicklich vertreten, wie zu $\mu\eta\lambda\alpha$, insofern $\mu\eta\lambda\alpha$ nichts anderes sind als $\alpha\lambda\gamma\epsilon\varsigma$ τ' $\omicron\iota\epsilon\varsigma$ τε. Varro de re rustica 2 1 6: *aurea mala, id est secundum antiquam consuetudinem capras et oves, Hercules ex Africa in Graeciam exportavit. ea enim sua voce Graeci appellarunt μῆλα.* die Neugriechen nennen sie $\gamma\iota\delta\omicron\pi\rho\omicron\beta\alpha\tau\alpha$. das geschlecht wechselt auf gleiche art E 140

$\tau\grave{\alpha}$ δ' ἐρῆμα φοβεῖται.

$\alpha\lambda$ μὲν τ' ἀγχιστίνα ἐπ' ἀλλήλησι κέχυνται
und Π 353

ἐπὲκ μῆλων ἀρέμενοι, $\alpha\lambda$ τ' ἐν ὄρεσσι
ποιμένος ἀφραδίησι διέτμαεν.

30

3.

Schiller hat Itzehoe auf musjō gereimt, Stralsund auf die letzte, Melun aber und Fotheringhay auf die vorletzte sylbe betont, Loire Dunois Fierboys Valois zu je drei sylben, Poitiers gar zu vier aufgetrieben, gegen den gebrauch in Holstein und Pommern, in England und Frankreich. und

doch war Schiller nicht allein dichter sondern auch *professor historiarum*. aber er hatte seine geographie aus büchern, und bücher bringen die namen wohl vor das auge aber nicht vor das ohr. so kamen diese *slips of tongue*, die wir weg-wünschen mögen, aber uns nicht beigehn lassen weg-zuschaffen durch änderung im texte, so wenig als wir Shakspeares Posthúmus und Rómeo, Egéus und Andrónicus zum austausch ihres accentés nöthigen.

weniger bescheiden verfuhr die kritik in Alexandrien,
 10 und zwar mit dem gebrauch selbst: wie ein ort oder fluss so recht eigentlich heisse, das zu wissen traute sie auch den einwohnern und anwohnern nicht immer zu. Aristarch fand in dem schiffsverzeichnis *Γλισσαντα* *) und *Λικασός* vor (B 504 und 647) und *Μ* 20 *Καρησός*, wuste auch dass die Böoten Kreter Kyzikener diese namen noch immer gerade so aussprachen wie sie niedergeschrieben waren, niedergeschrieben aus mündlicher an ort und stelle empfangener überlieferung. trotzdem entschied er *ὅτι οὐ πάντως ἐπικρατεῖ ἢ ἀπὸ τῶν ἔθνῶν ἤδη καὶ ἐπὶ τὴν Ὀμηρικὴν ἀνάγνωσιν*, und setzte
 20 *Γλισᾶντα Λίκαστος Κάρησος*. damit meinte er der analogie genüge zu thun, die neben *Κάνωβος* und *κάμηλος* kein *Καρησός* dulden könne, bewies aber nur wie wenig er das gebiet übersehe, worauf eigennamen vor allen übrigen wörterklassen eine ausnahmsstellung beanspruchen.

*13) oder *Γλισσαντα*: denn das *ι* soll kurz sein; auch ist wohl *λίσσός* verwandt.

XIV.

(Monatsbericht 1860 s. 97)

1.

Wie δῶρα für δῶρον üblich ist (Ξ 238 Υ 268 Φ 165 Ψ 297), wie νῶτα für νῶτον (Β 308 Η 321 Θ 94 Ν 547 Υ 414 δ 65 ζ 225 ι 4 und 33 ξ 437, ungerechnet 10 εὐρέα νῶτα θαλάσσης), und τόξα für τόξον (Α 45 Γ 17, Ε 97 205 209 215 404, Ζ 322 Η 140, Θ 226 296, Κ 333 459, Λ 370 Μ 372 Φ 502, und in χ von demselben geschoss 10mal τόξα neben 35maligem τόξον), ist es ἄρματα für ἄρμα (z. b. Α 226 306 366, Ε 192 199 237 239, Θ 115 402 403 435 441, Κ 322 393, Ν 537 Ξ 431, Ψ 319 341 467 503 533 545, Ω 14), mitunter freilich auch irrthümlich. so Π 370

10

*πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματα ὠκέες ἵπποι
ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ἡνυμφὶ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων:*

das vom digamma verlangte ἄρμα φανάκτων ist auch dem sinne gemäss, da der dual ἄξαντε zeigt dass die vielen pferde in pare, in zwiegespanne (δίζυγες ἵπποι Ε 195 Κ 473) abzutheilen sind, deren jedes sein ἄρμα hat, ἄρμα demnach so viel ist wie σφὸν ἄρμα ἕκαστοι (vgl. Β 775); daher auch nur Eine deichsel, wie Ζ 40. ebenso sind der ἀνάκτες je zwei zu verstehn, und für ἀνάκτων könnte auch ἀνάκτων stehn d. h. τοῦ παραβίτον καὶ τοῦ ἡνιόχον, oder, wenn es der vers erlaubte, ἀνακτόριον (vgl. ο 397). wo der letzte halbvers, λίπον —, wiederholt wird, Π 507, scheint die änderung noch unbedenklicher, weil nur von Einem wagen, dem des Sarpedon, die rede ist.

von den mit ἄρμα synonymen wörtern bedeutet ὄχεια meist den einen wagen, z. b. ἦριπε δ' ἐξ ὀχέων Ε 221, ἐς δ' ὄχεια φλόγεια ποσὶ βήσετο Ε 389 und in dem häufigen σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν (denn ὄχεσφιν wird man ja nicht dem in deutlicher form unerhörten singular zutheilen, sondern lieber mit ὄρεσφιν zusammennehmen als mit dem einmaligen ἐρέβεσφιν 30

und κράτεσθιν), natürlich aber auch in einzelnen fällen die vielen, wie Π 378 φῶτες ἔπιπτον πρηγέες ἐξ ὀχέων. δίφρος und δίφροι werden überall unterschieden: s. E 198 A 748 Π 376, Ψ 132 352 370 436. desgleichen ἄμαξα und ἄμαξαι: s. H 426 Ω 782 ι 241 κ 103. ἀπήγη kömmt nur im singular vor.

2.

Wo die präposition ἐν vor einem vocal eine lange sylbe geben soll, wird sie zu εἶν wie ἐς zu εἰς. mit verdoppeltem ν ist sie nur in ἐνοσίγαιος überliefert, was sich aber zwischen ἐνοσίχθων und ἐνοσίφυλλον nicht halten kan; vgl. auch ¹⁰ εἰνάλη ο 479 und εἰνάλια ε 67, εἰνοδοῖς Π 260. *) dagegen dürfte ἐνν dem damit anfangenden zahlwort und all dessen ableitungen und zusammensetzungen zu belassen sein: denn warum und wozu εἰνάκις ξ 230, εἰνάνυχες I 460, εἵνατος B 295 Θ 266, εἰνάετες Σ 400 ς 118 ε 107 ξ 240 χ 228 neben ἐννέα B 96 und 15 mal mehr, ἐννεαβοῖων Z 36, ἐννεαπήχεες λ 311, ἐννεάπηχυ Ω 270, ἐννεάχιλοι E 860 und Ξ 148, ἐννεόργιοι λ 312, ἐννέωροι κ 19 λ 311, ἐννήκοντα τ 174, ἐννήμαρ A 53 Z 174 M 25. dass ἐννεπε der präposition fremd ist, hat Buttmann dar-
²⁰ gethan.

3.

Das proömium der Ilias, A 1—7, besteht aus zwei hälften, deren zweite zur erläuterung und apologie der ersten dient. nachdem der sänger den zorn angekündigt, der schweres unheil über sein volk gebracht, muss er besorgen, solch ein zorn, wenn nur aus menschlicher leidenschaft entsprungen, werde die theilnahme der zuhörer eher abstossen als anzieh. darum fügt er beschwichtigend versöhnend tröstend hinzu, göttliche fügung sei es gewesen was vom ersten ausbruch ³⁰ des haders an gewaltet (vgl. T 271—4). diese gliederung anschaulich zu machen wird v. 5 vor Αἰὸς ein punkt zu setzen sein. gewöhnlich nimt man Αἰὸς δ' ἐτελείετο βουλή für einen

*11) mit εἰνάλια, ja mit εἰλάτινα εἰλάται εἰπέμενα εἰρεσται εἰρόμενα εἰρόσται εἰσαναβαῖνοι, mag sich auch beruhigen wess überfeines ohr in ἐνοσίγαιος von der nachbarschaft der diphthongen misklang befürchtet.

parenthetischen oder parataktischen zwickel, über welchen hinweg man ἐξ οὗ — mit ἐλώρια θῆξε verbinden könne. das geht aber schon darum nicht an, weil nach der entzweiung zunächst, über dem warten auf die verreisten götter, volle zwölf tage verstreichen ohne dass irgend etwas geschieht, so lange also auch die raubthiere um ihre atzung kommen.

4.

σ 191 schmückt Athene die schlafende Penelope mit frischen reizen ἵνα μιν θησαίαι' Ἀχαιοί. was ist und was heisst θησαίατο? die form führt zu θήσατο und θῆσθαι hin (γυναῖκα δὲ θήσατο μαζόν Ω 58, γάλα θῆσθαι δ 88);*) der sinn geht nicht mit. Buttman zieht das Dorische θᾶσθαι heran, und Lobeck redet ihm nicht ein. aber θᾶσθαι ist eben Dorisch, kömt nur bei Dorischen dichtern vor, entschlägt sich niemals seines breiten a. von so abgelegnem gebiet sollte ein Homerisches verbum entlehnen? eine einzige form entlehnen, nachdem es 21 mal mit seinen eigenen formen ausgereicht? entlehnen ohne noth? denn war einmal θηεῖσθαι vom zusammenhang gefordert, warum dann nicht für ἵνα μιν θησαίαι' Ἀχαιοί geradezu ἵνα θηησαίαι' Ἀχαιοί? eines objectes 20 bedarf ja θηεῖσθαι so wenig dass es sich unter jenen 21 malen 9 mal darohne behilft (Ψ 728 881, ε 74 75, ζ 237 η 133 θ 17 ρ 315 ω 90 gegen H 444 K 524 O 682 X 370 β 13 ε 76, η 134 θ 265 ι 218 κ 180 ο 132 ρ 64). aber θηεῖσθαι ist nicht gefordert. nicht um ein flüchtiges θέαμα, ein unfruchtbares θαῦμα ιδέσθαι ist es der göttin zu thun die von sich rühmt ἐν πᾶσι θεοῖσιν μήτι τε κλέομαι καὶ κέρδεσιν (γ 298), sondern verlangen will sie erwecken, den wunsch die schöne

*11) in den scholien zu dieser stelle, 631 a 14, lies ταῦτόν für αὐτόν. seltsam übrigens dass diese scholien vor den beiden accusativen hier 30 im letzten buch der Ilias sich gebärden als wäre ihnen in den dreiundzwanzig vorausgegangenen büchern dergleichen construction nicht vorgekommen, als hätten sie nie gelesen Κυπρίδα οὕτως χεῖρα, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἔρκος ὀδόντων, καὶ μιν βάλε μηρόν, Τρῶας δὲ τρόμος αἰνός υπήλυθε γυῖα ἕκαζον, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, ja den dreifachen accusativ οἱ σ' ὠτειλὴν αἰμ' ἀπολυμήσονται. das erinnert daran wie Γ 18 vier grammatiker ersten ranges betroffen sind von der gangundgäben zweiten nennung des subjectes, und nicht übel lust haben zu streichen was sie nicht begreifen.

frau zu besitzen will sie neu beleben, damit geschenke flüssig werden. das ist die absicht worauf Penelope instinkt-mässig sofort eingeht, woran Odysseus wohlgefallen hat wie sie vor seinen augen verfolgt und erreicht wird. für verlangen also und begehren ist der ausdruck zu suchen. und der findet sich nahe genug. Hesiodus hat gesagt *Θεσσάμενος γενεήν Κλεοδαίου κνδαλίμοιο*, Archilochus *πολιῆς ἀλὸς ἐν πελάγεσσιν Θεσσάμενοι γλυκερὸν νόστον*, und Apollonius von Rhodus (1 824), dessen scholiast uns diese beiden autoritäten
 10 bewahrt hat, *Θεσσάμενος παίδων γένος*. Homer selbst hat von dem stamm bereits in der Ilias einen Thestor *Π 401* und zwei Thestoriden *A 69 M 394*, *) hier in dem nächst vorhergehenden buch, *ρ 246*, *ἀπόθεστος*: könnte er nicht dazu auch *Θεσσαίατο* annehmen, *ἵνα μιν Θεσσαίαι Ἀχαιοί*? was Hesychius bietet, *Θησάμενοι αἰτησάμενοι Κοῦτες* und *Θήσω αἰτήσω Βοιωτοί*, das sind landschaftliche aussprachen, unmassgeblich für die epische.

5.

B 792 macht Polites den kundschafter *ποδοκείησι πε-*
 20 *ποιθώς*. warum *ποδοκείησι* und nicht *ποδοκείη*? scheint doch der plural an dem abstractum so unnatürlich wie natürlich an dem concreten *ποσὶ κραλινόισι πεποιθώς Z 505*. auch haben Nonnus und Orpheus nur den singular (*ποδοκείης* Dionys. 10 385, 19 147, Arg. 583), und nur im singular

*12) Thessandrus (Virg. Aen. 2 261 und Stat. Theb. 3 683) ist benannt nach seiner mutter *τῇ Θεσσαμένη τὸν ἄνδρα* (s. Statius 12 113 und 177), wie Halkyone (*I 562*)

οὔνεκ' ἄρ' αὐτῆς

μήτηρ ἀλκίονος πολυπενθέος οἶον ἔχουσα

30 *κλαίεν,*

wie Odysseus von seinem grossvater *τῷ πολλοῖσιν ὄδυσσαμένῳ (τ 407)*, wie Astyanax *Z 403*

(οἶος γὰρ ἐρέετο Ἴλιον Ἐκτωρ),

wie Tisamenos nach seinem vater *ὃς εἰτίσατο πατροφονῆα*, wie Mantios (*ο 242*) und Manto nach ihrer väter *μαντιοσύνη*. vgl. Hesiod. fr. 77 u. 138 G.

Theste hiess noch die schwester des älteren Dionysius (Plutarch Dion 21), und Thestor jahrhunderte später der vater des Parthenios von Chios (nach Suidas), während in Alexandrien eine *φυλὴ Θεστίς* an den vater der Thestiaten erinnert.

kömt sowohl *τάχει* (Ψ 515) und *ταχυτής* (Ψ 740^o ρ 315) wie *βραδυτής* (T 411) vor: allerdings scheinen substantive auf *της* überhaupt keinen plural zu bilden. vergleichen wir ferner *ἡγορέηφι πεποιθώς* A 303 und *ἀγλαΐηφι πεποιθώς* Z 510 O 227, so haben wir keine ursach in diesen zweifelhaften formen einen andern numerus zu erkennen als in den deutlichen ähnlich verbundenen oder vorherschend üblichen: wir nehmen *ἡγορέηφι* für den singular wie *ἡγορέη* in *ἡγορέη πίσυνοι* Θ 226 A 9 und *σθένει τε πεποιθότες ἡγορέη τε* P 329 oder *ἀλκῆ τ' ἡγορέη τε* ω 509, und *ἀγλαΐηφι* wie *ἀγλαΐη* ο 78, 10 *ἀγλαΐης* B 672 ρ 310, *ἀγλαΐην* σ 180 τ 82, während *ἀγλαΐας* nur einmal erscheint, ρ 244. danach könnte man wohl darauf verfallen für *ποδοκείησι* zu setzen *ποδοκείηφι*, vielleicht auch I 700

(*νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγροορήσιν ἐνήκας*)

für *ἀγροορήσιν ἀγροορήσιν*, wie M 46 steht *ἀγροορή δέ μιν ἔκτα*, nicht aber *ἀγροορία δέ μιν ἔκταν* (vgl. Π 753 *ἔή τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή*), und χ 457 *καὶ δὴ μιν καταπαύσῃ ἀγροορίας ἀλεγεινῆς*. auf gleiche weise *ἀνακείησι δαμέντες* Z 74 P 320 337 zu ändern empfiehlt die vergleichung von *ἀναγκαιήφι δα- 20 μέντες* Y 143: denn *ἀναγκαιήφι* kan nichts anderes sein als *ἀναγκαιή* A 300 oder *ἀνάγκη* α 154.

aber dieser versuch schwer verständliche plurale zu beiseitigen, vielleicht beifallswerth wenn er bei den behandelten fällen stehn bleiben dürfte, schrickt zurück vor dem *ὄχλος τοιοῦτων Γοργόνων*, der herandringt ohne ordnung und eintheilung. denn man sollte doch meinen, ein begrif nehme den singular für sich, den plural für die erscheinungen worin er sich darstellt; eine eigenschaft des einzelnen finde im singular, eine vielen gemeine im plural ihren ausdruck. so 30 könnten *κακορραφίη* und *κακορραφία* einander gegenüber stehn, *κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι* O 16 (vgl. μ 26), und *μνηστῆρας ἔρδειν ἔργα βίαια κακορραφίησι νόοιο* β 235. so möchte *νηπίη* *) das kindische wesen sein,

*34) ein anderer nominativ ist für dies substantiv wohl nicht anzunehmen: *νηπίη* vertrug das ohr nicht, so wenig als *Πηληϊδης Λεξιίδης Ναυπλιίδης νηίδες Ἀχαιίδες Ἡλιίδες* (cf. Meineke Anal. Alex. p. 348), oder *κηίστι μήτι πόλι*, oder auch im Latein *pietas societas varietas, Gaii Iulii Pompeii*. aus *νηπίη* aber entwickelt der vers *νηπιέη νηπιέησι νηπιίας* wie er aus *αἰτιάσθαι αἰτιάται* entwickelt und *αἰτιώνται*, aus 40

οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ I 491

und νηπία dessen hervortreten in worten und handlungen, kindereien: οὐδέ τί σε χρὴ νηπιίας ὀχέειν α 297. aber diese unterscheidung passt kaum auf παῖς ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέησιν O 362, νηπιέησιν θῦνε διὰ προμάχων Y 411, ἡγήσατο νηπιέησιν ω 469. ἑπερβασίη wird einem beigelegt,

μή τις ἑπερβασίη Διὸς ὄρκια δηλήσῃται Γ 107,
und vielen,

ὀλέκονται ἑπερβασίης ἔνεκα σφῆς Π 17,

10 τίσασθαι μνηστῆρας ἑπερβασίης ἀλεγεινῆς γ 206,
πᾶσαν μνηστῆρας ἑπερβασίην ἀποτίσαι ν 193 und χ 64:

aber auch ἑπερβασία einem,

οἷσθ' οἶαι νέον ἀνδρὸς ἑπερβασία τελέθουσιν Ψ 589 und
ἑπερβασίας ἀποτίση πολλὰς ὄσας οὗτος ἐμίσατο χ 168.

ἀφραδία und ἀφροσύνα werden prädicirt von vielen menschen oder thaten,

αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίησιν κ 27 und

ἑμετέρους παῖδας καταπανέμεν ἀφροσύνων ω 457 (vgl.
π 278),

20 aber auch von einzelnen, μεθιεῖ ἀφραδίησι νόοιο K 122, παρέ-
δραμεν ἀφραδίησιν K 350, ποιμένος ἀφραδίησι διέτμαγεν Π 354,
τρὶς δ' ἔκπιεν ἀφραδίησιν ι 361, λάξ ἐνθορον ἀφραδίησιν ρ 233,
κτεῖνε δι' ἀφραδίας τ 523. ἀφραδίη kömmt nur einmal vor, und
zwar von mehrern: ἀνδρῶν ἀφραδίη Β 368. ἀφροσύνη ebenfalls
nur einmal, und da besonders präcisirt: οὐδέ τί σε χρὴ ταύτης
ἀφροσύνης Η 109. ἀτασθαλίη gar nicht, ἀτασθαλία aber,
ohne unterschied, von einem,

ὦλεσα λαὸν ἀτασθαλίησιν ἐμῆσιν X 104,

τούτου γὰρ καὶ κεῖνοι ἀτασθαλίησιν ὄλοντο κ 437,

30 μή ποῦ τις ἀτασθαλίησι κακῆσιν

ἢ βοῶν ἢέ τι μῆλον ἀποκτάνῃ μ 300,

wie von mehrern,

ῆς ἕης und aus οὗ ὄου. dass νηπιή mit dem feminin des adjectives zusammenfällt hat es gemein mit γηθοσύνη παρθενική πινυτή, mit ἡσυχίη κερομή μιλίχη νηνεμή ὀσίη, mit βοηλασίη ἐξέσιη ἑλληλασίη, in der prosa mit αἰτία ἀξία σωτηρία. Apollonius von Rhodus scheint auch νηπιτή gleichmässig als substantiv und als adjectiv zu gebrauchen (4 791, 3 735). Nonnus hat 2 692 πλαγκτοσύνης κελεύθου, 4 160 οὐ τρομέω δὲ πλαγκτοσύνην ἀδίδακτον.

αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο α 7 und
οὐ μέγα ἔργον ἔρεξαν ἀτασθαλίῃσι νόοιο ω 458 (vgl. φ 146,
χ 317 416, ψ 57).

ἰδρεΐη von einem,

οὐ γάρ τις με βίη ἀέκοντα δίηται

οὐδέ τι ἰδρεΐη H 198;

ingleichen ἀδρεΐη,

ὅς τις ἀδρεΐη πελάσῃ μ 41:

aber ἀδρεΐα sowohl von einem,

ἦ μέγα ἔργον ἔρεξεν ἀδρεΐῃσι νόοιο λ 272,

wie von mehrern,

πάντες ἀδρεΐῃσιν ἔποντο κ 231.

πολυἰδρεΐη nur im plural, aber als eigenschaft einzelner:

πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυἰδρεΐῃσιν β 346,

οὐκ ἔα εἰπέμεναι πολυἰδρεΐῃσι νόοιο ψ 77.

μεθρημοσύνη und μεθρημοσύναι, aber beides mehrern beigelegt:

τῆδε μεθρημοσύνη N 121 (d. h. τῆ τῶν ἀρίστων) und

μεθρημοσύνησι δὲ λαῶν N 108.

σαοφροσύνη dagegen und σαοφροσύναι beides einem:

χαλιφρονόοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν ψ 13 und

σαοφροσύνησι νοήματα πατρὸς ἔκευθεν ψ 30.

gegen θεράποντε δαήμονε δαιτροσυνάων π 253 tritt εὖ εἰδὼς

τεκιοσυνάων ε 250. wenn Eumelus ἵπποσύνη ἐκέκασο Ψ 289

und Hektor μέγμερα ῥέζει ἵπποσύνη Α 562, so lernt Antilo-

chus ἵπποσύνας Ψ 307 und Patroklos liegt da λελασμένος ἵπ-

ποσυνάων Η 776. und nicht einleuchtender ist die nothwen-

digkeit des plurals in ἐλὼν ἐπόμην ἀσειφροσύνησιν ο 470,

ἀτιμίῃσιν ἰάλλειν ν 141, ἐκηβολία ἦσιν τὸ πρὶν γε κέκαστο

E 54, ἐννεσίῃσιν E 894, ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο τ 22, ἦδη μαντο-

σύνας B 832 Α 330, ἦδε δ' ὁδὸς καὶ μᾶλλον ὁμοφροσύνησιν ³⁰

ἐνήσει ο 198, πολυκερδεΐῃσιν ἄνωγειν ω 167, ἐν δ' αὐτὸς κίεν

ἦσι προθυμίῃσι πεποιθὼς B 588, συνθεσιῶν τάων ἄς ἐπέτελλε

E 319, χαλιφροσύναι γέ μ' ἔχουσιν π 310.

am ende wird wieder, was den ausschlag gibt, das me-
trische moment sein: die substantive auf ἰη εἰη οσύνη füllen
mit ihrer vielsylbigkeit gar bequem den hexameter, und die
vielsylbigkeit wächst noch in den üblichsten casus des plu-
rals. daher auch die späteren dichter nicht nur reichlich ge-
schöpft haben aus dem Homerischen vorrath solcher wörter,
sondern auch eigene gebildet. so ἀεθλοσύνην Nonnus 48 174, ⁴⁰

- ἀεστορίην Apollonius von Rhodus 2 512, ἀκηδείησιν derselbe 2 219 und 3 298, ἰνγεῖχεν ἀλιτροσύνας 4 699, ἀμηχανίησιν 1 1286 und 2 860 (Homer hat nur ἀμηχανίη 1 295), ἀπηρείησιν 2 1204, ἑηθοσύνησιν 2 878 (Homer wieder den singular), δαημοσύνησιν 2 175, διχοστασίης 4 500, δολοφροσύνησιν 4 687 (Hom. sing.), δουλοσυνάων Nonnus 34 264, δυσφροσυνάων Hesiodus Th. 528, εἰρεσίησιν Apollon. Rh. 2 1032 und 4 1587 (Hom. sing.), ἐπητείησιν ders. 3 1007, wie ἐπιδρομίησιν 3 593 und ἐφημοσύνησιν 1 93 und 915 (Hom. sing.), θεμιστοσύνας*)
- 10 Orpheus hymn. 79 6, θηροσυνάων Nonnus 5 432 und 16 132, θυηπολίησιν Apollon. Rh. 4 995 und Orpheus Lith. 278, ἰδμοσύνησιν Hesiodus Th. 377, κερδοσύνησιν Apollon. Rh. 2 951 (Hom. sing.), κηδοσύνησιν ders. 1 277 und 3 462, κοροσύνησιν Nonnus 14 32, κνηγεσίησιν Orpheus Lith. 426, λαβροσυνάων Tryphiodorus 423, λαθιφροσύνας Apollon. Rh. 4 356, μαρσοσύνησιν ders. 4 375, μαχλοσύνησιν Orpheus Lith. 318, παλιντροπίησιν Apollon. Rh. 3 1157, ferner παραιφασίησιν 2 324 und 3 554, παρηγορίησιν 2 1283 und τελεσφορίησιν 1 917, φραδοσυνάων Hesiodus Th. 626, φητηκομίας Nonnus 47 72,
- 20 χηρημοσύνη Apollon. Rh. 1 837 und 2 473.

6.

Wie von *τείρειν ἀτειρής* kömt, oder, noch näher, wie von *ἀτείρειν ὀμηγερός* und *πολυγερός**), von *ἐνεΐκαι διηγεκής*

*9) mit einer gleich ungewöhnlichen ableitung von *θέμις* liesse sich dem orakel aufhelfen das die scholien zu Pindar Pyth. 4 10 erhalten haben. statt

ἡῶος πρότερον δόλον ἔκβαλε, πείθει πείθων.

στερρόν (Boeckh στεροήν) ἤν ὀσῶς, ἦν μισεῖ πολλήν ἀθεμιστώσ
möchte ich lesen

80 ἡῶον πρότερον χόλον ἔκβαλε. πείθεο πείθων.

στερζον ἤν ὀσῶς ἦν μισεῖς παναθεμιστώσ.

ἡῶον will ἔαλον bedeuten. πείθεο πείθων wie ἔλεγχ' ἔλεγχου, ἔχων ἔχῃ, βαινόμενος βαινῶν, μισοῦντες μισοῦνται (Plato Legg. 3 p. 320 15), παισθεῖς ἐπαισας. die länge von παν ist gerechtfertigt durch παναπάλαφ (ν 223).

*23) *πολυγερέες* las Aristarch A 564 für *τηλεκλειτοί*. dass er solch eine lesart nicht erfunden habe glauben wir gern mit Lehrs *de Aristarchi studiis Homericis* p. 67: warum er aber die vorgefundene vorgezogen, woran er erkant habe dass dieselben *ἐπίκουροι*, die, wie oft

δουρηκεῖς κεντηρηκεῖς ποδηρηκεῖς, von πείρειν διαμπερές, von σπείρειν πολυσπερές, so kan von εἰρειν ἐρεής kommen, und mit der in ἔγρειο ἐρήσσω ἐπέγρειο üblichen verschränkung ἐρής, was mit νή zusammen fließt in νηγής. setzen wir das ν 80 für νήγρετος, so wird wieder ein digamma aus seinem banne gelöst, νηγής φήδιστος. dass v. 74 νήγρετον vorhergeht, verschlägt nichts: die fünfte stelle im hexameter hat anderes recht als die erste.

sie mit einem epithet auftreten, etwa 12 mal, immer κλειτοί heissen oder nach bequemlichkeit des verses ἀγκλειτοί πολύκλητοι τηλεκλητοί, 10 dieses eine mal, unter nicht andern umständen, anders heissen müssen, das bedauern wir weder von Aristarch noch von seinem gelehrten und scharfsinnigen lobredner zu erfahren. *praestans et exquisitum vocabulum pro vulgato et protrito optasse* ist ein zweifelhaftes verdienst, wo der einfach natürliche ausdruck einmal glücklichst gefunden ist und beharrlich festgehalten wird.

XV.

(Monatsbericht 1860 s. 161)

I.

Dem Lateinischen *ver* gemäss ist *ἔαρ* digammirt beide male dass es vorkömmt,

τηλεθώσω φύνει, φέαρος δ' ἐπιλίγνεται ὄρη Z 148 und
καλὸν ἀειδήσιν φέαρος νέον ἰσταμένοιο τ 519,

und *εἰαρινός* wenigstens B 89 und Θ 307,

ἐπ' ἀνθεσι φειαρινοῖσιν und
*νοτήσι τε φειαρινῶσιν.**)

aber auch das dreimalige *ὄρη ἐν εἰαρινῶ* (B 471 σ 367 χ 301) erlangt was ihm gebührt, wenn wir die präposition entweder
10 streichen oder mit dem vorhergehenden nomen verschmelzen.

streichen dürfen wir das *ἐν* als aller wahrscheinlichkeit nach aus eitel hiatusfurcht entstanden, da es ja unnöthig ist zu einer zeitangabe die füglich mit dem blossen dativ abgemacht wird. so steht *ὄρη χειμερίῃ* E 485 *, *ὄρη* B 468 und ι 51 (vgl. *ὄρησιν πάσῃσιν* Hom. h. in Ven. 102, *εἶαρος ὄρη* in Cer. 174). so *θέρει* X 151, *χειμῶνι* Φ 283, und *δεκάτῳ ἐνιαυτῷ, ἑνδεκάτῳ ἐνιαυτῷ, εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ ὀδοάτῳ ἔτει, εἰκοστῷ ἔτει ἡματι κείνῳ, ἡματι τῷδε, ἡματι τῷ αὐτῷ, ἡματι τῷ ὅτε, ἡματι ὀπωρινῷ, ἡματι χειμερίῳ, ἡματι τῷ προ-
20 τέρω, ἰῷ ἡματι, τρίτῳ ἡματι, ἡματι τριτάτῳ ἑβδομάτῃ, τῇ δεκάτῃ, δωδεκάτῃ, δεκάτῃ, τῇ τρισκαυδεκάτῃ, ὀκτωκαυδεκάτῃ, τῇ προτέρῃ π 50, ἡοῖ τῇ προτέρῃ N 794 δεκάτῃ νυκτί η 253, νυκτὸς ἀμιολῶ X 28 317, δ 841. wogegen einzelne fälle bleiben οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὀπώρῃ μ 76, ἐν ὄρη ρ 176, ἐν νυκτὸς ἀμιολῶ A 173, Hesiod. O et D ὄρη ἐν ἀμῆ-*

*7) Hesiodus hat *φέαρ* O et D 460 475 567, *ἔαρ* 490, *φειαρινός* 75 und 680, vielleicht auch 676.

*14) und Hesiod. O et D 492, wie 582 *θέρεος καματώδεος ὄρη*. bei Aratus haben *ὄρη ἐσπερή* 5 handschriften 850, *χειματος ὄρη* alle 1002.

τον, einzeln wie die genitive τῶν προτέρων ἐτέρων A 691 und τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος ξ 161.

verschmelzung von vocalen ist in unserm dermaligen text wenig üblich, innerhalb eines wortes nur in so weit als ε mit jedem vocal den es berührt zusammen fließt, zwischen zwei wörtern am ersten noch bei langen vocalen oder sylben, wie εἰλαπίνῃ ἦε α 226, μὴ ἄλλοι δ 165, ὄρχνη οὐ ω 247*), ἀσβέστω οὐδὲ P 89, νίει ἐμῶ ὠκνμόρω Σ 458, ἐνωλίω ἀνδρεί- φόντῃ B 651 H 166 Θ 264, δὴ ἀντίβιον A 386, δὴ Ἀντιμάχοιο A 138, δὴ αὐ A 540, δὴ αὐτε A 340 B 225 T 131, δὴ ἀργείο- 10 τας Y 220, δὴ ἔβδομον μ 339 ο 477, δὴ ὀδόατον η 261, δὴ οὕτως A 131, zu welcher stelle andere beispiele angeführt sind. ἦ (oder ῆ) οὐ ist häufiger ein- als zweisylbig (I 537 O 48 P 450 Y 188 Φ 396 Ψ 670 α 298 β 312 ρ 376 ω 115 — Γ 239 O 506 Σ 287 π 424), aber ῆ εἰς nur einmal einsylbig (E 466), ἐπεὶ οὐ selten iambus (N 677 δ 353 λ 249 τ 314 υ 227 — Γ 306 340 A 510 E 64 157 252 Y 216 δ 544 ε 364 ζ 187 279 ϑ 196 232 236 397 585 κ 79 170 λ 264 μ 205 227 ρ 212 481), ἐπεὶ ῆ und ἐπεὶ οὐν immer anapäst, ῆ ἦδη immer molossus. καὶ wird mit αὐτός zusammen gezogen Z 260 ς 255 20 ζ 282, mit ἡμεῖς B 238, aber nicht in allen handschriften und ausgaben. desgleichen das pronomen in οὔνεκα und τούνεκα neben gesondertem τοῦ (masc.) εἶνεκα π 188, σὰ mit αὐτῆς Z 490 α 356 und αὐτοῦ ξ 185, und der artikel in οἰμός Θ 360 τῆ' μῆ I 654 und τῶ' μῶ A 607 δ 71, in τὰλλα A 465 B 428 ξ 430, in ὄριστοι A 260 K 539 α 211 ϑ 91 108 λ 525 und ὄρι- στος A 288 N 154 433 H 521 P 689 T 413 Ψ 536 Ω 384, in ὠντός E 396. auch ὦ mit ἀρίγνωτε ρ 375. aber ungleich häufiger ist dass vocal oder diphthong vor vocal oder diphthong gekürzt wird d. h. unterbrochen und voll auszutönen verhin- 20 dert. daraus soll kein hiatus entstehn; was aber entsteht, klingt dem hiatus sehr ähnlich, und hat auch dem Attischen ohr nicht anders geklungen: warum sonst hätte sich das dergleichen durchaus verboten im dramatischen verse? nicht δὴ ἔπειτα wurde auf der bühne gesprochen sondern δῆπειτα, nicht καὶ ἔπειτα sondern κάπειτα, nicht μῆ ἔξ sondern μῆ' ξ*),

*7) Hesiod. O et D 638 ἀργαλή οὐδὲ.

*36) Aeschylus Suppl. 215. μὴ 'ν 326. μὴ 'κδούς 431. μὴ ἄλ-
 γεῖν 744. μὴ ἀμελεῖν 891. μὴ ἔκρησεται Prom. 80. μὴ' πῖ-
 πλησσε 441. ῆ 'σώ 628. 788. 922. μὴ οὐ 630. μὴ' μοι 652. 40

so ausschliesslich dass wohl anzunehmen ist, diese aussprache sei nicht aus grammatischer klügelei geflossen sondern aus

- μῆ' πολακτίσης 742. μηδέ πω' ν 774. ἦ' μὸς 836. ἔσεσθαι-ει
 Pers. 187. ἐ-ὄ' δόκουν 441. 512. οἰ' ὄ' 522. χορ' πῖ Sept. 15.
 μῆ' ξαλειφθῆναι 96. 183. ἦ-οὐκ 190. μῆ-εις 388. ἦ-ἀνοία
 695. μῆ' λθῆς 836. ἄστιβῆ' πόλλωνι 851. μῆ' κ' 1063. μῆ-ἀνα-
 τραπῆναι. Agam. 641. ἦ' ἔρησσοτο 909. ἦ-οὐ 1155. μῆ-ειδένα
 Choep. 69. μῆ' μαῖς 157. βέλη' πιπάλλον 192. μῆ' κινυσσόμεν
 230. μῆ' κπλαγῆς 411. θαροσῆ' πέστασεν 497. μῆ' ξαλείψης 677.
 10 875. 882. 916. οἰ' ὄ' 907. μῆ' λεγχε 915. σοῦρίζει Eum. 88.
 686. 741. μῆ-ἀδικεῖν 89. μῆ-ἀμελεῖν 297. 901. μῆ-οὐ 688.
 μῆ' πικαινούτων 816. μῆ' κ' βάλῃς 900. σοῦσι 953. τῆ' μῆ
 fragm. 186. λέγω' ὄ'
 Sophokles Oed. T. 22. 927. καὶτὸς 23. κἀνακουφίσαι 58. κοῦκ
 80. 103. 285. 304. 690. 834. 852. 1468. ὦναξ 89. 234. 848. 1144. τοῦ-
 πος 111. τἀμελούμενον 112. ἦ' ν 135. 619. 649. 1112. κἀμέ
 140. 698. κἀμ' 215. πεύκα' πῖ 216. 329. τῆμ' 219. ἀγῶ 221.
 283. 1232. μῆ-οὐκ 227. 669. 986. 1077. 1516. κεί 227. 529. τοῦ-
 πίκλημα 230. 1162. ἦ' ξ' 232. τελῶ' ὄ', χῆ' 234. χαίτου 235.
 20 ἄ-εξ 254. κἀθῶς 262. μῆ' δυστύχησεν 264. τοῦ' μου 265.
 416. 761. 802. 1029. κἀπῖ 272. κἀτι 275. χοῖ 281. 580. 749.
 ἄ-ἄν 284. 840. ταῦθ' 293. 321. 409. 770. 781. 785. 806. κἀγῶ
 296. 824. μῆ' σι 297. οὐξείλεγχων 299. 356. 800. 944. τἀληθῆς
 325. 1405. ταῦτόν 332. ἐ-ὄ-οῦτ' 336. κατελεύτητος 341. 461.
 591. 615. κἀν 347. 349. 538. 847. τοῦργον 351. κἀφ' 360. ἦ
 'κπειρῆ 362. 534. 952. 1018. 1044. τἀνδρὸς 364. κἀλλ' 378. τἀ-
 ξευρήματα 385. οὐξ 393. τοῦ' πόντος 401. 933. ὄ' 402. μῆ'
 δόκεις 413. 539. 567. 771. 849. 1230. 1275. κοῦ (κοῦκ, κοῦχ) 426.
 643. 688. 1059. 1076. 1222. 1388. 1400. τοῦμόν 432. μῆ' κἀλεις
 30 439. κἀσαφῆ 450. κἀνακηρύσσων 458. 1208. αὐτὸς 458. 528.
 563. 804. κἀξ 500. ἦ' ὄ' 523. 784. τοῦνιδος 540. τοῦ-γχερήμα
 544. 1500. κἀτα 555. 944. 1140. ἦ-οὐκ 575. κἀμου 618. οὔπι-
 βουλεύων 621. 1138. 1414. τἀμὰ 627. κἀμόν 630. κἀμοι 676.
 κἀτὸς 681. μῆ' νδικον 708. ἐμου' πάκουσον 714. κἀζεινον
 720. κἀναῦθ' 722. οὔφοβεῖτο 727. κἀνακλήσις 732. ποῦ' σθ'
 734. κἀπὸ 757. 981. 1293. κἀν 763. κἀπεμψ' 782. θατέρε
 794. κἀγὼ' πακούσας 844. ἐ-ὄ' κτανον 820. ἦ' ὄ' π' ἐμαντῶ
 827. κἀξέθρεψε 851. κἀκτρέπειτο 875. μῆ' πικαιρα 909. κοῦδα-
 μου 936. οὐξερω 939. 1046. οὔπιχώριοι 969. τῶ' μῶ 970.
 40 εἰηξ' 985. μῆ' κύρει 955. τῆ' μαντοῦ 1002. ἐ-ὄ-οὐχι 1023.
 κᾶθ' 1045. κᾶστ' 1049. κἀνθάδ' 1052. κἀμάτενες 1062. εἰ' κ'
 1075. μῆ' κ' 1085. μῆ' κμαθεῖν 1113. 1136. τἀνδοῖ 1132. κοῦ-
 δέν 1145. ὦ' τῶν 1158. τοῦνδικον 1160. ἀνῆρ 1164. 1397.
 1498. κἀκ 1170. κᾶρωγ' 1241. ὄ' πως 1262. κἀμπλιτει 1267.
 τἀνθένδ' 1283. θῆμέρε 1351. κἀνίσωσιν 1405. κἀπεδείξατε

physiologischer nothwendigkeit, die allmählig, wenn auch nicht in das bewustsein getreten, doch den gebrauch allgemein und unverbrüchlich bestimt hat. wenn nun ein rhapsode in Athen auftrat und wollte zuhörern gefallen denen wohlklang bedürfnis war, alterthümlichkeit aber lächerlich oder zum mindesten gleichgültig, wird er da nicht auf die farbenpracht seines kleides und den goldschimmer seines kranzes wenig gerechnet haben, desto eifriger aber sich beffissen, so weit es ohne schaden des rhythmus irgend anging, dem hexameter mistöne zu ersparen die in landüblichen versmas-¹⁰sen für unleidlich galten. *οἶνῳ ἐν* oder *οἶκῳ ἐν* wird er so ungerne geboten haben wie *φοίνῳ* oder *φοίκῳ*, aber wohl *οἶνῳ* *ν* und *οἶκῳ* *ν*. weder *ἀέζοντε* noch *ἀέκοντε*, aber *ἄκοντε*. blieben doch jedenfalls, allen ekthlipsen synäresen synalöphen krasen zum trotz, dissonanzen genug und übergenuß übrig, die als *vestigia ruris* mit stiller verwunderung hingenommen werden mochten, oder auch mit lautem *Ἀπολλων ἀποτρόπαιε τοῦ χασμήματος*.

unternehmen wir, was wir einem Ion oder seinen verständigern kunstgenossen zutrauen, selbst zu üben, wenn²⁰ nicht in der schrift doch in der recitation, innerhalb der grenzen natürlich die sich dem versuch bald ergeben werden, so gewinnen wir, für hunderte holperiger daktylen, die gleiche zahl stattlicher spondeen, der zunge und dem ohr

1407. <i>χῶπόσα</i>	1430. <i>τάγγενῆ</i>	1452. <i>οὔμοδ</i>	1457. <i>μῆ πῖ</i>
1463. <i>ῆ μῆ</i>	1467. <i>κάπολαύσασθα</i>	1468. <i>τοιᾶν</i>	1479. <i>ῆ μῆ</i>
1502. <i>κάγάμοις</i>	1504. <i>ὦ φυτεύσαμεν</i>	1523. <i>ἀκράτησας</i>	
Euripides	Andromache	<i>ἄν</i> 372	<i>ἄ</i> 36 351 660 <i>ἀρεταί</i>
208 <i>τάρετῆ</i> 226	<i>ῆμῆ</i> 663	<i>θατέρῳ</i> 383	<i>τάκει</i> 737 <i>τάκλεινς</i>
35 <i>τάκλεινον</i> 585	<i>τάλλ</i> 726	<i>τάμφι</i> 430	<i>τάνδρεϊον</i> 683 ³⁰
<i>τάνθάδ</i> 1068	<i>ταυτόν</i> 656	<i>τοῦμόν</i> 30 166	<i>τοῦμοῦ</i> 408 <i>τοῦνομ</i> 56
<i>τοῦργον</i> 695	<i>ξερέτω</i> πῖ 1191	<i>ἔστη</i> πῖ 1123	<i>κάγῶ</i>
24 370 619 936 979 1235	<i>κάκ</i> 590 1096	<i>κάκει</i> 244	<i>κάκλεινς</i>
1251 <i>κάκεινο</i> 668	<i>κάκεισ</i> 1131	<i>κάκτεινας</i> 913	<i>κάμῆ</i> 195 751
<i>κάμῆ</i> 660	<i>κάμόν</i> 1250	<i>κάν</i> 213 422 740 764	<i>κάνθάδ</i> 244
<i>κάνταῦθ</i> 627 1109	<i>κάντεῦθεν</i> 949	<i>κάπειτα</i> 605 632 917 1257	
<i>κάπικούρησιν</i> 28	<i>κάπιλάξυμαι</i> 250	<i>κάτα</i> 339 391 600 910 1279	
<i>κάφυλάσσει</i> 1130	<i>κει</i> 314 <i>κεις</i> 234	<i>κεῖντοῦσα</i> 888	<i>κοῦ</i> 89
204 255 257 379 761 988 1008	<i>κοῦδέν</i> 161	<i>χύποχέριον</i> 736	
<i>χῶ</i> 1117	<i>χῆ</i> ἀντῖ 787 808	<i>μῆ πῖ</i> 188	<i>μῆ πιδυμίας</i> 1280 ⁴⁰
<i>μῆ πιτηδεία</i> 206	<i>μῆ</i> οὔ 242 254 613	<i>οὔ</i> κέκτειν 53	<i>χοῆ</i> πῖ 352.

ebenmässig genehm. vornehmlich fällt der gewinn auf die erste stelle des hexameters.

im nachhomerischen hexameter hat Hesiodus *O et D* 557 θώμουν, Th. 284 χῶ, 447 κάκ der Homerische hymnus an Hermes 173 κάτῶ, gesichert durch seinen platz am anfang Batrachom. 25 τοῦμόν Solon 5 37 χῶσις Theognis 147 ἀρετή' σιν, 574 ἐηίδην ἀγγελίην, 577 ἦ' κ, dreimal den artikel angezogen (τοῦσθλοῦ 21, τᾶρισα 515, τοῦλασσον 269) und öfter noch καί (χήμερη 160, χοῦτως 339, κάσθλοῖσιν 355, 10 κάκ 431, χοῖα 514, καύχένα 536) Theokrit 3 26 καί κα δῆ' ποθάνω, 5 122 κῆγῶ, 11 35 κῆκ, 4 9 κῆμ', 11 39 κῆμαντόν, 4 31 κῆῦ, 4 10 κῆ'χετ', 7 67 χά, 7 57 χάλκῶνες, 4 43 χῶ, 7 54 χ'Ωρίων, 5 24 ὄριφος, 8 70 ὄρες, 7 36 ὄτερος, 11 32 θώτερον, 11 34 ὠτὸς, 10 20 ὠφρόνιζος, 4 52 τὰ ἵτρακτυλλίδες, 8 72 τῶντρῶ, 10 32 τῶροτρον, 4 16 τῶζία, 11 12 τῶ'λιον, 5 17 ὠ'γαθέ, 10 1 ὠ'ζυρέ, 5 8 ὠ'λέβθερε, 5 16 ὠ'νθρωπε.

2.

I 476 ἐπέρθορον ἔρχιον ἀλλῆς ἑεῖα, λαθὼν φύλακας über-
20 setzt Voss "über die mauer des hofes sprang ich behend, unbemerkt den hütenden", und II 479 ὡς ἑεῖα κυβιζῶ "wie er behend hinabtaucht." aber ἑεῖα (oder ἑέα ἐηίδως) heisst nicht behend sondern ohne schwierigkeit, ἀμογητί A 637, ἄτερ σπονδῆς φ 409. so lesen wir

ποιμὴν ἑεῖα φέρει πόκον M 451,

ὃ δὲ χειρᾶδιον λάβε χειρὶ

Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο ἴ' ἄνδρες φέρουεν,

οἳ οἱ νῦν βροτοὶ εἰσ'· ὃ δὲ μιν ἑέα πάλλε καὶ οἶος E 302 Y 287

ἐνθ' οὐκ ἂν ἑέα ἵππος ἐσβαίη M 158

30 ἴχνια ἑεῖ' ἔργων ἀπιόντος N 72. vgl. B 475 O 490 δ 207,
ζ 108 300, ρ 265 273

ἐηίδως ἀγγέλων θυρεὸν μέγαν ι 313

ἑεῖα δὲ κ' ἀμῆτες κευμηότας ἄνδρας ἀντῆ

ᾠσαισθε προτὶ ἄστρ A 802, II 44

τὸν δ' ἐξήραξ' Ἀφροδίτη ἑεῖα μάλ' ὡς τε θεός I 381 Y 443.

und alles was götter thun, thun sie ἐηίδως, ist ἐηίδιον: vgl. K 556, Ξ 245 362, O 355 X 19 ς 231 κ 573, ξ 196 254 349 358, π 198 211, ψ 186. sie selbst heissen ἑεῖα ζῶοντες

δ 805 ξ 122, als selige, denen gegenüber die *δειλοὶ βροτοί*, die *οὐζυροὶ βροτοὶ* des lebens nicht froh werden vor angst und noth, die *ἀνέρες ἀλφρησαί* *) aber saurem erwerb, schnödem verdienst obliegen und erliegen, wie denn die *παρθένοσ ἀλφρεσίβοια* ihren freunden eine mahlzeit verdient (σ 279) damit dass sie *δάμαρ* wird aus *ἀδμήσ*, und wie gestolene kinder, überlistete erwachsene seelenverkäufern *ἄξιον ὄνον* verdienen durch lebenslängliche knechtschaft. freilich gibt es auch für menschen eine *ἐπίση βιοτή* δ 565; aber nur für solche die dem Zeus besonders nahe stehn, obenein beschränkt auf 10 milde luft und gutes wetter: eine vorstellung so dürftig und unklar dass man sich freut die ganzen neun verse, worin sie sich ausspricht (δ 561—9), schon als ungeschickt lose angeknüpft und im übrigen gedicht durchaus nicht berücksichtigt, für späteren zusatz nehmen zu dürfen.

der begriff aber von *ῥεῖα*, den wir nachzuweisen versuchen, findet auch auf die beiden zu anfang erwähnten stellen seine anwendung. die erste besagt "was ich mir schwierig gedacht hatte, die wachsamkeit all meiner hüter zu täuschen, das fand ich leicht als ich es unternahm"; die andere "eine 20 übung die spielraum verlangt und einen störung abwehrenden kreis von zuschauern (Σ 605), die gelingt ihm mitten im gedränge des kampfes". in jener ist die interpunction zu ändern und *ῥεῖα* mit *λαθών* zu verbinden wie ρ 305; in dieser hat Voss auch daran nicht wohl gethan dass er "taucht" übersetzt, als stünde im Griechischen nicht *κυβιζῶ* sondern *κολυμβῶ*. vom tauchen kömt hier nur der anfang in betracht, der schwung kopfüber: dazu gehört muth kraft gewandtheit; das übrige macht sich von selbst, dank der schwere. jene 30 tugenden aber, wo sie versagen, anzuerkennen, für frei gewählt und frisch gewagt zu nehmen was bitterem zwang gehorcht, darin besteht der sarkasmus, womit Patroklos den sturz seines gegners begleitet. ähnlich ist der hohn in dem orakel Herodot. 1 66: *δώσω τοι Τελέην*.

*3) daraus mehleser zu machen konte nur dem Hermann einfallen, der zum unterschied von seinem kritischen namensvetter *πόλλ' ἠπίεσαιο ἔρ'*, *ἀκριτως δ' ἠπίεσαιο πάντα*.

3.

Es ist, seit nicht gar langer zeit, mode geworden unter *πρωρα* ein *ι* zu schreiben. wie alle mode, beruht auch diese nicht auf erkanter wahrheit und zweckmässigkeit sondern auf willkür und einbildung; im Homerischen gebrauch hat sie keinen halt. der kent, ausserhalb der flexion, kein untergeschriebenes *ι* das nicht seiner zeit auch zur sylbe würde (*κατὰ διάστασιν εὐρίηται*). er hat *δηοῖν δηώσαντες δηωθέντες*, aber auch *δήιοι δημοτήτα δηίωον*, hat *ἦα ἦων* neben *ἦια* und sogar *ἦια, ἦεν ἦοιμεν ἐπῆσαν* neben *ἦεν ἦιον ἦισαν*, *Θρηῖες Θρηῖης Θρηῖθην* neben *Θρηῖες Θρηῖκή Θρηῖιοι, καλλιπάρης*) μιλοπάρηοι φοινικοπαρήοις χαλκοπαρήοι* neben *παρήια, Τρωάδες Τρώησιν* neben *Τρωιάδες Τρώιοι, ἔπερῶ ἔπερῶν* neben *ἔπερῶια ἔπερῶιθην, ᾗξε Ω 457* und *ἀνῶξε κ 389* neben *ᾗξε Ω 446 κ 312. Μήοιες* würde im genitiv, wenn der vorkäme, *Μηίωνων* lauten. von solch einem *ι* aber ist keine spur in scholien oder handschriften weder bei dem einmaligen *πρώρης μ 230* und *Πρωρές θ 113* noch bei dem zwölfmaligen *κvanoπρώοιο*. nur zu *κvanoπρωρείοις ρ 299* taucht eine variante auf. nun ist freilich *κvanoπρωρείοις* keine geläufige form: ansprechender würde *κvanoπρωρεία* sein nach dem muster von *ἀλφεισίβοια ἀρτιέπεια ἀφρογένεια δυσαριστόκεια εὐρύοδεια ἠδνέπεια ἠριγένεια ἵπποδάσεια κνπρογένεια χαλκοβάρεια* und der übrigen adjective gleicher endung mit eigennamen (*Ἀντίκλεια Ἰπποδάμεια*) und appellativen (*εὐγένεια καλλιπέπεια*). indess ist auch *κvanoπρωρείοις* durch *λαῖνος λαῖνεος* und *εἰλαῖνος εἰλαῖνεος* einerseits, *αἰκέλιος παναώριος πανημέριος παννύχιος* andererseits*) so weit ange-

*12) nicht weniger richtig wäre vielleicht *καλλιπάρεις. παρεια* ist so üblich wie *παρήιον*, und von *Μινυῖος Α 722* wird nicht *Μινυῖω* geschrieben λ 284, sondern, in übereinstimmung mit *Μινύειον Β 511, Μινυείω*, weil die vollständige form, scheint es, der abgestumpften vorgezogen wurde.

*28) später tritt *ἀγανόριος* und *ἑπερηγόριος* hinzu (Aeschyl. Pers. 996, Theokrit. 29 19), vermittelt durch *ἠγορέη*. die *proparagoga*, die Lobeck Paralip. p. 251 aufführt, vertheilen sich unter *βοήη* und *βοῦς*. vgl. aber auch p. 256.

bahnt dass nicht nothwendig sein kan aus einem verworrenen artikel des Etym. M. *κνανοπρωίρους* aufzunehmen, wie Simonides geschrieben haben soll, oder *κνανοπρωείρους*, wie Herodian. der lyriker mag der aussprache seiner insel gefolgt sein, wie wenn er *ζώιον* schrieb, während Homer nur *ζών* kent, oder *πίρι* für *πῖρ* (Herodian *περὶ μονήρους λέξεως* p. 36 Lehrs); die Keer hatten ja wunderliche eigenheiten (s. Plat. Protag. p. 209 8 und Hesychius *Ἐν Κέῳ τίς ἡμέρα*; welches sprüchwort schon Crates 27 Mein. anführt), und auch grillen dürfen nicht befremden an dem erfinder ¹⁰ unnützer buchstaben: der grammatiker aber war nicht befugt die weibliche endung *ειρα* einzumengen, wo keine entsprechende männliche vorliegt. *ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κωδιάνειρα* gehört zu *άνηρ*, *δημήτειρα* zu *δημήτηρ*, *δρηξείρα* zu *δρηξήρ*, *ληβότειρα* und *πολυβότειρα* zu *βοτήρ*, *καύσειρα* *) zu *καυσηρ*: wozu aber gehört *πρώειρα*?

dass *πρῶρα* von *προϊέναι* herstamme, ist eine etymologie für das *ι* aus dem *ι*, *κακοῦ κόρακος καιὸν φόν*. eher liesse sich sagen, zu *ἔσατος* gehört *ἔσερος*, zu *δέιτατος* *δέιτερος*, zu *ἕπατος* vermuthlich *ἕπερος*, woher *Ἐπερίων*: so wird zu ²⁰ *πρόατος* auch *πρόερος* gehört haben. als nun der superlativ zweisylbig wurde, *πρῶτος*, musste der comparativ schritt halten und ward *πρῶρος*, wie *χλοερός* *χλωρός*. davon das feminin gilt später für ein substantiv, ist aber an der einzigen stelle, wo es im Homer vorkömt, deutlich adjectiv, wie *πρηνή* an den meisten oder, wenn man will, mit ausnahme von *ν* 84 an allen stellen ein substantiv *πρῶμα* entbehrlich macht; und auf die comparativform hat es gleichen anspruch mit all den adjectiven die da bedeuten was zu einem par gehört, *ἀμφοτέρων δεύτερος* *ἐκείτερος* *ἕτερος* *ἀριστερός* ³⁰ *δεξιτερός*.

4.

Wer *κάρη κομόωντες* aus dem in der vorrede meiner ausgabe s. V angegebenen grunde *) als zwei wörter schreibt,

*15) *καυσειοῆς* A 342 M 326 hat den accent von *καυσηρῆς*, den diphthong in der vorletzten von dem unbedenklich richtigen *καυσειοῆς*. so entscheidet schon J. G. Schneider zu Nikander Ther. 924.

*34) ein zweiter ist dass, wenn *κάρη* und *κόμη* zusammengesetzt

kan auch Ἄρη φίλος und Δι φίλος für ἀρηίφίλος und διφίλος schreiben. nöthig aber hat er es nicht. Διφίλος ist ein gewöhnlicher eigennamen, Ἀρηίφίλος ein wenigstens vorhandener und so wohl wie Ἀρηίθοος und Ἀρηίλκος begründeter: also ist die nahe liegende zusammensetzung auch wirklich erfolgt. und an nicht wenigen stellen gibt die trennung anlass zu misverständnissen. Γ 206 z. b. (ἦλθεν — σὺν Ἄρη φίλῳ Μεγέλαῳ) wird der erste blick σὺν Ἄρη zusammennemen, Γ 307 (μαρνόμενον Ἄρη φίλῳ Μεγέλαῳ) μαρ-
 10 νόμενον Ἄρη wie P 490 μαχέσασθαι Ἄρη oder auch wie κτεῖναι Ἄρη v 50 und κρίνονται Ἄρη Σ 209, Γ 430 (εὐχεο Ἄρη φίλον Μεγέλαον φέρετερος εἶναι) εὐχεο Ἄρη wie εὐχετο Ἀπόλλωνι A 119 und εὐχοντο θεοῖς Γ 296, Γ 432 (προκάλεσσα Ἄρη φίλον Μεγέλαον) προκαλέσσα Ἄρη wie προκαλέσατο χάρημ H 218 285; vgl. Γ 457, Π 303. und Θ 517 liesse sich Δι mit ἀγελλόντων, I 168 mit ἡγησάσθω verbinden. der irrtum wird freilich nicht dauern: aber auch vor dem augenblicklichen behütet zu bleiben wird dem leser bequem sein.

und die bequemlichkeit des lesers ist eine rücksicht, die
 20 kein herausgeber ungestraft aus den augen verliert. das greift sich mit händen auf dem epigraphischen gebiet. wären die inschriften, seitdem sie gedruckt werden, so bequem lesbar gewesen wie andere classische texte, so würden sie nunmehr allgemein bekant und ausgenutzt sein wie eben die andern texte. finge man dagegen an die autoren zu drucken wie die inschriften gedruckt werden, im grösten format, mit fantasiebuchstaben, die wörter ungesondert, ohne accente, ohne interpunction, unzweifelhafte abkürzungen nicht ausgeschrieben, zufällige entstellungen sorgfältig verewigt, zum
 30 buchstabiren, nicht zum lesen, so würde man bald dahin gelangen das studium der alten litteratur zu beschränken auf so enge kreise von liebhabern des absonderlichen mühseligen theuren wie jetzt leider die inschriften beschränkt sind, und beschränkt bleiben, wofern nicht die unübertreffliche erfindung des facsimilirens zum wendepunkt wird.

würde, zunächst ein adjectiv καρήκομος entstünde, wie ἀρόκομος ἦκομος ἱππόκομος καλλίκομος, und daraus ein verbum καρηκομεῖν und ein particip καρηκομένων, nicht aber καρηκομᾶν und καρηκομόων. vgl. zu ὀμοσιχάει O 635.

5.

Nachdem Telemachus δ 600 gesagt hat

δῶρον δ' ὅτι κέ μοι δοίης, κειμήλιον ἔζω,

d. h. *δός μοι κειμήλιον*, kan Menelaos nicht natürlicher und angemessener erwiedern als ich ihn erwiedern lasse,

δῶρον δ', ὅσσ' ἐν ἐμῷ οἴκῳ κειμήλια κεύται,

δώσω δ' κάλλιζον καὶ τιμηέζατον ἔξιν,

d. h. *δώσω σοι κειμήλιον κάλλιζον*. die bisherige lesart, *δῶρον δ' ὅσσ'*, bringt nicht allein v. 613 ohne noth um die gleichförmigkeit mit 600, sondern gibt auch, je nachdem die wörter verbunden werden, entweder keinen sinn oder keine construction. denn beziehn wir *ὅσσα* auf *δῶρων* zurück, so gewinnen wir zwar für den genitiv einen halt an *δ* (von den geschenken die — dasjenige welches —), erfahren aber zu unserm befremden dass Menelaos nichts zu verschenken hat als was ihm geschenkt worden, dass er nichts ererbt erbeutet erhandelt hat, er der aus reichem königshause entstammt Troja erobert hat und lange jahre umhergeirrt ist *πολὸν βίον συναείρων*. nehmen wir dagegen *ὅσσα* — *ἔξιν* richtiger für *πάντων τῶν ἔνδον κειμηλίων δώσω σοι τὸ κάλλιζον καὶ τιμηέζατον*, so steht *δώρων* in der luft.

6.

Wenn wir I 333 lesen

παῦρα δασάσκετο πολλὰ δ' ἔχεσκεν

“wenig vertheilte er, viel behielt er,” so dürfen wir annehmen dass durch diese zweierlei verwendungen der vorrath an beute erschöpft sei, indem die beiden hälften, die kleinere (*παῦρα*) und die grössere (*πολλὰ*), zusammen genommen ein geschlossenes ganzes bilden, gleich wie mit jung und alt (*ἤμὲν νέοι ἢ δὲ παλαιοί*) alle altersstufen umfasst werden ohne dass der mittleren jahre besonders erwähnung zu geschehn brauchte, mit klein und gross, mit arm und reich, hoch und niedrig alle unterschiede in wuchs vermögen stand. aus abend und morgen ward der erste tag, bestand aber nicht in diesen enden; und wer früh und spät arbeitet, der feiert nicht vormittag und nachmittag *). gegen schick und

*36) Fiordiligi cercando pure invano

va Brandimarte suo mattina e sera O. F. 24 74.

ordnung also bringt v. 334 in die dichotomie noch ein drittes glied:

ἄλλα δ' ἀριστήεσσι δίδω λέρα καὶ βασιλεῦσιν.

und woher dieser überschuss, der zwar unbestimmt ist an art und menge, aber doch beträchtlich genug fürsten und edle zufrieden zu stellen? und wie hat sich ein solcher der vertheilung entzogen, die sonst vor allen andern die fürsten und edlen bedenkt (*A* 166, *I* 138)? Voss übersetzt

dennoch gab er den helden und königen ehrengeschenke,
 10 als hätte er *ἀλλὰ* gelesen für *ἄλλα*, trotz dem *δέ*: damit ver-
 letzt er die grammatik ohne der logik aufzuhelfen. hingegen
 hat er mit richtigem gefühl den nächsten vers (335) ange-
 knüpft:

die noch jeder verwahrt.

im Griechischen fehlt der gewöhnlichen lesart *ἄ* oder *καὶ*
ταῦτα oder wenigstens, was die paraphrase hinzufügt, *καί*,
 und damit aller übergang. dessen bedarf es aber nicht wenn
ἄσσα eintritt für *ἄλλα*, ein seltenes wort, das aber doch gleich
 v. 367 wieder steht. dass nach derselben änderung die *λέρα*
 20 sich unter *δασάσκετο* fügen, leuchtet hoffentlich ein.

7.

Was meint *τεόν σ* 270? warum heisst das haus haus der Penelope gerade da wo Penelope es verlässt und ein anderes bezieht, das ja sofort auch haus der Penelope wird. ja wenn ein beiwort oder ein pronomen hinzuträte, dies haus, das schöne liebe lang bewohnte, wie *τ* 579

τόδε δῶμα

κουρίδιον, μάλα καλόν, ἐνίπλειον βιότοιο.

passender wäre noch *ἐμόν*. indess der ganze zusatz, der uns
 50 doch nur belehrt dass die neue ehe nicht im alten hause statt
 finde, scheint müssig so lange er nicht eigens begründet
 wird. das wird er aber durch v. 269

ἐπὴν δὴ παῖδα γενεήσαντα ἴδῃαι.

der bart des sohnes nämlich dient nicht allein die zeit für die zweite heirath der mutter zu bestimmen, sondern gibt auch den grund dafür an. der erwachsene sohn tritt an die stelle des verstorbenen vaters und überkömt dessen haus- herrliche rechte (*α* 359 *φ* 353). damit er zu deren übung

freie hand gewinne, muss die mutter das haus räumen, worin sie bisher des abwesenden gemals autorität vertreten hat. also nicht *τέον* sondern *τὸ ὄν*, sein haus, das nunmehr an Telemachos gefallene. so leicht die berichtigung, so erklärlich ist die verderbnis: das possessivum der dritten person kömmt gegen 200 mal vor, aber nur 10 mal, wie es hieher gehört, ohne reflexive bedeutung (Z 500 H 153 K 256 α 280 ρ 39 δ 175 λ 282 ν 52 ψ 153 ω 365).

8.

Den mehrmals wiederkehrenden vers

ἐν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ, ἔπος τ' ἔφατ' ἐν τ' ὀνόμαζεν (Z 53
406, Ξ 232 Σ 384 423, T 7 β 302 ϑ 291
κ 280 λ 247 ο 530)

10

übersetzt Voss

fasst ihm (ihr) die hand, und redete also beginnend,

Jacob

begann zu ihm (ihr), indem sie ihm (er ihr) grüssend
die hand gab.

also der metaphor in *ἐμφῶνα* gehen beide aus dem wege: wessen die hand sei sind sie uneins. die gefasste, wie sie ³⁰ auch die paraphrase anerkennt "*αὐτὸν λαβοῦσα τῆς χειρός*" und die Lateinische übersetzung "*inque eius haesit manu*", gehört dem *ῶ ἐρέφν*, die gegebene dem *ἐμφός*. welche ergreifen wir?

dass ein mensch oder gott, ein ganzer, einem andern in die hand hinein wachse, Hekabe und Andromache dem Hektor, Hera dem Schlaf, Charis und Hephästos der Thetis, Thetis dem Achilleus, Antinoos und Theoklymenos dem Telemachos, Ares der Aphrodite, Hermes dem Odysseus, Poseidon der Tyro, ist ein bild das, je näher betrachtet, desto ³⁰ seltsamer erscheint. fasslicher schon dass der eine mit der hand, mittelst der hand, in den andern (d. h., vermöge nunmehr bereits näher gelegter synekdoche, in die hand des andern) hineinwachse, durch kräftigen händedruck fühlbaren zusammenhang mit ihm, feste anlehnung an ihn zu gewinnen suche. darum wird man zu Jacobs ansicht neigen. entscheidung aber bringt ω 410:

παῖδες Δολίον κλυτὸν ἄμφ' Ὀδυσῆα
δεικανόντων' ἐπέεσσι καὶ ἐν χεῖρεσσι φύοντο.

die hände im plural sind offenbar die acht der vier Doliosöhne, und ἐν χεῖρεσσι φύοντο drängt nur zusammen was v. 398 ausführlich und deutlich gesagt ist:

Δολίος ἰθὺς κίε χεῖρε πετάσας
ἀμφοτέρως, Ὀδυσσεῦς δὲ λαβὼν κύσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ.
so sagt Nikander Ther. 233 οὐλῶ γὰρ σομίῳ ἐμφύεται "beisst ein nicht mit einzelnen zähnen sondern mit dem ganzen maulwerk", und Polybius 12 10 (11) τῶν τοιούτων ἐπιλαβόμενος οὐδὲν ἂν παρέλειπε Τίμαιος, ἀλλ' ἀπρίξ, τὸ λεγόμενον, ἀμφοτέρως ταῖς χερσὶν ἐπέφν. Herodot hat 6 91 χεῖρας ἐμπεφυκίας τοῖσι ἐπισπασῆσσι. vgl. auch α 381 und Virgils
excepitque manu dextramque amplexus inhaesit. Aen. 8 124.

XVI.

(Monatsbericht 1860 s. 316)

Homer liebt die wiederholung fast in jeder gestalt, dermassen dass er wenig verse haben wird worin er nicht irgendwie an bestimmte andere verse erinnerte. wohl kent er auch die wiederkehr des gleichen klanges, wie reizend und mächtig die auf ohr und verständnis einwirkt. darum sind ihm alle wege gerecht worauf ähnliche töne nahe oder zusammen kommen, paronomasie parechese (s. Eustath. p. 124—6) etymologie epallelie epanalepse epizeuxis, reim in der mitte, reim am ende (s. Barnes zu § 199), assonanz, allitteration, wie

ἀγαθὸν μὲν ἔπειφ' ἀγαθὸν δέ κεν ἐξενάριξεν Φ 280

ἀγορὰς ἀγόρεον *B* 788

ἀθανάτοισι φόως φέρον ἠδὲ βροτοῖσιν *T* 2

ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν α 79

Ἄθῆνη — Ἄθῆνη η 12—3

Ἄθῆνη — μήτηρ ζ 24—5

Αἰακίδαο — Αἰακίδαο Σ 221—2

Αἴας — Αἴας *B* 527—8

αἰδοίοιο — κνδαλίμοιο *A* 403—4

αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἰμυλίοισι λόγοισιν α 56

Αἰθίοπας — Αἰθίοπας α 22—3

αἰνόθεν αἰνώς *H* 91

αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες *B* 474

αἰπόλος αἰγῶν

αἴγας ἄγων αἶ πᾶσι μετέπρεπον αἰπολλοῖσιν ν 173 φ 265

αἰχμᾶς δ' αἰχμάσσουσι *A* 324

ἀκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων ρ 491

ἀκμηῆτες κεκμηότας *Π* 44

ἀλέγοντες — ῥέοντες *Π* 388—9

κάπ πεδίον τὸ Ἀλγίον οἶος ἀλᾶτο — πάτον ἀνθρώπων σ 0

ἀλεείνων *Z* 201

ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλησι μάχην ἐμάχοντο πύλησιν *M* 178

10

20

- ἄλλοθεν ἄλλος ι 493 κ 119
 ἄλλον μειλίχοις ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν M 267. cf. Σ 536—7
 X 493
 ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω ἄλλος δὲ βιώτω Θ 429
 ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον O 634
 ἄλλυδις ἄλλος A 486 745
 Ἄλταο — Ἄλτεω Φ 85—6
 ἀλύξαι — τανύσσαι ε 345—6
 ἀμφαιρόντων — ὀρῶντο ο 462
 10 ἀμφὶ δέ οἱ κυνέην κεφαλῆφιν ἔθηκεν K 257 261
 Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης — Νάστης τ' Ἀμφίμαχός τε B 870—1
 ἀναίτιον αἰτιάσθαι N 775, αἰτιόφο υ 135, αἰτιόφοτο A 654
 ἀναντα κάταντα πάραντα Ψ 116
 ἀνήκεν — ἔθηκε — ἐφῆκεν — ἔθηκεν Φ 523—5
 Ἀντηροΐδα δάμαρτα, τὴν Ἀντηροΐδης εἶχεν Γ 122—3
 ἀντιθέοιο — Σαγκαρίοιο Γ 186—7
 Ἄξιοῦ — Ἄξιοῦ B 849—50
 ἀοιδὸς ἄειδε α 325
 ἀπηύρα — προσήδα Π 828—9
 20 ἀπολυμαίνεσθαι ἄνωγεν. οἳ δ' ἀπελυμαίνοντο A 313—4
 ἀπονέεσθαι — νέεσθαι — νέεσθαι B 290—1
 ἀπτῆσι — προσφέρῃσι — λάβῃσι I 323—4
 Ἀρηιθόοιο ἄνακτος, δίου Ἀρηιθόου H 157—8
 ἀρήιοι υἱες Ἀχαιῶν — ἀρήιον Ἀτρέος υἱόν A 114—5
 ἀσβεστος δ' ἄρ' ἐνώροτο γέλος A 599
 ἀσπίς ἄρ' ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνῆρ N 131
 Π 215
 ἀσπιστάων — ζοάων A 90—1
 ἄσσον ἴθ' ὣς κεν θᾶσσον Z 143
 30 αὐτὰρ ὃ τοῖς ἄλλοισι θεοῖς A 597
 Ἀχαιίδες, οὐκέτ' ἄχαιοί B 235 H 96
 Ἀχαιούς — Ἀχαιοῖς A 70—1
 Ἀχαιῶν — Ἀχαιῶν M 431—2
 βάζουσι — φρονέουσι σ 168
 βαθυδίνης — δίνης Φ 212—3
 βάλλοντες — βαλλομένη καναχὴν ἔχε, βάλλετο δ' αἰεὶ Π 104 5
 βέλεσιν βάλλωσιν π 277
 βουλὰς βουλεύειν K 147 327 415 Ψ 78 Ω 652 ζ 61
 γαίων — Ἀχαιῶν Θ 51—2
 40 γενέσθαι — σπέσθαι καὶ τένα τεκέσθαι χ 323—4

- γένηται — γίγηται ζ 201—2
 γένοιτο — ἄροιτο E 3
 γνώη σ' Ἀτρεΐδης γνώωσι Ω 688
 γνωτοί τε γνωταί τε O 350
 ὀλίγον γόνυ γονυός A 547
 γόοιο Ἐκτορος ἀνδροφόνιο Ω 723—4
 γούωσα — ὀρώωσα τ 513—4
 γούων γονάζω X 145
 γυναικῶν — Ἀχαιῶν Γ 228—9
 δάηται δαιομένη δαίωσι Υ 316—7 Φ 375—6 10
 δαιόμενον, τὸ δ' ἔδαιε E 227
 δαισάμενοι δαίνυντ' ἐρικυδέα δαΐτα υ 280
 δαίτην δαινύμενοι η 50
 δαιτυμόνεσσι — πλεόνεσσι φ 12—3
 δάκρυον εἶβεν — δάκρυα λείβων θ 531—2
 δειλαί τοι δειλῶν καὶ ἐλγῆναι ἐλγνάσθαι θ 351
 δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο A 49
 ἔδειςεν — δείσας Υ 61—2
 δεύοντο ψάμαθοι δεύοντο Ψ 15
 διαστάντες — ἀρτύναντες M 86 20
 διδοῦσιν — ἔδουσιν σ 279—80
 δίνησι βαθείησιν μέγαλῃσιν Φ 239
 δῖος Ἐπειός — δῖος Ἐπειός Ψ 838—9
 δοίης δωτήην ι 268
 δόρυ δουρί, σάκος σάκεϊ N 130
 δραγμένοντες — φέροντες Σ 555
 δυσμενέοντες — ὀτρύνοντες β 73
 ἔγειρεν — ἔειπεν Ψ 234—5
 ἐγὼ δήσας ἀγάω B 231
 ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν A 549 80
 ἐγὼν ἐμὸν ἔγχος ἐλών κ 145
 ἐγὼν ἐπίκουρος ἐών Γ 188
 ἐδίην' — ἐδίηνεν X 495
 ἔησιν — ἔησιν θ 147—8
 ἔθειλον — ἠθέλετην — ἴθελε — μάλα δ' ἠθέλε — ἠθέλε —
 ἠθέλε K 227—31
 ἐθέλοντα — κίοντα κ 573—4
 ἐθέλων ἐθέλουσαν ἀνήγαγεν ὄνδε δόμονδε ρ 272. cf. ε 135
 ἔθηκεν — ἐφῆκεν P 569—70
 εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν, εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικε Υ 371—2 40

- εἰδῆς — εἰδῶσι β 111—2
 εἶη — εἶη ι 248—9
 εἶη — εἶη — μύθῳ — δοθείη — θυμῷ β 74—9
 εἶμαι — εἶναι ψ 115—6
 εἰνάνηχες δέ μοι ἄμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴανον I 470
 εἶσατο — εισάμενος Υ 81—2
 εἰσελάων — ἐξελάων κ 83
 ἔκ τε — ἔκ τ' — ἔκ θ' — ἔκ τε A 163
 ἐκάλυψεν — ἐκάπυσσεν X 466—7
 10 ἐκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ A 43
 ἐλάτρησιν — ὑψηλῆσιν E 560
 ἔλκεϊ ἔλκος Ξ 130
 ἐλοίμην — λιτοίμην ξ 406—7
 ἐλύσθη — ἐξεκλύσθη Ψ 393—4
 ἔμπεδον ἠγνόχευεν, ἔμπεδον ἠγνόχευ' — κέλευεν Ψ 641—2
 ἐν δ' — ἐν δ' — ἐν δὲ — ἐν δὲ E 740—1
 ἐν δ' ἔρις ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλειον, ἐν δ' ὀλοή κήρ Σ 535. cf. 483
 ἐνέμοντο — ἀμφενέμοντο — νέμοντο B 633—5
 αἰ μὲν τ' ἔνθα ἄλις πεποτήγεται αἰ δὲ τε ἔνθα B 90
 20 ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ — ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ η 86 95
 ἔνι μὲν — ἐν δ' — ἐν δ' Ξ 216
 ἐνόησεν — ἀντεβόλησεν Π 789—90
 ἐξήλατον, ἦν ἄρα χαλκεὺς ἤλασεν M 295
 ἔοικέ τοι, οὐ τοι ἀεικέες I 70
 ἔοῖσιν — ὀφθαλμοῖσιν ο 483—4
 ἐόντα — ἐόντα A 70
 ἐόντα — ἐόντα — ἐόντα Θ 283—5
 ἐόντα — ἔχοντα ζ 60—1
 80 ἐπεὶ — εἶη B 259—60
 ἔποντο — κίοντα — ἀφίοντο — ἀπονέοντο — γέροντα
 Ω 327—32
 ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο Ω 733
 ἐργάζεσθαι — ἀνέχεσθαι χ 422—3
 ἐρίζοι — ἰσοφαρίζοι I 389—90
 ἔρυσσαν — τάνυσσαν A 485—6
 ἐς δ' ἐρέτας — ἐς δ' ἐκατόμβην A 309
 ἔσασα — κέρασασα κ 361—2
 ἐσθλὰ μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε, χέρηα δὲ χεῖροισι δόσκειν Ξ 382
 40 ἐστίν — ἔνεστιν κ 44—5

- ἔχοντες — ἰόντες I 86—7
 ἔχουσαι — ἐγκονέουσαι Ω 647—8 η 339—40
 ζῶοντος — θανόντος Ψ 70
 ζῶσατο δὲ ζῶντην Ξ 181
 ἤγεθ' ἔθεν ὁμηγερέες β 9
 Ἡετίωνος Ἡετίων ὄς Z 395—6
 ἦλθε — ἦλθον — ἦλθε — ἦλθε ς 430—1—2—5
 ἠνιόχοιο — ἀνδροφόνοιο P 427—8
 ἠνιόχος περιλίγνεται ἠνιόχοιο Ψ 318
 Ἡρακλῆι — Οἰγαλιῆι θ 224
 ἦριπτε δ' ὡς ὅτε τις δοῦς ἦριπεν N 389
 ἦρουγεν ὡς ὅτε ταῦρος ἦρουγεν Y 403
 ἦρώεσσιν — κητώεσσαν B 379—80
 ἦνκόμοιο — μεγάλοιο Z 303—4
 θάλαμοι — ἀλόχοισιν Z 244—6 und 248—50
 θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4
 θανάτοιο — ἵπποδάμοιο X 210—1
 θάνωμεν — φύωμεν μ 156—7
 θεὰ θεὸν ε 97
 θοῆν καὶ θῖνα θαλάσσης κ 402 407
 θυμὸν — θυμὸν A 191—2
 θωρήσσοιτο — ὀπλίζοιτο Θ 54—5
 ἴδμεν — ἴδμεν Y 203
 Ἰδομενεὺς — ἀγακλῆος Ψ 528—9
 ἰδρῶ θ' ὄν ἴδρωσα A 27
 ἰδρώσει μὲν τευ — ἰδρώσει δέ τευ B 388 390
 ἴεσθε — κέλεσθε M 274
 ἰέσθαι — δέχεσθαι A 19 20
 ἴκοντο — ἴκοντο M 373—4
 ἴκοντο — πονέοντο Ω 443—4
 ἴκοντο — τράποντο I 421
 ἵπποι — ἵπποι Ψ 376—7
 Ἴππολόχοιο — ὑψηλοῖο M 387—8
 ἵππους — ἵππους E 358—9
 μώνυχας ἵππους — καλλιτριχας ἵππους Θ 432—3
 Ἴρος Ἴριος σ 73
 κακὸν ἐκ κακοῦ T 290
 κακὸν κακῷ Π 111
 κάκου κεκακωμένον δ 754
 Καλλιάνασσα — Ἰάνασσα Σ 46—7

10

20

80

40

κάρτιστοι — κάρτιστοι μὲν ἔσαν καὶ καρτίστοισι μάχοντο
A 266—7

κασσιτέριοι — κνάριοι A 34—5

καταπέψη — τελέσση A 81—2

κῆεν — καίοντο — καίετο Φ 349—51

κηρύκεσσι κέλευσεν κηρύσειν B 442

Κίχονες Κιχόνεσσι ι 47

κλήδην εἰς ἀγορὴν κιλῆσκειν I 11

κλισμῶ κεκλιμένη ρ 97

10 κνῆ τυρὸν κνήστι A 639

Κρητάων — εὐρειάων ξ 199 π 62

κτεάτεσσι — δίεςσιν ρ 471—2

κνάριοι — κασσιτέριοι A 24—5

κνανοπρώριοι — θόλοιο χ 465—6

λεόντων — ἀλέοντο Σ 585—6

λίθοισιν — ὑψικόμοισιν ι 185—6

λίων μελεδήματα θυμοῦ λυσιμελής υ 56 ψ 343

μάχεσθαι — νέεσθαι B 452—3

μάχην ἐμάχοντο O 673 Σ 533

20 μεγάλοιο Κρόνοιο — αἰγιόχοιο Θ 383—4

μεγάλοιο — κνανοπρώριοι ι 481—2

μεγάλους — σιάλους υ 250—1

μείδησεν — μειδήσασα A 595—6 Ξ 222—3

μελισσάων ἀδινάων — ἀεὶ νέον ἐρχομενάων B 87

μέλουσα — πλέουσα μ 70

μῆτερ ἐμὴ δύσμητερ Φ 97

μήτι — μήτι — μήτι Φ 315—6—8

μιμνέτω — μίμνετε T 189—90

μόυνη — κιούση ψ 227—8

30 μοῦνον — μοῦνον — μοῦνον π 118—20

μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι B 484 A 218 Ξ 508 Π 112

μῦθον μυθεΐσθην ρ 140

νεκρός τε κῆη καὶ τέγχεα νεκροῦ μ 13

νεκρούς — ἔβαν H 428—9 und 431—2

Νιρεὺς — Νιρεὺς — Νιρεὺς B 671—3

νήεσσι — κτεάτεσσι Φ 829

νῦν αὐτε νόον νίκησε νεοίη Φ 604

ξεῖνοι ξείνοισιν α 313

ξείνους ξεινίζειν ρ 355

ὄγκη ἐπ' ὄγκη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μῆλω, αὐτὰρ ἐπὶ
 σταφυλῇ σταφυλῇ, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ η 120—1
 ὀδύρεται ὄστέα καίων — ὀδύρετο ὄστέα καίων Ψ 222 224
 οἷδ' ἐπὶ δεξιά, οἷδ' ἐπ' ἀριστερὰ — οἶδα δ' — οἶδα δ' Η 238
 240—1

οἰνίζοντο — λέγοντο Θ 546—7

οἶνον — οἰνίζεσθε — λέγεσθε Θ 506—7

οἶνον οἶνοχοεῦντες γ 472

οἰόθεν οἶος Η 39 226

οἶοι Τρώιοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίοιο Ε 222 Θ 106

10

ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων Α 451 Θ 65

ὀλοοῖο — ῥόοιο Ψ 10 98

τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς *) τὸν ὁμοῖον ρ 218

ὀπνίοντες — θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4

οὔλον κεκληγῶτες — οὔλον κεκληγῶτες Ρ 556 559

οὐδέ τι πάμπαν, οὐ φυτόν, οὐ σκυῖν, οὐκ ἄμπελος, οὐ μὲν
 ἐλαίη, οὐκ ὄγκη, οὐ πρασιή ω 245

οὔτα — οὔτα Α 490—1

οὔτε — Λύκιοι Δαναῶν ἐδύναντο τεῖχος — οὔτε — Δαναοὶ
 Λυκίους ἐδύναντο τείχεος Μ 417—9

20

ὄχεα φλόγεα Ε 745

ὄψιμον ὀψιτέλεστον Β 325

παλαίφατα θέσφατ' κ 507

πάντες τε θεοὶ πᾶσαι τε θέαναι Θ 5

πάντες — κρεμάσαντες Θ 18—9

πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων Ξ 233

παρθένος ἠΐθεός τε παρθένος ἠΐθεός τ' Χ 127—8

πᾶσ' ἀναμορμύρεσκε κυκωμένη — πᾶσ' ἔντοσθε φάνεσκε κυ-
 κωμένη μ 238 241

πανσάμεθα — παῦσεν ω 42. cf. Ψ 298

30

πεζοὶ μὲν πεζοὺς — ἱππῆας δ' ἱππῆες Α 150—1

πεπόλοιστο πόλις Υ 217

περὶ τ' εἰμὶ θεῶν περὶ τ' εἴμ' ἀνθρώπων Θ 27

*13) ὡς für πρὸς bei personen, gewöhnlich im Attischen, ist, ausser dieser stelle, unerhört im Homer. also wird, trotz Apollonius dem Sophisten p. 170 15, ἐς zu lesen sein wie Η 312 Ι 480 Ν 756 Ο 402 Π 574 Ρ 709 Υ 38 Χ 492 499 Ψ 36 203 ζ 176 327 ξ 127 ρ 109 116 σ 85 υ 75 372 χ 202 436 479 ω 334. einzeln steht Πηλειωνάδε Ω 338, was Apollonius Rh. nachgebildet in Ἀλκινόονδε 4 1198 und αὐτοκασσιγνήτηνδε 3 647.

- πεσόντος — ξόντος X 183—4
 πίθεσθε καὶ ὑμμες, ἐπεὶ πείθεσθαι ἄμεινον A 274
 πίθοντο — ἐσσεύοντο I 79 480
 Πλευρῶνι — Καλυδῶνι Ξ 116
 ποδάμπυρα ποδῶν τ 343
 ποιμένα ποιμήν κ 82
 πόλεμον πολεμιζέμεν B 121 Γ 435
 πολίον τε κάρη πολίον τε γένειον X 74 Ω 516
 πολλὰς — πολλὰς Y 326
 10 πονέεσθαι — πονέεσθαι K 116—7
 Πριάμος καὶ λαὸς ἐνμμελίω Πριάμοιο A 47 Z 449
 Πριάμος Πριάμοιό τε παῖδες A 255
 προδόμῳ δόμον Ω 673 δ 302
 Πρόθοος θοός B 758
 προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων Ψ 790
 ῥαιομένον ὅτε μ' ἔρραιεν ζ 326
 ῥέξωσι — ἐξελάσωσι π 381
 ῥίγησεν δ' — ῥίγησεν δὲ A 148 150
 ῥωγαλέα ὄνυκοντα, κακῶ μεμορνημένα καπνῶ ν 435
 20 σήμερον ὕστερον H 30 291 Θ 142 Y 127
 σιγαλόεντα — νιφόεντα τ 337—8
 σπομένοιο — αἰδομένοιο K 246
 στέλλοντα καὶ ὄνυκοντα — Πελάγοντα — κρείοντα A 294—6
 στέλλοντας — ἔχοντας π 353
 σὺ σύφορβε φ 193
 τειρομένοιο — στέρνοιο A 841—2
 τεῖχος ἐτειχίσσαντο H 449
 τέκνα τέκη τ 266
 τέκωσι τοκῆς θ 554
 30 τεῦξ' — τεῦξε — τεῦξε Σ 610—3
 τεύχεα συλήσας Π 78 und 82
 τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν — κείνοισιν ἀεικέα πότμον
 ἐφήσει δ 339—40
 τόξον ἐύξοον ἰξάλον A 105
 τράπεζαν — κνανόπεζαν A 628—9
 τρεψάμενοι τέρποντο, μένον δ' ἐπὶ ἔσπερον ἔλθεῖν. τοῖσι δὲ
 τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἔσπερος ἦλθεν α 422—3 σ 305—6
 Τρωῆς καὶ Τρωάδες Ω 704
 Τρώεσσιν — τεκέεσσιν N 175—6
 40 Τρωσί τε καὶ Τρωῆσι X 434

Τρώων καὶ Τρωιάδων X 514

νιάσι δὲ Πριάμοιο διοτρεφέεσσι κέλευεν ὦ νιῆς Πριάμοιο
διοτρεφῆος βασιλῆος E 403—4

ὑπηνήτη — ἦβη κ 279

Ὶγραικίδης ἦρχ' Ὶσιος — Ὶσιος Ὶγραικίδης B 837—8

ὑψηλοῖο — πεδίοιο Ψ 540—1

φαιρινὴν ἀμφὶ σελήνην φαίνεται' Θ 555

ἐφαίνετο — φαίνετο N 13—4

φαίνων — βλεμεινῶν I 236—7

φάλοισιν — ἀλλήλοισιν Π 216—7

10

φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη H 183 und 186

φίλοιο — γόοιο — ἡελίοιο Ψ 152—4

φραβέουσι — ἔχουσι Φ 267

φρόβοιο — γόοιο Ψ 16—7

φρόβοιο — λύκοι ὡς A 71—2

φράζεο Λαρδανίδη φραδέος Ω 354

ὡς φρήτη φρήτηριν ἀρήγη φῦλα δὲ φύλοισ B 363

φύγησιν — σῆσιν E 258—9

φωνήσαντε — αἶξαντε Z 232

φωνήσαντες — βάντες E 239

20

χαίροντα φίλην χαίροντες τ 461

χαίροντι φέρειν πρὸς δώματα χαίρων ρ 83

χαλκόφι χαλκός A 351

χείρονες ἄνδρες ἀμύμονος ἀνδρὸς φ 325

ἐκ χειρὸς χεῖρα β 321

χέουσα — τεκοῦσα A 413—4

χοῆν χεόμην λ 26

χόλοιο — ἐλάφοιο A 224—5

χύντο χαμαὶ χολάδες A 526 Φ 181

χυτήν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν. χεύαντες δὲ Ψ 256—7

30

ὠδίνων ὠδύνησιν ι 415

Ὶκεανοῖο — εὔρουπόροιο μ 1—2

Ὶκεανοῖο — ποιητοῖο Σ 607—8

ᾤλεσε τηλοῦ νόστον Ὶχαιίδος ᾤλετο δ' αὐτὸς ψ 68. cf. η 60

ᾤρη μὲν — ᾠρη δὲ κ 379

ᾤχοντο — ἐτένοντο — ἵκοντο A 382—3.

aber die eigentlichste wiederholung, dasselbe wort in derselben form zwei unmittelbar auf einander folgende male gesetzt, wie es die dramatischen dichter und die späteren

hexametrischen lieben *), kömmt weder in Ilias noch Odyssee. vor. am nächsten daran streift Ἄρες Ἄρες E 31 u. 455 (übernommen bei Nonnus Dion. 29 328 36 259 und Manetho Apotel. 1 139). soll das derselbe name sein, zweimal ange-

- *2) Aeschylus Suppl. 838. οὐκοῦν οὐκοῦν τιμοὶ τιμοὶ 842.
 σοῦσθε σοῦσθ' ὀλόμεναι ὀλόμεναι 890. μᾶ Γᾶ μᾶ Γᾶ Prometh.
 264. ἐκὼν ἐκὼν 689. οὐ ποτ' οὐ ποτ' 694. ἰὼ ἰὼ μοῖρα μοῖρα 888.
 ἦ σοφὸς ἦ σοφὸς 894. μή ποτε μή ποτε Pers. 910. αἰνῶς αἰνῶς
 917. πέμψω πέμψω 924. κλάξω κλάξω 985. ἔλιπες ἔλιπες ὦ ὦ
 10 991. ἄλας' ἄλασα 992. βοᾷ βοᾷ 1000. ἔταφεν ἔταφεν 1010. νέαι
 νέαι δῖαι δῖαι 1038. δῖαινε δῖαινε 1046. ἔρσασ' ἔρσασε 1057.
 ἄπρι-θ' ἄπρι-θα Agam. 121. αἶλινον αἶλινον 1073. 1077. ὦ' πολ-
 λον ὦ' πολλον 1080. 1085. Ἄπολλον Ἄπολλον 1125. ἄ ἄ ἰδού ἰδού
 1144. Ἴτυν Ἴτυν 1156. ἰὼ γάμοι γάμοι 1176. ἰὼ πόνοι πόνοι
 1513. ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ Choeph. 246. 855. Ζεῦ Ζεῦ 653. παῖ
 παῖ Eumen. 130. λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβὲ 140. ἔγειρ' ἔγειρε 184.
 ὄρα ὄρα
 Sophokles Aj. 384. ἴδοιμ' ἴδοιμ 396. ἔλεσθ' ἔλεσθε 694. ἰὼ
 Πᾶν Πᾶν, ὦ Πᾶν Πᾶν 854. ὦ θάνετε θάνετε 867. πᾶ πᾶ πᾶ
 20 912. πᾶ πᾶ 1205. ἐρώτων δ' ἐρώτων Philokt. 135. τί χροῖ, τί χροῖ
 205. βάλλει βάλλει 743. διέρχεται διέρχεται 816. μέθες μέθες
 829. εὐαίων εὐαίων 1041. τίσασθε τίσασθ' 1095. σύ τοι, σύ τοι
 1101. ὦ τλάμων τλάμων 1116. πότμος πότμος 1169. πάλιν πάλιν
 1180. ἴωμεν ἴωμεν 1186. αἰαῖ αἰαῖ δαίμων δαίμων 1188. ὦ πούς
 πούς 1197. οὐδέ ποτ' οὐδέ ποτ' 1203. ἔν γέ μοι ἔν γέ μοι
 1208. φονῆ φονῆ 1213. ὦ πόλις ὦ πόλις
 Euripides Androm. 245. σοφῆ σοφῆ 316. ὦ δόξα δόξα 493.
 μᾶτερ μᾶτερ 511. ὦ πόσις πόσις 665. γέρων γέρων 833. ὀλεῖ
 ὀλεῖ 821. ἀπόδος ἀπόδος 831. ἔλιπες ἔλιπες 919. οὐ ποτ' οὐ
 30 ποτ' 956. ἦλγουν μὲν ἦλγουν 1002. θεοῦ θεοῦ 1155. ὦ γάμος
 γάμος 1156. ὄλεσας ὄλεσας 1176. θανεῖν θανεῖν
 Aristophanes Wolk. 181. ἄνοις' ἄνοιγε 191. μήπω γε μήπω γ'
 390. παππᾶξ παππᾶξ 657. ἐκεῖν' ἐκεῖνο 690. 866. δεῦρο δεῦρ'
 707. λατταῖαῖ λατταῖαῖ 760. ὄπως; ὄπως; 787. τί προῶτον ἦν; τί
 προῶτον ἦν; 1145. παῖ παῖ 1168. ὦ φίλος ὦ φίλος 1444. τί φῆς;
 τί φῆς; 1468. ναὶ ναὶ 1499. ἀπολεῖς ἀπολεῖς bei allen drama-
 tikern vielfache ἄ ἄ, αἰαῖ αἰαῖ, ἰὼ ἰὼ, ἰὼ μοί μοι, ὄτοιοῖ ὄτοιοῖ, παπαῖ
 παπαῖ, φεῦ φεῦ ungerechnet.
 Apollonius von Rhodus 2 704. Ἰηπαιῶν' Ἰηπαιῶνα Callimachus
 40 in Apoll. 21. ἰῆ παιῶν ἰῆ παιῶν 25. 30. 103. ἰῆ ἰῆ in Cer. 18.
 μῆ μῆ 64. ναὶ ναὶ κῶνον κῶνον epigr. 31. τάλαν τάλαν 52. χά-
 ριτες χάριτες Theokrit. 1 120. Πᾶν Πᾶν 4 26. φεῦ φεῦ 54. ναὶ
 ναὶ 6 8. τάλαν τάλαν 8 69. νέμεσθε νέμεσθε 11 72. Κύκλωψ
 Κύκλωψ Bion 1 16. ἄγριον ἄγριον.

rufen, so müssen wir mit Buttman *ἄρες ἄρες* schreiben: scheuen wir uns aber vor dem *ἀέφαλος*, so begeben wir uns auch des rechten den verschieden gemessenen formen dicht neben einander gleiche bedeutung beizulegen. zu den Griechen *quibus est nihil negatum et quos ἄρες ἄρες decet sonare* gehört gerade Homer nicht. Alexandriner haben sich spässe erlaubt wie *τὰ μὴ καλὰ καλὰ πέφανται* und *ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν*: von diesem pedantischen muthwillen weit verschieden ist die unbefangenheit, womit sich Homers improvisirter vers über schwierigkeiten aus einer mora zuviel oder zuwenig forthilft. deshalb hatte ohne zweifel Ixion recht, wenn er in *ἄρες* (so accentuirte er) ein adjectiv erkante. weniger wahrscheinlich erklärte er das durch *βλαπτικέ*, da der positivus von *ἀρείων* und *ἄριζος* nahe liegt. die zusammenstellung erinnert zunächst an *Πρόθοος θοός*.

XVII.

(Monatsbericht 1860 s. 321)

1.

Ψ 773 hat Wolf aus der Venediger handschrift *ἐπαΐξασθαι* aufgenommen für *ἐπαΐξεσθαι*. die autorität ist ehrenwerth, wird aber durch kein scholion bekräftigt, eher geschwächt durch die ähnlichkeit unter den ligaturen für *εσθαι* und *ασθαι*. auch kömt von *αἴσσω* (*ἀπαΐσσω ἐπαΐσσω μεταΐσσω παραΐσσω προσαΐσσω*) der active aorist gegen 60 mal vor, der passive 4 mal: *αἴξασθαι* aber allein X 195, ohne dass sich eine nothwendigkeit dieser form absehn liesse, da die active und die passive alles leisten was sinn und vers

10 verlangen können. überdies ist *μέλλειν* mit dem infinitiv des futurums zu verbinden (*ἔμελλον ἐπαΐξεσθαι ἀέθλων*), wie überall, so bei Homer weitaus die gewöhnlichste construction: vgl. B 39 694 724, E 205 686, Z 52 515, K 336 365, A 22 55 181 700 818, M 4 35 115 324, ω 470. ich kehre daher ohne bedenken zu der ältern lesart *ἐπαΐξεσθαι* zurück, geneigt auch X 195 *αἴξεσθαι ὀρμήσειε* so passend zu finden wie *μεμαῶτες ῥήξιν* B 543, *περησέμεναι μεμαῶσιν* M 200 und 218, *μέμαμεν* oder *μέμονας καταπασέμεν* O 105 H 36, *ἐρύσσεσθαι μενεαίνων* φ 125, *ἐφορμᾶται ποιησέμεν* φ 399. *αἴξομαι* selbst

20 aber ist in der weise von *βήσομαι δραμοῦμαι ἀποδράσομαι δύσομαι εἴσομαι θεύσομαι θορέομαι θρέξομαι νέσομαι πεσοῦμαι πλεύσομαι ρεύσομαι σπεύσομαι φθήσομαι* und der übrigen futura von verben die intransitive bewegung ausdrücken.

2.

Die präposition *πρός* kömt, ausserhalb der zusammensetzung mit einigen 30 verben und 3 oder 4 adjectiven, gegen 200 mal vor, darunter aber nur 14 mal vor dem digamma, verträglich *I* 147 und 289, unverträglich *A* 609 (wo zu der vorgeschlagenen substitution *O* 295 und 305 zu vergleichen ist, wie auch *K* 347 *Φ* 426 *Θ* 378) und in dem wiederkehrenden *πρός ὃν μυθήσατο θυμόν I* 403 *P* 90 *Σ* 5 *Υ* 343 *Φ* 53 552 *X* 98 *ε* 298 355 407 464. *πρότι* dagegen, das einige 60 mal vorkömt, steht vor dem digamma 57 mal, nehmlich vor *ἄσν* ¹⁰ 33 mal (*B* 801 *Γ* 116 *H* 310 *K* 348 *A* 683 803 *M* 74 115 276 *N* 538 *Ξ* 146 432 *O* 681 *Π* 45 376 655 *P* 131 160 191 *Σ* 266 *Φ* 532 607 *X* 21 *Ω* 151 180 *δ* 9 *η* 2 *κ* 108 *ν* 181 *ο* 308 *π* 170 272 *ω* 154), vor *ἴλιον* 17 mal (*Γ* 305 313 *Z* 113 *H* 82 413 429 *Θ* 295 499 *N* 657 724 *Ξ* 46 *Π* 93 *P* 193 396 *Σ* 174 *T* 156 *Υ* 64), vor *ὄν* 3 mal (*P* 200 442 *ε* 285), vor *οἶκον* 2 mal (*ρ* 55 *ω* 358) und vor *οἶ* ebenfalls 2 mal (*Υ* 418 *Φ* 507); wozu noch *προτιελεῖν K* 347 *) und *προτιεῖποι X* 329 kommen. in all diesen fällen, und ebenso in *προτιβάλλει E* 879 *προτιμυθήσασθαι λ* 143 und *ἀπροτιμαστος T* 263, kan ohne weitere ²⁰ gefahr als höchstens ein par spondeen im fünften fuss, für *πρότι πρόσ* eintreten, nicht anders als wäre *πρότι* erst eingeführt zu einer zeit die, vom digamma entwöhnt, den anti-bacchius *πρός ἄσν* für einen amphibrachys angesehen und um die somit fehlende mora zu beschaffen sogar den hiatus nicht gescheut. dass dieser hiatus sich auf wörter erstreckt hat denen das digamma fremd geblieben, wie *προτιάπτω Ω* 110 und *προτιόσσομαι X* 356 *η* 31 *ψ* 365 *ε* 389 *ξ* 219, ist kaum zu verwundern.

von *πρότι* unterscheidet sich das etwa 80malige und ³⁰ 9 mal componirte *ποτί* dadurch dass jenes über 20 mal position macht und (mit einer einzigen ausnahme *Φ* 507, die, eben darum verdächtig, leicht mit *ω* 347 in einklang gebracht wird) überall pyrrhichius bleibt, *ποτί*

*18) für Aristarchs *ἐπὶ νῆας προτιελεῖν* ist denn doch wohl natürlicher das ältere mit sich selbst einstimmige *πρότι νῆας*.

aber position auch leidet und dann zum iambus wird, wie vor *δρυσίν* Ξ 398, vor *ζόφον* M 240 ν 241, vor *ζυγόν* Ψ 501, vor *κλισίας* Ξ 392, vor *λόφον* λ 596, vor *μέγαρ* Z 286, vor *νέφεα* ϑ 374 λ 592, vor *ξερόν* ε 402, vor *πνοιήν* Α 622, vor *πτόλιν* X 101 ξ 472 und *πτόλιος* X 203, vor *ρόον* P 264, vor *σκαίον* ς 295, vor *σπιλάδεσσιν* ς 298 ε 401, vor *ζόμα* Ω 506, vor *σφέτερον* P 287 419, vor *τρόπιν* μ 422.

apostrophirt wird weder *προτί* noch *ποτί*, so wenig wie die genitiven auf *οιο* und *ωο*: was nur da ist um zweisylbig ¹⁰ zu sein, darf die zweisylbigkeit nicht aufgeben. diese einsicht war indess schon den Alexandrinern verdunkelt: Theokrit hat *ποτ' Ἴδαν*, *ποτ' Ἀγχίσαν* und 10 ähnliche fälle, auch zusammensetzungen wie *πόταγε ποτένθης ποτιδεῖν ποθόρημι*. derselbe hat 62 *ποτί* auf 11 *πρός*.

noch seltener ist *πρός* bei Nonnus: in den 48 büchern der Dionysiaca finde ich *πρός* für sich nur in *πρός δ' ἔτι καὶ τόδε* 3 343 *πρός Ὀλυμπον* 8 157, 26 36 *πρός Ανάης* 8 290, *πρός δὲ τεῆς λίτομαί σε* 48 776, *πρός Διός* 18 18, *πρός Παφίης* 15 297 und 322, *πρός Σεμέλης* 18 19, *πρός Τελετιῆς* 48 880 und an zusammensetzungen *ἄλλοπρόσαλλα* 3 24, *ἄλλοπρόσαλλον* 1 532 2 9 37 229 39 276 40 58 und 180 43 242, *ἄλλοπρόσαλλος* 24 279 30 231 *προσεκέλασμεν* 3 47 *προσπνύξατο* 4 206 5 518 7 350 11 110 13 13 16 190 21 180 35 29 und *προσπνύξεται* 4 123, also im ganzen 30 mal auf 20960 verse. *ποτί* aber gar nur 2 mal (*ποτί δρόμον* 24 604 und *ποτί κλόνον* 20 203: denn *ποτιπταίοντα* 21 167 ist eine unsichere vermuthung), und *προτί* nirgend. davon hat freilich auch Theokrit nichts als *προτιμυθήσαιτο*.

wo es übrigens gleichgültig scheint ob die einsylbige ³⁰ form stehe oder eine der beiden zweisylbigen, da mag mitunter der zufall gewaltet haben, wenn nicht ursprünglich, doch in der überlieferung: immer bleibt ein Übergewicht von *πρός*. in der ersten thesis lesen wir einmal *ποτί*, *ἄσν πότι* (P 287 und 419), aber gewöhnlich *πρός*, *καὶ πρὸς τοῦ Α* 340, *ὃς πρὸς Τυδεΐδην* Z 235, *καὶ πρὸς δαίμονα* P 104, *τῷ προσφύς* μ 433, *ἢ πρὸς ῥῆν* ρ 237, gemäss der früher schon in der ersten hexameterstelle bemerkten vorliebe für den spondeus. desgleichen in der zweiten arsis: *ἀλλὰ πρὸς Τρωῶας* (Τρωῶων) E 605 X 514, nicht *ἀλλὰ ποτί*. wenn vor *δῶμα* oder *δώματα* ⁴⁰ in der fünften thesis natürlich *ποτί* steht (O 186 ς 488) und

ein par mal auch in der vierten (O 442 P 75), so steht *πρός* vor demselben worte in der zweiten dritten vierten thesis an die 50 mal. dagegen vor *χαλκοβατές δῶ* allemal *ποτί* (A 426 Φ 438 505 ϑ 34 ν 4). *ποτί γαίη* verstand sich im ausgang (A 112 Y 420 ϑ 120 ι 289), und blieb dann auch mitten im verse λ 423. *παῖδες ποτί γούνασι* E 408, *ζάντε ποτί πνοίην* A 622, *μήρινθος ποτί γαῖαν* Ψ 869, *μητρὸς ποτί γούνασι* ξ 310 kan weicher scheinen als *παῖδες πρὸς*, *στάντες πρὸς*, *μήρινθος πρὸς*, *μητρὸς πρὸς*: aber in *λάξ προσβάς* E 620 Π 863, *ἄλαξ πρὸς κῆμα* μ 350, *ἀνδρὸς πρὸς δῶμα* ο 388,¹⁰ *πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν* E 632 ρ 74 ist die härte nicht gemieden.

XVIII.

(Monatsbericht 1860 s. 456)

1.

Die gemeine lesart ν 348

ὡς τέ τευ ἢ παρὰ πάμπαν ἀνείμονος ἢ ἐ πευχροῦ,
 ψ οὐ τι χλαῖνα καὶ ῥήγεα πόλλ' ἐν οἴκῳ

disjungirt von einem völlig gewandlosen einen armen der keine art gewand besitzt, setzt also einen gewandlosen als grundverschieden und unverträglich entgegen einem gewandlosen. dieser unsinn ist beseitigt durch das einfache mittel das auch δ 371 angeschlagen hat, durch ἦδέ für ἦέ: das nunmehr allein stehende η kan weder o der noch o b bedeuten, also auch nicht acuirt werden. circumflectirt fällt es zusammen mit der nach $\tau\acute{\iota}$ üblichen affirmation. so kehrt es wieder nicht nur an einer ohne grund verdächtigten stelle (τ 109), sondern auch an gar vielen freilich nicht Homerischen stellen in dem niemals angezweifelten $\delta\tau\acute{\iota}$, worin, bei Aristophanes wenigstens, noch klar genug die bedeutung des ἦ zu erkennen ist, die mitunter, wie Fried. 409, durch den zusatz von $\nu\eta$ *Ναι* aufgenommen und fortgeführt wird.

die affirmation übrigens, ob sie nun als anruf oder ausruf sich gestalte, als betheuerung oder beschwörung, ist so natürlich und gewöhnlich bei der frage wie bei der bitte, natürlich weil ja auch die frage nur eine bitte ist um antwort, gewöhnlich in allen sprachen. nur setzen die andern bei solcher gelegenheit gern himmel und hölle in bewegung:

*quae enim res unquam, pro sancte Iuppiter, in omnibus
 terris est gesta maior?*

nam pro deum atque hominum fidem, quid vis tibi?

quænam, malum, est ista voluntaria servitus?
 quien, cielos, se við jamas
 en pena tan importuna?
 várame dios, es muerto algun en la casa?
 qué diablos quereis que diga?
 che, diavolo, hai tu, sozio Calandrino?
 oi mi tapin, mi gramo, ki m caza? ki m spagiura?
 santa Maria dona, c' a Olivier en pèssat
 que combatre si vol et es a mort nafrat?
 diex, dist Richiers, par ton saintisme non,
 comment porrai sormonter Aspremont,
 quand gay perdu mon destrier Arragon?
 que, diantre, ce drôle-là vient-il faire chez moi?
 o the heavens!

10

what foul play had we that we came from thence?
 where the devil should he learn our language?
 was der daus haben die leute da vor?
 himmel og jord, min hierte sön, hver har
 du faaet alle disse penge fra?
 i guds den allrahögstes namn, hvar är ni?

20

die Homerische hat meist genug an einer blossen, noch dazu
 einsylbigen, interjection, etwa wie
 hem quid est?

onde, ai! voz acharei, que baste, ai! onde,
 a poder reducir-te a ser piedosa?
 deh, perchè tu mi fai si grande affronto?
 oi ke faran illora li peccaor maligni?
 ay, do you fear it?
 ei, ei, wer hätte das gedacht!

ak, hvad er livet uden sølv og guld?

30

helaes, helaes, helaes, hoe is de kans gekeerd!

viel seltener sind fälle wie

τίς νύ μοι ἡμέρη ἦδε, θεοὶ φίλοι ω 514.

2.

ἐπειή oder ἐπεὶ ἦ? mit andern worten: wie ist das alter-
 thümliche ΕΠΕΕΜΑΛΛΑ (A 156 x 465) oder ΕΠΕΕΠΟΥ
 (A 169 A 56 307 © 144 211 K 557 Y 135 368 X 40 ι 276

μ 109 π 89 ρ 154 χ 289) *) umzusetzen in die übliche schrift? so die frage gestellt, wird sich, wer einiger massen in seinem Homer zu hause ist, erinnern dass ἡ μάλα und ἡ πολύ, gerade wie ἡ μέγα, gewöhnliche verbindungen sind (Γ 204 E 278 422 Z 255 518 H 214 Θ 102 A 441 O 14 91 Π 745 P 34 Σ 12 18 Φ 55 X 229 297 373 α 384 δ 169 333 775 ε 286 ι 507 λ 436 μ 297 ν 172 383 ξ 91 ο 486 π 8 69 92 183 ρ 124 264 306 σ 125 τ 40 474 υ 304 φ 102 χ 131 ψ 108 149 183 ω 373 514, A 229, A 254 N 99 O 286 Y 344 Φ 54 δ 661 π 346 v 113 ω 426) *), die durch eine davor tretende conjunction nicht zerrissen werden können, da eine solche ja lediglich ihren satz mit der übrigen periode verknüpft, ohne irgend ein einzelnes wort des satzes zu afficiren. und wie könnte ἐπεὶ ἡ Streitig sein, während niemand das gleichbedeutende ἡ γάρ (A 78 232 293 355 X 357 δ 21 ζ 226 283 η 270 λ 450 ξ 96 π 199 τ 108 υ 306) bestreitet? auch braucht ἡ nicht voranzustehn: oft genug gehen vocative und exclamations vorher (ἄ δειλ', ἦ θεῖ', Εὐμα', Εὐρύλοχ', Τηλέμαχ', ὦ γέρον, ἄ γύναι, ὦ πέπον, ὦ πόποι), *) und vor ἡ τοι nicht nur ἀλλ' 20 (A 140 211 A 9 13 62 Θ 35 502 534 I 65 N 709 Ψ 828 Ω 48 71 462 490) und δ' (E 809 H 458 Θ 120) und ἐνθ' (Π 399 463) und ὄφρ' (r 419), sondern auch pronomina (B 813 A 237 E 724 ψ 222) und vocative wie ἄντι' ξεῖν' Εὐρύμαχ'. dasselbe ἡ τοι mag beruhigen über das unpassende pathos, das von ἡ besorgt wird. gewiss unpassend ist der spass auch ἐπεὶ δὴ für eine paragoze zu erklären.

3.

Wolf hat gesagt, Hera müsse taub sein, wenn sie ihren gemal frage ποῖον τὸν μῦθον εἶπες. das hat er gesagt

30 *1) auch A 381 und H 105 würden wir Gerhard *Lect. Apollon.* p. 192 beipflichten.

*10) Hesiodus hat nur im Schilde 103 ἡ μάλα, Aeschylus ἡ δεινὰ *Eum.* 34, ἡ δυσθέατα *Sept.* 978, ἡ δυσπειῶς *Prom.* 752, ἡ κάρτα *Ag.* 592 1252 *Choeph.* 929 *Eum.* 213 *Suppl.* 452, ἡ μακροβίτος *Pers.* 263, ἡ μέσαν *Ag.* 1481, ἡ πολλά *Eum.* 106 145 *Pers.* 843, ἡ σοφὸς ἡ σοφὸς *Prom.* 887, ἡ φίλος *Pers.* 647. Theokrit ἡ καλὰς 10 39, ἡ μέγα 18 21, ἡ μεγάλα 28 24. Moschus ἡ κακόν 59.

*19) ἔτερά δὲ νῦν ἀντιμαθῶν ἡ μέγα πείσεται τι Aristophan. *Wesp.*

seiner interpunction zu liebe und halb im scherz, wie wann er zur rede gesetzt, warum er die gedichte, denen er die einheit abstritt, nicht sondere und zerlege, frischweg entgegenete "was gott zusammengefügt, soll der mensch nicht scheiden". dem scharfsinnigen mann konte weder hierin die *petitio principii* entgehn, noch dass *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* etwas anderes ist als *τί λέγεις* oder *τί φης*, und dass sogar, wer *τί φης* sagt, nicht taub zu sein braucht sondern nur zerstreut oder undeutlich angesprochen, wer dagegen nach der *ποιότης* des gesagten fragt, es dem wortlaute nach vollständig vernommen hat, aber wissen will ob es wahr sei oder falsch, bedingt oder allgemein gültig, ernst oder scherz. demnach darf das fragezeichen nach *ἔειπες* nicht unverständig gescholten werden.

es ist langweilig, was so offen da liegt, breit zu erörtern, lässt sich aber doch nicht umgehn, wo die unsitte einreißt witzworte, die schon den augenblick dem sie entsprührt sind mehr geblendet als erhellt haben, noch nach fünfzig jahren als ewige lampe der wissenschaft aufzustellen.

für die verwunderung übrigens, die Wolf lieber als die frage in *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* finden will, hat nun einmal die sprache keinen besondern ausdruck, darum vielleicht nicht weil die verwunderung leicht zur frage führt; und das ausrufungszeichen ist eine missliche aushülfe, den alten grammatikern unbekant und bei den besonnensten herausgebern neuerer zeit wenig beliebt. alt ist freilich auch das fragezeichen nicht, weder unter des Dionysius drei noch unter Nikanors acht interpunctionen aufgeführt und beider ganzem nur auf diastole der glieder und wörter bedachten systeme fremd. wozu auch ein fragezeichen bei eigens ausgeprägten fragewörtern? wo die interrogativa zugleich relativa sind, im Latein und in den Romanischen und Germanischen sprachen, mag sich eine äussere unterscheidung als bequem empfehlen: aber *τίς ποῖος πόσος πῶς ποῦ πότε* und die übrigen ausschliesslich für die frage bestimmten formen bedürfen des fragezeichens nicht mehr als die Deutschen substantive der grossen anfangsbuchstaben. begeben wir uns aber des ent-

1454, wo auch *ῥῆ Δ' ἦ* 209 und 477. eben so Vög. 1397 und Ekkl. 145. *ὦ Παιάν, ἦ ζωμύλος ἦσα* Theokrit 5 79.

behrlichen zeichens, so entgehn wir auch der oft unwiderstehlichen versuchung es an die unrechte stelle zu setzen. zwar in

τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;

oder

τίφθ' οὕτω τετίησθον, Ἀθηναίη τε καὶ Ἑρῆ;

lässt sich der übelstand, dass die frage gerade nur an dem gar nicht fraglichen vocativ bezeichnet ist, beseitigen durch streichung des komma nach vorgang von τ 215: aber schlimmer sind fälle wie

πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην,
ὅς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ δ' ἰρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὴν ἔχουσιν;

wo der leser die frage beinah vergessen hat, wann er zu ihrem zeichen gelangt. *) da erscheint die Spanische weise verständiger:

¿ qué gusto tendré en tus brazos,
si para llegar á verme
dando vida á nuestro amor,
voy tropezando en la muerte?

nur dass sie das zweite fragezeichen sparen sollte.

4.

Das nachgesetzte ὡς verhält sich meist digammirt,

im hiatus: δὲ ὡς σ 323 Διὶ ὡς B 781 θεοῦ δ 160
θεῶν X 394 θ 453 467 ο 181 λύκοι Δ 471 Α 72
Π 156 . μελίη N 178 νηπύτιοι N 292 Y 244

in der position: ἀθάνατος ὡς ζ 309 αἰγίρος Δ 482

αἰγυπιός N 531 βόες Α 172 χ 299 ἥλιον σ 296

ἥλιος τ 234 θεὸν Γ 155 Α 58 M 176 X 434

Ψ 339 ε 35 η 71 θ 173 θεὸς Γ 230 Α 58 ξ 205

κακὸν B 190 Ο 196 κακός Ζ 443 κύνες E 476

μόλυβος λ 237 νηπύτιον Y 200 431 ὄρμι-

θας B 764 ὄρμιθες Γ 2 πάς δ 32 πέλεκυς Γ 60

σῆς λ 413 σὸς σ 29 τηλύετον N 470 φυ-

τὸν Σ 57 438

*15) so steht bei Virgil (Georg. 1 104) das dem *quid dicam* gebührende fragezeichen erst nach vollen sieben versen mit inbegriff einer parenthese.

gleichgültig: ἀσπῆρ ὦς T 331 ὕρηξ Σ 616 λέβης
 μ 237 λέων Y 164 Ω 572 πατήρ Ω 770.
 ohne digamma erscheint es in δ' ὦς Z 295 Θ 306 Α 147
 M 156 N 218 Ω 41 ζ 11 κ 124 μ 396 ο 108 κακός Z 443
 Θ 94 κίλος Γ 196 λέονθ' M 293 ὀλοοίτροχος N 137
 πάς Θ 271 δ 32

also dreimal so oft mit als ohne.

begründet ist das digamma in der verwandtschaft mit dem pronomen der dritten person. dass in diese familie auch φή gehöre, ist schon bemerkt worden. 10

XIX.

(Monatsbericht 1860 s. 563)

I.

Die endung *φι* lässt den accent unverändert wenn *η* vorhergeht

ἀγέληφι ἀγλαΐηφι ἀναγκαίηφι βίηφι ἐτέρηφι θύρηφι κλισίηφι παλάμηφι φαινομένηφι Φθίηφι φρίτρηφι γενεῆφι δεξιτερῆφι εὐνήφι ἦφι κεφαλήφι κρατερῆφι νευρῆφι

oder *εσ* *)

ἐρέβεσφι κράτεσφι ὄρεσφι ὄχεσφι στήθεσφι

oder betontes *ο*

αὐτόφι δεξιόφι ζυγόφι θεόφι στρατόφι χαλκόφι,

10 rückt ihn aber auf unbetontes *ο*

δακρυόφι ἐσχαρόφι ἰκρίοφι Ἰλιόφι κοτυληδονόφι μελαθρόφι πασσαλόφι ποντόφι πτυόφι,

wonach denn auch der von Eustath erwähnte zweifel gegen *ὄστεόφι* ξ 134 und *π* 145 erledigt ist.

durch solche betonung treten die formen auf *φι* den ohnehin ähnlichen locativen auf *θι* so nahe dass sie auch deren bedeutung zu übernehmen geschickt werden. darum steht *θύρηφι*

τὰ δ' ἄρσενα λεῖπε θύρηφιν ι 228 und

20 τὰ τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν χ 220

gleich mit *θύρηθι* und *θύρησι*

μάλα δ' ὠκα θύρηθ' *) ἕα ἀμφὶς ἐκείνων ξ 352 und

ἢ θύρησι — ἢ αὐτοῦ κατὰ δώματα ρ 530,

*6) *εεσ* scheint nirgend vorherzugehn: wer erinnerte sich eines *βελέσφι* *ἐπέσφι* *λεχέσφι* *νέσφι* *ὀχέσφι*?

*22) es wurde auch *θύρηφ'* gelesen: aber apostrophirtes *φι* wird unwahrscheinlich, wenn man auch nur

ἀπὸ πασσαλόφι ζυγὸν ἦρεον Ω 268 und

ἐκ πασσαλόφιν κρέμασεν θ 67 u. 105

κλισίηφι

ὁ οἱ κλισίηφι λέλειπτο N 168

mit ἐνὶ κλισίησι

ἔργος ἐνὶ κλισίησι λέλειπται N 256,

und ὄρεσφι

ὡς εἴ τε δαφροῖνοι θῶες ὄρεσφι A 474

τὸ δὲ καίεται ὑπόθ' ὄρεσφι T 376 *)

ἤντε κίρκος ὄρεσφι — ἐηιδίως οἶμησε X 139

νεβρόν ὄρεσφι κίων ἐλάφοιο δίηται X 189

mit ἐν ὄρεσσι A 235 M 146 Ξ 290 Π 353 P 282 λ 574 τ 205 10

oder ἐν οὔρεσιν A 455 A 479 Ω 614, und Φθίηφι ist T 326

so viel wie ἐν Φθίη.

als nun der locativ, wegen seiner unfähigkeit singular und plural zu unterscheiden, sich mehr und mehr von den appellativen auf die geographischen solcher unterscheidung nicht bedürftigen eigennamen zurückzog, die form auf φι aber allmählig abkam, blieb doch aus langer gewohnheit die neigung örtliche verhältnisse aller art mit einem blossen

zusammenhält mit

ἀπὸ πασσάλου ἀγκύλα τόξα E 209 und

90

ἀπὸ πασσάλου αἴνυτο φ 53,

oder

ἐξ εὐνήφι θορόντα O 580

ᾠρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφιν Ὀδυσσεύος β 2

ᾠρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι Γεργήμιος γ 404

ᾠρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι βοῆν ἀγαθός δ 307

mit

ᾠρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος θ 2

εὐνῆς ἐκ μαλακῆς ψ 349

ἀνζᾶς ἐξ εὐνῆς Ἐλένης ο 58

30

ἀνζᾶς ἐξ εὐνῆς ἐπεὶ ο 96

ἐξ εὐνῆς ἀνζᾶσα Ξ 336.

das *av* jedoch der Arkadischen genitive, *ἐργωνταν* *ἐσδοκαῦ* *ζαμιταν*, dürfte sich, wenn es überhaupt sicher ist, schwerlich anders als von *αφ* herleiten lassen. doch vgl. Ge. Curtius Jahrbücher für klass. Philologie 1861 s. 592.

*7) bei Nonnus würde ὄρεσφι regirt sein von ὑπόθι, was er geradezu für ἐπὶ gebraucht:

ἀνεκομίσασιν ὑπόθι γαίης 10 343 (vgl. 11 69 130 181 198 224,

14 382, 15 349 351, 17 137, 18 8 59), 40

wie auch ὑπόθεν

ἐρημάδος ὑπόθεν ὄχθης 10 330 (vgl. 11 232 398 470, 15 9).

casus ohne hülfe von präpositionen zu bezeichnen, und zog zu diesem behuf die übrigen und ständigen casus heran, ungefähr wie im Latein die locativen sich in genitiv accusativ ablativ verloren haben. für den stativ (wenn so von den drei formen, womit der locativ auf die drei fragen wo wohin woher antwortet, die erste heissen darf gegenüber dem aditiv und abitiv) trat am gewöhnlichsten der dativ ein, an eigennamen

Αἰγύπτῳ δ 351 *Ἄργεϊ* Z 224 Ξ 119 δ 174 (ἐν Ἄργεϊ
 10 *Α* 30 Z 456) *Βουπρασίῳ* Ψ 631 *Δήλῳ* ζ 162 Ἐλ-
 λάδι Π 595 *Ἄρῃ* Η 9 *Θήβῃ ὑποπλακίῃ* Z 397
Θήβῃσιν X 479 (ἐν Θήβῃσιν Z 223, ἐνὶ Θήβης δ 126)
Ἰλίῳ Ω 67 *Κρήτῃ* ρ 523 *Κυθήροισι* O 432 *Λακε-*
δαίμοσι Γ 387 φ 13 *Ἄκρω Ὀλύμπῳ* N 523 *Οὐλύμπῳ* Φ 389
Σχερίῃ ζ 8 *Φρυγίῃ* Π 719 *Φυλάκῃ* B 700,

an appellativen

μέσῃ ἀγορῇ β 37 (ἐν μέσῃ ἀγορῇ T 249) *ἀγορῶ* E 137
 λ 188 (ἐπ' ἀγοῦ α 190) *αἰγιαλῶ μεγάλῳ* B 210 (ἐν αἰ-
 20 *γιαλῶ πολυηχεί* A 422) *αἰθέρι* B 412 *ἄλι* ε 374, *μέσῃ*
ἄλι δ 844 *βένθεσι λίμνης* N 21 32 ὕλης ρ 31 *γαίῃ* λ 129
γουνῶ ἄλωῃς I 534 Σ 57 438 (κατὰ γουνὸν λ 193) *δόμῳ*
B 513 O 85 (δόμοις ἐν O 95) *μέσῳ ἔρκει* Π 231
ἔσχατιῇ A 524 Ψ 242 ρ 294 ξ 104 *θυμῶ* N 623 Ω 778
 (ἐν θυμῶ Θ 138 ἐνὶ θυμῶ Ω 672) *θύρῃσι* ρ 530 (εἰνὶ
 θύρῃσι κ 310), *πρώτῃσι θύρῃσιν* X 66 (ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν
 α 255) *κολεῶ* κ 333 *ἀκροτάτῃ κορυφῇ* A 499 E 754
 Θ 3, ὄρεος κορυφῇ N 179, ὄρεος κορυφῆσι Γ 10 E 554 Π 757
 824 (ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς N 12 Ξ 157, ἐν κορυφῆς oder
 ἐν κορυφῆσι B 456 Θ 51 A 183 Ξ 332 O 5 X 171) *κρη-*
 30 *τῆρι* Γ 269 δ 222 (vgl. ν 253 κ 356) *κυνέῃ* Η 187 *λει-*
μῶνι Π 181 φ 49 *λεχέεσσι* α 366 σ 213 (vgl. κ 12)
μέσσω ἀμφοτέρων Η 277 *δαιτυμόνων* ϑ 66 473 *μυχῶ ἄν-*
τρον ν 363 ω 6 *Ἄργεος* Z 152 ρ 263 *δόμου* X 440 ρ 402
 δ 304 η 346 *θαλάμοιο* P 36 *θαλάμων* ψ 41 *κλισίης* I 663
 Ω 675 *σπίεος* ε 226 *οἴκοι* ο 178 (ἐνὶ οἴκῳ ι 206) *οὐ-*
ρεσι E 52 A 479 M 132 N 390 471 571 O 606 Π 158 483
πεδίῳ E 82 *ἄλλῃσιν πολιέσσι* φ 252 *) *πόντῳ* A 424

*37) wofern hier nicht das ἐν und B 396 das ἐπί im vorhergehenden verse einwirkt, wie δ 413 λέξεται ἐν μέσσησι νομοῖς ὡς πάσει μή-
 40 λων oder Aristophan. Plut. 399.

α 198 μ 264 (ἐνὶ πόντῳ δ 821 ν 168, ἐν ε 301 ξ 135)
 πτυχὶ Οὐλύμπιοι Y 22 πρώτησιν πύλῃσι Θ 411 προ-
 βλήτι σκοπέλω B 396 (πέτρῃ ἐπι προβλήτι Π 407) σέλαι
 Θ 563 (ἐν αὐτῇ ζ 305) τάφρῃσιν ἕλης E 555 ἀροισίῳ
 τύμβῳ μ 15 ὑπερωίῳ δ 787 ο 517 σαδίῃ ὑσμίνῃ N 713
 (ἐν σαδίῃ ὑσμίνῃ N 314) χέρσῳ A 425 χθονί T 222
 ὄμοισιν A 45 Γ 17 H 137 Σ 132 T 11 (ἐπ' ὤμων A 46
 κ 170):

aber auch der genitiv *), dessen deutlichste endung ja auch
 die ortsadverbien anzunehmen lieben für die immer seltener 10
 werdende ὄθι (ἀρχοῦ αὐτοῦ πανταχοῦ ποῦ πολλαχοῦ),

οὐκ ἔσι πῶ τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ. B. τί φῆς;
 οὐ τῷ μεταδοῦναι;

und Ach. 5

ἐγὼ δ' ἐφ' ᾧ ἴε τὸ κέαρ ἠφράνθην ἰδών,
 τοῖς πέντε ταλάντοις οἷς Κλέων ἐξήμυσεν.

Ovid. Art. am. 1 333

qui Martem terra, Neptunum effugit in unda

und 723

aequoris unda

20

debet et a radiis sideris esse niger.

so auch ἡ ἀλὸς ἡ ἐπὶ ἴης μ 27.

*9) auf ähnliche weise alternirt dativ und genitiv in ἐμπροῆσαι
 πυρὶ Θ 182 217 M 198 Ξ 47 O 417 X 374 und ἐμπροῆσαι πυρός B 415
 I 242 II 81 oder θέρεσθαι πυρός Z 331 A 667 ρ 23, in ἀκούσειαν δὲ διο-
 τρεφῶν βασιλῶν B 98 und ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ II 515. weniger
 auffällig in dem zugleich mit präpositionen verbundenen ἀνάσσειν: πέν-
 των Ἀργείων ἦρασσε K 33 Ἰλίου Z 478 Κύπρου ρ 443 Μυκῆνης ρ 305
 Τενέδοιο A 38 πεδίοιο δ 602

Αἰτωλοῖσιν B 643 Ἀργείοισιν ο 240 Δολόπεσσι I 488 Κεφαλλήνεσσι 30
 ω 378 Κιλίκεσσι Z 397 Αελέγεσσι Φ 86 Μυρμιδόνεσσι A 180 Τρώεσσι
 Y 180 307 θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν B 669 ν 112 θνητοῖσι καὶ ἀθανά-
 τοισιν A 231 πάντεσσι A 288 πολέσιν I 73 πολλῆσιν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ
 παντὶ B 108 πάσῃ Πλευρώνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι Αἰτωλοῖσιν N 217
 δώμασι α 402 κτεάεσσι δ 93 κήμια α 117

ἐν Φαίῳσιν η 62 ἀνδράσιν ἐν πολλοῖσι τ 110 ἐν Βουδείῳ II 572
 ἐν Ὀρχομενῷ λ 284 ἐν Θήβῃ Καδμείων λ 275 μετ' Ἀργείοισι Ξ 94
 Ψ 481 μετ' ἀθανάτοισιν A 61 Σ 366 μετὰ τριτάτοισιν A 252

die verbindung dagegen mit dem accusativ

ἀνάσσειν ἴνε' ἀνδρῶν ρ 245

40

ist unerhört, wiewohl das passivum δ 177 steht,

ἀνάσσονται δ' ἔμοι αὐτῷ,

ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαικοῦ ς 251. vgl. φ 108—9
 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὄρεων P 372
 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον K 353 (ἐν νειοῖ N 703)
 πρήσσησιν ὁδοῖο ς 476

ἀνυζόμενοι πεδίοιο Z 38 Σ 7 ἦιξεν πεδίοιο ποσὶν κραι-
 νοῖσι πέτεσθαι Φ 247 πολέος πεδίοιο δένεται Ψ 475

διέπρησον πεδίοιο B 785 Γ 14 Ψ 364 (ἐν πεδίω — ἵπποιο
 — διαπρήσσουσι κέλευθον ν 81: vgl. κατὰ κῆμα διαπρήσ-
 σουσα κέλευθον A 483 und ἦματα δ' αἵματόεγνα διέπρησ-
 10 σον I 326) ὃ τὸν πεδίοιο διώκετο Φ 602, ὁρμήσῃ πε-
 δίοιο διωκόμεν ὄρεον N 64, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραίηνά

unerhört wie der aorist im medium. dass der active aorist bei Homer
 nicht vorkömft, kan nur zufall sein.

wie ἀνάσσειν aber werden auch die sinnverwandten verba mit bei-
 den casus construiert, ἄρχειν z. b.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Ἀθήτος ἦρχον B 494
 οἷσί περ ἄρχει B 805,

βασιλεύειν

ἦ δὲ Πύλου βασιλευε λ 285
 20 ὅς ποθ' ὑπερθύμοιοι Γεγάντεσσιν βασιλευεν η 59 und auch
 mit präpositionen, wie ὑπὸ Πλάκῃ Z 425, ἐν ὑμῖν β 47, Ἰθά-
 κης κατὰ δῆμον χ 52,

ἡγεῖσθαι

συμπάτων δ' ἡγεῖτο βοήν ἀγαθὸς Λιομήδης B 567 (und ebenso
 620 638 678 731 851 867 870 M 101 O 311)
 Μῆροισιν αὖ Μέσθλης τε καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην B 864, und 687
 E 211 X 101 π 397
 νῆεσσ' ἡγήσατ' Ἀχαιῶν A 71 II 169 ξ 238 ψ 134,

ἡγεμονεύειν

30 Λοκρῶν ἡγεμόνευε B 527 552 645 657 II 179 193
 Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε B 816 ς 386 θ 4 ρ 372,

θραιστεύειν

θραιστεύει δὲ ἔκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων ι 114
 θραιστεύοντα νέκυσσιν λ 569,

κρατεῖν

ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατεε A 79 288 ο 274
 μέγα κρατεεὶς νεκύεσσιν λ 485 π 265,

σημαίνειν

40 ἀεικελίου ερατοῦ ἄλλου σημαίνειν Ξ 84
 σημαίνουσιν ἔκαστος λαοῖς P 250 und auch
 οὐδέ ἐ μήτηρ σημαίνειν εἶσκεν ἐπὶ δμωῆσι γυναιξίν χ 427.

das älteste zeugnis für die verwandtschaft der beiden casus legt
 ihr zusammenfallen im dual ab.

μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἢ δὲ φέβεσθαι E 222 Θ 106
 (καὶ μέσσον πεδίον φοβέοντο A 172) ἔλκησι τιτανόμε-
 νος πεδίοιο Ψ 510 ἐπεσσύμενον πεδίοιο X 26 ἔρ-
 χονται πεδίοιο B 801 θείη πεδίοιο κροαίνων Z 507
 O 264, θέησι τιτανόμενος πεδίοιο X 23, πολέος πεδίοιο
 θέοντος Ψ 521, πολέος πεδίοιο θέουσαι A 244 ἕθνε
 μάχη πεδίοιο Z 2 ἰὼν πολέος πεδίοιο E 597 κονίον-
 τες πεδίοιο N 820 Ψ 372 Θ 122 (εὐρὸ κονίσουσιν πεδίον
 Ξ 145)

ἴζεν (ἔζετο) — τοίχου τοῦ ἑτέρου I 219 Ω 598 ψ 90 10
 λούεσθαι ἐυρρεῖος ποταμοῖο Z 508 O 265 (λοῦσθαι ποτα-
 μοῖο ῥοῆσιν ζ 216, ἰδρῶ ἀπενίζοντο θαλάσση K 572, ἐκ
 ποταμοῦ χροά νίζετο ζ 224, λούσατέ τ' ἐν ποταμῷ ζ 210).

gleicher massen für den aditiv der meist nur durch wegge-
 fallenenes δε verschiedene accusativ:

βέλος δ' ἕθνεεν Ἀθήνη θῖνα E 291 ὅσσοι κεκλήατο βου-
 λήν K 195 ὅσσ' ἀτόμην ἐξ Ἄργεος ἡμέτερον δῶ H 363
 οὐκ ἂν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαο η 22 καὶ τότε μὲν
 μιν Ἀθημον ἐνκτιμένην ἐπέρασσεν Φ 40 (Ἀθημον ἐς ἡγα-
 θήην πεπερημένοσ Φ 58 79) Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε 20
 Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι K 268 ξυνάγουσα γεραιᾶς νῆον
 Ἀθηναίης Z 88 ἀπήγαγε (νεώμεθα) πατριδα γαῖαν
 O 706 H 336

und bei allen übrigen verben des gehens und kommens.

endlich für den abitiv steht der genitiv in ἀνέδν πολιῆς
 ἀλός A 359 und vielleicht in πρὸς θέρεσθαι, ferner in εἶκε,
 Διὸς θύγατερ, πολέμον καὶ δημοιότητος E 348 (A 509 σ 10 χ 91), so
 οὐκ ἐθέλουσι πνύλων καὶ δὴ' ἐόντες

χάσασθαι M 171

gegen χάζετο δ' ἐκ βελέων Π 122, 30

Ἄργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν O 655 (M 406 Π 629)

gegen νηῶν ἄπο καὶ κλισιάων Τρῶες ἐχώρησαν N 724,

Τρῶας ἄμυνε νεῶν O 731

gegen νεῶν ἄπο λοιπὸν ἀμύνων Π 80,

ἰῶ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο M 388 Π 512

gegen χερμαδιοῖσιν ἐνδημῶν ἀπὸ πύργων βάλλον M 155 264,

Ἰασαοὶ Ἀρκίους ἐδύναντο

τείχεος ἄν ὤσασθαι M 420

gegen Σθένελον μὲν ἀφ' ἵππων ὥσε χαμάζε E 835.

2.

Die rede des Agamemnon *A* 155—82 soll aus zwei mit einander unverträglichen hälften (stücken?) zusammengesetzt sein. ich habe nicht zur hand was über die stelle geschrieben worden: so, *ἐξ ἐμοῦ τε κοῦν ἄλλον σαφῆ σημεῖ' ἰδόν,* finde ich darin pathos und logik im besten vernehmen, zusammenhang klar und vollständig, vers in vers satz in satz so leicht wie genau eingefügt. der meineid, sagt Agamemnon, wird an den Troern gerächt werden, nicht sofort durch uns Achäer, 10 deren feldzug mit dem tode des Menelaos ein schmähhliches ende nimt, aber durch Zeus und spät, in unbestimbarer, vielleicht weit entlegener zukunft (vgl. *B* 324—5). der fromme könig also vertraut auf die göttliche gerechtigkeit, deren walten nicht ausbleiben kan, aber sich keine zeit vorschreiben lässt (*μέλλει τὸ θεῖον δ' ἐξὶ τοιοῦτον φύσει*): der kleinmüthige verzweifelt für den augenblick an sich und seinen menschlichen helfern. das wäre widerspruch?

3.

Warum ich *A* 156 *μησηρός* gesetzt habe für aller hand- 20 schriften *μεταξύ*? weil die Homerische sprache, reich und bildsam zur vollsten gnüge, dem unnützen aber und überflüssigen abhold, gleichbedeutende formen nur dann neben einander gebraucht, wenn sie dem metrischen gelhalte nach verschieden sind. demnach musste zwischen dem bacchius *μεταξύ* und dem bacchius *μησηρός* gewählt werden, und treffen konte die wahl nur die poetische und alterthümliche form, die gegen 30 mal vorkömt, nicht die einmalige und prosaische, deren sich noch spätlinge wie Apollonius von Rhodus und Theokrit enthalten.

30 die scholien oder Eustath besprechen das wort nicht: kaum also kan die lesart als bezeugt gelten. denn wenn Plato in einer anführung *μεταξύ* hat, so führt er, wie die alten immer thun, aus dem gedächtnis an, und des philosophen gedächtnis hielt den gedanken fester als das einzelne wort. nachgeschlagen hat er gewis nicht. und hätte er nachgeschlagen und *μεταξύ* gefunden, wäre es damit als Ho-

merisch erwiesen? zeiten die das abschreiben kunst- und gewerbmässig trieben, haben uns keine handschrift hinterlassen ohne von glossemen verdrängte glossen; und wer vor Plato ein Homerisches lied niederschrieb, je älter desto ungeschulter und naturalistischer, dem sollte in den griffel, dem rhapsoden selbst sollte auf die zunge gekommen sein nur was die echtste überlieferung aus grauem alterthum zutrug, und niemals was ihm in dem alltäglichen gebrauch seiner zeit oder seiner landschaft zunächst lag? versehen aber und irrthümer als spuren der allmäligen entstehung 10 unsers textes heilig halten gibt eine musterkarte von curiositäten und incongruitäten, die willkommen sein mag in der *varietas lectionis*, aber unleidlich ist in einer vernünftigen methodisch nach einheit strebenden gestaltung des alten gesanges.

ähnliche beispiele, ähnlich in der doppelten beziehung auf den sinn und den vers, sind zur vertheidigung von *μεταξύ* meines wissens nicht beigebracht worden. denn dass Ithaka, wie es mit allem schlechten und unergiebigem boden *λυπερή* heisst, auch *λυρη* heissen könne, folgt keineswegs aus *εἴματα λυρά*. *δεῖ* kan keine position machen, *χηρή* kan 20 es. *ήνικα* bedeutet ebenso wenig geradezu was *όποτε* wie *ήλικος* was *όπόσος*. *ένθα ένθάδε ένθεν ένθένδε* unterscheiden sich in zahl und mass der sylben von *ένταῦθα ένταυθοῖ έντεῦθεν*, und gleich offenbar *θηρίον* von *θήρ*, *τυφλός* von *άλαός*, *ζητεῖν* von *δίξειν*, *μισεῖν* von *συεῖν*, *σερεῖν* von *άπαυραῖν*. wie verschieden *ήνιδιος* sei von *έλαφρός*, *ήεῖα* von *ήμίφα*, ist s. 176 gezeigt worden; *κοῦφος* beizumengen dürfte gar unerlaubt sein: sind doch nicht alle Griechischen wörter synonym, die sich allenfalls mit einem und demselben Deutschen übersetzen lassen.

80

4.

E 256 (*τρειν μ' οὐκ ἐξ Παλλάς Ἀθήνη*) ist *ἐξ*, und *χ* 77 (*οὐκ ἔα εἰπέμεναι*), ingleichen bei Sophokles Ant. 95

ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβολίαν

und Aristophanes Ekk. 784

ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, ἔα με τῶν προίργρον τι δρᾶν

ist *ἔα* für die scansion einsyllbig, wie *ἔωμεν* K 344 (*ἀλλ' ἔωμέν μιν πρώτα*) und *ἔασον* bei Sophokles O. C. 1192

ἀλλ' ἔασον· εἰσὶ χιτέροις γοναὶ κακαὶ
 zweisylbig und ἔασουσι *q* 233 (οὐκ ἔασουσι ἔμοι δόμεναι)
 dreisylbig: aber keinem ist eingefallen $\tilde{\alpha}$ oder $\tilde{\alpha}$, ἄσον oder
 ἄσουσι zu schreiben, so wenig als $\tilde{\omega}$ s oder $\tilde{\omega}$ s für das *τ* 530
 und *q* 370 *ω* 162 einsylbige *ξ*ωs und *τέ*ωs. dreisylbig ist nicht
 minder bei Aristophanes Wesp. 1067 und 1069 *νεανικὴν* und
νεανιῶν, wir schreiben aber weder *νεανικὴν* noch *νεανιῶν*. auch
 ist *πόλεω*s am ende des trimeters (wie Aesch. Choeph. 286
*κινεῖ ταράσσει καὶ διώκεται πόλεω*s,

¹⁰ Sieb. 990

*δήμον προβούλοισ τῆσδε Καδμείας πόλεω*s,
 Soph. Ant. 289

*οὐκ ἔξιν, ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλα πόλεω*s)

ohne zweifel zweisylbig: aber niemand mag *πόλω*s schreiben,
 noch aus gleichem grunde *Αινῶ*s (N 541) *Ἀμφιάρω*s *βασιλῶ*s
*Αιγῶ*s *ῥοί* *ῥῶν*. warum ist nun Aristophanes Fried. 907
*ῥᾶ*s' nothwendig für *ῥέ*ωs? die deutlichkeit gewint dabei
 nicht; und dass die alten so gesprochen, *πῶ*s *οἶ*σθ*α*; *τῶ* δὲ
συμβάλων ἔχειs; für den vers zusammenstossende vocale un-
²⁰schädlich zu machen gibt es noch andere mittel als die elision.
 Acharn. 770 spricht ein Dorier Dorisch.

5.

Den Homerischen wiederholungen n. xvi (s. 185) stellen
 wir einige des Nonnus gegenüber.

Ἄρεα νόσφι χόλου κεχολωμένον 2 672

ἠγεμόνευεν ἐς ἄρεα δεύτερος Ἄρης 13 417 *Ἀρμονίην ὀπά-*

σειεν ἐς ἀρμονίην ἕμεναιων 3 374 *σὲ γὰρ ὄντιῆρα τελέσσω*

ἀρμονίης κόσμοιο καὶ Ἀρμονίης παρακοίτην 1 396 *ἀρμο-*

νίης δ' ἀλττον λῦτο πείσματα· νυμφοκόμος γὰρ πανδαμάτωρ

³⁰*ἀδάμαστος Ἔρως ταχὺς εἰς φόβον ἔπη* 2 222 *Ἀσίδος ἐν*

πολλεσσι καὶ Ἀσίδος ἐν χθονί 17 18 *καὶ Θάσος εἰς Θά-*

σον ἦλθεν 2 684 *Κίλιξ Κιλίκεσιν ἀνάσσει* 2 685 *Πτε-*

ρόεις πεπόνητο λιπῶν πτερόεντας διζούς 2 219 *πῶς*

ῥόδον εἰς ῥόδον ἦλθεν 11 30 *σταφυλὴν φερέβοτρυν ἀπὸ*

Σταφύλιο καλέσσω 19 55

ῥωλάδα ῥωγὰς ἔρειδε, λόφος λόφον, ἀνχένα δ' ἀνχὴν 2 376

καὶ καέτης ναετῆρι, φίλος δ' ἐρίδαιεν ἑταίρω, γηραλέος δὲ

ῥέροντι, νέος νέω, ἀνέρι δ' ἀνήρ 37 443 *καὶ πρυλλέες πρυ-*

λέεσσιν, ἀερσιλόφῳ δὲ καρήνῳ Μυρδονίην πήληκα Πελασγιάς
 ὠθεε πήληξ 28 33 ἔργει μὲν στατὸν ἔγχος ἐρείδεται,
 κεκλιμένη δὲ ἀσπίς ἔην προθέλυμος ἀμοιβάδης ἀσπίδι γεί-
 των στεينوμένη, καὶ ἔνευε λόφῳ λόφος, ἀρχιφανής δὲ ἀνδρὸς
 ἀνὴρ ἔψαυεν 22 183

δήσατε δήσατε Βάκχον 48 19 δήσατε δήσατε τοῦτον 45 254
 εἰς πέδον εἰς πέδον εἶλκε 46 153

καὶ δάπεδον Φενεοῖο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον, Ὀρχομενὸν πο-
 λύμηλον, ἐδέθλιον Ἀτιδανήων 13 293

ὄφρα με μαζῶν χιονέῳ πελάσειε σαόφρονος ἔκτοθι μίτρης, καὶ 10
 δαμάλη, καὶ μόσχε, σαόφρονος ἔκτοθι μίτρης 15 260

ἀσέρες ἀσράπειαν ἐμῶν λαμπτήρες ἐρώτων, ἀσέρες ἔσπερα λύ-
 χνα 2 323

αἰγὶς ἐμὴ μόνη περιλείπεται· ἀλλὰ τί ῥέξει αἰγὶς ἐμὴ Τυφῶ-
 νος ἐριδιμαίνουσα κερανῶ 1 381 οἶδα πόθεν τόδε πῆμα
 τεῆ κεκύλιστο τεκούση*), οἶδα πόθεν 10 96 ὦμοι ὄτ'
 οὐ Λυκόοργος ἀρήιος ἐνθάδε κείει, ὦμοι ὄτ'*) οὐκ Ἀράβησ-
 σιν ὑπερφιάλοισιν ἀνάσεις 26 22

σὸν Στάφυλον, Διόνυσε, κατείνασεν ὑστατος ὕπνος· σὸν Στά-
 φυλον, Διόνυσε, Χαρωνίδες ἤρπασαν αἶρα 19 6 θνητὸς 20
 ἀνὴρ ἔφλεξε τόσον καὶ τοῖον Ὑδάσπην· θνητὸς ἀνὴρ ἔφλεξε
 τὸν οὐράνιος τέκετο Ζεὺς 31 96 εἰς βροτὸς αἰσχύνει με
 31 140 (wiederholt nach 2 versen) σῶν δ' ἐλάφων ἀλέ-
 ριζε καὶ εὐκεράου σέο δίφρον· σῶν ἐλάφων ἀλέριζε. τί σοι
 Διὸς νῖα γεραίρειν; 36 55 παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεὸν
 δυσέρωτα τοκῆα. παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεῆς μνηστῆρα κο-
 ρεῖης 48 205 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν ἀκηλήτου νόον Ἀύρης;
 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν; 48 506

ὦμοι ἐμοῦ Θησῆος, ὃν ἤρπασε πικρὸς ἀήτης· ὦμοι ἐμοῦ Θη-
 σῆος, ὃν ἔλλαχεν ἀνέρα Φαίδρη 48 535 30

τλήθι μένειν χρόνον ἄλλον, ἕως μὴ φόρτον αἰερίεις· τλήθι μέ-
 νειν χρόνον ἄλλον, ἕως ἐμὸν νῖα λοχεύεις 8 359

ὦμοι παρθενίης τὴν ἤρπασεν εὖιον ὕδωρ· ὦμοι παρθενίης τὴν

*16) τεκούση für μητρὶ, so gewöhnlich bei Nonnus wie ὑμέτερος für σός. jenes z. b. 1 5, 23 99, 26 52, 29 184, 31 38 174 258, 33 67 119, 45 99 304, 46 18 28 37 86 231, 48 396 924 (vgl. Lobeck S. Aj. p. 238); dies 1 505, 2 588 694, 8 296, 15 305 336, 16 122—3 141—2, 20 324, 22 395, 25 426—7, 27 254.

*17) ὄτ' für ὄτι, wie 36 269 ὦμοι Ἀηριάδαο μεμνητότος ὄτι γυναῖκες χαϊκέλους ὀνύχεσσι διασχίζουσι χιτώνας. gegen Wernicke Tryphiod. p. 261. 40

ἤρπασεν ὕπνος ἐρώτων· ὦμοι παρθενίης τὴν ἤρπασε Βάκχος
 ἀλήτης 16 354 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος.
 οὐκέτ' ἀνίη, οὐκέτι πένθος ἔχει με Διονύσοιο φανέντος.
 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος 19 23 ὦ πόποι, οἶον
 ἄθεσμον ἔχει νόον ὑψιμέδων Ζεὺς und nach 6 versen ὦ
 πόποι, οἶον ἄθεσμον ἔχει νόον· ἀθάνατον γὰρ — 31 88

Ὕπνε, τί πανδαμάτωρ κικλήσκειαι; wiederholt nach 3 ver-
 sen 31 143

σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἴσχος, ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ ἀβρέκτοις
 10 ἐμόν οἶδμα διασχίζουσι πεδίλοις. σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἴσχος,
 ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ — 23 178 οὐ χατέω Πενθῆος ἐπι-
 χρονόιο μελάθρου wiederholt nach 4 versen 46 63 βού-
 της καλὸς ὄλωλε, καλὴ δέ μιν ἔκτανε νύμφη wiederholt zwei-
 mal nach 3 und einmal nach 4 versen 15 398.

XX.

(Monatsbericht 1861 s. 133)

I.

I 137—9, wo Agamemnon von Achilleus sagt

νῆα ἄλις χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηησάσθω
 εἰσελθών, ὅτε κεν δατεώμεθα λιθ' Ἀχαιοί,
 Τρωιάδας δὲ Ἰτυαῖκας ἐλίσσιν αὐτὸς ἐλέσθω,

was will da εἰσελθών? übersetzt wird es eingestiegen: aber eingestiegen heisst εἰσελθών; und dass der herr eines schiffes, wenn es geladen wird, einsteige, ist, nach umständen, entweder unnöthig oder ihm mit jedem ruderer gemein, keineswegs mit solchem nachdruck zu erwähnen wie hier geschieht durch das particip am ende des gliedes und zu 10 anfang des verses. hineinkommen dagegen (εἰσελθεῖν) kan in das schiff auch wer nicht hineingehört, der erste beste fremde, Theoklymenos so gut wie Telemachos; so dass davon wieder nur auf besonderen anlass die rede sein darf. solchen gibt aber Achilleus nicht, der einerseits zu früh hineinköm, indem er seine edlen metalle aufpackt ehe sie ihm aus der fortdauernden vertheilung überwiesen sind (νηησάσθω ὅτε κεν δατεώμεθα wann oder während wir vertheilen werden), andererseits sich noch zwanzig Troerinnen auslesen soll, und zwar αὐτός, nicht an bord oder durch auftrag, 20 sondern am lande und persönlich, also nur hineinköm um gleich wieder herauszukommen.

wir aber kommen aus diesen bedencklichkeiten heraus, wenn wir die interpunction ändern. das komma nach νηησάσθω gesetzt, verbinden wir εἰσελθών mit ὅτε, und meinen hereingekommen wann wir vertheilen könne so viel sein wie "nachdem er sitz und stimme gehabt in dem rath der ältesten, der über die vertheilung der beute bestimmen wird". von solch einem rathe gibt A 687 ein beispiel,

wie β 407 ν 21 ο 218 von der thätigkeit des patrons beim abfahren seines schiffes.

2.

Conjunctive auf ησι sind häufig: ich zähle über achtzig, darunter einige mehr als einmal vorkommen.

ἀγάγησι und ἄγησι ἀνοιῆσι αἰδήσι ἀλάλησι
 ἀνέχησι ἀπαγγελήσι ἀποσρέψησι ἄρχησι βά-
 λησι βρίθησι διατριβήσι δώησι neben δῶσι und
 ἀποδοῖσι ἐλείρησι ἐθέλησι εἴπησι ἔλησι und
 10 καθέλησι ἔλθησι mit εἰσέλθησι und ἐπέλθησι *) ἔλ-
 κησι ἐμπνεύσησι ἐξερέσησι ἐπιπνεύσησι ἐπισυείησι
 ἐρίπησι εὐδῆσι εὐρησι ἔχησι ἐχθαίρησι
 ἦσι und ἔησι mit ἀπέησι und μετέησι ἦσι und
 μεθιῆσι θάνησι θέησι und προθέησι θῆσι ἦσι
 ἰλήχησι κάμησι κήχησι oder κηῆσι κλαίησι κλί-
 νησι λάβησι λάθησι λάχησι μάραπτησι μέ-
 νησι μενοινήησι μινύθησι νεικείησι οὐρόνησι
 und ἐποτρόνησι πάθησι παμφαίρησι παραπεπί-
 θησι παύσησι πέμπτησι und ἐκπέμπησι πέσησι und
 20 ἀποπέσησι πόρησι πρήσησι ραίησι στείχησι
 συντέησι τάμησι und ἐκάμνησι τέρησι τύχησι
 ὑφαίρησι φάγησι φέρησι und προφέρησι φῆσι
 φθῆσι *) φιλέησι φορέησι φρονέησι φύρησι
 und προφύρησι χραίσμησι.

desto seltener sind conjunctive auf ωμι: von verben auf μι oder zusammengezogenen scheint sich keiner zu finden, von barytonen nur ἀγάωμι Ω 717 ἐθέλωμι φ 348 εἴπωμι χ 392 ἴδωμι Σ 63 κτείνωμι τ 490 und ἴχωμι E 297 χ 7. denn
 30 ἴωμι I 414 kan sich nicht halten, ein aorist der im indicativ zusammenfiel mit dem imperfect und überflüssig wäre neben ἴξον, sondern überlässt dem althergebrachten ἴωμαι den durch Bentleys ἐμὴν anstatt φίλην gehörig erweiterten platz. dass ἐμὴν ἐς πατρίδα γαῖαν eigensinniger wise sonst nicht

*10) auch μ 288 könnte wohl ἐλθησ' so gut stehn wie E 132 und 821.

*23) παραφθήησι K 346 ist leichtfertige conjectur für παραφθαίησι, was sollte in ehren gehalten werden als die allein übrige spur davon dass, wie οιν in οιμι, so auch οἶην und αἶην in οἶμι und αἶμι übergegangen.

vorkömt, verschlägt nichts, zumal σὴν (und ἔην) ἐς παιρίδα
 γαῖαν mehrmals vorkömt, und überdies ἐμὴν ἐς γαῖαν ν 99
 und ἐμῆς ἀπὸ παιρίδος αἴης ψ 353.

ist aber ωμι selten und obenein öfter auf vermuthung
 gesetzt als in handschriften vorgefunden, nur an zwei stellen
 (E 279 und τ 490) durch *cod. Ven.* und *Harl.* sicher, so ist
 es doch eine regelrechte form, die mit ihrem μι dem pas-
 siven μαι entspricht, mit ihrer doppelten bezeichnung für die
 erste person, durch ο und m, dem activen ομεν und wieder
 dem passiven ομαι, nicht wie der in die stelle von οιν ein-
 gedrungene optativ auf οιμι abspringt in οιμην und keine
 dritte person bildet, weder οισι im singular noch οιασι im
 plural*). nur als conjunctiv ist ωμι nicht hinlänglich ge-
 kenzeichnet, sondern wenn es aus irgend einem winkel als
 indicativ auftauchte, dürfte man kaum sich wundern. und
 ησι wieder unterscheidet sich von dem indicativ des verbums
 auf μι nur durch den untergeschriebenen vocal: wo daher
 der conjunctiv nicht gerade nothwendig erscheint (in παμ-
 φάνησι z. b. E 6 oder in ὅπως ἐθέλησιν α 349 und ζ 189 ver-
 glichen mit ὅπως ἐθέλεις A 37 ν 145 τ 67 und ὅτι μάλις²⁰
 ἐθέλεις σ 115, ὧν ἐθέλει ω 4), könnte man versucht sein, mit
 Wolf τ 111—2, durch weglassung des ι, das doch vor dem
 σ schwerlich jemals recht hörbar gewesen, den indicativ her-
 zustellen, oder, mit andern worten, das σχῆμα Ἰβύκειον ein-
 zuführen: denn die beispiele die davon gegeben werden
 (Herodian. de figuris bei Spengel Rhetor. Gr. 3 p. 101 6),
 ἔχῃσι und ἐλείρησι, sehen nicht so wohl aus wie ein mis-
 brauch des conjunctives zum indicativ als wie ein übergrif
 des in alter zeit allgemein und in späterer wenigstens im
 perfect und im passiven aorist vorherrschenden verbums auf
 μι, nicht die syntax sondern allein die flexion berührend.

3.

Ein gegensatz der nicht gleich zu anfang der rede beab-
 sichtigt und angelegt ist, sondern erst im verlauf derselben

*13) ob etwa οισι herzustellen sei in stellen wie δ 692

ἄλλον κ' ἐγκαίρησι βροτῶν, ἄλλον δὲ φιλοῖη,

mögen andere ermesen. ohne zweifel ist dem Cratinus 170 Mein. ἀμύ-
 ναιν wiederzugeben: vgl. 54.

durch eine entwicklung erweiterung wendung des gedankens oder des ausdrucks sich einstellt, kan auch nicht zu anfang durch die betonung, am pronomen durch orthotonese, bezeichnet werden. darum hatte Aristarchus recht, wenn er Ψ 724 ἦ μ' schrieb, und nicht, wie andere grammatiker, ἦ' μ' oder ἦμ' (vgl. Lehrs Q. E. p. 112, Hermann zu Soph. Philokt. 47 und Eurip. Phoen. 438).

Ajas und Odysseus ringen mit einander. wie der sieg unentschieden bleibt und die zuschauer ungeduldig werden, möchte Ajas abwechselung in das schauspiel bringen, und von der αὐτοσταδίη übergehend in ἑτερότροπα μάγιστα τέχνης (Nonnus 37 572) zunächst seinen gegner in die luft heben wie Herakles den Antäos. damit darf er ihn nicht überraschen: wie wird er es ankündigen? vollständig und ausführlich etwa so: ἀναείρωμεν ἀλλήλους· τοιγάρ ἦ σὺ ἐμὲ ἀνάειρε ἦ ἐγὼ σὲ ἀναερέω. dabei fällt der hauptton auf das verbum, auf das neue, die bisherige einförmigkeit unterbrechende, nicht auf die pronomina, die vielmehr so unwichtig sind dass sie in einer andern fassung wegbleiben könnten: ἦ ἀνάειρε 20 ἦ ἀναείρεο, ungefähr wie N 486

ἦ κε φέροιτο μέγα κράτος ἦ κε φερόιμην.

aus beiden fassungen aber ist, unter dem einfluss des verses, die vorliegende erwachsen, ohne irgend einen grund zu anderer betonung zu geben.

ähnliche beispiele finden sich leicht, bei Homer wie bei späteren.

- εἶσομαι εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
 πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἦ κεν ἐγὼ τὸν
 χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι Θ 532
 30 ἦ κέν με δαμάσσειται ἦ κεν ἐγὼ τὸν Φ 226
 ἔνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος ἦ κεν ἐγὼ τὸν λ 565
 ἦ σ' ἦγαγε δεῦρο ἀντιθέουρ Ὁ' ἐτάρουρ ω 299
 σπεῖό μοι ὡς ὅτε πατρὶ ἄμ' ἔσπεο K 285. vgl. 291
 θυμὸς δέ μοι ἔσσεται ἦδη ἠδ' ἄλλων ἐτάρων κ 484
 ὡς ἂν μὴ σε κατατρέχη καὶ ἐταίρουρ π 84
 ἔσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε Aeschyl. Pers. 221
 ἔχεις μ', ἐγὼ τε σέ Eurip. Hel. 652
 ὄναιο, κἀγὼ τῶν ἐμῶν βουλευμάτων ib. 1418
 πρώτη σ' ἐκάλεσα πατέρα καὶ σὺ παῖδ' ἐμέ Iph. Aul. 1220
 40 θυμὸν ἐπαρεῖ σοι σῆ τ' ἀλόχῳ ib. 125

εἶθ' ἦν καλόν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ ib. 666
 εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε παῖδ' ἐμόν
 πόλιν τ' Ἀθηνῶν Suppl. 3
 ἀπωλόμεσθα, μήτηρ· οἴκτειρω δέ σε
 καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασίγνητον νεκρόν Phoen. 1444
 μή μ' ἰδεῖν θανάονθ' ἔπ' ἀζῶν καὶ κασιγνήτην ἐμὴν Or. 764
 ὦ καλλιφεγγές ἦλι' ὡς μ' ἀπώλεσας
 καὶ τόνδε fragm. 781 11 Nauck.
 δεῖ πυνθάνεσθαι γάρ σε νῶν χήμας σέθεν Trag. fr. adesp. 458
 εἰς βροτὸς αἰσχύνει με καὶ νῖεα Nonn. 31 140. *)

danach ist denn auch die enklisis noch an manchen stellen wiederherzustellen. so gleich A 20, wo jetzt, nach anleitung des scholions BL, gelesen wird *παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην*. das scholion nimt nehmlich einen gegensatz zwischen *ἐμῶν* und *ἐμοὶ* an: wer aber näher zusieht, und beachtet dass, wie *ἐμῶν*, so *παῖδα* zu anfang des verses steht und die auf einander weisenden partikeln diesen wörtern zugeheilt sind, ein *ἀντάρ ἐμοὶ* aber oder vielmehr *ἐμεῖς δ' αὖ ἐμοὶ* fehlt, der wird erkennen dass Chryses nur, weil ihm sinn und gemüth zwei vorstellungen ausschliesslich bewegen,²⁰ seine tochter und deren räuber, zwischen diese beiden auch seine rede theilt, die sonst, in ruhiger stimmung gesprochen, monokol geblieben wäre: *ἐμῶν θεοὶ δοῖεν οὔκαδ' ἰκέσθαι λῦσαι μοι τὴν θυγατέρα*. darum hat denn auch Plato, wo er die directe rede in indirecte umsetzt (R. P. 3 p. 121 4), *ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι ἐλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς σωθῆναι, τὴν δὲ θυγατέρα οἱ λῦσαι*, nicht aber *οἱ δὲ* (oder *αὐτῷ δὲ*) *λῦσαι τὴν θυγατέρα*. und Eustathius, der paraphrast, die alten ausgaben kennen keine andere lesart.

gleich unnütz und ohne autorität (nur der paraphrast³⁰ weiss davon) ist die orthotonese A 58:

καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γονὴ δ' ἐμοὶ ἔνθεν ὄθεν σοί.
 setzen wir für *γονὴ δὲ μοι* das gleichbedeutende *ἐκγελάμεν δ' ἐνχομαι* oder *τέγονα*, so wird niemand dazu *ἐγὼ* vermissen, so wenig als *σύ* A 361

τὰ γὰρ φρονεῖς ἅ τ' ἐγὼ περ.
 vgl. Z 206. ein anderes ist E 896

ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί, ἐμοὶ δὲ σε γείνατο μήτηρ.

*10) ähnlich Plato Sympos. p. 376 13: *κατακλιθέντος τοῦ Σωκράτους καὶ δειπνήσαντος καὶ τῶν ἄλλων*.

4.

Hermann (*Opusc.* 2 p. 176) übersetzt *Τηθύς* mit *Alumnia* und erklärt es durch *nutrixa*. er bildet also von *θήσθαι* (*τυ-ναῖξα δὲ θήσατο μαζόν*) ein substantiv in der, nach schol. D zu B 600 und Eustathius zu § 88 trotz dem accent Aeolischen, art von *ἀσρητύς ἀκοντιστύς ἀλαωτύς βοητύς βρωτύς δαιτύς ἐδητύς ἐλεητύς ἐπιτύς κλιτύς μνηστύς ὀαριστύς ὀρχηστύς ὄτρυν-τύς ὄυσιακτύς τανυστύς*, und verschiebt von diesem *θητύς* die aspirate und die tenuis, wie in *χιτών κιθών, ἐνθαῦτα ἐνταῦθα,*
 10 *παροιχώχει παροιχώκει, συνοχωχότε συνοχωχότε, θηλετύστας τηλεθάστας.* so gewint er *μητέρα Τηθύν.* derselbe weg führt auf den ursprung eines heroldsnamens: *θάλλειν θαλύς ταθύς Ταθύβιος* d. i. *βιοθάλλμος* oder *ζωθάλλμος.*

5.

μυθέει und *πωλέ'* zu schreiben (β 202 δ 811) hat, wenn ich nicht irre, zuerst wieder G. H. Schäfer empfohlen. er wollte damit themata wie *μύθομαι* und *πόλομαι* vermeiden, und merkte nicht dass er unform austrieb durch unform. denn das ε, das er betont, ist doch entweder charakter des
 20 verbuns oder theil der personenendung. wenn jenes, so büsst die endung ein wesentliches element ein: was wäre *τύπται* oder *ένύπται*? wenn dieses, so ist das verbum nicht länger als zusammengezogen charakterisirt, sondern wird, was gerade vermieden werden sollte, baryton. Schäfer hat ferner nicht bedacht zu welchen weitem schritten er sich verpflichtet durch den gewagten ersten. *ἀποαίρεο* (*κούρηνη* A 278) ist offenbar nicht von *ἀποαίρεσθαι* sondern von (*δῶρ'*) *ἀποαιρεῖσθαι* A 230: sollen wir darum *ἀποαιρέο* setzen? und wie verträgt sich *ἀνέμεναι* mit *φορήμεναι*? *ἐκλε'* Ω 202 gibt
 30 ein thema *κλόμαι*: lässt sich das expiiren durch *ἐκλέ'*? der Askalonit wollte es, drang aber nicht durch. und von iterativen, wie versöhnen wir *καλέσκειτο μυθέσκοντο ὄχησεκε πωλέσκειτο σιτέσκειτο* mit dem ohne zweifel regelrechteren *καλέεσκε κομέεσκε ποθέεσκε ὑποτρομέεσκον φιλέεσκε φορέεσκε ὄντασκε* und *ἔασκε* oder *εἶασκε* (nicht *ἔασκε* oder *εἶασκε*) mit *ἰχθυάσσκον ἰσχανάσσκον ναιετάσσκον πεδάσσκον*? wie deuten wir an dass in *ἐγρήγορε εἰλήλουθμεν ἐπέπιθμεν πέποσθε*

φέρτε kurze vocale ausgefallen sind? und ist am ende μύ-
θεσθαι schlimmer als ὄθεσθαι und πύθεσθαι, πώλεσθαι als
ὄπλεσθαι?

auch die declination bringt ähnliche schwierigkeiten.
zwar νηλεί mag sich auf νηλής (I 632) stützen, wiewohl das
neben dem zwölfmaligen νηλεές und dem Hesiodischen νη-
λειής eben so gut für zusammengezogen aus νηλεής, gelten
kan; und θεουδέα und ὑπερδέα auf θεουδής, trotz ἀδεές und
ἀδειής. aber auch die zahlreichen ableitungen von κλέος,
substantive wie adjective, erklären sich meist nur dann be-
quem, wenn wir von dem ε der wurzel absehn: wie Ἄμφι-
κλος Ἄντικλος Δόρυκλος Ἐχελκος Ἴφικλος Πάτροικλος Φέρε-
κλος, so Ἀκαλῆος (als eigennamen Π 571, als adjectiv Π 738)
ἀλέα Βαθυκλήα Διοκλήος δυσκλήα Ἐπικλήα ἐνκλήει Εὐρύκλεια
Ἐχελκῆα Ἡρακλείδης Ἡρακλῆος — ἦι — ἦα Ὀυκλήα Πατρο-
κλῆος — ἦα, ja κλέα selbst und die gleich auffälligen τέρα
δέπα κέρα σφέλα. nicht minder σπέσσι δ 403 und ἐνρρεῖος
(oder ἐνρρηός) und mit dem opfer eines ι ἐννεάχιλοι und δε-
κάχιλοι, eines ο ἐῦζον und χεῖμαρροι.

in all diesen fällen ist der ausgefallene laut auf die
Schäfersche weise weder herzustellen noch anzudeuten, wohl
aber zu lernen dass Homer gemeinhin zwar regelrecht und
vollständig flectirt, wo aber der vers sich sträubt, kein be-
denken trägt einen kurzen vocal springen zu lassen, wofern
nur nach dem sprung eine verständliche form übrig bleibt.
führt doch dieselbe πειθανάκη auch kurze vocale ein wo sie
unberechtigt oder ungewöhnlich sind (ἐλαίνεος ἠγάθεος λαΐ-
νεος νηγάτεος προφρονέως, ἀλιοτρεφής ἀργιόδουτος ἵπποχάρτης
ἵπποχάρτης, ἀέθλια ἀεικέλιος ἀθεμίσιος αἰζήμος Αἰτώλιος
γελοῖος εἰνάλιος ἐναρίθμιος, ἐνθύμιος und καταθύμιος, ἐννύ-
χιος und παννύχιος, ἐπιδήμιος κάπριος Καῦςριος κερτόμιος
μειλίχιος μεταδόρηπιος Μεταύλιος μετώπιον ὁμογαστριος ὁμοῖος
παναώριος πελώριος πότνια πτολιπόρητιος σοτομήμιος ταλα-
πεῖριος τειχιόεσσα ὑσάτιον, ἀλλήλων ἀμφοτέρων βλεφάρουν
ἡμιόνουν ἵππων μαρναμένουν ὀφθαλμοῖν ποδοῖν Σειρήνων
σταθμοῖν τοῖν ὤμοιιν), wechselt ἐθέλειν ab mit θέλειν und
ἐκεῖνος mit κείνος, ἔης und οὖν mit ἤς und οὗ, ξεινῆια und
πολίτης mit ξείνια und Πολίτης, πνκνός mit πνκνός, Ὑπε-
ριονίδης mit Ὑπερίων, augmentirt das verbum und augmen-
tirt es nicht, digammirt bald mit bald ohne vorschlag.

6.

Wo sich Homer, was ihm selten begegnet, in figuren versteigt, pflegt er auf dem kürzesten wege zu dem eigentlichen und natürlichen ausdruck zurückzukehren, ohne scheu vor unverträglichkeiten die im geschlecht der wörter hervortreten können (*φιλε τέκνον, ἀλλοῖόν τινά φρασι βίην Ἑρακλειήν, τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν, ἧ δὲ χολωσαμένη δῖον γένος, ἱερὸν μένος — αὐτὸς ἰὼν ν 21 oder ἐκγελάσας σ 34, πέλωρ αἶητον ἀνέζη χολεύων*) oder in der verbindung

10 der sätze. wie ὄμνυμι construiert wird

ὄμνυμι μὴ τι ἐκὼν τὸ ἐμὸν δόλω ἄρμα πεδῆσαι Ψ 585
oder ὄμνυμι ὄρκον

ὄμοσα καρτερόν ὄρκον

μὴ μὴν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι δ 254
und

εἰ μὴ μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὄρκον ὁμόσοι

μὴ τί μοι ἀντὶ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 178,

eben so die umschreibung des eides, welche die mitwissen-
den und rächenden götter anruft:

20 ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὑπερθεῖν

καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος

ὄρκος δεινότητος τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν,

μὴ τι σοὶ ἀντὶ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187

gerade als stünde ὄμνυμι μὴ βουλευσέμεν. desgleichen

ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,

γῆ τε καὶ ἥλιος καὶ ἑρινύες, οἳ θ' ὑπὸ γαῖαν

ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις ἐπίορκον ὁμόσση,

μὴ μὲν ἐλὼ κόρη Βρισηίδι χεῖρ' ἐπενεῖται,

οὔτ' ἐννῆς πρόφασιν κεχηρμένος οὔτε τευ ἄλλον T 258

30 d. h. ὄμνυμι μὴ ἐπενεῖται κεχηρμένος, wie ἐπεκέκλειτ' ἑρινῶς

μὴ ποτε λούνασιν οἷσιν ἐφέσσεσθαι φίλον υἱόν

ἐξ ἐμέθεν γελαῶτα I 454

construiert ist als stünde ὄμοσε μὴ ἐφέσσεσθαι.

freilich kan auch die anrufung abgesondert bleiben, statt mit dem versprechen oder der aussage in Eine construction verwoben zu werden. das geschieht z. b. τ 303

ἴστω νῦν Ζεὺς ταῦτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,

ἰσὶν τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἦν ἀφικάνω,

ἧ μὴν τοι τάδε πάντα τελείεται

und v 230, wo auf dieselben zwei verse (*ἴζω — ἀφικάνω*) folgt

ἦ σέθεν ἐνθάδ' ἰόντος ἐλεύσεται οἴκαδ' Ὀδυσσεύς,
oder, auffälliger, O 36, wo *μὴ* für *οὐ* (41) eine beabsichtigte andere Wendung anzudeuten scheint.

wie der schwur, lenkt auch der wunsch die construction in den einfachsten gang. so η 311

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων,
τοῖος ἐὼν οἴος ἔσσι, τά τε φρονέων ἅ τ' ἐγὼ περ,
παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέσθαι 10

d. h. *ὄφελος ἔχειν καὶ καλεῖσθαι.* und ω 376

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων,
οἴος Νήρικον εἶλον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
ἄκτῆν ἠπείροιο, Κεφαλλήγεσσιν ἀνάσσων,
τοῖος ἐὼν τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν
τεύχε' ἔχων ὅμοισιν ἐφεστάμενα

d. h. *ὄφελον ἐφεστάναι, oder εὐχομαι ἐφεστάναι.*

in ähnlicher weise kömmt jedes gebet an die *δωτῆρες* *ἑάων* auf ein *δός* hinaus, mag das ausgesprochen werden, wie Γ 320 20

Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κίδιζε μέριζε,
ὀππότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηγεν,
τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἰαίδος εἴσω

und 351

Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν,
oder unausgesprochen hinzugedacht, wie B 413

Ζεῦ κίδιζε μέριζε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων,
μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν
πρὶν με κατὰ πρηγὸς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον

und H 179 30

Ζεῦ πάτερ, ἦ Ἀίαντα λαχεῖν ἦ Τυδεὸς υἱόν

und ρ 354

Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι,
καὶ οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ἦσι μενοιτῆ.

wie in dieser letzten stelle der optativ sich an den im gedanken liegenden imperativ anschliesst, so an den optativ derselbe imperativ Π 97:

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων,
μίτε τις οὖν Τρώων θάνατον φύγοι, ὅσοι ἔασιν,
μίτε τις Ἀργείων, νῆϊν δ' ἐκδῦμεν ὄλεθρον. 40

ähnlich Aristophanes Frösche 384

Δήμητερ, ἀγῶν ὀργίων
 ἄνασσα, συμπαρασάτει
 καὶ σῶζε τὸν σαντήσ χορόν,
 καὶ μ' ἀσφαλῶς πανήμερον
 παῖσαι τε καὶ χορεῖσαι.

vgl. ebenda 886

Δήμητερ ἢ Θρέψασα τὴν ἐμὴν φρένα,
 εἶναι με τῶν σῶν ἄξιον μυσηρίων

¹⁰ und 892

αἰθρη ἐμὸν βόσκημα καὶ γλώττης ζρόφι-ξ
 καὶ ξύνεσι καὶ μυκτῆρες ὀσφραντήριοι,
 ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὡν ἂν ἄπτωμαι λόγων.

verwandte constructionen sind es wenn Ξ161

ἦδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλή
 genommen wird als umschreibung von ἐβουλεύσατο, und da-
 rum angeschlossen

ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασά ἐ αὐτήν,
 oder H 130

²⁰ πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας αἶραι
 für εὐξαιτο ἄν, daher folgt

Θυμὸν ἀπὸ μελέων δῦναι δόμον Ἄιδος εἶσω,
 oder ἐπευφήμησαν A 22 für ἐπευφημοῦντες ἐκέλευσαν, γονά-
 ζομαι und γονοῦμαι für λίσσομαι γονοῦμενος O 660 665 κ 521
 526, Ἴριον ἐφήσω für κελεύσω Ω 117

XXI.

(Monatsbericht 1861 s. 241)

1.

Dasselbe ε geht, wenn der vers es lang braucht, vor o und ω in ει über, vor η in η:

βείω βείομαι επιβείομεν δαείω δαμείω ἔρειο ἔρειο-
 μεν ἐφείω θείω θείομεν ἀποθείομαι καταθείομαι κα-
 ταθείομεν κειώ κειομεν μαχειόμενος μετείω
 νεμεσσηθείομεν περιζείωσ' τραπέιομεν ἀνήη und
 μεθήη δαμήης δαμήη ἐμβήη ὑπερβήη θήης θήη
 μωής σαπήη σήη στήης φανήη φήη.

also θείω θήης θήη θείομεν θήητε *) θείωσιν, ungefähr wie
 χρεώ χρειά, λένουσι λειουσι, Λεώκριτος (= Δημόκριτος) Λειώ- 10
 κριτος, Λειώδης, ἀκλέα ἀκλειῶς oder ἀκλειῶς, ζαχρειῶν und
 ζαχρηεῖς, κρειῶν κρειῶν, σπειῶς σπειῶς Σπειῶ und σπῆι
 σπέεσσι, εἶως εἶος und nicht, wie die entsprechende sanskrit-
 form verlangen soll, ἦως ἦος, κληηδόνι κληηδόνα.

wenden wir dies paradigma zunächst da an wo ein op-
 tativ auf ειη conjunctiv werden soll, so dürfen wir nicht ειη
 setzen, was ohnehin die beiden modi fast allein für das auge
 unterschiede, sondern das hörbare ηη, z. b. P 631

τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἄπτεται, ὅς τις ἀφείη
 ἀφήη, was auch alte ausgaben haben, in übereinstimmung mit 20

ἦν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφείη πειρώμενος Π 590

ὅσσα διδοῦσιν ὅτις σφ' ἀλίτηται ὁμόσας T 265

χαίρει δέ μιν ὅς τις ἐθείρη Φ 347

ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθη καὶ πόλλ' ἐπαληθῆ ο 401

καὶ ἄλλους

ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται v 188

*9) θήητε wird gefolgert, nicht gefunden. δαμήητε und στήητε ge-
 hören mit παρστήητον βλήηται γνώομεν und δώομεν in eine andere reihe.

ρήμασθ' ὅς τις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πρόησιν v 335
 ἢ γὰρ θέμις ὅς τις ὑπάρξῃ ω 286,
 und H 340

πύλας ποιήσομεν, ὄφρα δι' αὐτάων ἱππηλασίῃ ὁδὸς εἴη
 oder I 245

δεῖδοικα κατὰ φρένα μή τοι ἀπειλάς
 ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἴη
 φθίσθαι

ῥη, um so unbedenklicher als weder ῥῆσ noch ῥῆ im indicativ
 10 vorkömt. *) dagegen wird N 288 das nur aus dem Harley-
 schen und dem Thomas Bentley'schen codex aufgenommene
 βλῆο dem althergebrachten βλεῖο weichen müssen, und κήο-
 μεν H 377 und 396 dem in handschriften und ausgaben häu-
 figen κείομεν.

ferner werden wir das particip τεθνεώς nicht, mit Ari-
 starch, zu τεθνηώς dehnen, sondern zu τεθνεϊώς, mit Zeno-
 dot und allen späteren epikern (s. Wernicke Tryphiodor
 s. 193), für τεθνηῖαν aber δ 734, was erst Thiersch gesetzt
 hat, und für κατατεθνηῖης, was λ 84 141 205 aus verschie-
 20 benen formen gemacht ist, die sonst allgemein gelesenen,
 τεθνηκῖαν und κατατεθνηκῖης, zurückrufen. τεθνηῖα ist
 neben τεθνηκῖα so überflüssig wie τεθνεϊώς wegen des durch-
 weg festgehaltenen ω unentbehrlich; daher auch Theokrit
 τεθνεῖωτος neben τεθνακότος gebraucht.

manche ähnliche participe (κεκαρηότα κεκμηώς —
 ὦτα — ὦτι — ὄτας κεκοτηότι κεκαρηότα τετιηότι —
 τες τετληότι — τες — ηῖα) bieten keinen nominativ auf
 εώς. aber neben πεπτηώς — ὦτες ποτιπεπτηῖαι ὑποπεπτηῶτες
 steht πεπτεῶτα und πεπτεῶτας. ἐξεώς löst sein einsylbiges
 80 εω häufig in αο, ἐξαότος ἀφρεαότες ἐφρεσταότες συνεσταότες,
 aber meist unter streit der handschriften, und überdies in
 widerspruch mit γελαῶτας und μεμαῶτες sowohl als mit με-
 μᾶότες, und ohne noth und nutzen, weil die beiden kürzen
 keinen dienst leisten können den die eine länge nicht auch
 leistete. ἐξηώς ist unhomerisch; Hesiod und Apollonius von
 Rhodus haben es. Nonnus 20 42 auch παρεξηῖα.

*10) so wenig als ῥε für ῥεν. daher II 464, wenn dem digamma
 sein recht bleiben soll, ῥσκε zu lesen sein wird.

2.

Wolf und die ausgaben vor Wolf interpungiren nicht nach A 156, sondern verbinden *πολλά* mit *οὔρα*. aber wie *πολλά* steht, müste es nicht allein *οὔρα* sondern auch *θάλασσα* befassen; und *τέ* tritt zwar auch dem zweiten worte nach, aber nur wenn beide in Einen begrif verwachsen, wie *χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων* E 442 und *βοῆν ἀγαθὸν τε Πολίτην* Ω 250. richtiger die Deutschen übersetzer (der Lateinische hat ohne verstand *multi interiacent montesque mareque*), Voss

indem viel raumes uns sondert,

Jacob

denn da liegt vieles dazwischen.

nichts ist ja gewöhnlicher als eine allgemeine und summarische bezeichnung voraufzuschicken der speciellen und ausführlichen, in einem und demselben verse oder in verschiedenen, mittelst des pronomens:

ὃ δ' ἐν μέσσοισι γεραιός Ω 162

ἦ δὲ παρέστη

χέρνιβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα Ω 303 20

ἦ δὲ μάλ' ἀγ' αὐτοῖο καθέζετο πότνια μήτηρ Ω 126

ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διὸς θυγάτηρ Ἄφροδίτη Ν 224

οἱ δὲ μάχοντο

Ἀργεῖοι καὶ Τρῶες Ν 12

ὃ μὲν ἄντα ἰδὼν ἤλεόατο χάλκεον ἔγχος
Ἴδομενεύς Ν 404

οἱ δ' ἅμ' ἔποντο

Φεΐδας τε Στιχίος τε Βίας τ' εὐς Ν 690

τῷ δὲ δὴ οἶω

ἦρος Ἀντομέδων τε καὶ Ἄλκιμος Ω 473

τῶν δ' ἅπαν ἐπλήσθη πεδίον, καὶ λάμπετο χαλκῷ,
ἀνδρῶν ἦδ' ἵππων Υ 156

κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ,

οὔνεκ' ἐγὼ Λαωαῖσι σὺ δὲ Τρῳέεσιν ἀρήγεις Ν 191

οἱ μιν ἄδην ἐλώσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο

Ἔκτορα Πριάμίδην Ν 315

ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε ποιμένα λαῶν Ν 600

οὐ τίς ἐ δυνήσατο ποιμένα λαῶν

οὐτάσσι Ξ 423

ὥδε δέ οἱ φρονέοντι δοῦσατο κέρδιον εἶναι,
βῆραι ἐπ' Αἰνείαν N 458 Ξ 23

oder durch zahlen und zahlenanalogia:

δύω δ' ἐν τοῖσι μάλιχα,
Αἰνείας τ' Ἀγκισιάδης καὶ φαιδιμος Ἐκτωρ P 753. vgl.
Y 158.

ἀμφοτέρων, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχιμητής A 179

ἀμφοτέρων, κόσμος θ' ἔππυ κῦδος τ' ἐλατῆρι A 145

ἀμφοτέρων, γενεῇ τε καὶ οὐνεκα σὴ παρακόιτις

10 κέκλημαι A 60 Σ 365

τόδ' ἀμφοτέροισιν ἄρειον
ἔπλετο, σοὶ καὶ ἐμοί T 56

τρία τέκνα —

Ἴσανδρόν τε καὶ Ἐπτόλοχον καὶ Λαοδάμειαν Z 196

δαίδαλα πολλά,

πόρπας τε γραμπτάς θ' ἔλικας κάλυκας τε καὶ ὄρους Σ 400.
vgl. A 677.

δειξείας ἕκασα,

κτῖσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑπερεφές μέγα δῶμα T 332

20 πάντα δάσασθαι,

κτῆσιν ὄσσην πτολίεθρον ἐπήρατον ἐντὸς ἔργοι Σ 511 *)

διδασκόμεναι τάδε πάντα,

μύθων τε ῥητῆρ' ἔμμεναι πρηκτιῖρά τε ἔργων I 443

und auf allerlei weise:

ἀπὸ μὲν φίλα εἴματα δύσω,

γλαϊνάν τ' ἠδὲ χιτῶνα τά τ' αἰδῶ ἀμφικαλέπτει B 261

ὀρνίθων πετεινῶν ἔθνεα πολλά,

χρηῶν ἢ γεράνων ἢ κύνων δουλιχοδείρων B 459

μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας,

30 εὐρῶν ἢ ἔλαφον κεραιὸν ἢ ἄγριον αἶγα Γ 23

ὄρνια πιζά,

ἄρνε δύω καὶ οἶνον εὐφρονα Γ 245

δαιτὸς εἴσης,

λοιβῆς τε κνίσης τε A 48

ὑποεἰζομεν ἀλλήλοισιν,

σοὶ μὲν ἐγὼ σὺ δ' ἐμοί A 62

σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν,

*21) danach ist wohl auch I 591 zu interpungiren ἄπαντα, κήδε' ὄσ'. vgl. η 242 ι 15.

σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Δ 162
βοείας, *)

ἀσπίδας ἐνκύνλους λαισήϊα τε πτερόεντα Ε 452 Μ 425
κειμήλια κεῖται,

χαλκός τε χρυσός τε πολύχημτός τε σίδηρος Ζ 47
περὶ κόλλιμα τέχε' ἔποντα,

ἀσπίδα καὶ θώρηκα Ζ 321

οἰκῆας, *) ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον νίον Ζ 366
μέγα ἔργον,

ἐκ Τροίης ἀέκοντας ἀπωσέμεν νῆας Ἀχαιῶν Ν 366

στόρεσαν λέγος —,

κώεά τε ῥῆγός τε λίνοιο τε λεπτόν ἄωτον Ι 660

ἔντεα ποικίλ' ἔκειτο,

ἀσπίς καὶ δίο δοῦρε φαεινή τε τρυφάλεια Κ 75

θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπαράς,

Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινή Περσεφόνη Ι 547

περίβησαν ἄριστοι,

Πουλυδάμας τε καὶ Αἰνείας καὶ δῖος Ἀγέτωρ Ξ 424

γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν Ν 61

δέσματα σιγαλόεντα,

ἔμπικκα κεκρύφαλόν τ' ἠδὲ πλεκτηὴν ἀναδέσμην Χ 468

βαθέην πελεμιζέμεν ἕλην,

φηγόν τε μελίην τε τανύφλοιόν τε κράνειαν ΙΙ 766

ἐπὶ δ' ἀνήρ ἐσθλὸς ὀρώρει,

Μηριόνης θεράπων ἀγαπήνορος Ἰδομενῆος Ψ 112

τοὶ δ' ἄλλοι ἄνευθεν

ἔσχατιῇ καίοντ' ἐπιμίξ, ἄνδρες τε καὶ ἕλποι Ψ 241.

*2) βοείας als substantiv zu nehmen wie P 389 492 Σ 582 X 159 und in zusammengezogener gestalt βῶν (βοῆν βοῆν = βῶσαντι und ἀγνώσασκε) Η 238. es bezeichnet die gattung der im folgenden verse 30 angegebenen arten.

*8) οἰκῆας hier. wie E 413, so viel wie οἰκέλους. die Odyssee kent das wort nur im sinne von οἰκέτης, δ 245 ξ 4 63 π 303.

XXII.

(Monatsbericht 1861 s. 339)

Wenn der werth einer ausgabe grossentheils durch ihr verhältniss zu den früheren bestimmt wird, so dürfte eine vergleichung des Wolfischen textes v. J. 1804 mit dem Clarke-Ernestischen von 1759 immer noch gelegen kommen. in der hier folgenden hoffe ich nichts wesentliches übersehn zu haben, obgleich seit langer zeit aus der übung.

A.

2. ἔθηκε· Ernesti: ἔθηκεν, Wolf 3. αἶδι: Ἄϊδι
 4. δ' : δὲ 5. (Λιὸς δ' ἐτελείετο βουλή·) — Λιὸς δ' ἐτελείετο
 10 βουλὴ — 8. ἄρ σφῶε : ἄρ σφωε 9. νιός : νιός. χολω-
 θεῖς : χολωθεῖς 10. κακὴν : κακῆν, λαοί : λαοί, 12.
 Ἀτρεΐδης : Ἀτρεΐδης. 14. Ἀπόλλωνος : Ἀπόλλωνος 15.
 σκῆπτρω : σκῆπτρω, Ἀχαιοὺς : Ἀχαιοὺς 16. μάλιζα, δύω,
 μάλιζα δύω, 17. τε, : τε Ἀχαιοὶ : Ἀχαιοί (und so überall
 im ausgang des verses) 18. δοῖεν, : δοῖεν 19. πόλιν : πόλιν,
 20. δέ μοι λύσαιτε : δ' ἔμοι λύσαι τε τὰ δ' : τὰ τ'
 δέχεσθε : δέχεσθαι 22. keinen absatz E 24. θυμῶ :
 θυμῶ, 25. ἔτελλε : ἔτελλεν 27. ἰόντα, : ἰόντα! 28.
 σκῆπτρον, : σκῆπτρον 29. ἔπεισιν, : ἔπεισιν 32. ἐρέθιζε :
 20 ἐρέθιζε, νέηαι. : νέηαι! 33. ἔφατ' : ἔφατ' μύθη : μύθη.
 34. θαλάσσης. : θαλάσσης 39. Σμινθεῦ : Σμινθεῦ!
 40. ἔκη : ἔκη 43. Ἀπόλλων : Ἀπόλλων. 44. ἐλύμποιο :
 Οὐλύμποιο καρήνων : καρήρων, 45. ἔχων, : ἔχων φα-
 ρέτην. : φαρέτην 47. εἰκώς : εἰκώς. 48. ἔηκε : ἔηκεν
 50. ἐπύχετο, : ἐπύχετο 52. θαμειαί : θαμειαί. 53.
 keinen absatz E 54. Ἀχιλλεύς : Ἀχιλλεύς. 60. φύγοι-
 μιν : φύγοιμεν 63. , (καί : — καὶ ἐστίν) : ἐστιν — 64.
 εἴποι : εἴπη Ἀπόλλων : Ἀπόλλων, 65. εἴ τ' ἄρ : εἴτ' ἄρ'
 68. εἰπὼν, : εἰπὼν ἔξετο : ἔξετο. 69. οἰωνοπόλων ὄχ'

- ἄριστος, : , οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος' 73. 253. 336. ὄς : ὄ
 ἀγορήσατο, : ἀγορήσατο 74. μνθήσασθαι, : μνθήσασθαι
 75. Ἀπόλλωνος, : Ἀπόλλωνος 80. βασιλεὺς : βασιλεύς
 82. γε : τε 85. , ὄ, τι οἷσθα. : ὄ, τι οἷσθα! 86. Ἀπόλ-
 λωνα, : Ἀπόλλωνα ᾧ τε σὺ : ᾧτε σὺ 91. ἐνὶ στρατῶ :
 Ἀχαιῶν 93. ἐκατόμβης' : ἐκατόμβης, 95. ἄποινα. : ἄποινα
 97. χεῖρας : Κῆρας
 105. προσέειπε : προσέειπεν 108. οὐδέ : οὔτε οὐδ' :
 οὐτ' 114. οὐ ἔθεν : οὐ ἔθεν 119. ἔοικε : ἔοικεν 124.
 οὐδέ τί πω : οὐδ' ἔτι πω 125. ἐξεπράθομεν : ἐξ ἐπράθομεν 10
 129. δῶσι : δῶσι 131. μῆδ' : μῆ δ' 133. 520. αὐτως :
 αὐτως 140. ἦτοι : ἦτοι 176. μοι ἔσσι : μοι ἔσσι 178.
 πον σοὶ : πού σοι 179. 183. ἐτάροισι : ἐτάροισιν 191. ἐνα-
 ρίξοι : ἐναρίζοι
 202. Αἰτιόχοιο : αἰτιόχοιο 203. ἦ : ἦ ἴδης : ἴδη
 207. τεὸν : τὸ σὸν 211. μιν : μὲν 216. εἰρύσασθαι : εἰρύ-
 σασθαι 218. ὅσκε : ὅς κε 221. ἔλμπόνδε : Οὐλμπόνδε
 230. εἴποι : εἴπη 238. οἶ τε : οἶτε 241. ξύμπαντας :
 σύμπαντας 258. βουλῆ : βουλῆν 260. ἡμῖν : ἡμῖν 261.
 ἔ ποτέ : οὐ ποτέ 270. Ἀπίης : ἀπίης 277. 'θέλ' : ἔθελ' 30
 279. ᾧ τε : ᾧτε 289. ἄτιν' : ἄ τιν' 294. εἴποις : εἴπης
 298. οὔτι : οὔτοι
 304. μαχεσσαμένω : μαχησαμένω 332. τι μιν : τί μιν
 394. εἴ ποτε : εἴποτε 397. ἔρησθα : ἔρησθα
 401. τόν ρ' : τόν ρ' 424. μετὰ : κατὰ 425. 522. αὐθις :
 αὐτις 425. Οὐλμπόνδε : Οὐλμπόνδε 444. ἰλασσώμεθ' : ἰλα-
 σόμεσθα 459. αὐ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 465. τ' ἄλλα : τ' ἄλλα
 483. κέλευθα : κέλευθον 489. Πηλέως : Πηλέος 491.
 πόλεμόν ρ' : πόλεμον
 513. ἦρετο : εἴρετο 518. ὅτ' ἔμ' : ὅτε μ' 519. ὅταν : 30
 ὅτ' ἂν 527. ἀτελεύτητόν ρ' : ἀτελεύτητον 541. ἀπὸ νόσ-
 φιν : ἀπόνοσφιν 543. νοήσεις : νοήσης 549. δ' ἂν : δέ κ'
 552. ξειπας : ξειπεις 554. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα 557.
 σοί γε : σοί γε
 608. ποιήσ' εἰδυῖσι : ποίησεν ἰδυῖσι

die interpunction ist nur in den ersten hundert versen angemerkt, das anziehende *v* am versende und der gravis oder acutus vor dem komma nur in den ersten zweihundert.

in der interpunction folgt Ernesti der doppelten unart seiner zeit, einmal, wo gehäufte conjunctionen die worte recht 40

enge zu verbinden suchen, diese absicht zu vereiteln durch ebenfalls gehäufte kommata,

Ἥρη τ', ἠδὲ Ποσειδάων, καὶ Παλλὰς Ἀθήνη,

sodann aber die längeren sätze durch kolon auf kolon in peinlicher schwebel zu halten. Wolf hat weniger kommata, obgleich aus dem angedeuteten gesichtspunkt beurtheilt noch immer zu viele, und für das kolon manchen zweckmässigen punkt; auch setzt er öfter ab. eigen ist ihm das ausrufungszeichen, womit er gegen 20 mal vocative und imperative her-
 10 vorhebt, nicht alle, sondern, wie es scheint, solche die ihm besonders pathetisch und emphatisch vorkommen, also nach subjectiver empfindung, dergleichen dem leser nicht aufge-
 drängt werden darf.

willkürlich verfährt der Hallische herausgeber auch wenn er rasche übergänge in abschnitten der erzählung oder ver-
 änderungen des ortes mit querstrichen und grossen buch-
 staben bezeichnet. der dichter meint mit den einfachsten
 partikeln des fortschrittes auszureichen, wie *λευρῶ ἐνὶ χώρῳ*
 wandelnd unbefangen und wohlgemuth: der kritiker stellt
 20 warnungstafeln auf *ὡς εἰ χάνοι ἐνρεῖα χθών*.

mit grossen buchstaben ziert Ernesti nicht nur die eigen-
 namen sondern auch jedes wort das einen vers anfängt, einige
 appellative wie *θεός* und einige ohne substantiv gesetzte
 epitheta. epitheta auch Wolf, aber nicht immer dieselben:
 warum dieser diese, jener jene, möchte zeitverderb sein zu
 untersuchen. die ganze unterscheidung zwischen grossen und
 kleinen buchstaben ist dem alterthum fremd; noch recht
 späte handschriften wissen nichts davon: wer sie in alten
 texten aufrecht erhalten will, wird die grossen auf geographi-
 30 sche und personennamen nebst deren nächsten ableitungen be-
 schränken müssen (*Πύλος* und *Πύλιοι*, aber *πυλοισενής*, *Ὀδυσ-
 σείης Ὀδυσήμιον*, aber *ποσιδήμιον*), oder in schwierigkeiten ge-
 rathen die um so verdriesslicher sind, weil sie ohne noth
 gemacht werden.

die parenthese bezeichnet Ernesti, in der guten alten
 weise, mit halbkreisen, die gegen einander offen, sichtlich
 antistroph, einschliessen und abschliessen, Wolf mit kurzen
 querstrichen, denen die gegenseitige beziehung abgeht, der
 übelstand aber anhängt, dass, wenn zwei parenthesen nah
 40 auf einander folgen, nicht allein was zwischen dem ersten und

zweiten, dem dritten und vierten striche steht abgesondert wird, sondern auch was zwischen dem zweiten und dritten.

B.

36. ἔμελλε E: ἔμελλον W 44. ὑπὰ: ὑπὸ 50. κέ-
 λενσεν: κέλευε 53. βουλὴν: βουλή (ἴξε E für ἴξε ist druck-
 fehler) 78. 283. ὄς: ὄ 82. ἐνὶ ζρατῶ: Ἀχαιῶν 95. δ'
 ἐξοναχίζετο: δὲ στεναχίζετο
 106. ἔλιπε: ἔλιπεν 108. πολλῆσι: πολλῆσιν 109. ἔπεα
 πτερόεντα προσηύδα: ἔπε' Ἀργείοισι μεινῆδα (111. ἀνέδησε
 E druckfehler) 131. ἐγχεσπαλοι: ἐγχεσπαλοι (136. του 10
 E druckfehler) 137. εἶται ἐν: εἶα' ἐνὶ 139. ἐγῶ: ἐγῶν
 150. ἐπεσεύοντο: ἐπ' ἐσσεύοντο 157. 272. 337. ᾶ: ᾶ
 160. 176. καθδέ: καδ δέ 163. 179. μετὰ: κατὰ 164.
 180. δ' ἄλανοῖς: ἄρανοῖς 188. κειρή: κειρή 189. τόνδ': τὸν δ'
 206. σφισιν ἐμβασιλείη: σφισι βασιλείη 211. καθέδρας:
 καθ' ἑδρας 221. αὖ: αὐτ' 233. Ἦντ' αὐτὸς ἄπο νόσφι:
 ἦντ' αὐτὸς ἀπονόσφι 238. τι: τί 246. Θεροῖτ': Θεροῖτ'
 249. Ἀτρείδης': Ἀτρείδης 269. ἀπεμόρξατο: ἀπομόρ-
 ξατο 274. τὸ δὴ: τότε 275. ἐπεσβόλον: ἐπεσβόλον
 276. αὐθις: αὐτις 287. ἐνθάδε τοι: ἐνθάδ' ἔτι 293. παρὰ: 20
 σὺν ἦν περ: ὄνπερ
 301. τότε: τότε 306. ἔρδομεν: ἔρδομεν 318. ἔφηνε:
 ἔφηνεν 330. Κεῖνός θ' ὄς: κείνος τὸς 339. Ποῦ: πῆ
 ὑμῖν: ἡμῖν 342. αὐτως: αὐτως 354. μή τις: μή τις
 364. ἐρξῆς: ἐρξῆς 366. ὄσ': ὄς κ' μαχέσονται: μαχέον-
 ται 377. μαχασσάμεθ': μαχασάμεθ' 397. ὅταν: ὅτ' ἂν
 411. Τοῖσι δ' ἐλευχόμενος: τοῖσιν δ' εὐχόμενος 422.
 αὖ ἔρυσαν: αὐέρυσαν 426. ἐμπείραντες: ἐμπείραντες 434.
 Ἀγαμέμνων: Ἀγάμεμνον 435. μηδέ τι: μηδ' ἔτι 436. ἐγ-
 γναλίξει: ἐγγναλίξει 448. ἠερέθοντο: ἠερέθονται 451. 30
 ἐκάσε: ἐκάστω 461. Ἀσίω: Ἀσίω 475. διακρινέωσιν: δια-
 κρινώσιν (484. Μῶσαι E druckfehler) 488. ὀνομήνω:
 ὀνομήνω 490. τ': δ' 498. Θέσπειαν: Θέσπειαν Μν-
 κλησόν: Μνκλησόν 499. Ἐρυθράς: Ἐρύθρας
 504. Γλίσαντ': Γλίσαντ' 508. Νίσσαν: Νισάν 516.
 τῶν: τοῖς 520. Κρίσαν: Κριῖάν 522. Κηφισσόν: Κηφι-
 σόν 523. πηγῆς: πηγῆς Κηφισσοῖο: Κηφισοῖο 532.
 Βῆσάν: Βῆσάν 540. τῶνδ': τῶν 543. ὄρεκτιῆσι: ὄρεκτιῆ-

- σιν 549. Ἀθήνησ' : Ἀθήνης 553. οὐπως : οὐπω ἐπιχ-
 θονίων : ἐπιχθόνιος 563. τῶν δ' : τῶν 566. Μημιστέως :
 Μημιστέος 582. Φάρην : Φᾶριν 583. Ἀυγείας : Ἀυγείας
 611. πολέμοιοι : πολεμίζειν 613. περάαν : περάαν 621.
 δέ : δ' ἄρ' 646. Γνωσσόν : Κνωσσόν 648. εὖ ναιεταώσας :
 εὐναιεταώσας 655. διάτριχα : διὰ τρίχα 656. Ἰήλυσσόν :
 Ἰήλυσόν 678. ἦδ' ἐφίληθεν : ἦδὲ φίληθεν 671. 681. 768.
 δ' αὖ : αὖ 671. ἄγεν : ἄγε 672. 9' υἱός : υἱός 680. τῶν :
 τοῖς 690. Ἀυρηησοῦ : Ἀυρηησοῦ 691. Ἀυρηησσόν : Ἀυρ-
 10 ηησσόν 692. καδδὲ : καδ δὲ 695. Πύρῳρασον : Πύρασον
 697. Ἀντροῶν', ἦδὲ : Ἀντροῶνα ἰδὲ
 704. ἀλλὰ σφέας : ἀλλὰ σφεας 709. μιν : μὲν 712.
 Γλαφυράς : Γλαφύρας 718. τῶνδε : τῶν δὲ 734. οἱ τ' :
 οἱ δ' 766. Πιερίη : Πηρείη 781. ὑπεσονάχιζε : ὑπεστενά-
 χιζε 784. ζοναχίζετο : στεναχίζετο
 811. πόλεως : πόλιος 823. Ἀρχιλοχος : Ἀρχέλοχος
 844. Πείρωσ : Πείροος 849. εὐρὶ ῥέοντος : εὐρυρέοντος
 856. Ὀδίοσ : Ὀδίοσ 865. Πυλαιμένεος : Ταλαιμένεος

Γ.

- 20 10. ὀμίχλην : ὀμίχλην 36. αὐθις : αὐτις 40. ὄφελές
 τ' : ὄφελος 42. ἐπόψιον : ἐπόψιον 46. ἦ : ἦ 51. δέ σοι :
 δὲ σοὶ 55. τό τε : τό, τε 62. ἐκτάμνησιν : ἐκτάμνησιν
 126. μαρμαρέην : πορφυρέην 163. ἴδης : ἴδη 189. ὅτε :
 ὅτε τ' 209. ἀγειρομένοισιν : ἐν ἀγρομένοισιν 215. εἰ : ἦ
 219. αἰδρεῖ : αἰδρεῖ 220. κεν : κε τίνα : τέ τιν' 9'
 αὐτως : τ' αὐτως 240. ἐνὶ : ἐν 252. τάμηται : τάμητε
 272. ἄορτο : ἄωρτο 279. τίνυσσον : τίνυσσον ὃ, τις : ὅτις
 280. μάρτυροί ἔξε : μάρτυροι ἔστε 290. μαχέσσομαι :
 μαχίσσομαι
 30 301. μιγεῖεν : δαμείεν 306. οὐπως : οὐπω 347. 356.
 πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην 357. ὄβριμον : ὄβριμον 366.
 τίσεσθαι : τίσασθαι 368. παλάμηφιν : παλάμηφιν 393.
 μαχεσσάμενον : μαχισάμενον 400. εὖ ναιομενάων : εὐναιο-
 μενάων
 416. μητίσσομαι : μητίσομαι 420. Τρώας : Τρωᾶς
 443. πρότερον : πρώτον 446. ὡς σέο : ὡς σεο

A.

24. Ἡρη: Ἡρη	41. ἐγγεγάσι: ἐγγεγάσιν	53. περι: πέρι
58. δέ μοι: δ' ἐμοὶ	66. 9' : δ'	66. 71. κεν: κε
115. ἀρχὸν Ἀχαιῶν: Ἀτρεὺς υἱόν	117. μελαινῶν: μελαινέων	129. πρόσθεν: πρόσθε
131. λέξατο: λέξεται	147. τ', ἦδὲ: τε ἰδὲ	151. δ' εἶδεν: δὲ ἴδεν
162. σφῆσι: σφῆσιν	166. σφιν: σφι	193. ὄπιτάχιστα: ὅτι τάχιστα
205. ἴδης: ἴδη	Ἀτρεὺς υἱόν: ἀρχὸν Ἀχαιῶν	213. εἶλκεν: ἔλκεν
230. διακοιρανέοντα: διὰ κοιρανέοντα	235. ψεύδεσσι: ψευδέσσι	238. δ' αὐτ': αὐτ'
243. 245. ἔζητε: 10 ἔστητε	250. ὧς ῥ': ὧς	259. δαῖθ': δαίθ'
264. εὔχεο: εὔχεαι	265. αὐ: αὐτ'	267. τοπρῶτον: τὸ πρῶτον
269. ἔχευσα: ἔχευαν	280. ἀρηϊθῶν: Διοτρεφῶν	295. Χρόμιόν: Χρομίον
298. ἐξόπιθεν: ἐξόπιθε	329. εἰσῆχει: ἐστήκει	363. μεταμῶλια: μεταμῶνια
368. μὲν τὸν: τὸν μὲν	372. πτωκαζέμεν: πτωσκαζέμεν	375. πέρι: περι
377. ξεῖνος: κείνος	383. Ἀσωπόνδ': Ἀσωπόνδ'	384. ἐπὶ: ἐπι
391. Κάδμιοι: Καδμῆιοι	392. ἄψ οἱ: ἄψ	395. Ἀνκοφόντης: Πολυφόντης
400. χέρεια: χέρηα	433. πολυπάμμονος: πολυπάμμονος	435. 20 ἀκούσασαι: ἀκούουσαι
461. 503. 526. ὄσσ' ἐκάλυπεν: ὄσσε κάλυπεν	480. νιν: μιν	497. ἀμφὶ ἐ: ἀμφὶ ἔ
508. ἐκατιδῶν: ἐκ κατιδῶν	520. 525. Πείρωσ: Πείροος	529. ὄμβριμον: ὄβριμον
538. περικτείνοντο: περι κτείνοντο		

E.

6. παμφαίρησι: παμφαίρησι	39. Ὀδίον: Ὀδίον	64. ἐκθέσφατα: ἐκ θέσφατα
66. κατὰ: κάτα	87. 96. ἀμπεδῖον: ἄμ πεδίον	144. Ὑπείροα: Ὑπείρονα
148. Πολύειδον: Πολύϊδον	156. ἀμφοτέρω: ἀμφοτέρω	157. ἐκνοσήσαντε: ἐκ νοστήσαντε
30 159. υἱός: υἱας	160. Ἐχίμωνα: Ἐχέμωνα	161. ἄξει: ἄξη
162. καταβοσκομενάων: κάτα βοσκομενάων	196. ἐξᾶσιν: ἐστᾶσι	198. ἐνὶ: ἐν
218. μῆδ': μῆ δ'	227. ἀποβήσομαι: ἐπιβήσομαι	247. μεγαλήτορος: μὲν ἀμίμονος
270. γενέθλης: γενέθλη	273. κἄν: κε	288. ἀποπαύσεσθαι: ἀποπαύσασθαι
293. ἐξεχύθη: ἐξεσύθη	297. ἐπόρουσε: ἀπόρουσε	300. πάντοσε ἴσην: πάντοσ' εἴσην

314. δ' ἔον: δὲ ὄν 317. ἀπὸ: ἐκ 325. πέρι: περὶ
 327. ἐπὶ: ἐπι 332. κατακοιρανέουσιν: κατά κοιρανέουσιν
 336. χαλκῷ: δουρί 346. ἔληται: ἔλοιτο 349. ἦ: ἦ 359.
 κασίγνητ', ἐκλόμισαί: κασίγνητε, κόμισαί 363. δ' : δ' ἄρ'
 366. ἑλάαν: ἑλάαν 394. κέν: καί 396. αὐτὸς: αὐτὸς
 407. μάχοιτο: μάχεται 416. ἰχώρ: ἰχώ 458. πρῶτον:
 πρῶτα 466. πύλησ' : πύλης εὖ ποιητῆσι: εὖποιητῆσι
 477. δ' αὖ: δὲ 481. καδδὲ: κάδ δὲ 483. μαχέσασθαι: μα-
 χήσασθαι 487. λίνου [πρ]: λίνου 489. εὖ ναιομένην: εὖ-
 10 ναιομένην 481. τηλεκλητῶν ς': τηλεκλητῶν
 501. κρίνει: κρίνη 516. οὔτοι: οὔτι 525. ζαχρειῶν:
 ζαχρηῶν 530. μετὰ: κατὰ 531. τ' : δ' 534. Αἰνείω:
 Αἰνείω 538. καὶ τῆς: χαλκός 552. Ἀτρείδης': Ἀτρείδης
 561. ἔλεθε βοῆν ἀγαθός: ἔλεθεν Ἀρηΐφιλος 567. σφας:
 σφας 587. εἰσῆκει: ἐστῆκει γὰρ ψαμάθοιο: γὰρ ἔ' ἀμά-
 θοιο
 644. τέ: τί 662. δέ τι: δ' ἔτι
 709. Κηφισίδι: Κηφισίδι 739. περὶ: πέρι ἐξεφά-
 νωτο: ἐστεφάνωται 745. βήσατο: βήσετο 756. ἐξήρετο:
 20 ἐξείρετο 763. ἐξαποδίωμαι: ἐξ ἀποδίωμαι 791. δ' ἔκα-
 θεν: δὲ ἕκασ 798. ἀπεμόργνυ: ἀπομόργνυ 800. οἶ: οἶ
 808. [] W 815. 824. γινώσκω: γιγνώσκω 824. ἀνα-
 κοιρανέοντα: ἀνά κοιρανέοντα 827. Ἄρεα τόνδε τι: Ἄρηα
 τότε 852. ὀλέσσαι: ἐλέσθαι 865. ἐξ: ἐξ 874. χάριν
 δ' : χάριν 887. κεν: κε 892. ἀνάσχετον: ἀάσχετον
 907. αὐθις: αὐτις

Z.

11. ὅσ' ἐκάλυψεν: ὅσσε κάλυψεν 50. αἶκεν: εἴ κεν
 51. ἔπειθε: ὄρηνεν 69. 285. κεν: κε 71. ἀμπεδίον: ἄμ-
 30 πεδίον τεθνηῶτας: τεθνηῶτας 91. μελάροις: μελάρω
 100. ἐξέμμεναι: ἐξ ἔμμεναι 109. ,ὡς: ὡς 111. τηλέκλει-
 τοί: τηλέκλητοί 133. Νυσσήιον: Νυσήιον 148. ὦρη: ὦρη
 149. ἡ μὲν φνεί, ἡ δ' : ἡμὲν φνεί, ἡδ' 153. 245. 249.
 ἐνθάδε: ἐνθα δὲ 177. παρὰ: πάρα 184. μαχέσασατο: μα-
 χήσατο 200. κᾶκείνος: καὶ κείνος 201. καππεδίον: κάπ-
 πεδίον 226. ἔργεσι: ἔργεα 243. ξεστῆσ' : ξεστῆς 260.
 δέ: δὲ 281. κεν οἶ: κέ οἶ 287. καὶ: ταί 289. ἔσαν:
 ἔσαν

329. ἀμφιδέδης : ἀμφιδέδης	335. οὔτι : οὔτοι	351.
ὄς ῥ' : ὄς	353. κέν : καί	364. κέν μ' : κεν ἔμ'
365. οἰ- κόνδε ἐλεύσομαι : οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι	ὄφρ' ἂν : ὄφρα	
370. εὐ ναιετάοντας : εὐναιετάοντας	372. εὐπέπλω : εὐπέπλω	
373. ἐφρυσίζηκει : ἐφρυσίζηκει	376. εἶδ' : εἶ δ'	378. 383.
εὐπέπλων : εὐπέπλων	380. 385. εὐπλόκαμοι : εὐπλόκαμον	
381. αὐ' : αὐτ'		
400. κόλπων : κόλπω	418. κατέκρη : κατέκρη	425.
Ἐποπλάκω : ὑπὸ Πλάκω	447. μὲν γὰρ : γὰρ ἔγω	454.
σεῦ : σεῖ	463. χήτει : χήτει	464. τεθνεῖωτα : τεθνηῶτα
490. σαντῆς : σ' αὐτῆς	507. θείει : θείη	529. ἐλάσαντες :
ἐλάσαντας		

H.

5. εὐξέστης' : εὐξέστης	16. λῦντο : λύντο	21. ἐκκατι- δών : ἐκ κατιδών	27. οὔτοι : οὔτι	33. αὐθις : αὐτε	77.
ταναηκί : ταναήκῃ	82. 83. ποτι : προτι	86. χεύσω- σιν : χεύωσιν	95. ζοναχίζετο : ζεναχίζετο	117. τ' : ς'	
129. ἀκούσει : ἀκούση	147. ἔπει' ἐφόρει : ἔπειτα φόρει				
170. αὐτοῖς : αὐτις	185. λιγώσκοντες : λιγνώσκοντες	198.			
οὐδέ τ' αἰδρεῖη : οὐδέ μὲν ἰδρεῖη	240 : 241.	241. ἐπαΐξας :	20		
ἐπαΐξαι	277. μέσσω : μέσσω	286. ἔπερ : ἦπερ	310.		
ἀέλλοντες : ἀελλπτόντες	326. 367. ὄς : ὄ	333. κατακήμεν :			
κατακείομεν	334. ἄπο πρὸ : ἀπόπρο	337. ἐν πεδίῳ : ἐκ πεδίου	353. [] W	357. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ'	370. τοπάρος :
τὸ πάρος	373. 470. Ἄτρείδης' : Ἄτρείδης	377. 396. κήο- μεν : κείομεν	380. [] W	385. Ἄτρεΐδαί' : Ἄτρεΐδη	
393. μιν : μῖν	403. κατακήμεν : κατακείομεν	409. κατα- τεθνεῖωτων : κατατεθνηῶτων	410. γίνετ' : γίγνετ'	413.	
429. ποτι : προτι	448. δ', ὅτι : , ὅτι δ'	455. ὦ : ᾧ	470.		
αὐτοῖσι : αὐτῆσι					

30

Θ.

18. εἶδ' : εἶ δ'	19. κρεμάσαντες' : κρεμάσαντες,	29.
ἀγόρευεν : ἀγόρευσεν	44. ἐπιβήσατο : ἐπεβίβησατο	45. τοῖ :
τῷ	55. αὐ' : αὐθ'	83. κακκορυφῆν : κακ κορυφῆν
παρηγορίας : παρηγορίας	108. μῆσῳρα : μίστωρα	111. εἶ : ἦ
134. καδδὲ : καδ δὲ	137. φύγεν : φύγον	143. εἰρύ- σατο : εἰρύσσατο
	144. 211. φέρτατός : φέρτερός	152.

- ὦμοι : ὦ μοι 158. αὐθις : αὐτις 163. ἀντετέτυξο : ἀντι
 τέτυξο 178. τὰ δ' : τὰ δ' ἄμὸν : ἄμὸν 180. 334. ἐπι :
 ἐπι 183. περὶ καπνῶ : ὑπὸ καπνοῦ 191. ὄφρα : αἴ κε
 196. ἄν : κεν 197. αὐτονυχί : αὐτονυχί 201. 352. 427.
 ὦ : ὦ 206. Ζῆρ : Ζῆ - 207. ν' 209. ἀπτοεπέες : ἀπτοεπέες
 215. εἰλομένων εἴλει : εἰλομένων εἴλει 217. κεν ἔπρη-
 σεν : κ' ἐνέπρησεν 233. ἀνθ' : ἄνθ' 240. δῆμον druck-
 fehler E 245. δ' ὁ : δὲ 251. εἶδον : εἶδονθ' 261. μέτ' :
 μετ' 262. 263. 265. ἐπ' : ἐπ' 271. πᾶς : παῖς 276.
 10 Ἀμοπάονα : Ἀμοπάονα 279. ἀπό : ἄπο 287. Ζεὺς : Ζεὺς τ'
 307. νοτιῆσί : νοτιῆσί 322. ἄνωγεν : ἀνώγει 325. αὐ
 ἐρόντα : ἀερόντα 339. πεποιθώς : διώκων 364. 459.
 466. 502. 529. ἦτοι : ἦτοι 378. προφανεῖσα : προφανεῖσα
 389. βήσατο : βήσετο 398. ὄτρυνε : ὠτρυνε 401. τόδε : τὸ
 δὲ 420. Γλανκῶπις : Γλανκῶπι 428. νῶϊν : νῶϊ ἔνεκεν,
 πολεμίζειν : ἔνεκα πτολεμίζειν 439. Οὐλυμπόνδ' ἐδίωκε : Οὐ-
 λυμπόνδε δίωκε 441. ἀμβωμοῖσι : ἀμ βωμοῖσι 448. μὲν
 δῆν : μὲν θῆν 454. καὶ : κεν ἕσα : ἦεν 461. Ἥρη : Ἥρη
 463. ἐπιεικτόν : ἀλαπαδρόν 471. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα
 20 476. πεσόντος : θανόντος 489. δ' αὐτ' : αὐτ' 503. ἐφοπλι-
 σόμεσθ' : αὐτὰρ : ἐφοπλισόμεσθα ἀτὰρ 512. ἀσπουδέι : ἀσ-
 πουδί 516. ἔφ' : ἐφ' 532. 535. αἴ' : εἴ' 538. αἴ' : εἴ'
 548 W fehlt 550—2 W fehlen 563 W σέλας : σέλα

I.

53. 143. 285. ἐνὶ : ἐν 57. πᾶς : παῖς 58. ὀπλότερος :
 ὀπλότατος 65 und überall ἦτοι : ἦτοι 86. ἄμ' ἕξειχον :
 ἄμα στεῖχον 87 und immer καθδὲ : καθδὲ 88. ἐνθάδε :
 ἐνθα δὲ κῆντο : κείαντο 95. ὅς : ὅ 101. ὅταν : ὅτ' ἄν
 meist 112. πεπίθουμεν : πεπίθωμεν 128. 270. ἀμίμονας :
 30 ἀμίμονα 137. 279. νῆας : νῆα 144. μοι εἰσι : μοί εἰσι
 144. 286. ἐυπῆκτω : εὐπῆκτω 147. 289. ἐπιμείλια : ἐπὶ μεῖλια
 149. 291. εὐ ναιόμενα : εὐναιόμενα 150. 292. Ἰρήν : Ἰρήν
 170. Ὀδῖος : Ὀδῖος 187. ἀργύρεος ζυγός : ἀργύρεον ζυγόν
 195. ὡς : ὡς 203. κέραιρε : κέραιε 223. θεῖος : δῖος
 233. τηλεκλειτοί : τηλεκλητοί 234. κηάμενοι : κειάμενοι
 236. σφιν : σφι 258. τίσωσ' : τίωσ' 286. οἱ εἰσι : οἱ εἰσι
 304. ἔλθῃ : ἔλθοι 306. οἱ : οἶ 313. κεύθει : κεύθῃ
 βάζει : εἴπη 315. οὔτε μέ ς' : οὔτ' ἕμερ' 317. δηίοισι μετ' :

δηλοῖσιν ἐπ' 321. 645. τι μοι: τί μοι 339. 340. ἦ: ἦ̃
 342. αὐτοῦ: αὐτοῦ̃ 356. πολεμίζειν: πολεμιζέμεν 363.
 κεν: κε 372. οὐ δ': οὐδ' 377. γάρ οἱ: γάρ εὐ̃ 381.
 προτινίσσεται: ποτινίσσεται 402. εὐ̃ ναιόμενον: εὐ̃ναιόμενον
 403. τοπρὶν: τὸ πρὶν 408. ληίστη: λειίστη 414. ἴκοιμι:
 ἴκωμι 419. 686. γάρ ἐθεν: γάρ ἐθεν 433. πέρι: περὶ
 444. ὤς: ὤς 449. πέρι χώσατο: περιχώσατο 458—61
 fehlen E; die verse von hier an zähle ich nach W 468.
 εὐόμενοι: εὐόμενοι 491. , οἴνου: οἴνου, 503. ἔρσσαί: ἔρσαι
 509. τόνδε: τὸν δέ 514. φρένας: νόον 557. Μαρπίσ-¹⁰
 σης: Μαρπίσσης 574. δ' ἔλλισσοντο: δέ λίσσοντο 584.
 τόνδε: τόνγε 605. τιμῆς: τιμῆς 632. κε: τε φρόνιοι:
 φρονῆος 633. τεθνεῶτος: τεθνηῶτος 640. Αἴαν: Αἴαν
 645. εἴσαο: εἴσω 646. ἐκείνου: ἐκείνων 647. ὄς:
 ὄς 654. ῥμῆ: ἐμῆ 663. εὐπῆκτον: εὐπῆκτον 675. δέ
 τ': δ' ἔτ' 678. δ': ς' 680. ἄμ': ἐν 710. ἐπήγησαν:
 ἐπήγησαν 713. ἐνθάδ' ἐκοιμήσαντο: ἐνθα δέ κοιμήσαντο

Κ.

9. ἀνοσονάχιζ' : ἀνεξενάχιζ' 18. 389. 510. 531. ἐπὶ: ἐπι
 20. ἦ τις: ἦτις 22. 132. ὑπαὶ: ὑπὸ 35. παρὰ: παρά²⁰
 57. κείνου — πιθοῖατο: κείνω — πιθοῖατο 63. μετά:
 μετὰ 75. 254. 272. ἐνὶ: ἐν 82. οὕτω: οὕτως 88. εἰ-
 σσαι: γνώσσαι 93. πέρι δεΐδια: περιδεΐδια 105. ἐκτελέ-
 σει: ἐκτελέει 108. προτὶ: ποτὶ 136—7. χαλκοχιτώνων
 πρῶτον: χαλκοχιτώνων. πρῶτον 154. ὡς ἀστεροπῆ: ὡςτε
 στεροπῆ 158. ὄτρυνέ: ὠτρυνέ 180. ἀγρομένοισι γέγοντο:
 ἀγρομένοισιν ἐμυθεν 221. ἐόντα: ἐόντων 246. δ': ς'
 247. πέρι οἶδε: περιοἶδε 256. νησι: νῆ̃ 258. ἄλοφον:
 ἄλλοφον 266. τὸν druckfehler E 282. 307. κεν: κε
 298. ἀμφόνον, ἀνέκνας: ἄμ φόνον, ἄν νέκνας 306. ἀρι-⁸⁰
 σεύωσι: ἀριστοι ἔωσι 309. 396. τοπάρος: τὸ πάρος 318.
 εἶπε παρασάς: μῦθον εἶπεν 324. ἀπο: ἀπὸ 328. βάλε:
 λάβε 331. σε φημί: σέ φημι 332. ἀπόμοσε: ἐπώμοσε
 343. 387. κατατεθνεῶτων: κατατεθνηῶτων 346. παραφ-
 θαίησι: παραφθαίησι 347. ποτὶ: προτὶ στρατόφιν: στρα-
 τόφι 349. πάρεξ: παρεξ 354. ἐπεδραμέτην: ἐπιδραμέτην
 368. ἔλθῃ: ἔλθοι 373. ἐϋξόον: ἐϋξου 375. γίνετ':
 γίνετ' 386. ὅτε: ὅτε ϑ' 389. ἦ: ἦ̃ 418. γάρ: μὲν

435. πᾶς : παῖς 442. νῦν μὲν : μὲν νῦν 445. ἦδ' : ἦ ῥα
 453. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 472. αὐτοῖσιν : αὐτοῖσι 481. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 490. τόνδ' : τὸν δ' 503. κίντερον : κίντατον
 512. συνένηκε : ξυνένηκε 513. κόπτε : κόψε 516. ὡς : ὡς
 548. τι φημί : τί φημι

A.

11. ὄρθι' Ἀχαιοῖσιν, μέγα δέ : ὄρθι', Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα
 36. ἐπι : ἐπὶ 40. ἀμφιζεφές : ἀμφιστρεφές 51. μεθ' :
 μέθ' 61. 434. πάντοσε ἴσθη : πάντοσ' ἔισθη 76. οἷσιν :
 10 σφοῖσιν καθήκτο : καθείατο 86. δόρπον : δεῖπνον 91.
 ἐκ : ἐν 114. ξυνέαξε : συνέαξε 168. πόλεως : πόλιος 169.
 δ' ἐπαλάσσετο : δὲ παλάσσετο 185. ὄτρυνε : ὠτρυνε 192.
 207. ἄλεται : ἄλεται 223. Κισσεύς : Κισσῆς 229. Περκώπη :
 Περκώτῃ 233. παρὰ : παρὰ 239. ἐπὶ οἶ : ἐπὶ οἶ 268.
 ὄξεϊαι : ὄξεϊαι δ' 274. 400. 520. ἐπὶ : ἐπι 283. γέροντε :
 φέροντες 287. ἐσέ : ἔστε 305. Ζέφυρος νέφεα : νέφεα Ζέ-
 φυρος 319. ἐθέλει : βόλεται 331. εἰς : ἐς 337. οἶ : τοὶ
 350. κεγαλήγην : κεγαλήγην 368. ἐξενάριξεν : ἐξενάριζεν
 375. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν 385. κέρα : κέρα 388. αὐτως : αὐτως
 20 389. πᾶς : παῖς 395. πέρι : περὶ 398. εἶλκ' : ἔλκ'
 409. τόνδε : τὸν δὲ 415. σείονται : σεύονται 433. ὀλέσσεις :
 ὀλέσσης 439. κατακαίριον : κατὰ καιρίον 441. 452. δεῖλ' :
 δεῖλ' 442. μὲν ῥ' : μὲν 454. σ' ἐρύσσοσι : ἐρύσοσι 457.
 εἶλκε : ἔλκε 459. ἐπεὶ : ὅπως 466. ἔκετ' αὐτῇ : ἔκετο φωνῇ
 467. ὡς εἴ : ὡσεὶ 476. 664. ἀπαὶ : ἀπὸ 478. ἐπειή :
 ἐπειδὴ 517. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 543. fehlt E 545.
 βάλεν σάκος : σάκος βάλεν 546. ὀμίλῳ : ὀμίλον 555. ἀπὸ
 νόσφιν : ἀπονόσφιν 561. τι : τε 564. τηλέκλειτοί : τηλέ-
 κλητοί 583. εἶλκεν : ἔλκετ' 589. ἐ φημί : ἔ φημι 608.
 80 μῶ : ἐμῶ 610. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 621. οἶ : τοὶ 629. αὐτῇ :
 αὐτῆς 657. βελέεσσι : βέλεσιν τοι : τι 672. βοηλασίην :
 βοηλασίην 692. ἀμόμονες : ἀμόμονος 697. κρινάμενός κε :
 κρινάμενος 707. ἔρδομεν : ἔρδομεν 724. ἐπέρθεεν : ἐπέρ-
 θεον 727. ὑπερμενεῖ : ὑπερμενεῖ 734. σφιν : σφι 747.
 ἐνόρουσα : ἐπόρουσα 754. δι' ἀσπιδέος : διὰ σπιδέος 757.
 Ὠλενίης καὶ Ἀλησίου, ἔνθα Κολώνη : Ὠλενίης, καὶ Ἀλεισίου
 ἔνθα κολώνη 767. δέ τ' : δὲ 769. εὖ καιετάντας : εὖ καιε-
 τάντας 772. ἦδ' σε : ἦδ' σέ 773. ἔχκε : ἔκαιε 767—

785. in parenthese E 796. ἀλλά: ἀλλά 831. προτί φρα-
σίν: προτί φρασιν

M.

9. τῷ κ': τὸ καὶ 38. 403. ἐπὶ: ἐπι 48. ἰθύσει:
ἰθύση 56. ἔζασαν: ἔστασαν 64. 273. προτί: ποτί 70.
νωνύμους: νωνύμους 83. ἀποβάντες: ἀπὸ πάντες 98.
παῖς: παῖς 100. Ἀρχίλοχος: Ἀρχέλοχος 140. Ἀκάμαντα:
Ἀδάμαντα 142. ὄρνον: ὄρνον 151. 401. ζήθεσσι: στή-
θεσσι 156. ὦς: ὡς 159. βέλε' ἔρθεον: βέλεα ῥέον
168. ποιήσονται: ποιήσονται 179. θυμῷ: θυμόν 198. 10
ῥήξαι: ῥήξειν ἐμπρῆσαι: ἐμπρήσειν 204. γὰρ αὐτὸν: γὰρ
αὐτον 207. προιῆσ': προιῆς 245. περικτεινώμεθα: περὶ
κτεινώμεθα 246. ἐπ': ἐπ' 261. αὐ' ἔρνον: αὐέρον
272. γινώσκετε: γινώσκετε 275. αἶκεν: αἶ κε 280. ἀν-
θρώποισι, ; ἀνθρώποισι 294. πάντοσε ἴσην: πάντοσ' εἴσην
318. ἀλλειεῖς: ἀλληεῖς Ἀγκίων κατακοιρανέουσιν: Ἀν-
κίην κἀτα κοιρανέουσιν 321. μετὰ: μετὰ 322. φυγόντες:
φυγόντε 340. πάσας γὰρ ἐπώχατο: πᾶσαι γὰρ ἐπώχατο
343. Αἶαντε: Αἶαντα 346. 359. τοπάρως: τὸ πάρος 382.
χείρεσιν: χεῖρεσσ' φέροι: ἔχοι 404. διαπρὸ: διὰ πρὸ 20
409. δ': τ' 428. ὄτω: ὀτέω 446. εἰσῆκει: ἐστήκει
πρόσθεν: πρόσθε 462. ὑπαί: ὑπὸ

N.

6. ἀβίων: Ἀβίων 9. ἀρηγέμεν: ἀρηξέμεν 17. κατε-
βήσατο: κατεβήσετο 26. ἐπεβήσατο: ἐπεβήσετο 27. αὐτῷ:
αὐτοῦ 47. κε: τε 54. 825. παῖς: παῖς 64. ὀρμήσει:
ὀρμήση 66. ἐλίγνεται: ἐλίγνεται 91. 423. 762. ἐπὶ: ἐπι
96. ἀμάς: ἀμάς 99. ὦ: ὦ 118. μαχεσσαίμην: μαχησαίμην
119. 206. περὶ: πέρι 140. τ': δ' 141. ὄφρ' ἂν: ἕως
144. ῥεῖάδ' ἐλεύσεσθαι: ῥεῖα διελεύσεσθαι 157. 160. 30
(405.) 803. πάντοσε ἴσην: πάντοσ' εἴσην 195. Στήχιος: Στι-
χίος 196. 200. 247. κατὰ: μετὰ 214. ἐκ κλισίης: ἐς κλι-
σίην 222. νῦν ς': νῦν 227. νωνύμους: νωνύμους 238.
ἐπιστάμεθα: ἐπιστάμεθα 252. τι: τοι 259. 274. αὐ':
αὐτ' 260. ς': δ' 264. ἐσι: τ' ἐστι 283. 569. γίνετ':
γίγνεται 302. Φλέγνας: Φλεβίας 336. ὀμίχλην: ὀμίχλην
341. ἀπὸ: ἄπο 348. οὐδ' ὄγε: οὐδέ τι 349. ὀλέσσαι:

- ὀλέσθαι 358. τὸ : τοῖ 362. Τρώεσιν ἐπάλμενος : Τρώ-
 εσσι μετάλμενος 376. περί : περι 382. οὔτι : οὔτοι
 κακοὶ εἰμέν : κακοὶ εἰμεν 383. εἶλκε : ἔλκε 395. ὄγε τόλ-
 μησεν : ὄγ' ἐτόλμησεν 396. τρέψαι : στρέψαι 406. ὄγ' ἐν :
 ὄγε 414. ἐ φημί : ἔ φημι 423. ξενάχοντε : στενάχοντα
 447. ἀντιπεράσθαι : ἀντί περάσθαι 448. ἐναντίος : ἐναντίον
 449. ἴδης : ἴδῃ 450. πρῶτος : πρῶτον 477. βοῆ θοόν :
 βοηθόον 481. ἀμύνατε : ἀμύνετε 485. γενοίμεθα τῷ δ'
 ἐνί : γε γενοίμεθα τῷδ' ἐπὶ 499. ἔξοχοι : ἔξοχον 526. ἄσ-
 10 καλάφον : Ἀσκαλάφω 541. Αἰνείας δ' : ἐνθ' Αἰνέας 552.
 οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 561. σάκος μέσον : μέσον σάκος
 575. ὅσ' ἐκάλυψε : ὅσσε κάλυψεν 583. ἀνείλκε : ἀνέλκεν
 589. θρώσκουσιν : θρώσκωσιν 594. ἦ : ἧ 615. ἐπαί :
 ἐπὸ 616. ὑπὲρ : ὑπερ 644. πτολεμίζων : πτολεμίζων
 651. κατὰ : κάτα 659. ἐρίνετο : ἐρίνετο τεθνεῶτος : τεθ-
 νηῶτος 684. γίνοντο : γίγνοντο 707. τέμνει : τεμεί
 713. σφιν : σφι 732. τίθει : τιθεῖ 734. πόλις : πολεῖς
 δέ : δὲ 736. περί : περι 744. ἔλθομεν : ἔλθωμεν 763.
 ἔπ' : ἐπ' 784. ὄπηγ : ὄπηγ 785. τι φημί : τί φημι
 20 791. Πολυφροῖτην : Πολυφρήτην 806. πάντη : πάντη 810.
 οὔτως : αὐτως

Η.

7. ἀπό : ἄπο 9. ἔηος : ἐοῖο 48. κεινός θ' ὡς : κεινος
 τῶς 65. 367. ἐπὶ : ἐπι 70. νωνύμους : νωνύμους 75.
 νῆας : νῆες 81. ἥπερ : ἥε 118. ἐμεῖο : ἐμοῖο 127. ἀτι-
 μήσητε : ἀτιμήσατε 140. γηθεῖ : γήθει 166. εἰς : ἐς
 168. τὸν : τήν 173. προτι : κατὰ 186. 414. ἐπαί : ἐπὸ
 219. ἰμάντα, τεῶ δ' : ἰμάντα τεῶ 220. σε φημί : σέ φημι
 234. εἰ : ἦ ἐμεῦ : ἐμὸν 235. εἰδέω : ἰδέω 239. 474.
 30 πάϊς : παῖς 250. ὅτ' ἐκεινος : ὅτε κεινος 265. ἀρηγέμεν :
 ἀρηξέμεν Ζῆν' : Ζῆ - 266. ν' 266. περί χώσατο : περι-
 χώσατο 276. ἦς : ἦς τ' 278. ὀνόμηεν : ὀνόμηεν 285.
 ἔπ' ἐσειετο : ἔπο σειετο 292. προσεβήσατο : προσεβήσετο
 295. πρώτισον : πρῶτόν περ 319. δέ σευ : δὲ σεῦ 340.
 κίοντες druckfehler E 357. Ποσειδάων : Ποσειδαον 359.
 κῶμα κάλυφα : κῶμ' ἐκάλυφα 371. ἀσπίδας : ἀσπίδες
 374. οὐδέ τι : οὐδ' ἔτι 382. δόσκον : δόσκεν 388.
 ἐκόσμεε : ἐκόσμηε 394. προτι : ποτι 396. ποτι : πέλει

407. δῆ: ῥά 414. ῥιπῆς: πληγῆς 415. γίνεται: γί-
νεται 419. ἐάφθη: ἐάφθη 427. ἀκήδησ': ἀκήδεσεν 438.
καθδέ: τῷ δέ 464. Ἀρχίλοχος: Ἀρχέλοχος 469. αὔτε γέ-
γωνεν: αὐτ' ἐτέγωνεν 471. δῆ: ῥ' ἀντιπεφάσθαι: ἀντι-
πεφάσθαι 475. γινώσκων: γιγνώσκων 484. ἔη αἴτιος:
αἴτιος ἔη 485. μεγάροις ἄρεως: μεγάροισιν ἄρης 489.
Πηγελέιο: Πηγελεῖω 506. χλωρόν δέος εἶλε: τρόμος ἔλλαβε
γυῖα 507. πάπτηγεν: πάπτηγεν 519. ὅσ' ἐκάλυψε: ὅσσε
κάλυψεν 522. ὄρσεν: ὄρση

O.

10

18. 105. ἦ: ἦ 24. θυμός: θυμόν 25. ὀδύνη: ὀδύνη
32. ὄφρ' εἰδῆς: ὄφρα ἴδη 45. κἀκείνω: καὶ κείνω 46. ἦγε-
μονεύοις: ἦγεμονεύης 69. τοῦδ': τοῦ δ' 72. τοπρὶν: τὸ
πρὶν παύσω: παύω ἄλλων: ἄλλον 80. ἀνάξῃ: ἂν ἀίξῃ
82. μενοιήσειέ: μενοιήησι 91. σε φόβησε: σ' ἐφόβησε
91. 362. πάϊς: παῖς 114. δὲ προσήδα: δ' ἔπος ἦνδα
120. ζευγύμεν': ζευγύμεν 121. κέ τις: κ' ἔτι 126.
ἐκ: ἀπὸ 128. αὐτως: αὐτως 144. μετάγελος: μετ' ἄγε-
λος 163. ᾿πειτα: ἔπειτα 165. ἔο: εὔ 171. 275. 625.
ὑπὰ: ὑπὸ 177. ἔρχεσθ' ἢ: ἔρχεσθαι 179. κἀκείνος: καὶ 20
κεῖνος 187. τέκε Ῥεῖη: τέκετο Ῥέα 197. κέρδιον: βέλτε-
ρον 199. οἱ ἔθεν: οἱ ἔθεν 209. ὀππόταν: ὀππὸτ' ἂν
225. νέρτεροι: ἐνέρτεροι 226. ἦδέ οἱ: ἦδέ οἱ 240. ἔσα-
γείρατο: ἐσαγείρατο 241. 574. ἀμφὶ ἐ: ἀμφὶ ἔ 264. θείει:
θείη 285. 594. ὅς: ὄ 295. προτι: ποτι 316. καλὸν:
λευκὸν 320. κατενώπα: κατένωπα 324. κλονέουσι: κλο-
νεοσι 347. indirect: direct 359. ἦσει: ἦσιν 379. νόον:
κτύπον 406. οὐδὲ δύνατο: οὐδ' ἐδύνατο 409. οὐδέ: ἦδὲ
415. ἀντ': ἀντ' 423. νεὼς: νεὸς 435. 531. ἀπὸ: ἀπο
λῆντο: λήντο 450. ἰεμένω: ἰεμένων 454. ἐναντίον: ἐναν- 30
τίος 459. μάχης: μάχην 469. ἦν οἱ ἔδησα: ἦν ἐνέδησα
476. ἀσπουδεῖ: ἀσπουδέ 487. 561. 661. 734. ἐσέ: ἔστε
513. αὐτως: αὐτως 539. 701. ἦλπετο: ἔλπετο 545. κέ-
λευε: κέλευσεν 556. ἐσιν: ἔστιν 571. βάλησθα: βάλοισθα
578. ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῶ: τὸν δὲ σκότος ὅσσε κά-
λυψεν 606. ἐνὶ: ἐν 615. ἔθειλε: ἔθειλεν 622. οὐδὲ φέ-
βοιτο: οὐδ' ἐφέβοιτο 645. ἵπ': ἐν 646. , ποθηνεκές: πο-
θηνεκέ', 647. ἐμβλαφθεῖς: ἐνὶ βλαφθεῖς 652. μάλ' ἐδεί-

δισαν : μάλα δείδισαν 656. προτέρων : πρωτέων 671. δ'
 ἐφράσσαντο : δὲ φράσσαντο 681. διώκει : δίηται 694. ἀΐ-
 ξας : ἄσσων 717. δ' ἐκέλευεν : δὲ κέλευεν 724. τότε ἔβλαπτε :
 τότε βλάπτε 730. εἰσῆκει : ἐστήκει 737. τις : τι 745.
 τόνδ' : τὸν δ' ὄξεί δουρί : ἔγχει μακροῦ

II.

13. ἐξέκλυες : ἐξ ἔκλυες 29. ἀκειόμενοι : ἀκειάμενοι
 47. οἱ : οἷ 54. ὅ, τε : ὅτε 60. περ : πως 75. 80. ἀπο :
 ἀπὸ 84. ἄροιο : ἄρηαι 86. 504. προτι : ποτι 95. πάλιν
 10 τρωπᾶσθαι : παλιντροπιάσθαι 96. θείης : θήης τοῦσδε
 δ' : τοὺς δέ τ' καταθηριάσθαι : κἀτα θηριάσθαι 100.
 λίοιμεν : λῶιμεν 107. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 115.
 κολὸν : κόλον 120. κείρει : κείρεν 127. ἐρωήν : ἰωήν
 139. δοῦρα : δοῦρε 145. ζευγνύμεν' : ζευγνῶμεν 147. ἐνι :
 ἐνι 148. τῷδε : τῷ δὲ 162. γε : τε 175. τὸν : ὄν
 188. προφώσδε : πρὸ φώσδε 218. θωρήσσεσθον : θωρήσ-
 σοντο 223. ἐϋπλήσασα : ἐϋ πλήσασα 252. ἐξαπονέεσθαι :
 ἐξ ἀπονέεσθαι 260. ἐριδιμαίνουσιν : ἐριδιμαίνωσιν 264.
 298. κινήσει : κινήσει 283. ὄπη : ὄπη 288. εὐρὸν ἔροντος :
 20 εὐρῶροντος 316. 325. ὅσσο' ἐκάλυψε : ὅσσοε κάλυψεν 348.
 δὲ τίναχθεν : δ' ἐτίναχθεν 375. ἐπὰ : ἐπὸ 380. ἀνὰ : ἄρα
 393. Τρωαὶ : Τρωαὶ 398. ἀπεινύντο : ἀπεινύντο 406.
 504. εἶλκε : ἔλκε 409. εἶλκ' : ἔλκ' 416. Πύρην : Πύριν
 429. μάχονται : μάχονται 433. ὦ : ὦ 437. ἐνι : ἐν 445.
 ζῶν : ζῶν 452. ἐπὸ : ἔπο 453. ἐπὶν δὲ : ἐπειδὴ 463.
 Πάτροκλος μὲν : Πάτροκλος 470. κρίζε : κρίζε 507. λίπον :
 λίπεν 510. αἰνῶς : αὐτὸν 548. κατακρήθην : κατακρήθην
 554. Μενoitιάδαο : Μενoitιάδεω 621. κέ σευ : κε σεῦ
 625. δώης : δοίης 656. ἐνώρσεν : ἐνήκεν 660. βεβλημένον :
 80 βεβλαμμένον 667. εἶδ' : εἶ δ', 669. 679. ἀπὸ προσφέρων :
 ἀπόπρο φέρων 673. θήσουσιν : θήσουσ' ἐν 688. γε : τε
 697. φυγάδ' ἐμνώοντο : φυγάδε μνώοντο 704. χείρεσιν : χεί-
 ρεσσο' 706. προσέφη ἐκάεργος Ἀπόλλων : ἔπεα πτερόεντα
 προσήδα 711. ἀλενόμενος : ἀλενάμενος 713. 813. αἶθις :
 αἶτις 719. Φρυγίην : Φρυγίην 720. προσεφώνεε Φοῖβος :
 προσέφη Διὸς υἱὸς 732. ἔπεχε : ἔφεπε 772. δοῦρα πεπή-
 γει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενίσσετο : μετενίσσετο 797.
 ἵπποκόμον : ἵππόκομον 807. μεσσηγὺ : μεσσηγὺς 808. Παν-

Θοῖδης: Πανθοῖδης 824. τῷ τ' : ὄτ' 829. πτερόεντ' ἀγό-
 ρενε: πτερόεντα προσήδα 830. ἦπον: ἦ που ἀμὴν: ἀμὴν
 835. ὄς: ὄ 840. ἀνά: ἐπι πρὶν ς' : πρὶν 848. ἀν: κ'
 857. ἀνδροτῆτα: ἀδροτῆτα 860. παῖς: παῖς

P.

29. εἶπε μεν: εἶ κε μεῦ 30. ἐγὼν: ἐγὼγ' 42. ἔτ' —
 ἔτε: ἦτ' — ἦτε 65. κύνες τ' : κύνες 82. αὐθις: αὐτις
 83. ἀμφὶ μελαίνας: ἀμφιμελαίνας 95. περιζείωσ': περιστήωσ'
 98. ἐθέλει: ἐθέλη 105. φέρετερον: φέρετατον 134. συ-
 καντήσονται: συναντήσονται 144. σώωης: σώσεις 148. 10
 δηῖοισι μετ': δηῖοισιν ἐπ' 171. ὦ πέπον: ὦ πόποι 176.
 γε: τε 194. τεύχε' ἔδυνε: τεύχεα δύνεν 207. ἐκροσήσαντι:
 ἐκ νοστήσαντι 215. ὄτρυνεν: ὠτρυνεν 230. ἐρύσει: ἐρύση
 εἴξει: εἴξη 231. τῶν: τῶ 240. πέρι δεῖδια: περιδεί-
 δια 242. περὶ δεῖδια: περιδείδια 243. καλύπτει: καλύπτει,
 249. Ἀτρείδη: Ἀτρείδης 255. 273. Τρωῆσι: Τρωῆσι
 258. μέτ': μετ' 260. ἀν ἦσιν ἐνὶ: κεν ἦσι 266. τόσση ἄρα
 Τρώων ἰαχὴ γένετ': τόσση ἄρα Τρῶες ἰαχὴ ἴσαν 269. λαμ-
 πρῆσι: λαμπρῆσιν 270. ἦχθης: ἦχθαιρε 279. περὶ —
 περὶ: πέρι — πέρι 289. εἶλε: ἔλε 327. εἰρύσαισθε: 20
 εἰρύσαισθε 344. Λειόκριτον: Λειώκριτον 361. ἀγχιστῖ-
 νοι: ἀγχιστῖνοι 363. 497. ἀναιμωτεῖ: ἀναιμωτί 365. ἀν':
 καθ' ὄνον: φόνον 370. τε καὶ ἐνκνήμιδες: καὶ ἐνκνήμι-
 δες 373. δὲ μάχοντο: δ' ἐμάχοντο 395. εἶλεον: ἔλεον
 395. 404. 495. 663. ἔλλετο: ἔλλετο 420. ὦδε δέ τις: ὦς δέ
 τις αὖ 423. ὄρσασκεν: ὠρσασκεν 435. εἰσῆκει: ἐστήκει
 437. ἐνισκήψαντε: ἐνισκίψαντε 440. ἀμφοτέροισι: ἀμφοτέ-
 ρωθεν 447. ἐπιπνέει: ἐπι πνέει 450. ἦ: ἦ αὐτως:
 αὐτως 463. ὄτ' ἔσσειατο: ὄτε σείατο 478. 672. δ' αὖ':
 αὖ 489. ρῶϊν: ρῶϊ 491. παῖς: παῖς 505. δέ: τε 30
 509. ὅσοι: οἵπερ 524. ηἰδύοισι: ηἰδυίοισι 529. ἐνθάδ':
 ἐνθα δ' 533. τοὺς δ': τοὺς 558. ἐκλώσσει: ἐκλήσουσιν
 573. πλῆσεν: πλῆσε 597. ἦρξε: ἦρχε 613. κεν: κε 629.
 γε: κε 630. κῦδος ὀπάξει: αὐτὸς ἀρήγει 635. ἦ μὲν:
 ἦμὲν 653. μελάθυμον: μελαθύμον 658. κεκάμησι: κε κά-
 μησι 666. πέρι: περὶ 668. Λιάντεσσι κέλευεν: Λιάντεσ'
 ἐπέτελλεν 696. δακρῶφιν: δακρῶφι 707. κίων: θέων
 714. φύγομεν: φύγωμεν 716. ἀγαλλέες: ἀγαλλεῖς 718.

ὀπίσω : ὀπισθεν 733. τρέπετο : τράπετο 735. 746. οἷ
 ς' ἐμμεμαῶτε : οἷτε μεμαῶτε 747. ὥσπερ : ὥστε 750.
 ἴσχευ : ἴσχει

Σ.

6. 18. ὦ : ὦ 7. ἐπικλονέονται : ἔπι κλονέονται 11.
 ὑπὸ : ὑπο 42. Ἀγαή : Ἀγανή 47. δὲ ἦν : δ' ἔην 63.
 ἴδω τε : ἴδωμι 86. ὡς : αἶθ' 88. μύριον : μυρίον 90.
 οὐδ' ἐμὲ : οὐδέ μὲ 94. 428. καταδακρυχέουσα : κατὰ δάκρυ
 χέουσα 119. μοῖρα δάμασσε : Μοῖρ' ἐδάμασσε 128. τοῦτ' :
 10 ταῦτά 179. Τρωῆσι : Τρωήσι 192. θην : τευ 197. ὅτι :
 ὁ τοι 213. ἄρεως : ἀρῆς 227. δ' ἔδαιε : δὲ δαῖε 229.
 δ' ἐκνήθησαν : δὲ κνήθησαν 236. φερέτωρ : φέρτωρ
 253. ὅς : ὅ 260. νῆας ς' : νῆας 276. εἰρύσσονται : εἰρύσσον-
 ται 277. 303. ὑπ' ἦοιοι : ὑπιοῖοι 318. ὥσπερ : ὥστε
 330. οὐδέ με : οὐδ' ἐμὲ 396. ἐθέλεσκε : ἐθέλησεν 400.
 πάρ' : παρ' 405. ἔσαν : ἴσαν 406. ἦκει : ἔκει 438. ἄς :
 ὡς 450. ἠγγῆατο : ἠγνῆατο 458. νῖ' ἐμῶ : νίεῖ ἐμ' 477.
 κρατερόν : κρατερῆν 492. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομε-
 νάων 501. ἴστορι : ἴστορι 506. δ' ἐδίκαζον : δὲ δικάζον
 20 507. 509. δύο : δύω 508. εἴπη : εἴποι 531. ἱράων : εἰράων
 549. θαῦμ' ἐτένκτο : θαῦμα τένκτο 576. περὶ : παρὰ
 584. αὐτως : αὐτως 591. Κνωσσῶ : Κνωσῶ 596. εἶατο
 εὐνήτους : εἶα' εὐνήτους 599. ὅτε : ὅτε 604. τερπόμενοι
 δοιῶ : τερπόμενοι μετὰ δὲ σφιν ἐμέλλετο θείος ἀοιδός, φορ-
 μίζων δοιῶ 605(6). ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος

Τ.

19. ἦσιν ἐτάραπετο : ἦσι τετάραπετο 27. σαπειῆ : σαπήη
 32. κεῖται : κῆται 60. Ἀυρησσόν : Ἀυρησόν 79. ἀκε-
 10 μεν : ἀκούειν 109. μὴν : μὲν 117. εἰσῆκει : ἐστήκει 130.
 30 ἀπ' : ἀπ' 147. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα, 148. ἐχέμεν : ἐχέμεν
 153. ὡς δέ : ὡδέ 155. μηδ' : μὴ δ' 157. μαχισσομέ-
 νους : μαχισσομένους 168. πολεμίζει : πολεμίζῃ 189. τέως
 γε : τέως 191. ἔλθωσι : ἔλθῃσι 195. χθίζον : χθιζόν
 209. ἰεῖη : ἰεῖη 216. Πηλέως : Πηλέος 218. κεν : γε
 227. πίπτονσι : πίπτονσιν 245. ἀμύμονας : ἀμύμονα 253.
 ἄορτο : ἄωρτο 261. ἐπενεῖκα : ἐπενεῖκαι 270. διδοῖσθα :
 δίδοιςθα 295. οὐδ' ἐμ' : οὐδέ μ' 297. ἀλλ' ἐμ' : ἀλλά μ'

310. Ἀτρεΐδα : Ἀτρεΐδα	321. παθοίμην : πάθοιμι
324. χήτει : χήτει	326. ἐπιτρέφεται : ἐνὶ τρέφεται
327. πύθοιτο : πύθεται	342. ἔηος : ἔηος
335. ἔκατέπαλτο : ἐκ κατέπαλτο	354. ἴκηται : ἴκοιτο
375. φανείη : φανήη	385. εἴ οἱ : εἰ οἷ
390. τάμε : πόρε	393. ζεύγνυσαν : ζεύγνον
394. γαμφηλῆσ' : γαμφηλῆς	395. δ' ἄρ : δέ
403. αὐτόθι : αὐτοῦ	404. ζυγόν : ζυγοῖ
	409. τι : τοι

Υ.

8. ταί τ' : αἰτ'	16. αὖ : αὖτ'	ἀγορήνδ' ἐκάλεσας : 10
ἀγορήνδε κάλεσας	30. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρομορον	35. ἐνὶ :
ἐπὶ	42. μέρ' ἐκύδανον : μέγα κύδανον	52. πόλεως : πόλιος
56. δ' ἐβρόντησε : δέ βρόντησε	59. 218. πολυπιδάκον :	
πολυπιδάκος	77. γε : ἐ	84. τὰς : ἄς
92. 191. Ἀυρη- σὸν : Ἀυρησὸν	100. διελθέμεν : διελθεῖν	104. ἀλλά γε :
ἀλλ' ἄγε	129. ἐκπέυεται : ἐκ πεύεται	135. ἦμεν : εἰμέν
138. ἄρχισι : ἄρχωσι	156. ἐλάμπετο : λάμπετο	168.
ἐάλη : ἐάλη	171. ἕε : ἐέ	183. εἰσὶ : εἰσὶν
δ' : δέ	195.	
σ' ἐρύεσθαι : σε ῥύεσθαι	212. ἐξαπονέεσθαι : ἐξ ἀπονέεσθαι	
247. ἐκατόνζυγος : ἐκατόζυγος	253. περὶ : πέρι	259. 20
σάκει ἦλασε χάλκεον : σάκει ἔλασ' ὄβριμον	263. ῥεῖάδ' ἐλεύ- σεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι	272. χάλκεον : μείλιον
308.		
παῖδες παιδων : παίδων παῖδες	325. ἐπέσειεν : ἔσειεν	
329. μεταθωρήσοντο : μέτα θωρήσοντο	333. ἀντί' Ἀχιλ- λῆος πολεμίζειν ἠδὲ ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο	334.
ὄς σευ : ὄς σεῦ	361. μ' ἔτι : μέ τι	371. τοῦ : τῷ
373.		
ἄειρον : ἄειραν	386. ῥ' : δ'	393. φάτ' ἐπενχόμενος : ἔφατ' εὐχόμενος
401. αἴσσοντα : αἰτῶντα	409. πᾶσι : παισὶ	
418. προτὶ οἱ : προτὶ οἷ	454. ἄλλους Τρώων : αὐ τοὺς ἄλ- λους	480.
480. αἰχμῇ χαλκείῃ : αἰχμῇ χαλκείῃ	486. νηδί' :	80
πνεύμονι	496. ἐντροχάλῳ : ἐνκτιμένη	

Φ.

3. πεδίονδ' ἐδίωκε : πεδίονδε δίωκεν	11. κατὰ : περὶ
12. ὑπαί : ὑπὸ	17. ὄχθαις : ὄχθη
18. ἐνθορε : ἔσθορε	
33. κατακτάμενα : δαΐζόμενα	38. ὄρητας : ὄρητας
57.	
ὑπὸ : ὑπο	65. περὶ : πέρι
70. ἄμμενα : ἄμμενα	73.
λισσόμενος : φωνήσας	80. δ' ἐλύμην : δέ λύμην
	84. με

- σοί : μέ σοι 87. ὑπὸ : ἐπὶ 103. κεν : τις 105. συμπάν-
 των : καὶ πάντων 109. μ' ἐγείναιτο : με γείναιτο 110. ἐπὶ :
 ἐπι κῆμοι : καὶ ἐμοι 110—1. κραταιή ἔσσειται , : κραταιή
 — ἔσσειται 111. δειλή : δείλης 113. ἄρει : Ἄρη 122.
 ὠτειλῆς : ὠτειλῆν 126. ὑπαλύξει : ὑπαύξει 137. ὄρηγεν :
 ὠρηγεν 147. ἐδάϊξε : ἐδάϊξε 157. 186. (304) εὐρὸ θέον-
 τος : εὐρὸ θέοντος 159. τόνδ' : τὸν δ' 172. μεσοπαλῆς :
 μεσοπαλῆς 174. ἐπὶ οἶ : ἐπὶ οἷ 176. ἐρύσασθαι : ἐρύσ-
 σασθαι 192. γάρ σοι : γὰρ σοι 194. ἔτε : οὐδὲ 205.
 10 βῆ ῥ' : βῆ 210. Θρασίον : Θρασίον 213. ἐφθέξατο : ἐκ-
 φθέξατο 217. ῥέζειν : ῥέζει 231. παρισάμεναι : παρεστά-
 μεναι 238. δ' ἑσάω : δὲ σάω 246. λίμνης : δίτης 248.
 οὐδ' ἔτ' : οὐδέ τ' 258. ὕδατος : ὕδατι ἡγεμονεύει : ἡγεμο-
 νεύη 272. ἐς : εἰς 279. τέτραφ' : ῥ' ἔτραφ' 280. ἀ-
 θὸν : ἀγαθὸς ἀγαθὸς : ἀγαθὸν 283. ἀποέρσει : ἀπόερση
 295. Ἰλιόφιν : Ἰλιόφι 319. , ἄλις χεράδος : ἄλις, χέραδος
 323. τυμβοχοῆς : τυμβοχοῆς' 344. αὐτὸν : αὐτόθ' 347.
 ἂν ξηράνη : ἀνηράνη ἐθείρει : ἐθείρη 351. τ' ἠδὲ : τε ἰδὲ
 387. ὀμάδῳ : πατάῳ 394. αὖ : αὖτ' 394. 421. κνύ-
 20 μναι : κνύμναι 400. αἰλίδα : ἀσπίδα 409. οἶ : μιν 417.
 ἔσαγείρατο : ἔσαγείρετο 426. ποτὶ : ἐπὶ 431. Ἄρει : Ἄρη
 438. προτὶ : ποτὶ 446. καὶ : περὶ 455. ἀποκοψέμεν :
 ἀποκόψειν 466. δ' αὖ : δὲ 474. αὐτως : αὐτως 482.
 στήσασθαι : στήσεσθαι 493. ἔπειτα : ὑπαίθα 503. πεπ-
 τεότ' : πεπτεῶν' 508. ἀνήρετο : ἀνείρετο 517. ὑπὲρ μό-
 ρον : ὑπέρμορον 520. παρὰ πατρί : παρ Ζηγί 526. εἰσή-
 κει : ἐστήκει 535. ἐπ' ἄψ θέμεναι : ἐπανθέμεναι 536.
 ἄληται : ἄληται 548. χειρας : Κήρας 554. φοβέονται : κλο-
 νέονται 561. ποτὶ : προτὶ 563. 567. 608. πόλεως : πόλιος
 30 573. πάρδαλις : πόρδαλις 581. ὁ γάρ : ὁρ' ἄρ' 587.
 κεν : κε 598. ἔκπεμπε : ἐκ πέμπε 600. γάρ ῥ' : γὰρ
 603. ζρέψας : τρέψας 610. ἀσπασίως : ἐσσημένως

X.

13. γάρ : μέν 30. ὁρ' : ὁδ' 59. δέ με : δ' ἐμὲ ἐλέαιρε :
 ἐλέησον 62. ἐλκυσθείσας : ἐλκηθείσας 70. περὶ : πέρι
 72. Ἀρηῖ κταμένῳ : Ἀρηῖκταμένῳ 73. φανείη : φανήη 85.
 ἰών : ἐών 86. σέ τ' : σ' ἔτ' 101. ἐκέλευσε : ἐκέλευε 110.
 αὐτῷ : αὐτὸν 117. δ' : τ' 118. ἀποδάσασθαι : ἀποδάσσε-

σθαι 128. ἀλλήλοισιν : ἀλλήλουιν 135. αἰθρομένοιο : αἰθρο-
 μένου 146. ὑπ' ἐκ : ὑπέκ 195. ἐπὶ : ὑπὸ 198. πεδίον
 ῥ' : πεδίον 206. εἶα ἔμεναι : εἶα ἰέμεναι 235. τιμήσασθαι :
 τιμήσασθαι 236. ὡς : ὄς 243. μηδ' ἔτι : μηδέ τι 280.
 ἡεῖδεις : ἡεῖδης 297. θάνατόνδ' ἐκάλεσαν : θάνατόνδε κάλε-
 σαν 303. εἰρύαται : εἰρύατο 304. ἀσπονδεῖ : ἀσπονδί
 317. ἀσράσι : ἀστρασι 325. λανκανίης : λανκανίην 326. ἐπὶ
 οἶ : ἐπὶ οἶ μεμαῶς : μεμαῶν^τ 330. κονίησ' : κονίης 331.
 ἔφρησθα : ἔφρης 357. ἐνδοθι : ἐν φρεσὶ 380. ἐρδεσκεν :
 ἐρδέξεν 382. κέ τι : κ' ἔτι 386. ἄκλαντος : ἄκλαντος 10
 390. κἀκεῖθι : καὶ κεῖθι 400. μάσιξεν ῥ' : μάστιξεν ῥ'
 412. μόλις : μόλις 418. λίσσομαι : λίσσωμι 444. ἐκνοσή-
 σαντι : ἐκ νοστήσαντι 446. δάμασεν : δάμασε 451. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 469. τ' ἦδὲ : τε ἰδὲ 470. χρυσῆ : χρυσή 479.
 Ὑποπλάκω : ὑπὸ Πλάκω 487. ἦνπερ γάρ : ἦν γὰρ δὴ

Ψ.

9. δ : δ 26. κονίησ' : κονίης 29. δαῖνω : δαίνω 33.
 εὐόμενοι : εὐόμενοι 39. κέλευσεν : κέλευσαν 41. ἀπὸ : ἄπο
 45. χεῖσα : χεῖαι 48. μὲν νῦν : νῦν μὲν 73. πως : πω
 74. αὐτως : ἀντως 76. νίσσομαι : νίσσομαι 90. ἔτραφέ : 20
 ἔτραφέ 102. τ' : δ' 106. ἐφρυσίκει : ἐφρυσίκει 112.
 κλισιῶν : κλισιέων 118. ταναηκεῖ : ταναήκεῖ 126. ἦδὲ οἶ :
 ἦδὲ οἶ 160. οἶ τ' ἀγοῖ : οἶ ταγοῖ 164. ἐκατόμποδον : ἐκα-
 τόμπεδον 170. δὲ τίθει : δ' ἐτίθει 172. 225. ζοναχίζων :
 στεναχίζων 191. σκήλη : σκήλει' 197. νεκρὸν : νεκροί 198.
 τ' ἐσσεύοιτο : τε σείατο 205. αὐθις : αὐτις 219. ἔχων : ἔλων
 220. ἀφρυσόμενος : ἀφρυσάμενος 263. ἀμύμονα : ἀμύμονα
 264. δύο καὶ εἰκοσίμετρον : δυοκαιεικοσίμετρον 268. ἔτ'
 αὐτως : ἔθ' αὐτως 269. δύο : δύο 280. σθένος : κλέος
 281. ὄς : ὄ 287. ἔτρεθεν : ἄτρεθεν 303. Πυλῆ- 30
 γενέες : Πυλογενέες 305. ἀγαθὰ : ἀγαθὰ 308. κέν :
 καὶ 344. παρεξέλασθησθα : παρεξ' ἐλάσθησθα 348. τέ-
 τραφεν : ῥ' ἔτραφεν 354. τόνδ' : τὸν δ' 355. ἔπ' : ἐπ'
 356. ἐπι : ἐπὶ 362. ἵπποισιν : ἵππουιν 372. δ' ἐπέτοnton :
 δὲ πέτοnton 377. μετεξέφερον : μετ' ἐξέφερον 397. δα-
 κροφιν : δακροφί 414. ὅτιτάχιστα : ὅτι τάχιστα 420.
 ῥωγμός : ῥωχμός 443. μήδ' : μηδ' 463. ἔπω : οὐπη
 477. ἐνδέρκεται : ἐκ δέρκεται 480. αὐτε : αὐταὶ παροί-

τεροι : παροίτερα	504.	τε : τι	531.	ἥμισος : ἡμισος
548. φίλον : φίλος	581.	αἰ : εἰ	605.	βέλτερον : δεύτερον
622. ἐνθύσεια : ἐσθύσεια	627.	οὐδέ τε : οὐδ' ἔτι	658.	
Λαρεΐδαί : Λαρεΐδη	670.	ἦ : ἦ	678.	Μημισέως : Μημιστέος
689. θεῖος : δῖος	693.	ἐπι : ἐν	μέλαν : μέλα	707.
πειρήσεσθε : πειρήσεσθον	712.	δ' ὄτ' : ὄτ'	721.	εὐκνήμι-
δες Ἀχαιοί : εὐκνήμιδας Ἀχαιοῦς	724.	ἦ μ' : ἦ ἐμ'	773.	
ἐπαΐξεσθαι : ἐπαΐξασθαι	784.	αὐτῶν : αὐτῷ	792.	ἐριδδή-
σασθαι : ἐριδήσασθαι	810.	παραθήσομαι : παραθήσομεν		
10 812. 837. 838. 860. 882. 887. 888. ἄν : ἄν	843.	πάντα :		
πάντων	853.	ψαμάθον : ψαμάθοις	856.	κλισίηδε : οἰκόνδε
858. ὄδ' : ὁ δ'	869.	προτὶ : ποτὶ	874.	ὑπαὶ : ὑπὸ
875. τήν : τῆ				

Ω.

1. Ἄντο : Ἄντο	24.	109. ὠτρύνεσκον : ὠτρύνεσκον
29. ὅτι (druckfehler?) : ὅτε	46.	γάρ : μέν
48. ὀδνρόμε-		
νος : ὀδνράμενος	58.	θνητός : θνητός τε
61. περὶ : πέρι		
68. ἐμοίρ' : ἔμοιρ'	92.	εἴποι : εἴπη
124. ἐντύνοντ' :		
ἐντύνοντο	129.	οὐδέ : οὔτε
150. 179. 189. ἄμαξαν : ἄμα-		
20 ξαν	175.	σ' ἐκέλευσεν : σε κέλευσεν
254. ἄντι : ἀντὶ		
267. πρωτοπαγῆ : πρωτοπαγέα	268.	πασσαλόφιν : πασσα-
λόφι	269.	ὄμφαλόεν τ' : ὄμφαλόεν
274. ἔγναμψαν : ἔκαμ-		
ψαν	275.	εὐξέσον : εὐξέστης
280. εὐξέσω : εὐξέστη		
282. ἔχοντες : ἔχοντε	293. 311.	καὶ εὖ : καὶ εὐ
322. γέρων		
ξεσοῦ : γεραῖος εἰσοῦ	330.	ποτὶ : προτὶ
331. Ζῆν : Ζῆ-		
332. ν'	370.	κακόν, ἀλλά : κακά, καὶ δέ
377. νόον : νόω		
379. ἔειπας : ἔειπες	399.	τοὶ ἑβδομος : οἱ ἑβδομος
400.		
μεταπαλλόμενος : μέτα παλλόμενος	403.	οἶτε : οἶδε
408.		
426. 638. πάϊς : παῖς	417.	φανείη : φανήη
418. θειοῖό :		
30 θειοῖό	421.	ἐπ' : ἐν
423. 435. περὶ : πέρι	440.	ἐπαΐ-
ξας : ἀναΐξας	481.	ἄλλον : ἄλλον
486. σοῖο : σοῖο	492.	
Τροίηθεν ἰόντα : Τροίηθε μολόντα	518.	δεῖλ' : δεῖλ'
526.		
ἀγνυμένους : ἀγνυμένοις	529.	μὲν καμμίξας : μὲν κ' ἀμμίξας
δῶη : δῶη	565.	κεν : κε
574. τε καὶ : ἦδ'	598.	προτὶ :
ποτὶ	600.	φαινομένηφιν : φαινομένηφιν
620. εἰσαγαγών :		
εἰς ἀγαγών	631.	αὐτᾶρ : αὐτᾶρ ὁ
648. ἄρ' ἐσόμεσαν :		
ἄρα στόρεσαν	655.	γένηται : γένοιτο
665. δαινυτό : δαί-		
νυτο	672.	δεῖση : δεῖσει'
681. ἐκπέμψειε : ἐκ πέμψειε		

686. κεν : κε 690. τοῖσι δ' ἄρ' : τοῖσιν δ' 699. χρυσῆ :
 χρυσή 705. ἐκροσθήσαντι : ἐκ ροστήσαντι 717. ἀγάτοιμι :
 ἀγάτωμι 732. δὴ : μὲν 736. ᾧ τινι : ᾧ 745. μεμνήμηρ :
 μεμνήμηρ 754. ταναηκεῖ : ταναήκεῖ 765. τότε εἰκοσόν :
 τόδ' εἰκοσόν 777. δέ : δ' ὁ 793. κασίγνητοι : κασίγνη-
 τοί θ' 802. συναγειράμενοι : συναγειρόμενοι

α.

34. 35. ἔπερ μόρον : ἔπερμορον 51. δώμασι : δώ-
 ματα 88. Ἰθάκηδ' : Ἰθάκηρ 134. ἀδήσειεν : ἀδδήσειεν
 149 : 148 158. εἰ : ἦ 166. ἡμῖν : ἡμιν 203. οὔτι : 10
 οὔτοι 207. πάς : παῖς 211. ἐνι : ἐπι 226. εἰλαπίν' :
 εἰλαπίνη 247. κατακοιρανέουσι : κάτα κοιρανέουσιν 260.
 κᾶκεῖσε : καὶ κεῖσε 270. 295. κεν : κε 289. μηδέ τ' : μηδ'
 ἔτ' 290. 294. ᾿πειτα : ἔπειτα 291. χεῖσαι : χεῖαι 297.
 οὐκ ἔτι : οὐκέτι 316. ὅ τι : ὅ, τι 317. αὐθις : αὐτις
 320. ἀνόπαια : ἀνοπαῖα 323. ὄτσοατο : ὄτσατο 346. ἄρ'
 αὐ' : ἄρα 356. σαντῆς : σ' αὐτῆς 376. ἕμιν : ἕμιν 377.
 ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 383. 399. αὐ' : αὐτ' 389. εὔπερ μοι καὶ
 ἀγάσσειαι : εἰ καὶ μοι νεμεσήσειαι 391. φης : φῆς 408.
 τοι : τιν' 415. ἦρινα : ἦρινα 418. Μέντης : Μέντης δ' 20
 440. τρητοῖσι λέχεσσι : τρητοῖς λεχέεσσιν 441. ἐπέρυσσε :
 ἐπέρυσσε

β.

11. δύο κίνες : κίνες πόδας 18. εὔπωλον : εὔπωλον
 26. οὐδέ : οὔτε 57. εἰλαπινάζουσι : εἰλαπινάζουσιν 86.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 98. μεταμῶλια : μεταμῶνια 102. κεῖται :
 κῆται 120. εὔπλοκαμός : εὔστέφανός 125. αὐτῆ : αὐτῆ
 137. ὤς : ὡς 142. ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 144. αἶκε ποτὲ : αἶ
 κέ ποθι 160. 228. ὅς : ὅ 168. ἦδὲ : οἱ δὲ 170. μαν-
 τεύσομαι : μαντεύομαι 174. ἀπὸ : ἄπο 177. πάς : παῖς 80
 187. τότε : τὸ δὲ 195. μητέρα ἦν : μητέρ' ἔην 198. παύ-
 σασθαι : παύσεσθαι 202. μύθειαι : μνθείαι 211. τὰ ρ' : τὰ
 213. καὶ ἔνθα ausgefallen E 222. χεῖσω : χεῖω 248.
 μενοιήσῃ : μενοιήσει' 259. ἀνὰ : ἐς 260. ἀπάνευθεν ἰών :
 ἀπάνευθε κιών 305. μάλ' : μοι 311. ἀέκοντα : ἀέκοντα
 312. ἦ : ἦ 320. περ : πον 321. σπάσεν : σπάσαι' 341.
 ἔσασαν : ἔστασαν 350. λαρώτερος : λαρώτατος 354. χεῖσον :

χεῖρον 368. δάσωνται: δάσσονται 372. οὔτι: οὔτοι 382.
 αὐ̄: αὐ̄τ̄ 385. ἀγέρεσθαι: ἀγερέσθαι 391. ἐσχατιῆς:
 ἐσχατιῆ 411. ἐμὴ: ἐμοὶ 414. ἅμα: ἄρα 419. ἄν: ἄν

γ.

2. φασίγη: φανείη 9. ἐνθ̄: ἐνθ̄ 33. δ̄: τ̄ 41.
 χρυσέφ̄ ἐν: χρυσεῖφ̄ 50. τοῦνεκά τοι: τοῦνεκα σοὶ 73. τοί
 ρ̄: τοίτ̄ 108. ἐνθάδ̄: ἐνθα δ̄ 112. περὶ: πέρι 129.
 γένηται: γένοιτο 149. ἔξασαν: ἔστασαν 153. εἴλλομεν:
 ἔλλομεν 161. ἐπὶ: ἐπι 196. ὧς: ὡς 204. ἐσσομένοισι
 10 αἰοιδῆν: ἐσσομένοισι πνθῆσθαι 246. ἀθανάτοις: ἀθάνατος
 255. ὧς κεν: ὧς περ 260. ἄστος: Ἄρτος 267. γὰρ: δ̄ ἄρ̄
 271. κῦρμα: κύρμα 283. σπέρχοιεν: σπερχοίατ̄ 364.
 ὀμηλική: ὀμηλική 378. ἀτελείη: κνδίστη 392. αἴξει:
 αἴξεν 411. ἐφιζε: ἐφιζε 421. ἀλλά ρ̄: ἀλλ̄ ἄρ̄ 481.
 ἄν: ἄν 492. τ̄. ἐζέγγνντ̄: τε ζέγγνντ̄

δ.

14. χρυσῆς: χρυσῆς 19. ἐξάρχοντες: ἐξάρχοντας 39.
 ἔλυσαν: λῦσαν 71. ἔμῳ: ἐμῳ 93. οὔτοι: οὔτι 94. ἔμ-
 μιν: ἐμῖν 119. μνθῆσαιτο: πειρήσαιτο 127. ἐνὶ: ἐν
 20 131. χρυσῆν: χρυσῆν 164. 665. 707. 807. πάϊς: παῖς
 170. πολεῖς: πολέας 190. 608. πέρι: περὶ 193. 354. ἐξί:
 ἔστι 202. περὶ: πέρι 208. ἐπικλώση: ἐπικλώσει 223.
 οὐκ ἄν: οὔ κεν 236. ἄλλοτ̄ ἐπ̄: ἄλλοτε 247. αὐτὸν: αὐ-
 τὸν 252. ἐγὼν ἐλόενν: ἐγὼ λόεον 263. νοσφισσαμένη:
 νοσφισσαμένην 294. τρέπεθ̄: τράπεθ̄ κεν: καὶ 295.
 τερπόμεθα: ταρπόμεθα 304. κάθευθε: καθεῦθε 372.
 μεθίης: μεθίεις 383. 399. καταλέξω: ἀγορεύσω 413. μέσ-
 σοισι: μέσσησι 415. ἔπειτ̄ ἔμμιν: ἔπειθ̄ ἔμῖν 426. ἔξα-
 σαν: ἔστασαν 443. γὰρ ἄν: γάρ κ̄ 449. ἠνάζοντο: ἐν-
 30 νάζοντο 454. δ̄ αἰψ̄: δὲ 457. πόρδαλις: πόρδαλις
 465. ἐρεεῖνεις: ἀγορεύεις 471. 491. 554. αὐτίς: αὐτίκ̄
 495. τῶνδε: τῶνγε 500. μὲν: μιν 579. ἐν: ἄν 585.
 ἔδωσαν: δίδωσαν 589. πέμπω: πέμψω 604. τε ἰδ̄: τ̄ ἡδ̄
 644. γε: κε 646. ἀπηύρατο: ἀπηύρα 656. ἔπ̄ ἡοῖον:
 ὑπιοῖον 667. ἀλλὰ οἱ: ἀλλὰ οἱ 722. Ὀλύμπιοι — ἔδω-
 καν: Ὀλύμπιος — ἔδωκεν 727. 817. δ̄ αὐ̄: αὐ̄ 735. ὀτρη-
 ρὸς: ὀτρηρῶς 744. τι: τοι 745. ἐκέλευσε: ἐκέλευεν

747. τε: γε 748. ἦ: ἦ 753. σαώσαι: σαώσαι 762. μοι:
 μεν 775. μήπως: μή ποῦ 780. ἄρ: οὖν 783. λενά'
 ἐπέτασαν: λενά πέτασαν 784. σφιν ἔνεικαν: σφ' ἦνεικαν
 787. ὑπερῶ' ἀναβάσα: ὑπερωίω αὐθι 793. ἐπέλλαβε:
 ἐπήλυθε 800. εἴπως: εἶως 811. πώλε': πωλέ' 812.
 κέλη: κέλεα 826. τοι: οἱ ἔρχεται: ἔσπεται

ε.

19. νεισόμενον: νισσόμενον 28. φίλον νιόν: νιόν φίλον
 36. 106. περι: πέρι 39. οὐδέποτε' ἐκ: οὐδέποτε 63.
 ἀμφιπεφύκει: ἀμφι πεφύκει 68. ἦ δ': ἦδ' 99. ἐμέ: ἐμέ' 10
 104. 138. παρεξ ἔλθειν: παρεξελεθῆν 113. ἄπο νό-
 σφιν: ἀπονόσφιν 120. ἦτις: ἦν τίς 129. ἄσασθε: ἀσασθε
 138. οὐδ': οὐθ' 163. αὐτῆ: αὐτῆς 170. κριναί: κρη-
 ναί 187. τοι: σοι 195. κάθιζεν: καθέζειν 208. αὐθι:
 κ' αὐθι σύν: παρ' 227. μένοντε: μένοντες 231. ἰξίι:
 ἰξυῖ 278 (η 267). ἑπταδεκαίδεκα: ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα 284.
 ἐπιπλείων: ἐπιπλώων 289. πείρας: πείραρ 306. τρις
 μάκαρες: τρισμακάρες 319. οὐδὲ δυνάσθη: οὐδ' ἐδυνάσθη
 325. ἐν: ἐνὶ 329. ἀμπεδιόν: ἄμ πεδιόν 330. ἀπέλαγος:
 ἄμ πέλαγος 346. τῆ: τῆ τάνυσαι: τανύσαι 347. οὐ- 20
 δέν: οὐδέ τι 350. ἀπὸ νόσφι: ἀπονόσφι 356. ἄλλον:
 αὔτε 368. τινάξει: τινάξει 388. δ': τ' 394. φανείη:
 φανήη 408. ἀελλέα: ἀελλέα 409. ἐπέρησα: ἐτέλεσσα
 425. φέρειν: φέρε 426. ἐνθ' ἀπὸ ῥινός τε: ἐνθα κ' ἀπὸ ῥι-
 νοῦς σύν τ': σύν δ' 442. τῶ: τῆ 445. ὄστ': ὄτις
 456. τε' ὁ δ': θ'. ὁ δ' ἄρ' 471. μεθείη: μεθείη

ζ.

1 (η 344). κάθεινδε: καθεῖνδε 40. ἄπο: ἀπὸ 45. ἀν-
 νέφελος: ἀνέφελος 47. διαπέφραδε: διεπέφραδε 50. ἰέναι:
 ἴμεναι διὰ: κατὰ 60. ἐόντι: ἐόντα 73. ὄπλεον: ὄπλεον 80
 79. δῶκε δὲ χρυσεῖη: δῶκεν δὲ χρυσεῖη 96. χρυσάμεναι:
 χρυσάμεναι 108. δ': τ' 116. ἔμπεσε: ἔμβαλε 132. βου-
 σὶν ἐπέρχεται: βουσί μετέρχεται 141. ἀνταχομένη: ἀντα
 σχομένη 164. κἄκεισε: καὶ κῆσε 165. ἦ: ἦ 190. τάδ':
 τά' 210. 321. δ': τ' 220. χρίσομαι: χρίσομαι 239.
 324. μοι: μεν 242. δόατ': δέατ' 247. ἦδὲ πίθοντο: ἦδ'
 ἐπίθοντο 248. θέσαν: ἔθεσαν 262. ἐπιβήσομεν: ἐπι-

βείομεν 277. τοι:οί 290. 308. ἐμῆτο:ἐμοῖο 291. δήο-
 μεν:δήεις 300. πάϊς:παῖς 304. μάλ' ἐκ:μάλα 308.
 αὐτῆ:αὐτῆ̃ 329. ἐναντίον:ἐναντίη

η.

3. τοῦ:οὔ 5. ἀπ':ὑπ' 8. γρηῦς:γρηῦς 26. γαῖαν
 ἔχουσι:ἔργα νέμονται 63. ἔτεκε:ἔτεκεν 86. ἐηλλάδατ':
 ἐρηρέδατ' 89. 101. ἔζασαν:ἔστασαν 97. εὐνητοι:εὐνητοι
 108. τόσσον:ὄσσον 116. σκαί:σκαῖ 117. ἐπιλεί-
 πει:ἀπολείπει 132. τοῖά ῥ':τοῖ' ἄρ' 146. θυγάτηρ:
 10 θυγάτηρ 158. ὄς:ὄ 161. οἴγε:οἴδε 202. εὐθ' ἔρδω-
 μεν:εὐθ' ἔρδωμεν 213. πλείον':μᾶλλον 222. ὀτρύνεσθε:
 ὀτρύνεσθαι 223. κέ με:κ' ἐμέ 239. φῆς:φῆς 270.
 οἴζυι:οἴζυι 272. κελεύθους:κέλευθα 291. θεοῖσιν:θεῶ-
 σιν 304. μ' ἐκέλευε:με κέλευε 306. ἐπισκύσαιο:ἐπι-
 σκύσαιο 314. δέ:δέ τ' 315. αἶκ':εἴ κ' 322. τῆν γάρ:
 τῆν περ 326. ἀπήγαγον:ἀπήγυσαν

θ.

3. ἄν:ἄν 17. γάρ ἐθήσαντο:δ' ἄρα θήσαντο 23.
 οὖς:τοὺς 42. ἔρχησθ':ἔρχεσθ' μεγάροις:μεγάροισι
 20 54. δ':θ' 67. 105. πασσαλόφιν:πασσαλόφι λιγεῖαν:λι-
 γειαν 128. προφερέεστος:προφερέστατος 129. προφε-
 ρέστατος:πολὴν φέριστατος 133. ἀέθλων:ἄεθλων 142. μύθω:
 μῦθον 148. ῥέξει:ῥέξει 174. αὐ':αὐτ' 192. ὑπαί:ὑπὸ
 πάντων:πάντα 211. τ':δ' 214. μετ' ἀνδράσιν:
 , μετ' ἀνδράσιν 253. ὀρχηστῆι:ὀρχηστῆι 257. λιγυρῆν:
 γλαφυρῆν 280. τά κ':τάγ' 299. πέλονται:πέλοντο
 337. 342. χρυσῆ:χρυσῆ 359. δεσμὸν:δεσμῶν 392. ἔκα-
 στος φᾶρος:φᾶρος ἕκαστος 435. ἔστασαν:ἔστασαν 451.
 ῥ' ἐθάμιζεν:γε θάμιζεν 467. κακῆϊθι:καὶ καῖθι 483.
 30 ἦρωϊ:ἦρω 508. ἄκρας:ἄκρης 509. ἔααν:ἔαᾶν 538.
 πως:πῶ 539. δῖος:θεῖος 547. ἐπιψάει:ἐπιψάη
 564. τᾶδ':τόδ' 581. ἀπώλετο:ἀπέφθιτο

ι.

13. ζοναχίζω:στεναχίζω 14. πρῶτον, τί δ':πρῶτόν τοι
 27. ἔτι:οὔτοι 48. σφισι:σφιν 53. πάθωμεν:πά-

θοιμεν 57. ἀλεξόμενοι: ἀλεξόμενοι 66. δηϊώθεντες: δη-
 ώθεντες 87. τ' ἐπασσάμεθ': τε πασσάμεθ' 88. προΐην:
 προΐειν 134. 386. αἰέν: αἰεὶ 145. οὐρανόθεν: οὐρανόθε
 γάρ: δέ 147. ποτὶ: προτὶ 167. οἰῶν: οἴων 175.
 ἦ: ἦ 192. ὅτε: ὅ, τε 206. ἠείδει: ἠείδη 207. αὐτός τ':
 αὐτός 222. κᾶον: καῖον 249. δαινυμένω: αἰνυμένω
 262. μητιάσθαι: μητίσασθαι 268. 317. δόξης: δοίης 269.
 αἰδοῖο: αἰδεῖο 272. 368. αὐτίς: αὐτίκ' 327. δ' ἐθώσα:
 δὲ θώσα 339. οἰσάμενος: οἰσάμενος ἐκέλευεν: ἐκέλευ-
 σεν 353. δ' ἔδεκτο: δὲ δέκτο 356. χαίροις: χαίρης 10
 366. ὄνομ' ἔς': ὄνομα 370. τόδε: τὸ δέ 379. ἤφασθαι:
 ἄφασθαι 392. βάπτει: βάπτῃ 393. τε: γε 405. μή τις
 σεῦ: μήτις σε 406. μή τις σ': μήτις σ' 445. λαχμῶ:
 λάγρω 459. καδδὲ: καδ δέ κ' 477. σέ γε μέλλε: σέλ'
 ἔμελλε 482. 539. νεὼς: νεὸς 519. παῖς: παῖς 520.
 ἐθέλῃσιν: ἐθέλῃσ' 525. ὧς: ὡς 559. τότε' ἐκοιμήθημεν:
 τότε κοιμήθημεν 561. ἐποτρύνων: ἐποτρύνας

κ.

7. ἀκοίτας: ἀκοίτις 11. αἰδοίσις: αἰδοίης 16. αὐτὰρ:
 καὶ μὲν 17. ἐλὼν: ἐλὼ 19. δῶκε δέ μοι δείρας: δῶκέ 20
 μοι ἐκδείρας 43. τάτ': τάδ' 75. ἐπειὴ ἴα θεοῖσιν: ἐπεὶ
 ἀθανάτοισιν 82. Τηλέπυλον: τηλέπυλον 83. ὅδε τ': ὅ
 δέ τ' 100. προΐην: προΐειν 106. θυγατρὶ: θυγατέρ'
 110. τῶν: τῶνδ' οἷσιν: τοῖσιν 116. δόρπον: δεῖπνον
 123. ἀνδρῶν: ἀνδρῶν τ' 127. 172. νεὼς: νεὸς 129. κώ-
 πησ': κώπης 174. πως: πω 186. τότε' ἐκοιμήθημεν: τότε
 κοιμήθημεν 220. εἰνὶ θύρησι: ἐν προθύροισι 232. 258.
 οἰσάμενος: οἰσάμενος 239. δέμας: τρίχας 240. τρίχας:
 δέμας 242. παρ' ὃ': παρ' 281. αὐτως: αὐτ' ὦ 285.
 σὺ: σύτ' 287. , ἔχων δ': ἔχων, 288. ἀλάλησει: ἀλάλη- 30
 σιν 290. ἐνὶ: ἐν 300. τοι: σοι 301. θεῖη: θεῖη
 334. ἐπιβήσομεν: ἐπιβείομεν 341. θεῖης: θεῖης 348. κεδ-
 ναὶ: τέως μὲν 380. οὐδ' ἔτι: οὐδέ τι 393. ἐφρυσσε: ἐφρυσεν
 339. κονάβιζε: κανάχιζε 424. τ': δ' 425. ὀτρύνεσθε
 ἐμοὶ — ἔπεσθαι: ὀτρύνεσθ' ἵνα μοι — ἔψησθε 452. ἄρα:
 εὖ 454. στεναχίζετο: στεναχίζετο 464. αἰέν: αἰεὶ 499.
 τε κορέσθην: τ' ἐκορέσθην 506. δ': θ' 533. κατακῆαι:
 κατακείαι 544. ἰξυῖ: ἰξυῖ 567. καταῦθι: κατ' αὐθι

λ.

4. ἐν δὲ καὶ : ἂν δὲ καὶ 6. κατόπισθε νεὼς : μετόπισθε
 νεὼς 16. ἐπιδέρεται : καταδέρεται 17. οὐδ' : οὐθ' 18.
 ὅταν : ὅτ' ἂν 24. εἶχον : ἔσχον 25. ὄρνεα, ὄσον : ὄρνε',
 ὄσον 26. χοῶς χέομεν : χοῆν χέομεν 37. 146. 540. 563.
 566. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 38—43. [] W
 46. κατακῆαι : κατακεῖαι 48. ἀντὰρ ἐγὼ : ἀντὸς δὲ 53. με-
 γάρω Κίρκης : Κίρκης μεγάρω 54. 72. ἄκλανσον : ἄκλαντον
 60. [] W 74. κακκῆαι : κατακεῖαι 84. 140. 204. κα-
 10 τατεθνειώτης : κατατεθνηιώτης 92. fehlt E 103 (104). γε :
 κε 105 (106). δὴ : κε 117 (8). 234 (5). ἦτοι : ἦτοι
 118 (9). ἐπεὶ : ἐπὶ 131 (2). ἔρδειν : ἔρδειν 135 (6).
 γήρα : γήρα' 141 (2). οὐδὲ ὄν : οὐδ' ἔόν 143 (4). μ' ἀνα-
 νοίη τοῖον : με ἀνανοίη τὸν 145 (6). θείω : θήσω 148
 (9). ἐπιφρονέεις : ἐπιφρονέοις 156 (7)—158 (9). [] W
 168 (9). εὐπῶλον : εὐπῶλον 175 (6). οὐκ ἔτι : οὐκέτι
 192 (3). πάντη : πάντη 197 (8). οὐτ' ἐμ' ἐνὶ : οὐτε μέ ς' ἐν
 205 (6). ἄνωγε : ἀνώγει 232 (3). ἦ δὲ : ἦδὲ 240 (1).
 ἄρα εἰσάμενος : ἄρ' εἰσάμενος 244 (5). [] W 284 (5).
 20 ἦδὲ : ἦ δὲ 287 (8). Νηλεὺς : Νηλεὺς 288 (9). τῷ : τῷ
 291 (2). ἐξελάαν : ἐξελάαν μοῖρα πέδιψε : Μοῖρ' ἐπέδησεν
 298 (9). κρατερόφρον' εἰεῖναιτο : κρατερόφρονα ρεῖναιτο 319
 (20). γένν : γένος 323 (4). ἔσχε : ἔκα 329 (30). φθεῖτ' :
 φθίτ' 335. ὄγε : ὄδε 342 (3). [] W. 366 (7). ἐνι
 μὲν : ἐπι μὲν 367 (8). ὄ, τ : ὄτ' 394 (5). δάκρυσά τ' :
 δάκρυσα 402 (3). ἦδ' ἑναικῶν : ἦδὲ ἑναικῶν 405 (6).
 οὐτ' ἐμέ : οὐτε μέ 415 (6). ἀνδρῶν φόνω : φόνω ἀνδρῶν
 432 (3). Ἦτε : οἷ τε 470 (1). μέτ' : μετ' 511 (2). νει-
 κέσκομεν : νικάσκομεν 512 (3). ἀμφὶ πόλιν Τροίην μαρνοί-
 30 μεθ' Ἀχαιοὶ : ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεθα χαλκῷ 513 (4).
 οὐποτε ἐς πληθύν : οὐποι' ἐνὶ πληθυῖ 524 (5). [] W
 526 (7). δ' ὑπὸ : ς' ὑπὸ 546. [] W 587 (8). κατα-
 κρηῖθεν : κατάκρηθεν 391 (2). τάσδ' : τὰς δ' 597 (8). αὐ-
 τις ἔπειτα : αὐτίς' ἔπειτα 603 (4). [] W 609 (10). θέ-
 σκελα : θέσκελα 617 (8). δεῖλ' : δεῖλ' 619 (20). πάϊς :
 παῖς 631 (2). [] W 637 (8). κληῖσι : κληῖσι

μ.

3. νῆσον ἐς : νῆσόν τ' 9. προῖην : προῖεν εἰς : ἐς
 33. δέ με : δ' ἐμέ 54. ἐνὶ : ἔτι 55. ἐπειδὴ : ἐπὶν δὴ

78. γε : τε 100. 148. 170. νεὼς : νεὸς 140.
 ἀλύξεις : ἀλύξης 145. αὐτοὺς : αὐτοὺς τ' 171. βέ-
 λον : θέσαν 179. ἀνῆψαν : ἀνῆπτον 182. τάσδ' : τὰς δ'
 238. ἀναμορμύρεσκε : ἀνεμορμύρεσκε 245. γλαφυρῆς : κοί-
 λης 246. φέρτεροι : φέρτατοι 264. ἐγὰ : ἐγὼν 284.
 αὐτως : αὐτως 319. μῦθον : πᾶσιν 327. δὲ ξὼς : δ' εἰὼς
 347. ἐνθα : ἐν δέ 369. ἀμφ' ἤλυθεν : ἀμφήλυθεν
 375. ἔκταν ἑταῖροι : ἔκταμεν ἡμεῖς 393. ἀποτέθνασαν : ἀπε-
 τέθνασαν 394. τέρατα : τέραα 399. ὅτ' ἄφ' : ὅτε δῆ
 422. ἔαξε : ἄραξε 435. ἦσαν : εἶχον 438. ἦλθεν : ἦλθον 10

ν.

32. ἀνέκλητον : ἀν' ἔκλητον 76. ἕκαστος : ἕκαστοι 100.
 δέ : δέ τ' 130. ἕξεισι : ἕξ εἰσι 131. Ὀδυσῆα φάμην : Ὀδυσῆ'
 ἐφάμην 143. τε : σε 144. αἰέν : αἰεί 155. προσίδονται :
 προΐδονται 157. θανμάσσωσιν : θανμάζωσιν 168. 200.
 ᾧ : ᾧ 203. δέ : τε 213. σφέας τίσαιτο : σφείας τίσαιθ'
 225. ἔπαι : ἔπὸ 232. ταῦτ' : τοῦτ' 245. τε ἔρη : τ' ἔερση
 248. ἴκοι : ἴκει 258. κτήμασι : χρήμασι 269. κάτεχ' :
 κατέχ' 285. εὐ ναιομένην : εὐναιομένην 315. ἕως ἐνι :
 εἰὼς ἐν 332. τ' ἔσσι : ἔσσι 336. γέ τι : τ' ἔτι 342. 20
 χόλον : κότον 349. εὐρὺ : ἐστὶ 351. ὄρος , : ὄρος 362.
 σοι : τοι 363. ἀλλ' ἄγε : ἀλλὰ 376. ἐφθσης : ἐφθήσεις
 377. κατακοιρανέουσιν : κατά κοιρανέουσιν 415. εἴ : ἦν
 439. διέτμαγον : διέτμαγεν

ξ.

32. παρὰ : παρ 65. ἀέξει : ἀέξη 66. ἔπι μίμνω : ἐπι-
 μίμνω 71. εὐπῶλον : εὐπῶλον 86. δόη : δώη 87. ἕκα-
 σος : νέεσθαι 92. ἔτι : ἔπι 101. συμβόσια : συμβόσια
 112. σκύφος : σκύφον 122. ἐκείνον : κείνον 126. δ' ἄν :
 δέ κ' 130. ἦ : ἦ 142. τι : νη ἀχνύμενός : ἰέμενός 30
 163. ὅς κεν : ὅστις 169. θυμὸν : θυμὸς 170. ἄχνημαι :
 ἄχνηται 176. χερείω : χέρηα 177. φρένας : δέμας 185.
 σαντοῦ : σ' αὐτοῦ 189. εὐχετόωντο : εὐχετόωνται 195. δαί-
 νυσθαί τ' : δαίνυσθαι 201. μεγάροις : μεγάρω 203. ἰθα-
 γενέεσσιν : ἰθαγενέεσσιν 205. ὅς ποτ' : ὅς τότ' 235. τήνδε :
 τίνγε 237. τότε μ' : τότ' ἔμ' 255. ἀσκεθέες : ἀσκηθέες
 276. εὐτυκτον : εὐτυκτον 290. ἦσιν : ἦσι 297. περάσῃσι :
 περάσειε 300. σφιν : σφισι 328. ἐπακούση : ἐπακούσαι
 329. νοσήση : νοστήσει 351. διήρεσα : διήρεσσ' 352. θύ-

- ρηφ' : θύρηθ' 363. τὰδ' : τὰς' 374. ἔλθῃ : ἔλθοι 380.
 τ' : ῥ' 381. ἔμὸν πρὸς σαθρὸν : ἐμὰ πρὸς δώματ' 389.
 ἐλείψας : ἐλεαίρων 393. ὑπερθε : ὅπιθεν 399. ἐπισσεύ-
 σας : ἐπισσεύας 405. αὐθις : αὐτις δ' : τ' 406. δὴ κεν :
 κεν δὲ 435. νῆϊ : νιῆϊ 445. ἐθέλει : ἐθέλη 469. Τροίην :
 Τροίην 471. ἐγὼ : ἐγὼν 481. ἀφραδίας : ἀφραδέας
 487. ἔτι : οὔτοι 489. ἔμενα : ἴμενα 505. εἶρος : εἶρος
 519. οἴων : οἴων 521. παρεχέσκει' : παρεκέσκει'
- ο.
- 10 12. φάγουσι : φάγωσι 51. θείη : θείη 73. ἐποτρύνη :
 ἐποτρύνει κατερύνη : κατερύνει 83. αὐτως : αὐτως ἀπο-
 πέμψει : ἀπέμψει 84. εὐχάλικον : εὐχάλικον 144. καὶ τότε : δὴ
 τότε 157. Ὀδυσσεῖ : Ὀδυσῆ' 168. εἰ : ἢ 197. ἐσμέν : εἰμεν
 200. με : μ' ὁ 201. χρεῶν : χρεῶ 213. σε φημι : ἔ
 φημι 228. ἄλλον : ἄλλον 237. τε : δέ 244. Ἀμφιάρονον :
 Ἀμφιάρονον 253. Ἀμφιάροτος : Ἀμφιάροτος 274. Ἀχαιοί :
 Ἀχαιῶν 283. τόδ' : τότ' 295. W fehlt E 297. Φεράς :
 Φεάς 304. τοῖς : τοῖς δ' 315. κεν : κε 317. ὁ, τι θέ-
 λουεν : ὁ, ττ' ἐθέλουεν 321. ἐρίσσειεν : ἐρίσσειε 393. ἀκονέ-
 20 μεν : ἀκούειν 422. εἰ : ἢ 423. εἰρώτα : ἡρώτα 432. Ἰδης :
 Ἰδη 437. ἀπώμνον : ἐπώμνον 441. συμβλήμενος : συμ-
 βλήμενος 443. οἰσάμενος : οἰσάμενος 448. ἔλθῃ : εἶη
 453. πρὸς : κατ' 466. δέπας : δέπα 467. ἀμφιπένοντο :
 ἀμφιπένοντο 473. ἦν ἀνδρῶν : ἀνδρῶν ἦν 477. ὅτ' ἄρ' :
 ὅτε δὴ 504. ἀγρόνδ' ἐπελεύσομαι : ἀγρούς ἐπιείσομαι 510.
 κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 514. τοι : τι 524.
 καί σφι : κέ σφι 533. γένους : γένος 546. δ' : τ' 549.
 ἔσβαινον : εἰςβαινον
- π.
- 30 1. κλισίης : κλισίη θείος : δῖος 2. ἐντόνοντ' : ἐντό-
 νοντο 13. πέσεν : πέσον 14. ἦλυθ' : ἦλθεν 29. προσο-
 ρᾶν : ἐσορᾶν 49. δέ : δ' αὖ 58. 233. εὐχετόωνται : εὐχε-
 τόωνται 65. 233. δ' αὖ : αὖ 66. σοι : τοι 99. ἐνὶ : ἐπι
 105. πληθύνῃ : πληθύνῃ 111. αὐτως : αὐτως 145. ὄσεό-
 φιν : ὄστεόφιν 147. ἀγνήμενον : ἀγνήμενοί 176. ἐθειράδες :
 γενειάδες 184. δώσομεν : δώομεν 198. ἦδὲ : ἦε 205. τ'
 ἀνατλάς : δ' ἀληθείς 218. πετεινὰ : πετεινὰ 249. κοῦροι :
 φῶτες 260. καί : κεν 279. ἐχί : οὔτι 291. μοι : καί
 310. γέ μ' : μέ σ' 317. νηλητεις : νηλιτεῖς 337. 345. πᾶς :

παῖς 382. ἄλλον: ἄλλων 387. βούλεσθε: βόλεσθε
 391. δ' ἄν: δέ κ' 392. κεν: κε 399. ὅς: ὄ 432. δέ: τε
 435. περιφρων: περιφρον 466. ἄνωγεν: ἀνώγει 470.
 τόδε: τόγε 481. δὴ τότε κοιμήσαντο: κοίτου τε μνήσαντο

ρ.

9. μ' εἰδῆται: με ἴδῆται 22. ὄν: τόν 25. τοι: τε
 29. μὲν ῥ' ἔζησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν: μὲν στήσε πρὸς
 κίονα μακρὸν ἐρείσας 37. ἦδὲ: ἦε χρυσῆ: χρυσῆ 52.
 ἀγορήνδε ἐλεύσομαι: ἀγορὴν ἐξελεύσομαι 71. τοῖς δ' ἐπὶ:
 τοῖσι δέ 80. δάσσονται: δάσωνται 86. χλαῖναν: χλαίνας 10
 105. εἰς: ἐς 108. τοὶ γὰρ: τοιὰρ 110. μ' ἐκείνος: με
 κείνος 129. δέ τ' ὄκα: δ' ἔπειτα 142. ὄδ': ὄλ'
 146. καί: κέν 160. τοῖον: οἶον 181. ἴερονον: ἴρενον
 187. 223. γενέσθαι: λιπέσθαι 211. ἐπιρέζεσκον: ἐπιρρέζε-
 σκον 221. πολλῆσι: πολλῆς φλίψεται: θλίψεται 299.
 τόδε: τὸ δέ 237. ἀμφ' οὐδας: ἀμφουδῖς 239. νείκεσεν
 ἔντα: νείκεσ' ἐξάντα 245. αἰέν: αἰεὶ 254. αὐτόθι: αὐτοῦ
 261. δέ σφείας: δέ σφρας 267. εὐεργέες: εὐεργέες
 288. ὀπλίσσονται: ὀπλιζονται 299. κοπρήσοντες: κοπρίσσον-
 τες 317. ἴδοιτο: δίοιτο 330. 342. 507. ἐπὶ οἶ: ἐπὶ οἷ 20
 331. ἐνθάδε: ἐνθα δέ 331. ἐφίξεσκον: ἐφίξεσκε 344. κρέα:
 κρέας 347. προῖκη: παρεῖναι 358. ὡς: ἕως ὄν': ὄ, τ'
 359. ὄδ' ἐδειπνήκει: ὄ δεδειπνήκει 375. ῥίγνυτε: ἀρί-
 γνυτε 376. ἦ: ἦ 409. τραπέζῃ: τραπέζης 418. δ' ἄν:
 δέ κέ 448. ἴδῆται: ἴκηται 466. δ' ἄρ': δ' ὄλ' 470. οὐδ':
 οὐτ' οὐδέ: οὐτε 504. θρήνῃ: θρήνῃ 514. ὄδε: ὄγε
 520. αἰίδει: αἰίδῃ 605. τοὶ: οἶ ὀρχησῶν: ὀρχηστῶν

σ.

39. μαχέσασθαι: μαχήσασθαι 56. παχείη: βαρείη
 59 W fehlt E 64. Εὐρύμαχος τε καὶ Ἀντίνοος: Ἀντινόος 30
 τε καὶ Εὐρύμαχος 84. 115. ἠπειρόνδε: ἠπειρόνδε 97.
 ἦλθεν ἀνὰ: ἦλθε κατὰ 101. εἶλκε: ἔλκε 105. κίνας τε
 σῆας: σῆας τε κίνας 111. καὶ ἔ: καὶ 117. θεῖος: δῖος
 126. τοιοῦτον γὰρ: τοῖον γὰρ καὶ 141. τοι: ποτι 148.
 ἀναιμωτεῖ: ἀναιμωτί 150. κἀκείνον: καὶ κείνον ἐπέλθοι:
 ἐπέλθῃ 153. κατὰ: διὰ 154. θυμῷ: θυμῶς 192. πρό-
 σωπά τε: προσώπατα 196. θῆκεν: θῆκε 223. εἷτις: εἶ
 τι 229. χέρη: χέρεια 241. δύναται ζῆραι: στήναι δύναται
 245. περιφρων: περιφρον 247. κεν: κε 253. ἦεν:

ηεν 257. ἦϊε : ἦε 264. πτολέμοιο : πολέμοιο 270. κ' fehlt E 271. θ' ὤς : τὼς 324. σχέθε : ἔχε 332. 392.
 τ 143. μεταμῶλια : μεταμῶνια 355. καὶ] al. καὶ E 357.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 360. δ' : κ' 361. τ' : δ' 386. ζείνοιντο :
 στείνοιντο 394. εἴλετο : ἔλλαβεν 402. μεθέηκεν : μετέθηκεν
 403. πτωχῶ : πτωχῶν

τ.

12. δέ : τε 48. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομενάων
 54. ἦδὲ : ἦε χρυσῆ : χρυσή 64. 191. ἔμεν : ἔμεν' 72.
 10 ε̅ λιπόω : δὴ ἔλυπόω 111. ἀνέχῃσι φέρῃσι : ἀνέχῃσι φέρῃσι
 112. βριθῆσι : βριθῆσι 126. ἦεν : ἦεν 136. Ὀδυσῆα
 ποθεῖσα : Ὀδυσῆ ποθέουσα 147. κῆται : κῆται 149. κεν :
 καὶ 155. ὁμοκλήσαντ' : ὁμόκλησαν 158. ἐφενείσκω : ἔθ'
 εὐρίσκω 178. Κνωσσός : Κνωσός 181. δέ μ' ἔτιπτε : δ'
 ἐμὲ τίπτε 189. μόλις : μόλις 191. μιν : οἱ 196. καὶ οἱ :
 καὶ οἷ 203. ἴσκειν : ἴσκει 206. καταχεύοι : καταχεύη 218.
 ἄσσα : ἄσσα 233. κατὰ : κάτα 257. εἶναι : ἔμεναι 295.
 ὄσσα : τόσσα 297. ἐπακούση : ἐπακούσαι 306. τοῦ δ' : τοῦδ'
 314. ἔτοι : οὐ τοῖοι εἰσιν ἐν : εἰς ἐν 329. ἀπηνῆς
 20 τ' : ἀπηνῆς 330. τῶδε : τῶ δέ 334. δέ : τέ 347. τέτλη-
 κεν τόσσα : δὴ τέτληκε τίσα 358. σεῖο : σοῖο 369. ὦδὲ
 σε : οἷφ 370. κἀκείνω : καὶ κείνω 374. ἀνώγει : ἀνώγει
 390. οἴσασατο : οἴσασατο 394. 411. 466. Παρηγησόνδ' : Παρηγη-
 σόνδ' 399. Ἰθάκης ἔλθων : ἔλθων Ἰθάκης 403. θείης :
 θείης 432. Παρηησοῦ : Παρηησοῦ 436. ἵχη : ἵχη'
 480. χεῖρ' : χεῖρ' 490. κτείναιμι : κτείνωμι 493. οὐκ : οὐδ'
 498. νηληγεῖς : νηληγεῖς 509. ἐγὼ : ἐγὼν 510. ἠδέος
 ἔσσειται : ἔσσειται ἠδέος 542. δέ μ' : δ' ἔμ' 565. δ' : ῥ'
 590. ε̅ : οὐ κέ 591. αἰέν : αἰεὶ 599. ἦ τοι : ἦτοι

υ.

8. γέλωτα : γέλω τε 19. τοι : μοι 27. αἰόλλει : αἰόλλη
 35. πάϊς : πάϊς 53. ὑπο δύσαι : ὑποδύσαι 61. πόντα :
 πόντια 67. δέ λιποντο : δ' ἐλίποντο 74. κούρησ' : κούρης
 80. ἦέ μ' : ἦ ἔμ' 86. ἀμφικαλύψη : ἀμφικαλύψει
 97. εὔχετο : εὔξατο 107. τῆσι δέ : τῆσιν 126. ὑπαί : ὑπό
 143. ἔδραθεν ἐν : ἔδραθ' ἐν 150. δέ : τε θρόνοισ' :
 θρόνοις 160. μνηστῆρες ἀγήρορες : δρηστῆρες Ἀχαιῶν
 161. αἶ : ταί 166. ἄρτι : ἄρ τι 170. ἀεικέα : ἀτάσθαλα
 212. ἔποσαχύφωτο : ἔποσταχύοιτο 237. χ' fehlt E 251.

ἴερενον: ἴρενον 252. δ' ἄρα: δέ τε 259. παραθεῖς: κατα-
 θεῖς 273. τέ: κέ 289. πατρός: ἐοῖο: θεσπεσίοισιν 317.
 ῥ' fehlt E 324. μήτ' ἔτι: μήτε τι 329. νοσηῖσαι: νοστή-
 σαι 337. ἴκηται: κομίζῃ 342. δίδωσι: δίδωμι 346.
 γέλον: γέλω 347. γελῶν: γελόων 381. πείθοιο: τι πύ-
 θοιο

φ.

52. εἴματα κείτο: εἴματ' ἔκειτο 86. δειλοὶ: δειλῶ
 103. τοι: μοί 109. ἠπείροιο: ἠπείροιο 133. ἀπαμύνε-
 σθαι: ἀπαμύνασθαι 145. ὅς: ὄ 160. εὐπέπλων: εὐπέπλων¹⁰
 180. ἐτελέσωμεν: ἐτελέωμεν 188. ἔβησαν: βῆσαν
 196. ἐνείκη: ἐνείκοι 213. αἴ: εἴ 218. με εὐ: μ' εὐ
 223. Ὀδυσῆα δαΐφρονα: Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι 274. τοῖσδε: τοῖς
 δέ 289. ὄθ: ὄ 296. ἄσεν ἐν: ἄσ' ἐνὶ 321. περίφρον:
 περίφρον 326. οὐτ' οὐδέ: οὐδέ 329. δέ: δ' ἂν 335.
 ἀνδρός: πατρός 346. 347. οὐδ': οὐθ' 346. κατακοιρανέου-
 σιν: κἀτα κοιρανέουσιν 348. ἐθέλοισι: ἐθέλωμι 350. σα-
 τῆς: σ' αὐτῆς 409. τάνυσε: τάνυσεν 419. εἴλκεν: ἔλκεν

χ.

7. τύχομι: τύχωμι 14. οἶ: οἷ 19. οἶο: εἶο 22.²⁰
 δῶμα: δῶμαθ' 40. ἔθεσθε: ἔσεσθαι 52. βασιλείη: βασι-
 λεύοι 81. ἁμαρτῆ: ἁμαρτῆ 99. θέων: θέειν 102. εὐ-
 χαλκον: πάχαλκον 116. ἀμύνασθαι: ἀμύνεσθαι 123. εὐ-
 τυκτον: εὐτυκτον 131. 247. Ἀγέλαος ἔειπεν: Ἀγέλωος με-
 τέειπεν 148. δέ: τε 175. 192. πειρήναντες: πειρήναντε
 186. δ' ἐλέλυτο: δέ λέλυτο 201. θύρην τ': θύρη
 209. ὀμηλική: ὀμηλική 210. ἔφατ' οἰόμενος: φάτ' οἰόμενος
 216. κτέομεν: κτέωμεν 231. γε: τε 253. δῶη: δῶη
 255. ἐκέλευσεν: ἐκέλευεν 261. ἄρα: δ' ἄρα 262. ἄμι:
 ὄμμιν 295. διαπρὸ: διὰ πρὸ 319. ὤς: ὤς 330. ἀλύ-³⁰
 σκασε: ἀλύσκαε 392. εἵποισι: εἵπωμι 401. (ψ 45). κα-
 μένοισ νεκνέουσιν: κατένοισι νεκνύουσιν 418. νηληγεῖς: νηλι-
 τεῖς 444. ἐξαφέλοισθε: ἐξαφέλησθε 458. δμωάς: δμωάς δ'
 465. νεώς: νεός 467. ἴκηται: ἴκοιτο 475. τοῦ: τοῦ δ'
 493. ἦρεγκεν: ἦρεικεν

ψ.

8. οἷθ' ἔόν : οὔτε οἱ	24. μεγάρων : μέγαρον	41. ἐυ-
πήκτων : εὐπήκτων	49. οἱ : δ' οἱ	75. αὐτῆ : αὐτῆ
94. ἐνωπιδίως : ἐνωπαδίως	122. τῷ : τάδε	127. δὲ μεμαῶτες :
δ' ἐμμεμαῶτες	132. τ' : δ'	146. περιζοναχίζετο : περιστε-
ναχίζετο	151. ὄφρ' ἄν : ἕως	174. οὐδ' ἀθεριζῶ : οὐτ' ἀθε-
ριζῶ	175. εἰδὲ : οὔτε	187. οὐκ ἄν : οὐ κέν
225. ἀρι-	226. τῆν : ἦν	233. φανείη : φανήη
φραδέως : ἀριφραδέα	251. μνηθήσατο : μαντεύσατο	264. ὄτρυνέουσα : ὄτρύνουσα
270. ἀνέρας : ἀνέρες	283. ἐπὰ : ἐπὸ	290. ἐπολαμπομε-
νάων : ἔπο λαμπομενάων	301. ἐνέποντες : ἐνέποντε	311.
ὡς : ἔς	339. περὶ : πέρι	348. φέρη : φέροι

ω.

39. δὲ : δ' ἐν	45. 65. ἀμφίς : ἀμφί	47. 55. ἀθανά-
τησ' : ἀθανάτης	53. 453. ὅς : ὅ	87. ἀντεβόλησα : ἀντε-
βόλησας	90. ἐτεθήπεια : ἐτεθήπεις	103. Μελανθήος,
τὸν : φίλον Μελανῆος	107. ἄλλος : ἄλλως	121. [] W
122. καὶ ἀτρεκέως καταλέξω : Διοτρεφές, ὡς ἀγορεύεις		
126. εἴτ' ἐτελεύτα : οὔτε τελεύτα	133. μεταμῶλια : μετα-	
20 μῶνια	137. κῆται : κῆται	139. κεν : καὶ
161. ἐνί-	200. δὲ : δέ τ'	217. αἶκ' ἔμ' : αἶ κέ μ'
πτομεν : ἐνίσσομεν	218. ἀγνοίησι : ἀγνοίησι	242. κάτ' ἔχων : κατέχων
255. 286. ἦ : ἦ	270. αὐτοῦ : αὐτῷ	278. ἀμύμονας : ἀμύ-
μονα	295. φίλον : ἔόν	303. ταῦτα : πάντα
304. γὰρ :	340. τρισκαίδεκα : τρισκαίδεκα	347. προτὶ οἱ : ποτὶ
οἷ	374. ἀμύμονα : ἀμείνονα	378. Ἡλείριοιο : ἠπείριοιο
390. ἔμαρπτεν : ἔμαρψεν	401. σε ἤγαγον : σ' ἀνήγαγον	
402. μέγα : μάλα	411. σφῶν : σφόν	426. ὄδε μήσατ' : ὄδ'
ἐμήσατ'	444. τάδε μήσατο : τὰδ' ἐμήσατο	458. ἔρεζον :
30 ἔρεξαν	464. μεῖναν : μίμνον	490. ἄρα : δ' ἄρα
501. δὲ :	511. ἐνὶ : ἐπὶ	524. διαπρὸ : διὰ πρὸ
ῥα	524. διαπρὸ : διὰ πρὸ	532. ἀναιμω-
τεί : ἀναιμωτί	540. ἔπεσεν πρόσθεν : ἔπεσε πρόσθε	

XXIII.

(Monatsbericht 1861 s. 347 und 580)

1.

Y 252

ἀλλὰ τί ἢ ἔριδας καὶ νείκεα νῶϊν ἀνάγκη
νείκειν ἀλλήλουιν ἐναντίον ὡς τε γυναίκας

hat eine Breslauer handschrift *γυναίκας*. der nominativ stimmt zu Z 477

δοτε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι
παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα

und K 556

ῥεῖα θεός ῥ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἧέ περ οἶδε
ἔλπουσ δωρήσατο,

auch zu dem späteren gebrauch:

ὦ Ζεῦ, γυναικῶν οἶον ὅπασσας γένος.

μοχθηρόν, ὡσπερ ἄνδρες ὧν ἀλφῶ πόλις Aeschyl. Sieb. 230

πολλῶν γὰρ οὐσῶν τὴν μὲν εὐρήσεις κακὴν,

τὴν δ' ὡσπερ αὐτὴ λῆμ' ἔχουσαν εὐγενές Eurip. fragm. 658

Nauck.

ἔξεστι δ' ὡσπερ Ἡγέλοχος ἡμῖν λέγειν Arist. Froesche 303

καὶ φθειριῶσαν ὡς ὁ πρὶν Καλλισθένης fr. Com. anonym. 447 Mein.

πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες — δημοκρατουμένην τε ὡσπερ 20

καὶ αὐτοί Thucyd. 5 29 und 44

ἀποδείξω οὕτως ἀσχερῶς αὐτοὺς ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ

πάππου ὡς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηγόντων

Lysias 32 3.

τοὺς χρηστοὺς σοφιστὰς Ἡρακλέους μὲν καὶ ἄλλων ἐπαίνους

καταλογάδην ξυγγράφειν, ὡσπερ ὁ βέλτιστος Πηρόδικος

Plato Sympos. p. 378 22.

τὰ δ' ἄλλα αὐτῶν γίνεσθαι τὴν αἴρεσιν καθάπερ ἡ τῶν

ἀστυνόμων Legg. 6 p. 436 15.

πλέγμα ἐξ ἄερος καὶ πυρός οἷον οἱ κύριοι ξυνυφηνάμενος
Tim. p. 114 6.

ἐπελέμβανον αὐτό μοι παρακελεύεσθαι τε καὶ ἐπικελεύειν
ὥσπερ οἱ τοῖς θεοῖσι διακελυόμενοι Phaedon p. 10 10:
cf. 114 17, Phaedr. 85 18.

τάναντία φαίνεσθαι τοῖτοις ποιούντας ὥσπερ ἡμεῖς Ly-
curg. 31 extr.

μηδὲ φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας ὥσπερ Λεωκράτης ders.
101 extr.

10 μηδ' ὥσπερ τις Βιδυνὸς ἀτημολῆσθαι Lucian. de mercede
cond. 23 p. 134 14.

οὐκ ἦν τὸ ἔχειν ἐπίσασθαι ἀλλὰ λέγειν ὥσπερ ὁ οἰνομένος
τὰ Ἐμπεδοκλέους Aristotel. p. 1147 b 12.

δόξαι αὐτοῖς — κατακεῖσθαι γυναῖκά διφθέραν ἐπιβεβλημέ-
την ἄνωθεν ὥσπερ αἱ Αἰβύσσα Dio Chrysost. 5 p. 94
24 Dind.

οὐκ εἶναι σοφιστὴν ὥσπερ ὁ Χείρων ders. 58 p. 158 19

βλέπονσιν ἀνθρώπους τοὺς μὲν τινὰς πύλους ἐπὶ ταῖς κεραι-
λαῖς ἔχοντας, ὡς νῦν τῶν Θυραίων τινές, πρότερον δὲ
20 Λακεδαιμόνιοι ders. 72 p. 246 6

30 φασὶ — τὸ ἤλεκτρον — πολὺ πανταχοῦ κεῖσθαι παρὰ ταῖς
ὄχθαις ἐκβεβρασμένον, ὥσπερ αἱ ψῆφοι παρ' ἡμῖν ἐπὶ
τῶν αἰγιαλῶν ders. 79 p. 287 4.

aber der in die übrige construction verwobene casus ob-
liquus ist offenbar bei Homer vorherrschend:

ἀρείοισιν ἢ ἐπερ ὑμῖν *)

ἀνδράσιν ὠμίλησα A 260

οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι

οἷον Πειρίθρον τε Λαόναντά τε A 262.

30 ἀλλ' ὡς τε σῆλην ἢ δένδρον ὑψιπέτηλον

*26) ὑμῖν mit Zenodotus, weil es als das natürlichste zunächst liegt,
gerade wie δ 652 ἡμέας und E 638 ἄλλοιῶν, und weil der ἐφύβοιςος λό-
σος, den ἡμῖν vermeiden soll, nicht nur gemäss ist der gar nicht über-
bescheidenen weise, wie Nestor sonst der thaten seiner jugend gedenkt,
H 150 z. b. A 748 Ψ 632, sondern auch gleich in v. 262 ff. wiederkehrt,
überdies ist ἡμῖν soviel wie ξμαντῶ καὶ ὑμῖν: aber ὠμίλησα ξμαντῶ darf
für unerhört gelten zu einer zeit, wo man nicht einmal spricht mit sich
selbst, sondern höchstens πρὸς ἐὸν θυμὸν ἔκαστος: stösst sich doch auch
niemand an πίθεσθε καὶ ὑμεῖς 274 und verlangt das communicative

40 ἀλλ' ἄγεθ' ὡς ἂν ἐγὼν εἶπω πειθώμεθα πάντες.

ἀτρέμας ἐξεῶτα σῆθος μέσον οὔτασε δουρί Ν 437.
 τοὺς ἐξῆγε θύραζε τεθηρότας ἤντε νεβροῖς Φ 29.
 νῦν δέ με λευγαλέω θανάτῳ εἴμαρτο ἀλώνα
 ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ ποταμῷ ὡς παῖδα σφοδρόν Φ 282.

Ὀδυσῆα προτὶ δώματα Διηφόβοιο

βήμεναι ἤντ' Ἄργα Θ 518

πειῖσμα δ' ὅσον τ' ὄργιαν — πλεξάμενος κ 167.

τοὺς δὲ ἴδεν — πεπτεῶτας πολλοὺς ὡς τ' ἰχθύας χ 384.

εὔρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα —

αἵματι καὶ λύθρῳ πεπαλαγμένον ὡς τε λέοντα χ 402. 10

τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροῖ σιγαλόεντα

οἶόν τε κρομόιο λοπὸν κατὰ ἰσχαλείοι τ 233,

wo Etym. M. λοπός liest. Plato Legg. 7 p. 52 17: οὕτως
 αἰσχροῦς τὰς γυναῖκας εἶναι τεθραμμένας ὡς μηδ' ὡσπερ ὄρνι-
 θας περὶ τέκνων μαχομένας πρὸς ὀτιοῦν τῶν ἰσχυροτάτων
 θηρίων ἐθέλειν ἀποθνήσκειν. vgl. R. P. 1 p. 39 16 3 p. 143
 16 4 p. 176 21 5 p. 220 20 6 p. 308 20 7 p. 363 11 8 p. 409 17
 10 p. 484 5, Sympos. p. 466 12. Aristot. p. 1178 b 19: οὐ
 γὰρ δὴ καθεύδειν καθάπερ τὸν Ἐνδυμίωνα.

2.

20

ἵνα soll an einer einzigen stelle dahin bedeuten:

κείνοισ δὲ κηχρόμεθα πρὸ πλάων

ἐν φυλάκεσσ'. ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσαι Κ 127.

das wäre möglich wo ὃ soviel bedeutet wie τό

ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Ψ 9 ω 190

τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Π 457 ω 296,

ὅτε wie τότε

ὡς Ἐκτωρ ὅτε*) μὲν τε μετὰ πρότοισι φάεισκε —

ἄλλοτε δ' — Α 64,

ὄφρα wie τόφρα

ὃ δ' ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς

βόσκ' ἐν Περκώτῃ — αὐτὰρ ἐπεὶ — Ο 547,

ἕως wie τέως

30

*28) schiodando or piastre e quando maglie aprendo O. F. 31 21
 — il suo destrier, ch' avea continuo l'uso
 d'andarvi sopra e far di quel sovente
 quando uno e quando un altro cader giuso. 31 58.

ἕως μὲν γὰρ τε θέουσι διαρραῖσαι μεμαῶτες·

ἀλλ' ὅτε — P 727 und 730,

ἐνθα zugleich ἐνταῦθα und ὄθι

ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες α 11

λιπὼν ἕδος ἐνθα θάσασεν I 194,

ἐνθεν zugleich ἐντεῦθεν und ὄθεν

ἐνθεν ἐλὼν θ 500

καθέξει' ἐπὶ θρόνον ἐνθεν ἀνέστη Ἐρμείας ε 195.

aber es ist unwahrscheinlich. darum mochte es schon Bar-
nes nicht glauben, sondern schrieb

ἐν φυλάκεσσι, ἵνα σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθεσθαι.

wir glauben es auch nicht, ändern aber bloss Γ in T:

ἐν φυλάκεσσ', ἵνα τ' ἄρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθεσθαι.

ἵνα τε (= ἐνθα τε und ὄθι τε) steht I 441 Y 478 X 325 x 417

ω 507, ἵν' ἄρ ζ 322. τ' ἄρ oder, wie die alten schrieben, τάρ

wird niemand nachgewiesen verlangen. ἐνθ' ἄρα τε II 481.

umgekehrt T in Γ zu verwandeln empfiehlt sich ζ 191,

wo noch steht ἐπεὶ ἡμετέριον τε πόλιν καὶ γαῖαν ἱκάνεις.

vgl. ο 484:

20 οὕτω τήνδε γε γαῖαν ἐγὼ εἶδον ὄφθαλμοῖσιν.

wieder Γ in T Plato R. P. 2 p. 96 8: οὔτε γὰρ ἀληθῆ,

εἴτε δεῖ ἡμῖν τοὺς μέλλοντας τὴν πόλιν φυλάξιν ἀσχοστον

νομίζειν τὸ ῥαδίως ἀλλήλοις ἀπεχθάνεσθαι, πολλοῦ δεῖ γιγαν-

τομαχίας τε μυθολογητέον αὐτοῖς καὶ ποιικιτέον καὶ ἄλλας

ἔχθρας πολλὰς καὶ παντοδαπὰς θεῶν τε καὶ ἡρώων πρὸς

συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους αὐτῶν. so würden die sätze fester

verbunden als sie jetzt durch οὐδὲ und εἴτε sind, und die

unwahrheit der mythen an sich träte ihrer unzweckmässigkeit

für die stadt scharf, wie sich gebürt, gegenüber.

3.

Der vocativ, als in sich abgeschlossener und selbstän-

diger casus (αὐτοτελής), verlangt ein komma nach sich: so

lehren die scholiasten zu A 59 und P 75. ihre lehre gilt

indess nicht allgemein: sonst könnte nicht auf einen vocativ

inclinirt werden, und das geschieht doch:

Πάτροκλέ μοι δειλῆ πλείστον κεχαρισμένη θυμῷ T 287

ἤν μὲν δὴ σεῦ ξεινέ σ' οἶω πειρήσεσθαι τ 215

εὔχον δὲ τοιάδ' ὦ νεῖνί σοι ξένων

σοφάγια παρεῖναι Eurip. Iph. T. 336
 ἀρ' ἔντυμον φάτιν ἔγνω
 Αἰολέ σ' ἐνάξειν τέκνα ders. fragm. 17 Nauck.
 ἀλλ' ὦ τέκνον μοι δὸς χέρα ders. fragm. 364 32
 ὁρῶμεν ὀφωοῦνθ' ἐκάστης ἡμέρας
 οὐχὶ μετρίως βέλτιστέ σ' ἀλλ' ὑπερηφάνως Diphilus 32 19 Mein.
 πῶς γὰρ ἄν, ἔφηρ ἐγώ, ὦ βέλτιστέ τις ἀποκρίναιτο Plato
 R. P. 1 p. 24 11. ἃ δὴ διανοουμένους ἡμᾶς ὦ Κλεινία
 σοι δεῖ τὴν πόλιν καινὴν οὔσαν πάντῃ ξυνοεῖν ders.
 Legg. 7 p. 12 9, μῶν ὦ παῖ τι πλημμελήσομεν Soph. 10
 p. 185 11, προλέγω σε μὴν ὦ φίλε Κριτία σοι τὴν
 τοῦ θεάτρον διάνοιαν Critias p. 148 9, ὦ Σώκρατες σοι
 Clitophon p. 466 3, ὦ Σώκρατες μοι ebenda p. 471 9
 und Lach. p. 295 18. ἀλλὰ δὸς ὦ Κυλλήνιέ μοι ἐς ἀεὶ
 μνηνησομένῳ τὴν χάριν Lucian. Charon 1 p. 314 11 Bekk.
 Μένιπέ φησιν οὕτως ὄναιο ders. Icaromen. 20 p. 164 19.
 oder, in fast gleich enger durch keine interpunction
 zu lockrender verschlingung, ἄνδρες τοίνυν φῶμεν πρὸς
 αὐτοὺς Legg. 4 p. 354 19 und ὦ παῖ τοίνυν φῶμεν
 p. 453 10. ἦδη ὦ ἄνδρες δικασταί τινες — ἔδοξαν Ly- 20
 sias adv. Nicomach. 1.

dazu kömt dass die selbständigkeit nicht allein nach der
 einen seite gewahrt sein würde: aber ein komma vor dem
 vocativ geräth in streit mit einer andern wahrnehmung der-
 selben grammatiker (*M* 49 434 *O* 360), wonach keine inter-
 punction verstattet sein soll nach der acht- oder neunzehnten
 zeit des hexameters d. h. in der fünften thesis; *) und ge-
 rade an dieser stelle sind vocative gewöhnlich, z. b. Ἀτά-
 μενον *B* 362 434 *I* 96 163 677, Ἀθήνη *E* 177 *K* 280, Ἀχιλ-
 λεῦ *Π* 29 *X* 258 *Ψ* 69 83, γεραιέ *K* 167, κνωῶπα *A* 159. 30

*26) diese regel wird häufig übertreten von Lateinischen hexame-
 trikern, am häufigsten wohl von Silius Italicus:

Saturniaque arva

addiderat quondam puero patrius furor. ortus

Sarrana prisci Barcae de gente vetustos

a Belo numerabat avos 1 70

convectant silvis ingentia robora. credas

Sidonium cecidisse ducem 15 389

emicat —

insignis Rutulo Murrus de sanguine: at idem 1 377. 40

vgl. 2 276, 3 335, 4 268 283 289, 7 703, 10 596, 13 529.

gewisser ist dass ein einzelner vocativ, deutlich als solcher ausgeprägt, sich von selbst aus seiner umgebung sondert und keiner interpunction bedarf:

Θαρσῶν νῦν Λιόμηδες ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι E 124

ἀλλὰ Ζεῦ τόδε πέρ μοι ἐπικρήηρον ἐέλδωρ Θ 242

μή τί μοι ἀλλοπρόσαλλε παρεζόμενος μινύριζε E 889

τίφθ' οὕτως ἦθεῖε κορίσσεια K 37

μή με λῦνα χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἔνιπτε Γ 438,

zumal wenn ein pronomen zweiter person davor steht, *μή* σε γέρον A 26, ᾧ τε σὺ Κάλχαν A 86, ἧς σὺ Πηλεΐδῃ A 146, οὐδὲ σέθεν Μενέλαε A 127, σοὶ Μενέλαε δαμῆρα N 603, oder ein imperativ, ὄρσεο Λαομεδοντιάδῃ Γ 250, φράζεο Τυδεΐδῃ καὶ χάζεο E 440; welche verbindung auch an sich zweideutige formen ohne hülfe eines kommas zu erkennen gibt: αἶεθε θεά, ἔννεπε μῦσα, κλυθι ἀναξ, τλήτε φίλοι, μή μ' ἔρεθε σχετλίη.

komma und apostroph, zeichen entgegengesetzter natur, das eine die wörter trennend das andre die laute verbindend, sollten, wo möglich, überall aus einander gehalten werden, insbesondere aber auch vor dem vocative. nicht ὄρσ', Ἀσκληπιάδῃ, sondern in eins ὄρσ' Ἀσκληπιάδῃ, χαῖρ' Ἀχιλεῦ, ἀλλ' Ὀδυσσεῦ. tritt freilich eine pause ein, so findet der verhaltende vocal darin sein unterkommen:

δαιμόνι', ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐναντίον ἴστασ' ἐμεῖο N 448. *)

aus gleichem grunde aber wie komma und apostroph sind komma und gravis unvereinbar. also auch um die *συνέπεια* nicht ungelegen oft durch aufgerichteten ton zu unterbrechen, werden wir anstehn zu schreiben καὶ σὺ, φίλος, oder σοὶ δέ, γέρον und σὺ, θεά, τόδε μῆδεα.

30 *24) die pause rechtfertigt auch den apostroph vor kolon oder punkt:

τῆλε δὲ χαλκὸς ἀπ' αὐτόφιν οὐρανὸν εἴσω
λάμπ'. ἐπὶ δ' ἔσδούπησαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη A 45

πᾶς δ' ἄρα χαλκῷ

σμερδαλέω κεκάλυφθ'. ὃ δ' ἄρ' ἀσπίδος ὀμφαλὸν οὔτα N 192

πολέες δ' ἄμφ' αὐτὸν ἐταῖροι

μύρονθ'. ἧ δ' ἐν τοῖσι παρίστατο δια θεάων T 6

ὃ δ' ἀπ' ὤμων τέγχε' ἐσύλα

αἰματόεντ'. ἄλλοι δὲ παρέδραμον X 369. vgl. I 480 K 154 A 50 N 27 151

448 557 O 10 Π 106 166 Y 287 Φ 182 246 529 X 435 437

40

Ψ 381 523 538.

überall jedoch wird die bequemlichkeit des verständnisses zu berücksichtigen sein, und der zu liebe auch in fällen wie folgende zu interpungiren:

ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα, διοτρεφεῖς, εἰσορῶντες I 229

τίς δὲ σὺ ἔσσι, φέριστε, καταδνήτων ἀνθρώπων Z 123

μηδὲ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψει, φίλος I 600

ἀνέρες ἔστε, φίλοι O 734

τοῦτο, γέρον, κειμήλιον ἔστω Ψ 618.

4.

Wie A 133

ἦ ἐθέλεις ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, ἀντάρ' ἐμ' αὐτως
ἦσθαι δευόμενον

10

Eustathius, nach vorgang der scholien, ὄφρα für ἵνα nimt, so hat es auch Nonnus genommen:

ἦθελεν ὄφρα φανεῖσα

Χαλκομέδη λάμπειε καὶ Ἡριγένεια φανεῖη 34 84
und

ἦθελεν ὄφρα δαεῖη 42 159. *)

mit vollem recht: denn soll es für ἕως stehn, so ist ὄφρα — ἀντάρ, anstatt ὄφρα — τόφρα δέ, unerhört, während sich an 20 ἐθέλεις ὄφρα wenigstens *λεληγμένος ὄφρα τάχιστα τεύχεα σπλήσειε* A 465 und ähnliches anschliesst. ἕως selbst bedeutet so viel wie ἵνα z. b. δ 800

πέμπε δέ μιν πρὸς δώματ' Ὀδυσσεύος θεῖοιο

εἶως Πηγελόπειαν ὀδυρομένην σοῶσαν

παύσειεν κλυθμοῖο

*18) auffälliger als ἦθελεν ὄφρα gebraucht Nonnus ἦθειλον εἰ als gewöhnliche wunschformel:

ἦθειλον εἰ γένομην 16 56 und 66, 42 121

ἦθειλον εἰ δύο παῖδας ἔγω' λάχον 42 506

30

ἦθειλον εἰ γένος ἔσχες Ὀλύμπιον 46 49.

indess hat schon Euripides (Elektra 397)

ἐβουλόμην δ' ἂν εἰ κασίγνητός με σός

εἰς εὐτυχῶντας ἦγεν εὐτυχῶν δόμους.

si duceret, volentem duceret.

Nonnus verbindet auch αἶθε mit dem futurum:

αἶθε καὶ ἀντή

δάξουσιν ὀμβρηθεῖσα φανήσομαι ἀντόθι πληῆ 40 138.

und ζ 80

διδῶκεν δὲ χρυσέην ἐν ληκύθῳ ὑγρὸν ἔλαιον
 εἰως χυτλώσασατο (vgl. auch τ 367),
 so dass sich dem digammafeindlichen ὄφρ' εἴπω auch durch
 εἰως εἴπω ausweichen liesse.

warum aber die construction variirt sei statt in Einem
 geleise fortzugehn (es konte ja heissen ἢ ἐθέλεις αὐτὸς μὲν
 ἔχειν γέρας), danach darf kaum gefragt werden. dergleichen
 variation, z. b. die abwechselung von imperativ und infinitiv,
 10 hatte sich einmal in vielen fällen dem ausdruck oder dem
 verse nützlich erwiesen, und trat darum leicht auch da ein
 wo sie nicht nothwendig war. oder warum P 504

πρὶν ῥ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμενα ἵππω

— ἢ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισιν ἀλώη

und nicht, was dem sinn und dem vers gleich viel wäre, ἢ
 κ' αὐτὸν ἀλῶναι, und β 374

πρὶν ῥ' ὄν' ἂν ἐνδεκάτη τε δωδεκάτη τε γένηται

ἢ αὐτὴν ποθέσαι καὶ ἀφορμηθέντος ἀκούσαι,

nicht aber ἢ αὐτὴ ποθέσει καὶ ἀκούσει, wie in der wiederho-
 20 lung δ 747 Eine construction hinreicht:

πρὶν δωδεκάτην γε γενέσθαι

ἢ αὐτὴν ποθέσαι.

warum α 278

μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι,

ἂψ ἴτω

und nicht μήτηρ. oder Ω 91

αἰδέομαι δέ

μίσησθ' ἀθανάτοισιν, ἔχω δ' ἄγε' ἄκριτα θυμῷ

und nicht ἔχουσ'. ingleichen X 236

30 ὅς ἔτλης ἐμεῦ εἴνεκα —

τείχεος ἐξελθεῖν, ἄλλοι δ' ἔντοσθε μένουσιν

und nicht ἄλλων ἔντοσθε μεόντων. eben so ζ 132

βουσι μετέρχεται ἢ ὀίεσιν

ἢ ἐ μετ' ἀροτέρας ἐλάφους,

wo doch auch ἢ ἐ καὶ ἀροτέραις ἐλάφοις möglich war.

dass übrigens die beiden verse, 133 und 134, ihrem bau
 und ihrem inhalt nach wenig taugen, mögen wir dem scho-
 liasten nicht bestreiten. gestrichen, so dass ἀλλὰ 135 sich an
 die negationen in 132 anschliesst, lassen sie den zusammen-
 40 hang deutlicher, die rede runder.

5.

9 425

ἐν δ' αὐτῇ θεῖς φᾶρος ἐνπλυνῆς ἠδὲ χιτῶνα

glaube ich für den sonst gelesenen dativ mit recht den nominativ gesetzt zu haben: "die zwölf fürsten haben ihre geschenke hergesandt: leg nun selber mantel und leibroek in die lade". selber d. h. deinerseits, als deinen beitrug zu dem gesamtgeschenk. eben so v. 441. αὐτῆ war überflüssig, weil es sich von selbst verstand, gerade wie αὐτῶ sich v. 436

ἐν δ' ἄρ' ἕδωρ ἔχεαν, ὑπὸ δὲ ξύλα δαῖον ἐλοῦσα

10

zu beiden präpositionen versteht: beide sind als adverbien zu fassen. ist doch überall bei Homer adverbium und präposition nicht schärfer geschieden als pronomem und artikel. daher verbindungen wie *πρὸ φώσδε* hervor an das licht und *ἠῶθι πρὸ* morgens früh (sonst *πρωὶ ὑπηροῖοι*), und andererseits *εἴσω* und *ἐντός* für *ἐς* (*Ἴλιον εἴσω, λιμένος πολυβενθῆος ἐντός ἵκοντο A 432*), *ἐντοσθε* für *ἐν* (*κοίλης ἐντοσθε χαράδρης A 454*), *ἐκτός* und *ἔξω* für *ἐξ* (*χαράδι δέ μοι ἔξω στηθέων ἐκθρόσκει K 94, καλέσσατο δώματος ἐκτός O 143*), *πρόσθε* und *πάρω* *πάρωθε* *προπάρωθε* für *πρὸ* (*πρόσθε 20 ποδῶν II 742 wie ὄπιθεν δίφροιο P 468, Τυδείδαο πάρω σχέμεν ὠκέας ἵππους Θ 254, πάρωθ' αὐτοῖο καθέζετο A 360, προπάρωθε πυλάων Z 307*). daher auch dass alle zusammensetzungen von präpositionen mit verben so locker sind, und aus einander gehn sobald es dem verse irgend bequem ist.

6.

Wo im kampf des Patroklos mit dem Thestor II 405 gesagt wird

ἔγχεϊ νύξε παραστάς

γναθμὸν δεξιτερόν, διὰ δ' αὐτοῦ πείρειν ὀδόντων,

30

ist unklar wohin das pronomem gehöre. die scholiasten *BL* und der paraphrast beziehn es auf den Thestor: aber dass dessen die zähne sind, versteht sich auch ungesagt. oder könnte *Y 479*

τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρειν

αἰχμῇ χαλκείῃ

irgend wer zweifeln wessen hand gemeint und wem sie lieb sei? fast noch wunderlicher wäre die beziehung auf *γναθμόν*: um zu wissen dass die zähne im kiefer sitzen, wer bedarf dazu der zurückweisung auf das obenein nur um zwei füsse entfernte nomen? und doch sind die genitive nicht von einander zu trennen: *πείρειν* ist blos transitiv und kan keinen von beiden auf sich nehmen:

- παννυχίη μὲν ᾗ ἢ γε καὶ ἧῶ πείρει κέλευθον β 494*
ἀνδρῶν τε πολέμους ἀλεγινά τε κύματα πείρων Ω 8
 10 *ἰχθῦς δ' ὡς πείροντες ἀτερεὰ δαῖτα φέροντο κ 124.*

so dass nichts übrig zu bleiben scheint als für *αὐτοῦ* zu setzen *αὐτῶν* "durch den kiefer und selbst durch die zähne", sogar durch den vornehmsten und empfindlichsten theil des kiefers.

gleich überflüssig mit dem eben abgefertigten *αὐτοῦ* erscheint *π 370* das nachhinkende *αὐτόν*:

Τηλέμαχον λοχῶοντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες
αὐτόν.

- wo so ein einzelnes wort in den vorhergehenden vers zurückgreift und den zusammenhalt seines eigenen zerreisst,
 20 dürfte erwartet werden dass es ein bedeutsames und inhaltreiches sei, eine wenn nicht nothwendige doch willkommene ergänzung des sinnes, der sich am liebsten in Einem verse abschliesst. die erwartung wird meist erfüllt, z. b. *Θ 48* (womit zu vergleichen *Ξ 284*) *Θ 56 123 143* und *315*, *I 370 438 525 632 638*, *K 345 346 359 565*, *A 35 42 44 63 242 243 481 709*, *M 460 464*. aber nicht immer: bisweilen dient der übergriff von vers in vers nur der grammatischen vollständigkeit. so *Y 348*

- οὐ οἱ θυμὸς ἐμοῦ ἔτι πειρηθῆναι*
 30 *ἔσσειται*
 und *Ω 407*
εἰ μὲν δὴ θεράπων Πηληιάδω Ἀχιλλῆος
εἶς (vgl. *A 808 824 M 150 345 II 515*).

allein dies *αὐτόν*, so nah an *Τηλέμαχον*, ist doch gar zu entbehrlich. höchstens könnte dafür ein inclinirtes *μιν* stehn, selbst aber kan es nicht inclinirt werden: das verbietet die stellung zu anfang des verses (vgl. schol. zu *E 64*), wenn ja jemand Aristarchs schwer begreiflichem vorgang (*K 204*) folgen wollte.

der anstoss hebt sich, wenn für das pronomen das adverbium eintritt. *αὐτοῦ* in diesem zusammenhang wäre so viel wie *ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ* (463) oder *πρὶν πατριδα σαῖαν ἰκέσθαι* (δ 823), und steht, wie hier, als erstes abgesondertes wort *B* 332 und *ν* 205, zu anfang überhaupt häufig, z. b. *B* 237 *E* 262 886 *Z* 192 *Θ* 207 *I* 465 *A* 226 *O* 349 *Π* 649 742 *Σ* 330 *ι* 194 303 *κ* 96 *μ* 95. ähnlich ist auch

αὐθι κατακτεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἄψ ἐς Ἀχαιοῦς A 141,
und

ἀλλά οἱ αὐθι λῦσε μένος Π 331 (vgl. *P* 298) 10
und

πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο Π 848.

7.

Die rührende erzählung von dem hund Argos *ρ* 291—327, woraus man nur *ν*. 320—3 wegwünscht, eine gnome von eindringlicher wahrheit, aber hier so unzeitig wie irgendwo eine andere von den anderwärts angekletteten (und deren sind gar viele, z. b. *Γ* 108—110 *I* 318—20 und 615—24 *N* 114—5 *O* 511—3 *Υ* 248—50 *β* 276—7 *ς* 236—8 *θ* 546—7 *ι* 34—5 *ξ* 227—8 *ο* 72—4 78—9 343—5 422—3 *ρ* 474) *) — 20
die erzählung von dem treuen hunde schliesst mit

αὐτίκ' ἰδόντι Ὀδυσῆα ἔεικοσιῶ ἐνιαυτῶ,

also mit verletzung des digamma in einem der am sichersten digammirten wörter. es liesse sich lesen *αἴψα φιδόντι* nach *Π* 355 *οἱ δὲ ἰδόντες αἴψα διαρπάζουσι* oder *λ* 390

ἔγνω δ' αἴψ' ἐμὲ κείνος, ἐπεὶ πῖεν αἶμα κελαινόν.

näher den zügen liegt *αὐθι*, und dass *αὐθι* synonym sei mit *αὐτίκα*, wird gegeben wer auch nur

ἦ τάχα Τηλεμάχῳ ἐρέω, κόνον, οἷ' ἀγορεύεις,

κεῖσ' ἐλθών, ὡς σ' αὐθι διὰ μελεῖσσι τάμησιν σ 339 30

und

ἦ ἐλάσει' ὡς μιν ψυχὴ λίποι αὐθι πεσόντα σ 91

vergleicht mit

*20) zunächst häufige einschiebsel sind die motivirenden und erklärenden wie *B* 116—8 und 580 *A* 55—6 *E* 808 *Θ* 23—5 *A* 515 *M* 450 *Ξ* 213 *Ψ* 479 *θ* 232—3 *λ* 157—62 *ν* 391 *υ* 390—4 *ψ* 218—26, meist durch platttheit gekennzeichnet.

αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς
ἀγκὰς ἐλόντι' ἐμὸν υἱὸν Ω 226.

gerade so *illlico, luego, incontinente, sur le champ*, auf der stelle. Callimachus (*h. in Dian.* 46 u. 241) scheint αὐτίκα geradezu für αὐτίκα zu gebrauchen.

dem indicativ desselben verbums ι 182

ἐνθα δ' ἐπ' ἐσχατιῇ σπέος εἶδομεν

ist schwerer zu helfen. vielleicht durch εὔρομεν, wie κ 252
εὔρομεν ἐν βήσσησι τετυγμένα δώματα καλά.

XXIV.

(Monatsbericht 1861 s. 646)

Wo eine sylbe für den vers lang wird, dehnt sie lieber den vocal als sie den consonanten verdoppelt. betrachten wir die vocale der reihe nach.

α.

Kurzes α, worauf zwei kürzen folgen, wird entweder ohne weiteres für lang genommen — *)

so *παναπέλω* ν 223 und (mit ausnahme von *ἀμμορίη* und *ἀμφασίη*, worin das μ so unnöthig und so sicher scheint wie in *τερψίμβροτος φασίμβροτος φησιμβροτος*) das privative α, *ἀθάνατος αἶαχος ἀκάματος ἀνέφελος*, bei Hesiod auch *ἀπάλαμος*, wofür Homer *ἀπάλαμος* gebraucht. *) für *ἀπόλεμος* tritt *ἀπόλεμος* ein, natürlich, wie für *μενεπόλεμος φιλοπόλεμος* und *φυγοπόλεμος μενεπτόλεμος φιλοπτόλεμος* und *φυγοπτόλεμος*, wie *Ἄρχεπτόλεμος* und *Νεοπτόλεμος* neben *Τληπόλεμος*. so ferner *ἀγοράσθε* B 337, mitbestimt dadurch dass keine media

*6) ebenso, an gleicher stelle, die übrigen kurzen vocale, zu anfang eines wortes und in dem worte, ε z. b., was in solchem fall natürlich η geschrieben wird, in *ἦτε ἠγένοιος ἠύκομος ἠὺ τρέφειν*, ι in *διὰ μὲν δίφιλος ἱερά μετεκίβων ὄϊα Πριαμίδης φίλε κασίγνητε*, ο in *ὄϊεας* B 765 und *ῶϊες* ι 425, wofür keiner hat *ὠϊεας* oder *ῶϊες* schreiben mögen, wie nahe das auch lag so lange das digamma nicht berücksichtigt wurde; υ endlich in *δυναμένη* und *δυναμένοιο*. auch das lang gebrauchte *ῥάρ* lässt sich hieher ziehn,

ἦ γὰρ ὄ ς' ὀλοιῶσιν φρεσὶ θύει A 341

θήσειν γὰρ ἔτ' ἐμελλεν B 39.

*12) *μν* für *μμ*, wie in *νώνυμος ὑπεμνήμυκε* und (bei Ovid Met. 12 350) *Nedymnus*.

verdoppelung erleidet, auch nicht in ὑβάλλειν und κάρλον, was ja assimilationen zweier wörter sind; und selbst in der assimilation hat κάββαλεν dem mundrechteren κάμβαλεν nachstehn müssen. ἔδδεισεν aber mit all seinen sippen verkappt ein digamma. so endlich ἀποδώμα ἀποδέσθαι ἀπονεοίμην ἀπονεόντο ἀποπέσθην —

oder es wird verlängert auf die weise wie in der regel *) jeder kurze vocal, der die anfangssylbe eines wortes ausmacht, sich verlängert, wenn das wort zweiter theil einer
 10 zusammensetzung wird, ἡγάθεος ἡλιτόμηρος ἱμαθόεις (ungeachtet ψάμμος und ἄμμος) ἡμεύεις, ἡγερέθονται ἡερέθονται ἡλασκάζειν ἡλάσκειν ἡλσκάζειν wie θυμηγερέων νεφεληγερέτα ὄμηγερέες ὄμηγυρίσασθαι ξεροπηγερέτα κνηγέται ἀπήωρος μετήωρος παρήωρος συνήωρος (aber τετράωρος) ἀμφήκης νεήκης προήκης πυρήκης ταναήκης ἀπηλετός ἀνήκεστον ἀνηκούστησεν ἔξημοιβάς ἐπημοιβός ἀνήμελκτος ἱππημολγός ποδήμεμος ἀγήνωρ ἀνήνωρ εὐήνωρ ὄξηήνωρ φθισήνωρ nebst den eigennamen Ἀγαθήνωρ Ἀγήνωρ Ἀλεγεινοσίδης Ἀντήνωρ Βιήνωρ Δεισήνωρ Ἐλεφίνωρ Ἐλπήνωρ
 20 Εὐηνοσίδης Πεισήνωρ Προσοήνωρ Ῥηξήνωρ Ὑπερίνωρ Ὑψηνωρ *) und dem verbum ἐπερηγορέειν ἀνήνωστος θυμηρης εἰκοσινήριτα Ἐπήριτος ἀνήρωτος κοτυλήρωτος εὐηφηνής.

dieselbe veränderung ergibt ἡζέσας aus ἀκέστας d. h. ἀκεντήτους, wie ἡπειρος aus ἄπειρος (vgl. Plato Tim. p. 18 2), ergibt auch aus ἀνήρ ἡνωρέη, eine seltsame form, wie ἡγορία oder ὠνωμία sein würde, ja noch seltsamer durch das ε, wofür doch in ἀτηγορίη und ὄξηηγορίη ι geblieben.

zum diphthongen αι wird das kurze α in ἰθαγενής Ἰθαμένης Ταλαιμένης, in καταβαταί und καταϊτυξ, in παρὰ παραιβάται παραιπεπιθοῦσα παραιφάμενος παραιφασίς. schwerer zu erklären ist das αι in Κλυταιμνήστρη und Πυλαιμένης,

*7) ausnahmen sind bei Homer unter andern εἰρώνημα ἐλεξάνεμος ἀνόλεθρος εἰκόσορος, δρόχος ἡνόχος ξύλοχον, ἀργιόδους und κροχαρόδους gegen Χαλκωδοτιιάδης, ὑψαγόρης, und neben ὑψηρεφής ὑψηρεφές, neben ὑπωρόφιος ὑφόροφος.

*21) daneben Ἀλέξανδρος Ἄλκιανδρος Ἰσανδρος Ἀύσανδρος Μαίανδρος Πείσανδρος Σκάμανδρος, Ἀλκάνδρη Κασσάνδρη Ἰάνειρα Καλλιάνειρα Καστιάνειρα ἀντιάνειρα βοτιάνειρα κυδιάνειρα.

etwa wie das η in διηκόσιοι τριηκόσιοι πεντηκόσιοι und ἐκηβόλος.

τανάπους ist wohl aus ταναόπους erwachsen, καλαίρουφ und ταλαύρινος unter einwirkung des digamma.

διᾶμψε ἐπᾶμήσατο κατᾶμήσατο gegenüber ἀμήσαντες ἀμητῆρες ἀμητός, aber kein αμμ—. ἄνοιτο ἄνώ ἄνοις gegen ἀνεταί und κατᾶνεταί ohne ανν—. desgleichen ἄνήρ und ἄνήρ fast gleich häufig.

keine spur von ἀννέρος oder ἀννέρες, von ἰάννω oder κιχάννω, so wenig als andererseits von ἀρρεινός oder ἐρεβεινός. 10

ε.

Aus ε wird am leichtesten εἰ: δείδεκτο δειδέχεται δειδισκόμενος δειδία δειδοικα δειδίξασθαι εἶδαρ εἰλάτινος Εἰλείθνια εἰλήλουθα εἶν εἶνί εἶνάλιος εἰρεσίη Εἰρέτρια εἶρος εἶριον εἶρυσθαι εἶρωτᾶς θεμεῖλια κεινός μεῖλανι μεῖλινον ξεῖνος πείρατα στειλεῖον στείνος ὑπεῖρ ὑπέιρεχον Ὑπέιροχος.

η wird aus ε in ἀῆραι ἀήμεναι ἀήμενος, τιθήμεναι τιθήμενος und den ähnlichen infinitiven und participien, deren gar viele sind, während nur das durchunddurch anomale 20 substantive verbum ἔμμεν und ἔμμεναι bildet; ferner in den vereinzelt ἦρις und Φηρητιάδαο und in den zusammensetzungen βοηλασίη ἐξήλατος ἱππηλάτα ἱππηλάτος ἱππηλασίη νεήλυδες διηρεκής διηρεκέως δουρηρεκής κεντηρηρεκής ποδηρεκής ἐπήρατος πολήρατος δολιχηρετμος ἐπήρετμος φιλήρετμος ἀμφηρεφής ἐπηρεφής κατηρεφής ἀμφήριστος ὠμηστής, und, wie geneigt auch das σ des aoristes zur verdoppelung ist, ἐπήρησαν und μαχήσασθαι.

ι.

Die von ἰλάός (A 538) oder ἰλάός (I 639 T 178) abgeleiteten verben haben das ι kurz (ἰλάοντα B 550 ἰλασσάμενοι A 100 ἰλάσσεια A 147) und haben es lang (ἰλάσσομ' ɾ 419 ἰλασόμεσθαι A 444 ἰλάσκονται Z 380 ἰλάσκοντο A 472 ἰλάσκεσθαι A 386 Ἰληθι ɾ 380 π 184 ἰλήκησι φ 365), nirgend aber ἰλλ—. ἰμάς hat kurzes ι Γ 371 375 E 727 K 262 567 Ξ 214 219 Φ 30 X 397 Ψ 324 684 α 442 δ 802 ι 385 χ 186, langes Θ 544 K 475 (und, wenn man will, 499) Ψ 364 ψ 201,

nirgend *ίμμ*—. *ίσασι* steht Z 151 Y 214 β 211 δ 379 408 ξ 89 ψ 269 271, *ίσασι* I 36 Σ 420 Ψ 312 β 283 ϑ 559 560 λ 121 123 ν 239 ω 188; *ίσασι* nirgend. das *ι* der reduplication ist auch in formen von *πιφάσκω* an zwanzig mal kurz: doch lesen wir *πιφασκε* K 478 und *πιφάσκων* K 552, nicht aber *πιφ*—, und eben so wenig *δίπφιλος* oder *διοππετέος* oder, um *Σιδών*, *Σιδδόνιοι* und *Σιδδονίθεν*. *Τρίκης* A 202 und *Τρίκην* B 729, aber nicht *μυρίκκαι* und *μυρικκίνω* (Φ 350 Z 39), obgleich *μυρίκην* *μυρίκης* *μυρίκην* (K 466—7 Φ 18).

10

ο.

ο geht in *οι* über, wie vor vocalen (*ἀγνοιῆσι ἀλοία μελαγχροῖς ὀλοῖς πνοιή ποιή ἐπτοίθεν*), so vor consonanten: *ὀδοιπόριον* und *ὀδοιπόρος*, *ὀλοοίτροχος*, *πάροιθεν* und *προπάροιθεν*, *πυλογενής*, *χοροιτυπία*.

öfter in *ου*: *σοῦνα σοῦνατα σοῦνοῦμενος* *Δουλίχιον δουλιχόδειρος* *διδούναι* *δοῦρα* *δούρατα* *θοῦρος* *θοῦρίς* *κουλέον* *κοῦρος* *κούρη* *Μούλιος* *μοῦνος* *νοῦσος* *ἄνουσος* *οὐδός* schwelle und (q 196) weg *οὐλόμενος* *οὐλος* *Οὐλυμπόνδε* *οἶνομα* *οὔρα* *οὔρεῖς*
 20 *οὔρον* *δίσουρα* *πουλός* *πουλυβότεира* *Πουλυδάμας* und zusammengesetzt *ἐριούνιος*.

auch in *ω*: *Διώνσος*, zusammengesetzt *πεμπώβολα ἀνωστί* *ἀνώνμος* *δυσώνμος* *ἐπώνμος* *ώννμος* *γαμψώνυχες* *κρατερώνυχες* *μώνυχες* *Ἀνεμώρεια* *Λιμνώρεια* *ὑπώρεια* *ἔπωρόφιος* *κατωρχής* *οἰκωφελή* und, in der art von *ἡλιτόμηρος*, *ὠλεσίκαρος*. auch bei Hesiodus (O et D 22) ist *ἀρώμεναι* am wahrscheinlichsten.

η tritt für ο ein in der fuge von zusammensetzungen: *ἐκατηβελέτης* *ελαφηβόλος* *νεηγενής* *γαιήοχος* *ὀλη-*
 30 *πελέων* *ὀληηπελή* *θαλαμηπόλος*.

nicht gehören hieher die regelwidrigen comparative und superlative *ἀνιηρώτερον* *κακοξενιώτερος* *λαρώτατος* *διζυρώτατος*. denn dass auch *διζυρώτατος* habe gesagt werden können, der einfall ist Heynen durch die elfenbeinpforte zugeflogen, und würde auch *τύπτομαι* und ähnliche misgeburten gut heissen.

wohl aber möchte man nach dem allen bedenken tragen für *ὄφιν* M 208 mit Scaliger und Hermann zu lesen *ὄφιν*.

ob aber $\acute{\omega}\phi\iota\nu$ mit Bentley oder $\acute{\omega}\phi\iota\nu$ mit jenem bei Eustath zu Ω 425 und mit der *Ophias Combe* bei Ovid Met. 7 383, das wird uns lehren wer auch $\zeta\epsilon\phi\upsilon\rho\acute{\iota}\eta$ η 119 ins geleis bringt. $\Lambda\acute{\iota}\acute{\omicron}\lambda\omicron\varsigma$ $\Lambda\acute{\iota}\acute{\omicron}\lambda\lambda\omicron\nu$ wäre die umkehrung von $\Lambda\chi\acute{\iota}\lambda\lambda\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ $\Lambda\chi\acute{\iota}\lambda\lambda\eta\varsigma$ und Ὀδυσσεύς Ὀδυσῆος , nur nicht die reine umkehrung, weil auch $\Lambda\chi\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$ und Ὀδυσσεύς vorhanden ist.

v.

Von $\theta\upsilon\gamma\acute{\alpha}\tau\eta\rho$ ist das *v* kurz in den dreisyllbigen formen, lang in den viersyllbigen und der einen fünfsyllbigen ($\theta\upsilon\gamma\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\sigma\iota$), ohne zwischenkunft, versteht sich, von $\tau\tau$; von $\acute{\iota}\delta\omega\rho$ fin- 10 den wir ungefähr so oft das eine wie das andre. $\acute{\upsilon}\lambda\acute{\alpha}\epsilon\iota$ $\acute{\upsilon}\lambda\alpha\omicron\nu$ $\acute{\upsilon}\lambda\alpha\gamma\mu\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\upsilon}\lambda\acute{\alpha}\kappa\tau\epsilon\iota$ neben $\Upsilon\lambda\alpha\kappa\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ und $\acute{\upsilon}\lambda\alpha\kappa\acute{\omicron}\mu\omega\rho\omicron\iota$, $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\tau\alpha\iota$ $\delta\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\sigma\theta\alpha$ neben $\Delta\upsilon\nu\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ $\delta\upsilon\nu\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\omicron$, $\epsilon\acute{\iota}\lambda\upsilon\phi\acute{\omicron}\rho\omega\nu$ neben $\epsilon\acute{\iota}\lambda\upsilon\phi\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota$, $\epsilon\rho\eta\tau\acute{\iota}\nu\omicron\nu$ neben $\epsilon\rho\eta\tau\acute{\iota}\nu\omicron\tau\omicron$, $\kappa\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\omicron$ neben $\kappa\acute{\alpha}\nu\epsilon\omicron\nu$, $\Phi\acute{\upsilon}\lambda\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron$ neben $\Phi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\kappa\acute{\iota}\delta\alpha\omicron$. $\zeta\epsilon\nu\gamma\acute{\nu}\eta\mu\epsilon\nu$ wie $\acute{\alpha}\eta\mu\epsilon\nu\alpha\iota$, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\chi\acute{\epsilon}\varsigma$ wie $\acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\phi\epsilon\lambda\omicron\varsigma$. dass denn auch $\theta\upsilon\sigma\alpha\nu\acute{\omicron}\epsilon\sigma\sigma\alpha\nu$ wahrscheinlicher wird als das Aristarchische $\theta\upsilon\sigma\alpha\nu\acute{\omicron}\epsilon\sigma\sigma\alpha\nu$.

allerdings liebt auch σ die verdoppelung, aber, $\acute{\mu}\acute{\epsilon}\sigma\omicron\varsigma$ und die verwandtschaft von $\acute{\omicron}\sigma\omicron\varsigma$ ausgenommen, nicht in der stamsylbe, sondern in dativen auf $\epsilon\sigma\iota$ und $\nu\sigma\iota$ mit einschluss 20 von $\acute{\iota}\rho\iota\sigma\iota$ und $\pi\omicron\sigma\acute{\iota}$, im augment und in compositis von $\sigma\acute{\epsilon}\iota\epsilon\iota\nu$ und $\sigma\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$, vornehmlich aber in futuren und aoristen, als da sind

auf α $\acute{\alpha}\gamma\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta'$ $\acute{\eta}\gamma\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\chi\acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omicron\nu\sigma\iota$ $\tau\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma\sigma\epsilon$
 $\delta\alpha\mu\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\sigma\sigma\epsilon$ $\acute{\epsilon}\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\sigma\sigma\epsilon$ $\acute{\epsilon}\delta\alpha\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\delta\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta'$ $\acute{\epsilon}\delta\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\delta\omicron\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma\sigma\epsilon\nu$ $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$
 $\acute{\eta}\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\iota'$ $\acute{\eta}\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\alpha\sigma\sigma\alpha\iota\alpha\iota'$ $\theta\alpha\nu\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$
 $\acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta$ $\kappa\acute{\epsilon}\alpha\sigma\sigma\epsilon$ $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\delta\alpha\sigma\sigma\epsilon\nu$ $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\sigma\epsilon$ $\kappa\epsilon\rho\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\mu\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\pi\epsilon\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$
 $\acute{\omicron}\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\omicron}\pi\alpha\sigma\sigma\epsilon\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta'$ $\acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma\sigma\epsilon\nu$ $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\sigma\alpha\nu$ $\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\varsigma$ $\sigma\pi\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\sigma\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\epsilon}\kappa\sigma\pi\alpha\sigma\sigma\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omega$ $\tau\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\varsigma$ *) $\tau\omicron\zeta\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ $\phi\rho\alpha\sigma\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\theta'$ $\acute{\epsilon}\phi\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\phi\rho\alpha\sigma\sigma\alpha\iota\alpha\iota'$ $\acute{\alpha}\nu\alpha\chi\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$

auf ϵ $\acute{\alpha}\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\sigma\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\sigma\sigma\alpha\nu$ $\acute{\alpha}\rho\epsilon\sigma\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\theta'$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$ $\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\sigma\sigma\epsilon\alpha\iota$

*32) dies von $\tau\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$, wie in Göttingen entdeckt worden.

ἔσεται ἔσσεσθαι ζέσεν κάλεσον καλεσάτω
 καλέσσαι ἐκαλέσατο κορεσσάμενος ἐκορέσατο
 κοτέσεται κοτεσσάμενος λοεσσαμένω λοέσατο
 νείκεσσε ξέσεν ὀλέσας ὀλεσεν ὀλέσσης σβέσ-
 σαι τελέσσας τρέσσε παρέτρεσαν
 auf ι ἀειλίσσωσι ἀκοντίσσαι ἀκοντίσαντος ἀόλλισσαν
 ἀόλλισσασα δειπνίσσας ἐρίσσειεν καθίσσας
 κίμωσα κομίσσατο κτεάτισεν λήισσομαι νο-
 σφισσαμένη ξείνισεν ξεινίσομεν ὀπλίσατο ἐφο-
 10 πλίσειας ἐφοπλίssonσιν
 auf ο ὁμόςση ὀνόσεται
 auf ν ἀνίσσεσθαι ἀνύσσας ἀνυσάμεθ' γανύσεται
 εἰρυσσάμενος εἰρύσσονται ἐρύσσας ἐρυσάμενος κύσ-
 σαι ἔκυσεν ἐπισκύσσαιτο τανυσάμενος τανύσση
 ἐτάνυσε.

warum Σ 508 ἰθύντατα stehe, und nicht ἰθῦτατα nach vor-
 gang von λαρώτερον, das wird uns sagen wer da weiss warum
 II 756 δρινηθήτην neben θ 76 δηρίσαντο.

XXV.

(Monatsbericht 1861 s. 846)

1.

μετά an oder mit verben des redens und sprechens zeigt uns den redenden mitten unter seinen zuhörern. so μετέειπεν A 253 B 78 Z 375 H 66, μετέφη A 58 A 158 δ 666 ϑ 132, μετεφώνεεν I 52 Σ 323 ϑ 201 π 354, μετήδα B 109 I 16 α 32 δ 721 μ 20, μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις K 250, μετὰ μῦθον ἔειπεν I 623, μέσῃσι μετὰ δμωῆσιν ἔειπεν ϑ 336. γεγωνεῖν dagegen, das hörbar und vernehmlich werden, in der nähe vorausgesetzt weil die heroen geborene βοῆν ἀγαθοὶ sind, gleichwie im altfranzösischen lied Kaiser Karl ruft à sa voix grant et halte *) und die dame nicht anders spricht als à sa voix 10 qu'elle ot claire, wird erwähnt nur unter besondern schwierigkeiten, wie M 337

οὐ πῶς οἱ ἔην βῶσαντι γεγωνεῖν.

τόσσοι γὰρ κύπετοι ἦεν, ἀντὶ δ' οὐρανὸν ἴκεν

und ϑ 360

μνηστῆρες δ' ἄρα πάντες ὁμόκληον ἐν μεγάροισιν —,

Τηλέμαχος δ' ἐτέρωθεν ἀπειλήσας ἐγεγώνεν,

und meist als *actio in distans*:

ἦρσαν δὲ διαπρύσιον Λαλαοῖσι (Τρώεσσι) γεγωνάς Θ 227 M 439

γεγωνόμεν ἀμφοτέρωσε

20

ἦμὲν ἐπ' Αἴαντος κλισίας Τελαμωνιάδαο

ἦδ' ἐπ' Ἀχιλλῆος, οἳ ῥ' ἔσχατα νῆας εἰσας

εἴρυσαν Θ 223

γεγωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν ϑ 305

(die götter wohnen bekantlich in einzeln stehenden häusern

κατὰ πύργας Οὐλύμποιο A 606—8 A 75),

*10) l'un conquist l'autre as haltes voix et cleres;
 en mi le camp amdui s'entr'encuntrentent.

Κίρονες Κιρόνεσσι γερώνενν ι 47

(die von der halbinsel denen auf dem festlande); dient daher auch als mass der entfernung:

τόσσον ἀπὸ πτόλιος ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ζ 294

ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε 400 ι 473.

demnach ist unverträgliches zusammengepart μ 370, wo Odysseus von seiner landung auf Thrinakien erzählt

οἰμῶξας δὲ θεοῖσι μετ' ἀθανάτοισι γερώνενν.

wahrscheinlich aber haben wir für μετὰ zu lesen, was ge-

¹⁰ wöhnlich οἰμῶξαι begleitet, μέγα: vgl. H 125

ἴ κε μέγ' οἰμῶξετε γέρων ἱππηλάτα Πηλεΐς

und vornehmlich X 34

μέγα δ' οἰμῶξας ἐγερώνει

λισσόμενος φίλον νιόν

(Priamos auf der mauer den vor dem thor gebliebenen Hektor). die stelle die wir dem μέγα anweisen, ist allerdings nicht die bequemste, entschuldiget sich aber damit dass die correctere einen gar bedenklichen vers gab,

οἰμῶξας δὲ μέγ' ἀθανάτοισι θεοῖσι γερώνενν

²⁰ oder auch

οἰμῶξας δὲ μέγα θεοῖς ἀθανάτοισι γερώνενν,

wie ξ 251, und nirgend sonst, θεοῖσιν τε ῥέζειν.

2.

Die bedeutsamkeit des accentuirten und auf γε gestützten pronomens erhellt ϑ 488:

ἦ σέ γε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς πάϊς ἦ σέ γ' Ἀπόλλων.

σέ γε ist so viel wie σὲ τὸν τοιόνδε oder σὲ τοιόνδε ἔοντα, ausführlich (nach α 370 und ι 4) σὲ ἔοντα ἀοιδὸν τοῖον*) οἷος

³⁰ *28) beidemal wird gelesen τοιοῦδε. wenn aber τοιόσδε und τοιοῦ-
τος sich von τοῖος dadurch unterscheiden, dass sie auf das so oder so beschaffene als ein nahes und vor augen stehendes hinzeigen,

τοιῆδ' ἀμφὶ γυναῖκι Γ 207

τοιοῖδε πόδες τοιαῖδε τε χεῖρες δ 149 (vgl. τ 359)

τοιόνδε θάλος ζ 157

εἰ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἶη ζ 244

ἔδ' ἐγὼ τοιόσδε π 205, und

ἀέκητι σέθεν τοιοῦτον ἔοντος π 94

ἀλλ' οὐ γάρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιοῦτον ἔοντα H 242

ὄδ' ἐσσί, θεοῖς ἐναλλικμιος ἀνδρῶν, gerade wie bei Plato (Menex. p. 377 10: ἐὰν σύ γε ὦ Σώκρατες ἐῖς) σύ γε so viel ist wie σὺ σοφὸς ὢν oder σὺ ὁ ταῦτα δεινός. warum aber δ 284 auf solche weise der Helena persönlichkeit hervorgehoben sein sollte, wo Helena doch eben durch verläugnung ihrer persönlichkeit, durch nachahmung fremder stimmen zu täuschen und zu verführen sucht, das ist schwer abzusehn. könnte man nicht für

Ἄντικλος δὲ σέ ς οἶος ἀμείψασθαι ἐπέεσσιν

ἤθελεν

10

setzen δέ σ' ἐτ' οἶος? ἐτι d. h. τῶν ἄλλων ἀκὴν γενομένων, πάντων ἤδη σιγησάντων.

auch ν 322 wäre vielleicht σ' ἐτ' schicklicher als σέ ς': vgl. B 259 379, K 453, ι 56 197, ρ 303 321. dagegen steht σὺ γε mit vollem recht E 812 und ρ 435.

οὐ γάρ πω τοιοῦτον ἴδον βροτῶν ὀφθαλμοῖσιν ζ 160

τοιοῦτοι δέκα μοι συμφοράδμονες εἶεν B 372

τοιοῦτοι δ' εἰ πέρ μοι ξείκοσιν ἀντεβόλησαν Π 847,

so bedürfen sie keiner erläuterung durch einen zusatz wie οἶος ὄδ' ἐσσί, dergleichen so gewöhnlich wie passend ist zu

20

τοῖος ἐὼν οἶος οὐ τις Ἀχαιῶν Σ 105

τοῖος ἐὼν οἶόν μιν ἐγὼ τὰ προῦτ' ἐνόησα α 257

τοῖος ἐὼν οἶος ποτ' ἐπάλαισεν ἀγαστιάς δ 345

τοῖος ἐὼν οἶόν τε κατεννηθέντα ἴδῃσθε δ 421

τοῖος ἐὼν οἶος ἦεν λ 499.

um also dieses οἶος ὄδ' ἐσσί zu retten, müssen wir schreiben τοῖου, unbekümmert um den hiatus der damit zwischen τοῖου und οἶος eintritt, nach dem spondeus der ersten stelle voll berechtigt: sieh oben s. 138 16, und füge zu den dortigen beispielen λ 180 ἀ-ρῶν οὐδὲ, ϑ 468 αἰεὶ ἦματα, τ 201 εἶα ἴστασθαι, α 207 εἰ δὴ ἐξ, B 209 ἡχῆ ὡς, ς 123 κείνου ἔκγονος, ρ 326 μνῶνται οὐδὲ, Ω 61 Πηλεῖ ὄς, K 505 ἔνυμῳ ἔξερούοι. auch ρ 313 verdankt τοιοῦσθ' sein δ wohl nur der unnöthigen besorgnis dass τοῖος dem vers nicht genüge: vgl. β 11 und ρ 100 οὐκ οἶος ἄμα.

XXVI.

(Monatsbericht 1861 s. 1037)

1.

Dass ι 483 und 540

καὶ δ' ἔβαλεν προπάρουθε (μετόπισθε) νεὸς κvanoπρῶροιο
τυτθόν, ἐδεύησεν δ' οἴμιον ἄκρον ἰέσθαι

τυτθόν nicht zu ἐδεύησεν gehöre, hat schon Ernesti erinnert:
δέ stünde sonst an unrechter stelle *). Wolf lässt freie hand,

*5) ἔργα βοῶν δ' ἀπόλοιτο bei Hesiod (*O et D* 46) erklärt sich wie
βοῶν ἀγαθὸς τ' Ἀγαμέμνων und χαμῶ ἐργουμένων τ' ἀνθρώπων. ähn-
lich ist τῇ δεκάτῃ δέ *A* 54 Ω 665, τῷ δεκάτῳ δέ *B* 329, τὸ πρῶν δέ *O* 72,
τί ἦ δέ *O* 244 *P* 170, ὅς τις δέ *O* 743. auch fälle wie

10 ἀπὸ νεοῦφι δέ *O* 313

διεξ προθύρου δέ φ 299

ἐκ θαλάμου δέ Ω 275, ἐκ νηῶν δέ *II* 293, ἐκ πάντων δέ *A* 96, ἐκ πό-
λιος δέ Θ 505 545, ἐκ τοῦ δέ *N* 779, ἐξ Ἀθώω δέ Ξ 229, *O* 69 und,
wo dem verse ἐκ δ' Ἰππων gleichgültig war, ἐξ Ἰππων δ' Θ 492
Ω 459

ἐν βουλῇ δέ *B* 194, ἐν καυλῷ δέ *P* 607, ἐν κλισίῃσι δέ Ψ 254, ἐν νύσση
δέ Ψ 338, ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ *H* 248

ἐπ' αὐτῶν δέ *A* 461 *B* 424, ἐπὶ τεύχεα δέ *B* 808ἐς δίφρον δέ *A* 273 *N* 677, ἐς νῆας δέ *A* 514, ἐς Τροίην δέ *N* 720 παρ' αὐτῷ δέ *K* 474περὶ στήθεσσι δέ *N* 497πρὸς Θύμβρης δέ *K* 430ὑπὸ γλωχίνα δέ Ω 274, ὑπὸ σφίσι δέ *A* 151

haben nichts anstössiges: so eng ist die beziehung zwischen der prä-
position und dem von der präposition regirten casus. pflegen doch
alte codices präposition und casus unter Einen accent zusammenzu-
schreiben, sicherlich weil so gesprochen wurde.

auch γάρ nimt die dritte stelle an, wenn die vorhergehenden wörter
eng zusammengehören:

30 περὶ τρίποδος γάρ *A* 700

ἄλλῃ μὲν γάρ *N* 49, ἠγροὶ μὲν γάρ *A* 833, εἰ μὲν γάρ *M* 67 322, ἔλα
μὲν γάρ *P* 461

indem er einmal vor, das andere mal nach *τιθόν* interpungirt. zu dem irthum wurde Eustath mit anderen verleitet durch den spätern sprachgebrauch, der *ἐδέησεν* in dieser bedeutung (verfehlte zu treffen, wie Voss übergenu, hätte beinahe getroffen, wie Jacob Deutsch übersetzt) mit einem jenes *τιθόν* wiedergebenden zusatz zu begleiten pflegt: *ὀλίγον* (oder *μικροῦ*) *ἐδέησε βαλεῖν*. solch ein zusatz indess, der den abstand misst des erreichten punktes von dem unerreicht gebliebenen ziele, ist doch nur eine erläuterung, eine nähere bestimmung der phrase, die schon an sich so vollständig ist wie *il faillit frapper* oder *il manqua de frapper*. 151 lesen wir *φθάν δὲ μέγ' ἱππίων*, und bei Lucian *ἐφθάκει ὀλίγον προεξελήλυθός* (*Philopseud.* 6), bei Plato *τοῦ ἑταίρου συγχρόν διαμαρτάνεις* (*Phaedr.* p. 61 19), bei Catull (5 14) *omnibus e meis amicis antistans mihi milibus trecentis*; und dergleichen *μέγα ὀλίγον συγχρόν milibus trecentis* ist nicht unwichtig für den sinn: aber grammatisch nothwendig ist es keineswegs. daher sich auch niemand wundern dürfte, wenn ihm in späterer sprache einmal ein unbegleitetes *ἐδέησεν* begegnete. und das geschieht bei Alciphron, wo er (3 5 3) sagt *ἐδέησα κινδύνῳ περιπεσεῖν* und drei zeilen weiter *ἐδέησέ μου κατὰ τοῦ βρέγματος καταχεῖναι ζέοντος τοῦ ὕδατος*: denn dass hier *ὀλίγον* ausgefallen sei, zweimal, kurz hinter einander, das wird selbst unserm Meineke nicht jedweder glauben. Alciphron aber, wie unbedeutend auch an sich, muss doch darum beachtet werden, weil er seine gesamte phraseologie aus älterer zeit, und zwar aus der klassischen der neueren komoedie, zusammengeborgt hat.

2.

30

οἴοθεν οἶος und *αἰνόθεν αἰνώως*, welche verbindungen merkwürdiger weise nur in einer einzigen rhapsodie vorkommen,

ἦν τινα τῶν Δαναῶν προκαλέσσεται οἴοθεν οἶος H 39 und wieder

οὐ μὴν γάρ τί ποῦ ἔστιν P 446

εἰ περ γάρ M 245 302 N 288

οὐ τε γάρ M 417.

νῦν κεν δὴ σάφα εἴσεται οἴοθεν οἶος H 226,
 λώβη τάδε ῥ' εἴσεται αἰνόθεν αἰνώσ H 97,
 erklären scholiast paraphrast und lexikographen in die wette,
 aber wenig lehrreich. αἰνόθεν nehmen sie für eine blosser
 verstärkung (λίαν δεινώσ), unterlassen aber nachzuweisen wie
 die locativform zur verstärkung geeignet sei; und indem sie
 οἴοθεν οἶος d. h. ἐξ οἴου οἶος wiedergeben mit μόνος πρὸς
 μόνον, drehen sie ἐξ geradezu um in πρὸς. sicherer werden
 wir gehn, wenn wir ähnliche ausdrücke der späteren sprache
 10 vergleichen, δοῦλος ἐκ δούλου z. b., was auch, so gewöhnlich
 ist es, mit Einem worte δουλέκδουλος heisst. knecht aus
 knecht, der knecht der einen knecht zum vater gehabt hat
 und somit als knecht geboren und auferzogen ist, gilt für
 tiefer versunken in die schmach und verderbnis seines stan-
 des als der freigeborene, der im krieg oder von seeräubern
 gefangen seine freiheit verloren hat. das elend steigert sich,
 potenzirt sich gleichsam mit jeder generation: ἐκ μητρὸς τρί-
 τῆς τρίδουλος Soph. O. R. 1063. so sind die demagogen bei
 Aristophanes πονηροὶ ἐκ πονηρῶν, die reichen bei Lucian
 20 (Menipp. 20) ὄνοι ἐξ ὄνων λιγόμενοι. hingegen spricht sich
 das γονῆ γενναῖον (Soph. O. R. 1469) aus in ἀριστος ἐκ δυοῖν
 ἀριστεῖον (Soph. Aj. 1304) und in der Aegyptischen priester
 πῖρωμος ἐκ πῖρώμοις (Herodot. 2 143). auf gleiche weise
 bezeichnet Plato die edelste begeisterung mit ἀρίστη τε καὶ
 ἐξ ἀρίστων (Phaed. 46 19) und Lucian die stetige und ewig
 frische jugend mit νέος ἐκ νέου (ἔτη χίλια νέον ἐκ νέου λιγό-
 μενον Navig. 14 p. 351 33 Bekk.). und überall wird in sol-
 cher herleitung des gleichen vom gleichen die naturwüch-
 sige echtheit reinheit gediegenheit des hergeleiteten sich
 80 darstellen.

3.

οὐχ ὁ κάκιστος ist bei Homer ungefähr so viel wie ὁ ἀρι-
 στος, οὐχ ὁ ἀφανρότατος wie ὁ ἰσχυρότατος. so geschieht es
 auch in andern gegensätzen dass negation des einen gliedes
 position des andern herbeiführt. wo das wissen z. b. zu-
 rücktritt, tritt die vorstellung meinung vermuthung, die οἴη-
 σις, hervor, das wissen eigentlich nur den göttern zuständig

(ἡμεῖς γὰρ θεαί ἔστε πάρεστέ τε ἴστε τε πάντα,
ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν)*),

οἷσις der dürftige aber unentbehrliche behelf, so oft anschauung hörensagen oder weissagung den armen sterblichen verlässt.

καὶ σφραγὸς ὠίσθη τὸς ἔμμενα, οὐδέ τι οἶδα π 475.

wie auch in der prosa: οὐτ' εἰδὼς οὐτ' οἴομενος Plato Protag. p. 241 10, und ἐκόντας οἶει ἄρχειν; μὰ Δί' οὐκ ἔφη, ἀλλ' εὖ οἶδα R. P. 1 p. 39 22. daher dass τίς οἶδεν εἶ, was ja gleichbedeutend ist mit οὐδεὶς οἶδεν εἶ, hinauskömmt auf ἴσως 10 vermuthlich, vielleicht, gerade wie *haud scio an*.

τίς οἶδ' εἶ κέν οἱ σὺν δαίμοσι θυμὸν ὀρίνω O 401:

d. h. οὐδεὶς μὲν οἶδεν εἶ ὀρίνω, πάντες δὲ μ' οἴονται ὀρίνειν. also ἴσως ὀρίνω.

ἀλλὰ τὰ γε Ζεὺς οἶδεν Ὀλύμπιος,

εἶ κέ σφιν πρὸ γάμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἡμᾶρ ο 523:

d. h. ὁ μὲν Ζεὺς οἶδεν εἶ τελευτήσῃ, ἐγὼ δ' οἶμαι αὐτὸν τελευτήσῃ, mit Einem wort ἴσως τελευτήσῃ.

Ζεὺς γάρ που τό γε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι,

εἶ κέ μιν ἀγγείλαμι ἰδὼν ξ 119:

d. h. ἴσως ἀγγελοῦ.

τίς οἶδ' εἶ κ' Ἀχιλεὺς —

φθῆη ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι II 860:

d. h. ἴσως φθῆσεται ὀλέσσαι.

τίς οἶδ' εἶ κέ ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθῶν ς 216:

d. h. ἴσως ἀποτίσεται.

τίς οἶδ' εἶ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηὸς

τῆλε φίλων ἀπόληται β 332

d. h. ἴσως ἀπολεῖται.

Zeus selber lässt sich herbei zu sagen

οὐ μὴν οἶδ' εἶ αὐτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς

πρώτη ἐπαύρηι O 16:

d. h. ἴσως ἀπολαύσεις.

so auch noch in dem Euripideischen

τίς οἶδεν εἶ τὸ ζῆρ μὲν ἐσι καταναεῖν

und dem Platonischen οἶδεν οὐδεὶς τὸν θάνατον, οὐδ' εἶ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὄν τῶν ἀγαθῶν (Apolog. p. 114 8), und bei Horaz (A. P. 402)

*2) ἀκοήν ς' ἔχω λέγειν τῶν προτέρων, τὸ δ' ἀληθὲς αὐτοῖ (οἱ θεοὶ).

ἴσασιν Plato Phaedr. p. 96 5.

qui scis an prudens huc se proiecerit atque
nolit servari,
oder Ovid (Her. 10 86)

quis scit an haec saevas tigridas insula habet.
aber nicht mehr wenn Plato sagt οὐκ οἶδα ἀπλῶς οὕτως ὡς
σὺ ἔρωτᾷς εἴ μοι ἀποκριτέον ἐστίν (Protagor. 228 11) und
ἂ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει (Apolog. p. 114 19), son-
dern das lässt sich schon wort für wort ins Deutsche über-
setzen, gerade wie Z368

¹⁰ οὐ γὰρ οἶδ' εἰ ἔτι σφιν ἐπότροπος ἕξομαι αὔτις
und bei Lucian (Vitarum auct. 27 p. 265 14) τίς οἶδεν εἰ
ἀληθῆ ταῦτα φήσ, (Hermotim. 27 p. 185 32) οὐ μέντοι ἔχω
εἰδέναί εἰ ἀληθῆ φησί, (31 p. 184 4) τὸ μετὰ τοῦτο οὐκέτ'
οἶδα εἰ ὁμοίως καὶ σοὶ δόξει, womit freilich bei diesem eben-
falls abwechselt (ib. 6 p. 172 25) οὐκ εἰδόμενα εἶ σε — κατα-
σπάσει.

XXVII.

(Monatsbericht 1862 s. 1)

1.

- Nach bedürfnis des verses wechselt *ἀμφί* und *ἀμφίς*
λευκή δ' ἦν ἀμφί γαλήνη κ 94
ὀλίγη δ' ἦν ἀμφίς ἄρουρα Γ 115 *),
ἀντικρὺς und *ἀντικρῷ*
ἀντικρὺς διὰ θώρηκος E 189
θεοῖς ἀντικρὸν μάχεσθαι E 130,
ἄρι und *ἄρις*, dieses freilich nur in *ἀρίζηλος* (*ἀρίσδηλος*) er-
halten, wenn nicht vielleicht auch in *Ἀρίσβη* (= *Εὐβοία*) und
Ἀρίσβας: vgl. *Πόλυβος* und *Ἐρίβοια*, *ἀμφισβητεῖν* und *φερέσ-*
βιος. ferner *ἀτρέμας* und *ἀτρέμα* 10
δαιμόνι' ἀτρέμας ἦσο B 200
αἰλίδα χερσῶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων O 318,
ἄχρις und *ἄχρι*
ἀπὸ δ' ὄστέον ἄχρις ἄραξεν Π 324
ἄχρι μάλα κνέφαος σ 370,
ἰθὺς und *ἰθύ*
βὰν δ' ἰθύς Ἀναῶν M 106
τοῦ ς' ἰθύ βέλος πέτεται Y 99,
μεσηγῆς und *μεσηγῷ*
μεσηγῆς Τενέδοιο καὶ Ἰμβρον N 33 20
Κουρήτων τε μεσηγῷ καὶ Αἰτωλῶν I 549,
μέχρις und *μέχρι*
τέο μέχρις ὀδυρόμενος Ω 128
μέχρι θαλάσσης N 143,
οὔτως und *οὔτω*

*3) wenn von *ἀμφίς* *Ἀμφισσα* benannt ist (*ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐμπε-
ριέχεσθαι τοῖς ὄρεσι παρακειμένοις* Steph. Byz.), so könnte *Ἀπισσα*
für ein *ἀντίς* zeugen, wie das wirklich beim Ptochoprodromus (2 285
s. 275 Cor.) und im Neugriechischen vorkömmt. vgl. *περὶ περίε περισός*.

οὕτω ὑπερφιάλους γ 315

καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὐ πω ἴδον Γ 169,

wie auch Apollonius Rh. 1 900 οὕτω ἐναίσιμα und Nonnus 31 83 und 84 οὕτω ἀριστεύουσι und οὕτω ἀκοντίζουσι. πολλάνκις und πολλάνκι

πολλάνκις ἐν μεγάροισι δ 101

πολλάνκι γούνασιν οἷσιν π 443,

woneben es nur für zufall gelten kan dass, wie δσάκι und τσάκι

10 δσάκι δ' ὀρμήσειε —

τσάκι μιν μέγα κῆμα διπετέος ποταμοῖο

πλάζ' ὤμονς Φ 265,

δσάκι γὰρ κύψει' ὁ γέρον —

τσάκ' ὕδωρ ἀπολέσκει' λ 585,

so nicht auch δσάκις und τσάκις vorkömt.

auf diese beispiele von beweglichkeit des endsigma stützt sich die annahme von ἐκά für ἐκάς

ἐκά ἄστεος γ 260,

um so unbedenklicher als auch die zusammensetzungen Ἐκάβη
20 Ἐκάεργος Ἐκαμίδη, ausser Homer Ἐκάδημος und Ἐκάλη, dafür sprechen. auch ἐκηβόλος kömt wohl eher von ἐκά als von ἐκάς: ἐκάσβολος war ja so befugt wie δικασπόλος (κερασβόλος κερασφόρος σελασφόρος) ἐπεςβόλος σακεσπάλος.

wie ἐκάς aber sich zu ἐκάεργος verhält, so τρίς zu τρίε-
τες. daher ι 95 zu lesen sein dürfte

πρίν τινα τῶν δειλῶν ἐτάρων τρῑ τέκαστον αὔσαι.

2.

Die in der note zu s. 165 berührte construction, die das ganze und den vornehmlich betroffenen theil in gleichen
30 casus setzt, beschränkt sich nicht auf den accusativ, sondern wie

Ἴδην δ' ἰκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,

Λεκτόν Ξ 283

und

Ἴδην δ' ἔκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,

Γάρφαρον Θ 47

oder

σεύατ' ἔφ' ἱπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα σκίοεντα
ἀκροτάτας κορυφάς Ξ 227,

ebenso

Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσαν
Ἰσμάρω ι 39,

ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἦνδανὲ θυμῷ A 24
ἐν δὲ σθένος ὤρσε φεκάστῳ

καρδίῃ B 451

εἴ σφωιν καρδίῃ φάδοι ἀμφοτέρουιν υ 327
ἀμφὶ δὲ χεῖρας

10

δειροῖν βάλλ' Ὀδυσῆι ψ 208.

τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη

Ἰεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις θ 18,

wo doch κεφαλῆς τε καὶ ὤμων nahe lag. und nicht anders
anzusehn möchte der genitiv sein in

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκούζουσθον ἐμεῖο A 343

ὄτ' ἐμεῖο θεὰ θεῖτις ἦψατο ρούνων O 76

τῇ δ' οὐκ ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἄψασθα ἐμεῖο τ 348:

denn das orthotonirte pronomen soll nicht possessiv gebraucht
werden, lehrt Apollonius Dyskolus Syntax. p. 160 24; daher ²⁰
auch Σ 335 Ω 486 τ 358 σεῖο gewichen ist vor σοῖο, ζ 290
und 308 ἐμεῖο vor ἐμοῖο. ausnahmen wie

ἄαρ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου ὀκρυόεσης Z 344

machen und erklären sich von selbst.

mit accusativen übrigens findet sich diese construction
auch in Deutschen sprachen, nimt aber die gestalt einer ap-
position an, indem sie neben das ganze solche theile stellt
die zusammen dem ganzen gleich kommen:

hat iemen si beswæret, daz herze und ouch den muot

Nib. N. 1800 2 ³⁰

ir beide hapt mich

so sere beswæret, das herze und och den muot *ebenda*

2276 2

and forthi birth te lufen mann the body and the sawle

Ormulum 5058.

3.

Wenn die interpunction zeigen soll welche wörter oder
sätze zusammengehören, so darf in dem ersten vers der

Piade der vocativ weder in kommata eingeschlossen werden, die den accusativ von den genitiven abreissen würden, noch gravirt und an das folgende wort angeschlossen, sondern es ist zu schreiben

μῆριν ἄειδε θεά Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος.

damit ist so wohl die nöthige absonderung beschafft, und zwar durch Ein zeichen statt dreier, als auch zwischen den einander suchenden casus jedes hindernis aus dem weg geräumt. und befremden darf ein nicht durch enklisis herbeigeführter acut in der *συννεπεία* nicht, nachdem wir von Hermann an τὸ Ἀχιλλεύς ὄνομα und ἡ ἀπό πρόθεσις gewöhnt sind: vielmehr wird ein solcher noch an gar vielen stellen helfen müssen den zusammenhang anschaulich zu machen und die interpunction zu vereinfachen. auch in der prosa. bei Plato z. b.

εἰ μὲν ἀληθῶς τις ἢ μὴ τούτων εἴρηκεν Sophist. p. 182 18

τοὺς μὲν τοίνυν διακριβολουμένους ὄντος τε πέρι καὶ μὴ πάντων μὲν οὐ διεληλύθαμεν ib. 189 14

τὰ μὲν ἐθέλειν τὰ δὲ μὴ συμμίγνυσθαι 204 23

20 *ὁ μὲν τοὺς συγκεραννυμένους τε καὶ μὴ τέχνην ἔχων γιγνάσκειν μουσικός* 205 23

τῶν ἄλλων τι μὴνύει τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα 216 2

ὁ μὲν γὰρ ὡς τῷ ἐρώντι ὁ δὲ ὡς τῷ μὴ δεῖ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην Phaedr. 77 14

τοὺς δυναμένους αὐτὸ δοῦν εἰ μὲν ὀρθῶς ἢ μὴ προσαγορεύω θεὸς οἶδεν 80 5

τὸ μὲν οὖν ἔντεχνον καὶ μὴ δοκεῖ μοι δεδηλώσθαι μετρίως 101 22

καὶ τὰ προσόντα καὶ τὰ μὴ περὶ ἐκάστου λέγοντες Menex. 378 7

30 *ἵνα δὴ πρὸς τῷ ταχύ καὶ μεγαλοπρεπῶς δηλώσωμεν* Polit. 289 14

μὰ θεοὺς μὰ θεάς Sympos. 460 22

ἀνθρώπων μὲν μηδενὶ τοῖς δὲ Σειληνοῖς 465 7

μουσικὴν μὲν ὑπὸ Ἀάμπρον παιδευθεὶς ἑητορικὴν δ' ὑπ' Ἀντιφῶντος Menex. 380 13

τὴν μὲν εἰκαστικὴν τὴν δὲ φανταστικὴν Sophist. 232 4

ὁμοίως μὲν ἀγαθόν ὁμοίως δὲ τούναντίον Sympos. 386 13

καὶ ταχὺς ὢν ταχύς καὶ ὑγιής ὢν ὑγιής 423 8

40 *ταῦτα δὲ ὦ Ἴων τὰ ἔπη* Ion 186 22

δῆλον δὴ ὅτι Σώκρατες ὅτι ἀλιευτικῆς 189 15

ὅποια τοῦ ῥαψωδοῦ ἐστίν ὅτι Ἴων καὶ τῆς τέχνης τῆς ῥαψω-
δικῆς 191 9

ἢ καὶ στρατηγός ὅτι Ἴων τῶν Ἑλλήνων ἄριστος εἶ 194 13

αὐτός ὅτι Φαίδων παρεγένου Phaedon 3 1

ἀλλὰ μὴν ὅτι Φαίδων καὶ τοὺς ἀκουσομένους γε τοιούτους
ἐτέρους ἔχεις 5 13

ποίων εἰπέ συγγενῶν Polit. 295 15

οὐ τῆ μὲν καλόν τῆ δ' αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μὲν τοτὲ δ' οὐ,
οὐδὲ πρὸς μὲν τό καλόν πρὸς δὲ τό αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα 10
μὲν καλόν ἔνθα δ' αἰσχρόν, ὡς τισὶ μὲν ὄν καλόν τισὶ
δ' αἰσχρόν Sympos. 444 3.

XXVIII.

(Monatsbericht 1862 s. 57)

Von den handschriften die Wolf zu seiner ausgabe benutzen müssen, hat er allem anschein nach keine selbst verglichen. auch die Augsburgere (*catalog. Reiser. p. 83 11 51*), die er jahre lang bei sich liegen gehabt, gab er, als sie endlich zurückgefordert wurde, in seminaristenhände. die wichtigsten aber von allen, die scholienreichen Venediger *A* und *B* (St. Marcus Bibliothek 454 und 453), kante er nur aus dem Villoisonischen abdruck. diesen mit der urschrift zusammenzuhalten habe ich leider in Paris unterlassen, als ich
 10 noch mit der genügsamen ausdauer gesegnet war der verheissen ist

εἴ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο

καὶ θαμὰ τοῦτ' ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

dreissig jahre später, zum zweiten mal in Italien, hätte ich gern das versäumte nachgeholt, aber ich kam nicht über das erste buch hinaus: so gering war das ergebnis. es ergab sich nehmlich nicht mehr als hier folgt.

	<i>A</i> 2. ἔθρηκε <i>B</i>	4. δ' ἐλώρια <i>B</i>	8. ἄρ σφῶε <i>B</i>
	11. ἠτίμασεν *)	13. 372. φέροντ' <i>A</i>	15. 374. λίσσετο <i>A</i>
20	20. λύσατε	25. 325. 379. ἔτελλε	48. ἔρηκε 65.
	93. 148. ἄρ ἠδ'	86. οὐ μὰ <i>B</i>	91. ἐνὶ στρατῷ
	93. οὐδ' οὐδ'	96. τούνεκ'	97. χεῖρας 105. 320.
	προσέειπε	108. οὐδε τι <i>A</i>	οὐδ' 114. οὐ εθέν <i>A</i>
	120. λεύσετε <i>B</i>	121. τόνδ'	123. τάρ <i>A</i> 124.
	πω <i>B</i>	127. τῆρδε <i>A</i>	137. δώσουσιν <i>B</i> 149. κερδα-
		λεόφρων erst <i>B</i>	150. ἔπεισι <i>B</i> 156. ἐπειῆ <i>A</i> 158.
	σοί] σὺ <i>A</i>	164. εὐ καιόμενον <i>B</i>	183. ἐτάροισι 184.
	καλλιπάρηρον	191. ὄδ' <i>B</i>	ἐναρίζοι 199. ἀχιλλεὺς
	erst <i>B</i>	202. ἠλήλουθας <i>B</i>	204. τετελέσθαι <i>A</i> 205.
30	ὀλέσσαι <i>A</i>	207. τεὸν <i>B</i>	210. 550. μὴ δέ <i>B</i> 211.

*19) wo kein codex genant ist, sind beide zu verstehn.

- ἔπεισι B 214. 243. 297. σύ B 216. εἰρύσασθαι B
 220. ἀπίθῃσε 221. ἦ δ' A, ἦδ' B 236. ἔλειψε 238.
 παλάμαις 239. ὄδε B 241. τοῖς] τότε A 253. εὖ
 φρονέων B 258. βουλῆι B 260. ὑμῖν B 265 fehlt
 271. ἐμαντὸν B 253. ξύνιεν A 277. πηλείδ' ἦθελ' A
 283. ἀχαιοῖσι B 291. τοῦνεκα A 295. ἄλλοισι B
 σῆσι 298. μαχέσσομαι B 302. εὖ B οἶδε A
 304. μαχεσσαμένω 314. οἶ δ' B 317. κνίσῃ 329.
 τόν δ' B 342. ὄρ' fehlt B ὀλοῦῃσι A 350. θῖν' A,
 θῖν' B 361. ὀνόμαζε 365. ἀγορεύσω B 383. τά B 10
 388. ἠπείλησε B 402. ὦκ' erst A 404. δ 407.
 λάβε A 411. εὐρὸν κρείων A 413. κατα A 414. ὦι
 418. μετάροισι B 421. 488. ὠκυπόροισι 422.
 ἀχαιοῖσι B 424. 484. μετὰ 425. οὐλύμπον δὲ A
 428. ἀπεβήσετο 446. δὲ δέξατο 450. τοῖσι B 455.
 ἦδέτι B 475. ἦλθε 480. οἶ B 483. ἦ δ' ἔθεε B
 488. 581. 597. δ, A zum theil corr 489. πηλέως B und
 erst A 491. πόλεμόν B 496. ἀνεδύσατο A 498.
 εὔρε B 510. τιμῖν B, vielleicht corr 515. ἔπι] ἔπει A
 520. αὐτως A θεοῖσι 535. ἀντίον B 549. ἐθέ- 20
 λοιμ 563. τότε 566. νυ] νοι A 570. ὄχθησαν
 572. ἐπίηρα 583. ἦμιν A 608. ποιήσ' εἰδνίησι B

nicht eben fruchtbarer erweist sich die vergleichung
 von Villoisons abdruck mit Wolfs eng anschliessender aus-
 gabe. sehen wir ab von offenbaren schreib- oder druck-
 fehlern, und nehmen vorweg dass Villoison ἀΐθουσσα hat wo
 Wolf αἰΐθουσα, ἀντως für αὐτως, γιν— für γιν—, δουρι κλυ-
 τος für δουρικλυτός, ἐγω εἶπω für ἐγὼν εἶπω, εἰσηκει für
 ἐστήκει, εἶλκε und εἶλκετο für ἔλκε und ἔλκετο, ἐν ναιομενον
 und ἐν ναιεταωσα für ἐνναϊόμενον und ἐνναιετάωσα, ἐνρυ
 κρείων und ἐνρυ ῥεοντος für ἐνρυκρείων und ἐνρυρέοντος,
 ἦλπετο für ἔλπετο, θυιεν und θυιων für θῦεν und θῦων,
 μαχεσσ— für μαχησ—, παντοσε ἰσην für πάντοσ' ἔσην, Ποσι-
 δάων für Ποσειδάων, τεθνεως für τεθνηώς, χρευση für χρευσέη,
 so schränkt die gesamte verschiedenheit zusammen auf dieses
 mass.

A.

11. ἠτίμασεν Villoison : ἠτίμησ' Wolf 15. 374. λίσσετο :
 ἐλίσσετο 20. λυσατε : λῦσαί τε δ' : τ' 64. ἐποι : ἐπη

65. ἡδ' : εἰθ'	91. ἐν ζοατοῦ : Ἀχαιῶν	93. ὄνταρ : οὐτ'
ἄρ' οὐδ' : οὐθ'	96. χειρας : Κῆρας	108. εἶδε : οὐτε
εἶδ' : οὐτ'	124. πω : πον	204. τετελέσθαι : τελέεσθαι
205. ὄλεσαι : ὄλεσση	216. εἰρυσασθαι : εἰρύσσασθαι	238.
παλαμας : παλάμης	260. ἑμῖν : ἡμῖν	265. fehlt V
274.	335. ἑμμες : ὑμμες	277. Πηλεῖδ' ἡθελ' : Πηλεΐδη, ἔθελ'
301. ἄν ἔλων : ἀνελῶν	424. 448. μετα : κατὰ	454. ἦραο :
ἦραο	491. εἰς : ἐς	515. ἐπει : ἐπι
570. ὄχθησαν : ὄχθησαν	585. χεισι : χειρὶ	602. ὄνδ' ἐτι : οὐδέ τι

10

B.

28. 65. σ' ἐκελευε : σε κέλευσε	35. δε λιπ' : δ' ἔλιπ'
36. ἐμελλε : ἐμελλον	93. ἐλαδον : ἰλαδὸν
164. σοις δ' : σοῖς	198. δημον : δῆμον τ'
294. ἰλωσιν : εἰλέωσιν	317.
ἔφαγεν : ἔφαγε	324. μῆν : μὲν
330. θ' ὡς : τῶς	345.
ἄρχεν : ἄρχεν'	349. εἶτε και : ἡὲ και
351. ἐν : ἐπ'	388.
στηθεσφιν : στήθεσιν	399. κειπισαν : κέπνισσάν
516.	680. των : τοῖς
549. ἐν : ἐνὶ	553. ὄντως : οὐπω
566.	Μημιστεως : Μημιστέος
644. 710. 737. 747. 759. τεσσερακοντα : τεσσαράκοντα	648. πολις : πόλις
661. τραφ' ἐνι :	20 τραφή ἐν
687. ὅς τι : ὅστις	738. Ἀργεισαν : Ἀργισσαν
748. δυωκαιεικοσι : δύο καὶ εἴκοσι	761. ταρ : τ' ἄρ
766.	Πηρερη : Πηρεΐη
791. ὑει : ὑί	802. ὠδε δε : ὠδέ γε
828. δ' ἄρ' : δ'	832. εἶδ' ἔς : οὐδὲ οὐς
868. Φθιρων :	Φθιρῶν

Γ.

2. κλαγγη : κλαγγῆ τ'	35. τ' : δ'	112. πανσασθαι :
παύσεσθαι	126. μαρμαρεην : πορφυρέην	189. ὅτε : ὅτε τ'
220. κεν : κε	221. δη : δῆ ῥ'	ἔιη : ἔει
226. ταρ :	τ' ἄρ'	391. δεινωτοισι : δινωτοῖσι
411. πορσανεουσα :	30 πορσνέουσα	434. μη δε : μηδὲ
436. δαμασθης : δαμείης	447. λεχος δε : λέχοςδε	

Δ.

66. 71. κεν : κε	86. καταδυσεθ' : κατεδύσαθ'	94. ἐπι
προεμεν : επιπροέμεν	129. προσθεν : πρόσθε	166. σφιν :
σφι	193. ὅτι : ὅτι	195. Ἀγρέος ἕιον : ἀρχὸν Ἀχαιῶν
202. Τρίκκης : Τρίκης	238. δ' ἀντ' : αὐτ'	259. δαιτι : δαίθ'

295. ἔξοπιθεν: ἔξόπιθε 309. πολεας: πόλιας 318.
 τοι: κεν 353. ἦν κ': ἦν 378. δε: ῥα 392. ἀναερχομενω:
 ἀνερχομένω 400. χειρεια: χέρηα 461. 526. ὅσο' ἐκαλυψε:
 ὅσοε κάλυψεν 506. μερ': μέγα 520. 525. Πειρωσ: Πείρωσ

E. *)

55. 578. δουρι κλυτος: δουρικλειτὸς 68. ἀμψ' ἐκαλυψεν:
 ἀμφεκάλυψεν 75. κοιησ: κοινή 109. ὄρσεο: ὄρσο 128.
 γινωσκοις: γινώσκησ 138. ὑπερ ἄλμενον: ὑπεράλμενον
 141. ἀγχησιναι: ἀγχιστίνα 205. ἐμελλεν: ἐμελλον 218.
 μηδ': μη δ' 227. ἀποβησομαι: ἐπιβήσομαι 264. ἐξελασαι: 10
 ἐκ δ' ἐλάσαι 293. ἐξελυθη: ἐξεσύθη 343. μερ': μέγα
 καμβαλεν: κάββαλεν 344. ἐρυσατο: ἐρύσσατο 359. κασι-
 γνητ' ἐκκομισαι: κασίγνητε κόμισαι 363. δ': δ' ἄρ' 392.
 παῖς: παῖς 407. μαχοιτο: μάχηται 423. ἅμα σπεσθαι:
 ἅμ' ἐσπέσθαι 424. εὐπεπλων: εὐπέπλων 425. κατεμ-
 ξατο: καταμύξατο 444. ἀλενομενος: ἀλενάμενος 445.
 ἀπανευθεν: ἀπάτερθεν 461. Τρωῶν: Τρωᾶς 463. κελεν-
 σεν: κέλενεν 465. εἰς: ἐς 475. ἐγων: ἐγὼ 516. εἶτοι:
 οὔτι 525. ζαχρειων: ζαχρηῶν 589. τοὺς δ' 608.
 δυω: δύο 620. προβας: προσβάς 625. και: ἐ 638. Ἡρα- 20
 κλειειην: Ἡρακληεῖην 701. ἀντ' ἐφεροντο: ἀντεφέροντο
 709. Κηφισιδι: Κηφισίδι 757. Ἄρη: Ἄρει 768. ἀκοντ'
 ἐπετεσθην: ἀκοντε πετέσθην 842 V ist 846 W 854.
 ὑπερ: ὑπ' ἐκ

Z.

16. τον: τῶν 45. ἐλίσσετο: ἐλλίσσετο 51. ἐπειθεν:
 ὄρινεν 61. παρεπεισεν: ἔτρεψεν 74. ἀναλκήσι: ἀναλκήησι
 148. ὦρη: ὠρη 159. μιν: οἱ 175. φανη: ἐφάνη
 187. λοχον: δόλον 195. πυροφοροιο: ὄφρα νέμοιτο 217.
 ξεινισεν ἐν: ξείνισ' ἐνὶ 237. πυργον: φηγόν 245. 249. 30
 πλησιον: πλησίοι 246. μνησησ': μνησιῆς 250. αἰδοιησ':
 αἰδοίης 269. 279. γε: μὲν 270. θνεσσιν ἀολλισασα:
 θνέσσιν ἀόλλισασα 287. ἀολλισαν: ἀόλλισαν 322.
 ἀφωοντα: ἀφώνοντα 341. μετ' ἐμι: μέτεμι 372. 378.
 383. εὐπ —: εὐπ — 393. ἄρ: γὰρ 438. τι: τίς 444.
 οὐ δ' ἔμε: οὐδέ με 465. γέ τι: ῥ' ἔτι

*5) von hier an lasse ich das *ν ἐφελκυστικὸν* ausser acht.

H.

12. εὖχ — εὐχ — 56. ἰδρῶθησαν : ἰδρῶνθησαν 83.
 ποτι : προτι 85. 328. 442. 448. 476. καρη κομοωντες : καρη-
 κομόωντες 110. δε σχεο : δ' ἴσχεο 177. θεοις, ἰδε : , θεοῖσι
 δὲ 186. ῥ' : τὸν 198. τ' αἰδρειη : τε ἰδρείη 243. ὀπι-
 πεισας : ὀπιπτεύσας 269. ἐπερησε : ἐπέρεισε 316. διεχονοι :
 διέχεναν 334. ἀπο προ : ἀπόπρο 345. δ' ἀντ' : ἀντ'
 347. ἀντιον ἡνδα : ἡρχ' ἀγορεύειν 355. εὖχ — ἡῦχ — 421.
 προσεβαλεν : προσέβαλλεν 426. ἀμαξαων ἐπ' ἀειραν : ἀμα-
 10 ξάων ἐπάειραν 436. περι : ποτι 437. ὑψηλους : θ' ὑψη-
 λούς 448. ὅτε : ὅτι 452. 458. ὄσην : ὄσον 452. τοτ' :
 ὄ, τ' 465. τ' : δ' 477. δαινοιντο : δαίνοντο

Θ.

87. ἀπετεμνε : ἀπέταμνεν 116. φοινικοεντα : σιγαλόεντα
 163. ἀντ' ἐτετυξο : ἀντὶ τέτυξο 217. κεν ἐρησεν : κ'
 ἐνέρησεν 234. ὄνθενος : οὐδ' ἐνός 237. ἄσας : ἄσασας
 240. ἐκρον : ἐκκα 267. δε παρ' : δ' ἄρ' ὑπ' 304. ὀπυομενη :
 ὀπυιομένη 342. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 378. προφα-
 νεντε : προφανείσα 429. ἀποφθεισθω : ἀποφθίσθω 471.
 20 βοωπι : βοώπις 489. δ' ἀντ' : ἀντ' 530. ὑπ' ἡοι δι :
 ὑπρηοῖοι 548 und 550—2 fehlen V

I.

7. ἐχενεν : ἔχεναν 53. ἐν : ἐνι 73. ὑποδεξειη : ὑπο-
 δεξίη 86. ἀμ' ἐσειχον : ἄμα σιείχον 106. διογενεις : διο-
 γενές 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 118. ἐτισεν, ὄλεσσε :
 ἔτισε, δάμασσε 144. 286. εὖπ — εὐπ — 154. πολυρη-
 νες : πολύρηνες 198. φιλτατω : φίλτατοί 204. ὑπ' ἔασι :
 ὑπέασι 215. ἐλειοισιν : ἐλεοῖσιν 225. ἐπιδενης : ἐπιδενεῖς
 251. ἀλεξησης : ἀλεξήσεις 276. ἡδε : ἡτε 289. ἐπι-
 30 μελια : ἐπὶ μελία 297. τιμησσοι : τιμήσουσιν 310. κρα-
 νεω : φρονέω 311. παρημενος : παρήμενοι 317. δεῖοισι
 μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 318. πολεμίζη : πολεμίζοι 324. δε τε :
 δ' ἄρα 362. ἐνπλοῖην : ἐνπλοῖην 377. εὖ : εὖ 381. ἡδ' :
 οὐδ' ἡδ' : οὐδ' 414. ἰκωμα : ἰκωμι 435. ὄνδ' ἐτι : οὐδέ
 τι 449. περι χωσατο : περιχώσατο 456. ἐπ' ἄρας : ἐπα-
 ράς 466. ἐλίποδας : εἰλίποδας 480. ἀνακτα : ἀνακθ'

489. ἄσαιμι : τ' ἄσαιμι 503. ὄφθαλμῶν : ὄφθαλμῷ 535.
 ἐρξ' : ῥέξ' 545. κε δάμη : κ' ἐδάμη 562. Ἀλκονογῆν : Ἀλ-
 κνόνην 563. ἀλκονος : ἀλκνότος 564. ἀφηρηπασε : ἀνήρ-
 πασε 588. πνκ' ἐβαλλετο : πύκα βάλλετο 601. χαλεπον :
 κάκιον 636. δεξαμενη : δεξαμένον 654. ἴμη : ἐμῆ 663.
 εὐπ — : εὐπ — 669. κλισιγῆν : κλισίγησιν 678. σβεσαι :
 σβέσσαι

Κ.

55. κε πιθῆται : κ' ἐθέλησιν 57. κεινα : κείνη 79.
 ἐπετραπε : ἐπέτρεπε 89. ἐνεεικε : ἐνέηκε 97. εἰς : ἐς 10
 καταβηομεν : καταβείομεν 141. οὕτως ἐπι : οὕτω κατὰ
 159. ὄρσοο : ἔρσοο 211. τε : κε 281. ἐφικεσθαι : ἀφικέσθαι
 299. εἰασεν : εἴασ' 306. ἀρισευοσι : ἀριστοὶ ἔωσι 336.
 ἐπι : προτι 347. ποτι : προτι 368. ἐλθῆ : ἐλθοι 408.
 δαι : δ' αἰ 420. ἐπικουροι : τ' ἐπίκουροι 424. δη : νῦν
 427. τοι : καὶ 451. πολεμίζων : πολεμίξων 463. ἐπιδοσο-
 μεθ' : ἐπιβωσόμεθ' 503. μερμήριξε : μερμήριξε 515. ἀλαος
 σκοπιγῆν : ἀλαοσκοπίην 566. εὐτ — : εὐτ —

Λ.

27. ἴρισιν : ἴρισιν 48. ἀντ' : αὐθ' 88. ἄδος : ἄδος 20
 91. ἀν : ἐν 178. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 240. σπασατο :
 σπάσσατο 274. ἐλαννειν : ἐλαννέμεν 300. βροτολοιγῆ ἴσοο
 ἄρηι : ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν 330. εἰδ' : εὐός : οὐδὲ οὐδ
 333. δουρι κλυτοο : δουρικλειτὸο 363. ἐρυσατο : ἐρύσσατο
 368. ἐξεναριξεν : ἐξενάριξεν 380. βεβλεαι : βέβληαι
 417. τ' : δέ τ' 442. μεν : μέν ῥ' 461. ἀναχαζετο : ἀνεχά-
 ζετο 509. μετακλιθεντοο : μετακλινθέντοο 564. τηλεκλει-
 τοι : τηλέκλιτοί 608. ἴμη : ἐμῶ 625. ὄτ' ἐπερσεν : ὅτε
 πέρσεν 640. λευκ' ἐπαλυνε : λευκὰ πάλυνην 670. τε : δέ
 686. χρεωο ὀφείλετ' : χρεῖοο ὀφείλετ' 733. διαρραοισαι : 30
 διαπραθέειν 757. Ἀλισιον : Ἀλεισίον 773. ἐκηε : ἐκαε

Μ.

2. δε μαχογτο : δ' ἐμάχογτο 14. δε λιπογτο : δ' ἐλίπογτο
 25. ὑιε : ὑε 26. σγννεχεοο : σγνεχέοο 116. δυοωγνμοο :
 δυοώγνμοο 136. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 142. ὄρ-
 νων : ὄρνον 215. ννν : νῦν δ' 249. ἀποορρεφειοο : ἀπο-

τρέψεις	258.	ἔριπον: ἔρειπον	286.	εἰλνται: εἰλνται
295.	ἔξηλατον: ἐξήλατον	340.	ἐπωχато: ἐπάχато	371.
ἦϊε: ἦε	382.	χειρι γε τη ἔτερη φεροι: χείρεσσ' ἀμφοτέρησ		
ἔχοι	401.	σηθεσφι: σήθεσσι	406.	χωρησαν: χώρησεν
412.	ἐφομαρτετον: ἐφομαρτεῖτε	428.	ὄτω: ὄτεω	452.
τε: δέ				

N.

10.	(Ξ 135).	άλαος σκοπιην: άλαοσκοπιην	42.	άντοθι:	
	αύτόφι	51.	παντας: άπαντας	78.	ποδεσσιν: δέ ποσσιν
10	118.	μεθειει: μεθειή	134.	δε πτυσσοντο: δ' ἐπτύσσοντο	
	140.	ύψι τ': ύψι δ'	144.	ρύια δ' ἔλενσεσθαι: ρέα διελεύσεσθαι	
	163.	σχετ': σχέθ'	186.	νισομενον: νισόμενον	
	193.	δ' ἔχασσασ': δέ χάσασα'	194.	ἐξειρυσαν: ἐξείρυσαν	
	204.	ἐλιξαμενος: ἐλιξάμενος	227.	ύιας Ἰχαιών: ἐνθάδ' Ἰχαιούς	
	229.	ότε: ὄθι	346.	ήρωεσσιν ἔτευχετον: ήρώεσσι τετεύχετον	
	347.	ρά: ἄρα	356.	ἀμφαδιη: ἀμφαδίην	358.
	635.	πτολεμοιο: πολέμοιο	382.	ἐεδνωται: ἐεδνωται	383.
	δια: κατά	406.	ὄγ' ἐν: ὄγε	441.	άνον: αὔον ἐρικομενος: ἐρεικόμενος
	442.	πεπηγει: ἐπεπήγει	447.	άντιπεφασθαι	449.
20	σθαι: άντι πεφάσθαι	449.	ιδησ: ἴδη	465.	γε: περ
	541.	Λινειας: Λινέας	552.	687.	ὄνδε δυναντο: οὐδ' ἐδύναντο
	652.	δια κυσην: κατά κύστιν	657.	διφρον: δίφρον δ'	
	703.	νηφ: νεῖφ	705.	ανεκημει: ἀνακημίει	777.
	οὐδ' ἐμὲ	803.	προσθεν: πρό θεν	819.	ιρηκων: ιρήκων
	825.	παῖς: παῖς			

Ξ.

	43.	φθεισηγορα: φθισήγορα	ικανεις: ἀφικάνεις	148.	
	τ': δ'	173.	ποτι: κατά	302.	
	203.	με: μ' ἐν	208.	πα- ρα πεπιθουσα: παραπεπιθοῦσα	223.
	μεσφ: ἐφ	239.			
30	παῖς: παῖς	241.	ἐπισχοιες: ἐπισχοίης	285.	
	ὑπο σείετο	307.	πολυπιδακον: πολυπίδακος	359.	
	καλυψα: κῶμ' ἐκάλυψα	364.	μεθειμεν: μεθίμεν	373.	
	δε: τε	376.	ἐχη: ἔχει	396.	
	ποτι	427.	ἐν: εὐ	437.	
	νοσφιν ἔοντα: νόσφι κίοντα	447.	517.	ὄντασε κάλλαπαρην:	
	οὔτα κατά λαπάρην	453.	μακρα βιβασθων: μακρὸν αὔσας		

467. προτερη : πρότερον 489. Πηγελοιο : Πηγελέω 519.
ὅσσ' ἐκαλυψε : ὅσσε κάλυψεν 522. ὠρησῃ : ὄρησῃ

O.

49. βοωπι : βοῶπις 66. ὀλεσοντ' : ὀλέσαντ' 72. ἄλ-
λων : ἄλλον 91. σε φοβησε : σ' ἐφόβησε 101. ὄχθησαν :
ὠχθησαν 163. δ' ἤπειτα : δὴ ἔπειτα 171. 625. ὑπαι : ὑπὸ
176. σε κελεται : σ' ἐκέλευσε 197. κερδιον : βέλτερον 224.
τε : κε 272. ἀγρειωται : ἀγραιοῦται 307. δ' ἐκ' : δὲ κ'
308. ὠμοισιν : ὠμοῖν 353. Τρωεσσιν ἐπι : Τρώεσσι κατὰ
356. ἐριτων : ἐρείπων 361. ἐριπε : ἔρειπε 391. ἀμφ' ἕμα- 10
χογτο : ἀμφεμάχογτο 406. 416. οὐδε δυνατο : οὐδ' ἐδύναντο
411. δαῖμονες : δαίμονες 456. ἐποτρυνε : ἐπώτρυνε
526. φερτατον ἕιον : φέρτατος ἀνδρῶν 587. κυνας : κύναι
615. ἐθελε : ἔθελεν 622. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο
646. ποδηρεκες : ποδηρεκέ' 657. οὐδε κεδασθεν : οὐδ' ἐκέ-
δασθεν 667. ὄτρυνε : ὠτρυνε 671. δ' ἐφρασσαντο : δὲ
φράσσαντο 672. μετ' ὀπισθεν : μετόπισθεν 693. κυανο-
πρηφοιο : κυανοπρώοιο 694. δ' : θ' 737. τι : τις

II.

7. δεδακρυσσαι : δεδάκρυσσαι 34. σ' ἔτικτε : σε τίκτη 20
70. λευσοισι : λεύσοισι 86. ποτι : ποτὶ δ' 95. παλιν τρο-
πασσαι : παλιντροπάσσαι 107. οὐδε δυνατο : οὐδ' ἐδύ-
ναντο 148. τρηδε : τῷ δὲ 188. φρωσ δε : πρὸ φρώσδε
218. ανερες θωρησσεσθον : ἀνέρε θωρήσσοντο 229. δ' ἐνιψ' :
δὲ νίψ' 315. μυιων : μυῶν 324. μυιωνων : μυῶνων
374. ἀελλη : ἀέλλα 379. ἀνακνυβαλιαζον : ἀνεκνυβαλιάζον
411. Ἐνυαλον : Ἐρύαλον 450. ἦ : εἴ φιλον : φίλος
532. ὄτρυνεν : ὠτρυνεν 571. Ἐπηγευς : Ἐπειγεύς 576.
εὔπ — : εὔπ — 669. 679. ἀπο προφερων : ἀπόπρο φέρων
688. ἀνδρος : ἀνδρῶν 714. ἀληναι : ἀλήναι 736. ἀζετο : 30
χάζετο 772. δουρα πεπηγει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενι-
σετο : μετενίσσετο 813. οὐδ' ἐδαμασσ' : οὐδὲ δάμασσ'

P.

23. φορεουσιν : φρονέουσιν 95. περιζειωσ' : περιστήωσ'
148. δηῖοισι μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 177. ἀφειλατο : ἀφείλετο
214. μεγαθυμφ Πηλειωνι : μεγαθύμον Πηλείωνος 217.

Δισήγορα : Δεισήγορα	231.	των : τῶ	279.	ἐργ' ἔτετυκτο :
ἔργα τέτυκτο	283.	ἐλιξάμενος : ἐλιξάμενος	290.	440. περι :
παρὰ	290.	τενοντε : τένοντας	317.	μεγ' : μέγα
Φορυν : Φόρυν θ'	320.	ἀναλκῆσι : ἀναλκείησι	344.	
Δειοκριτον : Δειώκριτον	361.	ἀρχῆσινοι : ἀρχιστῖνοι	367.	
οὔδε σ — : οὔτε σ —	368.	ἐπι θ' : ἐπὶ	377.	πυθεσθην :
πεπύσθην	395.	δε : γάρ	399.	τονδ' : τόνγε
	408.	τοδε : τό γε	415.	οὐκ ἄν : οὐ μὲν
τις ἕκασον : ἑταίρου	442.	ποτι : προτι	445.	ἐχοιτον :
¹⁰ ἔχτηον	461.	ῥεια : ῥέα	463.	ὄτ' ἔσσευαιτο : ὅτε σεύαιτο
	478.	δ' ἄν : αὐ	494.	τοισ : τοῖσι
			504.	κ' : ς'
σφω : σφω'	549.	δυσταρπεος : δυσθαλπέος	558.	ἐλκυσου-
σιν : ἐλκῆσουσιν	559.	ερχειο : ἔχειο	564.	ἔσεβασσατο : ἔσε-
μάσσατο	631.	ἔφειη : ἀφείη	637.	ἔδέ τι : οὐδ' ἔτι
653.	μεγαθυμον : μεγαθύμου	685.	ἄ : εἰ	724. ἀφαντας :
αἶροντας	729.	ἄψ : ἄψ τ'	735.	746. οἱ γε μεμαωτε : οἷσ'
ἔμμεμαῶτε	742.	ἡμιονες : ἡμίονοι		

Σ.

6. 188. ταρ : τ' ἄρ'	14.	νηας ἐπ' ἄψ ἵεναι : ἄψ ἐπὶ νῆας
²⁰ ἴμεν	37.	ἀμφ' ἀγεροντο : ἀμφατέροντο
Ἀμάθεια	63.	ἴδομι : ἴδομι
	90.	ἄνωγει : ἄνωγεν
93.		
Μενοιτιαδαο : Μενοιτιάδεω	154.	ἱκελος : εἴκελος
174.		
ἐρυσ-		
σεσθαι : ἐρύσασθαι	176.	τε : δέ
191.		
παροισημεν : παρ'		
οἰσέμεν	194.	Τρώεσιν : πρότοισιν
209.		
κρινονται : κρί-		
νονται	213.	ἄρως : ἄρῆς
229.		
δ' ἐκκηθησαν : δέ κικήθη-		
σαν	264.	Ἄρεος : Ἄρης
363.		
ἔστι : τ' ἔστι	407.	τει-
νειν : τίνειν	414.	ἀπεμοργν : ἀπομόργν
439.		
ἐπι προεηκα :		
ἐπιπροέηκα	448.	δ' ἐλλισοντο : δέ λίσσοντο
457.		
κε θε-		
λησθα : κ' ἐθέλησθα	501.	ἴσορι : ἴστορι
512.		
ἔεργεν :		
³⁰ ἔέργοι	550.	βασιλῆιον : βαθυλῆιον
566.		
νεισοντο : νίσσοντο		
604—5. μετὰ — φορμίζων fehlt V	606.	ἔξαρχοντες :

Τ.

47. Ἄρεως : Ἄρεος	70.	ἀντιον : ἀντίος	73.	φεύγων :
δηῖον	83.	ἔγω : ἐγὼν	95.	Ζεὺς : Ζῆν'
117.				δε κναι :
δ' ἐκνεί	133.	προς : ὑπ'	136.	ὠλεσκεν : ὀλέεσκεν
189.				
τεως περ : τέως	209.	ἰειη : ἰείη	212.	προθυροισι : πρό-

θυρον 218. κεν : γε 228. καταθαιπειν : καταθάπτειν
 251. χειρι : χερσὶ 273. ἔμει : ἔμειϋ 281. ἐς : εἰς 288. σ'
 ἔλιπον : σε ἔλειπον 316. ἐν : ἐνὶ 339. ἔλειπε : ἔλειπον
 358. ὑπαί : ὑπὸ 383. χρυσεῖαι : χρύσεια 390. ταμε : πόρε

Υ.

11. ἐνίζανον : ἐφρίζανον 44. κεκασο : κέκασται 42. μερ'
 ἐκυδανον : μέγα κύδανον 44. ἐπήλυθε : ὑπήλυθε 49. ἐντος :
 ἐκτός 53. Θεων : θέων 54. ὄτρυναντες : ὄτρύνοντες
 65. φανηη : φανείη 99. ἰθυσ : ἰθὺ 101. κε : με 156.
 ἔλαμπετο : λάμπετο 171. μαχεσθαι : μαχέσασθαι 185. 10
 ἐσθλον : καλὸν 207. τ' : δ' 231. ἀμυμονος : ἀμύμονες
 243. κ' ὄχ' ἄριστος : κάρτιστος 255. πολλα τα : πόλλ' ἔτεά
 256. ἐπεεσσι μετατρεψεις : ἐπέεσιν ἀποτρέψεις 259. δινω :
 δεινῶ 263. ῥεῖα δ' ἔλενσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 302. μόρ-
 σιμον : μόρμιον 322. εὐχ — : εὐχ — 338. δ' ἤπειτα : δὴ
 ἔπειτα 341. κεδασ' : σκέδασ' 346. τῶδ' : τῶ 354. μη
 κε τι : μηκέτι 361. μ' ἐτι : μέ τι 394. ὀπισσωτρεις : ἐπισ-
 σώτρεις 420. ποιι : προτι 434. ἄλλους Τρωων : αὐ τοὺς
 ἄλλους 473. παρ' : κατ' 479. τε : γε

Φ.

20

3. πεδιον δ' ἔδιωκε : πεδίονδε δῖωκεν 5. ὄτ' ἐμαινετο :
 ὄτε μαίνετο 25. δινοιο : δεινοῖο 102. ἐπερασα : ἐπέρασσα
 103. φυγοι : φύγη 111. δειλης : δείλη 144. τῷ ῥ' :
 τῶ δ' 155. ἔχων : ἄγων 159. δέ με : δ' ἐμέ 160. γεί-
 νεσθαι : γείνασθαι 211. ἐκτανε : κτάνε 213. ἐφθελξατο :
 ἐκ φθέλξατο 251. παριζαμεναι : παρεστάμεναι 248. θεος
 μέγας : μέγας θεός αὐτω : αὐτόν 252. οἶματ' : οἴματ'
 259. ἄμαρης : ἀμάρης 294. πτολεμοιο : πολέμοιο 303.
 ἐσχεν : ἴσχεν 306. κορυσε : κόρυσε 344. αὐτόν : αὐτίθ'
 347. ἀν ξηρανη : ἀνξηράνη 498. γαρ : δέ 525. φονον : 30
 πόνον 530. ὄτρυνων : ὄτρυνέων 535. ἐπ' ἀψ θεμεναι :
 ἐπανθέμεναι 542. σφεδανων : σφεδανόν 548. χειρας : Κῆ-
 ρας 581. ὁ γαρ : ὄρ' ἄρ' 585. μαλα : τ' ἔτι

Χ.

2. ἰδρω : ἰδρῶ 12. δευρ' ἔλιασθης : δεῦρο λιάσθης
 115. ἐπι : ἐνὶ 153. ἐνθαδ' : ἐνθα δ' 166. δ' ἐς : δέ τε

201. ὄα : ὄ 205. ἄλλοισιν : λαοῖσιν 246. δαμειη : δαμείη
 280. ἡειδεις : ἡείδης 346. ἀνηη : ἀνείη 416. κηδομενον :
 κηδόμενοι 420. τῷ γε : τῷδε 451. δε μοι : δ' ἔμοι 472.
 ἔδνα : ἔδνα 482. μεν ῥ' : μὲν

Ψ.

56. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 61. ἦιονας : ἦϊόνος 84. ἐτραφην
 περ : ἐτράφην 112. κλισεων : κλισιῶν 130. θ' : δ' 195.
 ὑπισχετο : ὑπέσχετο 198. τ' ἔσσευαίτο : τε σευαίτο 205.
 ἀνθι : αὐτις 244. κλευθωμα : κεύθωμα 255. δε περ — :
¹⁰ τε περ — 264. δνω και ἐικ — : δνωκαιεικ — 269. 614.
 δυο : δύω 309. τερματ' ἔλισσεμεν : τέρμαθ' ἔλισσέμεν 320.
 ἔλισσεται : ἔλίσσεται 324. τον : τὸ 327. ἄνον : αὖνον
 345. παρελθοι : παρέλθῃ 346. Ἄριονα : Ἀρείονα 355.
 δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 362. ἀρα : ἄμα 427. περ ἔλασ-
 σεις : παρελάσσεις 463. ἔπω : οὐπη 465. φυγεν : φύγον
 466. ἔλιξας : ἐλίξας 519. ὀπισσώτρον : ἐπισσώτρον 568.
 χειρι : χερσὶ 581. ἀ : εἰ 583. ἔχε : ἔχων 593. ἀπαιτη-
 σιας : ἐπαιτήσιας 620. ὀψη : ὄψει 622. ἐνδυσεαι : ἐςδύ-
 σεαι 627. εἶδε τι : οὐδ' ἔτι 662. φερεσθω : νεέσθω
²⁰ 678. Μημισεως : Μημιστέος 765. ἐκ : οἱ 804. ἀλληλως :
 ἀλλήλων 806. ψανσει : ψάνση 821. ἀκωκην : ἀκωκῆ
 844. μεν : δὴ 845. τις : τίς τ' 846. τ' ἔλ — : θ' ἔλ —
 865. τοι' : τόγ' 874. ἴπαι : ἴπὸ

Ω.

11. δη : δέ 33. εἶδε : οὐ νύ 79. ἐπεξεναχησε : ἐπεστο-
 νάχησε 83. δ' ἀρ' : δέ τ' 97. εἰς ἀναβασαι : εἰσαναβάσαι
 129. εἶδε : οὐτε 165. κατεμησατο : καταμήσατο 175.
 κελενεν : κέλευσεν 231. λενκα : καλὰ 251. διον Ἄνανον :
 Διον Ἀνανόν 290. ἐνχεο : εὐχεν 293. 311. μαλιζα : μέγι-
³⁰ στον 329. πολεος : πόλιος 330. ποι : προτι 352.
 ἐφρασατο : ἐφράσσατο 359. ἐπι : ἐνὶ 385. ἐπιδενετ' : ἐπε-
 δεύετ' 408. εἰ : ἢ παρὰ : παρ 417. φανειη : φανήη
 418. θειοιο : θηροῖο 419. ἐρσηεις : ἐερσήεις 426. ρ' ἐπει :
 ἐπεὶ 426. 638. παῖς : παῖς 428. ἐπεμησαντο : ἀπεμνή-
 σαντο 434. σειο : σέο Ἀχιλῆος : Ἀχιλῆα 445. ὄρουσε :
 ἔχενε 447. ἀπ' : ἐπ' 470. κατανθι : κατ' αὐθι 486.
 σειο : σοῖο 526. τῷ : τῶν 553. πω μ' : μέ πω 566.

τ' : κ'	570. ἀλίτωμαι :	δ' ἀλίτωμαι	635. και :	κεν	636.
πανσωμεθα :	ταρπώμεθα	637. ὄσσ' :	ὄσσε	646. ἔασθαι :	
ἔασθαι	667. πολεμιζομεν :	πολεμίζομεν	675. ἔϋπ — :		
εὐπ —	676. ἀρα :	ἄρ	668. γνοιη :	γνοίη	697. ἄγον :
φέρων	704. Τρωιάδες :	Τρωάδες	721. θρηγους	ἔξαρχουσ' :	
θρήνων	ἑξάρχους	725. καθδ' ἔμε :	καθ	δέ με	755. ἐρ-
σηεις :	ἐρσήεις	776. δε	ςενε :	δ'	ἔστene

XXIX.

(Monatsbericht 1862 s. 69 und 159)

I.

Gegen Brunck, der darauf aufmerksam gemacht dass, wo in die vorletzte des patronymicums zwei vocale fallen, dies eben zwei vocale sind und nicht ein diphthong, beruft sich Wolf (Vorrede zur Odyssee 1794 s. XI ff.) auf den gebrauch der Lateinischen dichter. und die werden freilich Griechische formen ausgesprochen haben wie die Griechen sie aussprachen, zumal patronymische, die der gelehrten sprache eigen weniger als andere namen im munde des volkes entstellt zu werden gefahr liefen. aber die Römer
10 einer gegebenen zeit lernten jene aussprache doch nur von den Griechen derselben zeit; und wenn die dichter, alle jünger als die Alexandriner, *Pelides* sprachen, so stimmten sie wohl mit Aristarch überein, der vermuthlich schon alle sich berührende vocale in diphthongen zusammengeflossen, alle diphthongen aber in einfache vocale übergegangen vorfand, ob aber mit den Homerischen sängern, blieb um so zweifelhafter als der übergang, wie immer, so allmählig und unmerklich erfolgt war dass auch die schrift keine spur davon aufbewahrt. und *ei* geschrieben zu sehn, *i* aber zu
20 sprechen konte keinen Römer befremden so lange die orthographie seiner eigenen sprache in der chaotischen unordnung stak, die uns Lachmanns Lucrez vor augen stellt.

überdies sind die gesonderten kurzen vocale der patronymica aus den Lateinischen hexametern nicht ganz verschwunden. während *Nerides* unerhört scheint, ist *Nerēides* bei epikern und elegikern fast so häufig wie *Nerēides*, z. b. bei Virgil Aen. 5 240, bei Ovid (*Amor.* 2 11 36)

Nereidesque deae Nereidumque pater
und bei Statius (*Theb.* 9 372)

80 *Nereidum miserata cohors;*

und gleich sicher steht *Tereides* bei Ovid. Ib. 436:

Tantalides tu sis Tereidesque puer.

dass die fragliche sylbe sich nicht für die arsis eigene, wird oft vergessen an *Atrides*:

caede Neoptoleum geminosque in limine Atridas

Virg. Aen. 2 500: cf. 8 130, 9 136

inter Peliden festinat et inter Atridas

Hor. Epist. 1 2 12: cf. Sat. 2 3 187 und 203

quod plaga Graiugenum tumidis coniurat Atridis

Stat. Achill. 1 36: cf. 1 399, 2 57. Silv. 1 4 113, 3 2 98. ¹⁰

Virgil hat sich, neben *Pelides* (2 263 und 548), auch *Pelides* gestattet,

in mare se Xanthus, Pelidae tunc ego forti (5 808),
gleichwie *Laride* (10 395) neben *Laride* (10 391). ingleichen
Valerius Flaccus *Alcides*:

seu cum caelestes Alcidae invisere mensas (8 230),

wenn auch gewöhnlich *Alcides*, z. b. 5 91 157 173 489 575.

2.

Wie die Griechischen dichter (s. 139), so haben auch die Lateinischen nicht vergessen dass angesetzte partikeln ²⁰ ursprünglich selbständig sind, und erlauben sich darum tmesen wie

deus circum caput egit honestum (Virg. Georg. 2 392)

conque putrescunt (Lucrez 3 343) *disiectis disque sipa-*

tis (1 651) *indignos inque merentes* (2 1104) *inque*

cruentatus (Ovid Met. 12 496) *inque salutatam linquo*

(Virg. Aen. 9 288) *inque gravescunt* (Lucrez 4 1250,

6 570) *inque gredi* (4 887) *inque ligatus* (Virg.

Aen. 10 794) *inque pediri* (Lucrez 4 484 562 1149,

6 394) *inque tueri* (4 713) *inter enim fugit* (6 332) ⁸⁰

inter enim iecta est (3 859) *inter quaecunque pre-*

tantur (4 832) *lux inter quasi rupta* (5 299) *inter*

enim labentur aquae (Virg. Georg. 2 349) *perque pli-*

catis (Lucrez 2 394) *perque volare* (4 203) *praeter*

creditur ire (4 388) *praeterque meantum* (1 318)

proque voluta (6 1264) *rareque facit* (6 233),

verse wie

an tu reris eum occisa insanisse parente (Horaz Sat. 2 3 134)
vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto (2 3 181)
cur ego si nequeo ignoroque poeta salutor (A. P. 3 87)
et tulit eloquium insolitum facundia praecipuus (217)
non quivis videt immodulata poemata iudex (263)
ardet inexcitata Ausonia atque immobilis ante (Virg. Aen.
 7 623)

est et Volscorum egregia de gente Camilla (11 432)
magnanimi Iovis ingratum ascendere cubile (12 144)

10 *cornuaque obnixi infigunt* (12 721)

3.

Wenn Lobeck (Paralip. p. 459) *ἐνποιητάων Π 636* und *ἐνποιήτησι E 466* in *ἐν* oder *ἐν* *ποιητάων* und *ἐν* *ποιητήσι* zerlegt, können wir ihm nur beistimmen. ausschliesslich feminine adjective, wie *ἀμφιέλισσα*, *ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κωδιάνειρα*, *ἀργυρόπεζα* und *κτανόπεζα*, *ἐνπατέρεια ἐνράγια ἐνρόδεια*, *ἡριγένεια* und *τριτογένεια*, *ἵπποδάμεια κάστειρα*, *ληϊβότειρα* und *πολυβότειρα*, *ὀρθόρραιρα χαλκοβάρεια χαμαιεννάδες*, und die Hesiodischen *ἀφρογένεια* und *κρηρογένεια*, *ἀρτιέπεια*
 20 und *ἡδυπέπεια*, sind dem verse bequem: aber jener vereinzelte casus ist bloß incorrect. *ἐνποίητος* selbst jedoch steht fest wie *ἀπύργωτος*, wenn auch *πύκα ποιητός* (α 333 und ein halb dutzend male sonst) niemals in eins geschrieben worden. *δυσ* mag in urzeiten ein selbständiges wort gewesen sein, so gut wie *δύη*: die vorhandene sprache kent es als solches nicht, und darf das freilich darauf hinweisende *ἐν* nicht danach massregeln.

unzulässig ist die zusammensetzung von *ἐν* und andern adverbien mit participien, *ἐναιόμενον*, *ἐναιετάρτες*: diese
 30 formen sind jede für sich vollständig, und ändern, unter Einen accent zusammengesoben, nichts an ihrer bedeutung. *αἰὲ νόοντα* (ν 109) ist so natürlich wie *αἰὲν ἔόντες* und *αἰεὶ* oder *ἕϊα ζῶντες*, *ἐνρὸν κρείων* und *ἐνρὸν θεούσης* wie *λιτὸν πνείοντας* (δ 567) und *βαρὸν στενάχων*, ja wie *ἡδὸν γέλασας*. *ἐν* *κτιμένη* stützt sich auf *ἴφι κτάμενος*, auf *Κλυμένη* und *Κτιμένη*, ist auch schon durch die ständige cäsus zur trennung empfohlen. *ἐν* *ἀραρυῖαι* scheint aus einander gehalten weil doch *πυκνινῶς ἀραρυῖαι* aus einander bleiben musste.

häufig dagegen wird nomen und particip im Lateinischen zusammengesetzt, zumal bei dichtern: Lucrez allein hat *frugiferens suaviloquens omniparens armipotens omnipotens penipotens altitonans omnituens altivolans*. und diese formen sind so untadelig wie die vielen die er mit demselben bindevocal aus andern redetheilen bildet (*agricola turicremus suavidicus, aestifer falcifer florifer frondifer glandifer horrifer ignifer sensifer, auctificus horrificus laetificus largificus terrificus munificat terrificet, fluctifragus silvifragus, alienigena caecigena Graiugena multigena terrigena Troiugena, barbiger* ¹⁰ *corniger laniger naviger squamiger, terriloquus, anguimanus, multimodis omnimodis, capripes, levisomnus, raucisonus, montivagus noctivagus volgivagus, velivolus*), darum untadelig weil dieser bindevocal, kurzes *i* oder *u*, keinem wort ausserhalb der zusammensetzung zusteht, sondern *suavi* oder *agri* unerhört ist wie *ἀξιο* oder *ἀγο*.

auf ähnliche weise nur für die zusammensetzung bestimmt und ausser der zusammensetzung nicht vorhanden sind die merkwürdigen formen, womit *facere* verbunden wird ohne sein *a* in *i* zu verändern. Lachmann handelt davon zu Lu- ²⁰ crez 3 906, nicht mit der ruhigen klarheit, die der tüchtige und glückliche forschler sonst zu verbreiten pflegt, sondern indem er aus dem Priscian hervorholt was früher übersehn worden, dass *tepefacit* den ton auf dem *a* habe, daraus aber folgert, nicht *tepefacit* sei zu schreiben sondern *tepe facit*, stört er einen schwarm von zweifeln und widersprüchen auf. denn Priscian kent *tepefacit* nur als ein zusammengesetztes verbum: er hätte sonst keinen anlass den accent anzumerken. dürfen wir da, mit willkürlichem belieben, sein zeugnis von dem accent annehmen, von des wortes übriger natur aber ³⁰ verwerfen? während doch der accent durch diese natur bestimmt wird. aber der accent ist abnorm, etwa abnormer als in den ebenfalls paroxytonen vocativen *Licini Valeri Virgili?* und der abnormität zu steuern, zwiefache betonung möglich zu machen, müsten wir das wort zerschneiden? stellt sich denn mehrfache betonung nicht von selbst ein in jedem vielsyllbigen worte? *inlabefactus* z. b., was Lachmann anführt, konte er es vernehmlich aussprechen ohne das *in* zu betonen? und wie hielt er es mit *suovetaurilia* oder gar mit *σφραϊδονυχαρροκομῆται* und den ähnlichen gebilden des ko- ⁴⁰

mikers? zerschnitt er sie oder jochte sie unter Einen accent? die kolossen sträuben sich gegen die eine wie die andere gewaltthat. ferner wie weit soll der schnitt gehn? sondert er nur *tepe facis* und *tepe facit*, weil er, wenn überhaupt berechtigt, nur so weit durch den accent berechtigt ist, oder auch wo solcher rechtsboden ausgeht, *tepe facio* und *tepe facimus*, weil es doch unnatürlich scheint in einunddemselben verbum die erste person von der zweiten und dritten, den singular vom plural so auffälliger, die identität in frage steller lender weise zu unterscheiden. und endlich was erzielt zunächst der schnitt? was ist das abgesonderte und auf eigene füsse gestellte *tepe*? welch ein redetheil? die frage ist so einfach wie nothwendig:

nam quodcunque erit, esse aliquid debebit id ipsum:
und doch liess sie Lachmann im gespräch unbeantwortet und hat sie in der gedruckten erörterung nicht aufgenommen
es wird eingewandt dass die verben von denen wir sprechen auch gesondert vorkommen: Cato *de re rustica* 117 9 hat *ferve bene facito*, und Varro 192 *perferve ita fit*, 141 1
20 *facit putre*, 2 9 13 *consue quoque fiunt*, 3 4 1 *excande me fecerunt*. aber Cato hat auch ungesondert *arfacito* und *arfacere* 1 125 und 157 12, *calfacito* 69 2, 76 2, 110, 157 10, *fervefacito* 156 6, *fervefeceris* 157 11, *defervefacito* 122 und 157 9, *infervefacito* 123 und 156 7, und Varro *assuefaciant* 1 20 2, *consuefacias* 1 20, *olfacere* 2 2 16, *consuefaciendam* 3 9 15, *desuefiunt* 2 9 12, *concalefiunt* 3 9 11, *excandefaciebant* 3 2 16, sieben participien auf *factus* ungerechnet, eine majorität also nicht gesonderter formen ansehnlich genug um die sonderung zur tmese zu stempeln, zu der immer
30 vereinzelt grammatischen figur, die nahe lag in zusammensetzungen, deren erste hälfte einem adjectiv oder adverbium ähnlich sah, während die zweite durch ihre ungewöhnliche integrität irre führte.

4.

Δ277 (μελάντερον ἢ τε πίσσα) kan μελάντερον nicht bedeuten was es unter umständen allerdings bedeutet, eher schwarz als nicht schwarz, rather black, etwa wie

ἄλλος μὲν γὰρ εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνήρ 9 169 und
 κουφότερον μετεφώνεε Φαίηκεσσιν 9 201,

oder in der prosa *Αἰθίοψι συννευχεῖσθαι, ἀνδράσι μελαντέ-
 ροις καὶ τὴν ὄψιν ἔξοφωμένοις* (Lucian. Philopat. 4), sondern
 der zusammenhang verlangt gediegene tiefe schwärze. damit
 verträgt sich nun die partikel nicht, die in vergleichungen
 gebraucht gleichheit, aber nicht überlegenheit anzeigt:

ἀνέδν πολίης ἄλός ἤντ' ὀμίχλη,
 ἐπὶ δὲ πόλεμος τέτατό σφιν ἄγριος ἤντε πῦρ,
 δέσματα ἤντ' ἀράγνια λεπτά,
 πάχετος δ' ἦν ἤντε κίων.

10

daher die scholien *AD*, zur stelle und *A832*, den comparativ
 für den positiv gesetzt glauben. ebenso Eustath: *τὸ δὲ με-
 λάντερον ἤντε πίσσα ἐπλωῶς ἀντὶ τοῦ μέλαν κατὰ τὴν πίσσαν*,
 und die paraphrase: *μέλαν καθάπερ πίσσα*, und Voss: schwarz
 wie düstere schwärze des peches. hat das seine bedenken,
 so liegt nahe zu vermuthen *μελάνιατον* oder, in erinnerung an
ἀδινώτερον ἢ τ' οἶνοί π 216

und

Λιὸς κρείσσων νόος ἢ ἐπερ ἀνδρῶν II 688 (vgl. *ω 369*), 20
ἢ ἐτε πίσσα. sicherer jedoch fahren wir, wenn wir mit Co-
 ray (Plutarch 2 p. 386) jene verwechslung der parabolischen
 und der synkritischen partikel anerkennen, die im Neugrie-
 chischen wie im Deutschen *) gewöhnlich, hin und wieder
 auch schon bei klassikern vorspukt. Coray gibt ein beispiel

*24) nicht bei Göthe oder Schiller: aber gerade der sprachge-
 lehrteste unserer dichter, altmeister Voss gesellt dieselbe partikel zu
 comparativ und positiv, dicit neben einander, *sin por qué ni para qué*.
 so in seinem Ovid (2 s. 273 v. 43—50):

weissere du, Galatea, wie blüthenschnee des ligusters, 30
 frischer wie blumenau'n, und länger gestreckt wie die erle,
 hell vor hellem krystaln, mutwilliger hüpfend wie böcklein,
 weicher wie schwanenfaum und quappelnde milch in den formen,
 doch wie der fels unbeweglich, und wild wie der schäumende sturzbach,
 stolz wie der lob anhörende pfau, trugvoller wie glatteis;
 und, was ganz vorzüglich dir abzugewöhnen ich wünsche,
 flüchtiger selbst wie der hirsch vor dem hund, ja wie wehende lüftchen.
 allerdings bedeutet auch als seinem ursprung nach (aus all so) das-
 selbe mit wie, und das Lateinische quam schliesst sich an tam wie an
 magis. wenn Cicero sagt nihil aequae quam sitis fatigabat, so sagt Ta-
 citus patiens inediae supra quam cuiquam credibile est.

aus dem Plato; entschiedener ist dieses aus dem Lysias 731: ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα προθυμότερον πεποιήκα ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἤραγκαζόμεν. auch Antimachus bietet

Πηλείδης ἀπόρουσεν ἐλαφρότερ' ἢ ἕτε κίρκος
nach Hermann zu Eurip. Andr. 1108. und vor allen, wie mich Meineke erinnert, Aeschylus Prom. 632 (629)
μή μου προκίχου μᾶσσον ὡς ἐμοὶ γλυκί.

5.

10 An der epanalepse Z 396

Ἑυλάτηρ μεγαλήτορος Ἑτιώνος,
Ἑτιών ὅς ἔναϊεν ὑπὸ Πλάκω
misfällt das widerspiel der casus, τὸ ἀκατάλληλον τῆς ἐπαναλήψεως, ἢ τις ὁμοιότητος ὀφείλει γίνεσθαι. dem überhebt uns Bentley durch die vermuthung Ἑτιώνος ὃ ναῖεν, ein scholiast durch die erklärang ὅς τις Ἑτιών ὄκει. dass der scholiast recht hat, zeigt der gleichartige fall § 74

ἀειδέμενα κλέα ἀνδρῶν,
ὄμης τῆς τὸτ' ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὸν ἔκαεν:
20 wie hier der genitiv des nomens ὄμης seinen halt in dem relative τῆς findet, so dort Ἑτιών in ὅς. überall lehnt sich gern das nomen an das relativ:

ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἔκαε φέρων ἀν' ὄμιλον ἅπαντα
ὅς μιν ἐπιγράψας κνήη βάλε, φαίδιμος Αἴας H 186
und nicht φαίδιμον Αἴαντα.

εἰς ὃ κε τοὺς ἀφίκωμαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
ἀνέρας λ 122,
und nicht ἀνέρας.

νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύεται ἄγχι θαλάσσης
30 ἔλκωμεν Ξ 75,
nicht νῆας.

ἀσπίδες ὅσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἢ δὲ μέγιστα
ἔσσάμενοι Ξ 371,
nicht ἀσπίδας. oder

Δαναοῖσι γε πῆμα,
νήπιοι οἳ ἄρα δὴ τάδε τείχεα μηχανόωντο Θ 177,
wonach denn auch α 8 das komma zwischen νήπιοι und οἳ

zu tilgen sein wird, vgl. ι 442, χ 32 und 370. ähnlich sagt Plato (Legg. 10 p. 202 6) *πᾶσιν οἷς ψυχὴ χρωμένη* — ὁρῶ καὶ εὐδαίμονα παιδαγωγεῖ πάντα, er vielleicht um ein doppeltes πάντα zu vermeiden, wie er Lys. 112 21 (*τῆς τοῦ δήμου ἀρχηγέτου*) ein doppeltes τοῦ gescheut hat, Protag. 152 12 (*οὔτ' ἂν τῶν ξιμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων*) ein doppeltes τῶν (vgl. 154 5 und 157 8), ebenda 169 4 (*περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως*) ein doppeltes τῆς, Sympos. 126 16 (*ἢ οἶει, ὅτι ἂν μὴ καλὸν ἦ, ἀναγκαῖον αὐτὸ εἶναι αἰσχρόν*) ein doppeltes εἶναι. aber auch Γ 277

Ζεῦ πάτερ Ἰδηθεν μεδέων, κίδιστε μέγιστε,
ἡέλιός θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς

lässt sich ἡέλιος ὅς auf die angegebene weise als reiner nominativ fassen, wiewohl auch der als vocativ gebrauchte nominativ unzweifelhaft ist:

γαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅτι κε εἶπω
(τ 406). *)

völlig entspricht *urbem quam statuo vestra est.*

*17) so im Spanischen:

callede vos, el infante,
no queráis lo tal hablar

und

si no me la dais, el rey,
yo me la iré á tomar:

und

¿qué es aquesto, las doncellas,
aquesto qué podía estar?

Romance del infante Turian.

XXX.

(Monatsbericht 1862 s. 337)

1.

Das mit *τεταρών* verwandte *τῆ* hat Buttmann im Lexilogus (41) mit *at tage* und *to take* zusammengebracht. näher liegt die Altenglische form, die ich bei Horne Tooke (*Ἑπεα πτερόεντα or the diversions of Purley* 2 p. 59) in einer anführung aus *Sir T. More's Workes* finde:

*ill mote he the
that caused me
to make myself a frere,*

nur dass dies infinitiv und transitiv ist. leibhaftig, und wieder transitiv, begegnet mir *τῆ* in der ältesten Italiänischen prosa, in den *Cento Novelle* (*Biblioteca enciclopédica* 12 p. 41 a 3): *te questa chiave, e vattene a Marciella, ed apri quella casetta.*

für Buttmanns ansicht von unserm *da* scheint es nicht günstig dass im Englischen für solch ein *da* das unzweifelhafte adverbium gesetzt wird. so bei Shakspeare

King Edward. *let him kiss your hand.*
Queen Eliz. *there, Hastings*

Richard III 2 1.

20 *there, take you that, sir knave*

Comedy of Errors 1 2

there, take it and much thanks for my good cheer
ebenda act 5 gegen das ende

there, take thy hire

Cymbeline 2 4,

gerade wie, etwa zwanzig verse vorher,

here, take this too,

und (*King Lear* 4 1)

here, take this purse,

(Hamlet 5 2)

here, Hamlet, take my napkin.

(Two gentlemen of Verona 4 4)

here, youth, there is my purse. I give thee this.

im sinne von τῆ scheint, wie tiens, hold üblich:

Jul. give me, o give me. Fri. hold

Romeo and Juliet 4 1.

hold, there is forty ducats

ebenda 5 1

hold, take my sword

10

Macbeth 2 1.

auch W. Grimm weiss von keinem eigenen ursprung des darbietenden da (Deutsches wörterbuch 2 s. 648 5).

2.

φ 211 und χ 35

ἰπότροπον οἴκαδ' ἰέσθαι

liesse sich, um das digamma zu retten, für οἴκαδ' lesen ἐνθάδ', wie ἐνθάδ' ἰκάνω ο 492 und τ 32 steht, und τ 306

ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς

aufgenommen wird durch τ 313

20

Ὀδυσσεύς ἔτι οἴκαδ' ἐλεύσεται,

wenn nicht die möglichkeit bedenklich machte, dass, wie für ὑπέρορον (oder ὑπὲρ μόρον) auch ὑπέρορα gesagt wird

ἐνθα κεν Ἀργείοισιν ὑπέρορα νόστος ἐτύχθη B 155

und überhaupt das neutrale adjectiv im plural gar häufig für das adverbium eintritt, so für ἰπότροπον könne ἰπότροπα gestanden haben.

muss demselben οἴκαδε ν 121 und 305 geholfen werden

ἔπασαν οἴκαδ' ἰόντι

(an der nothwendigkeit könnte man zweifeln, weil auch οἴκοι⁸⁰ ν 42 und ὦ ν 198 und ἴδωμαι ν 215 ihr digamma entbehren), so kan das nicht anders geschehn als durch substitution von δῶκαν für ἔπασαν. δῶκαν kömt freilich bis jetzt nur einmal vor (ζ 215), während ἔδωκαν 6 mal, ἔδωσαν 7 mal, δόσαν 18 mal.

eine geringere änderung genügt zur wiederherstellung des digamma ρ 70 und τ 463: für

τοὶ δ' ἐξερέεινον ἕκαστα

und

καὶ ἐξερέεινον ἕκαστα
 setzen wir ἐξερέοντο, und vergleichen διεξερέεσθε ἕκαστα
 K 432 und

πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι v 411.

3.

Dass ein schemel, nach einem menschen geworfen, nicht etwa dem die rippen zerschlage sondern sich selber an diesen rippen zerscheuere und wund reibe, wie q 231 gedroht wird,

- πολλά οἱ ἀμφὶ κάρη σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμίων
 10 πλευραὶ ἀποτρίψουσι δόμον κἀτα βαλλομένοιοι,
 das ist eine hyperbel aus der verkehrten welt. um sie aus der Homerischen los zu werden müssen wir subject und object wechseln. zum subject ist σφέλα schon durch die voranstellung berufen: πλευραὶ aber verwandeln wir nicht in πλευρὰς mit kurzem α, wie das bei Hesiod angehe, sondern in πλευρῖ, und hoffen dass πλευρίον hingehn werde mit den übrigen deminutiven oder deminutivartigen wörtern, mit ἀέθλιον neben ἀέθλον, ἀμνίον ἀράχνιον δέμνια, ξριον oder εἴριον neben εἶρος, ξριον neben ξρκος, ἡνία ἡρίον, θεμείλια neben
 20 θεμέθλια, θηρίον neben θήρ, ἴκιον ἰνίον ἰσχίον, ἴχριον neben ἴχρος, κλίσιον κρανίον μείλια, μετώπιον neben μέτωπον, μηρίον neben μηρός, οἰκίον neben οἶκος, ὄρκιον neben ὄρκος, σκηπᾶνιον, τειχίον neben τεῖχος, χερμάδιον.

ἀμφὶ κάρη, worüber in den scholien streit ist, darf nicht anders genommen werden als σ 335. wie da ἀμφὶ κάρη κεκοπῶς heisst wer auf beide backen schlägt, rechts und links ohrfeigt, so besagt auch hier ἀμφὶ κάρη eher dass die würfe ringsum fallen als dass sie die höhe des kopfes erreichen.

4.

- 30 Wenn ἐμέ und σέ den apostroph annehmen, warum sollte ihn nicht seiner zeit auch ϖέ annehmen? Ω 154 z. b.

ὅς ἄξει εἰως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση
 lässt sich nur dadurch von dem iambischen anfang befreien und mit v. 183

ὅς σ' ἄξει εἰως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση
 in die schickliche vollständige übereinstimmung bringen, dass wir lesen

ὅς ς' ἄξει.

und das vielleicht überall verdächtige *ῥάρ ῥ'* kan bisweilen bequem umgangen werden durch *ῥάρ ς'*, z. b. P 600

ῥάρψεν δέ φοι ὀστέον ἄχρῖς

αἰχμῇ Πουλυδάμαντος· ὃ ῥάρ ς' ἔβαλε σχεδὸν ἐλθῶν
und ε 321

φεῖματα ῥάρ ς' ἐβάρυνε.

ferner ρ 576

οὐ σύ ς' ἄγεις Ἐύμαιε

ist die hervorhebung des pronomens, da das *εἴγειν* von keinem ¹⁰ andern als dem Eumäos erwartet werden kan, so unpassend wie *σύ ς' ἄγεις* passend sein würde.

5.

ἐπαύξασθαι (p. 196) war ein unnöthiger aorist: *ἀλέξασθαι* ist ein unnöthiger und zugleich misgestalter. zu dem präsens *ἀλέξω*

ἀλεξέμεναι μεμαῶτα A 590 (μεμαῶτες Γ 9, μεμαῶτα A 779)

φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ I 347

μέμνηντο γὰρ αἰεὶ

ἀλλήλοισι καὶ ὄμιλον ἀλεξέμεναι P 365

gehört sich und ist vorhanden ein futurum *ἀλεξήσω* wie zu *ἀέξω ἀεξήσω* ²⁰

φράξεν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἦμαρ I 251

ἀλλ' οὐδ' ὧς τιν' ἔμελλ' ἀπαλεξήσειν κακότητος ρ 364

(vgl. *ἀλεξήσειν Y 315* und *Φ 374, ἐπαλεξήσων A 428, ἐπαλεξήσουσιν Θ 365*), und zu diesem futurum ein aoristus *ἠλέξησα*

καὶ δέ κεν ἄλλον

σεῦ ἀπαλεξήσαιμι Ω 371

Ζεὺς τό ς' ἀλεξήσειε ς 346,

der auch in form des mediums dem vers gerecht geworden ³⁰ wäre, hätte ihn der sinn jemals in dieser form verlangt. verschumpft aber auf *ἀλέξασθαι* wird er theils undeutlich, weil er in ein fremdes gebiet (*ἀλέγω*) eingreift, theils überflüssig neben dem auf gleichem stamm gewachsenen *ἀλαλέμεναι* und dem gleich bedeutenden und gleich messenden *ἀμύνασθαι*. überall wo die unform steht, genügt dem zusammenhang das präsens. oder warum neben *ἀλεξόμεσθα μένοντες A 348* nicht *ἀλεξόμενοι* sondern *ἀλεξάμενοι μένομεν?* und

wozu neben den oben gegebenen beispielen von ἀλεξιμέναι μεμαώς auch noch ἀλέξασθαι μεμαώς N475?

den Alexandrinern jedoch und den späteren epikern mag die form verbleiben. ihre mosaikarbeit ist mittelmässig genug gerathen: aber auch so weit wären sie nicht gekommen, hätten sie jedes steinchen, das sie einsetzten, beim licht der kritik besehen wollen.

6.

Die allegorie I 502—11 läuft aus in eine nutzanwendung,
 10 die nichts anderes meinen kan als καὶ σὺ τὰς λιτὰς αἰδεσθεὶς
 δέξαι ἃ σοὶ δίδωσιν Ἀγαμέμνων. dafür steht aber

ἀλλ' Ἀχιλεῦ πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεσθαι
 τιμὴν, ἢ τ' ἄλλων περ ἐπιγράμπτει νόον ἐσθλῶν.

nun besteht die ehre die mit den bitten geht darin dass sie freundlich aufgenommen offenes ohr finden und baldige gewährung, und die ehre die anderen edlen den harten sinn erweicht besteht in reichen geschenken und glänzender verschwägerung. das sind zweierlei ehren, verschieden in ihrem wesen und in ihrer richtung; und doch fasst sie das relati-
 20 vum zusammen als wären sie eins und dasselbe. mit welchem rechte?

XXXI.

(Monatsbericht 1862 s. 494)

I.

A 15 und 374 gibt die Venediger handschrift *λίσσετο* für *ἐλίσσετο*, und das haben neuere grammatiker aufgegriffen, weil das λ von *λίσσομαι*, vermuthlich wegen verwandtschaft dieses verbums mit *λίχομαι*, an und für sich position mache. die verwandtschaft mag richtig sein: die folgerung ist es schwerlich. zwar sind die ihr günstigen fälle

λαβῶν (ἐλῶν) ἐλλίσσετο γούνων A 660 Z 45 x 264

ἐλλισάμην λ 35 v 273

πολλὰ λισσόμενος Φ 368, λισσομένω X 91, λισσομένη E 358
καὶ ἄα μάλα λισσοντο A 379

10

τὸν δὲ λισσοντῶ γέροντες I 574

ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι I 520

ἢ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων I 451

ἐλθοῦσ' Οὐλυμπόνδε Δία λίσαι A 394, und

πάντας δὲ λιτάνευε X 414

ὃ δὲ λιτάνευεν Ὀδυσσεύς η 145

γούνων ἐλλιτάνευσα x 481

χρυσέφ' δέπαι λιτάνευεν Ψ 196, und

καὶ γάρ τε λιταὶ εἰσι I 502

zahlreicher als die ungünstigen

20

ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι β 210

εἰ δέ κε λίσσωμαι μ 163

εἰ δέ κε λίσσηαι μ 43

οὐδὲ Ποσειδάωνα γέλωσ ἔχε, λίσσετο δ' αἰεὶ θ 314

ἐπὴν εὐχῆσι λίση x 526

ὡς φάτο λισσόμενος Π 46

Ἄια Κρονίωνα λιτοίμην ξ 406

κῆρα λιέσθαι Π 47 und

εὐχολῆσι λιτῆσί τε λ 34,

aber doch nicht in dem masse dass, sie zu erklären, andere mittel nöthig würden als die gewöhnlichen, die leichte verdoppelung einer liquida, wie denn ἔλλαβε ebenfalls nicht weniger als 17 mal vorkömt, und die cäsur. demnach wird auch in

καὶ ἔλισσεται πάντας Ἀχαιοὺς

10 festzuhalten sein an dem vor bukolischer cäsur weitaus beliebtesten wortfuss.

2.

In der gewöhnlichen lesart Z 206 N 452 τ 181

Ἰππόλοχος (Δευκαλίων) δ' ἔμ' ἔτικτε

sehen wir zwar das pronomem orthotonirt, hören es aber nicht: inclinirt würde es ja dieselbe sylbe gleichfalls acuiren

δέ μ' ἔτικτε.

wohin die betonung gehört, in das ohr gelangt sie erst wenn wir die buchstaben anders vertheilen

20 ἐμὲ τίκτε.

3.

Ob wo ἦλυθον oder ἦλθον zu schreiben sei, ἦλυθεν oder ἦλυθ' oder ἦλθεν, das hängt meist vom vers ab, von der interpunction, vom digamma.

das digamma, in seinem rechte π 16

ὁ δ' ἀντίος ἦλθε φάνακτος,

verlangt

ἦλθον φεικοσιῶ φέτεϊ π 206 τ 484 φ 208

für das gemeinhin gelesene ἦλυθον, und

30 ἦλθε φιωή K 139 ρ 261

für ἦλθεν: vgl. ἐπὶ Ζεφύροιο ἰωῆς Α 276 und πολεπλάκτιο ἰωῆς Α 308.

der interpunction ist gemässer

ἦλθεν. ὁ δ' ἐν κονίησι χαμαὶ πέσε Α 482

als

ἦλυθ'. ἐγὼ δ' ἀπάνευθε — κατέδραθον η 284.

der vers endlich sieht in seiner hauptcäsur ebenfalls lieber ein heiles wort als ein apostrophirtes. daher

καὶ τῷ μὲν φάος ἦλθεν, ἄμυνε δὲ P 615

τόφρα οἱ ἐγρύθεν ἦλθεν ἄσανοῦ Σ 16

ὄς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν α 286

ἀντίκα δ' (αἴψα γὰρ) Ἦως ἦλθεν ἐνθρονος ζ 48 ο 495

κῆρυξ δ' ἐγρύθεν ἦλθεν ἄων θ 471

δὴ τότε Φοῖνιξ ἦλθεν ἀνῆρ ξ 288

ἔθλασεν ἀντίκα δ' ἦλθεν ἀνὰ ζόμα σ 97,

und nicht ἦλυθ', was kaum in die sechste stelle, etwa A 219 10 oder 439, schlechter passen würde. desgleichen in der ersten und in der vierten stelle

ἦλυθε, καὶ κεν Τρωσὶ P 613

ἦλυθε καὶ πῖεν αἶμα λ 153

δεῦρό ποτ' ἦλυθε δῖος Ὀδυσσεύς Γ 205 φ 190

ὄτε τ' ἦλυθε νόσφιν Ἀχαιῶν E 803

τρόμος αἰνός ἐπήλυθε γυῖα ἕκαστον H 215

σχεδὸν ἦλυθε ποταπόρος νηῦς ν 161

ἕπνος ἐπήλυθε κευμηῶτα ν 282

lieber den entschiedenen dactylus als den schwächlichen 20 spondeus.

wo aber diese rücksichten wegfallen, dürfte der alterthümlichen form der vorzug gebühren. also, wie ἦλυθ' ἀνῆρ steht ο 459, ἦλυθ' ἔχων K 440, ἦλυθ' ἐμὸν πρὸς σταθμὸν ξ 381 π 66, ἦλυθ' ἐπι ψυχῇ ω 20 (obgleich wiederholt aus ἦλθε δ' ἐπι ψυχῇ λ 94 387 467), und sechsmal (E 16 67 Π 478 P 49 A 327 χ 16) ἦλυθ' ἀκωκῆ, so möchten wir ἦλυθ' ἀμύντωρ setzen N 384 Ξ 449 O 540, ἦλυθ' Ἄρει Φ 431, ἦλυθ' ἐταίρον λ 51, ἦλυθ' Ὀδυσσεύς φ 20, ἦλυθ' ὄνειρος B 56 ξ 495, ohne darum ἦλυθ' Ἀθήνη zu wagen β 267 ν 221 υ 30 χ 205 30 ω 502, wenn auch die nachbarschaft der aspiraten kaum bedenkllicher sein dürfte als in ἦλθε θεῶν Z 54 ἦλθε θεοῖσα Z 393 ἦλθε Θόας A 529 ἦλθε θεῶν κ 244, ἐγρύθεν ἦλθε θεὰ Θέτις Σ 381, βέβριθε χθῶν Π 384, μεδώμεθα θούριδος A 418, oder in Einem worte ἀμφήλυθε θῆλυς ζ 122, ἔθειλχθεν σ 212, ἀμφιχυθεῖς π 214, ἰθύνθῆτην Π 475, Κορινθῶτι N 664, ἰθ-θωθεῖς B 42, πείθειθ' υ 45, Φαέθουθ' ψ 246, θύσθλα Z 134, θέσθαι φ 72, ἔφθειθεν ψ 351, ἀμπαφάσθαι X 373, ἐξέχουθ' τ 470.

Warum ist zwar ἄμιες und ὕμιες im gebrauch neben ἡμεῖς und ὑμεῖς

τῷ κεν δὴ πάλαι ἄμιες ἐπανσάμεθα πολέμοιο Φ 452
 αὐτοῖ γάρ κε καὶ ἄμιες ἀπωλόμεθ' αἰπὸν ὄλεθρον ι 303
 ἄσσον ἔτ'. οὐ τί μοι ὕμιες ἐπαίτιοι Λ 335

σῶν. ἀτὰρ ἄμιες — ἀποδώσομεν χ 58

ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὕμιες Λ 274

ἀλλὰ ἴδεσθε καὶ ὕμιες Ψ 469

10 πρῶτος ἐγὼ, μετὰ δ' ὕμιες φ 231,

ἄμιι und ὕμιι neben ἡμῖν und ὑμῖν

ἀντίκ' ἔπειτα καὶ ἄμιι παρανόθι νεῖκος ὀρεῖται Υ 140

παρ' ἄμιι φιλήσει α 123

παρ' ἄμιι μένων κατακοιμηθήτω Γ 427

ἄμιι δ' Ἀθήνη Λ 714

ἄμιι δ' ἀρήγει Θ 493

ἄμιι δὲ ἔργον B 137

ἄμιι δὲ μάντις Λ 384

ἄμιι δὲ πένθος Δ 197,

20 ἄμιε und ὕμιε neben ἡμᾶς und ὑμᾶς

νῦν ἄμιε πάλιν πλαγχθέντας οἶω Λ 59

ἄμιε διακρίνη H 378

καὶ ἐς κακὸν ἄμιε βάλησθα μ 221

καὶ ἀπνους ἄμιε τίθησθα ι 404

ἀντίκα δ' ὕμιε κατακτενεῖ ὄξει χαλκῷ Ψ 412,

nicht aber das doch auch vorhandene und von grammatikern, unter andern von dem Alexandrinischen Apollonius (de pronom. p. 121 und 122), bezeugte ἀμμέων und ὕμμέων neben ἡμῶν und ὑμῶν? weil beiderlei genitive einerlei mass
 50 haben, während die übrigen casus der Aeolischen form dem sänger, der sonst im plural des pronomens erster und zweiter person auf spondeen beschränkt sein würde, auch noch trochäen zur verfügung stellen, und trochäen die zum theil das ephelkystische ν und den apostroph annehmen,

ἔνθα γὰρ αἰνότατον κακὸν ἔμμεναι ἄμμιν ἔφασκον μ 275

τῶν κ' ὕμμιν χαρίζαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἀποινα K 380

ὄσφρα ἴδητ' εἰ κ' ὕμμιν ὑπέρσχη χεῖρα Κρονίων Δ 249

Ζεὺς δ' ἄμμ' ἐπὶ μάρτυρος ἔστω H 76

ἀλλά τιν' ὑμῖν ὀίω δόμεναι θεόν K 551

ὑμῖν ἐπὶ μηρί' ἔκχεε ρ 241

θεῶν νό τις ὑμῖν ὀροθύνει σ 406

ὄψεσθ' ὑμῖν ἐφάμην ν 357.

demnach werden die aeolismen, diese wie die possessiven ἀμός und ὑμός, zu metrischer aushilfe herangezogen, sind aber unnütz wo es deren nicht bedarf. zu καὶ ἡμῖν

παρὰ γὰρ θεοὶ εἰσι καὶ ἡμῖν Γ 440 und

εἰπέ καὶ ἡμῖν α 10

was soll uns καὶ ἄμμιν?

ἤδη μὲν κεν ἐγὼ εἴποισι καὶ ἄμμιν χ 262.

Register

1.

- α privativum 37 5, 136 9
 ἄσχετος 158 30
 ἄγγελος 141 34
 ἄγλαός 141 35
 ἄγνοιῆσι 66 16
 ἀγνώσασκε 68 23
 ἄει — ἄη 64 19
 αἶ 61 34
 αἰδέο 62 35
 Ἄιδόςδε — Ἄιδος δῶ 50 7, 118 36
 αἰεὶ νόοντα 310 31
 αἰεὶ — αἰέν 30 30
 — αἰμι 42 31
 Αἰεῖω 53 10
 αἰνόθεν αἰνώς 287 31
 αἴσσω 68 30
 ἀκάχησθαι 70 20
 ἀλέξασθαι 319 14
 ἄλκιμων 47 16
 ἀλοῖη — ἀλόη 66 6
 ἀληθεῖαι 112 35, 177 3
 ἄλφειν 112 24
 ἄμ 158 28
 ἄμβροτος 36 32
 ἄμιν 86 21, 324 2
 ἄμφι — ἀμφίς 30 10
 ἀναεθνος 159 6
 ἀνάσσειν construit 209 26
 ἀνδρεῖφόντης 148 9
 — αο 2 person aor. 1 med. 46 8
 ἀπέφθινεν — ἀπέφθινον 95 3
 ἀποαίρεο 222 26
 ἀρητίλος 96 4, 180 1
 ἀρημεναί 50 12
 Ἀτρεΐδαο — Ἀτρεΐωνος 30 8
 αὔθι 275 27
 αὐταγος 135 25
 αὐτὸν inclinirt 85 18, 274 38
 αὐτός epitagnatisch 82 9
 ἄφρων 51 33, 140 3
 — αω 46 20
 βασιλεύειν construit 210 18
 βέλεα βέλη 40 23
 βλεῖο 228 12
 βλοσυρώπις 133 36
 βοείας 231 28
 Γ und T verwechselt 268 17, 285 9
 γάρ drittes wort 286 28
 γεγωνεῖν 283 6
 γένομαι γίνουμαι 93 25
 γελοῖων impf. 123 21
 γέλω 43 13, 123 12
 γῆρα' 43 6. γῆρα 139 36
 γιδοπρόβατα 161 24
 γίγνομαι γίνομαι 118 14
 Γλίσσαγα 162 13
 δαινῦτο 69 34
 δάκρυ δάκρυα 44 34
 δάος 47 30
 δέ drittes wort 286 6
 δεῖδω 33 20
 δείσει' 42 22
 δέος 33 20
 δήμοι' 42 4
 δία 140 12
 δια ρυνακῶν 127 9
 διδυμῶων 47 15
 δίφρος 164 2
 διψῶων 47 12
 δυσάσχετος 158 32
 ε dem digamma vorgeschlagen 133
 26, 135 2, 137 9
 ε in ει und in η übergehend 227 1
 — ε und — ες 31 33, 118 30
 εἶ apostrophirt 318 31
 εἶ einsyllbig 213 32
 εἶα 134 10
 εἶδοτα 135 1
 εἶαρ 172 1
 εἶασκε 222 35
 εἶω 47 40
 εἶκοσι 156 28
 εἶος 77 40
 εἶθελειν θέλειν 152 6. εἶθελεις ὄφρα
 271 10
 εἶ — ἦ 59 31
 εἶατο ἦατο 64 26
 εἶδησις — οἶησις 288 35
 εἶδυα ἰδυα 94 19
 εἶκε 137 26

- εικός 136 23
 εισάμενος εισάμενος 156 10
 εἶσατο εἶσατο 155 31
 εἰς ἡμετέρον 76 31
 εἰωθα 137 19
 εἰως 227 13
 ἐκά 292 17
 ἐκεῖνος κείνος 154 1
 ἐμεῖ 42 7
 — εμεῖα inf. 50 26
 ἐμοί für μοί 78 32
 ἐμπροσθα πρὸς und πρὸς 209 23
 ἐν ἐν 145 15
 ἐν εἰν 164 7. ἐν ὄρη und ὄρη 172 11.
 ἐν τ' ἄρα οἱ φῶν 183 10
 ἐνεργθεν νέργθεν 155 9
 ἐνισπε ἐνίσπες 31 21
 ἐννοσίγαιος 33 12, 164 9
 εἰοκα 136 32
 εορτή 127 16
 ἐπαΐσασθαι 196 1
 ἐπε' 42 15
 ἐπεῖ ἢ — ἐπειή 201 35. ἐπεὶ οὐ
 173 16
 ἐπίτονος 141 9
 ἐπώγατο 137 34
 ἐσπέσθαι 56 37, 118 37
 ἔσσει' ἔσαι 44 31
 ἔσσαν 29 11
 ἔστασαν ἔστασαν 95 11, 134 22
 ἔστεώς 228 29
 ἐτεύχeton 50 24
 ἔυαδεν 135 9
 ἐυκτιμένη 310 34
 εὐναιόμερον 310 29
 εὐποιημάτων 310 12
 ἔως = ἕνα 271 22
 ζευγνῦμεν 69 10
 ζῶιον 179 5
 ἦ — ἦ 10 39, 58 3
 ἦ θέμις 55 6
 ἦα ἦα 52 37
 ἦε erat 228 37
 ἦγεῖσθαι construiert 210 23
 ἦη sit 228 9
 ἦλθον — ἦλθον 322 22
 ἦλθουσαν 112 17
 ἦγορέη 278 26
 ἦντεον 51 23
 ἦπειρος 278 25
 ἦρω' 43 1
 ἦς ἔης 46 27
 — ἦτην impf. 49 38
 ἦτε 312 35
 θείω θήης 65 8
 θεμιστευειν construiert 210 32
 θεός einsylbig 88 15, 284 22
 θεόσασθαι 166 6
 θηεῖσθαι 165 20
 Θύμβρις 36 39
 θυμοραϊστής 157 16
 θυρήθη 206 22
 θυσανόεσσαν 181 16
 i lang und kurz in derselben sylbe
 140 12, 279 30. untergeschrieben
 65 32, 178 6
 ἱέναι ἱμενα 94 11
 ἰθύντατα 282 16
 ἰλαός 279 30
 ἵνα dahin 267 21
 — ιος für ος 223 19
 Ἰσομβρες 36 39
 ἰρις ἱρι 160 1
 κἄλᾳ κἄλᾳ 195 7
 καλλιπάρῃος 178 29
 κάμβαλε 38 4, 118 20, 278 3
 καση κομόοντες 179 24
 Καρησός 162 14
 καταδράθω 70 25
 κῆσσιρα 179 15
 κεία 64 39
 κεκλήγων κεκληγός 94 28
 κέλευθα κέλευθαι 93 1
 κῆρ 38 40
 κηρονκ' 45 3
 κλων ὀ und ἦ 93 13
 κλέος ableitungen 62 22, 223 9
 κληῖς 68 1
 κλισιῶν 53 10
 κοῖτῃσουςιν 68 13
 κορέω κορέσω 93 38
 κρατεῖν construiert 210 35
 κναγοπρώριος 178 19
 λάε 49 36
 Λαοδάμα — αν 158 3
 λαοσσόςος 95 34
 λήγειν 40 36
 λίσσεσθαι 321 1
 λόχοι 125 4
 Λυκαζός 162 13
 μάν μῆν 62 13
 μέλλω mit fut. 196 10
 μεμνέρω 51 19
 μέν μῆν 34 8
 μεσηγυς μεταξύ 212 19
 μετα 283 1
 μή mit imp. aor. 89 27
 — μι 50 20
 μίν orthotonirt 87 39
 μῆλα 161 20
 μυθάει 222 15
 ν ἐφελκυστικόν 29 6

- ναιετάειν 48 17
 νηλεί 223 5
 νηπή 46 27, 167 34
 νηπιτή 168 36
 νωνυμος 37 23, 277 37
 ξύν 159 8
 ὁ δέ — ὅδε 96 14
 Ὀδυσῆ 43 27
 ὄθι apostrophirt 142 9
 οἶδα digammirt 133 1. τίς οἶδεν εἰ
 = ἴσως 289 9
 οἰζυρώτατος 280 32
 — οἶην opt. 111 13
 — οὖν 223 34
 οἰκῆς 231 32
 — οἰμι 111 9, 219 11
 οἴθεν οἶος 287 30
 οἶον und τοἶον verwechselt 54 26
 οἴχνησκε 222 32
 οἰσθεῖν 70 36
 ὄμβριμος 34 32
 ὀμηλική 55 19
 ὄτ' für ὅτι 215 34
 ὅτε 53 38, 267 27
 ὅτις 149 1
 ὄ τι 97 34, 150 21
 οὐ solitarium 88 7
 οὐκέτι 97 8
 οὐκί 152 14
 Οὐλυμπονδέ 117 29
 οὕτω οὕτως 31 6
 ὄφιν 280 38
 ὄχρα 163 25
 — ὄω verba 49 15
 π verdoppelt 37 25
 παρὰ 33 17
 παραφθαῖσι 66 16 und 25, 218 35
 πεδίον = ἐν πεδίῳ 210 5
 πέπλα 159 11
 περίφρων 127 11. vocativ 33 26
 Πηλεὺς 41 5. Πηληΐ' 41 20
 Πηνελιῶιο 47 24
 πινυτή ἔκει 128 9
 πλαγκτισύνη substantiv und adjec-
 tiv 168 38
 ποδακείησι 166 22
- πολεῖς 39 37
 πολυηγερέες 170 36
 πολύτροπος 99 21
 Πομπαια 37 31
 Πουλιδάμα — αν 158 3
 προῖεν 64 35
 πρὸς προτί ποτί 33 1, 197 1
 προσώατα 145 1
 πρῶρα 178 1
 πτολίπορθος 100 21
 ρεῖα 176 22
 ῥία 68 39
 σ verdoppelt 281 18
 σέθεν 75 9
 σεῖο und σοῖο verwechselt 74 8
 σημαίνειν construit 210 38
 σόης 49 23
 σπέος 62 30, 227 12
 σπλάγχνα 128 30
 συνέχες 33 16
 Ταλθύβιος 222 13
 ταπρῶτα 98 9
 τέ 150 38
 τεθνεώς 228 15
 τεκοῦσα = μήτηρ 215 34
 τεοῖο 75 27
 τετρακκλιοι 34 1
 τῆ 316 1
 Τηθύς 222 2
 τί ἤ 200 11
 τοι 97 10
 τοῖος τοιοῦδε τοιοῦτος 284 29
 νία νιόν 30 4, 139 39. νίει νί 35 27
 ὑμέτερος = σός 215 34
 — ὑς substantive 222 6
 φῆ 56 17
 φῆ 87 19
 — φι 160 22, 206 1
 φίλε τέκνον 224 6. φίλε 117 16,
 140 33
 χέρηα 64 10
 — ωμι conjunctiv 111 4, 218 26
 ὄριστος 173 26
 ὡς und ὥς verwechselt 54 9. ὥς
 nachgesetzt 204 23. ὥς 53 20

2.

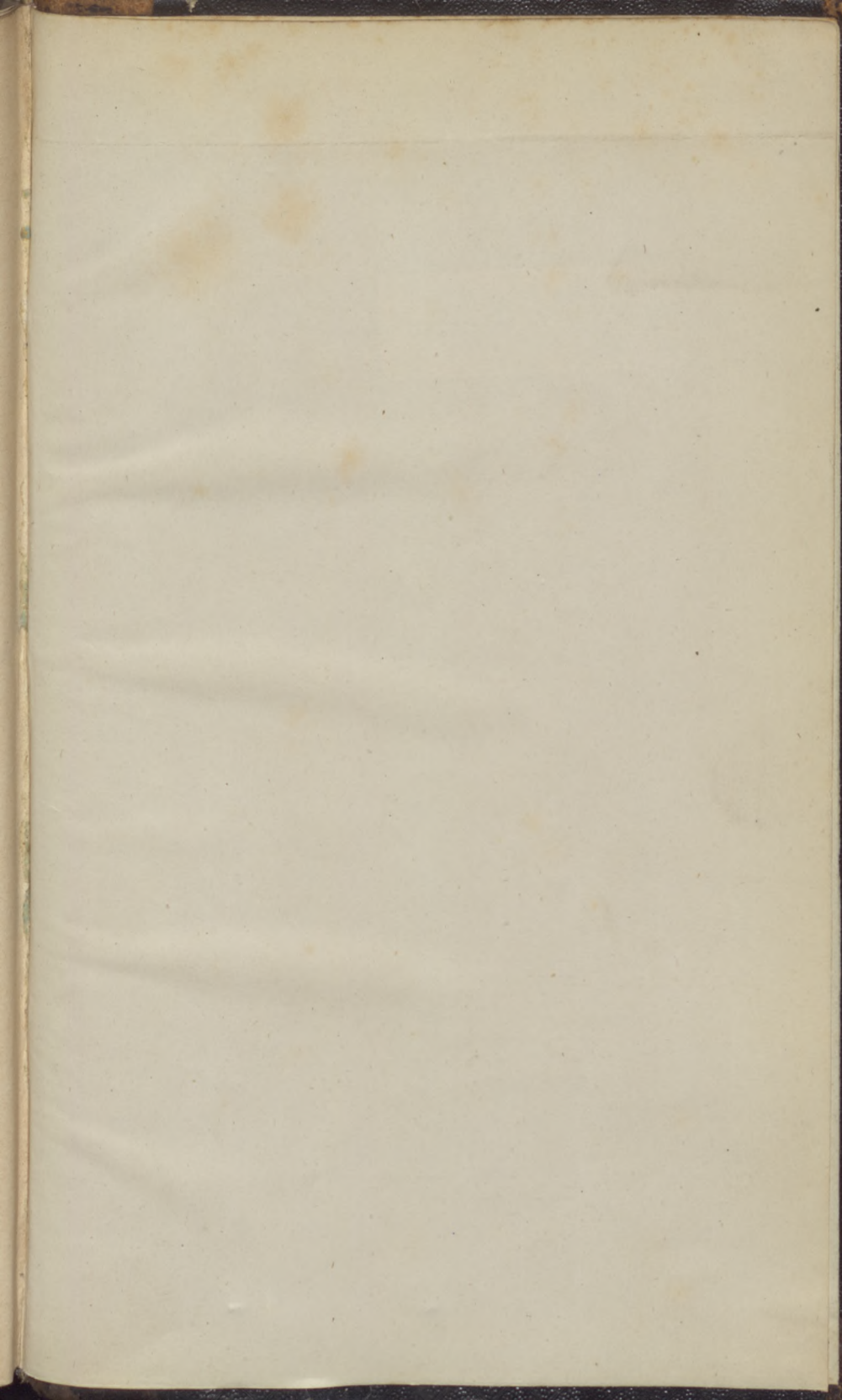
- accusativ für aditiv 211 14. zwei
 accusative an Ein verbum 165 30
 acut in *συνεπέει* 270 26, 294 3
 adjectiva feminina 310 15, 175 22
 adverbium und praeposition für eins
 273 12
- Aeschylus 173 38, 202 32, 214 8,
 314 7
 agricola 311 6
 Alcides 309 15
 Alciphron 287 20
 amphibrachys 154 16

Apollonius Rhodius 50 29, 68 9, 160 20, 166 8, 168 36, 170 1 ff.	260:266 31	381:202 30
apostroph in cäsur 144 16. mit in- terpunction 270 17. zwischen vocalen 41 29	566:13 2	
apposition inclinirt 81 31	B 302:21 19	
Aratus 160 19	F 18:280 16	320:225 20
Aristophanes 149 25, 208 40, 213 35, 214 6 und 16, 226 1	A 58:221 31	155—32:212 2
aspiraten gehäuft 323 32	277:312 35	343:293 16
Atrides 309 4	344:67 11	
augment 95 27. syllabisches 141 29	E 140:161 25	272:91 28
buchstaben grosse 234 21	452:231 2	665:231 2
bukolische cäsur 144 29. vgl. Val- ckenaer ad Roever. p. XV sq., Brunck. zu Moschus 55	Z 53:183 11	147:13 20, 58 16
cäsur 141 18, 142 18, 144 21	206:322 13	396:314 10
Callistratus 53 2	H 296:7 2	
Cato 312 18	Θ 47:292 36	
Catull 143 36	I 137—9:217 1	333:181 23
codex rescriptus des Homer 114 1	409:73 18	414:21 6, 218
conjunctionen der zeit 151 30	29 476:176 19	502—
consonanten verdoppelt 37 11, 135 13, 151 23	11:320 9	591:230 38
Cratinus 111 24, 219 37	K 127:267 21	204:274 38
dativ von der zeit 172 13, vom ort 208 7, abwechselnd mit genitiv 209 23	355:22 33	
deminutive 318 18	A 564:170 36	
diphthongen gehäuft 164 33	N 384:323 28	
Dolios und seine familie 110 5	E 161:226 14	482:73 33
enklisis und orthotonesis 70 40, 220 3, 221 11, 268 34	499:57 5	
Euripides 175 28, 271 32	O 716:152 34	
Eurynome 110 2	Π 130:226 19	371:163 10
fragepartikeln 59 1	405:273 27	464:228 37
fragezeichen 203 26	479:176 21	762:152 35
frugiferens 311 2	787:5 16	
gebetsformel 225 18	P 601:319 2	
genitiv für abitiv 211 25, für stativ 209 9	Σ 188:154 32	262:154 7
G. Hermann 101 22	458:45 16	477:157 36
Herodian 179 4	T 181:7 33	221:8 23
Hesiod 50 26, 53 31, 151 24, 170 6 10 19, 172 26 28, 173 37, 176 3. O et D. 22:280 26 Th. 871: 55 29 Scut. 189:51 5	258:224 25	277:5 11
hexameter am ende 30 32, 159 25. in der mitte 32 24. dreitheilige 142 32, 154 10	403:89 22	
hiat der ersten stelle 138 16, 285 28	Y 252:265 1	
Homer. neugefundene verse 117 19 und 21.	Φ 187:56 8	252:23 26
A 1:293 38 15:321 1	431:323 28	507:197 32
20:221 12 133—4:272 36	X 165:20 7	195:186 16
156:212 19 163:6 25	Y 375:92 8	724:45 19, 220 5
	773:186 1	
	Ω 117:226 25	154:318 31
	429:9 27	
	α 8:314 37	11:102 36
	212:155 1	
	β 411:72 23	
	γ 27:87 34	220:142 6
	245:209 41	251:210 1
	348:200 1	
	δ 284:285 3	400:67 2
	413:208 38	561—9:177 13
	613:181 1	
	ε 67:58 30	121:53 20
	187:224 23	321:319 6
	ζ 170:156 33	
	η 156:91 39	284:322 36
	311:225 7	

- ϑ 74: 314 17 283: 155 35
 425: 273 2 488: 284 25
 ι 39: 293 4 182: 276 6
 483: 286 1
 λ 51: 323 29
 μ 288: 218 34 370: 284 6
 ν 80: 171 5 121: 317 18
 322: 285 23
 ξ 351: 147 24 352: 206 22
 ο 317: 152 3
 π 206: 322 28 249: 156 28
 370: 274 15
 ρ 70: 317 16 231: 318 8
 313: 285 31 327: 275 14
 576: 319 8
 σ 270: 182 22
 τ 349: 74 19 370: 274 14
 463: 317 16 484: 322 28
 599: 97 29
 υ 131: 73 10 158: 156 29
 φ 20: 323 29 208: 322 28
 211: 317 15
 ω 376: 225 11
 Horaz 143 35, 309 7, 310 1—5
 hypermeter 44 19
 hypothetischer satz 61 6
 Ibycus 160 25. σχῆμα ἰβύκειον 66
 18, 219 24
 inschriftendruck 180 21
 interpolationen 275 17 und 34
 interpunction 87 29, 202 28, 217
 24, 229 2, 233 39, 293 38. beim
 vocativ 268 31. in der fünften
 thesis 269 25
 iterative 222 31
 Keos 179 7
 Lachmann 311 20
 Lucian 313 4
 Lucrez 143 33, 308 22, 309 24 ff.,
 311 2
 Mentis Mentor 105 22, 108 26
 mittelzeit 135 31
 nackend schlafen 19 40
 Nonnus 159 12, 160 21 und 30,
 166 23, 168 38, 169 40 und 170,
 198 15, 207 37, 214 24, 228 36,
 271 14 und 36
 Ormulum 135 35, 152 23
 Orpheus 170 10
 orthotone höfbar 322 5
 Ovid 143 36, 160 6, 208 18, 209
 17, 309 26
 Pandareos töchter 125 19
 parechese 185 8
 parenthese 234 35
 partikeln lösbar aus der composi-
 tion 309 20
 Pindar schol. 170 24
 Plato 221 39, 268 21, 289 36, 290
 5, 294 15, 315 2
 Polygnot 125 22
 position der liquiden 34 35
 proömium der Ilias 164 22
 puncta diäreseos 52 22
 quantität schwankend 95 15, 135
 28, 140 12, 279 8
 Quintus Smyrnaeus 87 39, 159 4
 reduplication 137 9
 Schiller 151 40, 161 32
 Shakspeare 152 24, 162 6, 316 17
 Silius Italicus 269 32
 Simonides 179 3
 Sophokles 174 14
 spondeus in der fünften stelle 147 26
 Statius 309 10
 subject wiederholt 80 3, 165 37
 tepefacit 311 24
 Theognis 176 6
 Theokrit 176 10, 192 12 und 28,
 202 36
 Thessandros 166 25
 Tryphiodor 157 24
 Valerius Flaccus 309 15
 varierte construction 272 6
 Varro 161 21, 312 19
 Virgil 143 34, 204 36, 309 6 11
 23, 310
 vocale eingeschoben 145 5, ver-
 längert 277 3, verschmolzen 173
 3, 213 32
 vocativ und enklisis 268 34. und
 interpunction 268 31, 294 1
 J. H. Voss 176 20, 183 14, 313 27
 wiederholung 185 1, 214 24
 F. A. Wolf iv, 202 28.
 wunschformeln 225 6 und 25, 271 27
 zusammenziehung 38 20

s. 27 14. lies *ἐλικώπιδα* 56 3. I 5. T 113 25. singular
 211 27. punkt vor so 238 10. 491 239 29. 474
 250 4. *δέλης*: *δέλη* 112 31. *ῥάο* 38. *τ*: *δ*





Biblioteka Główna UMK



300022098725

